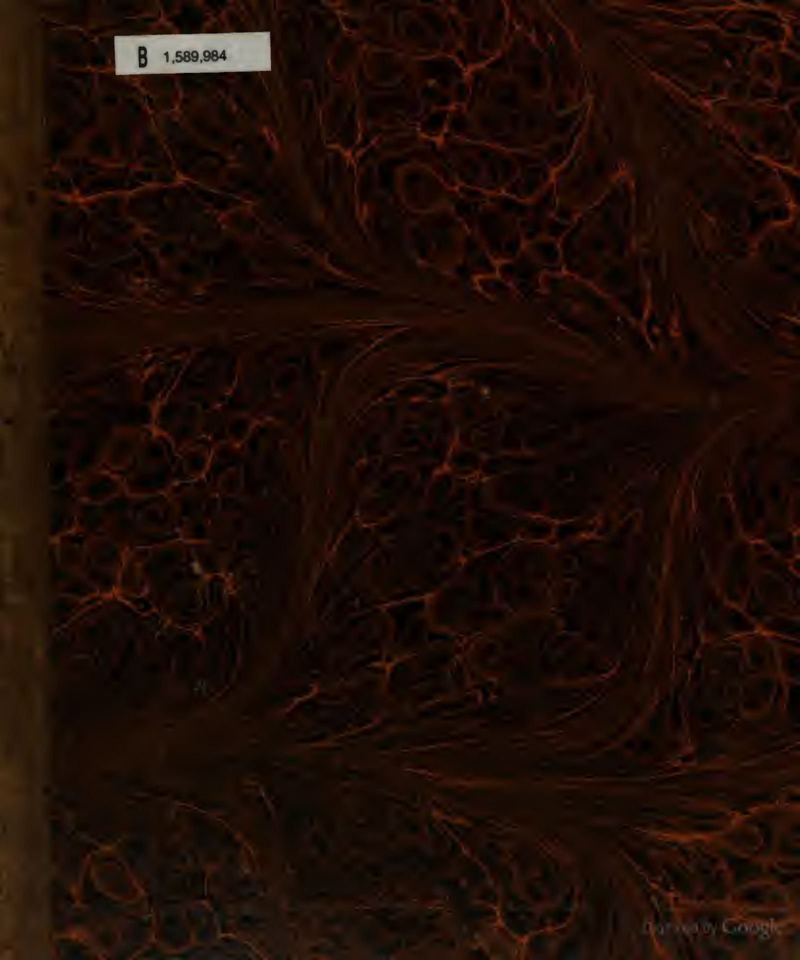
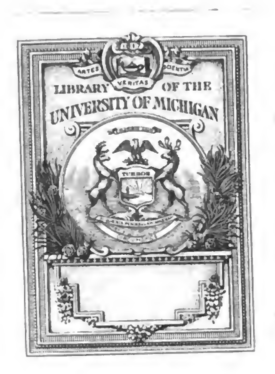
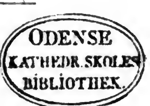

B 1,589,984
Digitized by Google


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE 1839.



FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER
dieses Jahrgangs
enthaltend.





HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1839.



INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Durch den in der Nacht vom 20sten bis 21sten April v. J. erfolgten Tod des Consistorialraths und Professors der Theologie *Anton Theodor Hartmann* verlor die theologische Wissenschaft einen freisinnigen und thätigen Forscher, die Universität Rostock einen ihrer berühmtesten Lehrer und der Unterzeichnete einen bewährten Freund und theuern Collegen. Er war der Sohn eines Kaufmanns in Düsseldorf, wo er am 25sten Junius 1774 geboren wurde. Vorgebildet auf den Gymnasien in Osnabrück und Dortmund bezog er 1793 die Universität Göttingen, um Theologie zu studiren. Hier hatte *Eichhorn* den grössten Einfluss auf seine Richtung und Bildung, dessen Achtung und Gunst er schon damals in hohem Grade besass, wie ein dem Unterschriebenen vorliegendes, dem sel. *Hartmann* bei seinem Abgange von der Universität unter dem 21. Sept. 1796 ausgestelltes, Zeugniss *Eichhorn's* beweiset. Immer blieb späterhin *H.* mit *Eichhorn* in Verbindung und erhielt von ihm viele Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft. Im J. 1797 wurde *H.* Conrector in Soest, 1799 Prorector am Friedrichsgymnasium in Herford und 1804 Collaborator und dritter Lehrer an dem Gymnasium in Oldenburg, wo er auch mit seiner nachgelassenen Wittwe, geb. Johanna Clausen, die eheliche Verbindung schloss, welche er, wie er dem Unterschriebenen oft sagte, für das grösste Glück seines Lebens hielt. Aber alle diese Aemter konnten unsern *Hartmann* nicht befriedigen. Denn seit seiner Universitätszeit wünschte er einer Universität im Fache der biblischen und orientalischen Literatur alle seine Kräfte zu widmen und so an einen Ort versetzt zu werden, welcher dem Forscher viele literärische Hülfsmittel darböte. Allein erst im J. 1811, wo er auf *Eichhorn's* Empfehlung unter dem 29sten Mai zum Herzoglichen ordentlichen Professor der Theologie in Rostock an *Ziegler's* Stelle berufen wurde, ging sein Wunsch in Erfüllung. Im J. 1813 erwarb er sich hier die theologische Doctorwürde, wurde 1815 zugleich zweiter geistlicher Consistorialrath und 1818 Aufseher des academischen Münzcabinets. Als academischer Docent ist er in dem Zeitraume von 25 Jahren besonders in den zu der biblischen Literatur des A. T. gehörenden Fächern thätig gewesen. Fortwährend entfaltete er eine in der That seltene wissenschaftliche Thätigkeit. Das Resultat derselben sind die zahlreichen Schriften und Journalaufsätze, welche dem literarischen Publicum bekannt genug sind. Mit ziemlicher Vollständigkeit findet man sie im Freimüthigen Schwerinschen Abendblatte Nr. 1018 (1838) zusammengestellt. Es lässt sich erwarten, dass ein durch so viele tüchtige Schriften berühmt gewordener Gelehrter auch vom Auslande Beweise der Anerkennung erhielt. So wurde unser *Hartmann* 1822 correspondirendes Mitglied der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften in St. Petersburg, 1825 correspondirendes Mitglied der Königlichen Societäten und Academien in Kopenhagen, München, Padua, Stockholm, und 1828 Ehrenmitglied im Fache der orientalischen Literatur von der Universität in Kasan, als welches er eine jährliche Rente von 200 Rubeln aus Russland bezog. Im Umgange war *Hartmann* heiter, gerade und offen, als College wohlwollend und friedfertig, als Freund zuverlässig und aufopfernd. Die kräftige Gesundheit des trefflichen Mannes, welche ein hohes Alter zu verkündigen schien, wankte zuerst im Mai 1836, wo ein leichter apoplektischer Anfall, welcher jedoch seine Thätigkeit nicht unterbrach, seine Freunde mit banger Besorgniss erfüllte. Nur zu bald trat das Befürchtete ein! Denn schon im November 1836 fesselte ihn eine stärkere Apoplexie an das Bett, lähmte ihm Hand und Seite, schwächte die geistige Kraft und machte weitere Thätigkeit unmöglich. In diesem traurigen Zustande blieb unser *Hartmann* bis zum 20sten April v. J., wo sein Geist in die bessere Welt hinüberging. Am 26sten April begleiteten die Professoren und zahlreichen Freunde und Verehrer aus allen Ständen die Leiche des theuern Todten zur Gruft, wo der treffliche *Wiggers* als zeitiger Rector der Universität und als Senior der theologischen Facultät unter gerechter Anerkennung der vielfachen Verdienste des Verstorbenen Worte des Trostes sprach und den Wunsch, welcher ja nicht unerfüllt bleiben möge, äufserte, dass ein Mann von gleicher Gründlichkeit, Unbefangenheit und Herzensgüte an die Stelle des zu früh Heimgegangenen treten möge! *Sit ei terra levis!* Rostock, d. 20. Dec. 1838.

D. *C. F. A. Fritzsche.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Kritische

Jahrbücher

für deutsche Rechtswissenschaft.

Herausgegeben von den Professoren der Rechte

Dr. *A. L. Richter* und Dr. *R. Schneider.*

Dritter Jahrgang. — Erstes Heft.

Dieses geachtete Journal hat, in der zweijährigen Zeit seines Bestehens, *ein treues Abbild des Standes, der Richtung und der Fortschritte der Rechtswissenschaft gewährt* und ist dadurch zu einem Organ der Kritik geworden, welches, bei theoretischen sowohl als bei praktischen Juristen im In- und Auslande allseitige Anerkennung und Achtung gefunden hat. Es zählt unter seinen Mitarbeitern die gefeiertsten Namen der Rechtsgelehrten, und die umsichtige Redaction wird auch fernerhin bemüht seyn den Jahrbüchern die bisher mit Glück erstrebten Erfolge zu sichern. — Der Preis für den Jahrgang von zwölf monatlichen Heften ist 6 Rthlr. 16 Ggr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Wichtiges Werk für Theologen!

Einladung zur Subscription auf:

Pragmatische Geschichte

der christlichen Beredtsamkeit und Homiletik,

von den ersten Zeiten des Christenthums bis auf unsere Zeit.

Nach den Quellen bearbeitet

und mit Proben aus den Schriften der christlichen Redner versehen.

Von Dr. *K. Fr. W. Paniel,*

Pfarrer zu Ziegelhausen bei Heidelberg.

Vorstehend angezeigtes, für alle christlichen Confessionen höchst wichtige, mit grösster Unpartheilichkeit abgefafste Werk, erscheint in *sechs Bänden*, jeder à 30—40 Bogen in gr. 8., wovon der *erste* bereits im Drucke ist und in den ersten Monaten des nächsten Jahres ausgegeben wird, welchem der *zweite* im Laufe des Sommers folgt; die übrigen Bände erscheinen in kurzen Zwischenräumen, da das Mss. grösstentheils schon druckfertig ist.

Für Diejenigen, welche bis zum *Erscheinen des ersten Bandes* auf dieses Werk unterzeichnen, und so dasselbe unterstützen, bestimmen wir einen *Subscriptions-Preis* von 1¼ Gr. Sächs. für den Druckbogen in gr. 8. auf schönem Papiere, *welcher aber bestimmt bei Erscheinen dieses Bandes erlischt und alsdann um ¼ erhöht wird.*

Ausführliche Prospecte über Anlage und Ausführung dieses Werkes, wie die theologische Literatur noch keines besitzt, sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes gratis zu erhalten.

Bestellungen zum Subscript.-Preise bittet man *zeitig* zu machen.

Möge eine rege Theilnahme diesem gediegenen Werke zu Theil werden!

Leipzig, im Novbr. 1838.

G. Wuttig.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung zu Leipzig sind 1838 neu erschienen:

Die neuen Criminalgesetze für das Königreich Sachsen,

erläutert aus den Landtagsverhandlungen von den Jahren 1836 und 1837 vom Dr. *K. F. Günther,* Ordinarius der Juristenfacultät, Erstem juristischen Professor zu Leipzig, Domherrn, Comthur u. s. w., Mitgliede der hohen 1. Kammer der Ständeversamml. Mit Sachregister. gr. 8. 1½ Rthlr.

☞ Enthält das Criminalgesetzbuch und die begleitenden Verordnungen, die Gesetze: über Abänderungen im Verfahren in Untersuchungssachen und über Forstverbrechen; so wie in bündigster Kürze die Motiven, welche zum richtigen Verständnisse und zur Anwendung der Gesetze jedem Juristen zu kennen nothwendig sind.

Gust. Haenel, Legis Romanae Visigothorum Particula cum Codd. Monac. et Philipps. imagine lapide expressa. (Gustavo Hugoni gratulatur.) 4maj. geh. ½ Rthlr.

Incerti Auctoris **Ordo Iudiciorum** (Ulpianus de edendo). E Codd. etc. edit. emend., glossis auxit, annotatione critica instr. *Gust. Haenel.* 8maj. (5 B.) ½ Rthlr.

Dr. Alex. Miruss, das See-Recht und die Fluss-Schifffahrt,

nach den Preussischen Gesetzen, mit Rücksicht auf die wichtigsten fremden Seegesetzgebungen systematisch bearbeitet. In 2 Bänden. Erster Band. gr. 8. (36 Bogen.) 2¾ Rthlr.

Der 2te Bd. dieses für Staatsmänner, Rechtsgelehrte, Grosshändler, Consuln u. s. w. wichtigen Werkes erscheint noch vor Ablauf des Jahres.

Story's Commentarien
über die Verfassungs-Urkunde der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Historischer Theil. Nach dem Englischen. gr. 8. geh. $\frac{3}{4}$ Rthlr.

Pölitz, Geh. Rath, Prof. *K. H. L.*, *die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende dargestellt.* Neue Ausg. der sechsten verb. u. verm. Auflage, fortgeführt bis zum Jahre 1838, in 15 Lieferungen. gr. 8. 8te bis 14te Liefr. geh. $\frac{1}{3}$ Rthlr.

☞ 1ste — 7te Liefer. wurde im vorigen Jahre ausgegeben; 14te und 15te Lieferung, die neueste Geschichte, einschliesslich der Julirevolution, bearbeitet vom Prof. *Fr. Bülau*, auch als selbstständiges Werk zu betrachten, erscheint nächstens.

Zeittafeln zur Geschichte von Spanien und Portugal, Frankreich, England, Deutschland, Italien, nebst statistisch-politischen Tabellen der genannten Reiche, nach den neuesten Angaben von 1837. Gross Fol. à 4 Ggr. — 20 Ggr.

Langenn, Geh Rath, Dr. *F. A. v.*, *Herzog Albrecht der Beherzte*, Stammvater des königl. Hauses Sachsen. Eine Darstellung aus der sächs. Regenten-, Staats- und Cultur-Geschichte des XV. Jahrhunderts, grösstentheils aus authentischen Quellen. (Nebst Urkunden.) gr. 8. (40 Bogen.) Auf schönes Velinpap. $3\frac{1}{4}$ Rthlr.

Für Baukünstler und Baukunstverständige.

G. Wagner, die Aesthetik der Baukunst; ein Leitfaden zum Selbstunterricht und Handgebrauche für Architekten, Maurer-, Zimmer-, Steinmetzmeister und Freunde der Baukunst. Mit 605 Figuren auf 13 Tafeln. gr. 8. br. Prän.-Pr. 4 Rthlr. 12 Ggr., nachheriger Ladenpreis 5 Rthlr. 12 Ggr.

G. Heine, Handbuch der landwirthschaftlichen Baukunde, zum Gebrauch als Leitfaden bei Vorträgen über dieselbe, so wie insbesondere zur Selbstbelehrung für Baumeister, Landwirthe und Kameralisten. Mit 20 grossen Steindrucktafeln. gr. 8. Prän.-Preis 4 Rthlr. 12 Ggr., nachheriger Ladenpreis 5 Rthlr. 12 Ggr.

Beide Werke sind bis zur Ostermesse 1839 für die beigesetzten Prän.-Preise durch alle namhafte Buchhandlungen zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hermann, Dr. *C. F.*, Prof., *disputatio de loco Horatii Serm.* I. 6, 74—76. 5 Bogen. 4. br. 8 Ggr. = 36 Kr.

Hasselbach, Dr. *H.*, *de insula Thaso.* Dissertatio geographica et historica. 3 Bog. gr. 8. br. 8 Ggr. = 36 Kr.

N. G. Elwert zu Marburg.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau
oder
die gemischte Ehe.
Eine Geschichte unserer Tage
von
D. K. G. Bretschneider,
geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sächs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. ($26\frac{1}{4}$ Sgr.)

Inhalt.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maafsregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliefsen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grofse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlag ist erschienen:

Schmidt, Dr. *Th. A. L.*, *über das possessorische Klagerecht des juristischen Besitzers gegen seine Repräsentanten.* gr. 8. broch. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Der Verfasser dieser Schrift bringt in derselben einen Gegenstand zur Sprache, welcher noch keiner selbstständigen Behandlung in dieser Weise unterworfen worden ist, obgleich seine praktische Wichtigkeit eine solche allerdings in hohem Grade verdient. Durch eine lichtvolle Darstellung der vielseitig so gründlich als eigenthümlich und neu beleuchteten Ansichten hat der Verfasser jedenfalls einen sehr schätzbaren Beitrag für den angeregten Gegenstand geliefert.

* * *

Folgende anerkannt gehaltvolle juristische Werke meines Verlags bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung, und lade zu deren Bestellung ein:

Puchta, Dr. *W. H.* (Landrichter), *über die gerichtlichen Klagen, besonders in Streitigkeiten der Landeigenthümer.* gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Dessen, *das Prozessleitungsamt des deutschen Civilrichters.* gr. 8. brochirt 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dessen, *über die bäuerliche Gutsabtretung überhaupt und mit Altentheilsbestellung besonders.* gr. 8. brochirt 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Zeitschrift für Civilrecht und Prozess. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Schröter*. 1r bis 10r Band. Ladenpreis 20 Rthlr. oder 36 Fl. ***Herabgesetzter Preis*** so lange der kleine Vorrath eigends dazu bestimmter Exemplare noch dauert, 14 Rthlr. — oder 25 Fl. 12 Kr.

Desselben Werkes 11r, 12r Band. Ladenpreis jeder 2 Rthlr. — oder 3 Fl. 36 Kr.

Giefsen, im Decbr. 1838.

B. C. Ferber.

Im Verlag von Friedr. Perthes ist erschienen:

Dr. *Chr. Fr. Bellermann*, *über die ältesten christlichen Begräbnissstätten und besonders die Katakomben zu Neapel mit ihren Wandgemälden.* Ein Beitrag zum christlichen Alterthum. Mit 12 illuminirten und 3 schwarzen Tafeln. gr. Quart. 5 Rthlr.

Die unter den Katakomben in Italien und Sicilien noch vorhandenen alten Begräbnissstätten nehmen das Interesse des Geschichts- und Kunstfreundes, so wie desjenigen, dem die Erscheinungen des ältesten kirchlichen Lebens nicht gleichgültig sind, in Anspruch. Denn dem Ursprunge nach gehören sie grösstentheils einem hohen Alterthume an, und tragen in ihren grossartigen Anlagen das Gepräge von Werken jener Zeit. Aber auch ihr späterer Gebrauch seit den ersten christlichen Jahrhunderten ist sehr beachtenswerth, indem sie dadurch die Fundgruben der ältesten Denkmäler der christlichen Kunst, namentlich der Malerei und Sculptur geworden sind, und zugleich ein Zeugniss von den Gebräuchen und der frommen Sinnesart der alten Christengemeinen ablegen. Der Verfasser dieser Schrift giebt nach eigener Anschauung eine genaue Beschreibung dieser Katakomben, weiset den christlichen Gebrauch derselben durch Zeugnisse alter Schriftsteller, so wie durch die in ihnen selbst aufgefundenen Bilder, Inschriften und andere Gegenstände nach, und liefert zu diesem allgemeinen historischen Theile die speciellen Belege in der Schilderung der bisher am wenigsten beachteten, grossen neapolitanischen Katakombe, aus welcher hier zum erstenmale genaue Pläne und Durchschnitte, so wie in getreuen, farbigen Copien die noch vorhandenen Wand- und Deckengemälde mitgetheilt werden. Der Verleger seiner Seits hat dem Werke eine typographische und künstlerische Ausstattung gegeben, die einer gerechten Anerkennung gewiss nicht ermangeln wird.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Venturini's Chronik

des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge 1r bis 10r Band, oder die Jahre 1826 bis 1835, circa 470 Bogen in gr. 8. 29 Rthlr.

setzen wir von heute an vollständig auf 10 Thaler herab. Einzelne Bände zu 2 Rthlr. —

Leipzig, den 1. Septbr. 1838.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

IV. Vermischte Anzeigen.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. ***Brzoska***,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik
der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im Jahre 1838.

Den 12. Januar ging das Decanat in der theologischen Facultät an Hrn. Prof. Dr. *Fritzsche*, in der juristischen an Hrn. Hofgerichtsrath Dr. *Pfotenhauer*, in der medicinischen an Hrn. Prof. Dr. *Niemeyer* und in der philosophischen an Hrn. Prof. Dr. *Gerlach* über, welche dasselbe bis zum 12. Juli bekleideten.

Dem Verzeichnisse der im Sommerhalbjahr zu haltenden Vorlesungen hatte Herr Prof. Dr. *Meier* vorausgeschickt *commentationis quintae* *) *de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem* particula I. (16 S. in 4.), in welcher der Verfasser zunächst die Ansicht von *Taylor*, dass die Rede dem Phäax angehöre, mit neuen und besser begründeten Argumenten, als dies früher von *Valckenaer* und *Ruhnken* versucht war, widerlegt. Darauf wendet er sich zu dem Beweise der Behauptung, dass nicht einmal ein Zeitgenosse des Andocides jene Rede geschrieben haben könne, und erweist dies zuerst aus dem Widerspruche, in welchem der Inhalt der Rede mit den bei dem Ostracismus üblichen Gesetzen und Gebräuchen steht, dann aus der Nichtbeachtung der Zeitverhältnisse im Allgemeinen und der des Nicias und Andocides insbesondere, endlich aus der fehlenden Anrede, mit welcher sonst Andocides nicht eben sparsam zu seyn pflegt, während Pseudo-Andocides die Anrede ὦ Ἀθηναῖοι nur einmal und noch dazu gegen das Ende hin angebracht hat. Ganz besonders verdächtig wird die Rede durch ihren Inhalt, der vieles darbietet, was weder Andocides noch irgend ein anderer Redner jener Zeit hat sagen können, und eine Menge Verstösse in Betreff der Verfassung, der Gesetze und selbst der Sprache erhebt die Vermuthung fast zur Gewissheit, dass die Rede nur als ein spätes Machwerk eines unwissenden Rhetor zu betrachten ist. Belege hierzu geben die nachher anzuführenden, eine Fortsetzung zu diesem *prooemium* bildenden Programme. — Die Zahl der Studirenden belief sich auf 644, unter denen 519 Inländer und 125 Ausländer sich befanden. Die ersteren vertheilen sich nach den Provinzen, aus welchen sie stammen, also, dass aus der Provinz Brandenburg 46, aus der Rheinprovinz 12, aus Ostpreussen 1, aus Pommern 16, aus Posen 8, aus Sachsen 349 (unter denen 26 aus der Stadt Halle mitbegriffen sind), aus Schlesien 29, aus Westphalen 51, aus Westpreussen 7, meist bürgerlichen Standes (Adliche nur 6), waren. Von den Ausländern kommen auf Anhalt-Bernburg 4, Cöthen 15, Dessau 10, Baiern 2, Braunschweig 7, Bremen 2, Dänemark 4, England 1, Frankfurt 8, Hamburg 11, Hannover 12, Hessen 1, Lippe 2, Lübeck 3, Meklenburg 11, Nassau 6, Niederlande 1, Oldenburg 8, Russland 1, Reuss 1, Königreich Sachsen 12, Sachsen-Weimar 3, Sachsen-Coburg-Gotha 2, Schwarzburg 2, Schweiz 2, Ungarn 1, Waldeck 1, Würtemberg 2. Den Facultäten nach gehörten von denselben zur theologischen 357 (301 Inländer, 56 Ausländer), zur juristischen 97 (86 Inländer, 11 Ausländer), zur medicinischen 128 (79 Inländer, 49 Ausländer), zur philosophischen 62 (53 Inländer, 9 Ausländer); ausserdem waren noch 25 nicht immatriculirte zum Besuche der Vorlesungen berechtigt (darunter 20 Chirurgen, 2 Pharmaceuten). — Am 12. Juli, dem Stiftungstage der Universität, fand kein Prorectoratswechsel statt, da des bisherigen Prorectors Magnificenz Prof. Dr. *Laspeyres* von Neuem zu diesem Amte gewählt und von der vorgesetzten hohen Behörde bestätigt war. Die Decanate der verschiedenen Facultäten übernahmen in der theologischen Hr. Prof. Dr. *Wegscheider*, in der juristischen Hr. Prof. Dr. *Pernice*, in der medicinischen Hr. Geh. Med.-Rath Dr. *Krukenberg*, in der philosophischen Hr. Prof. Dr. *Schweigger*. — Am 3. August beging die Universität das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch eine festliche Versammlung in der Aula des Universitätsgebäudes. Die Festrede des Hrn. Prof. Dr. *Meier* handelte „über die Verschiedenheit der Vaterlandsliebe der Griechen von der unsrigen, wobei er davon ausging, dass jene das Wort Vaterlandsliebe gar nicht gekannt, φιλόπατρις erst sehr spät für das ältere φιλόπολις angenommen, den Begriff Vaterland aber viel enger gefasst hätten, die wesentliche Umgestaltung jener Tugend aus dem doppelten Einflusse theils

*) Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, dass die vielfach verlangte *comment. secunda* bis jetzt noch nicht erschienen ist.

des Christenthums, theils der Eigenthümlichkeit des germanischen Völkerstammes herleitete und mit frommen Bitten für den König und das königliche Haus schloss. Der Redner knüpfte daran die Verkündigung der Namen derjenigen Studirenden, welche sich in der Bearbeitung der Preisfragen versucht hatten. Auf die theologische Aufgabe *exponatur notio mali e N. Testamenti s. s. libris repetita* war eine Bearbeitung eingeliefert worden, sie musste jedoch für ungenügend erklärt werden. Auch die Aufgabe der juristischen Facultät *de iure peculii clericorum tam antiquo quam hodierno* hatte einen Bearbeiter gefunden, dem indess ebenfalls der Preis nicht zuerkannt werden konnte. Die medicinische Facultät hatte die Aufgabe gestellt: *instituatur nervorum spinalium in ave quadam dissectio eorumque origines, decursus, fines describantur* und für die Lösung derselben dem Stud. *Joh. Emil Woldemar Marbach* aus Jauer in Schlesien den Preis zuerkannt. Von der philosophischen Facultät waren zwei Aufgaben gegeben worden, die eine: *exponatur et diiudicetur et Wolfii et Kantii doctrina de tempore et spatio* war von Hrn. *August Gierse* aus Gellinghausen in Westphalen in der Weise gelöst, dass er des grösseren Theiles des Preises für würdig erkannt wurde; die zweite über das Zeitalter des Hanno und Pytheas und die geographischen Ergebnisse ihrer Reisen ward von Hn. *Rudolph Traug. Schmidt* aus Crussow in der Neumark, der schon im Jahre 1837 den philosophischen Preis davon getragen hatte, zur Zufriedenheit der Facultät beantwortet und ihm der volle Preis zuerkannt. Das Festprogramm, diesmal von dem Pro-Decan der theologischen Facultät geschrieben, enthält den zweiten Theil der Abhandlung des Herrn Prof. Dr. *Fritzsche de rationalismo* (39 S. in 4.) und den ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der Preisaufgaben, so wie die Aufgaben für das folgende Jahr.

Das Verzeichniss der im Winterhalbjahr 18$\frac{38}{39}$ zu haltenden Vorlesungen enthält *Meieri commentationis quintae de Andocidea quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem* part. VI. (11 S. in 4.), aus welcher hier nur die umfassende Erörterung der neuerdings vielfach behandelten Streitfrage über die Gründung der Colonie Thurii und deren Verfassung zu erwähnen ist, da der übrige Inhalt des Prooemiums mit dem der nachher zu besprechenden Stipendiaten-Programme genau zusammenhängt. Von den während des Sommers an den Vorlesungen theilnehmenden Studirenden gingen zu Michaelis 154 ab und blieben demnach 490, hinzugekommen sind 135, und die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt also 625, von denen 357 (305 Inländer, 52 Ausländer) zur theologischen, 89 (80 Inländer, 9 Ausländer) zur juristischen, 117 (80 Inländer, 37 Ausländer) zur medicinischen und 62 (51 Inländer und 11 Ausländer) zur philosophischen Facultät gehören. Ausserdem wird die Universität besucht von 8 Studirenden, deren Immatriculation noch suspendirt ist, von 12 nicht immatriculirten Chirurgen, die unter der Direction des Hrn. Prof. Dr. *Blasius* stehen, und einem Pharmaceuten unter der Direction des Hrn. Prof. Dr. *Schweigger*, so dass im Ganzen 646 an den Vorlesungen Theil nehmen. Darunter sind 518 Inländer, und zwar 48 aus der Provinz Brandenburg, 12 aus der Rheinprovinz, 2 aus Ostpreussen, 17 aus Pommern, 3 aus Posen, 352 aus Sachsen (und darunter 23 Halenser), 30 aus Schlesien, 42 aus Westphalen, 12 aus Westpreussen. Von den 107 Ausländern kommen auf Anhalt-Cöthen 16, auf Braunschweig und Meklenburg je 9, auf das Königreich Sachsen, Anhalt-Dessau und Hamburg je 8, auf Hannover und Nassau je 6, auf Russland 4, auf Anhalt-Bernburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha und Ungarn je 3, auf Dänemark, Hessen, Lippe, Schwarzburg und die Schweiz je 2, auf Baden, Baiern, Bremen, England, Frankreich, Frankfurt, Nordamerica, Reuss, Sachsen-Meiningen, Waldeck und Würtemberg je einer.

Die Programme zu den drei hohen christlichen Festen sind von der theologischen Facultät geschrieben worden, und zwar zu Ostern von Hrn. Consistorialrath Dr. *Thilo*: *Acta ss. apostolorum Petri et Pauli graece ex codd. Parisiensibus et latine ex codd. Guelferbytanis nunc primum edita et annotationibus illustrata*, partic. posterior (Halle, Waisenhaus-Buchhandlung, 28 S. in 4.), von welcher Abhandlung eine Fortsetzung im Laufe dieses Jahres zu hoffen ist; — zu Pfingsten von Hrn. Prof. Dr. *Fritzsche*: *de rationalismo comment.* I. (b. Gebauer, 22 S. in 4.); — zu Weihnachten von Hrn. Consistorialrath Dr. *Gesenius*: *de Bar Alio et Bar Bahlulo, lexicographis Syro-Arabicis ineditis commentatio* P. II. (Leipzig, b. Vogel, 30 S. in 4.). Dieselbe Facultät hat am 6. August Herrn *Christoph Wilhelm Mössler*, Dr. der Philosophie, Oberprediger an der Hauptkirche zu Görlitz und Superintendenten der ersten Diöces daselbst, *viro — doctrina, muneribus gravissimis summa cum fide gestis, libris editis de ecclesia christiana rebusque scholasticis optime merito, variis literarum inprimis theologicarum copiis instructo*, die theologische Doctorwürde ertheilt.

Der juristischen Facultät ward die Freude, Herrn Geheimen Justizrath Ritter *Hugo* in Göttingen die am 10. Mai 1788 in Halle erlangte Würde eines *doctor iuris utriusque* erneuern zu können, und hatte dieselbe zu diesem Behufe Hrn. Prof. Dr. *Pernice* zur Ueberreichung des Jubeldiploms und zur Darbringung der Glückwünsche der Facultät abgeordnet. Einen ausführlicheren Bericht über dieses Jubiläum haben wir in Nr. 48 des Intelligenzbl. gegeben.

Die medicinische Facultät ertheilte ein Jubeldiplom am 15. Mai dem Geheimen Medicinalrathe Dr. *Gottlob Siegfried Dietrich* zu Glogau bei der Feier seines funfzigjährigen Jubiläums. Ausserdem wurden promovirt am 2. April Herr *Eduard Lefson* aus Prenzlau in der Ukermark (*diss. de orchitide*); am 26. April Hr. *Carl Ludwig Barriés* aus Hamburg (*diss. de matris vi in foetus fabricam*), und Hr. *Carl Christian Krönig* aus Schildesche in Westphalen (*diss. de sacrocoxalgia*, 28. S. in 8., b. Grunert); am 30. Juli Hr. *Carl Conrad Theodor Litzmann* aus Gadebusch in Westphalen (*diss. de Arteriitide*, 29

S. in 8., b. Grunert); am 6. September Hr. *Carl Bernhard Dräger* aus Steinfeld im Eichsfelde (*diss. de vi atque usu Nicotianae tabaci*, 32 S. in 8., b. Grunert); am 7. Septbr. Hr. *Johann Adam Mertens* aus Dahlen (*diss de ambustionibus*, 28 S. in 8., b. Ruff); am 1. October Hr. *Thuisco Hermann Rath* aus Nordhausen (*diss. de nympharum generatione ex casu quodam illustrata*), und Herr *Fr. Heinr. Gottw. Reinh. Allihn* aus Osternienburg im Cöthenschen (*diss. de kali hydriodici effectibus atque usu*, 41 S. in 8., b. Grunert); am 3. October Hr. *Georg Rudolph Peter Boschulte* aus Bielefeld (*diss. de carcinomate uteri*, 38 S. in 8., b. Grunert); am 3. November Herr *Heinrich Wilhelm Kuhlenkampff* aus Bremen (*diss. de elementis nutrimentorum hominum*); am 13. Novbr. Hr. *Samuel Jacobsthal* aus Friedeberg in der Neumark (*diss. de ictero*, 41 S. in 8., b. Plötz); am 27. Novbr. Hr. *Otto Julius Quehl* aus Arneburg in der Altmark (*diss. de phlegmatiae albae dolentis pathologia*, 34 S. in 8, b. Grunert); am 20. Decbr. Hr. *Hermann Ludwig Gutknecht* aus Stettin (*diss. de genio epidemico annuo quaedam*, 38 S. in 8., bei Plötz) und Herr *Friedr. Wilh. Alexander Franz Münnich* aus Westphalen (*diss. de gravidarum parturientium et puerperarum eclampsia*, 32 S. in 8., b. Grunert). Das Recht Vorlesungen zu halten erwarben sich die praktischen Aerzte Dr. *Ludwig Krahmer* aus Egeln durch Vertheidigung seiner Abhandlung: *Analecta historica de argento nitrico, pharmaco* (33 S. in 8., b. Plötz) am 2. Juni, und Dr. *Eduard Mayer* aus Meklenburg durch Vertheidigung einer Abhandlung *de percussione abdominis* (56 S. in 8., b. Grunert) am 17. November.

Die philosophische Facultät ertheilte ihre Doctorwürde *honoris causa* am 10. Mai dem Hrn. Geheimen Justizrathe Ritter *Hugo* in Göttingen und am 26. Aug. Sr. Excellenz dem Herrn Geheimenrathe und Präsidenten der Oberrechnungskammer *Friedrich von Ribbentropp, viro per quinquaginta annos inter varia regni fata meritorum in rempublicam laude, negotiorum munerumque per maxima bella bene feliciterque gestorum gravitate scriptorumque de iisdem negotiis legitime perficiendis auctoritate clarissimo, constantia ingeniique vigore in rebus asperis, in rebus secundis temperantia et liberalitate insigni*, bei seinem Amtsjubiläum; so wie eben dieselbe am 2. December dem Hn. Superintendenten *M. Joh. Christian Sebaldus Schiller* in Artern die vor funfzig Jahren in Wittenberg erlangte Doctorwürde erneuerte. Ausserdem aber erwarben sich diese Würde auf die gesetzliche Weise am 9. Febr. Hr. *Gustav Ludwig Wilhelm Alex. Thiele* aus Marienwerder; am 24. März Hr. *Robert Eduard Prutz* aus Stettin nach Vertheidigung seiner Abhandlung *de fontibus, quos in conscribendis rebus inde a Tiberio usque ad mortem Neronis gestis auctores veteres secuti videantur* (50 S. in 8., b. Plötz); am 31. März Hr. *Heinrich Traube* aus Paderborn; am 3. April Hr. *Christoph Ernst Greiling* aus Aschersleben; am 10. Mai Hr. *Friedrich Haase*, bisher Adjunct an der Landesschule Pforta; am 10. August Hr. *Otto Heinrich Teetzmann* aus Magdeburg (*diss. de natura religionis*); am 13. October Hr. *Friedrich Adolph Märcker*; am 1. Dec. Hr. *Rudolph Traugott Schmidt* aus Crussow in der Neumark nach öffentlicher Vertheidigung seiner Abhandlung: *Stoicorum grammatica* (von der vorläufig nur ein kleiner Theil gedruckt war); am 15. December Hr. *Franz Christian Nauck* aus Auerstädt; am 16. Decbr. Hr. *Heinrich Ludwig Wantrup*; am 22. Decbr. Herr *Albert Dryander* aus Halle nach öffentlicher Vertheidigung seiner Abh.: *commentationis de Antiphontis Rhamnusii vita et scriptis capita selecta* (64 S. in 8., b. Schimmelpfennig). — Das Recht Vorlesungen zu halten erwarb sich am 18. August Hr. Dr. *Richard Felix Marchand* aus Berlin durch Vertheidigung der Abhandlung: *Acidum sulphuricum quam vim in alkoholem exerceat quaeque et hinc prodeuntium et similium compositionum natura sit et constitutio* (38 S. in 8., Leipzig, b. Nies), machte jedoch von dem ihm zustehenden Rechte keinen Gebrauch, da er zu Michaelis einem Rufe nach Berlin folgte.

Unter den erfreulichen Ereignissen, welche im Laufe des Jahres die Lehrer und Beamten der Universität getroffen haben, erwähnen wir Folgendes: Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 21. Jan. erhielt Hr. Consistorialrath Dr. *Wagnitz* die Schleife zum rothen Adlerorden dritter Classe; durch hohes Ministerialrescript vom 30. Juni wurde dem Königl. ausserordentl. Regierungsbevollmächtigten Geheimen Regierungsrathe Dr. *G. Delbrück* der Character eines Geheimen Ober-Regierungsrathes mit dem Range eines Ministerialraths zweiter Classe ertheilt; durch Ministerial-Rescript vom 16ten October der bisherige Privatdocent in der philosophischen Facultät Dr. *Julius Schaller* zum ausserordentlichen Professor in derselben Facultät ernannt; durch allerhöchste Kabinetsordre vom 16. Oct. dem Hrn. Prof. Dr. *Pernice*, und unter dem 9. Dec Hrn. Hofrath Prof. Dr. *Henke* das Prädicat eines Geheimen Justitzrathes beigelegt.

Durch den Tod verlor die Universität am 28sten Februar den ausserordentlichen Professor in der theologischen Facultät, Consistorialrath und emerit. Oberpfarrer zu U. L. Fr. *Heinrich Balthasar Wagnitz*, der im Jahre 1804 auf Nösselt's und Niemeyer's Empfehlung zum ausserordentlichen Professor der Theologie und Inspector des theologischen Seminars ernannt worden war. Einen ausführlicheren Necrolog haben wir bereits in Nr. 16. des Int. Bl. vor. Jahres mitgetheilt, womit die „Erinnerungen an Dr. H. B. Wagnitz" im Hall. patr. Wochenbl. Nr. 17. zu verbinden sind.

Am 5. Juni starb der ausserordentliche Professor in der medicinischen Facultät Dr. *Franz Wilhelm Schweigger-Seidel* im drei und vierzigsten Lebensjahre. Einen Necrolog werden wir in einem der nächsten Bl. nachliefern.

Den 28. Juni starb der Universistäts-Musiklehrer *Karl Helmholz* in einem Alter von 37 Jahren.

Am 29. Juli starb der Königl. Preufs. Stallmeister und Ritter des rothen Adlerordens *Julius Christian*

Heinrich André, der seit 1799 Adjunct seines Vaters, des Stallmeisters bei hiesiger Universität, und seit 1806 dessen Nachfolger im Amte gewesen war. Einen Necrolog dieses durch Klarheit und Sicherheit des Unterrichts, so wie durch Biederkeit und bescheidene Einfachheit ausgezeichneten wahrhaft deutschen Biedermannes gaben wir bereits in diesen Bl., so wie im Hall. patr. Wochenbl. Nr. 36.

Zum Schlusse dieses Berichts ist noch der Reden zu gedenken, welche von den Studirenden in Folge verschiedener Vermächtnisse gehalten sind. Am 17. Januar hielt in Folge einer Stiftung des Conrector *Wensch* in Wittenberg der Stud. philol. *R. Tr. Schmidt* eine Rede zum Andenken des an diesem Tage im Jahre 1829 zu Venedig verstorbenen Prof. Dr. *Reisig*. Für Wittenberger Benefizien, deren Ephorus Hr. Geh. Hofrath und Prof. Dr. *Gruber* und deren Collatoren mit jenem die Herren Hofgerichtsrath *Pfotenhauer* und die Professoren *Raabe*, *Wegscheider*, Geh. Med.-Rath *Krukenberg* und *Gerlach* sind, sind folgende Reden gehalten: am 4. Mai *beneficii Thielemanniani lege* von dem Hrn. Stud. jur. *Emil Theodor Glasewald*; am 16. Jul. *beneficii Siegesmundiani lege* von dem Hrn. Stud. theol. *C. Fr. Ph. Rud. Th. Krebs*; am 28. Juli *beneficii Wolframsdorfiani lege* von dem Hrn. Stud. theol. *Carl Ernst Zachariä*; am 11. August *beneficii Marschalliani lege* von dem Hrn. Stud. theol. *Friedr. Stange*; am 18. November *beneficii Vateriani lege* von dem Hn. Stud. med. *Hermann Drechsler*. Die zur Anhörung dieser Reden einladenden Programme sind sämmtlich von dem Hrn. Prof. Dr. *Meier* abgefasst und enthalten *commentationis quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem* particul. II. III. IV. V. (51 S. in 4.), die letzte desselben *oratio habita in natalicis regiis* A. D. III. Non. Sextil. (8 S. in 4., bei Gebauer). Die Fortsetzung der hier gegebenen Untersuchungen über die Unächtheit der Andocideischen Rede beginnt mit §. 7. und schliesst in der partic. VI. mit §. 12. In §. 7. wird in den Worten *δέομαι δ' ὑμῶν τῶν λόγων ἴσους καὶ κοινοὺς ἡμῖν ἐπιστάτας γενέσθαι καὶ π. ἄρχοντας — καταστῆναι* mit Verwerfung der von *Luzac* aufgestellten, sehr gezwungenen Erklärung das Ungewöhnliche der Ausdrücke *ἐπιστάτας* und *ἄρχοντας* und das Unpassende des ganzen Gedankens in Beziehung auf die Hörer gezeigt; dann die Bedeutung von *ἀσελγαίνειν* und *θορυβεῖν* und ihrer Synonymen bei den Rednern ausführlich entwickelt und die Unzweckmässigkeit in der vorliegenden Stelle hervorgehoben, der Schluss endlich *ἀκούσαντες γὰρ ἑκάστου τῶν ὑπαρχόντων* durch *ubi enim eos, qui adsunt* (sc. *causam acturi*), *singulos singulatim audiveritis* erklärt. Gleich im Anfange des 8. §. giebt das bei den Rednern nicht gebräuchliche *στασιωτεία* und dessen selbst von der Platonischen abweichende Bedeutung Anstoss, noch mehr die passivische Structur in *καταγνωσθέντος*, die active Bedeutung von *ἀτελεῖς*, ganz besonders aber die Worte *ὑμῶν ὀμωμοκότων χρῆσθαι τοῖς νόμοις*, was wohl von den Richtern, nicht aber von dem Volke, an das doch der Redner sich wende, gelten könne. §. 10. wird *ἀναμνῆσαι* durch Beispiele des Demosthenes und Aeschines geschützt, zugleich aber bemerkt, dass der schon von Ammonius aufgestellten Unterscheidung und dem gewöhnlichen Sprachgebrauche gemäss *ὑπομνῆσαι* passender gewesen seyn würde. Wenn der Redner dann fortfahrt *καίτοι ἀπορῶ γε διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἁμαρτημάτων πόθεν ἄρξομαι, ἐμποδὼν ἁπάντων ὄντων*, so muss dies darum auffallend erscheinen, weil der Redner bei der Menge des Stoffs keinen Anfang, andere vielmehr in demselben Falle kein Ende finden können (welche Wendung der Redner durch zahlreiche Beispiele belegt wird), wie denn überhaupt die Nachlässigkeit in der Ordnung der Anklagen gegen Alcibiades höchst tadelnswerth ist. Der Vf. emendirt dann *δεῆσαι* und zeigt das Seltene und Abweichende der Phrase *ὁ παρὼν χρόνος*. In dem ziemlich unlogischen Satze von §. 11, dessen Gedanke nicht einmal vor Atheniensern recht passend erscheinen will, wird *ἢ εἰ τῆς σωτηρίας* verbessert und das gewöhnlich vor *νῦν* stehende Comma vor *ὁμολογουμένως* gesetzt. Die Beschuldigung, Alcibiades habe die Tribute der verbündeten Städte verdoppelt und dadurch diesen eine so drückende Last auferlegt, dass sie nach Thurii auszuwandern vorgezogen hätten, wird einer Prüfung unterworfen, als deren Resultate sich ergeben, dass ausser *Aristides* T. II. p. 199 *ed. Dind.* kein alter Schriftsteller diese Nachricht habe und selbst jener wesentlich von Andocides abweiche; dass überhaupt der Antheil des Alcibiades an einer Steuererhöhung nicht von Bedeutung gewesen sey, und dass endlich, selbst wenn eine solche Verdoppelung des *φόρος* eingetreten sey, dieselbe nicht eine so grosse Beschwerde gemacht und noch weniger zu einer Auswanderung in Masse nach Thurii geführt haben könne. Zum Erweise dieser Behauptung geht der Vf. auf die Tribute der attischen Bundesgenossen ein, zeigt unter andern mit Benutzung der neuerdings von *Böckh* und *Franz* bekannt gemachten Inschriften die Anordnung der Verbündeten in Beziehung auf Tribute nach dreien Klassen: Ionische, Thracische und Hellespontische Städte, und weist auf das Verhältniss der Tribute jener Bundesgenossen in Beziehung auf Höhe der Abgabe zur Persischen, Aegyptischen und andern antiken Steuerverfassungen hin. Der zwölfte §. wird Veranlassung zu einem Excurs über die Gründung von Thurii, deren Zeit, Geschichte und Verfassung; die schon von *Reiske* vorgeschlagene Umstellung *ὅταν πρῶτον* wird gebilligt, der Gebrauch von *προστάτης* und *πονηρός* entschieden gemissbilligt. Das sind die hauptsächlichsten Punkte, welche in den vorliegenden Progrr. ausführlicher besprochen werden; die Fortsetzung dieser Untersuchungen und der Schluss derselben stehen im Laufe dieses Jahres zu erwarten.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der Universität Leipzig vom 31. October 1837 bis ebendahin 1838.

Am 31. Octbr. 1837 legte der bisherige Rector Domherr Dr. *Fried. Ad. Schilling* das Rectorat nieder und übergab dasselbe seinem Nachfolger, dem Appellationsrath Prof. Dr. *Wilh. Ferd. Steinacker*. Zu dieser Feierlichkeit lud der Dechant der theologischen Facultät Dr. *Chr. Aenoth. Orthob. Grossmann* ein durch die Schrift: *De philosophia Sadducaeorum Part. II. de fragmentis eorum exegeticis* (gedr. b. Staritz, 28 S. gr. 4.). Die gebräuchliche Rede in der Universitätskirche wurde vom Stud. theol. *Gust. Ad. Naumann* „*de articulorum Smalcaldicorum momento in sacrorum instauratione recte aestimando*" gehalten. Zugleich wurden durch ein Programm des Comthur Prof. Dr. *Gottfr. Hermann*: *dissertationis de Apolline et Diana pars posterior* (b. Staritz, 20 S. 4.) die Preisfragen für das Jahr 1838, so wie das Resultat der Bewerbung um die für das J. 1837 gegebenen bekannt gemacht, welches dahin ausfiel, dass von den wenigen Abhandlungen, welche eingegangen waren (in der theol. Fac. 1, in der jurist. 2, in der medic. 1, in der philos. 2 für alle drei Sectionen), nur eine einzige des Preises für würdig erkannt wurde, die des Stud. philol. *Aug. Fuchs* aus Dessau: *de Xenophontis libris de rebus publicis Lacedaemoniorum et Atheniensium.*

Die Zahl der Studirenden betrug im ersten Semester 963; davon verliessen zu Ostern die Universität 322, wogegen neu inscribirt wurden 320, worunter 127 Ausländer, so dass im zweiten Semester die Gesammtsumme 961 betrug, wovon 724 Inländer und 237 Ausländer. Davon studirten Theologie 290 (darunter 59 Ausländer), Jurisprudenz 390 (65 Ausl.), Medicin 136 (38 Ausl.), Chirurgie 50 (17 Ausl.), Pharmacie 9 (2 Ausl.), Chemie 2 (Ausl.), Philosophie 22 (15 Ausl.), Mathematik 7 (5 Ausl.), Architektonik 1, Cameralia 8 (4 Ausl.), Philologie 38 (28 Ausl.), Pädagogik 8 (2 Ausl.).

Wir lassen die ferneren akademischen Schriften, Promotionen u. s. w. nach den Facultäten geordnet folgen:

I. *Theologische Facultät* (Dechant Superint. und Canon. Dr. *Chr. Gottl. Leber. Grossmann*). Pfingstfest-Programm des Dech. Dr. *Grossmann de philosophia Sadducaeorum Part. III. de statu eorum litterario, morali et politico* (b. Staritz, 30 S. gr. 4.). Die *Partic. IV.* derselben Abhandlung (23 S. gr. 4.) erschien am 27. Oct. zur Feier des von Sternbach'schen Stiftes. Zum Rectoratswechsel am 31. Oct. 1838 (das Rectorat ging über auf den Prof. der Anatomie Dr. *Ernst Heinr. Weber*) schrieb der nunmehrige Dech. d. theol. Fac., Kirchenr. Prof. D. *Georg Bened. Winer*, *de verborum cum praepositionibus compositorum in N. T. usu Partic. III.* (b. Staritz, 22 S. 4.).

II. *Juristische Facultät* (Dechant Domherr Dr. *Friedr. Adolph Schilling*). Am 23. Nov. 1837 vertheidigte Hofr. D. *Gust. Ludw. Theod. Marezoll*, Prof. des Criminalrechts, seine Schrift: *de usuraria pravitate* (b. Nies, 40 S. 4.), desgleichen am 19. Dec. Hofr. D. *Georg Friedrich Puchta*, Prof. des Pandekten-Rechts, die seinige: *verisimilium capita quinque* (b. Staritz, 19 S. 4.), worauf beide in den akademischen Senat und in die Facultät eintraten. Am 23. Aug. 1838 trat D. *Ludw. Höpfner* nach Vertheidigung seiner Schrift: *meditationum ad ius iudiciarium fasc. I.* (b. Tauchnitz jun. 36 S. 8.) in die Facultät ein. Den jurist. Doctorgrad erwarben durch Vertheidigung folgender Schriften *Wilhelm Mich. Schaffrath* am 30sten November 1837: *novae legum controversarum practicarum interpretationes* (Meissen bei Klinkicht, 24 S. 4.), nachdem derselbe bereits am 6. Nov. *pro venia legendi* die Schrift: *doli descriptio* (Ebend. 22 S. 4.) vertheidigt hatte, — wozu der Facultätsbeisitzer Dr. *Car. Fried. Wilh. Gerstäcker* durch die Abhandlung: *num origo constitutionis criminalis Bambergensis, itaque simul constitutionis criminalis Carolinae, a Torquemadae instructionibus, anno 1484. 1488. et postea propositis, atque generatim ab inquisitione Hispanica probabiliter repeti possit disquiritur*, (Ebendas. 10 S. 4.) einlud. Am 30. Aug. 1838 *Herm. Mayer* aus Leipzig: *de interdicto quod vi aut clam observationis* (b. Staritz, 35 S. gr. 4.), wozu der Prof. des Kirchenrechts Domherr D. *Carl Klien* durch die *commentatio de matrimoniis mixtis,*

pars prior (Ebend. 30 S. 4.) einlud. Am 6. Septbr. *Herm. Wern. Friedr. Scherell* aus Leipzig: *de lege unica codicis de rei uxoriae actione* etc. §. VII. *novissimo iure Saxonico eliminata* (b. Rückmann, 20 S. gr. 4.), wozu der Facultätsbeisitzer Dr. *Carl Heinr. Heydenreich* durch die *expositio, an officium, auctorem de deficiente litterarum cambialium adimplemento quantocyus certiorem reddendi, ad praesentantem recte restringatur* (Ebend. 12 S. 4.) einlud. Am 16. Oct. *Ernst Eduard Hindenburg* aus Leipzig: *de excusationibus tutorum et curatorum voluntariis ex iure romano hodie quoque in Germaniae civitatibus aliqua ex parte usitatis* (b. Staritz, 40 S. gr. 4.), wozu der Appellationsrath Dr. *With. Ferd. Steinacker*, d. z. Rector, durch *duae quaestiones iuris Saxonici* (Ebend. 18 S. 4.) einlud. — Zur Feier des *Mager*'schen Stifts schrieb am 6. Dec. 1837 der Ordinarius Domherr Dr. *Carl Fr. Günther comment. de usu iurisiurandi in reprobatione directa* (bei Staritz, 16 S. 4.).

III. *Medizinische Facultät* (Dechant Dr. *Carl Gottl. Kühn*). Den Doctorgrad erwarben durch Vertheidigung nachfolgender Abhandlungen am 17ten Nov. 1837: *Joh. Gottl. Jachnel* aus Hosterwitz (*de gummi ammoniaco*, b. Staritz, 35 S. 8.). Am 28. Nov. *Jos. Joh. Mühlhausen* aus Warschau (*de asthmate thymico infantum*, b. Breitkopf und Härtel, 32 S. 8.). Am 15. Dec. *Emil Theod. Meissner* aus Grimma (*nova symbola ad scrophuloscos pathologiam ac therapiam*, Grimma b. Reimer, 24 S. 4.). Am 22. Dec. *Franz Fried. Alb. Weineck* aus Schkeuditz (*de natura syphilidis remediisque antisyphiliticis recte aestimandis*, b. Naumann, 20 S. 4.). Am 27. Dec. *Fried. Wille* aus Oranienbaum (*de cutis dignitate*, b. Vogel, 26 S. gr. 4.). Am 28. Dec. *Carl Gust. Schwarz* aus Coburg (*de sarcopte hominis*, b. Staritz, 26 S. gr. 4.). Am 29. Dec. *Ludw. Lippert* aus Grimma (*observationum de hydrope historico-pathologicarum fascic.* I., Grimma b. Reimer, 28 S. gr. 4.). Am 2. Januar 1838 *Christ. Gottfr. Stephan* aus Nieder-Kunnersdorf (*de catarrho chronico*, b. Staritz, 24 S. 4.). Am 5. Jan. *Bernh. Hirschel* aus Dresden (*scientia naturae medicinae magistra*, Grimma b. Reimer, 31 S. 8.). Am 12ten Jan. *Joseph Elb* aus Dresden (*de venaesectione*, b. Staritz, 24 S. gr. 4.). Am 6. März *Carl Napoleon Hottenroth* aus Marienstern (*de aluminis usu therapeutico*, b. Naumann, 24 S. 4.). Am 30. März *Carl Sickel* aus Leipzig (*de usu extractorum amarorum contra scrophulas*, b. Naumann, 24 S. gr. 4.). Am 3. April *Gottfr. Otto Piper* aus Bernburg (*de exploranda medicamentorum natura*, b. Staritz, 27 S. 8.). Am 24. April *Fried. Herm. Lessing* aus Münchenfrei (*de inspirationum et pulsuum frequentiae comparatione praecipue in febribus*, b. Staritz, 28 S. gr. 4.). Am 27. April *Franz Wilhelm Willkomm* aus Herwigsdorf (*de magnetismo animali*, b. Staritz, 36 S. gr. 4.). Am 22. Mai *Carl Ludw. Merkel* aus Stötteriz (*de nasi secretionibus specimen* I., b. Staritz, 28 S. gr. 4.). Am 29. Juni *Fried. Theile* aus Chemnitz (*de viribus daphnes mezerei nonnulla*, b. Staritz, 43 S. 8.). Am 17. Juli *Rud. Herm. Lotze*, Dr. philos., aus Bautzen (*de futurae biologiae principiis philosophicis*, b. Breitkopf und Härtel, 22 S. 4.). Am 17. Aug. *Victor Imman. Novalis Götz* aus Mölbis (*hypertrophiae cordis sinistri cum angustatione per vitium valvularum orificii aortae exemplum*, b. Elbert, 30 S. 8.). Am 21. Aug. *Herm. Walther* aus Dresden (*de vi nervorum in secretionibus regundis*, b. Staritz, 30 S. gr. 4.). Am 31. Aug. *Ernst Rud. Löffler* aus Dresden (*de causa probabili diversos vitae aetatum characteres sistente*, b. Staritz, 23 S. gr. 4.). Am 7. Sept. *Carl Franz Anton Pusinelli* aus Dresden (*additamenta quaedam ad pulsus normalis inprimis diurni et nocturni cognitionem*, b. Staritz, 24 S. gr. 4.). Am 14. Sept. *Aug. Fried. Günther*, k. s. Regim. Arzt und Prosector an der chirurg. Akademie zu Dresden (*de cavitatis tympani et partium adhaerentium genesi in hominibus*, Dresden b. Meinhold, 30 S. gr. 4.). Am 18. Sept. *Emil Doerffel* aus Eibenstock (*lineamenta medicinae pacificandae*, b. Staritz, 20 S. 8.). Am 21. Sept. *Car. Fried. Löb* aus Dresden (*de oophoritide acuta*, Dresden b. Teubner, 20 S. 4.). Am 30. Oct. *Carl Wilh. Köber* aus Leipzig (*observationes et experimenta de insitione variolarum in vaccis instituta*, b. Staritz, 27 S. gr. 4.). — Hierzu erschienen von Seiten der Facultät folgende Einladungsschriften: vom Prof. der Physiologie und Pathologie Dr. *Carl Gottl. Kühn* am 15. Dec. 1837: *Additamenta ad elenchum medicorum veterum a Jo. A. Fabricio in bibl. graec. Vol. XIII. p. 17—456. exhibitum, Pars XXIX.* (enthält Tryphon, Tullius Bassus, Ulpianus, Ursinus, M. Terentius Varro, Venditianus, Tit. Jul. Victor, Virgilius, Xenocrates) 11 S. 4. Am 22. Dec. derselben Abh. *Pars XXX.* (enthält Xenophon, Zenones, Zoilus, Zopyrus, Zoroastres, Zosimus) 12 S. 4. Am 27. Dec. *Apollonii Citiensis de articulis reponendis commentationis e cod. Biblioth. Laurent. erutae Pars I.* 12 S. 4. Am 6ten März 1838 derselben Abh. *Pars II.* 12 S. 4. Am 20. März ders. Abh. *Pars III.* 15 S. 4. Am 27. April ders. Abh. *Pars IV.* 12 S. 4. Am 22. Mai ders. Abh. *Pars V.* 12 S. 4. Am 17. Juli ders. Abh. *Pars VI.* 12 S. 4. Am 31. Aug. ders. Abh. *Pars VII.* 16 S. 4. Am 30. Oct. ders. Abh. *Pars VIII.* 12 S. 4. — Vom Prof. der Chirurgie Dr. *Carl Aug. Kuhl* am 28. Decbr. 1837: *Quaestionum chirurgicarum Partic. XXIII.* 20 S. 4.; am 14 Sept. 1838 ders. Abh. *Partic. XXIV.* 20 S. 4. — Vom Prof. der Anatomie D. *Ernst Heinrich Weber* am 28. Novbr. 1837: *Annotationes anatomicae et physiologicae. Prol. II.* 15 S. 4.; am 3. April 1838 ders. Abh. *Prol. III.* 11 S. 4.; am 29. Juni ders. Abh. *Prol. IV.* 12 S. 4.; am 7. Sept. ders. Abh. *Prol. V.* 16 S. 4.

IV. *Philosophische Facultät* (Dechant Comth. Prof. Dr. *G. Hermann*, seit dem 1. Mai 1838 Prof. Ritter *W. Wachsmuth*). Zur Feier des Jo. Aug. Ernesti'schen Stifts d. 21. Nov. 1837 lud der Dechant

D. *Hermann* durch die *dissertatio de Aeschyli Aetnaeis* (b. Staritz, 16 S. 4.) ein; zu dem solennen Magister-Examen am 1. Advent der Procancellarius Prof. der histor. Hülfswiss. *Fried. Chr. Aug. Hasse* durch das Programm: *Quantum geographia novissimis periegesibus et transmarinis peregrinationibus profecerit brevis expositio. Pars I. generalia continens* (b. Staritz, 31 S. 4.). Zur Creation der Magistri und Doctores philosophiae selbst am 1. März 1838 erschienen 2 Programme des Dech. D. *Hermann*, *disputatio de Aeschyli Psychostasia* (b. Staritz, 23 S. 4.). und *de Aeschyli tragoediis fata Aiacis et Teucri complexis* (34 S. 4.). Als *Jubilare* wurden an diesem Tage proclamirt *Carl Friedr. Brescius*: Generalsuperint. etc. in Berlin, Dr. *Carl Gottl. Vater*, Pastor zu Leifertshayn, Dr. *Christ. Gottl. Kuenoel*, ord. Prof. der Theologie an der Univ. zu Giessen etc.; *honoris causa Ernst Zach. Platner* aus Leipzig, bekannt durch die Mitherausgabe der Topographie von Rom, dermalen Agent für Sachsen beim päpstlichen Stuhl; ferner *per diploma creati*: *Jo. Christ. Haeneke* aus Thorn, philos. et litt. orientt. cultor, *Phil. Ludw. Traug. Püchler* aus Berlin, philos. et histor. cultor, *Wilh. Ad. Lampadius* aus Freiberg, cand. theol., *Heinr. Ad. Kümmerer* aus Zuckelhausen, philos. et bon. artt. cultor, *Carl August Holtsch* aus Neukirchen, cand. theol., *Fried. Eduard Hassenstein* aus Gotha, physiol. cultor. et medic. baccal., *Joh. Ferd. Herrmann* aus Danzig, cand. theol., *Herm. Theod. Kuehne* aus Wallich, philos. et math. cultor, *Julius Ad. Stöckhardt* aus Röhrsdorf, Lehrer der Naturwiss. am Blochmann'schen Institut zu Dresden, *Joh. Fried. Wilh. Liebenow* aus Berlin, muneris scholast. cand., *Ferd. Eduard Schweitzer* aus Laucha, cand. theol. und ordentl. Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig, *Heinr. Ferd. Reutter* aus Konnewitz, ord. Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig, *Fried. Heinr. Theod. Allihn* aus Diebzig, theol. cand., *Ern. Alex. Kretschmar* aus Limbach, philos. et theol. cultor, *Valent. Aug. Witzschel* aus Oschatz, Mitglied des philol. Seminars und der griech. und archäol. Gesellschaft, jetzt Lehrer am Gymn. zu Eisenach, *Herm. Brockhaus* aus Amsterdam, litt. orientt. cultor, *Cyriacus Tissabus* aus Mesobon in Epirus, litt. graec. cultor, *Herm. Rud. Reichel* aus Grimma, cand. theol. und Lehrer an der Freischule zu Leipzig, *Sam. Friedr. Koch* aus Holstein, theol. cand., *Jac. Goldenthal* aus Brody, philos. et litt. orientt. cultor, *Carl Gottl. Hander* aus Friedersdorf, Director einer Privatschulanstalt in Leipzig; — endlich *antiquo ritu creati*: *Lobeg. Friedr. Const. Tischendorf* aus Lengefeld, theolog. cultor, *Jul. Petzholdt* aus Dresden, Mitglied des philol. Seminars und der griech. Gesellschaft, *Joh. Georg Fried. Rosenmüller* aus Belgershayn, theol. cand., *Gust. Alex. Zeiss* aus Weimar, Mitglied des philol. Seminars und der griech. Gesellschaft, *Joh. Gottfr. Schneider* aus Zittau, cand. theol., *Rud. Herm. Lotze* aus Bautzen, medic. baccal., *Heinr. Wilh. Herz* aus Dresden, philos. et philol. cultor, *Ad. Theod. Herm. Fritsche* aus Groitzsch, philol. cultor.

Unter den erfreulichen Ereignissen, welche die Universität in diesem Jahre betrafen, nennen wir zuvörderst die am 26. Juli erfolgte Feier des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums des verdienten Oberhofgerichtsraths und Seniors der Juristen-Facultät, Dr. *Carl Aug. Brehm*, zu welcher der Ordinarius Domherr D. *Günther* durch die Schrift: *de tormentorum in Saxonia abrogatione anno MDCCLXX. decreta* (b. Staritz, 16 S. 4.) einlud. — Unter den akademischen Lehrern sind folgende Beförderungen eingetreten: Der bisherige ausserordentl. Prof. der Rechte Dr. *Gust. Hänel* wurde zum ordentl. Prof. der jurist. Litteratur und Quellenkunde unter Verleihung des Charakters eines k. sächs. Hofraths, die ausserordentlichen Proff. Dr. *Friedr. Peter Cerutti* und D. *Alb. Braune* zu ordentl. Proff., ersterer der Pathologie und speciellen Therapie, letzterer der allgemeinen Therapie und Heilmittellehre, die bisherigen Privatdocenten D. *Mor. Haupt*, D. *Ed. Friedr. Ferd. Beer*, D. *Friedr. Carl Biedermann* und D. *Carl Ewald Hasse* zu ausserordentlichen Proff., erstere drei der Philosophie, letzterer der Medicin ernannt. Der ordentliche Prof. der theoret. Philosophie D. *Gust. Hartenstein* erhielt einen Ruf an die Universität Kiel, welchen derselbe jedoch ablehnte. Von den Göttinger Sieben wandten sich die Hofräthe D. *W. L. Albrecht* und D. *C. F. Dahlmann* hierher; ersterer hielt als Privatdocent Vorlesungen über deutsches Recht; letztern schmeichelte man sich vergebens als Ersatz für den verstorbenen *Pölitz* hier festhalten zu können. — Der Privatgelehrte *G. W. Fink*, Redacteur der Leipz. musikal. Zeitung, bekannt durch seine Untersuchungen auf dem Gebiet der Geschichte der Musik, wurde von der philosoph. Fac. *honoris caussa* zum Doctor creirt und erhielt die Erlaubniss Vorträge über Musik halten zu dürfen.

Doch haben die Universität im Laufe dieses Jahres auch einige empfindliche Verluste betroffen. Am 27. Febr. starb *Carl Heinr. Ludw. Pölitz*, kgl. sächs. Hofrath, grossh. hess. Geh. Rath, ord. Prof. der Staatswissenschaften, Ritter des Civ.-Verd.-Ordens u. s. w., geb. zu Ernstthal im Schönburgischen am 17. Aug. 1772, seit 1795 Prof. an der Ritterakademie zu Dresden, 1804—1815 Prof. an der Universität Wittenberg, als akademischer Lehrer wie als Schriftsteller gleich ausgezeichnet. Seine reichhaltige Büchersammlung vermachte er nicht, wie man früher zu hoffen Grund hatte, der Universität, sondern der hiesigen Stadtbibliothek, wo sie jetzt als *Bibliotheca Poelitziana* in einer besondern Section aufgestellt ist. Nächstdem verlor die Univers. den ausserordentl. Prof. der Medicin D. *Alfr. Wilh. Volkmann*, welcher als ordentl. Prof. nach Dorpat, und den ausserordentl. Prof. der Rechte D. *Emil Ludw. Richter*, welcher als ordentl. Prof. nach Marburg ging.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau

oder

die gemischte Ehe.

Eine Geschichte unserer Tage

von

D. K. G. Bretschneider,

geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sächs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. (26¼ Sgr.)

Inhalt.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maassregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliessen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grosse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist erschienen:

Dr. *J. G. T. Grässe*, *Lehrbuch einer allgemeinen Literaturgeschichte aller bekannten Völker der Welt* u. s. w. Erster Band. Zweite Abtheilung. gr. 8. 4 Rthlr. 8 Ggr.

Mit dieser Abtheilung ist die Literaturgeschichte der alten Welt geschlossen. Sie ist das vollständigste und genaueste Werk, welches bis jetzt darüber erschienen und vorzüglich auch für Theologen unentbehrlich, als sie zugleich die erste vollständige Literaturgeschichte der Kirchenväter nach den theologischen Wissenschaften umfasst. Ein vollständiges Register begleitet das Ganze.

Die 1ste Abtheilung erschien 1837 und kostet 2 Rthlr. 16 Ggr. Mithin beide Abtheilungen 7 Rthlr. in allen namhaften Buchhandlungen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben:

Grundlehren der Chirurgie

von *Charles Bell.*

Aus dem Engl. von Dr. *C. A. Mörer*, bevorwortet von *C. v. Gräfe*, Kgl. Pr. Geh. Rathe, Generalstabsarzt der Armee etc. 2 Theile. gr. 8. 1838. 3½ Rthlr.

Nach einer kürzlich erfolgten Beurtheilung hat der berühmte Verfasser dieses Buch in demselben Sinne geschrieben, in welchem *Hufeland* sein Enchiridion schrieb: er wollte ein Werk hinterlassen, das in gedrängter Kürze das Resultat seiner langen Erfahrung enthält. Ueberall sind belehrende Winke, klare Ansichten, ächt praktischer Geist sichtbar; und so kurz die mitgetheilten Lehren und Vorschriften ausgedrückt sind, wird man sie doch überall anwendbar und verständlich finden. Nicht um das Theoretische, sondern allein um kurze praktische Vorschriften war es dem Verfasser zu thun.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Jänuar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

In der Nacht vom 9. zum 10. Nov. vor. Jahres starb zu Prag *Peter Beer*, Lehrer der Moral, Geschichte und Geographie an der Israelitischen Hauptschule daselbst. Geboren am 19. December 1763 zu Neubitschow, ward er zuerst im Jahre 1783 Hauslehrer in Wien, 1784 Lehrer an der Israelitischen Schule zu Nattersdorf in Ungarn, 1785 zu Neubitschow und seit 1811 in der Stelle, in welcher der hochbejahrte Greis gestorben ist. Durch zahlreiche Schriften und schätzbare Beiträge zu verschiedenen deutschen Zeitschriften hat er sich grosse Verdienste um die Bildung seiner Glaubensgenossen erworben.

Am 10. November in Poltawa der als Dichter in der Klein-Russischen Sprache rühmlichst genannte Major *Kotliarewsky*. Er hatte unter Anderm die Aeneide in Klein-Russischer Sprache bearbeitet und ist Verfasser mehrerer Theaterstücke. Der Verstorbene war zu Poltawa im Jahre 1769 geboren.

Am 16. Nov. zu Pressburg *Joh. Chrysost. Boskovich*, Probst zum h. Johannes, dem Evangel. zu Ofen, Domherr an der Collegiatkirche zum heil. Martin, 74 Jahr alt.

Am 19. Novbr. in Erlbach (Baiern) der Decan, Districtsschulen-Inspector und Stadtpfarrer *Joh. Burkh. Stapf*, 70 Jahr alt.

Am 20. Novbr. zu Dijon der Decan der dortigen juristischen Facultät, *Proudhon*, im 80. Lebensjahre. Er war einer der berühmtesten Rechtsgelehrten Frankreichs und verdankte seinen Ruf sowohl seinem ausgezeichneten Wirken im Lehrfache, als einer Reihe gründlicher, geistvoller juristischer Werke, die gleich bei ihrem Erscheinen die gerechteste Anerkennung fanden. Er war zu Nod (Departement du Doubs) 1758 geboren und machte seine Studien an der Universität Besançon, wo er 1789 den Titel eines *doctor juris* erhielt. Im darauf folgenden Jahre wurde er zum Rathsmitglied in seinem Departement gewählt, und kurze Zeit darauf wählten ihn vier Arrondissements zum Richter an den Districtstribunalen. 1792 war er Friedensrichter in seiner Geburtsstadt, die er jedoch bald wieder verliess, um Theil an dem „Directorium des Departements" zu nehmen, zu welchem ihn der Conventscommissär *Saladin* berief. Im December 1796 nahm er den Lehrstuhl des Rechts an der Centralschule zu Besançon an, welchen ihm die Mitglieder der Jury des öffentlichen Unterrichts angeboten hatten. Er bekleidete diese Stelle bis zur Errichtung der Rechtsschule in Dijon. Während dieses Zeitraums strömte eine beträchtliche Zahl junger Leute aus allen Theilen der Provinz herbei, um den Vorlesungen des Professors beizuwohnen. *Pr.* besass eine so merkwürdige Uneigennützigkeit, dass er weder von der Regierung einen Gehalt noch von seinen zahlreichen Schülern irgend eine Vergütung annehmen wollte. Durch ein kaiserliches Decret, welches aus München vom 17. Jan. 1806 datirt ist, wurde *Pr.* zum Professor an der Rechtsschule zu Dijon und bald darauf zum Director derselben ernannt, welcher Titel später in den eines Decans verwandelt wurde. Er bekleidete 49 Jahre lang öffentliche Aemter und war 42 Jahre lang Professor. An dem Lehrfache hing er mit ganzer Liebe und nie trachtete sein Sinn nach höheren Aemtern. *Pr.* war Mitglied von drei Academieen der Wissenschaften und Officier der Ehrenlegion. Seine Schriften sind: *Cours de législation et de jurisprudence française* — *Traité sur l'état des personnes et sur le titre préliminaire du code civil* (Dijon 1810. 2te Ausg. 1811. in 2 Bdn.) — *Traité des droits d'usufruit, d'usage, d'habitation et de superficie* (Dijon 1823—26. in 9 Bdn. 8.) — *Traité du domaine public ou de la distinction des biens considérés principalement par rapport au domaine public* (Dijon 1834. 35. 5 Bde. in 8.). Der Tod verhinderte die Vollendung eines fünften Werkes über *domaine de propriété*.

Am 21. Novbr. in Buchholz der Hessen-Homburgische Geheime Hofrath *J. W. Pastorff*, durch seine Amtsthätigkeit als Bau-Departements-Conducteur und durch schriftstellerische Arbeiten verdient, im ein und siebzigsten Lebensjahre.

Am 21. Nov. zu Budissin *Friedrich August Adolph von Gersdorf*, Präsident der dasigen Oberamts-Regierung bis 1835, Mitglied des Staatsrathes und Comthur des Sächs. C.V.O., vorher seit 1795 Landesbestallter, 1804 Landesältester in der Oberlausitz, 1822—24 Oberhofrichter und Director

des Consistoriums zu Leipzig. Geb. zu Oppeln in der Oberlausitz den 23. März 1767.

Am 30. Nov. zu Paris *Jean Baptiste Huzard*, Mitglied der Academie der Wissenschaften und Ehreninspector der königlichen Veterinärschulen, Verfasser zahlreicher kleiner Schriften über Veterinärkunde und mehrerer Aufsätze und Abhandlungen im *Nouveau diction. de l'hist. natur.*, den *Mém. de la société medic. de Paris*, den *Mém. de l'Instit.* u. a., die bei Callisen IX. 337. verzeichnet sind. Er war 1760 zu Paris geboren.

An demselben Tage zu Schleiz *Carl Friedrich Oeder*, Superintendent und Pastor prim. daselbst, durch die Herausgabe von „Beichtreden an Gebildete aus allen Ständen" (2 Bde. 1822) und einer Leichenrede auf Fürst Heinrich XLII. als Schriftsteller bekannt. Er ward 70 Jahr alt.

Im Nov. zu Miskolcz *Jos. Gelley*, emerit. Professor, Correspondent der magyarischen gelehrten Societät, als magyarischer Schriftsteller durch eine Uebersetzung von Campe's Robinson bekannt.

Am 2. December zu Hildesheim der Director des dortigen römisch-katholischen Consistoriums *Franz Ludwig Pelizäus*, Ritter des Guelphenordens, im 71. Lebens- und 52. Dienstjahre.

An demselben Tage zu Breslau Dr. *Gust. Pinzger*, emeritirter Director des Gymnasiums zu Liegnitz. Er war 1800 zu Langenau bei Hirschberg geboren und in Breslau unter Passow gebildet. Unter seinen Schriften sind die Arbeiten über den griechischen Redner Lycurg und seine Beiträge zur griech. Lexicographie in der Bearbeitung von Hederich und in dem von Jacobitz und Seiler fortgesetzten Handwörterbuch zu erwähnen.

An demselben Tage in Berlin der Hofrath *J. D. Rumpf* im ein und achtzigsten Lebensjahre, ein für practische Zwecke unermüdlich beschäftigter Schriftsteller, dessen Compilationen, wie „der Preussische Staatssecretär, der Preuss. Kanzleisecretär, der Haussecretär (3. Aufl. 1838), der deutsche Secretär (8. Ausg. 1838), der Preuss. Communalbeamte, Handbuch für Geistliche und Schullehrer, der Geschäftsstyl, der Privatsecretär für die Provinz Sachsen (1834), practische Anleitung zur Amtsführung der Schiedsmänner (1834), Handbuch für Preussische Landräthe (1835), Organismus sämmtlicher Preussischer Staatsbehörden (1837) u. a. meist in vielen Auflagen verbreitet sind. Sonst auch bekannt ist das mit *H. F. Rumpf* herausgegebene „Vollständige topographische Wörterbuch des Preuss. Staats (1821. in 3 Bänden), „Berlin und Potsdam" (1804. 2s Bdchn. 5. Aufl. 1833) und die Landtags-Verhandlungen der Provinzial-Stände in der Preussischen Monarchie, von denen bis jetzt 12 Bände erschienen sind. Die Masse der von ihm herausgegebenen Bücher zeugt wenigstens für den Fleiss ihres Verfassers und die Wiederholung derselben für ihre Brauchbarkeit im practischen Leben. Er war zu Assenheim in der Wetterau am 21. Juli 1766 geboren.

Am 8. Dec. zu Berlin der Grosskanzler und wirkliche geheime Staatsminister Dr. *v. Beyme*, Ritter des grossen rothen Adlerordens und des eisernen Kreuzes am weissen Bande. Er war den 10. Juli 1765 zu Königsberg in der Neumark geboren. Wir werden über diesen ausgezeichneten Mann eine vollständigere Biographie nachliefern.

Am 9. Decbr. zu Clermont-Ferrand *François Dominique Regnaud*, Graf *v. Montlosier*. Er war daselbst am 16. April 1755 geboren, verschaffte sich, meist durch eigene Studien, frühzeitig eine tüchtige Bildung; gab sich in seiner Jugend viel mit Naturwissenschaften ab und schrieb ein zu seiner Zeit sehr geschätzes Werk *sur la théorie des volcans d'Auvergne* (Paris 1789, Clermont 1802). Die Ereignisse der Zeit zogen ihn in die Politik hinein; er wurde 1789 zum Stellvertreter eines Deputirten des Adels von Riom bei den Generalstaaten erwählt und nahm bald darauf als wirklicher Abgeordneter an den Sitzungen Theil. Durch seine Stellung und aus Ueberzeugung der alten Monarchie ergeben, ward er einer der erklärtesten Vertheidiger des Feudalismus. Durch die Gewalt der Umstände gezwungen, musste er sich zur Auswanderung entschliessen; er ging nach England und begründete dort 1796 das *Journal d'Angleterre et de France*. Um das Jahr 1800 kehrte er nach Frankreich zurück und ward nach und nach Professor an der Rechtsfacultät zu Paris und Attaché im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Gegen das Ende des Kaiserreichs konnte er sich jedoch nicht mehr mit der Richtung befreunden, welche die Napoleonische Politik genommen hatte, und er suchte daher um seine Entlassung nach. Jedoch ward er unter dem Vorwande einer wissenschaftlichen Mission nach Italien geschickt, wo er sich vorzugsweise litterarischen Arbeiten widmete, als deren Frucht das grosse Werk *de la monarchie française depuis son établissement jusqu' à nos jours* zu betrachten ist, das zu Paris 1814 in 3 Bänden erschien und durch mehrere Supplemente bis zum Jahre 1824 fortgesetzt ist. Sein Bruch mit der Restauration ward offenkundig, als er 1826 in seinem *mémoire à consulter sur un système religieux, politique et tendant à renverser la religion, la société et le trône* (welches in demselben Jahre 8 Aufl. erlebte) als entschiedenster Gegner der Jesuiten und der geistlichen Congregationen auftrat, und gegen diese im Jahre 1827 mit dem heftigen Buche *les Jesuites, les congrégations et le parti-prêtre en 1827* zu schreiben fortfuhr. Die Zahl seiner Schriften aus der letzten Zeit der Restauration ist ziemlich gross, aber natürlich sind sie zum grössten Theile nur von Zeit- und Localinteresse. Höheren und allgemeineren bleibenden Werth haben seine *Mémoires sur la Revolution française, le Consulat, l'Empire, la Restauration et les principaux événements qui l'ont suivie*, die auf sechs Bände eigentlich berechnet, in den beiden ersten 1829 erschienenen nur die ersten Jahre der Revolution und die unmittelbar vorhergehende Zeit umfassen, aber durch feine Beobachtung und treffendes

Urtheil nicht minder als durch einzelne wichtige Aufklärungen auf das vortheilhafteste sich auszeichnen. Nach der Julirevolution schloss er sich mit Aufrichtigkeit der neuen Dynastie an und ward zum Pair erhoben, Er hat jedoch in den letzten Jahren wenig thätigen Antheil an der Politik genommen und nur von Zeit zu Zeit noch politische Broschüren veröffentlicht. Welche Streitigkeiten mit der ihm schwer zürnenden Geistlichkeit seine letzten Stunden veranlasst haben, ist in den politischen Blättern vielfach besprochen und das Verfahren der Geistlichkeit von der französischen Regierung entschieden gemissbilligt. Eine *Notice historique sur sa vie* hat er selbst dem Buche *des mystères de la vie humaine* (Paris 1829. 2 Bde), vorausgeschickt, aus der sich manche Angaben der Leipz. Allg. Zeit. 1838. Nr. 355, namentlich aber die Fehler der Augsb. Allg. Zeit. 1838. Nr. 352 berichtigen lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen:

CENTRAL-BIBLIOTHEK der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausgegeben von Dr. ***H. G. Brzoska,*** Professor in Jena. 1838. November-Heft.

Inhalt.

A. *Literatur.*

1. Die Regierung der Schule, in Berücksichtigung der betreffenden Rechte der Kirche, des Staats und der Schule. Von Dr. *C. Kühner*. Anhang. Ueber Emancipation des Lehrerstandes. — 2. Brief des Herrn *v. Fellenberg* an die Londoner Central-Gesellschaft (1837) über die Beziehung der Erziehungskunde zur Politik. — 3. Ueber Volkserziehung, vom Major *F. W. Benicken.* gr. 8. Erfurt b. Otto. Velinp. geh. 10 Ggr. ($12^1/_2$ Sgr.) — 4. Pädagogische Bemerkungen und Bekenntnisse von Dr. *L. Döderlein*, Studienrector. Erlangen 1838.

B. *Statistik.*

1. Ueber das Unterrichtswesen in Belgien. Erstes Stück. De l'état de l'instruction primaire et populaire en Belgique, comparé avec celui de l'instruction en Allemagne, en Prusse (?), en Suisse, en France, en Hollande et aux Etats-Unis, par *Ed. Ducpetiaux*, inspecteur général des prisons et des établissements de bienfaisance à Bruxelles. 1838. 2 Vol. in 18. Prix, br. 7 Fr. Zweites Stück. Nach *Visschers* compte rendu des travaux et de la situation financière de la société d'encouragements pour l'instruction élémentaire pendant l'année 1836, 37; — dem Manuel général Dec. 1837, und Prof. *Beving's* lettre à Msr. *V. Cousin* sur l'état de l'enseignement en Belgique. 1832. — 2. Ueber die Stiftungen für Unterricht in England, von *George Long*. — 3. Correspondenznachrichten. *a*) Die deutschen Philologen und Pädagogen in Nürnberg. *b*) Die Nassauischen Gelehrten-Schulen im Frühjahre 1838. *c*) Schwarzburg-Sondershausen (Klein-Kinderschule zu Martishausen). *d*) Deutsche Erziehungsanstalt des Hrn. *Hoffet* zu Lyon. *e*) Praktische Kunst- und Handwerksschule zu Menars (*Loir-et Cher-Dep.*). *f*) Jüdische Angelegenheiten. Berichte über Jüdische Schulen und Anstalten zur Beförderung der Studien wie über jüdisch-pädagogische Literatur.

C. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale: 1) Pädagogische. 2) Nichtpädagogische. — II. Ausländische Journale: 1) Französische: *a*) Pädagogische, *b*) Nichtpädagogische. 2) Holländische (Nichtpädagogische). 3) Belgische (Nichtpädagogische). 4) Italienische (Pädagogische).

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Allgemeine Pädagogik: Lambruschini über Erziehung. Einleitung. Schwierigkeit der Erziehung; Eigenschaften des Erziehers; Thätigkeit des Erziehers; Indirecte Erziehung. 1. — Abbate Giuseppe Pozzone über Unterricht und Erziehung in unsrer Zeit. 2. — Ueber Gedächtniss und Gedächtnissbildung. 3. — Ueber die pädagogische Strafe. 4. — — Klassische Studien: Gründe für den allgemeinen Betrieb klassischer Studien. 5. — — Bürgerschulwesen: Ueber Anstellung wissenschaftlich gebildeter Lehrer an allgemeinen Bürgerschulen. 6. — — Volksschulwesen und Elementarunterricht: Ueber die einzelnen Unterrichtsgegenstände der Elementarschule. 7. — Schreiblesen 8. Trennung der Geschlechter in Volksschulen. 9. — Schullehrer-Seminare. 10. — Wann soll der Volksschullehrer in's Amt treten? 11. — — Bewahranstalten: Wichtigkeit moralischer Erzählungen in Bewahranstalten. 12. — — Ueber die Befähigung des weiblichen Geschlechts für den wissenschaftlichen Unterricht in der Schule — und über die Befähigung für den Schulunterricht überhaupt. 13. — — Guizot über die Hindernisse der Volksbildung. 14.

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder*: Preussen: Unterricht in Schule und Heer in Posen. 15. — Anstalt

zur Bildung von Lehrerinnen in Magdeburg. 16. — Allgemeine Schullehrerwittwen- und Waisenunterstützungsanstalt im Reg. Bez. Erfurt. 17. — — Meiningen: Volksschulwesen. 18. — — Hohenzollern-Sigmaringen: Schullehrerconferenzen. 19. — Arbeitsschulen für weibliche Jugend. 20 — — Würtemberg: Preisaussetzung. 21. — — Grossherzogthum Hessen: Religionsunterricht in den Volksschulen. 22. — — Meklenburg-Schwerin: Methodischer Cursus für die Candidaten der Theologie im Seminar zu Ludwigslust. 23.

II. *Ausland*: Holland: Schreiben des Ministers des Innern an alle Provinzialbehörden u. s. w 24. — Prüfung im Taubstummeninstitut zu Gröningen. 25. — — Belgien: Bericht über die Hochschule des Staats, der Deputirtenkammer am 9. Febr. 1838 überreicht. Einrichtung der Civil-Genieschule zu Gent. 26. — Akademie der Wissenschaften in Brüssel. 27. — Uebersicht der vorzüglichsten Unterrichtsanstalten daselbst. 28. — Bestimmung der Provinzial-Deputation von Limburg über den Gehalt der Lehrer. 29. — — Frankreich: Theologische Studien daselbst. 30. — Verfügung des Unterrichtsministers in Betreff der Rückkehr der Zöglinge am festgesetzten Tage der Wiedereröffnung der Klassen. 31. — Unterrichtscursus für künftige Elementarlehrer. 32. — Paris als Vereinigungspunkt der Taubstummenlehrer. 33. — Findlingshäuser. 34. — Bewahr- und Armenschulen in Strassburg. 35. — — Französische Besitzungen in Afrika: Ueber den Zustand des öffentlichen Unterrichts daselbst. 36. — — China: Schulen (Beschluss zum Artikel in Heft 9. S. 123.). 37. — — Australien: Unterrichtsanstalten in Sydney. 38.

C. Historisches.

Biographien: *Johann Georg Knie*. 39. — *Louise Scheppler*. 40.

D. Vermischtes.

Von Nr. 41—43.

Intelligenzblatt Nr. 1.

Halle, im Decbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

III. Vermischte Anzeigen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
Januar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 11. Dec. v. J. starb zu Hannover *Joh. Georg Karl Harrys*, pensionirter Hospitalinspector, 57 Jahr alt. Er war den 19. Jan. 1781 zu Hannover geboren und erhielt nach längeren Reisen die vorher erwähnte Anstellung. Seine Mussestunden benutzte er zu belletristischen Arbeiten, unter denen sich besonders die kleinen Lustpiele und dramatischen Possen durch gefällige Leichtigkeit auszeichnen. Von seinen Schriften ist zu erwähnen: das Taschenbuch dramatischer Blüthen (3 Bände, Hannover 1825—27), Gift gegen Langeweile (2 Bände, Celle 1834), und eine Zeitschrift „die Posaune", welche er seit 1834 redigirt hat.

Am 14. Dec. zu Köln *Johann Nepomuk Constantin d'Hame*, Doctor der Philosophie und der Medicin, ein ausgezeichneter practischer Arzt, 71 Jahr alt. Er hatte 1792 in Cöln zur Erlangung der Doctorwürde geschrieben: *Idea pathologiae systematis absorbentis.*

Am 17. Dec. zu Marcigny (Departement der Saone und Loire) *Joseph Berchoux*, Verf. der „Gastronomie" und mehrerer andern beliebten Werke. Er war zu Lay (Dep. der Loire) geboren.

Am 19. Decbr. zu Basel M. *Christ. Gottlieb Blumhardt*, ein geborner Würtemberger, Inspector an der dasigen Missionsschule, im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. Die Anstalt erleidet hierdurch einen wirklichen, nicht leicht zu ersetzenden Verlust, da *Bl.* mit entschiedener Gewandheit sehr divergirende Meinungen in das Interesse des Missionsvereins zu ziehen wusste. Mit einer lebendigen Begeisterung für das Evangelium und dessen Verbreitung unter allen Völkern verband er eine sichere Ruhe, Besonnenheit und Klarheit des Geistes. Als geübter Menschenkenner wusste er diejenigen, welche zu diesem Berufe hinzutraten, wohl zu wägen und liess sich nicht leicht täuschen. Wie er selbst ein schlichter, einfacher Mann war, der aus sehr einfachen Lebensverhältnissen sich herausgerungen hatte (sein Vater war ein unbemittelter Handwerker in Stuttgart), so blieb ihm auch alle Vornehmheit, aller Lärm und Prunk unerträglich. Dieser Charakter prägte sich in seinem ganzen beinahe 28jährigen Wirken zu Basel, wie in der Physiognomie des von ihm geleiteten Instituts aus. Bekannt sind die Journale, welche er für den Missionszweck gründete; als Repertorium des Thatsächlichen sind sie überall geschätzt worden, so wie aus dem Grunde auch die allgemeine Missionsgeschichte der Kirche Christi (bis jetzt 3 Bde.) ihren Werth behalten wird, wenn sie auch nicht die Höhe der Wissenschaft unserer Tage erreicht hat.

Am 20. Dec. Graf *Caspar von Sternberg*, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des k. Oesterreichischen Leopoldordens, Präsident der Gesellschaft des vaterländischen Museums im Königreich Böhmen, der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft und der Prager Humanitätsgesellschaft, Mitglied der Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, der botanischen Gesellschaft in Regensburg und vieler andern gelehrten Gesellschaften, 79 Jahr alt. Abgesehen von den grossen Verdiensten, die sich *St.* um sein nächstes Vaterland Böhmen durch grossartige Förderung aller gemeinnützigen wie wissenschaftlichen Institute erworben hat, darf hier des hohen Ruhmes nicht vergessen werden, den er sich als Forscher auf dem Gebiete der Geschichte und der Naturwissenschaften erworben hat. Denn Werke, wie die „Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke" (Prag 1836. 37), und die botanischen Schriften, wie „der Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt", erwarben seinem Namen einen fast europäischen Ruf. Einen ausführlichen Necrolog liefert die Augsb. Allg. Zeit. vom 5. und 6. Januar.

An demselben Tage im Spital der Charité zu Paris ein ausgezeichneter Dichter *Hegesippe Moreau*, in einem Alter von 28 Jahren. Die Krankheit, die ihn hinweggerafft, war die Folge langen Elends.

Am 21. Decbr. in St. Germain des Pres bei Paris *François Charles Hugues Laurent Pouqueville*, Doctor der Medicin, Mitglied des Instituts (*académie des inscriptions et belles-lettres*) und vieler andern gelehrten Gesellschaften, an der Brustwassersucht im 68sten Lebensjahre. Geboren zu Merlerault (Orne) den 4. November 1770, hatte er als Mitglied der wissenschaftlichen Commission Theil genommen an dem Zuge nach Aegypten; als er aber wegen seiner Gesundheit dieses Land verliess, wurde er von einem Seeräuber aus Tripolis an der calabri-

schen Küste gefangen, als Sclave nach Navarin gebracht und verschaffte sich in Konstantinopel durch medicinische Kenntnisse Erleichterung seiner Lage. Diesem Schicksale verdankte er seine genaue Kenntniss von Griechenland. Unter dem Kaiserreich ward er 1805 französischer Generalconsul in Janina, nach 1815 in Patras, von welcher Stelle er im Jahre 1820 nach Paris zurückkehrte. Nachdem er schon 1805 *Voyage en Morée, à Constantinople, en Albanie et dans plusieurs autres parties de l'empire ottoman* in 3 Bänden herausgegeben, benutzte er vornehmlich die Musse der letzten Jahrzehnte zur Ausarbeitung folgender grösserer Werke, die seinem Namen unter den Geschichts- und Alterthumsforschern ein bleibendes Andenken sichern: *Voyage dans la Grèce* (Paris 1820—22. 5 Bde in 8., 2. Ausg. 1826 u. 27 in 6 Bdn., deutsch v. *Sickler*, Meiningen 1824. II. in 8.), welche sehr genaue Beschreibungen und treffliche statistische Notizen enthält; *Histoire de la régénération de la Grèce* (Paris 1824. IV. in 8.), welche die Geschichte von 84 Jahren in einem etwas nachlässigen Styl und nicht immer lobenswerther Ordnung erzählt; *La Grèce, histoire et description* (Paris 1835), eigentlich ein Theil des *Univers pittoresque* und für ein gemischteres Publicum berechnet. Eins seiner letzten Werke, *Mémoire hist. et diplom. sur le commerce et les etablissemens franç. au Levant depuis l'an 500 jusqu' à la fin du XVIIème siéle* ist, wie es scheint, wenig bekannt geworden. Unter seinen übrigen Arbeiten verdienen Erwähnung: *Mémoire sur la vie et la puissance d'Ali-Pacha, visir de Janina* (1820), *notice sur la fin tragique d'Ali-Tébélen, visir de Janina* (1822), ferner die historische Einleitung zu *Blount, déscription du Péloponnèse*, werthvolle Aufsätze in den Abhandlungen der *acad. d. inscript.* und unzählige Beiträge zu den politischen Journalen in Bezug auf Griechenlands politische Verhältnisse.

Am 24. Dec. zu Köln Hr. *Karl Joseph Freiherr von Mylius*, Geheimer Justizrath und Senatspräsident beim Rheinischen Appellationsgerichtshof, Ritter des rothen AO. 3. Classe.

Am 26. Dec. zu Paris der Graf *Philippe Antoine Merlin* im 84. Lebensjahre. Geboren zu Arleux bei Douai den 30. Octob. 1754, war er Anfangs Advocat bei dem Parlamente zu Douai, und dann vor dem Ausbruch der Revolution Secretär des Königs; während der Revolutionsperiode Conventsmitglied, 1795 Justizminister, dann Polizeiminister, Mitglied des Directoriums, Generalprocurator am Cassationshofe (1802—1806), Staatsrath, Mitglied der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften. Frankreich verliert an ihm einen seiner berühmtesten Juristen, der nicht nur durch seine umfassende Theilnahme am *Code Napoleon*, sondern auch durch zwei sehr grosse Sammelwerke sich viel Ruf erworben hat. Es sind: *Recueil alphabétique des questions de droit qui se présentent le plus fréquemment dans les tribunaux* (1804—1810. XIII. Vol. 4. Ausg. 1824. VIII. Vol. in 4.) und *Répertoire universel et raisonné de jurisprudence*, welches von *Guyot* begonnen, durch *Merlin* vielfach verbessert und erweitert erst 1807 in 13 B. in 4., dann zum fünftenmale 1827 in 18 B. in 4. erschien und in 36 Bänden (in 8.) zu Brüssel 1827 bis 1830 nachgedruckt wurde. Ausserdem hat er an den juristischen Zeitschriften sehr lebhaften Antheil genommen.

Am 28. Dec. zu Paris der Historienmaler *Langlois*, Mitglied des Instituts und Ritter der Ehrenlegion.

Im Monat Dec. zu Marburg *Johann Christian Multer*, Doctor der Theologie, ausserordentlicher Professor des Kirchenrechts und Pfarrer daselbst, geboren zu Förde den 20. Aug. 1768.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Dec. in Petersburg der als Statistiker sehr bekannte Academiker, wirkliche Staatsrath *Herrmann*, im 72. Lebensjahre. Nächst dieser Charge bekleidete er auch die eines ordentlichen Professors an der Universität, so wie er mehrere Jahre Studiendirector der Institute des Smolnörklosters und des Katharinenstiftes zur Erziehung adeliger Fräulein war. Die Statistik verdankt ihm, vornehmlich in Beziehung auf Russland, viele nutzvolle und wichtige Bereicherungen. Seine 1820 erschienenen Elemente der Statistik dienen auf den meisten Russischen Universitäten als Leitfaden zu Vorträgen. (Augsb. Allg. Zeit.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In der unterzeichneten Verlagshandlung erscheinen auch in diesem Jahre folgende Zeitschriften:

Die

Literarische Zeitung,

(nebst vollständiger, wissenschaftlich geordneter, Bibliographie der neuesten in- und ausländischen Literatur.)

Wöchentlich 1 Nr. von 1 bis $1^1/_2$ Bogen gr. 4. Preis des Jahrgangs nebst Register $2^2/_3$ Rthlr.

Diese, von Dr. *K. Büchner* begründete Zeitschrift, welche sich im In- und Auslande so grosser Theilnahme erfreut, beginnt mit dem Jahre 1839 ihren sechsten Jahrgang. Es wird das Bestreben der Redaction, welche der bei der hiesigen Königl. Bibliothek beschäftigte Dr. *Brandes* übernommen hat, seyn, die Neuigkeiten der Literatur mit möglichster Schnelle und in möglichst grossem Umfang durch präcise den Inhalt ausziehende Anzeigen zur Kenntniss des Publikums zu bringen. Ebenso werden ausser der französischen Bücherwelt zunächst im bibliographischen Theile der Zeitung, die wichtigeren aber auch in ausführlicheren Anzeigen mitgetheilt werden, und die Inhalts-Anzeige der periodischen Blätter Deutschlands, Englands und Frankreichs wird durch verbes-

serte Einrichtungen schneller als bisher gegeben werden können. Um die erneute Einrichtung und Gestalt des Blattes dem Publikum vorzulegen, kann die am 2. Januar 1839 ausgegebene Nummer des Blattes in allen Buchhandlungen gratis in Empfang genommen werden.

* * *

Jahrbücher
für
wissenschaftliche Kritik.
Herausgegeben von der
Societät für wissenschaftliche Kritik
zu Berlin.

Der Jahrgang in 2 Bänden, jeder von 120 Nummern, gr. 4. Preis 12 Rthlr.

Die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik werden auch im Jahre 1839 in der bisherigen Art fortgesetzt werden. Jährlich werden, ausschliesslich der Anzeigeblätter, 120 Druckbogen in gr. Quart herauskommen, und nach Verlangen der Abonnenten, denselben in wöchentlichen oder monatlichen Lieferungen zugesendet werden. Was Inhalt und Tendenz betrifft, so ist es hier weniger auf Schnelligkeit der Mittheilung, als auf Gediegenheit der Beurtheilung abgesehen; allen Nebenzwecken fremd, haben die Jahrbücher stets die Würde und Freiheit wissenschaftlicher Bestrebungen im vollsten Umfang zu vertreten gewusst, und stehen in Deutschland unangefochten als das erste kritische Journal da. In dem Anzeigeblatt wird fortgefahren werden, neben den literarischen Intelligenz-Nachrichten, eine vollständige Chronik aller wissenschaftlichen und höheren Unterrichts-Anstalten der preussischen Monarchie zu liefern. — Der Preis des Jahrgangs bleibt wie bisher 12 Rthlr. —

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen auf obige Zeitschriften Bestellungen an.

Berlin, im Januar 1839.

Duncker und Humblot.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beendigung eines Werks für Alterthumsforscher.

Der 3te (letzte) Band von

S. A. Böttiger, *kleine Schriften archäologischen und antiquarischen Inhalts*, gesammelt und herausgegeben von *J. Sillig*. Mit 5 Kupfertafeln.

ist nun erschienen und für 2 Rthlr. 20 Ggr. in allen namhaften Buchhandlungen zu bekommen.

Der 1. Band kostet 3 Rthlr. 4 Ggr., der 2. Band 2 Rthlr. 16 Ggr., mithin alle 3 Theile 8 Rthlr. 16 Ggr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau
oder
die gemischte Ehe.

Eine Geschichte unserer Tage
von
D. K. G. Bretschneider,
geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sachs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. (26¼ Sgr.)

Inhalt.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maassregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliessen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grosse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erschien so eben und ist durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

Lucianus ex recensione Dr. *C. Jacobitz.* Accedunt scholia auctiora et emendatiora. Vol. III. gr. 8. 40½ Bogen. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Mit diesem III. Theile schliessen die prosaischen Schriften des Lucian, und erhält das philologische Publicum den interessanten Autor in dieser Beziehung nun vollständig, in einer sehr verbesserten und correcten Ausgabe. Der vierte Theil, der im Laufe eines Jahres nachfolgen wird, bringt die sehr vermehrten Scholien, die vollständigen Indices und die wenigen poetischen Schriften Lucian's.

Die erste genaue kritische Bearbeitung des Lucian, zu welcher die beiden Handschriften nach sorgfältiger Vergleichung derselben vom Herausgeber benutzt wurden, übertrifft alle frühern Ausgaben in Hinsicht der Reinheit des Textes. Die Abweichungen der ältern Ausgaben sind wie die der Handschriften sorgfältig unter dem Texte angegeben.

Die gleich günstigen Recensionen in mehrern der geachtetsten krit. Blättern haben den Werth dieser neuen Ausgabe so unzweifelhaft hingestellt, dass eine Empfehlung von Seiten des Verlegers unnöthig wird.

* * *

Acta societatis graecae. Ediderunt Prof. *A. Westermann* et Dr. *Funkhänel* (Red.). Vol. II. Pars I. 18 Bogen und 1 Tafel Inschriften. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses Heft enthält laut Inhaltsverzeichniss wieder sehr interessante und gediegene Beiträge, die für jeden Philologen und Archäologen von Interesse seyn werden.

So eben erschien im Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig:

Der Johanneische Lehrbegriff

in seinem Verhältnisse

zur gesammten biblisch - christlichen Lehre

dargestellt von

Karl Frommann,

Dr. u. Prof. zu Jena.

In 12mo. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.
oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein.

III. Vermischte Anzeigen.

Bei mir sind so eben folgende Verzeichnisse über einen Theil mein antiquarisches Bücherlager fertig geworden und durch alle Buchhandlungen *gratis* zu erhalten:

21r Catalog, enth.:		medicz. - chemisch und theosophische Werke	520	Bde.
22r	— —	pädagogische Werke	1446	—
23r	— —	juristisch und cameralistische Werke	1379	—
24r	— —	theologische u. philosophische Werke, Schriften über Freimaurerei - - -	2084	—
25r	— —	philologische Werke	3251	—
26r	— —	Geschichte, Reisen, Kupferwerke, Belletristik - - -	3047	—
27r	— —	gemeinnützige Schriften - - -	2000	—
		Diese	13,727	Bde

starke Büchersammlung bietet Gelehrten und Bücherfreunden eine reiche Auswahl dar. Die den Büchern beigesetzten Verkaufspreise sind sehr billig gestellt und werden von mir die Versendungen unter möglichst billigen Bedingungen besorgt.

Der 1838 über die Bibliothek des verstorbenen Herrn *v. Hoff* von mir ausgegebene Catalog umfasst dessen Sammlung von 5808 Bänden, und können noch Exemplare des Catalogs abgegeben werden.

Gotha, d. 2. Jan. 1839.

J. G. Müller.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central - Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. *Halle.*

Nachtrag zur Universitäts-Chronik von 1838.

Als *halbjährige* Preisarbeiten waren von der *theologischen* Facultät folgende aufgegeben worden.

Unter dem mit dem 12. Januar 1838 zu Ende gehenden Decanat des Hrn. Cons.-Rath D. *Gesenius*:

1) *De legis Mosaicae ritibus et ceremoniis sententia ita freatur, ut quo spectaverint hi ritus (quid in iis συμβολικὸν fuerit) ostendatur et ex sacrae profanaeque antiquitatis analogiâ illustretur.*

2) Eine Predigt über Hebr. 13, 7.

Den ersten Preis für die lateinische Arbeit erhielt Hr. *Albert Kirchner* aus dem Magdeburgischen, den zweiten Hr. *Carl Brehmer* aus Pommern: den Preis für die vorzüglichste Predigt Hr. *C. G. Wächtler* aus Mückenberg, eine Gratification und öffentliche Belobung Hr. *G. A. Fleck* aus Lampertswalde. (†)

Unter dem Decanat des Hn. Prof. D. *Fritzsche* vom 12. Januar bis 12. Juli:

1) *De librorum sacrorum interpretatione fide fultâ fidemque fulciente* (gläubige Schriftauslegung) *accurate disputetur.*

2) Eine Predigt über Hebr. 13, 8.

Den ersten Preis erhielt Hr. *Aug. Ferd. Kläber* aus der Provinz Sachsen; die beste Predigt lieferte Hr. *Albrecht Rienäcker* aus Halle.

Unter dem Decanat des Hn. Prof. D. *Wegscheider* vom 12. Juli 1838 bis 12. Januar 1839:

1) *Exponatur notio biblica ζωῆς αἰωνίου.*

2) Eine Predigt über Röm. 8, 9.

Ein erster Preis konnte nicht ertheilt werden, das Accessit erhielt Hr. *F. A. O. Reinhardt* a. d. Pr. S., den Preis für die beste Predigt Hr. *W. Besser* aus Quedlinburg.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Freiherr *von Hormayr-Hortenburg* ist zum k. baierschen Ministerresidenten bei den freien Hansestädten; *Henry Lytton Bulwer* zum Secretär bei der englischen Gesandtschaft in Petersburg; der bisherige Regierungspräsident Dr. *Ruppenthal* zu Köln zum wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und Director für die Abtheilung der Rheinischen Justizverwaltung im k. preuss. Justizministerium; der Domcapitular und geistliche Rath *Reckfort* in Münster zum Domprobst bei dem dortigen Domcapitel; der Inspector des Schullehrer-Seminars zu Straubing *Joh. B. Lemberg* zum Canonicus in Erlau; der Professor der Theologie und Regens des bischöflichen Seminars zu Würzburg *J. Helm* zum Canonicus daselbst; der Professor der dogmatischen Theologie *Jos. Ferenczy* zum Canonicus in Erlau; der Landesdirectionsrath *Wirth* in Weimar zum Ober-Consistorialrathe und Mitgliede des Consistoriums Weimarischer Abtheilung auf der weltlichen Bank ernannt. — Der Inspector der Academie zu Paris *Navarre* ist emeritirt und zum *Inspect. honoraire* ernannt, die erledigte Stelle dem Prof. am Collège Louis le Grand *Gros* übertragen; Decan der Facultät zu Dijon wurde an *Prudhon's* Stelle der Professor des Handelsrechts daselbst *Lorain*; an der *école polytechnique* zu Paris wurde *Coriolis* Studiendirector, der Professor der Analyse *Mathieu* an *Prony's* Stelle Examinator der Eleven, der bisherige Répétiteur *Jos. Liouville*, Professor der Analyse, und *M. Sturm*, Mitglied der Academie der Wissenschaften, Répétiteur. — Der Weltpriester *Mich. Haidegger* wurde Professor der Religionslehre und Erziehungskunde an der Universität zu Innsbruck; Dr. *Mich. Maier* Prof. der Dogmatik, Dogmengeschichte und Exegese am Lyceum zu Passau; Dr. *Karl Schrödel* Prof. des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte ebendaselbst; die Herren *Chappuis* und *Herzog Socin* Professoren an der theol. Facultät zu Lausanne; Dr. *Bernhard Heine professor honorarius* für Orthopädie und die Operationslehre mit dem von ihm erfundenen Osteotome zu Würzburg; der bisherige ausserordentliche Professor Dr. *Heinrich Bronn* ordentlicher Professor in der philosophischen Facultät zu Heidelberg; ebendaselbst die Privatdocenten Kreisoberhebarzt und Dr. med. *Franz Joseph Nägele* in der medicinischen Facultät, Dr. phil. *Reinhard Blum* in der philosophischen, und Dr. iur. *Heinrich Zöpfl* in der Juristenfacultät ausserordentliche Professoren; der Privatdocent und Prosector Dr. *Burdach* in Königs-

berg ausserordentlicher Professor in der medicinischen Facultät daselbst. — Der Studiendirector und Prof. *K. Ludw. Roth* ist von der Lehrstelle der vierten Klasse des Gymnasiums zu Nürnberg enthoben und Prof. Dr. *E. Wilh. Fabri* ernannt, Prof. *Fr. Nägelsbach* zum Prof. der dritten und Subrector *Wolfgang Georg K. Lochner* zum Prof. der zweiten Klasse ernannt, Prof. *Georg Peter Kieffer* in Folge administrativer Erwägung in Ruhestand versetzt — der Oberlehrer am Gymnasium zu Thorn Prof. Dr. *Lauber* wurde zum Director dieser Anstalt, und der Religionslehrer am Gymnasium zu Bamberg Dr. *Haupt* zum Inspector des Naturaliencabinets daselbst ernannt. — Der Gymnasialdirector Dr. *Bach* in Schaffhausen ist als Superintendent und Consistorialrath nach Ohrdruf; der bisherige ordentliche Professor der Theologie zu Kiel Dr. *Köster* als Consistorialrath nach Stade; der Privatdocent *Hilgers* zu Bonn zum Pfarrer an der Remigiuskirche daselbst; der Prof. *Pischon* und Prediger *Beneke* zu Berlin zu Assessoren des Consistoriums der Provinz Brandenburg; der Pfarrer *Rud. Stier* aus Frankleben zum Pfarrer in Wichlinghausen berufen. — An dem neu errichteten Schullehrer-Seminar zu Grimma wurde *Joh. Aug. Köhler*, bisher Pfarrer zu Trebsen, als Director, der Candid. *Jul. Wilh. Riebold* als zweiter und der Cantor *Gotth. Theod. Ed. Steglich* als dritter Lehrer angestellt.

Ordensverleihungen. In Preussen: Ober-Landesgerichts-Vicepräsident *von Goldbeck* zu Paderborn RAO. 2ter Classe mit Eichenlaub; Consistorialrath und Pfarrer *Busch* zu Dinker (Soest) RAO. 3r Cl. und Hofrath Dr. *Neubeck* zu Waldenburg RAO. 4r Cl. — In Würtemberg: Hofrath u. Prof. Dr. *Baumgärtner* zu Freiburg Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens. — In Baiern sind am Neujahrstage vertheilt: das Ritterkreuz des k. Verdienstordens der baierschen Krone dem Bischof *Karl von Riccabona* zu Passau; dem Director der Hof- und Staatsbibliothek *von Lichtenthaler*; dem Universitätsprofessor *von Görres* — der Verdienstorden vom heiligen Michael und zwar das Grosskreuz dem Reichs- und Staatsrathe Regierungspräsidenten *von Schenk*, das Commenthurkreuz dem Reichs- und Staatsrathe *von Maurer*; das Ritterkreuz: dem Geheimen Hofrathe und Theater-Intendanten *von Küstner*, dem Domdechant *Weis* zu Speyer; dem Ober-Consistorialrathe *Grupen*; dem Domcapitular *Egger* in Augsburg; dem Hofrath *Thiersch*; dem Hofrath und Professor Dr. *Bayer*; dem Professor *Julius Schnorr von Carolsfeld*; dem Professor *Schwanthaler*; dem Inspector der Erzgiesserei *Stiglmayer*; dem Pfarrer *Rabel* in der Vorstadt Au. — In Kurhessen: der preuss. Ober-Stabsarzt Dr. *Grimm* das Ritterkreuz des Hausordens vom goldnen Löwen. — In Sachsen-Weimar der Ministerresident am k. preuss. Hofe Geh. Legationsrath *Carl Freiherr von Martens* das Ritterkreuz des Hausordens vom weissen Falken. — In Sachsen-Altenburg: der Forstmeister *Wilh. Cotta* in Tharandt das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens. — In Frankreich: der bekannte Reisende *Alcide d'Orbigny* das Officierkreuz der Ehrenlegion des Staates Bolivia; der Erbischof von Freiburg *Ignaz Demeter* das Commandeurkreuz der Ehrenlegion. — In Oestreich der Domprobst des Metropolitancapitels zu Wien *Jos. Spendau* das Ritterkreuz des Leopoldordens. — In Russland: der wirkl. Staatsrath *Zimmermann* Stanisl.-O. 2r Cl.; der Leibarzt Geheimerath Dr. *Wylie* Alexander-Newsky-O. in Brillanten; der k. k. Leibzahnarzt Dr. *von Carabelli* zu Wien Stanislaus-O. 4r Cl. und Prof. Dr. *Mädler* in Berlin einen Brillantring. — In Griechenland: Dr. *Karl Golch* den Erlöserorden.

Titel und Würden. Der ordentliche Professor der philosophischen Facultät zu Berlin Dr. *Mitscherlich* hat das Prädicat eines Geheimen Medicinalraths, die ordentlichen Professoren der juristischen Facultät zu Halle Hofrath Dr. *Henke* und Dr. *Pernice* das eines Geheimen Justizraths, der Director des Lyceums zu Karlsruhe Hofrath Prof. *Kärcher* das eines Geheimen Hofraths erhalten. — Die theologische Facultät zu Giessen hat dem ausserordentlichen Prof. Licent. theol. *Karl Wilibald Grimm* in Jena, und dieselbe Facultät zu Greifswald dem Pfarrer *Barth* zu Calw, die juristische Facultät zu Göttingen dem vormaligen Hannoverschen Staats- und Cabinetsminister *von Ompteda* und dem Erblandmarschall Grafen *von Münster* ihre Doctorwürde ertheilt. Dem Professor Dr. *J. Ch. A. Clarus* ist das Ehrenbürgerrecht in der Stadt Leipzig ertheilt worden.

Gelehrte Gesellschaften: Die Academie der Inschriften zu Paris hat Hrn. *Ch. Magnin*, Conservator an der königl. Bibliothek daselbst, zum Mitgliede; das Institut den Director der Academie zu Düsseldorf *Wilh. Schadow*; die erste Classe des niederländischen Instituts der Wissenschaften, Litteratur und schönen Künste die Professoren *Liebig* zu Giessen und *F. K. W. Berghaus* zu Potsdam zu correspondirenden Mitgliedern; die k. russ. Academie der Wissenschaften den Staatssecretär *Tanejeff* zum Ehrenmitgliede ernannt. Präsident der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London wurde der *Marquis von Northampton*; Hofr. Dr. *Vogl* Secretär der mathematisch-physikalischen Classe der Münchner Academie der Wissenschaften.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Literarische Anzeige.

Mit Genehmigung der hohen und höchsten Königl. Preuss. Staats-Behörden wird zur Ostermesse d. J. im Verlage von *L. Fernbach jun.* in Berlin erscheinen:

Allgemeines Archiv des Judenthums
oder
Jedidja. Neue Folge.

Zeitschrift für Israeliten in zwanglosen Heften. Herausgegeben von *J. Heinemann*, Dr. der Philosophie, Lehrer der Religion, der biblischen und thalmudischen Literatur in Berlin.

Diese in ihrer Haupttendenz und in der Richtung ihres Strebens sich ihrer Vorgängerinn anschliessende Zeitschrift wird die inneren und äusseren Verhältnisse und Zustände der Juden des In- und Auslandes besprechen, und in vier Hauptrubriken

Religion, Kultus, Geschichte u. Literatur

die verschiedenen Gebiete der positiven Religion, des gottesdienstlichen-, Schul- und Erziehungswesens, der älteren und neueren Geschichte, und der alten und neuen Literatur der Juden prüfend durchwandern.

Bei der Fülle von Stoff, den die vielseitigen, verschiedenartigsten Bestrebungen in der neuesten Zeit darbieten, lässt sich erwarten, dass das betreffende Publicum, dessen wichtigste Interessen ernst und leidenschaftslos hier besprochen werden sollen, diesem Archiv alle Aufmerksamkeit angedeihen lassen werde; daher Rabbiner, Religionslehrer, Gemeinde-Vorstände, und sonstige Berufsmänner und Gelehrte hiermit ersuchend aufgefordert werden, durch fleissige Mittheilungen entsprechender Aufsätze und Abhandlungen in hebräischer und deutscher Sprache, so wie zuverlässiger Nachrichten über gottesdienstliche-, Schul- und Gemeinde-Einrichtungen, und anderer, das Verhältniss der Juden bezeichnenden Anzeigen, das Archiv zu unterstützen. — Da diese Schrift dem grösseren Publicum gewidmet ist, so wäre besonders auf populäre, klare und deutliche Vortragsweise zu achten.

Das Archiv erscheint in zwanglosen Heften, jedes von sechs Bogen in gr. 8., und kostet das Heft 15 Sgr. Vier Hefte machen einen Band aus, welcher mit dem Bildniss eines berühmt gewordenen Mannes geziert, und mit einem Inhaltsregister versehen werden soll.

Die resp. Abonnenten belieben sich an den Verleger, an den Herausgeber oder an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung zu wenden.

Berlin, im Januar 1839.

II. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die resp. Abonnenten versandt:

CENTRAL-BIBLIOTHEK

der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausgegeben von Dr. *H. G. Brzoska*, Professor in Jena. 1838. December-Heft.

Inhalt.

A. *Literatur.*

1. Die öffentlichen Schulen als Anstalten des Staats zur Entwickelung eines geistigen Lebens durch Wissenschaft, Kunst und Religion. Grundbegriffe als Einleitung: Das Geistesleben durch Liebe vermittelt, oder das Princip der christlichen Menschenbildung in Schulen. — 2. Unmaassgeblicher Vorschlag zur Einführung eines neuen Unterrichtsgegenstandes in Bürger- u. Gymnasialschulen. Von Dr. *Lange.* — 3. Deutsche Lesebücher für Schulen. *a*) Lesebuch für Preussische Schulen, herausgegeben von den Lehrern der höhern Bürgerschule zu Potsdam. 3 Theile oder Curse, 1ster: 2te Aufl. V. u. 218 S.; 2ter: XV u. 559 S.; 3ter: IV u. 516 S. gr. 8. *b*) Erstes Lesebuch für Töchterschulen, herausgegeben von *E. Hassenstein*, Rector einer Töchterschule zu Insterburg, und *Ernst Leyde*, desgl. zu Wehlau. XVI u. 217 S. gr. 8. *c*) Lesebuch für mittlere Klassen höherer oder für Oberklassen niederer Töchterschulen, von Denselben. Auch unter dem Titel: Lesebuch für Töchterschulen. 1ster Theil. XIV u. 370 S. gr. 8. — 4. *Knorr*: Liberale Erziehung; oder: praktische Abhandlung über die Methode der Erwerbung nützlicher und feiner Gelehrsamkeit. (Beschluss.)

B. *Statistik.*

1. Die zwei neuesten Verfügungen des Kgl. Preuss. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten (vom 3. und 4. Febr. 1838), die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamts betreffend. (*Brzoska.*) — 2. Correspondenznachrichten. *a*) *Marmier's* Bericht, das Unterrichtswesen in Dänemark betreffend. *b*) Aus der Schweiz.

C. *Geschichte.*

3. Das Strassburger Gymnasium und dessen dritte Säcularfeier, den 13. und 14. Aug. 1838. — Histoire du Gymnase protestant de Strasbourg, publiée à l'occasion de la troisième fête séculaire de cet

établissement, par *A. G. Strobel*, Prof. au Gymn. Strasbourg, Heitz 1838. VIII et 183 p. 8.

D. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale: 1) Pädagogische. 2) Nichtpädagogische. — II. Ausländische Journale: 1) Französische: *a*) Pädagogische, *b*) Nichtpädagogische. 2) Italienische (Pädagogische).

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Allgemeine Pädagogik: Raff. Lambruschini über Erziehung (Fortsetzung). Directes Verfahren: Autorität. Belohnung und Strafe. Arten der Bestrafung. Maass und Anwendungsart der Strafe. (Fortsetzung folgt.) 1. — Aesthetische Bildung. 2. — Ueber Scherz in pädagogischer Hinsicht. 3. — — Eifer im Lehrberufe. 4. — — Das Küsteramt. 5.

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder*: Preussen: Der Religionsunterricht in den Gymnasien. 6. — Jüdischer Unterricht in Rheinpreussen. 7. — — Würtemberg: Volksschulverein. 8. — — Nassau: Taubstummenanstalt zu Kamberg. 9. — — Schweiz: Solothurn. 10. — Graubünden. 11. — St. Gallen 12. — Unterwalden nid dem Wald. 13.

II. *Ausland*: Italien: Das Manin's Institut zu Venedig. 14. — — Frankreich: Elementarunterrichtswesen. 15—26: Die frühere und die jetzige Lage des Elementarlehrers in Frankreich. 15. — Bedingungen, unter welchen die, welche Elementarlehrer werden wollen, in den Normalschulen ein Staatsstipendium erhalten können. 16. — Betrügereien beim Bewerbe um eine Lehrerstelle. 17. — Schlechte Schulinspection in Frankreich. 18. — Nachahmenswerthes Beispiel eines Schulinspectors. 19. — Sparkasse für Volksschullehrer. 20. — Sparkasse für die Kinder der Elementarschule zu Mans. 21. — Wie man an einigen Orten Frankreichs mit dem Schulgelde für die Elementarlehrer knausert. 22. — Beförderung des Schulwesens im Depart. Meurthe. 23. — Schullehrerconferenzen. 24. — Verderblicher Einfluss der Geistlichkeit in einigen Theilen Frankreichs auf den öffentlichen Unterricht. 25. — Ueber den Einfluss des Elementarunterrichts auf die Sittlichkeit des Landes. 26.

C. Vermischtes.

27. 28.

Halle, im Januar 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der Reformation in Dresden und Leipzig.

Herausgegeben von

M. *Gottlob Eduard Leo*,

Fürstlich Schönburgischem Consistorialrathe, Superintendenten und Pastor primarius zu Waldenburg, Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig.

gr. 8. brosch. Preis 12 Ggr.

Diese Schrift soll ein Denkmal der im Jahre 1539 in Dresden und Leipzig erfolgten Einführung der Reformation seyn. Jedem Lehrer, der seine Schüler auf dieses grosse Ereigniss aufmerksam machen will, so wie jedem evangelischen Christen, besonders aber den Bewohnern von Dresden und Leipzig, wird das Buch eine sehr willkommene Gabe seyn.

Carl Cnobloch in Leipzig.

IV. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis auf unbestimmte Zeit.

Reil, Dr. *Joh. Chr.*, über die Erkenntniss und Kur der Fieber. 5 Bände. Dritte rechtmässige Aufl. gr. 8. $203\frac{1}{2}$ Bogen.

(Ladenpr. 10 Rthlr.) jetzt g. b. netto 1 Rthlr. 8 Ggr.

— — Entwurf einer allgemeinen Pathologie. 3 Bde. gr. 8. 61 Bogen. (Ladenpreis 4 Rthlr. 16 Ggr.) jetzt n. 16 Ggr.

— — Entwurf einer allgemeinen Therapie. gr. 8. 37 Bogen. (Ladenpreis 2 Rthlr. 12 Ggr.) jetzt n. 8 Ggr.

— — Rhapsodieen über die Anwendung der psychischen Kurmethode auf Geisteszerrüttungen. Zweite Ausg. gr. 8. (Ladenpr. 2 Rthlr.) jetzt n. 8 Ggr.

Leipzig, Januar 1839.

Carl Rüdel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus den Berichten über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Kgl. Preuss. Academie der Wissenschaften im Monat Nov. und Dec. 1838 theilen wir Folgendes mit: In der Gesammtsitzung am 1. Novbr. las Hr. *Crelle* die Fortsetzung seiner Abhandlung über die Ausführbarkeit von Eisenbahnen in bergigen Gegenden, deren Inhalt wir bereits in Nr. 86 des vor. Jahres auszugsweise geliefert haben. — In der Gesammtsitzung am 8. Novbr. las Hr. *Encke* über eine im äussern Saturnsringe beobachtete neue Theilung. Im April 1837 wurde mit dem Berliner Refractor eine Theilung des äussern Saturnsringes durch einen dunkeln Strich nahe in der Mitte wahrgenommen, vermittelst eines achromatischen Oculars. Trotz des sehr niedrigen Standes des Saturn konnte doch dasselbe an sehr vielen heitern Abenden und Morgen ununterbrochen bis zum Juli 1838, wo der Saturn in den Sonnenstrahlen verschwand, verfolgt und selbst die Lage der Spalte gemessen werden. Die Verbindung dieser Beobachtung mit der *Kater*'schen (1825) auf der andern Seite des Ringes angestellten, führt den Beweis für eine wirkliche Theilung, wie die Beobachtung von *Herschel* (dem Vater) für die frühern. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Classe am 12. Novbr. las Hr. *Karsten* über Metall-Legirungen, besonders über die Legirung auf Kupfer und Zink. — In der Gesammtsitzung am 15. Novbr. las Hr. *Dirksen* Bemerkungen über die Methode der Maxima und Minima. — In der Gesammtsitzung am 22. Novbr. las Hr. *Karsten* über die electrische Polarisirung des Flüssigen, als das Wesen aller galvanischen Thätigkeit der Ketten aus starren und aus flüssigen Leitern. Hierauf trug Hr. *Encke* ein Schreiben des Hrn. *Bessel* an Hrn. *von Buch* vor, dessen Vorlegung in der Academie wegen der Abwesenheit des Hrn. *v. Buch* verspätet worden war. Es betrifft die Parallaxe der Fixsterne. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Classe am 26. Novbr. las Hr. *Ritter* über den neuesten Fortschritt, welchen die alte Geographie Persiens aus den grammatischen Forschungen über das Zend, aus der Entzifferung der Keilinschriften und durch die Untersuchung der Denkmäler und Terrainverhältnisse gewonnen hat. Hr. *Ranke* gab eine Mittheilung über die Auffindung der *Acta Henrici VII.* in dem Turiner Reichsarchiv durch Hrn. Dr. *Dönniges*. — In der Gesammtsitzung am 29. Novbr. las Hr. *von Raumer* einen Beitrag zur Spanischen Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts aus dem Englischen und aus dem Französischen Reichsarchiv. — In der Gesammtsitzung am 6. Decbr. machte Hr. *Ehrenberg* der Academie die vorläufige Anzeige einer von ihm beobachteten, bisher unbekannten, tief organischen Natur der Kreidegebirge und über Spuren derselben im Juragebirge. *Derselbe* gab hierauf Nachrichten über 7 neue grössere geognostische Lager fossiler Kiesel-Infusorien 1) bei Eger in Böhmen, 2) bei Arka in Ungarn, 3—5) in Griechenland, 6) in Westernorland in Schweden, und 7) in Sicilien, besonders bei Callanisette, sprach dann über den mit Sandstein abwechselnden Polirschiefer von Kliecken im Dessauischen und erwähnte das ihm gelungene Wiederfinden lebender Infusorienmassen als Moorerden von Süsswasserthieren bei Newcastle und Edinburgh und von Seethierchen bei Dublin und Gravesand. Hierauf las *derselbe* über das im Jahre 1686 in Curland vom Himmel gefallene Meteorpapier und über dessen Zusammensetzung aus Conferven und Infusorien. Diese haben sich nun 152 Jahr erhalten. Die Masse kam durch Sturm aus einer curländischen Niederung abgehoben und nur weggeführt, aber auch aus einer fernen Gegend gekommen seyn, da selbst aus dem Mexicanischen Amerika Hr. *Carl Ehrenberg* die bei Berlin lebenden Formen eingesandt hat. Hierauf legte Hr. *Encke* eine Mittheilung des Hrn. Prof. *C. G. J. Jacobi*, ein neues Theorem der analytischen Mechanik, vor. Auf Veranlassung des Hrn. *Ritter* wurde beschlossen, der königl. geographischen Gesellschaft zu London ihrem Wunsche gemäss die Abhandlungen der Academie zukommen zu lassen. — In der Sitzung der mathematisch-physicalischen Klasse am 10. Dec. las Hr. *Encke* über die diesjährige Erscheinung des Pons'schen (allgemeiner: Encke'schen) Cometen. Es wurde derselbe am 16. Septbr. von Hrn. *Galle*, Gehülfen der Sternwarte, aufgefunden und erschien als ein ungemein schwacher Nebel von 2 bis 3 Minuten

im Durchmesser. Es lässt sich schon aus den diesjährigen Beobachtungen als entschieden ansehen, dass die von Laplace angenommene Mercur-Masse nicht unbeträchtlich verringert werden muss; die Grösse ist jedoch aus den jetzt vorliegenden Beobachtungen noch nicht zu bestimmen. — In der Gesammtsitzung am 13. Decbr. las Hr. *Bopp* über die celtischen Sprachen vom Gesichtspunkte der vergleichenden Sprachforschung. Mit Bezug auf die in *Pictet's* bekannter Preisschrift unerörtert gelassenen Punkte glaubt der Verf. nun so glücklich gewesen zu seyn, den Schleier zu lüften, unter welchem im Celtischen ein grosser Theil angeborner Familienzüge verborgen liegt, die unter dieser Hülle den Character der Unvereinbarkeit mit dem Alt-Indischen und allem, was ihm nahe steht, an sich tragen. Hierzu gehört die nach Verschiedenheit des Geschlechts und der Casus der Anfangsbuchstaben den Substantiven und Adjectiven sich mittheilende Aspiration. Den Grund dieser sonderbaren Aspirationsvertheilung glaubt der Verf. in dem euphonischen Einfluss des Artikels auf das folgende Wort gefunden zu haben. Das celtische Conjugations-System bietet weniger scheinbare Eigenthümlichkeiten dar; und seine Uebereinstimmungen mit dem des Sanscrits und der übrigen Schwestersprachen treten viel deutlicher hervor, als die der Declination; besonders im Irländischen. — In der Gesammtsitzung am 20. Decbr. las Hr. *Ehrenberg* über dem blossen Auge sichtbare Kalkthierchen und Kieselthierchen als Hauptbestandtheile der Kreidegebirge. Hieran schloss er eine vorläufige Uebersicht seiner Untersuchung der Schnecken-Korallen oder Polythalamien als Thiere. Hr. v. *Olfers* gab Nachricht von dem Fortgange der Anschaffung der Sinesischen Matrizen von Paris und des Gusses der Gützlaffschen Typen in Berlin. In der an demselben Tage vollzogenen Wahlhandlung wurde Hr. *Lamé* in Paris zum correspondirenden Mitgliede der physicalisch-mathematischen Klasse ernannt.

In der Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde am 8. December machte zunächst Hr. *Zeune* auf einen Fehler der Karten von Klein-Asien aufmerksam, auf welchen die Lage von Caesarea, Tyana und Kybistra gegenseitig verwechselt worden ist. Darauf theilte Hr. *Steffens* die von *Hellgrinsson* gemessene Temperatur der Isländischen Strudelquellen Geyser und Strockr in der Tiefe der Becken derselben mit. Herr *Engelhardt* gab Notizen über die streitige Gränze von Nord-Amerika und Kanada und über die Nordwestgränze der Vereinigten Staaten. Darauf theilte Hr. *Zumpt* Auszüge aus des anwesenden Hrn. *Robinson* aus New-York Reise nach Palästina mit. Die durch bedeutende Ruinen bezeichnete Römerstrasse von Akaba nach Jerusalem, die Ueberreste der noch von Josephus erwähnten Brücke, welche von dem Tempel über dem Thal Josaphat nach der gegenüberliegenden Höhe führte, so wie die wieder aufgefundenen Substructionen der alten Stadtmauer von Jerusalem erschienen als die wichtigsten Entdeckungen dieses Reisenden. Herr *von Kittlitz* legte darauf 7 Blätter Vegetations-Ansichten von den Küsten und Inseln des Stillen Oceans (die Probedrücke eines nächstens herauszugebenden Werkes) vor. Hr. *von Boguslawski* berichtete zuletzt über die von ihm besuchten Sternwarten von Nord-Deutschland und die Verdienste ihrer Directoren. Vorgelegt wurde von Herrn *Ritter* Wrangel's General-Karte des nordöstlichen Theiles von Sibirien und der Inseln des Eismeeres, nebst Deutscher Uebersetzung des Berichts über seine Reise-Resultate, im Manuscript, ausserdem: Lieutenant *von Sydow*, Wand-Karte von Asien. Von Hrn. *Gropius* wurden zwei neuere in Potsdam und Lyk gefertigte Globen vorgezeigt. An Geschenken waren eingegangen: *Keilhau*, *Gaea Norvegia*, Christiania 1838, übersendet von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Drontheim; *Ritter*, die Heuschreckenplage der Länder der alten Welt, und eine Schrift über die Ausbreitung der Seidenzucht in Klein-Asien, nebst einer Uebersichts-Karte; *Kipert*, Karte von Griechenland; ferner durch Hrn. Prof. *Mendelssohn*: *Progretto della restaurazione dell' emissario di Claudio e dello sicio del Fucino del Commendatore Carlo de Rivera*, Napoli 1836, nebst 2 Karten; endlich: *Schneider*, Taschenbuch der Maass- und Gewichtskunde, Berlin 1839, 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen:

J. Brassii
Gradus
ad
Parnassum Graecus
sive
Lexicon
quo omnia vocabula Graeca, quae apud
praestantissimos poetas
inde ab antiquissimis temporibus usque
ad Ptolomaei Philadelphi aetatem
adjunctis epithetis et synonymis additisque
formulis poeticis explicantur
atque omnium syllabarum ratio indicatur.
In Germania edidit et emendavit
Carolus Fr. Guilielmus Siedhof
Gymnasii Regii, quod Auricae est, Rector.
Voluminis I. Pars 1.
Gottingae
typis et impensis librariae Dieterichianae
MDCCCXXXVIII.

Ladenpreis 1 Rthlr. Bei Partieen für Schulen finden besondere Begünstigungen statt.

Wir übergeben hiermit dem gelehrten Publicum ein bisher, wenigstens in Deutschland, gänzlich mangelndes Werk, nämlich einen

Gradus ad Parnassum Graecus, ein *Lexicon poeticum graecum.*

Wiewohl ein solcher schon vielfach von Gelehrten vermisst und der Wunsch ausgesprochen ist, dass ein bei der Lesung der griechischen Dichter und zur Anfertigung von Versen in griechischer Sprache so nothwendiges Werk endlich einmal erschiene, so hat man doch bisher Verzicht darauf leisten müssen. Es hat sich daher der Herr Rector *Siedhof* ein gewiss nicht geringes Verdienst erworben, dass er ein in dieser Hinsicht sehr verdienstliches, aber im Original sehr theures englisches Werk auf deutschen Boden verpflanzt und für deutsche Gelehrte brauchbar gemacht hat. Derselbe hat sich nämlich nicht damit begnügt, blos zu übersetzen, sondern er hat die Bedeutungen in guter lateinischer Sprache angegeben, veraltete Formen und Stämme geändert, öfters auf *Spitzners* Anweisung zur griechischen Prosodie und andere gelehrte Werke verwiesen, namentlich auch die genauere alphabetische Ordnung hergestellt, überhaupt gebessert, wo zu bessern war und für eine möglichst sorgfältige genaue Correctur gesorgt. — Der Druck des Werkes wird rasch fortgesetzt und wird dasselbe bis Michaelis vollständig in den Händen des gelehrten Publicums seyn.

Dieterichsche Buchhandlung.

Im Verlag des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Nachbarstaaten zu erhalten:

Praktische Abhandlung
über die
Kehlkopfsschwindsucht,
die chronische Laryngitis
und
die Krankheiten der Stimme
vom
Prof. *A. Trousseau* und Dr. *H. Belloc*
in Paris.
Uebersetzt
von
Dr. *Romberg* in Bonn.
Herausgegeben und mit Zusätzen versehen
von
J. H. F. Albers,
Professor zu Bonn.

gr. 8. brosch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Vorstehendes Werk gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Medicin, indem es die mannichfachsten, auf zahlreiche Erfahrungen gestützten, Belehrungen über eine Klasse von Krankheiten darbietet, welche nach ihrer Natur, ihren Erscheinungen und ihrer Behandlung zeither noch nicht genügend erforscht waren. Namentlich ist es aber für jeden praktischen Arzt unentbehrlich, indem die Verfasser für die Behandlung der Kehlkopfsschwindsucht, einer bis jetzt für unheilbar geachteten Krankheit, eine ganz neue Bahn gebrochen haben, und die Heilbarkeit derselben durch mehrere Beobachtungen nachweisen. — Für den Werth der Uebersetzung bürgt der berühmte Name des gelehrten Hrn. Herausgebers, welcher dieselbe einer sorgsamen Revision unterworfen und sie mit höchst schätzbaren Zusätzen bereichert hat. Letztere dürfte aber das ärztliche Publicum mit um so grösserem Danke entgegennehmen, als Hr. Prof. *Albers* selbst, wie seine zahlreichen Schriften darthun, seit einer langen Reihe von Jahren den Krankheiten des Kehlkopfs seine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat.

Leipzig, im Januar 1839.

Carl Cnobloch.

III. Auctionen.

Grosse Bücher-Auction in Halle.

Vom 8. April d. J. an werden allhier die von dem Herrn Professor Dr. *Nitzsch*, Herrn Diakonus Dr. *Rödiger*, Herrn Schulrath Professor Dr. *Ramshorn* und mehreren Anderen nachgelassenen, reichhaltigen und vorzüglichen Bibliotheken, die Literatur in ihrer weitesten Ausdehnung und in ihren verschiedenartigsten Richtungen umfassend, besonders ausgezeichnet aber in der Naturwissenschaft, Philologie mit allen ihren Zweigen, Theologie (bedeutende Sammlungen sehr seltener Bibelausgaben, patrist. und ascet. Werke), Medizin, Geschichte, Belletristik, desgleichen Curiosa, alte Monographieen, alte Lieder, Manuscripte, Herbarien und werthvolle Pracht- und Kupferwerke enthaltend, öffentlich versteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall der reichhaltige (25,000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, ausserdem übernehmen auch solche Herr Registrator *C. Deichmann* und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Januar 1839.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bitte!

Da der Unterzeichnete eine *Biographie* seines seligen Vaters, des Professor Dr. *Ludwig Wachler*, vorbereitet und sich in derselben so viel als möglich der eigenen Worte des Verewigten zu bedienen wünscht, so bittet er alle Freunde des Verstorbenen, welche für diesen Zweck bedeutsamere *Briefe* desselben, besonders aus der Zeit seines Wirkens in Herford, Rinteln und Marburg besitzen, aufs dringendste, ihm dieselben durch die Dyksche Buchhandlung in Leipzig unfrankirt zugehen zu lassen, und sichert Allen, die sein Unternehmen mit Beiträgen unterstützen, nicht nur seinen Dank, sondern auch, wenn es gewünscht wird, die gewissenhafte Rückgabe der ihm anvertrauten Papiere zu.

Glatz, den 20. Januar 1839.

Albrecht Wachler, Pastor.

Philologische Werke,

welche bei K. F. Köhler in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Andocides orationes quatuor, recensuit et lectionum var. instr. Dr. *C. Schiller*. 1836. 12 Ggr.

Caesaris, C. Jul., *Commentariorum* de *bello gallico* libri VIII. Grammatisch-historisch erklärt von Dr. *Ch. G. Herzog*. 2te Aufl. gr. 8. (Mit einer Charte von Gallien von *Reichard*.) 1831. 3 Rthlr.

— — *Commentariorum* de *bello civili* libri III. Grammatisch-historisch erklärt von Dr. *Ch. G. Herzog*. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ciceronis, M. T., *orationes selectae*. Vol. I. contin. orat. pro *Q. Ligario*, pro rege Deiotaro, pro Archia poeta. Mit kritischen und berichtigenden Anmerk. von Dr. *C. Benecke*. gr. 8. 1836. 18 Ggr.

— — *oratio de imperio* Cn. Pompeii. Ad optumorum Codicum fidem emend. et interpretat. aliorum et suis explanavit Dr. *C. Benecke*. gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — *de oratore* libri tres ad Quintum fratrem. Kritisch berichtigt und mit Commentar herausgegeben von Dr. *K. G. Kuniss*. gr. 8. 1837. 3 Rthlr.

Luciani scripta selecta in usum scholarum ed. *C. Jacobitzius*. Vol. I. cont. 1836. gr. 8. 18 Ggr.

— — *Cataplus*, *Iupiter* confutatus, Iupiter tragoedus, Alexander. Recens. et illustr. *C. Jacobitzius*. gr. 8. 1835. 1 Rthl. 8 Ggr.

Quinctiliani, M. Fab., *Institutionum* oratoriarum liber X. denuo recogn. et annotat. crit. et grammat. instruxit *Ch. G. Herzog*. Edit. II. gr. 8. 1833. 8 Ggr.

Reichard, *geographische Nachweisungen der Kriegsvorfälle Cäsars und seiner Truppen in Gallien*, nebst Hannibals Zug über die Alpen. (Mit einer illum. Charte von Gallien in Fol.) gr. 8. 1832. 9 Ggr.

Sallustii, C. C., *de coniuratione Catilinae* Liber, erklärt mit Anfügungen einer deutschen Uebersetzung von Dr. *Ch. G. Herzog*. gr. 8. 1828. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Xenophontis Anabasis. Mit erklärenden Anmerkungen herausgeg. von *F. W. Krüger*. gr. 8. 1830. 1 Rthlr.

— — Text ohne Anmerkungen von *F. W. Krüger*. 12 Ggr.

Collmann, D. C., *französisches Lesebuch* für die obern Klassen der Gymnasien bearbeitet. gr. 8. 1838. 36 Bogen. 1 Rthlr.

(Auf 10 Exempl. 1 Freiexempl.)

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Brüssel. Die seit 1834 bestehende *Université libre* hat ihre Fonds vorzüglich durch eine freiwillige Subscription unverzinslicher Actien von 10 Fr., deren Gesammtbetrag indessen nicht sehr bedeutend seyn soll, ferner in einer jährlichen Beisteuer von 3000 Fr., welche die Stadt giebt, und endlich in dem Honorar von 215 Fr., welche jeder Student jährlich für die Vorlesungen erlegen muss. Dazu gewährt die Stadt den freien Gebrauch der Hörsäle im ehemaligen Palast des Gouvernements unter österreichischer Herrschaft, so wie die Benutzung der darin befindlichen Sammlungen, des physicalischen und naturgeschichtlichen Cabinets, des chemischen Laboratoriums und der Bibliothek. Auch ist den Studenten der Zutritt zu allen Civil- und Militärhospitälern, so wie zu dem botanischen Garten offen. Die Universität hat etwa 30 Professoren, von denen 23 ordentliche und die übrigen Titularprofessoren sind. Die Besoldung der wirklichen Professoren ist sehr verschieden, höchstens 3000—4000 Frs. und also weit geringer als an den beiden Staatsuniversitäten oder gar an der katholischen Universität. Studenten giebt es gewöhnlich 250—300, meist Mediciner und Juristen. Der Unterricht wird nicht in lateinischer, sondern in französischer Sprache ertheilt und auch alle Prüfungen werden in dieser Sprache gehalten.

Göttingen. Bei der historisch-philologischen Classe der Königl. Societät der Wissenschaften waren in Bezug auf die über die Echtheit des *Chronicon Corbejense* gestellte Preisaufgabe drei Schriften eingegangen, unter denen bei zwei (eine mit dem Motto *tardi ingenii est rivulos consectari, fontes rerum non videre, usus que nostri a capite quod velimus arcessere et unde omnia manant videre*, die andere mit der Inschrift *salvis melioribus*) die Entscheidung zweifelhaft erscheinen konnte. Erstere ist gründlicher, fleissiger; die andere lebhafter, kräftiger, geistreicher geschrieben. Aber die Classe hat die erstere vorgezogen, weil hier die Untersuchung in grösserem Umfange, mit reicherem Material durchgeführt wird und zu einem ganz reinen und bestimmten Resultate, dem der Unechtheit nämlich, in einer vollständige Ueberzeugung bewirkenden Weise gebracht ist. Es ist die Frucht der gemeinschaftlichen Arbeit zweier Verfasser, des Cand. phil. *Siegfried Hirsch* in Berlin und des Dr. *Georg Waitz* in Hannover. Einen sehr vollständigen und interessanten Bericht mit genauer Analyse der verschiedenen Preisschriften geben die Gött. gel. Anz. 1838. Nr. 201-205. — Am 8. Dec. feierte die Societät ihren Jahrestag zum 86. Male. Die Vorlesung hielt Hr. Hofrath *Hausmann*: *de montium Hercyniae formatione*. Das Directorium war zu Michaelis von Hrn. Geh. Justizrath *Heeren* in der historisch-philologischen Classe auf Hrn. Hofrath *Hausmann* in der physischen übergegangen. Eines der Göttinger Mitglieder, den Oberbibliothekar *Reuss*, hat die Societät durch den Tod verloren; von auswärtigen Mitgliedern: den k. franz. ausserordentl. Staatsrath und Pair von Frankreich Graf *von Reinhard* und den Baron *Silvester de Sacy* zu Paris, den k. baierschen Geheimenrath Baron *von Moll* zu Augsburg; von Correspondenten den Oberforstrath *Gatterer* zu Heidelberg; *von Haller*, Rathsmitglied zu Solothurn; den russ. Staatsrath und Bibliothekar *von Köhler* zu Petersburg; den Hofrath *Kopp* zu Hanau; *Martin van Marum*, Bibliothekar des van Teylerschen Museums zu Haarlem und den fürstl. waldeckischen Geheimenrath *von Spilcker* zu Arolsen. Von den beiden Preisfragen war keine gelöst worden. S. Gött. gel. Anz. Nr. 208.

Paris. Unter dem Vorsitze des Grafen *von Lasteyrie* hat sich eine neue Gesellschaft *Société philosophique* gebildet, welche für die philosophischen und historischen Wissenschaften, die Litteratur und die schönen Künste dasselbe seyn soll, was die *société philomathique* für die realen Wissenschaften ist. Sie will nicht allein die Arbeiten ihrer Mitglieder, sondern auch anderer Gelehrten und der französischen und auswärtigen Gesellschaften veröffentlichen, zu diesem Zwecke eine Zeitschrift gründen, Preise vertheilen, die für die Fortschritte der Wissenschaften nützlichen Werke publiciren und zur Uebersetzung der wichtigsten ausländischen ermuntern.

Universitäten. Zur Ersparung des Raumes und zu deutlicherer Uebersicht geben wir hier eine Zusammenstellung der Frequenz deutscher Universitäten im laufenden Halbjahr, soweit uns dieselbe bis jetzt bekannt geworden ist:

		Theologen			Juristen			Mediciner			Philosoph. Fac.			Gesammtzahl		
		Inl.	Ausl.	Summa	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	Summa
Bonn	evang.	52	33	85	220	38	258	128	15	143	98	32	130	—	—	731 1)
	kathol.	110	5	115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	evang.	145	1	146	122	2	124	136	4	140	118	8	126	—	—	700 2)
	kathol.	16	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg		84	16	100	85	10	95	77	26	103	36	12	48	282	64	346
Giessen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	287	357 3)
Göttingen		—	—	157	—	—	221	—	—	188	—	—	99	452	204	656
Halle		305	52	357	80	9	89	80	37	117	51	11	62	518	107	625 4)
Heidelberg.		18	4	22	68	220	288	—	—	—	21	19	40	213	370	583 5)
Jena		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196	220	416
Marburg		59	8	67	74	6	80	22	12	34	—	—	—	214	31	245 6)
München		—	—	218	—	—	485	—	—	209	—	—	308	1329	136	1465 7)
Tübingen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	679	53	732 8)
Zürich		—	—	27	—	—	34	—	—	100	—	—	36	—	—	197 9)

1) Die Gesammtzahl beträgt 761, denn *in suspenso* ist die Immatriculation bei 5, Chirurgen sind 12, Pharmaceuten 5, Hospitanten 8. Unter den Studirenden sind Friedrich Wilhelm, Erbgrossherzog von Meklenburg-Strelitz, und Adolph Georg, Erbprinz von Schaumburg-Lippe.

2) *In suspenso* ist die Immatriculation bei 7; die medicinisch-chirurgische Lehranstalt hat 82 Eleven, Pharmaceuten sind 25. Also nehmen 814 an den Vorlesungen Theil.

3) Es hat eine Zunahme von 81 Statt gehabt.

4) Die genaueren Angaben theilten wir bereits in Nr. 2. p. 11. mit.

5) 65 Cameralisten und Mineralogen, deren 3 angeführt werden; das evangelische Seminar zählt 9 Mitglieder.

6) Den Staatswissenschaften widmen sich 9 (8 Inländer, 1 Ausländer), der Chirurgie 32 (30 Inländer, 2 Ausländer), der Pharmacie 7, der Thierheilkunde 1, der Philologie 6, den übrigen philosophischen Wissenschaften 8, ihrer Ausbildung 5. Aus Marburg selbst sind 24 St.; von Adel 9. Gegen das vorige Semester ist eine Abnahme von 40.

7) Es studiren ausserdem 3 Chirurgie, 31 Cameralwissenschaften, 18 Philologie, 58 Pharmacie, 44 Architectur, 91 Forst- und technische Wissenschaften.

8) 211 von diesen sind im laufenden Halbjahr neu angekommen. Im letzten Sommerhalbjahr war die Zahl aller Studirenden 669, worunter 42 Ausländer.

9) Darunter 26 nicht immatriculirte. Ausländer sind davon 30.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Jacobs, Fr., *Blumenlese der römischen Dichter*. I. Bändchen. Erste Anleitung zum Lesen der lateinischen Dichter. Zweite verbesserte Auflage. 8. Preis 1/3 Rthlr.

(Das zweite Bändchen dieser Blumenlese kostet 11/12 Rthlr.)

Die Zweckmässigkeit dieses Schulbuches hat sich beim Gebrauche auf vielen Gymnasien bereits bewährt, die neue Auflage ist von dem Hrn. Verf. mit gewohnter Sorgfalt durchgesehen und nach den von praktischen Schulmännern mitgetheilten Bemerkungen verbessert, der Druck ist correct.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Anleitung
zum
Referiren und Dekretiren
von

Dr. *Joh. Ludw. Wilh. Beck*,
Präsident d. K. S. App.-Gerichts zu Leipzig, ausserordentl. Prof. der Rechte, des K. S. C. V. O. Ritter etc.

8. geh. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Der durch die Herausgabe des *Corpus juris* rühmlichst bekannte Name des Verfassers bürgt für die Gründlichkeit und Brauchbarkeit dieses Werkchens, und bedarf es daher bei dem juristischen Publikum keiner weitern Anempfehlung.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau
oder
die gemischte Ehe.
Eine Geschichte unserer Tage
von

D. **K. G. Bretschneider**,
geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sächs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. (26¼ Sgr.)

Inhalt.

Kap. I. Das Jubelfest der heil. Ursula.	Kap. VIII. Das Fernrohr.
— II. Der Pater Cyriax.	— IX. Der Doppelbesuch.
— III. Der Erzbischof.	— X. Mainz.
— IV. Die kranke Mutter.	— XI. Das Gastmahl.
— V. Der glückliche Tag.	— XII. Die gemischte Ehe.
— VI. Die Zofe.	— XIII. Die Brautwerber.
— VII. *Roma loquuta est; res judicata est.* (Rom hat gesprochen, dann gilt kein Widerspruch.)	— XIV. Das Braut-Examen.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maassregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliessen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grosse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Pastor Biernatzki's dritte Novelle!

Allen Theologen und Freunden des Christenthums wird die Ankündigung eines Werkes von dem Verfasser der Hallig u. s. w. interessant seyn:

So eben erschien:

Der braune Knabe
oder
Die Gemeinden in der Zerstreuung.
Novelle
von

J. L. Biernatzki,
Pastoren der evangel. luther. Gemeinde zu Friedrichsstadt an der Eider.

2 Bände. 8. Altona, Hammerich. geh. 2¾ Rthlr.

Die beiden Novellen: die Hallig, und die Wege zum Glauben, haben in Deutschland die günstigste Aufnahme gefunden, selbst das Ausland hat ihren Werth anerkannt, und es sind in England, Holland und Dänemark bis jetzt Uebersetzungen erschienen. *Biernatzki's* Name wird im In- und Auslande mit Achtung genannt, und sein Ruf als geistreicher und talentvoller Schriftsteller verbreitet sich immer mehr. Auch vom braunen Knaben wird eine englische Uebersetzung vorbereitet.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, Ungarns u. s. w. haben *Biernatzki's* braunen Knaben vorräthig.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 4. März 1839 u. f. T. wird die bedeutende, besonders in den theologischen, rabbinischen und orientalischen Fächern viele auserlesene und seltene Werke enthaltende Büchersammlung des weil. Hrn. Consistorialrath D. *Anton Theodor Hartmann* zu **Rostock** öffentlich versteigert werden. Aufträge übernehmen die *Stillersche* Hofbuchhandlung zu Rostock und Schwerin, durch welche auch Kataloge zu beziehen sind, *Kaiser* in Bremen, Lic. *J. Wiggers* zu Rostock u. s. w.

III. Vermischte Anzeigen.

Regiae Scientiarum Societati Norvegiae ex legibus inter alia id quoque agendum est, ut praemiis propositis invitet ad respondendum, quas res sive theoreticas, sive practicas in quaestionem vocaverit. Itaque principe regni haerede Oscaro, Celsissimo Societatis Protectore, qua est liberalitate, adiuvante, honorarios auri nummos complures — maiores 18 ducatorum auri pondo, minores 8 — excudendos curavit et praeter nonnulla problemata practica, quae in ephemeridibus norvegicis modo divulgata sunt, haec theoretica proposuit:

1) *Definita notione communis omnium eruditionis, ostendatur, quam habeat vim illa in hominum et mores conformandos et laetiorem omnino conditionem reddendam?*

2) *Inter classicam antiquitatem et christiana, quae dicuntur, tempora quaenam intercedit ratio, humani animi studia si spectas idque, quod iis propositum est, consilium?*

Ad quae si quis ab omni parte bene responderit, maiorem auri nummum honorarium assequetur et in Societatem, si ei non est adscriptus, cooptabitur, disputatio, quae Societatis fiet, inter scripta eius admittetur auctorique postulanti segregata tradentur exempla. Qui vero ita responderit, ut disputationem Societas neque dignam, quae scriptis suis inseratur, et praemio dignam indicaverit, is minorem auri nummum honorarium obtinebit et disputatio in tabularium Societatis deponetur. Disputationes, quas lingua latina, gallica, germanica, suecа, norvegica conscribi licet, in extremum Iunium mensem anni 1840 ad Collegium moderatorum mittantur inscriptione signatae sine nomine auctoris, quod in addita scheda obsignata et extrinsecus eandem habente inscriptionem latet. Quae disputationes cum a Collegio moderatorum et membris eius classis, ad quam pertinent, diiudicentur, per se patet, membris Societatis, quae Nidarosiae habitant, dissertationes, praemii adipiscendi causa, conscribere non licere. Cum disputationis alicuius auctori praemium est adiudicatum, nomen auctoris, scheda in conventu Societatis natali Regis 1841 resignata, renunciabitur iisdemque, quibus haec, ephemeridibus divulgabitur. Quo facto auctori Collegium moderatorum vel diploma, quo Societati adscriptus declarabitur, nummumque honorarium maiorem vel — minorem mittet. Quodsi praemio non digna visa fuerit disputatio, a quo missa fuit, ad eum, si intra annuum tempus postulaverit, cum scheda non aperta remittetur. —

Nidarosiae mens. Decembr. 1838.

Eine ausführliche Ankündigung einer Verdeutschung von:

Davi's pragmatischem Werke über *China* mit eingedruckten Vignetten auf Subscription zu 5 Rthlr. ist in allen Buchhandlungen zu haben, und wird der Aufmerksamkeit für wichtige und interessante Werke empfänglicher Literaturfreunde empfohlen.

Magdeburg.

Creutz'sche Buchhandlung.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Im Geheimen Consistorio zu Rom am 13. Septbr. v. J. hatten folgende Promotionen Statt: zum Cardinal-Diacon *A. Fieschi*, Präfect der Paläste und Major Domus, unter dem Titel S. Maria in Portico; zum Cardinal-Presbyter der Erzbischof von Mecheln *Engelbert Sterkx* mit dem Titel: S. Bartholomäus auf der Insel; der Cardinal *Mattei* erhielt den Titel S. Adriano, der Cardinal *Brignole* den S. Cecilia. Zu Bischöfen wurden proclamirt: für Algier (Julia Cäsarea) der Generalvicar von Bordeaux *A. A. Dupuch*; für Gent der Canonicus zu Brügge Dr. *L. J. Delebecque*; für Raab der Canonicus von Vaccia Abt Dr. *J. B. Stankowicz*; für Dijon der Pfarrer in der Diöc. Versailles *F. V. Rivet*; für Ogliastro der Priester der Diöc. Civita Dr. *G. Manuritta*; für Ivrea der Generalvicar von Torritano Dr. *L. Moreno*; für Tricarico der Missionspriester Dr. *C Leticia*; für Aquino-Pontecorvo-Sora der Generalvicar von Bovino-Gaeta-Ascoli Canon. Dr. *G. Montieri*; für Severino der Canon. von Recanati Abt von Tivoli Dr. *F. Saverio*, Graf *Grimaldi*; als Erzbischof von Sassari der Canon. von Aosta Dr. *A. D. Varesino*. Am 17. September für Prag der Bischof von Ptolemais *i. p. A. A. Freiherr von Schrenk*; für das Erzbisthum Chieti der Redemptorist Dr. *J. M. Sagesse*; für Maynas der Capitularvicar daselbst Dr. *J. M. de Arriaga*; für Guamanga der Priester in Lima Dr. *G. Raymundez*; für Cuzco der Generalvicar Dr. *E. Mendoza*. für Flaviopolis *in p.* der Generalvicar von Melitene Dr. *E. M. Turrisi*; für Carisia *in p.* der Generalvicar von Kalisch *J. J. Goldmann*; für Anastiopolis *in p.* der Archidiaconus von Acerno *A. A. Zottoli*; für Adraso *in p.* der Canon. von Coloeza Dr. *G. Girk*. — Zum Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn wurde der Bischof von Veszprim *von Kopáczy* durch den Kaiser ernannt. — Unter den 36 aussordentlichen Mitgliedern des zu Hannover neu errichteten Staatsraths befinden sich der Geh. Justizrath *Mühlenbruch*, der Consistorialdirector *Jochmus* zu Hannover und der Oberappellationsrath *Plank*; unter den 16 Assessoren der Oberschulrath *Kohlrausch*. — An Universitäten wurde in Giessen der bisherige ausserordentliche Professor der Rechte Dr. *Weiss* zum Prof. ordin., desgleichen der bisherige ausserordentliche Professor Dr. *Ludwig Arendts* in Bonn zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Breslau; in Innsbruck *Dan. von Mensi* zum Director der philosophischen Studien; in Wien an der Theresianischen Ritteracademie Dr. jur. et phil. *Gust. Wenzel* zum Prof. der Ungarischen Statistik, der pragmatischen Geschichte Ungarns und des Ungarischen Staats- und Bergrechts, Dr. jur. *Joseph Brunner* zum Prof. des Ungar. bürgerlichen und peinlichen Rechts und des Ungar. Gerichtsstyls; in Halle der bisherige ausserordentliche Professor in der philosophischen Facultät Dr. *Pott* zum ordentlichen Professor, in Giessen der Privatdocent Dr. *Ritgen*; in Greifswald der bisherige Privatdocent Lic. theol. *Friedrich Hasse* zum ausserordentlichen Professor in der theologischen Facultät; in Zürich der Privatdocent und Oberlehrer Dr. *Herrmann Sauppe* zum ausserordentlichen Professor für classische Philologie; in Paris in der Facultät der Wissenschaften *Pouillet* zum Professor der Physik ernannt. Die Stelle eines Unterbibliothekars an der Bodlejanischen Bibliothek zu Oxford ist *Henry Octav. Coxe M. A.* übertragen und der Violinist *Berlioz* zum Unterbibliothekar des Conservatoriums in Paris ernannt. — Der Oberinspector des Waisenhauses zu Weingarten *Riecke* wurde Rector des Schullehrer-Seminars zu Esslingen, und der Professor *Eduard Forberg* an *Seebode's* Stelle Director des Gymnasiums in Coburg.

Orden: in Preussen: der Geheime Medicinalrath und Professor *Mandt*, Leibarzt der Grossfürstin Helena, und der Pastor *C. Th. Böddinghaus* den RAO. 3. Classe; der Archidiaconus *Werner* an der Löbenichtschen Pfarrkirche in Königsberg denselben Orden 4. Classe. Bei der am 20. Januar gehaltenen Feier des Krönungs- und Ordens-Festes erhielten den RAO. 2. Cl. (mit Eichenlaub): *Busse*, Vicepräsident beim Geheimen Ober-Tribunale; *Eimbeck*, Geh. Ober-Justiz- und Geh. Ober-Revisions-Rath, Präsident des Kammergerichts und des Kurmärkischen Pupillencollegiums zu Berlin; Dr. *Frey-*

mark, evangel. Bischof und General-Superintendent zu Posen; die Schleife zum RAO. 3 Cl. *Greiling*, Superintendent und Ober-Prediger in Aschersleben; Dr. *Hauk*, Hofrath und pract. Arzt in Berlin; Dr. *Kuntzmann*, Geheimer Hofrath und Hofmedicus zu Berlin — den RAO. 3. Cl. mit der Schleife: *Böck*, Geh. Justiz- und Ober-Appellationsgerichts-Rath zu Posen; *v. Collenbach*, Geh. Justizrath und Generaladvocat zu Cöln; *Flögel*, Geh. Justiz- und Ober-Landesgerichtsrath zu Ratibor; *Haebler*, Seminardirector und Prediger zu Marienberg; Dr. *Kölpin*, Regierungs- und Medicinalrath zu Stettin; *Mahlmann*, Vicepräsident des Ober-Landesgerichts zu Naumburg; Dr. *Pfeil*, Oberforstrath und Professor, Director der Forst-Lehranstalt zu Neustadt-Eberswalde; *Pudor*, Geh. Ober-Tribunalsrath zu Berlin; *Rive*, Geheimer Justizrath und Präsident des Landgerichts zu Trier; Dr. *Schlegel*, Regierungs- und Medicinalrath zu Liegnitz; *Selbstherr*, Vice-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg; *Starke*, Geh. Ober-Justizrath zu Berlin; Dr. *Steinrück*, Geh. Hofrath und pract. Arzt zu Berlin; *Völcker*, Professor und Maler zu Berlin; *Wagner*, Consistorial- und Schulrath zu Münster — den RAO. 3. Classe *Thiersch*, k. baierscher Hofrath in München — den RAO. 4. Cl. *Backe*, Superintendent zu Wollin; Dr. *Bail*, practischer Arzt zu Glogau; *Begas*, Professor in Berlin; *Benda*, Hofrath in Berlin; *Deibel*, Prediger zu Berlin; *Dölle*, Superintendent zu Königs-Wusterhausen; *Dryander*, Justizrath zu Halle; *Egen*, Professor zu Elberfeld; *Eichhorn*, Geh. Ober-Tribunals- und Geh. Legationsrath zu Berlin; Dr. *Eilers*, Regierungs- und Schulrath zu Coblenz; Dr. *Friedheim*, pract. Arzt zu Berlin; Dr. *Gerlach*, Director des Gymnasiums zu Braunsberg; Dr. *Gurlt*, Prof. an der Thierarzneischule zu Berlin; Dr. *Hecker*, Professor an der Universität zu Berlin; *Henschker*, Prediger zu Neuendorf (Frankfurt); Dr. *Jacobi*, Ober-Medicinalrath und Director der Provinzial-Irrenanstalt zu Siegburg; *Klaatsch*, Geh. Staatsarchivarius in Berlin; Dr. *Kosegarten*, Prof. an der Universität zu Greifswald; Dr. *Kruckenberg*, Geh. Medicinalrath und Professor zu Halle; *Krüger*, Seminar-Inspector zu Bunzlau; *Lichter*, katholischer Pfarrer zu Piesport (Trier); *Lindemann*, Schulvorsteher zu Berlin; Dr. *Löwe*, Musikdirector zu Stettin; *Peters*, Prediger zu Lassan (Stralsund); *Rösel*, Professor zu Berlin; *Schliepstein*, Prediger zu Lippstadt (Arnsberg); *Schnaase*, Ober-Procurator zu Düsseldorf; Dr. *Schwarz*, Kreisphysicus zu Neidenburg; *Telecke*, emerit. Prediger zu Potsdam; *Thilo*, Superintendent zu Striegau; Dr. *Wallmüller*, Hofrath und pract. Arzt zu Berlin; Dr. *Wetz*, Kreisphysicus zu Adenau (Coblenz); *Wissowa*, Director des katholischen Gymnasiums zu Leobschütz. — In Würtemberg: der katholische Landesbischof Staatsrath *von Keller* zu Rottenburg; der Präsident des Obertribunals Kammerherr *Freiherr von Gaisberg*; der Staatsrath und Director des Gerichtshofes zu Esslingen *von Huber*; der Obertribunaldirector *von Baur*; der Director des Studienraths Prälat *von Flatt*; der Director des katholischen Kirchenraths *Freih. von Soden*; der Domdecan *von Jaumann* und der Domcapitular *von Vanotti* das Commenthurkreuz; — der Prälat *von Köstlin*; der Oberjustizrath *Freih. von König* zu Ulm; der Ober-Consistorialrath *Seeger*; der Hofprediger und Ober-Consistorialrath Dr. *Grüneisen*; die Domcapitulare *Dossenberger* und *Ströbele* zu Rottenburg; der Professor der Chirurgie und Geburtshülfe Dr. *L. S. Riecke* zu Tübingen und der Professor der evangel. Theologie Dr. *Ferd. Chr. Baur* zu Tübingen das Ritterkreuz des Kronordens. — In Baden: der Oberforstrath *Laurop*, der Bergrath und Professor *Walchner*, der Medicinalrath und Amtsphysicus Dr. *Steimig* das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. — In Frankreich: der Director *Cornelius* in München, der Prof. an der Academie der Künste zu Mailand *Pompeo Marchesi* und Hr. *X. Marmier* den Orden der Ehrenlegion. — Im Kirchenstaat: der General-Musikdirector Dr. *Spontini* in Berlin den St. Gregoriusorden. — In Dänemark: der Rector der Gelehrtenschule zu Plön Dr. *L. J. Tröge* den Dannebrogsorden 4. Classe. — In den Niederlanden: Prof. Dr. *Freytag* in Bonn den Löwenorden.

Titel und Würden: der Professor der practischen Chirurgie an der Wiener Universität Dr. *Jos. Edler von Wattmann* hat den Titel eines niederösterreichischen Regierungsrathes; der Prof. Dr. *K. Fr. Chr. Wagner* in Marburg bei seinem funfzigjährigen Jubiläum am 22. Jan. den eines Geheimen Hofraths; der Kreisphysicus Dr. *Comes* zu Kochem den eines kgl. preuss. Hofraths und der Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Eisenach *Mahr* den eines Prof. erhalten. — Dem Archidiaconus *Moser* zu Glogau ist von der katholisch-theolog. Facultät zu Breslau die Doctorwürde und dem Privatdocenten in der philosophischen Facultät zu Halle Dr. *Tuch* von der theologischen Facultät zu Zürich *ob eximiam antiquitatis Hebraicae literarumque sacrarum scientiam commentariis in librum Geneseos editis luculenter comprobatam* die Würde eines Licentiaten der Theologie *honoris causa* ertheilt; desgleichen hat die juristische Facultät zu Göttingen dem Chefpräsidenten des Geheimen Obertribunals zu Berlin *W. Fr. Sack*, die philosophische Facultät zu Leipzig dem Oberbibliothekar Hofrath *Falkenstein* zu Dresden so wie Hrn. *Xav. Marmier*, und dieselbe Facultät zu Jena dem Legationsrath und Prof. *Panse* in Weimar das Ehendiplom ihrer höchsten Würde ertheilt.

Gelehrte Gesellschaften: die Academie der Wissenschaften zu Berlin hat Hrn. *Lamé* zu Paris zum correspondirenden Mitgliede der mathematisch-physicalischen Classe; die Academie zu Petersburg den Exarch von Grusien *Eugenius*, den Professor Dr. *Jacobi* zu Dorpat, den Dr. *Dahl* in Orenburg, den Prof. *Neumann* in Königsberg, den Prof. *Harlan* in New-York und Hrn. *Overmeer Fischer* in Batavia; die Academie zu Turin Hrn. Hofrath und Prof.

Dr. *Gustav Hänel* zu Leipzig und Hrn. Prof. Dr. *C. Witte* in Halle; die Academie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris den Prof. der Philosophie zu Neapel *Pasquale Galluppi* und den Prof. der Rechtsfacultät zu Aix *Giraud* zu Correspondenten erwählt. — Für das Jahr 1839 hat die *Académie des sciences* zu Paris zum Präsidenten Hrn. *Chevreul*, zum Vicepräsidenten Herrn *Poisson*; die *Acad. française* zum Director *Emmanuel Dupaty*, zum Kanzler *Ch. Nodier* gewählt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands vorräthig zu haben:

Mittel, sicheres, zur Verlängerung des Lebens und zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit. 2te Auflage. gr. 8. brosch. 8 Ggr. oder 36 Kr.

(Mehrere Jahrhunderte war dies einfache, unschädliche und sehr heilsame Mittel das Geheimniss einer in Schweden lebenden Familie, deren Glieder, durch den Gebrauch desselben, beständig gesund blieben und ein hohes Alter von 108 bis 140 Jahren erreichten.)

Erlangen, 22. Januar 1839.

Carl Heyder.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung wird erscheinen:

Griechisch-Deutsches Handwörterbuch über die Schriften des neuen Testaments von Dr. *G. B. Winer*, königl. Kirchenrath und ordentl. Professor der Theologie zu Leipzig.

Mehrjährige exegetische Vorlesungen haben in dem Verfasser die Idee eines solchen gedrängten Handwörterbuches zum N. T. hervorgerufen, und er wird bei Bearbeitung desselben, welche unmittelbar aus den apostolischen Schriften und aus den Quellen der neutestamentlichen Sprachforschung bewerkstelligt werden soll, vorzüglich auf folgende drei Punkte sein Augenmerk richten: 1) auf neue Ergründung des noch immer nicht genugsam gesicherten eigentlich griechischen Elements der apostol. Sprache, unter gebührender Unabhängigkeit von den sogenannten Observationsbüchern, 2) auf klare und concise Bestimmung der dogmatischen und ethischen Ideen, welche sich mit den Wörtern verbinden, unter steter Rücksicht auf die alttestamentl. religiöse Terminologie und die formellen Unterschiede der apostolischen Lehrdarstellung selbst; 3) auf genetische und übersichtliche Entwickelung der Bedeutung der Wörter, namentlich der Partikeln, wobei Sinn und Bedeutung sorgfältig geschieden und zugleich, was einzelnen neutestam. Schriftstellern lexikalisch eigenthümlich ist, hervorgehoben werden soll. Die deutsche Sprache wählt der Verf., weil sich dieselbe dem griechischen Idiom besser anschmiegt, als die lateinische, letztere dagegen, wo antike Reinheit erstrebt werden soll, bei der hier nothwendigen Kürze leicht Verflachung christlich-biblischer Ideen erzeugt.

In Erwiederung auf häufige Anfragen müssen wir erklären, dass dies schon angekündigte Werk erst in Jahresfrist wird erscheinen können; gewiss wird diese Verzögerung dem Werthe desselben nur förderlich seyn.

Leipzig, den 12. Februar 1839.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, in Giessen sind seit October folgende neue Bücher erschienen, aber nur in wirklich soliden Buchhandlungen vorräthig zu finden:

Bellinger (J. Konrektor in Dillenburg) *Leitfaden zum ersten Unterricht in der Geographie, in zwei Kursen.* 8. 1/6 Rthlr. oder 18 Kr.

Schlez (Dr. J. F.) *Kleine A-B-C-Schule. Auswahl und Umgestaltung der grossen Wandfibel auf XV Grossfoliobogen.* Mit fetten 2 Zoll hohen, in den grössten Schulstuben anwendbaren Buchstaben gedruckt. à 1 Rthlr. 5 Sgr. oder 2 Fl. 6 Kr. Die dazu gehörige *Handfibel*, auf Schreibpapier gedruckt, kostet eingebunden 7 Kr.

Snell (J. P. L.) *Katechismus der christlichen Lehre.* 13te, vom Grossh. Hess. Pfarrer *W. Heyer* durchaus revidirte und zeitgemäss verbesserte, Originalausgabe. 8. Eingebunden 24 Kr., desgleichen mit *Luthers Katechismus* 26 Kr.

Thielmann (J. Ph.) *Methodisch-praktisches Handbuch der deutschen Sprachlehre für Lehrer in Volksschulen.* Erster Band, *Elementar- und Wortlehre.* gr. 8. 1 1/6 Rthlr. oder 2 Fl. 6 Kr. (Der 2te Band, *Satzlehre* und *Stylistik* enthaltend, erscheint im März 1839.)

Völcker (Dr. K. H. W.) *Tabellen zur Erlernung der regelmässigen lateinischen Conjugationen durch Zurückführung der vier Conjugationen auf Eine.* Neben jeder lateinischen Grammatik zu gebrauchen. gr. 4. 1/4 Rthlr. oder 27 Kr.

Schneiders (J. A.) *Aufgaben zu schriftlichen Sprachübungen zur Selbstbeschäftigung der Schüler in Volksschulen.* Vierte Auflage. (Verlag von Joh. Wilh. Heyer's Verlagshandlung in Darmstadt.) Kartonnirt 2/3 Rthlr. oder 1 Fl. 12 Kr.

— — und *Fischer; Briefmuster für Kinder in Landschulen.* 8. Vierte Auflage, wird im Februar 1839 erscheinen, und stark cartonnirt 1/2 Rthlr. oder 54 Kr. kosten.

Giessen, den 24. December 1838.

So eben ist erschienen:

De *Donati Minoris* Fragmento Halis nuper reperto excursus. Scripsit *Car. Gust. Schwetschke.* 4maj. 8 Ggr. n.

Halle, im Februar 1839.

Gebauersche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Die öffentliche Sitzung der königlichen Academie der Wissenschaften zur Feier des Geburtstages Friedrich's des Zweiten am 24. Januar wurde durch die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen verherrlicht und mit einer von Hrn. Geh. Rath *Wilken*, an welchem die Reihe des Vorsitzes war, verfassten und wegen Unpässlichkeit des Verfassers von Hn. *Encke* vorgetragenen einleitenden Rede eröffnet. Es wurde darin als ein Grundsatz des grossen Königs nachgewiesen, dass, um den Wissenschaften Achtung und Würde zu verleihen, nicht das Genie genüge, sondern dass es dazu vornehmlich der Sitten bedürfe. Es wurden die bestimmtesten Aussprüche aus den Schriften des Königs dafür angezogen, dass ihm eine wahrhaft sittliche, edle und hohe Gesinnung als Hauptvorzug der Schriftsteller des Alterthums galten; es ward angeführt, dass die Schriften des Königs dieselbe Hoheit der Gesinnung, dass sie insbesondere durchaus dieselbe strenge Liebe zur Sittlichkeit und Wahrheit (im Gegensatz gegen ungebundene Zügellosigkeit und den falschen Schimmer paradoxer Meinungen) auf's unwidersprechlichste bezeugen und bestätigen. Ein bestimmter historischer Beweis, wie sehr Friedrich an jenem Grundsatze festhielt, wurde aus der Geschichte des Verhältnisses zu Voltaire geschöpft, an welchem Friedrich die unerschöpfliche Fülle der dichterischen Erfindungskraft, Schönheit und Glanz der Rede so sehr bewunderte und liebte, andererseits aber nicht minder entschieden den Mangel jener Gesinnung und die frivole Leichtfertigkeit in Beziehung auf die wichtigsten und heiligsten Gegenstände missbilligte; daher das berüchtigte Libell gegen Maupertuis jenem die sofortige Entfernung aus der Nähe seines königlichen Wohlthäters zuzog. Wie sehr Friedrich die Entdeckung neuer Wahrheiten als den höchsten Genuss pries, der verständigen Menschen zu Theil werden könne, so war er auch der Ueberzeugung, dass die Schranken, welche den Schriftstellern gestellt würden, die nicht mit redlicher Gesinnung die Wahrheit zum Ziele ihrer Bestrebungen machten, sondern verderbliche Zwecke verfolgten, die Verbreitung des Reiches der Wahrheit nur fördern könnten. — Hierauf las Hr. *von Raumer* eine Abhandlung unter dem Titel: Beitrag zur Spanischen Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts aus dem Englischen und Französischen Reichsarchive (besonders in Bezug auf die Geschichte des Aufstandes gegen Squilace in Madrid und die Jesuitenvertreibung aus Spanien). — Die Academie hat in dem verflossenen Jahre nachfolgende Mitglieder, deren in der einleitenden Rede zu dieser Sitzung gedacht wurde, durch den Tod verloren: die Herren *Poselger* und *Adalbert von Chamisso*, anwesende ordentliche Mitglieder der physicalisch-mathematischen Klasse; Herrn Baron *Silvestre de Sacy* zu Paris, auswärtiges ordentliches Mitglied der philosophisch-historischen Klasse; Herrn *Grafen Caspar von Sternberg* zu Prag, Ehrenmitglied der Academie; die Herren *Accum* zu Berlin, *von Moll* zu Dachau bei München, *Dulong* zu Paris, *Bowditsch* zu Boston und *Dugès* zu Montpellier, Correspondenten der physicalisch-mathematischen Klasse, und Herrn *von Köhler* zu St. Petersburg, Correspondenten der philosophisch-historischen Classe. — Dagegen sind in dem verflossenen Jahre gewählt worden: die Herren *Presl* zu Prag, *Rudberg* zu Upsala und *Lamé* zu Paris zu Correspondenten der physicalisch-mathematischen Classe, und Herr *da Costa de Macedo* zu Lissabon zum Correspondenten der philosophisch-historischen Classe.

Halle. Dem Thüringisch-Sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums sind in den letzten Wochen als Mitglieder beigetreten, 1) als ordentliche Mitglieder: Hr. Pastor *Leitzmann* zu Tunzenhausen bei Weissensee, Hr. Hauptmann Baron *von Rosenberg* zu Berlin, Hr. Landgerichtsrath *Lepsius* zu Halle; 2) als correspondirende Mitglieder: Hr. Prof. Dr. *Dronke* zu Coblenz, Hr. Dr. *Halbertsma* zu Deventer, Hr. *J. A. Nyhoff* in Arnhem, Hr. Dr. *Puttrich* zu Leipzig, Hr. Propst und Bibliothekar Professor Dr. *Reuterdahl* zu Lund, Hr. Freiherr *von Westreenen van Tiellandt* im Haag, und Hr. Oberlehrer Dr. *Zober* zu Stralsund.

Königsberg. Am 18. Januar hielt die Königl. Deutsche Gesellschaft eine öffentliche Sitzung, in wel-

cher der zeitige Präsident der Gesellschaft, Professor Dr. *Schubert*, einen Vortrag über die Verhältnisse Spaniens am Anfange des achtzehnten Jahrhunderts, und der Professor Dr. *Sachs* eine Rede zur Erinnerung an Lessing hielt. Der Geheime Rath Prof. Dr. *Lobeck* hielt in dem *auditorium maximum* der Universität einen Vortrag über Bestand und Untergang der Reiche, mit besonderer Rücksicht auf die Atlantis und die neuesten, dieselbe betreffenden Hypothesen. Hierauf wurde von demselben Bericht über die Prämienvertheilung für die von den Studirenden eingereichten Preisabhandlungen erstattet. In der theologischen Facultät erhielt der Studiosus *Herrmann Otto Metzler* das Accessit; in der juristischen Facultät war der Arbeit des vor kurzem verstorbenen Studiosus *J. H. Oldenberg* der Preis zuerkannt, und in der philosophischen Facultät erhielt der Studiosus *H. von Behr* für die eingereichte mathematische Abhandlung den Hauptpreis.

München. In der Sitzung der philosophisch-philologischen Classe der Königl. Academie der Wissenschaften am 13. Januar vor. J. hielt Hr. Dr. *L. Spengel*, Professor am alten Gymnasium, Vortrag über zwei Schriften des Philodemus. Es sind die in dem ersten Bande der Oxforder Ausgabe der *Volumina Herculanensia* enthaltenen *Φιλοδήμου περὶ κακιῶν καὶ τῶν ἀντικειμένων ἀρετῶν* u. s. w. *ϑ'* und *Φιλ. περὶ κακιῶν ι'.* Das erstgenannte Werk ist auch in Deutschland von *Göttling* bei seiner Ausgabe von Aristoteles Oekonomikos herausgegeben worden; das dabei beobachtete Verfahren, die flüchtige Eile, die selbst grammatische Fehler nicht vermieden habe, die unpassenden Ergänzungen, werden von Herrn *Sp.* scharf getadelt und zugleich die von *Göttling* über das Aristotelische Buch aufgestellte Ansicht verworfen und nachgewiesen, dass auch Philodemus von demselben nur so viel als wir haben kannte. Die zweite Schrift giebt eine Characteristik von menschlichen Gebrechen und Leidenschaften aus dem Leben genommen und verräth dadurch ihre Aehnlichkeit mit den sogenannten Characteren des Theophrast. Hr. *Sp.* theilte einige Proben daraus in berichtigter Gestalt mit. — In der Sitzung vom 3. Febr. hielt Hr. Hofrath *Thiersch* Vortrag über die vorhomerischen und vorachäischen Zustände von Griechenland. Was in der Benennung der Landschaften, der Berge, der Flüsse und Städte einer nichtgriechischen oder vorachäischen Sprache angehört, wurde nachgewiesen und hierauf an den Zusammenhang des Uralten in der Griechischen Sprache mit dem Altlateinischen, Oscischen und Umbrischen erinnert. Hierauf wurden die Reste vorhomerischer Baukunst erläutert und ihr Zusammenhang mit der altitalischen als pelasgisch nachgewiesen, vorzüglich mit Hinweisung auf ihre kunstreichen Theile, die Thore, die bedeckten Gänge mit schräg gelegten Blöcken und die Schatzhäuser. Es wurde dabei gezeigt, dass die Reste eines reichen Schmuckes am Schatzhause des Atreus, bestehend aus Tafeln und Säulen von farbigem Marmor, dem ursprünglichen Bau nicht gehören und byzantinischen Ursprungs sind, während das Aeusserliche des Baues und die vollendete Technik dazu beitragen, wenn auch nur in den äussersten Umrissen das Gemälde jenes Volks, seiner Art und Bildung zu entwerfen, das vor den Achäern in Griechenland, vor den Umbriern und Lateinern in Italien mächtig war, unter dem allgemeinen und räthselhaften Namen der Pelasger begriffen, aber auch durch eine beträchtliche Zahl von einzelnen Namen als aus vielen Volksstämmen bestehend erkannt wird, und durch Umbildung und Mischung mit andern Stämmen in die historisch gewordenen Völker von Italien und Griechenland übergegangen ist. — In der Sitzung vom 5. März hielt Hr. Hofrath *Thiersch* einen Vortrag über die artistische Gliederung der Reden des Demosthenes und zeigte, dass das Princip der doppelten Dreitheilung, nach welchem die zwischen der Introduction und der Peroration in der Mitte liegende *tractatio* ebenfalls als *tripartita* erscheint, wie in der dramatischen Poesie und in den platonischen Dialogen auch in ihnen angewendet, dadurch eben ihre Gliederung und Anordnung bis in das Einzelne bedingt ist. Das Nähere wurde in der Darlegung des Ganges der 1. und 2. Olynthischen Rede nachgewiesen. Vgl. Münchner gel. Anzeigen 1838. Nr. 255—257.

St. Petersburg, 12. Januar. Unsere Academie der Wissenschaften beging vorgestern ihr 112tes Stiftungs-Fest und mit demselben den solennen Act, den sie seit dem Jahre 1826 an diesem Tage zu begehen pflegt. Eine zahlreiche Versammlung aus allen Ständen wohnte demselben bei. Der beständige Secretär der Academie, der Wirkliche Staatsrath *Fuss*, verlas den Jahres-Bericht, in welchem er eine umständliche Darstellung vom Gesammt-Zustande der Academie, wie von der wissenschaftlichen Thätigkeit ihrer Glieder im Verlauf des letzten Jahres gab. Nach Verlesung des Jahres-Berichts hielt Herr *von Bähr* einen interessanten Vortrag über die Verbreitung des organischen Lebens in allen geographischen Breiten und selbst bis an die äussersten Pole unseres Planeten, was er vom untersten Ketten-Gliede organischer Wesen bis zu den höheren, edleren Thier-Gattungen durchzuführen suchte. Unter den bei dieser Sitzung neuaufgenommenen Ehren-Mitgliedern der Academie bemerkten wir von Inländern: den Wirklichen Staatsrath *Adelung*, Director des unter dem auswärtigen Ministerium stehenden Orientalischen Instituts, so wie unter der Zahl der Correspondenten den an der Universität zu Dorpat angestellten, jedoch schon im zweiten Jahr hier anwesenden und mit elektro-magnetischen Arbeiten beschäftigten Professor *Jakobi.*

Am 24. December beging die Universität zu Dorpat das Fest ihrer vor 35 Jahren geschehenen Stiftung. Bei dieser Gelegenheit trug Professor *Bunge*, Dekan der Juristen-Facultät, einen Bericht über den Zustand und die Wirksamkeit der Universität im letztverlaufenen academischen Jahre vor; er knüpfte daran eine biographische Skizze und Characteristik des im

Februar vergangenen Jahres zu Giessen verstorbenen, um die Universität Dorpat sehr verdienten Professor *Clossius*, und veröffentlichte sodann die Preise, welche mehreren Studirenden zuerkannt wurden. Nach Beendigung des festlichen Actes versammelten sich die Professoren und Studirenden der Rechts-Facultät im juristischen Hörsaale, wo die feierliche Aufstellung eines Brustbildes des verstorbenen Professor *Clossius* stattfand, das seine dankbaren Schüler vom Maler *Hau* hatten ausführen lassen. (Preuss. Staatszeit.)

Universitäten. Fortgesetzte Uebersicht der Frequenz im laufenden Semester:

	Theologen			Juristen			Mediciner			Philosoph. Fac.			Gesammtzahl		
	Inl.	Ausl.	Summa	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	Summa
Berlin	340	115	455	383	141	524	281	129	410	262	121	383	—	—	1772[1])
Kiel	—	—	67	—	—	85	—	—	54	—	—	41	—	—	246[2])
Pesth	—	—	73	—	—	180	—	—	677[3])	—	—	417	—	—	1247
Upsala	—	—	309	—	—	318	—	—	158	—	—	383	—	—	1423[4])
Wien	—	—	232	—	—	685	—	—	660	—	—	577	—	—	2620[5])
Würzburg	—	—	101	—	—	98	—	—	155	—	—	73	351	76	427

1) Ausser diesen nehmen 387 Nichtimmatricolirte an den Vorlesungen Antheil, so dass die Gesammtzahl aller Zuhörer 2159 beträgt.

2) Unter der Anzahl der philosophischen Facultät sind inbegriffen 16, welche Philologie, 6, welche Theologie und Philologie, 10, welche Pharmacie, und 9, welche philosophische Wissenschaften studiren. Aus dem Herzogthum Holstein sind 106 (48 aus den Städten und 58 vom Lande), aus dem Herzogthume Schleswig 102 (55 aus den Städten und 47 vom Lande), aus dem Herzogthum Lauenburg 7, aus dem Königreiche Dänemark 11, aus dem Auslande 19.

3) Darunter widmen sich der Medicin 298, der Chirurgie 208, der Pharmacie 77, der Geburtshülfe 52 Hebammen, der Thierarzneikunde 42.

4) Die Angabe ist vom Juni 1838; aber von dieser Anzahl waren nur 949 anwesend, 474 abwesend, d. h. die in den letzten 3 Jahren zwar aufgehört hatten *actu studentes* zu seyn, jedoch den Gesetzen der academischen Gerichtsbarkeit noch unterworfen waren. Sämmtliche Studirende (worunter 7 Ausländer) theilen sich in 14 Landsmannschaften oder Nationen nach den Provinzen, aus welchen sie gebürtig sind. Vgl. *Gersdorf* Repertor. XIX, 1. p. 7.

5) Dabei werden 466 Hörer der Chirurgie mitgerechnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Linde (Dr. und Kanzler) *Handbuch des deutschen Civilprocesses nach seinem Lehrbuche.* Zweiter und letzter Band der *Lehre von den Rechtsmitteln.* gr. 8.

Schmitthenner (Dr. Fr.) *Systematische Encyclopädie der gesammten Naturwissenschaften.* 1ster Band, in gr. 8. circa 42 Bogen stark, worauf ich das verehrliche Publicum aufmerksam mache.

Giessen, im Januar 1839.

G. F. Heyer, Vater.

Bei E. Anton in Halle ist so eben erschienen:

Ulrici, Dr. *H.*, *über Shakspeares dramatische Kunst und sein Verhältniss zu Calderon und Göthe.* gr. 8. 38 Bogen. geh. 2 Rthlr.

Inhalt: I. Ueberblick über die Geschichte des englischen Dramas bis zum Zeitalter Shakspeares. Seite 1—57.

II. Shakspeares Leben und Zeitalter. S. 58 bis 135.

III. Shakspeares dramatischer Styl und poetische Weltanschauung. S. 136—179.

IV. Kritik der einzelnen Shakspeareschen Dramen. S. 180—503.

V. Calderon und Göthe in ihrem Verhältniss zu Shakspeare. S. 504—595.

So eben ist erschienen:

Winer, Dr. *G. B.*, Kirchenrath, *Handbuch der theologischen Literatur*, hauptsächlich der protestantischen, nebst kurzen biographischen Notizen über die theol. Schriftsteller. I. Bd. 2te Abtheil. gr. 8. $13\frac{1}{2}$ Bogen. 1 Rthlr.

Leipzig, im Febr. 1839.

L. H. Reclam.

Bei Carl Focke in Leipzig erscheint — im Subscriptions-Preise à $\frac{1}{2}$ Rthlr. = 45 Kr. C.-Mze = 54 Kr. Rhein. pro Heft — eine *Prachtausgabe* von

CICERO'S WERKEN.

In deutschen Uebersetzungen, unter Mitwirkung von *v. Strombeck, Jacobs, Droysen, Zumpt, Westermann* u. A.m herausgegeben von Professor Dr. *Reinhold Klotz.*

Ausführliche Anzeigen und Prospecte sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Ferner:

Aristotelis Politicorum Libri Octo.

ed. *Stahr.*

Hiervon ist so eben das (dritte) Schlussheft à $1\frac{1}{4}$ Rthlr. erschienen und das vollständige Werk à $3\frac{1}{4}$ Rthlr. nunmehr durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Focke in Leipzig.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Drei *Cataloge im Preise herabgesetzter Bücher* folgenden Inhalts:

1) Medicin, Chirurgie und Anatomie. Naturwissenschaften. Mathematik, Arithmetik, Astronomie, Zeichenkunst und Kriegswissenschaft. Technologie, Oekonomie, Forstwissenschaft und Gartenkunst. Schriften verschiedenen Inhalts.
2) Jurisprudenz und Staatswissenschaft. Geschichte, Geographie, Reisebeschreibungen und Biographien.
3) Theologie, Philosophie und Pädagogik. Sprachwissenschaft und Schriften in fremden Sprachen.

Diese Cataloge, viele werthvolle Schriften enthaltend, deren bisherige Preise bedeutend ermässigt sind, empfehle ich einer gefälligen Beachtung bestens.

Leipzig, im Febr. 1839.

Eduard Kummer.

III. Vermischte Anzeigen.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen
auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1839.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr Gustav Friedr. Wiggers, zeitiger Rector der Universität, wird vortragen: 1) die evangelische Glaubenslehre, sechsmal wöchentlich; 2) den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte, d. h. von Entstehung des Christenthums bis auf Carl den Grossen, fünfmal wöchentlich; 3) die Pastoral-Theologie, mit Berücksichtigung der Mecklenburgischen Kirchen-Gesetze, viermal wöchentlich. Auch wird er fortfahren die homiletischen und catechetischen Uebungen der Mitglieder des Seminars zu leiten.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister wird 1) die Dogmen der lutherischen Kirche in systematischer Ordnung vortragen und den römisch- und griechisch-katholischen, reformirten, socinianischen und rationalistischen Lehrbegriff damit vergleichen, wöchentlich in 8 Stunden; 2) wird er die Johanneischen Schriften nebst der Apostelgeschichte erklären, wöchentlich in 5 Stunden; 3) Disputationen über dogmatische u. philosophische Gegenstände zu leiten fortfahren, wöchentl. 3mal.

Der Prof. Dr. Carl Fridrich August Fritzsche, der Zeit Decan der theologischen Facultät, wird 1) öffentlich die Genesis erläutern, dreimal wöchentlich; 2) privatim seinen dreijährigen exegetischen Cursus über das Neue Testament mit Erklärung der Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas eröffnen, zuerst wöchentlich in 6, späterhin in 8 Stunden; 3) die christliche Sittenlehre vortragen, viermal wöchentlich.

Dr. H. A. Ch. Hävernick, ausserord. Professor, wird 1) öffentlich die Einleitung in die apokryphische und pseudepigraphische Literatur des Alten Testaments vortragen, zweimal wöchentl.; 2) privatim die Hebräische Archäologie lehren, viermal wöchentlich; 3) das Evangelium des Johannes erklären, fünfmal wöchentlich; 4) die Jesaianischen Weissagungen interpretiren, fünfmal wöchentlich. Privatissime wird Derselbe seine Uebungen im Interpretiren Alttestamentlicher Stellen zu leiten fortfahren.

Licentiat Julius Wiggers wird folgende Vorlesungen halten: 1) unentgeltlich Kirchliche Statistik, Dienstags und Donnerstags; 2) privatim Theologische Encyclopädie und Methodologie, viermal wöchentlich; 3) Auslegung der Briefe an die Hebräer, Colosser u. Philipper, fünfmal wöchentlich. Ausserdem wird er fortfahren die kirchen- und dogmengeschichtlichen Uebungen seiner theologischen Privatgesellschaft zu leiten, Montags.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer, der Zeit Decan der juristischen Facultät, trägt vor: 1) das Erbrecht, nach Heise, sechsmal wöchentlich; 2) das gemeine und Mecklenburgische Lehnrecht nach Dieck, sechsmal wöchentlich.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler lieset: 1) Institutionen des Römischen Rechts, sechsmal wöchentlich; 2) Kirchenrecht, sechsmal wöchentlich; 3) wird er ein Relatorium halten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer wird vortragen: 1) privatim, das katholische und protestantische Kirchenrecht, nach Wiese, viermal wöchentlich; 2) Mecklenburgisches Staats- und Privatrecht nach eignem Grundrisse, viermal wöchentlich; 3) öffentlich, Staats- und Rechtsgeschichte der Grossherzogthümer Mecklenburg, vier Stunden wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe wird den gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocess, nach Linde, vortragen, sechsmal wöchentlich.

Der Professor Dr. Christian Elvers wird die Pandecten vortragen, sechsmal wöchentlich.

Der Prof. Dr. Georg Beseler wird 1) Deutsches Privatrecht, mit Einschluss des Handels-, Wechsel- und Seerechts, lehren, 10 Stunden wöchentlich; 2) ein Germanistisches Practicum halten, Mittwochs und Donnerstags.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) einige Rechtscontroversen erläutern, 2) die Institutionen des Römischen Rechts nach Rosshirt's Grundlinien des Römischen Rechts, Heidelberg 1824, vortragen, und damit zugleich eine Erklärung des Justinianeischen Institutionentextes verbinden, und 3) die Lehre vom Besitze, nach v. Savigny, erörtern.

In der medicinischen Facultät.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, Senior der Universität, wird die Geburtshülfe vortragen.

Der Obermedicinalrath und Prof. Dr. Heinrich Spitta, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, lehrt: 1) der speciellen Pathologie und Therapie ersten Theil, viermal wöchentlich; 2) Gerichtliche Medicin, viermal wöchentlich. 3) Privatissime hält er ein sogenanntes medicinisches Casuisticum, zweimal wöchentlich.

Der Obermedicinalrath und Prof. Dr. Carl Strempel wird vortragen: 1) die practische Arzneimittellehre, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags; 2) die operative Chirurgie und Augenheilkunde verbunden mit Demonstrationen an Leichen, an den ebengedachten Tagen. Auch wird Derselbe die medicinisch-chirurgische Klinik täglich halten.

Der Medicinalrath und Prof. Dr. C. F. Quittenbaum wird 1) in seinen anatomischen Demonstrationen die Osteologie, Syndesmologie und Myologie lehren, viermal wöchentlich; 2) die medicinische Chirurgie vortragen, viermal wöchentlich. 3) Oeffentlich giebt Derselbe eine Anleitung zur Unterbindung der Gefässe und lehrt die Stellen kennen, wo die Ligaturen am besten anzulegen sind, zweimal wöchentlich.

Der Prof. Dr. Friedr. Hermann Stannius wird lehren: 1) Allgemeine und specielle Physiologie, sechsmal wöchentlich; 2) vergleichende Anatomie, viermal wöchentlich.

Dr. Carl Krauel, ausserordentl. Professor, wird 1) Geburtshülfe lesen, fünfmal wöchentlich, und 2) geburtshülfliche Klinik halten.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) Volksarzneikunde, nach seiner Schrift: „Gesundheit und Krankheit, 2te Auflage, Hannover 1830"; 2) die specielle Pathologie u. Therapie, nach der 2ten Auflage seiner Schrift: „Encyclopädie der gesammten medic.- und chirurgischen Praxis, 2 Theile, Leipzig 1837"; 3) die gerichtliche Arzneikunde und medicinische Polizei, nach seiner jüngst erschienenen Schrift: „Ausführliche Encyclopädie der gesammten Staatsarzneikunde, Leipzig 1838. Th. I." Ausserdem erbietet er sich zu medicinisch-chirurgischen Examinatorien und Repetitorien.

Dr. J. F. W. Lesenberg wird 1) Encyclopädie und Methodologie, 2) Chirurgie, 3) Geburtshülfe vortragen, und 4) Repetitorien über die verschiedenen Zweige der Medicin halten.

Dr. C. Haumann wird 1) unentgeltlich die Receptirkunst vortragen, 2) privatim Chirurgie, 3) Augenheilkunde lehren, und 4) privatissime in den Augenoperationen unterrichten.

Der Hofmedicus Dr. J. Schröder erbietet sich die psychischen Krankheiten vorzutragen.

Dr. L. Dragendorff trägt vor: 1) die Lehre von der Geburtshülfe; 2) die Lehre von den geburtshülflichen Operationen, verbunden mit Uebungen am Phantome und im Untersuchen der Hysteroplasmen; 3) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

In der philosophischen Facultät.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Professor der Metaphysik, wird 1) Moralphilosophie, viermal wöchentlich; 2) Statik, fünfmal wöchentlich; 3) höhere Geometrie vortragen, zweimal wöchentlich.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Professor der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) im Chaldäischen und Syrischen unterrichten, dreimal wöchentlich; 2) Messianische Weissagungen des Alten Testaments erklären, fünfmal wöchentlich, und 3) Uebungen im Hebräischen leiten, zweimal wöchentlich.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, erklärt 1) öffentlich den rasenden Hercules und die Bacchantinnen des Euripides, viermal wöchentlich; 2) des Plautus Asinaria, zweimal wöchentlich. Den Uebungen des Grossherzoglichen philologischen Seminars wird Homeri Il. V. (Διομήδους ἀριστεία) zu Grunde gelegt.

Dr. Johannes Röper, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird lesen: 1) öffentlich Pflanzenanatomie, verbunden mit microscopischen Untersuchungen, Sonnabends; 2) privatim allgemeine Botanik, fünfmal wöchentlich. Ausserdem werden Sonnabends Nachmittags botanische Excursionen angestellt werden.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oeconomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) öffentlich die Anfangsgründe des landwirthschaftlichen Rechnungswesens, zweimal wöchentlich; 2) privatim die Encyclopädie der Landwirthschaft, fünfmal wöchent-

lich; 3) die Feldmesskunst, verbunden mit practischen Uebungen im Aufnehmen und Zeichnen von Feldcharten, sechsmal wöchentlich.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der classischen Literatur, wird privatim die Episteln des Horaz erklären, zweimal wöchentlich; 2) die Erklärung der Idyllen des Theocrit fortsetzen, zweimal wöchentlich; 3) privatissime Archäologie vortragen, viermal wöchentlich.

Dr. Helmuth von Blücher, Professor der Chemie und Pharmacie, lieset: 1) privatim Experimental-Chemie, 10 Stunden wöchentlich; 2) leitet er die practisch-chemischen Uebungen im academischen Laboratorium, dreimal wöchentlich.

Dr. Herrmann Karsten, Prof. der Mathematik, wird lesen: 1) öffentlich Trigonometrie, zweimal wöchentlich; 2) privatim Differential- und Integral-Rechnung, viermal wöchentlich; 3) Physicalische Geographie, viermal wöchentlich; 4) Mineralogie, viermal wöchentlich. Auch erbietet er sich zu Privatissimis über alle Zweige der Mathematik und Physik, so wie zu Vorlesungen über Nautik.

Dr. Carl Türk, der Zeit Decan der philosophischen Facultät, wird 1) öffentlich ein historisches Conversatorium halten über Spanien und die Vereinigten Staaten Nord-America's, zweimal wöchentlich; 2) privatim deutsche Geschichte lesen, fünfmal wöchentlich, und 3) die Geschichte der letzten 50 Jahre, dreimal wöchentlich.

Dr. Christian Wilbrandt, Prof. der Aesthetik und neuern Literatur, wird 1) öffentlich Deutsche Literaturgeschichte erzählen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags; 2) privatissime, jedoch unentgeltlich Deutsche Gedichte des Mittelalters (in Lachmanns Auswahl aus den Hochdeutschen Dichtern des Mittelalters, Berlin 1820) mit den Zuhörern lesen und erklären, zweimal wöchentlich; 3) privatim Aesthetik oder Philosophie der Kunst vortragen, fünf Stunden wöchentlich.

Dr. Friedrich Franke, ausserordentl. Professor, wird vortragen: 1) öffentlich die Geschichte der neueren Philosophie von Kant bis auf Hegel, Herbart, Beneke und Fichte den jüngeren, viermal wöchentlich; 2) privatim Logik, fünfmal wöchentlich; 3) Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften, viermal wöchentlich.

Dr. G. N. Busch, ausserord. Prof., trägt vor: 1) öffentlich Griechische Syntax, zweimal wöchentlich; 2) Römische Antiquitäten, 2ter Theil, zweimal wöchentlich; 3) erklärt er Cicero's Bücher vom Redner, viermal wöchentlich. Ferner hält er ein Disputatorium über Römische Antiquitäten in Lateinischer Sprache, und leitet die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. E. Schmidt, ausserord. Prof., wird vortragen: 1) öffentlich, philosophische Einleitung in die Dogmatik, zweimal wöchentl.; 2) privatim, Geschichte der Philosophie, fünfmal wöchentlich; 3) Philosophie der Geschichte, viermal wöchentlich.

Dr. Carl Weinholtz wird 1) die Einleitung in die Philosophie vortragen, und 2) von dem Verbande und der Entwickelung des Gefühls, der Begriffe und Wörter (vornehmlich der Deutschen) handeln.

Die Bibliothek wird täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, so wie der Ferien und der zur Revision angeordneten Zeit, von 12 — 1 Uhr, auch Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2 — 3 Uhr geöffnet; das naturhistorische Museum Montags von 2 — 4 Uhr. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der academische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. Wohnungs-Bestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 15. April 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Mayer, Dr. *K. W. E.*, *Professeur au Collège de Genève*, als *Universal-Genie* mit der stralenden Laterne der Wahrheit beleuchtet, oder der *entlarvte Büchermacher* als Anstellungs-Jäger. gr. 8. 1/8 Rthlr.

So eben ist in der Verlags-Handlung von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zur Vertheidigung
der
evangelischen Kirche
gegen
die päpstliche.
Predigten
im Winter 18 38/39 in der Dreifaltigkeits-Kirche zu Berlin gehalten
von
Dr. *Marheineke.*
gr. 8. Preis 3/4 Rthlr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

The complete Works
of *Charles Dicken's* (Boz).
Vol. I. and II.
containing
the posthumous papers of the
Bickwick Clubb.
A faithful record of the perambulations, perils, travels, adventures and sporting transactions of the corresponding members.
Subscriptions-Preis 2 Rthlr.

Die übrigen Werke dieses ausgezeichneten Schriftstellers werden in dieser schön gedruckten Sammlung in kurzen Zeiträumen nachfolgen.

Auch ist eine neue Auflage des ersten Bandes von

E. L. Bulwer's complete Works
containing
Pelham or the adventures of a Gentleman

erschienen, und nun die sämmtlichen Werke wieder vollständig in 16 Bänden zum Subscriptions-Preise à 1 Rthlr. für den Band zu haben.

Leipzig, Friedrich Fleischer.

So eben ist die 12te, vermehrte, verbesserte und aufs vortheilhafteste ausgestattete Auflage von

Gesenius hebräischer Grammatik

erschienen, und von jeder soliden Buchhandlung zu beziehen. Preis 21 Ggr.

Leipzig, den 20. Febr. 1839.

Rengersche Verlagshandlung.
(Fr. Volckmar.)

Bei Craz und Gerlach in Freyberg ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1839. Herausgegeben und verlegt von der Königl. Bergacademie zu Freyberg. Preis broch. 16 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist *gratis* zu erhalten:

VERZEICHNISS
einer Sammlung von Romanen, Schauspielen, Briefen, Biographien, Reisen etc., historischen und andern werthvollen Schriften
aus dem Verlage von
F. A. Brockhaus in Leipzig,
welche sich zur Errichtung und Ergänzung von Privat- und Leihbibliotheken eignen und zu sehr vortheilhaften Bedingungen erlassen werden.

Freunden gediegener Unterhaltung, Lesegesellschaften und Leihbibliotheken wird dieses Verzeichniss zur Durchsicht empfohlen.

Die aussergewöhnlichen Vortheile gelten nur noch bis Ende März 1839.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichnifs der auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre vom 22sten April bis 21sten Sptbr. 1839 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a) Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor.

b) Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums trägt Hr. Prof. Franke vor.

Hermeneutik lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

Biblische Archäologie des A. und N. T. trägt Hr. Prof. Rödiger vor.

Eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T. trägt Hr. Dr. Tuch vor; auch liest Derselbe über *Moses* als Verfasser des Pentateuchs.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *die Genesis und die kleinen Propheten* vom Hrn. Prof. Rödiger; *das Buch Hiob* vom Hrn. Dr. Tuch; *die Weissagungen des Jesaias* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius.

Eine historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T., sowie in die Schriften der apostolischen Kirchenväter, trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Eine übersichtliche Einleitung in das N. T. gibt Hr. Cons-Rath Tholuck.

Schwierige Kapitel des *N. T. in grammatischer Hinsicht* erläutert Hr. Prof. Dähne.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: *die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck und Hrn. Prof. Niemeyer; *die Briefe an die Römer, den Timotheus, Titus, Philemon und die Hebräer* vom Hrn. Prof. Wegscheider; *der Brief Jacobi* von Ebendemselben in lat. Sprache.

Ueber die Bergpredigt liest Hr. Cons.-Rath Tholuck; *über die Leidens- und Auferstehungs-Geschichte* Hr. Prof. Niemeyer.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorträge über einzelne Abschnitte des Evangelii Lucä hält Hr. Prof. Marks.

Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil lehrt Hr. Cons.-Rath Gesenius; *derselben zweiten Theil von Gregor VII. bis auf unsere Zeiten* Hr. Prof. Dähne.

Allgemeine Dogmengeschichte lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo; *neuere Dogmengeschichte* trägt Ebenderselbe vor.

Dogmatische Theologie trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck und Hr. Prof. Fritzsche vor.

Christliche Moral lehrt Hr. Prof. Wegscheider.

Die Geschichte der geistlichen Poesie erzählt Hr. Prof. Marks.

Homiletik und Geschichte derselben trägt Ebenderselbe vor; *theoretisch-praktische homiletische Uebungen* leitet Ebenderselbe und Hr. Prof. Franke.

Katechetik lehrt Hr. Prof. Franke.

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Herr Professor Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

* * *

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche. *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Geh. Justizrath Henke.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Witte vor; *Institutionen des römischen Rechts* lehrt Hr. Dr. Pfotenhauer; auch lesen Dieselben *über das altrömische Gerichtsverfahren.*

Die Pandekten trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Das Volksrecht der Salischen Franken erklärt Hr. Prof. Laspeyres.

Deutsches Privatrecht trägt Hr. Prof. Dieck nach seinem Grundriss, und Hr. Prof. Wilda vor; auch liest Ersterer *über das Recht des Adels- und Bauernstandes.*

Preussisches Civilrecht trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte vor.

Lehnrecht lehrt Hr. Geh. Justizrath Pernice.

Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten trägt Hr. Geh. Justizrath Pernice vor; auch liest Derselbe *über die Verfassung des vormaligen deutschen Reiches.*

Gemeines und preussisches Criminalrecht lehrt Hr. Geh. Justizrath Henke; auch hält Derselbe *ein Examinatorium über Criminalrecht.*

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Dieck.

Gemeinen und preussischen Civilprozess trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; *Criminalprozess* Hr. Geh. Justizrath Henke. — *Uebungen in der juristischen Praxis* leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

Gerichtliche Arzneikunde lehrt Hr. Prof. Hohl.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums trägt Hr. Prof. Friedländer nach seinem Lehrbuche vor.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. Hohl.

Der Zootomie zweiten Theil oder vergleichende Splanchnologie, Angiologie und Neurologie, sowie *Osteologie und Syndesmologie,* trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

Pathologische Anatomie lehrt Ebenderselbe, auch trägt Derselbe *Physiologie*, verbunden *mit Experimenten und Demonstrationen*, vor.

Ueber die Heilkraft der Natur liest Hr. Dr. Rosenbaum.

Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie lehrt Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg und Hr. Dr. *Rosenbaum*; auch liest Ersterer *über Pathologie der Haut, der Lungen und des Herzens.* — *Ueber die Pulsation und deren Zeichen* liest Hr. Dr. Mayer; auch lehrt Derselbe *die Auscultation und Percussion bei Krankheiten der Brust und des Unterleibes.*

Pastoralmedizin lehrt Hr. Dr. Rosenbaum; auch liest Derselbe *über die Preussische Medizinalverfassung.*

Akiurgie, verbunden mit einem Cursus *chirurgischer Operationen*, trägt Hr. Prof. Blasius vor.

Ueber ausgewählte Kapitel der Ophthalmologie liest Hr. Prof. Blasius; auch hält Derselbe *theoretisch-praktische Vorträge über Augenoperationen.*

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Niemeyer.

Ueber die Krankheiten der Kinder liest Hr. Prof. Hohl.

Pharmakologie, verbunden mit *praktischen Demonstrationen*, trägt Hr. Prof. Friedländer vor; *Pharmakologie und Rezeptirkunst* Hr. Dr. Krahmer; auch lehrt Derselbe *Toxikologie*, erläutert *durch Experimente und Demonstrationen.*

Die offizinellen Pflanzen in der Preussischen Pharmakopöe erläutert Hr. Dr. Sprengel.

Die medizinisch-klinischen Uebungen leitet Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen, Hr. Prof. *Blasius.*

Praktische Uebungen in der Entbindungskunst leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungsanstalt, und Hr. Prof. Hohl.

Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts leitet Hr. Prof. Schweigger.

* * *

Examinatorien und Repetitorien halten: Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg, und die Herren Professoren Niemeyer und Hohl, sowie Hr. Dr. Rosenbaum in lat. Sprache.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Eine Einleitung in die Philosophie trägt Hr. Prof. Erdmann vor.

Der Geschichte der Philosophie ersten Theil (Geschichte der antiken Philosophie) lehrt Ebenderselbe.

Empirische Psychologie lehrt Hr. Prof. Gerlach.

Logik trägt Hr. Prof. Hinrichs nach seinem Lehrb. vor.

Logik und Metaphysik lehren die Hnn. Proff. Gerlach und Erdmann.

Aesthetik trägt Hr. Prof. Hinrichs vor. — *Ueber das Komische, mit besonderer Rücksicht auf die neueste Poesie,* liest Hr. Dr. Ruge.

Naturphilosophie tragen die Hnn. Proff. *Kämtz* und *Schaller* vor. — *Morphologie der Natur* lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

Religionsphilosophie lehren die Hnn. Proff. Ulrici und Schaller.

Die Uebungen der Mitglieder im Königl. pädagogischen Seminarium leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Die Elemente der Mathematik lehrt Hr. Prof. Sohncke; auch trägt Derselbe *eine Einleitung in die Lehre von den elliptischen Functionen* vor.

Allgemeine Arithmetik und Algebra bis zu den Gleichungen des vierten Grades lehrt Hr. Prof. Gartz.

Analytische Geometrie trägt Hr. Prof. Rosenberger vor; auch erläutert Derselbe einzelne ausgesuchte Aufgaben der *Statik*.

Differential- und Integralrechnung lehrt Hr. Prof. Gartz.

Analytische Mechanik tragen die Hnn. Proff. Rosenberger und Sohncke vor.

Ueber Feldfortification liest Hr. General-Major Dr. *von Hoyer*.

VI. Naturwissenschaften.

Ueber Elektricität und Magnetismus mit Anwendung der Mathematik liest Hr. Prof. Kämtz.

Experimentalphysik nach *Baumgartner's* Lehrbuche, sowie *Elektrochemie*, trägt Hr. Prof. Schweigger vor.

Geognosie trägt Hr. Prof. Germar vor.

Mineralogie lehrt Ebenderselbe nach seinem Handbuche; auch hält Derselbe *Demonstrationen aus dem Gebiete der gesammten Mineralogie*.

Ueber Gräser und Halbgräser liest Hr. Prof. von Schlechtendal.

Den ersten Theil der Pflanzenkunde, nämlich: *Organographie*, *Anatomie und Physiologie*, verbunden *mit Demonstrationen und Excursionen*, trägt Ebenderselbe vor.

Zoologie trägt Hr. Prof. Burmeister vor.

Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Herr Professor Schweigger *mit besonderer Rücksicht auf die Mitglieder seines physikalisch-chemischen Seminars*, welche Derselbe *auch zu Uebungen in physikalischen Vorträgen veranlassen wird*.

Botanische Uebungen leitet Hr. Prof. v. Schlechtendal. — *Botanische Excursionen* veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie*.

Praktische zoologische Uebungen veranstaltet Hr. Prof. Burmeister.

VII. Staats- und Kameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Staats- und Kameralwissenschaften trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Finanzwissenschaft lehrt Ebenderselbe.

Forsttechnologie trägt Hr. Dr. Buhle vor; auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere*.

VIII. Historische Wissenschaften.

Alte Universalgeschichte lehrt Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

Der Universalgeschichte zweiten Theil, oder *die Geschichte des Mittelalters*, trägt Hr. Prof. Leo nach seinem Lehrbuche vor.

Die Geschichte der neuesten Zeit lehrt Hr. Dr. Röpell.

Ueber das Kriegswesen der Alten und die Fortschritte desselben bis zur neuern Zeit liest Hr. General-Major Dr. von Hoyer.

Die Geschichte der Statistik der vereinigten Staaten von Nordamerika trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Die Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie, griechische und römische Literatur.

Die älteste Literatur- und Kunstgeschichte trägt Hr. Prof. Raabe vor.

Griechische Grammatik lehrt Hr. Prof. Pott.

Von Werken *griechischer* Schriftsteller werden erklärt: *Pindar's Pythia* vom Hrn. Prof. Meier; *die Ritter und Wolken des Aristophanes* vom Hrn. Prof. Bernhardy; *Theokrit's Idyllen* vom Hrn. Prof. Pott; *die Hekabe des Euripides* vom Hrn. Dr. Stäger.

Die Geschichte der römischen Literatur trägt nach seinem Lehrb. Hr. Prof. Bernhardy vor.

Von Werken *lateinischer* Schriftsteller werden erklärt: *der Trinummus des Plautus* vom Hrn. Prof. Meier; *das erste Buch der Oden des Horaz* vom Hrn. Prof. Raabe: *die Germania des Tacitus* vom Hrn. Prof. Wilda.

Im Königl. philologischen Seminarium werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren und Lateinschreiben* vom Hrn. Prof. Meier und Hrn. Prof.

Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer *einige Satyren Juvenals*, Letzterer *den Oedipus des Sophokles* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

Paläographie der orientalischen Völker trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.
Die hebräische Grammatik lehrt Hr. Dr. Tuch.
Die arabische Sprache lehrt Hr. Prof. Rödiger; auch erläutert Derselbe *Lokman's Fabeln nach der zweiten von ihm besorgten Ausgabe.*
Die Elemente der Persischen Sprache trägt Ebenderselbe vor.
Das Indische Gedicht Nalas erklärt Hr. Prof. Pott.

3) Neue abendländische Sprachen.

Dante's „Inferno" erklärt Hr. Prof. Blanc.
Sprechübungen im Italienischen und Spanischen leitet Hr. Hofrath Hollmann.
Die französische und spanische Sprache lehrt Ebenderselbe.
Einige Komödien Molière's erläutert Hr. Prof. Blanc.
Die Englische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe *zum Privatunterricht im Griechischen, Lateinischen und Hebräischen.*

Geschichte der deutschen Literatur (erster Theil) bis zum Ende des dreissigjährigen Kriegs trägt Hr. Prof. Leo vor; auch erläutert Derselbe *Wackernagel's Chrestomathie.*

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die Geschichte der kirchlich-christlichen Kunst trägt Hr. Prof. Ulrici vor.
Die Theorie und Geschichte der neuern Malerei trägt Hr. Prof. Weise vor; auch liest Derselbe *über die Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*
Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen die akademischen Zeichnenlehrer Hr. Schumann und Hr. Herschel.
Die Geschichte der Kirchenmusik trägt Hr. Musik-Director Dr. Naue vor; auch unterrichtet Derselbe *im Kirchengesange.*
Den Generalbass lehrt Ebenderselbe, und erbietet sich zugleich zu *Privatunterricht in der Musik.*

Die Reitkunst lehrt Hr. Stallmeister André.
Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.
Die Tanzkunst lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Öffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien*: 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter interimistischer Direction des Hrn. Prof. Schweigger.

II. *Klinische Anstalten*: 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalraths Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofrath Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Geh. Justizrath Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet; die *ungrische Nationalbibliothek*, unter Aufsicht der Herren Custoden, Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr. — IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretär Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum*, sowie die *Meckel'schen Sammlungen*, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. v. Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Burmeister und Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueber die Lagomarsinischen Handschriften des Hrn. Director *Ellendt* in Eisleben.

Obgleich ich die vielversprechende Ankündigung kannte, welche Hr. *Ellendt* vor 3 Jahren in diesen Blättern (1836. Int.-Bl. Nr. 14) über die von ihm entdeckten und benutzten Lagomarsinischen Handschriften der Bücher *de Oratore* und des *Brutus* hat ausgehen lassen, und also auch seine Warnung: *falcem ne in alienam messem* gelesen hatte, die sich freilich etwas sonderbar ausnimmt, so lange die Ernte in nichts als in Verheissungen besteht: so habe ich mich doch nicht abhalten lassen, von der letztgenannten Schrift eine kritische Ausgabe in Druck zu geben, theils, weil Hr. *Ellendt* keine Anstalten zu machen schien, seine Verheissungen zu verwirklichen, theils weil ich aus der Beschaffenheit der Ausgaben und der von mir verglichenen Handschriften und aus einer Erklärung Lagomarsini's selbst, dass er keine Handschrift des Brutus kenne, welche vor dem 15. Jahrh. geschrieben sey*), die Ueberzeugung geschöpft hatte, dass jene Handschriften nichts Neues von Bedeutung darbieten würden. Diese Ueberzeugung ist, nachdem der Druck meiner Ausgabe bereits vollendet war, durch Hrn. *Ellendts* Recension des Meyer-Bernhardy'schen Brutus in diesen Blättern (Nr. 11 ff.) rücksichtlich dieser Schrift bei mir zur völligen Gewissheit geworden, und ich halte es für meine Schuldigkeit, dem Publikum die Gründe dieser Ueberzeugung darzulegen, damit es sich in der Aussicht auf ganz neue, noch unbekannte Hülfsmittel nicht scheue, über die in meiner Ausgabe enthaltene Textesgestalt ein Urtheil zu fällen. Hr. *Ellendt* hat nämlich in jener Recension eine ziemliche Reihe von Stellen, die er sonach für wichtig und für diejenigen halten musste, wo er mit seinen Hülfsmitteln vorzugsweise etwas fördern könnte, behandelt, und unter diesen circa 60 Stellen ist *keine*, wo seine Handschriften nach den meinigen etwas Neues darböten, wenn ich etwa 3 ausnehme, wo aber die geringe nur in Vermeidung leicht erkennbarer Schreibfehler bestehende Veränderung, welche dieselben darbieten, bereits durch Conjectur von mir hergestellt ist. Diese 3 Stellen sind §. 79, wo ich das *M. alium* bereits in das richtige *aiunt* verwandelt und demnach auch die Interpunction, wie Hr. *Ellendt*, geändert habe (Hn. *Ellendts* Angabe, dass das richtige *aiunt* in Gu. 2 stehe, ist unrichtig, es steht auch hier *m. alunt*), §. 147 und 330, wo ich nach andrer Gelehrten Vorgang ebenfalls schon *utebar* und *amatorum* statt *utebatur* und *armatorum* geändert habe. Man sieht leicht, dass diese Abweichungen viel zu geringfügig sind, als dass sie auf einen selbstständigen Werth der in Rede stehenden Handschriften schliessen liessen. Alle andere Lesarten, wie §. 7: *animi* und *terrore*; §. 52: *fuerint*; §. 83: *ea est iam*; §. 84: *Viriathi bello*; §. 110: *laudandi viri* und *probabiles*, und *fit* statt *sit*; §. 143: *altero utro*; §. 146: *explanandi, edisserendi*; §. 214: *clauderet*; §. 234: *callebat*; §. 242: *Crassi secundarum*; §. 256: *magnus orator*; §. 279: *Atque*; §. 280: *parum a magistris*; §. 282: *insolitae* ohne *non*; §. 290: *surgat* und *audimus*; §. 304: *cui frequens aderam*; §. 327: *exercitatio perfecta erat*, wird man berücksichtigt und meistentheils, nach Hrn. *Ellendts* Ansicht, aufgenommen oder widerlegt finden; so dass also etwas Neues durch diese Handschriften durchaus nicht zu Tage gefördert worden ist. Auch finde ich nirgends Anlass, meine ausgesprochne Ansicht zu ändern, da die 4 Handschriften, von denen ich eine genaue, zum Theil von mir selbst gefertigte Collation vor mir hatte, die Lagomarsinischen vollkommen vertreten. Nur §. 84, §. 110 und §. 327 erhalten die eben angeführten, von mir nicht aufgenommenen Lesarten eine grössere Auctorität, und §. 84 möchte ich mich derselben allerdings fügen und *Viriathi bello* statt *Viriatico bello* schreiben: eine Aenderung, die freilich kaum genannt zu werden verdient.

Eine Klasse von Lesarten, deren Kenntniss aus jener Recension zu schöpfen, habe ich noch nicht erwähnt, weil ich durch sie zu einer andern Bemerkung Veranlassung erhalte. Ich habe nämlich in meiner

*) Diese Erklärung steht in *Bandinii* Codd. Bibl. Med. Laur. Tom. 2. p. 494 (s. *Orelli*, Orator etc. ed. 1830. p. 438).

Ausgabe in einem besondern Excurs den Beweis zu führen gesucht, dass die von Meyer zuerst benutzte *editio princeps* auf keiner handschriftlichen Auctorität beruhe, sondern sich von den vorliegenden Handschriften nur durch Conjecturen, die der Herausgeber zur Erleichterung des Verständnisses gemacht habe, unterscheide. Diese Annahme erhält eine weitere Bestätigung durch die von Hrn. *Ellendt* mitgetheilte Notiz, dass sich unter den Lagomarsinischen Handschriften eine wahrscheinlich von *Politianus* geschriebene (Nr. 93) vorgefunden habe, welche wahrscheinlich von diesem Gelehrten zum Behuf jener Ausgabe angefertigt worden sey und daher fast überall mit ihr übereinstimme. Die Varianten dieser Handschrift haben also gerade so viel oder so wenig Werth, als die der *Editio princeps*: über welche ich bereits gehandelt habe.

Nach dem Voranstehenden bliebe nun noch eine Möglichkeit übrig. Diese wäre nämlich, dass Herr *Ellendt* mit den bedeutendsten Entdeckungen noch zurückhalte, um sie in seiner Ausgabe mitzutheilen. Dem ist nun freilich schon der oben angeführte Grund entgegen, wonach er bei seiner Auswahl von Stellen solche auswählen musste, wo er etwas von Interesse mittheilen konnte: auch sollte man meinen, dass er bei mehr als 60 Stellen fast wider seinen Willen hätte gezwungen werden müssen, etwas Neues zu verrathen, wenn er etwas dergleichen gewusst hätte: endlich führt er Stellen, wo bedeutende Schwierigkeiten sind, wie §. 46: *controversia natura*, §. 234: *irridebat, calebat*, wirklich an, ohne eine Aussicht auf Lösung derselben durch seine Handschriften zu eröffnen, und macht Conjecturen, wie die von mir bereits anticipirte zu §. 128: *invidiosa quaestione*, und die ganz unmotivirte §. 206: *Balearici F.*, die er wirklich als solche bezeichnet, die also auch keinen Gewinn durch die Handschriften enthalten. Sonach dürfte also auch jene Möglichkeit kaum mehr möglich seyn. Indess sehe ich in der That nicht, wie der Beweis anders gegen jenen von mir in dem Vorstehenden aufgestellten sollte geführt werden können, als wenn Hr. *Ellendt* aus seinen Schätzen ausser jenen neue wirklich werthvolle Varianten mittheilte, die auch mir um der Wissenschaft willen höchst willkommen seyn sollten.

Ich würde diese Erklärung vielleicht zurückgehalten und es Hrn. *Ellendt* selbst überlassen haben, dieses Ergebniss durch eine sorgfältige Vergleichung meiner Ausgabe zu gewinnen: wenn ich nicht hinlänglichen Grund zu der Voraussetzung hätte, dass derselbe, statt unparteiisch und vorurtheilsfrei zu prüfen, meine Ausgabe verdammen und sein Verdammungsurtheil durch ein paar Stellen, welche nichts beweisen, begründen würde. Zu dieser Voraussetzung hat mich derselbe durch die Recension des von mir und Weller herausgegebenen *Orator* berechtigt. Statt nämlich auf die sehr zahlreichen Stellen einzugehn, wo wir den Text verbessert haben, von denen ich überdies einen Theil der wichtigeren in der Vorrede namhaft gemacht habe, oder auch eine Anzahl der wichtigeren Stellen rücksichtlich der Erklärung durchzugehn, wie dies offenbar, wenn er der gelehrten Welt den Werth der Ausgabe darlegen wollte, seine Pflicht war: so begnügt er sich, der Ausgabe ein halbes, mit manchem Tadel gemischtes, geringschätziges Lob zu ertheilen, und ein im Ganzen verwerfendes Urtheil über die Erklärung durch etwa 6 bis 8 Stellen zu belegen, wo es mir leicht werden sollte, ihn wenigstens in den meisten Fällen zu widerlegen, wenn es überhaupt dazu dienen könnte, den Unwerth eines Buchs zu beweisen, wenn man ein paar Stellen anders als der Verf. erklärt. Der triftigste Beweis für die Schiefheit seines Urtheils dürfte aber darin liegen, dass er es über eine Ausgabe fällt, welche den Text an nahe bei 100 Stellen verändert, während er, um seine eignen Worte zu gebrauchen, „ziemlich überall dem gewonnenen Ergebniss beistimmt": was die Herausgeber selbst von einem billigeren Beurtheiler zu hoffen kaum kühn genug waren.

Ich habe demnach meiner festen Ueberzeugung gemäss meine Ansicht über Hrn. *Ellendts* Handschriften hier öffentlich ausgesprochen, um denselben in den Fall zu setzen, gleichviel ob es auf eine andre Art oder in einer Recension meiner Ausgabe geschehe, entweder zu beweisen, dass dieselbe unbegründet ist, und diesen Beweis nicht etwa an Kleinigkeiten (wie *lubenter* statt *libenter*, *altero utro* statt *alterutro*, denn dergleichen lässt sich nicht durch zumal ziemlich späte Handschriften eines Buchs, sondern nur durch umfassende orthographische Studien zur Erledigung bringen) und obenhin, sondern an wahren kritischen Schwierigkeiten, deren es im Brutus nicht wenige giebt, zu führen, oder, wenn er entweder schweigen oder sich in einer Recension mit unbedeutenden Ausstellungen begnügen sollte, der gelehrten Welt selbst den Beweis in die Hände zu geben, dass sie von jenen Handschriften keine irgend bedeutenden Früchte zu erwarten hat: wobei die Wissenschaft, das Resultat möge seyn, welches es wolle, jedenfalls mehr gewinnen wird, als wenn Hr. *Ellendt* mit denselben noch ferner zurückhalten und sich ihrer nur bedienen würde, um etwa andre Gelehrte von der Beschäftigung mit diesen Schriften nach Kräften zurückzuschrecken.

Meiningen, am 14. Februar 1839.

Dr. *Peter.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Architekten, Alterthumsforscher und Freunde griechischer Kunst.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch jede solide Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Die Akropolis von Athen nach den neuesten Ausgrabungen.

1ste Abtheilung. **Tempel der Nike Apteros,** herausgegeben von dem Professor Dr. *L. Ross* und den Königl. Architekten *Schaubert* und *Hansen* in Athen.

Royal-Folio, mit 13 Kupfertafeln, Vignetten u. s. w.
Preis mit colorirter Ansicht des Niketempels während seiner Wiederaufrichtung 14 Rthlr;
mit dieser Ansicht in Aquatinta 10 Rthlr.

Die Herausgeber dieses Werkes, welche sich seit einer Reihe von Jahren in Athen aufhalten, haben die daselbst auf der Akropolis unternommenen Ausgrabungen geleitet. Als ein höchst wichtiges Ergebniss derselben übergeben sie jetzt den Freunden griechischer Kunst die Ansichten, architektonischen Details und Basreliefs eines bisher nur dem Namen nach bekannten, im schönsten ionischen Style erbauten Tempels, dessen Bruchstücke fast vollständig aufgefunden worden, und der deshalb gegenwärtig auf seinem ursprünglichen Standorte vor den Propyläen wieder aufgerichtet wird. Die architektonischen Zeichnungen sind nach den detaillirtesten Vermessungen mit Angabe der Grössenverhältnisse höchst sorgfältig ausgeführt; die der vortrefflichen Basreliefs mit künstlerischer Treue wiedergeben. Der auch in antiquarischer Hinsicht höchst bedeutende Text giebt über die Ausgrabungen im Allgemeinen und über den Tempel der ungeflügelten Siegesgöttin ins Besondere ausführliche Nachricht. Für die äussere Erscheinung dieses wichtigen Werkes haben wir Alles gethan, um sie dem inneren Werthe desselben angemessen zu liefern.

* * *

Ferner ist bei uns erschienen:

Grundlage der praktischen Baukunst. Nach der Originalausgabe der Königl. technischen Deputation für Gewerbe mit deren Bewilligung herausgegeben. 2te Aufl. 2 Theile. 1r Theil: *Maurerkunst* in 22 Musterblättern und Entwürfe zu Wohngebäuden in 20 Tafeln, nach Zeichnungen des Königl. Ober-Bau-Direktors Herrn *Schinkel.* — 2r Theil: *Zimmerwerkskunst* in 37 Musterblättern. Mit erläuterndem Texte. gr. Folio. Preis beider Theile a 4 Rthlr. 15 Sgr. = 9 Rthlr.

Die Holzarchitektur des Mittelalters. Mit Anschluss der schönsten in dieser Epoche entwickelten Produkte der gewerblichen Industrie; von *C. Bötticher,* Architekt, Lehrer bei der Königl. Akademie der Künste und am Königl. Gewerbe-Institute zu Berlin. 3s Heft, enthaltend 7 in Farben und Gold gedruckte Tafeln in gr. Folio und ein Blatt Text. Preis 3 Rthlr. 15 Sgr. (Preis des 1sten und 2ten Heftes à 2 Rthlr. 15 Sgr. = 5 Rthlr.)

Von allen drei Heften ist auch eine Prachtausgabe auf Velin-Papier erschienen, viele Blätter in Gold-, Silber-, Stahl- und Kupferbronze gedruckt. Imper.-Folio in einem Carton. Preis 13 Rthlr.

Das 4te Heft erscheint nächstens.

Ornamenten-Buch. Zum praktischen Gebrauche für Architekten, Dekorations- und Stubenmaler, Tapeten-Fabrikanten, Seiden-, Woll- und Damastweber u. s. w., von *C. Bötticher,* Architekt, Lehrer bei der Königl. Akademie der Künste und am Kgl. Gewerbe-Institute zu Berlin. Der neuen Folge 2tes Heft. gr. Querfol. Preis 3 Rthlr. 10 Sgr. (Das erste Heft kostet ebenfalls 3 Rthlr. 10 Sgr.)

Berlin, im Febr. 1839.

Schenk und Gerstäcker.

Buchhandlungen wollen sich mit ihren Bestellungen an Hrn. Leop. Voss in Leipzig wenden.

An alle Buchhandlungen und Subscribenten ist versandt:

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste,

in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und herausgegeben von *J. S. Ersch* und *J. G. Gruber.*

Mit Kupfern und Karten.

Erste Section (*A – G*). Herausgegeben von *J. G. Gruber.* 30ster und 31ster Theil.

Zweite Section (*H – N*). Herausgegeben von *A. G. Hoffmann.* 15ter Theil.

Dritte Section (*O – Z*). Herausgegeben von *M. H. E. Meier* und *L. F. Kämtz.* 10ter und 11ter Theil.

Es ist mir möglich geworden, von diesem wichtigen Werke im vorigen Jahre fünf Theile zu liefern, was dem Publicum den Beweis geben wird, dass ich keine Anstrengung scheue, um die Encyklopädie rasch zu fördern und ihrem Ende näher zu bringen. Wie

reichhaltig diese Theile an wichtigen und interessanten Artikeln sind, wird die nachstehende Uebersicht zeigen, die einige der bedeutendsten nennt:

Aus der ersten Section: Eberstein von *v. Boyneburg-Lengsfeld*; Ebert von *Falkenstein*; Eberlin und Eck von *Erhard*; Ebioniten von *Dähne*; Echinococcus und Echinorrhynchus von *Creplin*; Ecke (mathematisch) von *Gartz*; Eckmühl (Schlacht und Fürst von) von *Heymann*; Eclipta von *Sprengel*; Edda von *Wachter*; Edessa von *Tuch* und *Witzleben*; Eduard (König von Portugal) von *Herrmann*; Eduard (Könige von England) von *Eiselen*; Ehe (juristisch) und Ehre mit den Zusammensetzungen von *Buddeus*; Ehe (ethnographisch) von *Richter*; Ehsten und Esthland von *Petri*; Egoismus von *Gruber*.

Aus der zweiten Section: Ibn mit den Zusammensetzungen von *Flügel*; Ichthyologie von *Thon*; Idealismus von *Bachmann*; Jeremia von *Rödiger*; Jerusalem (Geschichte) von *Crome*; Jerusalem (Königreich) von *Röse*; Jesaias von *Hoffmann*; Jesus von *Märtens*; Jesuiten von *Rauschnick*.

Aus der dritten Section: Palestrina und Pantomimische Kunst der Neuen von *Finck*; Pallavicini und Papstwahl von *Stramberg*; Pallas (Planet), Parabel (mathematisch), Parrallel von *Sohncke*; Pallas-Athene von *K. O. Müller*; Pallium von *Rheinwald*; Pamfili-Doria Palazzo von *Braun*; Pamphylia, Pannonia, Paphlagonia, Papyrus von *Krause*; Panathenäen, Parasiten von *Meier*; Panathenäische Vasen von *H. A. Müller*; Pancration von *Haase*; Pantomimische Kunst der Alten von *Grysar*; Pantheon von *Eckstein*; Pantheismus von *Schaller*; Papier von *Fischer* und *Keferstein*; Papiergeld von *Bosse*; Papilio von *Thon*; Papstthum von *Bettberg*; Paracelsus von *Escher*; Paraguay von *Pöppig*; Paradies von *Tuch*; Parcival von *Wachter*.

Der Pränumerationspreis ist für jeden Theil in der Ausgabe auf Druckp. 3 Rthlr. 20 Ggr., auf Velinpap. 5 Rthlr.

Für den Ankauf des ganzen Werkes, sowie auch einer Anzahl einzelner Theile zur Ergänzung unvollständiger Exemplare, gewähre ich die billigsten Bedingungen.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei W. Logier in Berlin erschien so eben:

Staatswesen und Menschenbildung umfassende Betrachtungen über die jetzt allgemein in Europa zunehmende National- und Privat-Armuth,

ihre Ursachen, ihre Folgen, die Mittel ihr abzuhelfen und besonders ihr vorzubeugen, von *F. H. — Bodz Reymond*. 4ter und letzter Band.

Der Ladenpreis der Ein Hundert und Eilf Druckbogen betragenden vier Bände bleibt, bis zur Michaelis-Messe d. J., wie früher Sechs und Ein Drittel Thaler Preuss. Cour. Nach dieser Zeit tritt der höhere Preis von Acht Thalern ein.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist nun vollständig erschienen:

Geschichte der kirchlichen Unionsversuche

seit der Reformation

bis auf unsere Zeit

von Superintendent *C. M. Hering*.

2 Bände. gr. 8. 5 Rthlr.

Auf die Gediegenheit und Wichtigkeit dieses Werkes haben schon so viele öffentliche Stimmen aufmerksam gemacht, das etwas Weiteres, als die Anzeige, dass das Werk nun vollständig ist, hinzuzufügen, wohl überflüssig seyn dürfte.

II. Auctionen.

Grosse Bücher-Auction in Halle.

Vom 8. April d. J. an werden allhier die von dem Herrn Professor Dr. *Nitzsch*, Herrn Diakonus Dr. *Rödiger*, Herrn Schulrath Professor Dr. *Ramshorn* und mehreren Anderen nachgelassenen, reichhaltigen und vorzüglichen Bibliotheken, die Literatur in ihrer weitesten Ausdehnung und in ihren verschiedenartigsten Richtungen umfassend, besonders ausgezeichnet aber in der Naturwissenschaft, Philologie mit allen ihren Zweigen, Theologie (bedeutende Sammlungen sehr seltener Bibelausgaben, patrist. und ascet. Werke), Medizin, Geschichte, Belletristik, desgleichen Curiosa, alte Monographieen, alte Lieder, Manuscripte, Herbarien und werthvolle Pracht- und Kupferwerke enthaltend, öffentlich versteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall der reichhaltige (25,000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, ausserdem übernehmen auch solche Herr Registrator *C. Deichmann* und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Januar 1839.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von den öffentlichen und Privatlehrern an der Königl. Württembergischen Universität daselbst im Sommer-Semester 1839 gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Kern: Erster Theil der christlichen Glaubenslehre; Christliche Apologetik und allgemeine Einleitung in das Neue Testament. — v. Baur: Zweiter Theil der christlichen Dogmen-Geschichte; Christl. Symbolik. — Schmid: Erster Theil der christlichen Sittenlehre; Zweiter Theil der biblischen Theologie des Neuen Testaments; Homiletische und katechetische Uebungen. — Dorner: Alttestamentliche Theologie und Einleitung in das Alte Testament; Entwickelungs-Geschichte des protestantischen Lehrbegriffs. — Oehler: Examinatorium über Dogmatik und Moral; Alt- und Neutestamentliche Interpretations-Uebungen. — Josenhans: Examinatorium über Kirchen- und Dogmen-Geschichte.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — v. Drey: Christliche Apologetik. — Mack: Zweiter Theil der christkatholischen Sittenlehre; Sonntägliche Perikopen. — Kuhn: Briefe Pauli an die Corinthier; Zweiter Theil der katholischen Dogmatik. — Hefele: Zweiter Theil der christlichen Kirchengeschichte; Christliche Patrologie. — Welte: Einleitung ins Alte Testament; Erklärung der Psalmen; Arabische Sprache. — Graf: Einleitung ins Neue Testament; Uebungen in der Glaubens- und Sittenlehre im Reallehrer-Seminar.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader: Römisches Familien- und Erbrecht; Exegese über römisches Recht. — Michaelis: Lehenrecht; Handels- und Wechselrecht; Recht des deutschen Bundes und deutsches und württemberg. Staatsrecht; Civilprozess; Summarische Prozesse und Concursprozess. — Scheurlen: Erste Hälfte des gemeinen und württemberg. Kirchenrechts; Württemb. Gerichtsverfassung, gerichtliches Verfahren und Behandlung der administrativ-contentiösen Sachen. — Hepp: Naturrecht und Geschichte desselben; Strafrecht. — Reyscher: Zweiter Theil des deutschen Privatrechts; Württembergisches Privatrecht. — Mayer: Innere Geschichte des römischen Rechts; Erster Theil der Pandekten. — Lang: Encyklopädie und Methodologie des Rechts; Institutionen; Aeussere Geschichte des römischen Rechts; Schriftliche Uebungen über Fragen des gemeinen Civilrechts.

IV. *Medicinische Fakultät.* — F. v. Gmelin: Erster Theil der speciellen Krankheitslehre; Klinik. — Chr. Gmelin: Pharmaceutische Chemie; Stöchiometrie; Erläuterung der preussischen Pharmakopöe. — v. Rapp: Physiologie; Zoologie. — v. Riecke: Specielle Chirurgie; Verbandlehre und Cursus über Augenoperationen; Klinik. — Autenrieth: Arzneimittellehre und Formulare. — H. Mohl: Allgemeine Botanik; Anleitung zu Pflanzen-Untersuchung. — Sigwart: Chemie der organischen Körper; Agriculturchemie und Mineralwasser. — Baur: Anatomie. — Märklin: Specielle Botanik. — Pharmakognosie. — Frank: *cursus operationum chirurgicarum*; *Materia chirurgica*; Fantom-Uebungen; Repetitorien in der Chirurgie und Geburtshülfe. — Majer: Medicinische Repetitionen. — Schill: Allgemeine Therapie; syphilitische Krankheiten. — Voetsch: Seuchenartige Krankheiten der Hausthiere; Vorlesungen über Exterieur.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: Bürgerliche und kirchliche Gesetzgebung der Hebräer; Uebungen im Interpretiren der für die biblische Theologie und Christologie wichtigsten Stellen des Alten Testaments; Uebungen in der Grammatik der hebräischen Sprache. — H. C. W. v. Sigwart: Geschichte der Philosophie; Metaphysik. — Tafel: Theophrasts Charaktere; Encyklopädie der römischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner; Erklärung der thucydidischen Reden und griechische Stilübungen im philologischen Seminar. —

Haug: Universalgeschichte von den Kreuzzügen an bis auf die neueste Zeit; Deutsche Geschichte des 13ten bis 15ten Jahrhunderts; Methode der Geographie im Reallehrer-Seminar. — Nörrenberg: Experimental-Physik; Physik im Reallehrer-Seminar. — Ewald: Prophetisches Buch Jesajas; Biblische Archäologie und Geschichte der Hebräer; Aramäische Sprache; Arabische und indische Schriftsteller. — Walz: Symposion des Plato und Wolken des Aristophanes; *Miles gloriosus* des Plautus; Archäologie der Kunst; Oden des Horaz und lateinische Stilübungen im philologischen Seminar. — Schott: Pädagogik und Didaktik mit Erklärung der württemberg. Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen. — Hohl: Höhere Analysis; Elementar-Mathematik; Analytische oder beschreibende Geometrie; Arithmetik; Algebra; Trigonometrie im Reallehrer-Seminar. — Fischer: Geschichte der neueren Philosophie. — Vischer: Der Nibelunge Not; Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Strassburg; Uebungen im deutschen Stile und Vortrage; Deutsche Literatur im Reallehrer-Seminar. — Peschier: *Louis XI.* und *Ecole des vieillards* von *Casimir Delavigne*; Uebungen in der französischen Sprache und Conversationsstunden; Französische Literatur; *Elisabeth* von *Mdme Cottin*, und *Chrestomathie française* von *Vinet* nebst französischen Stil- und Sprachübungen im Reallehrer-Seminar. — Quenstedt: Geognosie; Fortsetzung der allgemeinen Geographie; Petrefaktenkunde; Methodische Uebungen über Zoologie und Botanik, und physikalische Geographie im Reallehrer-Seminar. — Ofterdinger: Allgemeine Naturlehre; Differential- und Integralrechnung. — Keller: Geschichte der romantischen Poesie; *Les sept sages*. — Reuschle: Mathematik; Physik.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Poppe: Specielle Technologie: Geschichte der Erfindungen. R. v. Mohl: Encyklopädie der Staatswissenschaften; Politik. — Schütz: National-Oekonomie; Examinatorium über die ökonomisch-politischen Wissenschaften. — Fallati: Geschichte der europäischen Staaten vom westphälischen Frieden an bis zum Wiener Congresse. — Hoffmann: Zweiter Theil des Systems der württemberg. Finanzgesetzgebung; Grundsätze des öffentlichen Rechnungswesens in Württemberg. — Schott v. Schottenstein: Encyklopädie der Forstwissenschaft; Forsteinrichtung und Abschätzung.

Uebungen in Künsten.

v. Hermann: Reiten. — Silcher: Gesang und Instrumental-Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten. — Beck: Tanzen.

Universitäts-Institute.

Bibliothek; Evangelische Prediger-Anstalt; Anatomisches Theater mit einer Sammlung für vergleichende und pathologische Anatomie; Botanischer Garten nebst den dazu gehörigen botanischen Sammlungen; Chemisches Laboratorium; Cabinet chirurgischer Instrumente; Medicinisches chirurgisches und geburtshülfliches Klinikum; Zoologische Sammlungen; Mineralogische und geognostische Sammlungen; Münz- und Antiquitäten-Cabinet; Philologisches Lehrer-Seminar; Reallehrer-Seminar; Sternwarte und physikalisch-astronomisches Cabinet; Laboratorium für Agricultur- und technische Chemie; Technologische Modell-Sammlung; Zeichnungs-Institut; Reitschule und Marstall; Fechtboden.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 11. April festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

handlungen nehmen Bestellungen an und liefern auf Verlangen auch den ersten aus Band I. II. (oder 4 Heften) bestehenden Jahrgang.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Conversations-Lexikon.

Die in dem Jahre 1837 beendigte *achte Originalauflage* des

Conversations-Lexikons

in 12 Bänden, die wir eine *völlig umgearbeitete, vielfach vermehrte* und *bereicherte* nennen können, hat sich einer so grossen Theilnahme des Publicums zu erfreuen gehabt, dass bereits im vorigen Jahre ein

unveränderter Abdruck

davon veranstaltet werden musste, von dem jetzt fortwährend Exemplare zu den *Pränumerationspreisen*: auf weissem Druckpapier 16 Rthlr., auf gutem Schrbpap. 24 Rthlr., auf extrafeinem Velinpap. 36 Rthlr., zu erhalten sind. Sollte Jemand die einzelnen Bände nach und nach zu beziehen wünschen, so ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, dieselben in solchen Terminen, wie sie dem Abnehmer am besten passen,

in einem neuen Abonnement

zu liefern, wo dann der Band auf Druckpap. 1 Rthlr. 8 Ggr., auf Schreibpap. 2 Rthlr., auf Velinpap. 3 Rthlr. kostet.

* * *

Besser als durch jede Anpreisung wird der Reichthum der achten Auflage des Conversations-Lexikons durch das

Universal-Register

dargethan, das so eben fertig geworden ist und eine *vollständige Nachweisung der selbständigen Artikel dieses Werkes, sowie auch aller in andern Artikeln behandelten Personen und Gegenstände*

enthält. Die 18 Bogen in dreispaltigen Seiten des kleinsten Drucks weisen ungefähr

70,000 Personen und Gegenstände

nach, über die kürzere oder ausführlichere, stets aber genügende, Mittheilungen in dem Werke sich finden. Ueber den Gebrauch dieses Universal-Registers sind in demselben die nöthigen Andeutungen gegeben. Der Preis ist möglichst billig für ein geheftetes Exemplar auf Druckpap. 16 Ggr., auf Schreibpap. 1 Rthlr., auf Velinpap. 1 Rthlr. 12 Ggr., und somit wird jeder Besitzer der achten Auflage des Conversations-Lexikons gern dieses Register, das die Brauchbarkeit des Werks so sehr erhöht und den erstaunenswerthen Reichthum desselben zeigt, sich anschaffen.

* * *

Von dem

Conversations-Lexikon

der

Gegenwart

— ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk, zugleich ein Supplement zur achten Auflage des Conversations-Lexikons, sowie zu jeder frühern, zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben —

ist mit dem jetzt ausgegebenen achten Hefte der erste, *A—E* enthaltende, Band beendigt worden. Der Beifall, den dieses Werk gefunden, ist so gross, dass nach und nach die Auflage bis zu

16,000 Exemplaren

verstärkt werden musste, und mit jedem Hefte steigert sich die Theilnahme des Publicums. Es ist nicht nur ein Werk zum Nachschlagen, sondern zugleich ein durch gewandte Darstellung anziehendes Lesebuch über Alles, was die Gegenwart bewegt. Um die Artikel bald nach ihrer Abfassung in das Publicum zu bringen und die Anschaffung zu erleichtern, erscheint es in Heften von 10 Bogen zu dem Preise von 8 Ggr. auf Druckpap., 12 Ggr. auf Schreibpap., 18 Ggr. auf Velinpap.

Vorstehende Werke sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes stets vorräthig.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Die christlich-kirchliche

Alterthumswissenschaft,

theologisch-krititisch bearbeitet von

Prof. Dr. *Wilh. Böhmer.*

Zweiter Band.

A. u. d. T.: „Die öffentliche Gottesverehrung nebst den äusseren Lebens- und disciplinarischen Formen der alten Christenkirche."

Gr. 8. 32 Bogen. 2½ Rthlr.

Der erste Band unter dem besonderen Titel: „Die socialen Verhältnisse der christlichen Kirche alter Zeit"

erschien im Jahre 1836. Das Werk ist mit 2 Bänden (60 enggedruckten Bogen) vollendet und kostet 4 Rthlr. 20 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen:

Becker, Dr. *K. F.*, *ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar zur Schulgrammatik*, 2te Aufl., 3te Abtheilung, (*Orthographie*). gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 2 Fl. 12 Kr.

womit dieses wichtige Werk geschlossen ist. Von den beiden früheren Abtheilungen kostet die 1ste 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 3 Fl. 18 Kr.
die 2te 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

Es gereicht mir zum Vergnügen, bei dieser Gelegenheit den zahlreichen Verehrern des Herrn Verfassers die angenehme Mittheilung machen zu können, dass derselbe binnen Kurzem Zeit zur Bearbeitung einer neuen Ausgabe seines „Organism", worauf man von so vielen Seiten wartet, gewinnen wird.

Frankfurt a. M. im Februar 1839.

G. F. Kettembeil.

Subscriptions-Anzeige.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig erscheint in diesem Jahre:

Wilhelm Traugott Krug,
gesammelte philosophische Schriften
in 3 bis 4 Bänden gr. 8.
Subscriptionspreis für jeden Band 1 1/3 Rthlr.
Ladenpreis bei Ausgabe des Werks eintretend 2 Rthlr.

Es schliesst sich diese Sammlung ganz den bereits gesammelt erschienenen theologischen und juridischen Schriften des Verfassers an. Eine gedruckte Anzeige wird in allen Buchhandlungen ausgegeben.

Im Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die evangelische Geschichte
kritisch und philosophisch bearbeitet von
Dr. *Ch. H. Weisse.*
2 Bände, 74 Bogen in gr. 8. Preis 6 Rthlr. — oder 10 Fl. 48 Kr. Rhein.

Dieses Buch, welchem bereits namhafte Gelehrte das Zeugniss gegeben haben, dass es ein bedeutendes ist, darf mit gleichem Rechte dem theologischen und dem übrigen gebildeten Publikum empfohlen werden. Dem ersteren bietet es den auf eine völlig neue Hypothese über den Ursprung der schriftlichen Evangelien begründeten Versuch einer strengen, historisch-kritischen Bearbeitung des Lebens Jesu aus positiveren Gesichtspuncten, als die des bekannten Strauss'schen Werkes sind; dem letztern eine durch den Verein religiöser Wärme mit vollkommener Unbefangenheit und Freiheit von dogmatischen Vorurtheilen anziehende, geistig belebte Darstellung des grossen Gegenstandes, der zur Frage der Zeit geworden ist. Der Verfasser, als Philosoph und historischer Forscher, hat diesen Gegenstand, ohne ihm Gewalt anzuthun oder seiner Würde zu nahe zu treten, in einem ganz anderen Lichte zu zeigen vermocht, als er in den Darstellungen der Theologen zu erscheinen pflegt, in einem Lichte, welches eben so sehr durch seine Klarheit überzeugen und erfreuen, wie durch seine Neuheit überraschen wird.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen:

Plutarchi Vitae Parallelae. Ex recensione *C. Sintenis.* Vol. I. gr. 8. Velin-Druckpap. 36 Bogen. 3 Rthlr.

Diese neue correcte Ausgabe des schon durch frühere Bearbeitungen des *Plutarch* rühmlichst bekannten Herausgebers, empfiehlt sich durch den auf einer festen kritischen Basis gegründeten Text, so wie durch vielfache gründliche Forschungen über die Kritik des Textes, Abweichungen in den Manuscripten und Handschriften und frühern Ausgaben, — welche in den unter dem Texte befindlichen kritischen Noten auf das Genaueste und Zweckmässigste angegeben sind.

Zum Gebrauch für Schüler erschien daraus gleichzeitig abgedruckt:

Plutarchi Vitae Parallelae selectae Pars I. contin. Vitae:

Themistoclis et Camilli, Periclis et Fabii Maximi, Alcibiadis et Coriolani, Timoleontis et Aemilii Pauli. gr. 8. weiss Druckpap. 16 Bogen. Preis 16 Ggr.

Beide Ausgaben empfehlen sich durch typographische Ausstattung.

III. Vermischte Anzeigen.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniſs der Vorlesungen, welche von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1839 vom 22sten April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die Einleitung in das A. T., Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich privatim.

Die Genesis erklärt Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Die Weissagungen des Jesaias, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben von Kap. 40 bis zu Ende, Hr. Prof. Lic. Uhlemann Mittwochs und Sonnabends öffentl.

Die Psalmen, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Ausgewählte Psalmen, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends privatim.

Das Buch Hiob, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Dasselbe, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Die Geschichte des Reiches Gottes unter dem A. B. trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die heiligen Alterthümer oder den Cultus des A. T., Hr. Prof. Lic. Vatke Sonnabends öffentlich.

Allgemeine und specielle Einleitung in das N. T., Hr. Lic. Philippi fünfmal wöchentlich privatim.

Die drei ersten Evangelien erklärt Hr. Lic. Bauer synoptisch sechsmal wöchentlich privatim.

Das Evangelium des Johannes und seinen Ursprung erklärt Hr. Lic. Bauer kritisch Sonnabends unentgeltlich.

Dasselbe, Hr. Lic. Erbkam fünfmal wöchentlich priv.

Die Apostelgeschichte, Hr. Prof. Dr. Neander sechsmal wöchentlich privatim.

Den Brief an die Römer, Hr. Prof. Dr. Twesten fünfmal wöchentlich privatim.

Der Kirchengeschichte ersten Theil trägt Hr. Prof. Dr. Neander sechsmal wöchentlich privatim vor.

Syrische kirchliche Schriftsteller liest Hr. Prof. Dr. Hengstenberg mit seinen Zuhörern zweimal wöchentlich öffentlich.

Den letzten Theil der Dogmengeschichte lehrt Hr. Prof. Dr. Neander Mittwochs, Donnerstags und Freitags öffentlich.

Die Geschichte des Lehrbegriffs der Lutherischen Kirche bis zur Abfassung der Concordienformel, Hr. Lic. Erbkam zweimal wöchentlich Sonnabends unentgeltlich.

Allgemeine philosophische Theologie oder Religionsphilosophie nebst comparativer Darstellung der historischen Religionen, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Die Lehre des N. T. von der Sünde und Erlösung, Hr. Lic. Philippi zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Die Prolegomena zur Moraltheologie, Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Christliche Ethik in Verbindung mit der philosophischen, nach Schleiermachers Grundlinien der philosophischen Ethik, von welchen zu diesem Behuf ein besonderer Abdruck erscheinen wird, Derselbe sechsmal wöchentlich privatim.

Die Katechetik nebst Einleitung in die praktische Theologie, Hr. Prof. Dr. Strauss viermal wöchentlich Montags und Dienstags privatim.

Die homiletische Kunst, Derselbe Freitags öffentl.

Die homiletischen Uebungen setzt Derselbe Donnerstags und Freitags öffentlich fort.

Rechtsgelahrtheit.

Die Encyklopädie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Dr. Göschen viermal wöchentlich vor.

Dieselbe, Hr. Dr. Collmann Mittwochs und Sonnabends.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian, nach dem Klenze'schen Lehrbuch (Berlin 1834), Hr. Prof. Rudorff fünfmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.
Die Alterthümer des Römischen Rechts lehrt Hr. Prof. von Savigny.
Das zweite Buch der Institutionen erläutert Hr. Prof. Dirksen zweimal wöchentlich öffentlich.
Das vierte Buch der Institutionen des Gajus, Hr. Prof. Rudorff Mittwochs öffentlich.
Die Institutionen des Römischen Rechts lehrt Derselbe viermal wöchentlich.
Die Pandekten trägt Hr. Prof. Dirksen sechsmal wöchentlich nach Mühlenbruchs Lehrbuch vor.
Das Erbrecht lehrt Hr. Prof. Rudorff viermal wöchentlich.
Dasselbe, Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich.
Dasselbe, Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.
Ein Repetitorium über Römisches Civilrecht hält Hr. Dr. Schmidt sechsmal wöchentlich.
Das Kirchenrecht trägt Hr. Prof. Heffter Mittwochs und Sonnabends vor.
Dasselbe, Hr. Prof. Röstell fünfmal.
Dasselbe, Hr. Dr. Göschen fünfmal.
Dasselbe, Hr. Dr. Wasserschleben viermal.
Die Verfassung der evangelischen Kirche entwickelt Hr. Prof. Röstell Sonnabends öffentlich.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. von Lancizolle sechsmal wöchentlich.
Dieselbe, Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich.
Dieselbe, Hr. Prof. von Woringen fünfmal.
Dieselbe, Hr. Dr. Wasserschleben fünfmal.
Deutsches Privatrecht nebst Lehns- und Handelsrecht trägt Hr. Prof. Homeyer fünfmal wöchentlich vor.
Den Sachsenspiegel erklärt nach seiner Ausgabe Derselbe Sonnabends öffentlich.
Gemeines und Preussisches Lehnrecht, Hr. Dr. Collmann Montags, Dienstags und Freitags.
Europäisches, besonders Deutsches Staatsrecht lehrt Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.
Deutsches Staatsrecht und Privatfürstenrecht, Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich.
Die Geschichte und Natur der Deutschen Landstände erläutert Hr. Prof. von Lancizolle Sonnabends öffentlich.
Positives Völkerrecht, Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends.
Den gemeinen Deutschen Civilprocess lehrt Hr. Prof. Heffter fünfmal wöchentlich.
Gemeinen und Preussischen Civilprocess, Hr. Dr. Schmidt viermal.
Preussischen Civilprocess, Hr. Prof. Heffter Dienstags und Donnerstags öffentlich.
Das Strafrecht nach seinem Lehrbuche (Halle 1833) trägt Derselbe wöchentlich fünfmal vor.
Dasselbe, Hr. Prof. von Woringen fünfmal.
Gemeinen Criminalprocess mit Rücksicht auf die neuen Gesetzgebungen, Hr. Prof. von Woringen fünfmal wöchentlich.
Preussisches Landrecht, Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.
Dasselbe, Hr. Dr. Collmann viermal wöchentl.

Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Schneider und Hr. Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie der Medizin trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.
Die neuere Geschichte der Heilkunde lehrt Derselbe Montags und Donnerstags privatim.
Vergleichende Anatomie trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.
Medizinische Naturgeschichte mit Demonstrationen auf dem zoologischen Museum lehrt Hr. Prof. Schultz Montags, Dienstags Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.
Allgemeine Anatomie mit mikroskopischen Demonstrationen trägt Hr. Dr. Henle Mittwochs und Freitags privatim vor.
Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.
Die Anatomie der Sinneswerkzeuge, Derselbe Montags und Dienstags öffentlich.
Pathologische Anatomie lehrt Hr. Prof. Müller Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.
Medizinische Anthropologie lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Donnerstags und Freitags unentgeltl.
Allgemeine Physiologie, Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.
Specielle Physiologie mit Experimenten an Thieren, Hr. Prof. Müller fünfmal wöchentlich privatim.
Physiologie des Menschen durch Versuche an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schultz täglich priv.
Die Physiologie der Generation, Hr. Prof. Müller Sonnabends öffentlich.
Die Elemente der Anthropologie in Bezug auf Psychiatrie trägt Hr. Dr. Isensee Mittwochs unentgeltlich vor.
Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien, der Entozoen und der schwieriger zu beobachtenden Formen anderer auserwählter Thierklassen trägt Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vor.
Medizinische Botanik und Pflanzenphysiologie, durch mikroskopische Beobachtungen und Demonstrationen erläutert, lehrt Hr. Prof. Schultz täglich.
Botanische Excursionen wird Derselbe Sonntags früh öffentlich anstellen.
Ueber die Arzneikräfte der Vegetabilien im Allgemeinen und über die vegetabilischen Gifte handelt Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.
Die Arzneimittellehre trägt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim vor.
Dieselbe, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.
Den zweiten Theil der Gesundheitslehre, d. i. die Lehre von der Bewahrung und Pflege der Gesundheit des inneren Menschen, Hr. Prof. Kranichfeld Montags, Mittwochs u. Freitags priv.

Vom diätetischen und pharmaceutischen Gebrauch des Wassers handelt Derselbe Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Die Receptirkunst lehrt Hr. Prof. Casper Montags und Donnerstags privatim. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der Materia medica und Dosenlehre werden wie gewöhnlich fortgesetzt werden.

Die allgemeine Pathologie durch die neueren Fortschritte der Physiologie erläutert trägt Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich vor.

Die Elemente der allgemeinen Pathologie trägt Hr. Prof. Eck Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Allgemeine Pathologie lehrt Hr. Dr. Henle Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privat.

Die Semiotik lehrt Hr. Prof. Hufeland Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Eck Montags, Donnerstags und Freitags.

Die allgemeine Pathologie und Therapie mit der Lehre von den Grundkrankheiten lehrt Hr. Dr. Dann Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die specielle Pathologie, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Diagnostik mit Erläuterungen an Kranken trägt Hr. Prof. Romberg Montags und Donnerstags privatim vor.

Die specielle Pathologie und Therapie der acuten und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim.

Die specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Specielle Pathologie und Therapie mit propädeutisch-klinischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Casper täglich privatim.

Die allgemeine Therapie lehrt Hr. Prof. Eck Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Donnerstags privatim.

Die allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten trägt Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Evolutionskrankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Die Hautkrankheiten lehrt Hr. Dr. Dann Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten und die Lehre von den Krankheiten der Lungen und des Herzens trägt Hr. Prof. Romberg Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends öffentlich vor.

Die Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des menschlichen Auges mit klinisch-chirurgischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Kranichfeld wöchentlich sechsmal.

Die Lehre von der Erkenntniss und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Ueber Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren liest Hr. Prof. Osann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die chirurgische Anatomie lehrt Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Die Chirurgie, Hr. Prof. von Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privatim vor.

Dieselbe lehrt Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson täglich.

Dieselbe nach seinem Conspectus morborum chirurgicorum, Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich.

Die Chirurgie nach seinem Lehrbuch der Chirurgie (Berlin 1839), Hr. Dr. Troschel täglich priv.

Ueber auserlesene Kapitel der Chirurgie liest Hr. Prof. Rust täglich öffentlich.

Die Lehre von den Wunden trägt Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich vor.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen trägt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich privatim vor. Die Demonstrationen und Uebungen der Operationen an Leichen werden sechsmal wöchentlich angestellt.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich.

Die plastischen Operationen lehrt Hr. Prof. Dieffenbach in noch zu bestimmenden Stunden.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Die Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantome lehrt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends unentgeltlich vor.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Derselbe in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Den chirurgischen Verband lehrt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privatim.

Zu Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie und zu Uebungen im chirurgischen Verbande erbietet sich Hr. Dr. Troschel privatissime;

Zu denselben, Hr. Dr. Ascherson.

Den theoretischen und praktischen Theil der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim vor. Die mit den Vorlesungen verbundenen klinischen Uebungen werden Donnerstags und Freitags im Charité-Krankenhause besonders statt haben.

Theoretische und praktische Geburtshülfe lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die geburtshülflichen Instrumente und Apparate hält Hr. Prof. Busch Mittwochs öffentliche Vorlesungen.

Zu einem Cursus der geburtshülflichen Operationen mit Uebungen am Phantom erbietet sich Derselbe privatim.

Repetitorien der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantom wird Hr. Dr. Wilde privatissime halten.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wagner täglich privatim.

Die medizinisch-praktischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. Osann täglich privatim.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrasse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privatim.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal in der Woche privatim.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für kranke Kinder leitet Hr. Prof. Barez fünfmal wöchentlich privatim.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde in dem Königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Graefe täglich priv.

Die chirurgisch-klinischen Vorträge im Charité-Krankenhause wird Hr. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich halten.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette im klinischen Institute für Augenheilkunde im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich privatim.

Die geburtshülflich-klinischen Uebungen in der Königl. Entbindungsanstalt der Universität und in der geburtshülflichen Poliklinik leitet Hr. Prof. Busch Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Den klinischen Unterricht über syphilitische Krankheiten ertheilt im Charité-Krankenhause Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentl. in noch zu bestimmenden Stunden.

Auserlesene Kapitel der gerichtlichen Medizin trägt Hr. Prof. Wagner in noch zu bestimmenden Stunden vor.

Die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde wird Derselbe Mittwochs u. Sonnabends auf die gewöhnliche Weise fortsetzen.

Ueber Staatsarzneikunde, gerichtliche Medizin und Medizinalpolizei handelt Hr. Dr. Nicolai Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Recklebon Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Gestütkunde und Pferdezucht, Derselbe dreimal wöchentlich.

Philosophische Wissenschaften.

Logik und philosophische Encyklopädie nebst einer Einleitung in die neuesten Systeme der Philosophie seit Wolf trägt Hr. Prof. Hotho vor viermal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten ältern und neuern Systeme, Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Psychologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Naturrecht, Ethik und Politik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Naturrecht oder Philosophie des Rechts, Hr. Prof. von Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Natur- und Staatsrecht oder Philosophie des Rechts, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Politik oder Lehre vom Staate, Hr. Dr. von Keyserlingk fünfmal wöchentlich privatim.

Ethik, Hr. Dr. Althaus viermal wöchentlich priv.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber Glauben und Wissen handelt Hr. Dr. George zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Eine kritische Darstellung der Beweise für die Unsterblichkeit der Seele giebt Hr. Prof. Beneke Dienstags öffentlich.

Erziehungs- und Unterrichtslehre, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Pädagogik lehrt Hr. Dr. von Keyserlingk viermal wöchentlich unentgeltlich.

Ueber den Begriff der Individualität und dessen geschichtlich-philosophische Entwickelung handelt Hr. Dr. Althaus Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Geschichte der neueren Philosophie von Cartesius an mit einer einleitenden Uebersicht der gesammten Geschichte der Philosophie trägt Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die Geschichte der letzten Systeme der Philosophie von Kant bis Hegel, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Hegels System (nach dessen Encyklopädie) und die philosophischen Richtungen der Gegenwart wird Hr. Prof. Trendelenburg darstellen und kritisch beleuchten Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Philosophie der Kirchengeschichte, Hr. Dr. George fünfmal wöchentlich privatim.

In den philosophischen Uebungen lässt das Buch des Aristoteles de interpretatione erklären Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs u. Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Ueber das fünfte Buch der Euklidischen Elemente liest Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Algebra und Analysis des Endlichen nach dem 2ten Theil seines „Systems der Math. 2. Aufl." lehrt Hr. Prof. Ohm Montags, Freitags und Sonnabends privatim.

Analytische Geometrie, Hr. Prof. Grüson viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim.

Analysis endlicher Grössen und sphärische Trigonometrie, Derselbe viermal wöchentlich an denselben Tagen privatim.

Die Theorie der Gleichungen trägt Hr. Dr. Minding zweimal wöchentlich unentgeltlich vor.

Die Lehre der höheren Gleichungen, Hr. Prof. Ohm Montags und Freitags öffentlich.

Ausgewählte Kapitel der Geometrie behandelt Hr. Prof. Steiner Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Stereometrie mit Einschluss der sogenannten beschreibenden Geometrie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Differentialrechnung, Hr. Prof. Dirksen fünfmal wöchentlich mit Ausschluss des Sonnabends privatim.

Differentialrechnung und deren Anwendungen, Hr. Dr. Minding viermal wöchentlich privatim.

Integralrechnung, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Den Differential- und Integralkalkul nach Anleitung seines Buches, Hr. Dr. Lubbe viermal wöchentlich privatissime.

Anwendung der Integralrechnung auf die Attraction der Ellipsoide und andere Probleme, Hr. Prof. Lejeune Dirichlet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Mathematische Geographie, Hr. Prof. Ideler Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Ueber die Bestimmung der geographischen Länge und Breite verbunden mit praktischen Uebungen handelt Hr. Dr. Encke, Mitgl. der K. Akad. d. Wiss., viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Zu Privatissimis über beliebige Theile der Mathematik ist Hr. Dr. Minding erbötig.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik trägt Hr. Prof. Schubarth achtstündig vor Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags; die Experimente Mittwochs, privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dove viermal wöchentlich, Dienstags und Freitags privatim.

Die Grundzüge der Physik und Chemie als Einleitung in die medizinisch-chirurgischen Studien, Hr. Prof. Turte Dienstags und Donnerstags privatim.

Praktische Vorträge über einzelne Zweige der Physik, Derselbe in noch zu bestimmenden Stunden.

Ueber Licht und Wärme handelt Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Die meteorologische Atmosphärologie trägt Derselbe öffentlich vor Montags, Dienstags u. Donnerstags.

Ueber geographische Ortsbestimmungen und über magnetische und meteorologische Beobachtungen nebst praktischen Uebungen im Gebrauche der dazu nöthigen Instrumente handelt Hr. Prof. A. Erman Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentlich; die praktischen Uebungen finden in später zu bestimmenden Stunden statt.

Grundzüge der Schifffahrtskunde nebst den dazu nöthigen mathematischen und physikalischen Theorien, Derselbe Montags öffentlich.

Optik durch Versuche erläutert trägt Hr. Dr. Seebeck vor Montags, Dienstags und Donnerstags unentgeltlich.

Physikalische Geographie, Hr. Prof. Poggendorff Dienstags und Freitags öffentlich.

Experimentalchemie mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich priv.

Zoochemie, Derselbe Montags und Freitags priv.

Organische Chemie mit besonderer Rücksicht auf Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags u. Sonnabends privatim.

Den qualitativen Theil der analytischen Chemie, Derselbe Dienstags, Mittwochs und Freitags priv.

Hylognosie oder die Hauptlehre der Chemie nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die Naturgeschichte lehrt Hr. Prof. Link nach eigenen Heften wöchentlich fünfmal privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Naturgeschichte der Gliederthiere mit Demonstrationen im Königl. Museum, Hr. Dr. Erichson Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags priv.

Entomologie, Hr. Prof. Klug zweimal wöchentlich öffentlich.

Ueber Zoophyten liest Hr. Prof. Wiegmann in später zu bestimmenden Stunden öffentlich.

Die theoretisch - praktische Botanik mit Demonstrationen an lebenden Pflanzen lehrt Hr. Prof. Link wöchentlich sechsmal privatim. Botanische Excursionen wird Derselbe am Sonnabend Nachmittags anstellen.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der vorzüglichsten Pflanzenfamilien nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Ueber die natürlichen Pflanzenfamilien insbesondere, verbunden mit praktischen Uebungen im Erkennen derselben, liest Derselbe Montags, Dienstags,

Donnerstags u. Freitags privatim; die praktischen Uebungen finden Sonnabends statt.

Botanische Excursionen leitet Derselbe Sonntags öffentlich.

Allgemeine physiologische Botanik lehrt Hr. Prof. Meyen viermal wöchentlich Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends privatim; ausserdem werden die mikroskopischen Beobachtungen und Experimente in seiner Wohnung täglich angestellt werden.

Ueber die geographische Verbreitung der Pflanzen wird Derselbe wöchentlich einmal Mittwochs lesen.

Anfangsgründe der Mineralogie trägt Hr. Prof. Weiss viertägig vor privatim.

Krystallographie, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Geognosie, Hr. Prof. G. Rose viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Die gesammte Staatswissenschaft oder die Lehren der Staatsweisheit in Beziehung auf Staatsverfassung und Staatsverwaltung (Politik, Diplomatie, Polizei- und Finanzwissenschaft) lehrt Hr. Prof. Riedel sechsmal wöchentlich privatim.

Nationalökonomie und Finanzwissenschaft zugleich mit einer encyklopädischen Einleitung in die Staats- und Kameral-Wissenschaften, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Polizeiwissenschaft oder Grundsätze für die Verwaltung des Innern und der Polizei, Hr. Prof. Dieterici viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Staatswirthschaft (Nationalökonomie oder Volkswirthschaft), Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. von Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Statistische Vergleichungen der verschiedenen Länder und Districte nach dem Verhältniss der Grösse der Grundflächen, Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentlich.

Statistik des Preussischen Staats, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Verfassung der Preussischen Monarchie stellt Hr. Prof. Riedel dar Montags öffentlich.

Die Grundzüge des Preussischen öffentlichen und administrativen Rechts, Hr. Prof. von Henning Montags und Donnerstags öffentlich.

Landwirthschaftslehre für das Bedürfniss sowohl der Kameralisten als der Oekonomen, nach seiner allegorisch-systematischen Darstellung der Wissenschaft, Hr. Prof. Störig Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Gartenbau, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Theorie des Ackerbaues für Kameralisten und Landwirthe, Derselbe nach seinem bildlich dargestellten Systeme des Landbaues, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Encyklopädie der Forstwissenschaft, Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Technologie, durch Versuche und Excursionen in die hiesigen Fabriken erläutert, lehrt Hr. Prof. Magnus wöchentlich fünfmal privatim.

Speculative Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand des Fabrik- und Maschinenwesens stellt Hr. Dr. Rüst an Sonnabends unentgeltlich.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, lehrt Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.

Vollständiges System der Elementar-Mathematik in besonderer Rücksicht ihrer Anwendung in der ausübenden Technik, Hr. Dr. Rüst Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Mechanik und Maschinenkunde, die Mechanik in besonderer Beziehung auf die Construction und Zusammensetzung der Maschinentheile, durch Modelle erläutert, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dampfmaschinenkunde, Hr. Prof. v. Dechen Montags und Donnerstags öffentlich.

Geschichte und Geographie.

Allgemeine Geschichte des Mittelalters trägt Hr. Prof. Wilken vor Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die Geschichte der neueren Zeit seit dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentlich privatim.

Deutsche Geschichte, Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die Geschichte der Deutschen Stämme im Mittelalter, Hr. Dr. Müller zweimal wöchentlich unentgeltl.

Alterthümer des Mittelalters, besonders der Deutschen, Hr. Prof. v. d. Hagen viermal wöchentlich privatim.

Preussische Territorialgeschichte, Hr. Prof. Helwing Mittwochs öffentlich.

Die Geschichte Friedrich Wilhelms des Grossen, Kurfürsten von Brandenburg, Hr. Prof. Stuhr zweimal wöchentlich Mittwochs u. Sonnabends öffentl.

Die Geschichte und Geographie der Landschaften des Stromsystemes des Rheins, Hr. Dr. Müller zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Orientalische Mythologie nach seinem Buche (die Religions-Systeme der heidnischen Völker des Orients. Berlin, 1836) Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich privatim.

Alte Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Monumente lehrt Hr. Prof. Droysen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Historisch-kritische Uebungen leitet Hr. Prof. Wilken einmal wöchentlich privatim.

Historische Uebungen, Hr. Prof. Ranke öffentlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Allgemeine Archäologie der zeichnenden Künste trägt Hr. Prof. Toelken vor Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Kunstmythologie, Hr. Dr. Schöll Mittwochs u. Sonnabends unentgeltlich.

Archäologische Uebungen wird Hr. Dr. Gerhard, Mitglied der K. Akad. d. Wiss., einmal wöchentlich Sonnabends unentgeltlich anstellen.

Gemmenkunde mit Benutzung der Denkmäler der Kgl. Sammlung geschnittener Steine, Hr. Prof. Toelken Montags und Donnerstags privatissime.

Erklärung auserwählter Vasenbilder des Königl. Museums, Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiss., Donnerstags öffentlich.

Erklärung der Gemälde des Königl. Museums in ihrem Bezuge zur Geschichte der Kunst, Hr. Dr. Kugler Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Ueber Raphaels und Dürers Leben und Kunst mit Vorlegung von Kupferstichen nach ihren Werken, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Ueber Göthe und Schiller als Dichter, Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.

Den zweiten Cursus der musikalischen Composition (Contrapunkt und Lehre von den Kunstformen) trägt vor Hr. Prof. Marx (nach seinem Lehrb. der musikal. Comp. Th. II.) Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Vocal- und Instrumentalsatz (Fortsetzung aus dem vorigen Semester), Derselbe an denselben Tagen privatim.

Die seminaristischen Uebungen für beide Curse finden Dienstags und Freitags statt.

Die Uebungen des akademischen Chors in geistlichem und weltlichem Gesange leitet Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich.

Unterweisungen in der Harmonielehre und jedem anderen Theile der Setzkunst ertheilt Derselbe privatissime.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Philologische Encyklopädie u. Methodologie Hr. Prof. Boeckh wöchentlich viermal Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Philologische Propädeutik, Hr. Dr. Krüger in zwei anzuzeigenden Stunden privatim.

Die Geschichte des grammatischen Systems und der grammatischen Studien im Alterthume und in neuerer Zeit, Hr. Prof. Heyse Mittwochs öffentlich.

Geschichte der Römischen Litteratur, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich privatim.

Pindars Olympische und Pythische Siegeslieder, Hr. Prof. Boeckh wöchentlich viermal Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Euripides Hippolytos erklärt Hr. Dr. Krüger in vier zu bestimmenden Stunden privatim.

Euripides Troerinnen, Hr. Dr. Geppert Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ueber die Attische Komödie, Hr. Prof. Droysen Freitags öffentlich.

Aristophanes Vögel und Frösche, Derselbe Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Aristoteles Poetik, Hr. Dr. Schöll viermal wöchentlich privatim.

Erläuterung des Pausanias, Hr. Dr. Panofka, Mitglied der Kgl. Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Ueber die Griechischen Partikeln, Hr. Dr. Krüger in zwei anzuzeigenden Stunden privatim.

Griechische Metrik, Hr. Dr. Geppert Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Einleitung in das Leben und die Werke des Horatius, verbunden mit der Erklärung des Gedichtes von der Dichtkunst, Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich privatim.

Auserlesene Gedichte des Catullus und des Tibullus erklärt Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags priv.

Einige Reden Cicero's, namentlich die für Murena, Flaccus, Sulla, Hr. Prof. Zumpt dreimal wöchentlich privatim.

Griechische und Lateinische Etymologie mit Vergleichung des Sanskrits, Hr. Prof. Bopp Sonnabends öffentlich.

Die Lateinische Wortbildungslehre, Hr. Dr. Hoefer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichtliche und vergleichende Deutsche Sprachlehre, nebst Erklärung von Notkers Althochdeutscher Uebersetzung des Boethius (nach Graffs Ausg. 1837), Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs u. Sonnabends öffentlich.

Gottfrieds von Strassburg Rittergedicht Tristan und Isold erklärt Derselbe (nach seiner Ausgabe von Gottfrieds Werken, 1823) viermal wöchentlich privatim.

Das Gedicht von den Nibelungen, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Den Gregorius Hartmanns von Aue (nach Lachmanns Ausg. Berl. 1838) Hr. Dr. Hoefer Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Einhards Leben Karls des Grossen nach seiner Ausgabe (Hamburg 1839. 8.), Hr. Dr. J. L. Ideler viermal wöchentlich unentgeltlich.

Sanskrit-Grammatik (nach seinem kleineren Lehrbuche), Hr. Prof. Bopp Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Auserlesene Episoden des Mahâ-Bhârata, Derselbe Mittwochs öffentlich.

Lassen's Sanskrit-Anthologie (Bonn, 1838) erläutert mit besonderer Berücksichtigung der Syntax der Sanskritsprache Hr. Dr. Hoefer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Hieroglyphenkunde nach Anleitung seines Werkes (Hermapion. Leipz. 1839. 4.), Hr. Dr. J. L. Ideler viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der orientalischen Litteratur, Hr. Prof. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Die Grundzüge der Hebräischen Grammatik, Hr. Prof. Benary Sonnabends öffentlich.

Anfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Prof. Petermann Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Armenische Grammatik, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Zum Unterrichte in der Armenischen Sprache und den Semitischen Dialekten erbietet sich Derselbe privatissime.

Ueber Sprachen und Litteraturen der Völker Central-Asiens, namentlich der Tübetaner, Mongolen und Tataren, Hr. Prof. Schott zweimal wöchentlich Dienstags und Freitags öffentlich.

Chinesische Grammatik, Derselbe dreimal wöchentlich Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Unterricht im Türkischen, Mongolischen und Mandschuischen ertheilt Derselbe privatissime.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's Befreites Jerusalem erklärt Hr. Lector Fabbrucci unentgeltlich.

Einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Italienischen Sprache) wird Derselbe zweimal wöchentlich privatim veranstalten.

Zu Privatissimis im Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe.

Gewählte Stellen aus seinem Werke Tesoro de la lengua y literatura Castellana erklärt Hr. Lector Franceson zweimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden unentgeltlich.

Zu Privatissimis im Französischen, Italienischen und Spanischen erbietet sich Derselbe.

Den Shakspeare wird Hr. Lector Dr. von Seymour mit Belehrung über die Englische Aussprache erklären zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Zu Privatunterricht in der Englischen Sprache erbietet sich Derselbe.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger in besondern Abtheilungen, giebt Hr. Eiselen in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg ertheilt, welcher ausserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes Vorträge hält.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die pharmakologische Sammlung, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrasse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Locale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrasse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Boeckh die Mitglieder den Gorgias des Platon auslegen lassen und die übrigen Uebungen wie gewöhnlich leiten Mittwochs und Sonnabends. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 27sten December 1838 starb zu Kleinheubach, zwar nach längerem Unwohlseyn, doch immer gänzlich unerwartet, am Schlagflusse der *Erbprinz Constantin zu Löwenstein-Wertheim*, Rochefort Linie. Er war geboren zu Kleinheubach in Unterfranken Baierns am 28. Septbr. 1802 und war der einzige Sohn des Fürsten Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort, Ritters des goldnen Vliesses u. s. w., und der Fürstin Sophie Louise Wilhelmine, einer gebornen Gräfin zu Windischgrätz.

Nur selten vereinigen sich in einer und derselben Persönlichkeit so viele Anlagen des Geistes und Herzens und kommen in solchem Grade zur harmonischen Entwickelung, als bei dem Verewigten der Fall war, und wir finden uns veranlasst, nicht nur zum ehrenden Andenken desselben auf sein ganzes inneres und äusseres Leben aufmerksam zu machen, sondern zugleich damit einen Beitrag zur Biographie jener Männer zu liefern, welche, durch ihre Geburt hervorragend ebenso auch in der literarischen Welt eine ehrenvolle Stelle einnahmen.

Seine erste Erziehung und mit ihr die ganze Richtung, welche sein Gemüth während seines Lebens genommen hatte, verdankte er seiner an Geist und Herz gleich hochgebildeten fürstlichen Mutter, unter deren zarter und sorgfältiger Pflege der jugendliche Geist in jeder Hinsicht geweckt, der Verstand früh angeregt, aber auch dem Herzen jene innige und wahre Religiösität eingepflanzt wurde, welche nicht blos Stärke und Muth in bitteren Lebenserfahrungen verleiht, sondern auch im Handeln einen festen Stützpunkt gewährt. Bei solcher Einwirkung durch seine Erziehung, wozu noch alles dasjenige kam, was überhaupt eine vielseitige Bildung befördert, ganz besonders aber bei dem mächtigen geistigen Lebenstriebe, welcher an dem Verewigten wahrgenommen wurde, konnte der Erfolg kein anderer seyn, als dass der Vollendete in seinen reiferen Jahren als ein Mann von scharfem Urtheile und feinem Blicke, von regem Sinn für alles Hohe und Edle und religiösem Ernste, so wie von heisser Gerechtigkeitsliebe da stand, womit er eine reiche Herzensgüte vereinigte, die sich in dem Kreise seiner Familie in ungetheilter Liebe und Hingebung, in seiner weiteren Umgebung aber in thätigem Wohlwollen kund gab; so dass seine fürstlichen Eltern nicht allein die Sorgfalt, welche sie auf seine Erziehung und Bildung verwendet hatten, im reichsten Maasse belohnt, sondern auch zu noch weiteren freudigen Hoffnungen sich berechtigt sahen; dass endlich Jeder, der mit ihm in nähere Berührung kam, ihm hohe Achtung und Liebe zu zollen genöthigt war.

Im Jahr 1829 vermählte er sich mit Maria Agnes Henriette Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg und fand in dieser Verbindung alles, was das Leben zu verschönern vermag. In seiner ihm an Geist und Herz verwandten Gemahlin war ihm ein theures Kleinod geworden, dessen Besitz seinem ganzen Wesen neuen Schwung verlieh; eine um so tiefere Wunde ward ihm geschlagen, als im Jahr 1835 dieselbe, in Folge der Entbindung von einem, wenige Stunden nach der Geburt wieder sterbenden Sohne, eine Beute des Todes wurde. Sein Gemüth wurde durch diesen Verlust in dem Innersten angegriffen, und nur die Sorge für seine beiden noch lebenden Kinder, einen Sohn und eine Tochter, war es, welche ihm allein noch den Muth gab, das Leben zu ertragen.

Es liegt nun aber ganz besonders in unserer Aufgabe, den Blick auf jene geistigen Eigenschaften und erworbenen Vorzüge des Verewigten weilen zu lassen, worin er in *literarischer* Beziehung sich hervorthat und in die Reihen derer getreten war, welche in die Tiefen des Wissens einzudringen als eigentlichen Lebenszweck sich vorgesetzt haben. Bei der hohen Stellung, welche er schon durch seine Geburt einnahm, als Erbprinz eines ansehnlichen Fürstenthums, konnte der Zweck seiner geistigen Bildung nicht der seyn, aus ihm einen eigentlichen Gelehrten von Fach zu machen, sondern blos der, ihn bekannt und vertraut werden zu lassen mit allem Wissenswürdigen und das Gemüth dadurch in die Lage zu versetzen, dass es in der Betrachtung der Resultate menschlichen Strebens und Forschens eine geistige Genussquelle geöffnet finde. In solcher Weise wurde er denn nun auch in die allgemeinen und besonderen Wissenschaften eingeführt. Seinem Geiste konnte jedoch

solches oberflächliche Kosten von den verschiedensten Gegenständen der Erkenntniss, ohne in das Einzelne eingedrungen und der letzten Gründe sich bewusst geworden zu seyn, nicht genügen. Aus eigenem innern Drange fühlte er sich daher rastlos zu letzterem hingetrieben und, jener Erleichterungen und Hülfen entbehrend, welche ein von Jugend auf genossener methodischer Schulunterricht dem für ein besonderes wissenschaftliches Fach bestimmten Jünglinge gewährt, siegte dennoch sein kräftiger Geist über die mancherlei Schwierigkeiten der Selbstausbildung und des Nachholens mancher Vorkenntnisse, und sein Talent wusste zu erringen, was den meisten unter solchen Umständen nicht mehr möglich gewesen wäre. Das Studium der Mathematik, der alten und neuen Sprachen, welche letztere er nicht als blosses Mittel der Conversation, sondern als Schlüssel betrachtete, um sich damit den eigentlichen Geist der verschiedenen Völkerschaften aufzuschliessen; die eifrige Beschäftigung ferner mit den Elementen der Philosophie, womit er besonders ein fleissiges Studium der Geschichte verband, bereitete ihn auf einzelne Fächer des gelehrten Wissens vor, unter denen ihn besonders das *Staatsrecht* angezogen hatte, so dass er sich denn auch in diesem Fache durch mehrere grössere und kleinere Abhandlungen ausgezeichnet hat. Zunächst verfasste er sehr viele Aufsätze in den sogen. standesherrlichen Angelegenheiten und als deren Vertreter an den deutschen Höfen. Unterzeichneter könnte davon ein langes Verzeichniss geben, indem der Verewigte sie ihm mittheilte, um davon bei der Bearbeitung der neuen Ausgabe seiner deutschen Standesherren Gebrauch zu machen; ja es darf bei dieser Gelegenheit gesagt werden, dass sämmtliche Standesherren schwerlich so bald wieder einen ebenso gewandten und geeigneten Vertheidiger ihrer Rechte finden möchten, als er war. Er kam dadurch auch in nähere Verbindung mit den angesehensten Publicisten unserer Zeit, z. B. mit Klüber, Zachariä u. s. w., und fand in solchem geistigen Verkehr einen stets erneuten Genuss, denn er war ein sehr fleissiger Correspondent. Durch das Mittel dieses Verkehrs veranlasste er manche gelehrte Arbeit und unterstützte sie mit allen Kräften, so nur z. B. die Schrift Klübers über die eheliche Abstammung des fürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim von dem Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz u. s. w., Frankfurt 1837. Noch wenige Monate vor seinem Tode bewog er den Professor *Aschbach* zu Frankfurt, eine Geschichte der alten Grafschaft Wertheim zu schreiben, und machte sich anheischig, ihm dazu alle Archivurkunden und sonst je ungedruckten Quellen zu liefern. Ja, als er in Erfahrung brachte, dass Unterzeichneter eine neue Auflage seines so eben gedachten Werkes beabsichtige, ersuchte der Prinz in einem eigenen Circular sämmtliche Standesherren Deutschlands, dem Verfasser mit historischen Materialien an Hand gehen zu wollen, welcher Aufforderung auch fast allenthalben entsprochen wurde und wofür Unterzeichneter nicht dankbar genug seyn kann.

Des Prinzen eigene *öffentlich* aber *anonym* erschienenen Schriften sind nun chronologisch folgende:

1) *Widerlegung einiger in neuerer Zeit verbreiteten falschen Nachrichten in Bezug auf den Ursprung des hochfürstlichen Hauses Löwenstein-Wertheim* und dessen Successionsrecht in Baiern. Mit einem Urkundenbuche, Wertheim 1831. Diese Schrift giebt besonders Zeugniss von der grossen Belesenheit des Vfs., seiner historischen Genauigkeit und selbst grossen Unbefangenheit in einer Sache, die ihm selbst sehr am Herzen lag. Ausser in der Leipziger Literatur-Zeitung vom Jahre 1832, Nr. 178 ist sie gleichzeitig mit der gedachten Klüberschen Schrift in der Hallischen Literatur-Zeitung 1838, Nr. 124 u. s. w. durch Unterzeichneten recensirt worden. Auch selbst das Ergebniss dieser Recension lieferte dem Unterzeichneten einen neuen Beweis von dem tiefen Rechtssinne des Verewigten; denn, obgleich das Ergebniss dieser Recension die Klüberschen Behauptungen in vielen Punkten als unhaltbar nachwies, so bezeigte der Prinz doch seine ganze Zufriedenheit über die Recension, weil dadurch ein Irrthum beseitigt worden sey, in welchem er und mehre Andere bisher geschwebt hätten.

2) *Einiges über den Missbrauch der gesetzgebenden Gewalt*; bei Gelegenheit gewisser Ergebnisse der jüngsten Ständeversammlung im Grossherzogthum Baden. Frankfurt a. M. 1832.

3) *Unter welchen Bedingungen ist das Gedeihen der landständischen Verfassungen im teutschen Bunde zu erwarten?* Heidelberg 1833.

4) *Betrachtungen über die Unzulänglichkeit des 14ten Artikels der teutschen Bundes-Acte* zur Befriedigung der mediatisirten Reichsstände. Heidelberg 1833 und

5) *Beiträge zur Philosophie des Rechtes.* Heidelberg 1836.

Zur Charakteristik und als Schlüssel zu allen diesen Schriften von 2 bis 5 wollen wir hier mittheilen, worin das eigentliche politische Glaubensbekenntniss des Verewigten bestand. Er war nämlich der Revolution in jeder ihrer Gestalten abhold, widersetzte sich daher ebenso energisch einer absoluten Gewalt von oben wie dem pseudoliberalen Treiben des Repräsentativsystems, wo es auch zu Tage treten möge. Er war tief davon durchdrungen und überzeugt, dass das revolutionäre oder neu repräsentative Princip kein anderes sey, als das der *falschen Freiheit*, und dass diese durch die Mittel der Polizei und der Diplomatie nie *mit Erfolg* bekämpft, sondern nur dadurch überwunden werden könne, dass man ihr in Wort und That die wahre (concret-germanisch-teutsche) Freiheit gegenüberstelle, letztere aber sey durchaus nichts anderes, als die Heilighaltung des Rechtes, wie es durch Sitte und Gewohnheit sich ausgebildet habe und durch die göttlichen Gebote sanctionirt sey. Diese Gesinnung und Ansicht war es, womit er auch dem Unterzeichneten die Hand reichte, denn sie sind auch die

seinigen. Des Prinzen warme Vertheidigung der standesherrlichen Rechte insonderheit ging mehr aus dieser Gesinnung im Allgemeinen hervor, als weil sein eigenes Haus zugleich dabei betheiligt war, und er hatte dieserwegen im südlichen Deutschland offene und geheime Feinde in Regionen wo man es nicht hätte glauben sollen; besonders giebt das zuletzt unter Nr. 5 genannte Werk den besten Beweis von der ächt philosophischen Durchdringung der Geschichte und Rechtsbildung. Unter Verweisung auf die darüber erschienenen Recensionen in den Wiener und Heidelberger Jahrbüchern hat Unterzeichneten darin besonders eine *neue* Perioden-Eintheilung der germanischen Rechtsgeschichte angesprochen, die, so viel er sich erinnert, in keiner Recension gehörig hervorgehoben worden ist. Er theilt nämlich diese Rechtsgeschichte in 3 Perioden ein: 1) in die des offenen Kampfes der selbstsüchtigen Triebe gegen Recht und Sittlichkeit oder der ungescheuten gewaltsamen *Verletzung* des Rechts (bis zu dem Zeitpunkt, wo das römische Recht sich einzudrängen anfing), 2) in die der Rechts*verdrehung* des heimischen oder nationalen Rechtes durch das römische Recht (bis zur französischen Revolution), und 3) in die der Rechts*verleugnung* (seit der französischen Revolution bis jetzt).

Ein grösseres philosophisches Werk, woran er von Zeit zu Zeit und noch in den letzten Tagen seines Lebens mit besonderm Fleisse und grosser Vorliebe arbeitete, wird wahrscheinlich noch im Druck erscheinen.

Durch sein frühes Hinscheiden wurde nicht nur seinen fürstlichen Eltern, wie überhaupt seinem ganzen Hause ein unersetzlicher Verlust bereitet, sondern auch alle diejenigen berührte und schmerzte tief die Kunde seines plötzlichen Todes, welche bei ihrem wissenschaftlichen Streben oder staatsrechtlichen Wirken an deutscher Gründlichkeit und deutscher Rechtlichkeit festzuhalten gewohnt sind; sein Andenken lebt in Jedem fort, der wie in persönlichen Umgange so auch bei der Würdigung seiner schriftstellerischen Arbeiten an ihm ein verwandtes Gemüth gefunden hatte; wie denn das, was er als literarisches Vermächtniss seinen Zeitgenossen hinterliess, gleich einem edlen Saamenkorn früh oder später seine Früchte tragen wird.

Marburg, im Februar 1839.

K. Vollgraff.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Schullehrerschaft des Herzogthums Altenburg erlassene *Consistorialrescript* vom 13. Novbr. 1838. 8. brosch. 4 Ggr.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

Dr. *Mason Good*,

Das Studium der Medicin.

Nach der vierten von *S. Cooper* besorgten Ausgabe übersetzt

von Dr. *L. Calmann*.

In vier Bänden.

Zweiter Band. gr. 8. 48 Bogen des engsten Drucks 4 Rthlr.

Der 3te und 4te Band werden im Laufe eines Jahres auch noch geliefert und dann dieses höchst bedeutende Werk vollständig seyn.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Eine gegen Hegel gerichtete

Anklage

des Hochverrathes,

aus dessen Schriften beantwortet

von

Moritz Elsner.

gr. 8. Druckvelinpapier. geh. $7\frac{1}{2}$ Sgr. (6 gGr.)

Vorstehende Schrift reihet sich denen an, welche die von Leo in neuester Zeit ausgegangenen Verketzerungen der Hegel'schen Lehre und Schule abzuweisen bemüht gewesen sind. Der Verfasser tritt zunächst einer Anklage des Dr. K. E. Schubarth entgegen, nach welcher die Hegel'sche Staatslehre als ein verborgener und versteckt gehaltener Aufruf, die bisherige Ordnung des preussischen Staates umzuändern, bezeichnet wird.

Im Verlag von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Geschichte von Port Royal. Der Kampf des reformirten und des jesuitischen Katholicismus unter Louis XIII. u. XIV. von Herrn *Reuchlin*. 1ster Band. 4 Rthlr.

Das Gesetz und das Evangelium oder der christliche Glaube auf die Aussprüche Christi und der Apostel gegründet und durch die Erfahrung des Lebens beleuchtet. 4 Ggr.

Geschichte Kaiser Sigmund's von Dr. *Joseph Aschbach*, Professor in Frankfurt a. M. Zweiter Band. Die Zeit des Constanzer Conciliums bis zum Anfang der Hussitenkriege. 2 Rthlr. 20 Ggr.

Dieser Band führt die Geschichte K. Sigmund's bis zum Jahr 1419. Die Constanzer Kirchenversammlung ist Hauptgegenstand des Buches. Dieselbe ist aber nicht allein, wie bisher gewöhnlich geschehen, in ihrer kirchlichen Bedeutung, sondern auch in Hinsicht ihrer politischen Seite aufgefasst als ein Congress der Abgesandten aller europäischen Fürsten und Staaten. Ausserdem finden sich auch die für die deutschen Reichsangelegenheiten wichtigen Ergebnisse auf dem Concilium beleuchtet. — Viele handschriftliche Nachrichten sind bei der Ausarbeitung des Werkes benutzt, und ein Theil derselben, welche wesentlich zur Aufklärung wichtiger Punkte dienen, im Anhange dem Buche beigefügt worden.

∘ ∘ ∘

Cyprians Lehre von der Kirche; von *J. Ed. Huther*. 1 Rthlr.

Mit dem neu erwachten regeren kirchlichen Leben sind auch manche Versuche hervorgetreten, sich wissenschaftlich von der Bedeutung und dem Wesen der Kirche Rechenschaft zu geben. Sollen dieselben aber nicht den Schein der Willkühr an sich tragen, so ist es nothwendig, dass sie sich an die Resultate der frühern Zeit anschliessen und sich als eine Fortentwickelung dieser darstellen. Von entschiedener Bedeutung in der Geschichte der Entwickelung der Lehre von der Kirche steht der Kirchenvater Cyprian da. Eine ins Einzelne eingehende Darlegung seiner Ansicht von dem Wesen der Kirche giebt die obengenannte Schrift, und zwar so, dass der Stoff in folgende 7 §§. getheilt ist: 1) Kirche und Welt. 2) Einheit der Kirche. 3) Episcopat. 4) Häretiker. 5) Tradition. 6) Heiligkeit der Kirche, Kirchenzucht. 7) Vollendung der Kirche.

Damit aber der Leser die Ansicht des Cyprian richtig würdigen könne, hat der Verf. in der Einleitung dargestellt, welches den Grundzügen nach die später in der römisch-katholischen Kirche geltend gewordene Ansicht von der Kirche ist und wie diese sich zu der evangelischen verhalte; so wie in der Abhandlung selbst beständige Rückblicke auf die Entwickelung jenes Begriffs in der vorcyprianischen Zeit gethan.

∘ ∘ ∘

Tholuck, A., vermischte Schriften. 1ster Theil. 2 Rthlr.

Inhalt:

1) Die Wunder Muhameds und der Charakter dieses Religionsstifters.
2) Ueber die Wunder der katholischen Kirche und insbesondere über das Verhältniss dieser und der biblischen Wunder zu den Erscheinungen des Magnetismus und Somnambulismus.
3) Ueber Apologetik und ihre Literatur.
4) Ueber die Hypothese des Ursprunges des Namens Jehova aus Aegypten, Phönicien und Indien.
5) Die Geschichte Bileams.
6) Graf Zinzendorf.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 15. October v. J. starb zu Cape-Coast-Castle (an der Goldküste) Mistress *Maclean*, die Gattin des dortigen Gouverneurs. Sie endete ihr Leben nach einer Ehe von wenigen Monaten an einer Vergiftung. (Vergl. Leipz. Allg. Zeit. Nr. 31.) Sie schrieb unter der Chiffre *L. E. L.* (*Letitia Elizabeth Landon*). „Ihr Tod, erzählt das Magaz. f. Liter. d. Ausl. N. 12, hat in den litterarischen Kreisen allgemeines Bedauern erregt, und die Umstände, unter denen er erfolgte, kann man nicht ohne Schmerz betrachten. Dass sie als Dichterin überschätzt worden und dass der falsche Geschmack und die lächerlichen Schmeicheleien der Kritiker ihr Talent irre geleitet haben, lässt sich nicht leugnen; aber sie besass viele Eigenschaften, die sie über die gewöhnliche Linie ihrer Zeitgenossen erhoben: ausserordentliche Leichtigkeit, eine reiche Phantasie und lebhafte Empfindung. Der grössere Theil ihrer Gedichte ist nur leider durch kränkliche Lebensansichten getrübt, noch mehr aber durch eine thörichte, eben so ausschweifende als unwahre Leidenschaftlichkeit. Doch hatte sie eben erst die Jahre erreicht, wo etwas Besseres von ihr zu hoffen war, und wo man erwarten konnte, dass ihr Geist, der bei gehöriger Leitung und Ausbildung das Edelste zu leisten vermochte, einen dauernden Ruhm erringen werde. Wenige Schriftsteller ihrer Zeit sind mit solchem Beifall aufgenommen worden und haben so schöne Hoffnungen erregt." Ihre bedeutendsten Werke, von denen so eben eine neue Ausg. in 4 Bdn. zu London erschienen ist, sind der Troubadour, die Improvisatrice, das Goldveilchen, der Polarstern.

Am 16. Octbr. zu Liverpool Dr. *John Rutler*, practischer Arzt, Verfasser einiger Abhandlungen im *Edinb. med. and surg. Journal*, 76 Jahr alt.

Am 9. Novbr. zu Gloucester *Joh. Kempthorne*, Pfarrer zu St. Michael daselbst, als Schriftsteller durch *Select portions of psalms from various translations* (1810) bekannt, 63 Jahr alt.

Am 28. Novbr. zu Stockholm *Goethe*, Professor an der dasigen Academie der Künste, als Bildhauer durch sein lebensgrosses Bildniss der Kaiserin Katharina II. und durch mehrere andere Statuen, Basreliefs und Vasen rühmlichst bekannt, 54 Jahr alt.

In der Nacht vom 9. zum 10. Decbr. zu Kiel Dr. *Johann Wilh. Christiani*, k. dänischer Justizrath, früher Docent an der Universität, als Schriftsteller durch „Anfangsgründe der Staatsrechenkunst (1789)" und einige andere kleine Schriften bekannt. Er war daselbst am 24. März 1771 geboren.

Am 22. Decbr. zu Florenz *Hugh James Rose*, Vorsteher des Kings-College zu London, besonders bekannt durch den in seinem Werke *the state of the protestant religion in Germany* (Cambridge 1825, London 1828) über das Streben der deutschen Theologen in seiner einseitigen und befangenen Ansicht ausgesprochenen Bann, aber von den Alterthumsforschern geschätzt wegen der *Inscriptiones vetustissimae*, die 1825 zu Cambridge erschienen.

Am 23. Decbr. in Neuhausen bei Esslingen der Kirchenrath und Pfarrer *Werfer*, 64 Jahr alt.

Am 24. Decbr. zu Neumark im Sächsischen Voigtlande M. *Karl Gottfried Leonhardt*, Pfarrer daselbst, vorher bis 1823 zu Miltitz bei Meissen, Verfasser der Schrift „die gesegnete Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden u. s. w. (Dresden 1820)." Er war zu Murzig bei Meissen den 1. August 1777 geboren.

An demselben Tage zu Hamburg Dr. *Ed. H. Hartung*, 41 Jahr alt.

Am 27. Decbr. zu Paris *Jerôme Mart. Langlois*, Mitglied des Instituts und Ritter der Ehrenlegion, ein sehr geachteter Historienmaler. Geb. daselbst 1779.

Am 28. Decbr. der protestantische Erzbischof von Cashel Dr. *Laurence*, der Erzieher Peels, als theologischer Schriftsteller durch exegetische und dogmatische Schriften in seinem Vaterlande geschätzt. Eine Sammlung kleiner Aufsätze sind enthalten in *Tracts, theological and critical* (2 Bände in 8. Oxford 1819); die theol. grösseren Werke führt *Lowndes* an Thl. III. S. 1103.

Am 31. Decbr. zu Stuttgart *Philipp Friedr. von Hetsch*, pensionirter Galleriedirector, Ritter des Kronordens, bis 1798 Professor und Hofmaler,

80 Jahr alt. Er war 1758 zu Stuttgart geboren und ward durch Gewandtheit des Pinsels und in manchem Bilde durch edlen Stil, einfache Composition und schönen Ausdruck unter die vorzüglicheren Historienmaler gerechnet. Seit geraumer Zeit hatte er sich schon von der Welt zurückgezogen.

Am 31. December erlitt die Züricherische Geistlichkeit durch den Tod *Georg Finslen's* einen grossen Verlust. Er war geboren zu Zürich den 11ten December 1793, erst Pfarrer zu Wipkingen, seit 1823 zu Wangen. 1831 wurde er in Anerkennung seiner Verdienste zum Decan des Capitels Uster erwählt, 1838 Mitglied des Kirchenraths. Er ist Verfasser des neuen Züricher Katechismus, der demnächst eingeführt werden wird. Einen Necrolog liefert die N. Kirchenzeitung für die ref. Schweiz 1839. Nr. 3 u. 4. und Schweiz. evang. KZt. 1839. Nr. 5.

An demselben Tage der Decan von Exeter Dr. *Landon*, vormals Provost des Worcester-Colleg zu Oxford.

Am 1. Jan. 1839 zu Ratzeburg *Joh. Mart. Chr. Gottschalk*, erster Regierungsrath des Herzogthums Lauenburg, köngl. dän. Etatsrath und Ritter vom Dannebrog, früher bis 1806 Bürgermeister zu Blekede im Lüneburgischen, als Schriftsteller durch einige kleine juristische Schriften und durch seine Theilnahme an mehreren Journalen bekannt. Geb. zu Lösenrode in der Grafschaft Hohenstein am 15. Nov. 1772.

Am 5. Jan. in Agram *Matth. Pavlekovich*, Priester und ordentlicher Professor der Religionswissenschaft am dasigen Lyceum.

Am 7. Jan. zu Ansbach Dr. *Joh. Dan. Albr. Hoeck*, pensionirter k. baierscher Regierungsrath, früher ordentl. Professor der Kameralwissenschaften an der Universität zu Erlangen, dann Justizrath und Polizeidirector zu Schwabach, durch zahlreiche Schriften historischen, statistischen, topographischen und staatswirthschaftlichen Inhalts bekannt. Er war zu Gaildorf in Franken am 13. Mai 1763 geboren.

Am 8. Jan. zu Augsburg *Christian Jacob Wagenseil*, kgl. baierscher Regierungsrath und correspondirendes Mitglied der Academie der Wissenschaften zu München, 82 Jahr alt. Er ist in früheren Jahren auf dem Felde der Geschichte ein sehr thätiger Schriftsteller gewesen und die Zahl der von ihm herausgegebenen Schriften sehr ansehnlich. Geb. zu Kaufbeuren am 23. Nov. 1756.

Am 10. Jan. in Wien *Christoph Beskiba*, Doctor der Philosophie und Decan der philosophischen Facultät an der Universität zu Wien, 32 Jahr alt.

An demselben Tage zu Paris *François Maurel*, Verfasser einer werthvollen Schrift über die Spanische Sprache.

Am 12. Jan. zu Rom nach langem Leiden *Joseph Anton Koch*. Geb. 1768 zu Elbing-Alp in Tyrol, und auf der Karls-Academie zu Stuttgart gebildet, kam er 1794 nach Rom, wo er von da an unausgesetzt blieb. Hier fand sein scharfes Urtheil, sein gesunder Sinn, sein edler Geschmack alsbald den richtigen Weg, der ihn zu den Höhen der Kunst emporleitete und in die Gemeinschaft der begabtesten Künstler seiner Zeit hineinführte. An dem Werke der Wiedergeburt der christlichen Kunst nahm er den grössten Antheil, ja man kann wohl behaupten, dass er an den glücklichen Bestrebungen der jüngeren Kunstgenossen, wie Overbeck, Cornelius, Phil. Veith, welche seinen Ruhm verdunkelten, durch Wort und That seinen Theil hatte, wie er denn überhaupt auf die deutschen Künstler zu jeder Zeit den gedeihlichsten Einfluss ausübte. *Koch* ist vorzugsweise als Landschaftsmaler bekannt; sein Genie hob diesen Kunstzweig weit über die gewöhnliche Sphäre der Vedutenmalerei empor; eine poetische Auffassung der Natur spricht sich in allen seinen Schöpfungen aus, und der ihm eigenthümliche Humor, sein zur beissenden Satire häufig aufgelegter Geist, sein gesunder Witz, der ihm von den heimischen Bergen nach der ernsten Weltstadt gefolgt war, kehren in allen seinen Werken wieder und verleihen der unbelebten Natur seiner Bilder ein eigenthümliches Leben, einen Anstrich von Lust und Wehmuth, von Schmerz und Freude, wie es nicht leicht bei älteren oder neueren Meistern vorkommt. Seine radirten Blätter, wozu grösstentheils das Latiner-Gebirge, Tivoli und die Höhenzüge zwischen Olevano und Subiaco die Motive hergaben, so jedoch, dass sein kecker und origineller Geist sich von jeder sklavischen Veduten-Auffassung auf das bestimmteste lossagte, — machten bei ihrem Erscheinen in Rom das grösste Aufsehen. *Koch* war aber doch nie ein Mann der Menge und der Mode. Mit den fremden, besonders englischen Mäcenaten konnte er sich nicht befreunden; seine Ueberzeugung opferte er nie auf, war vielmehr stets bereit, jedes vorlaute Kunst-Urtheil, wie man deren in Rom von den auf Kunstsinn und Kunstkennerschaft Anspruch machenden Reisenden nur allzu oft hören muss, mit beissendem Witze zurückzuweisen. *Koch* war nicht blos Landschaftsmaler, seine Fresken in der Villa Massimo am Esquilinus, wo er mit den damals jugendlichen, aber schon grossen Meistern Overbeck und Philipp Veith die göttliche Komödie Dante's malte, beweisen dies zur Genüge. Auch als Schriftsteller trat er auf mit dem wunderlichen Buche: „Moderne Kunstchronik oder die Rumfordsche Suppe", in welchem er über Künstler-Erbärmlichkeiten in Rom seine Geissel schwingt. Er starb arm; ohne einen ihm von seinem Kaiser verliehenen Gnadengehalt wäre er im Elende gestorben; er hinterlässt seiner Familie nichts als seinen Namen. Interessante Nachrichten über ihn geben die Lebensnachrichten von Niebuhr II. S. 263. 292 u. a., so wie die Augsb. Allg. Zeitung vom 20 Febr. d. J.

Am 15. Jan. zu Braunschweig *Heinr. Ludw. Jul. Assmann*, Senior des geistlichen Ministeriums daselbst, ein hochgeachteter Geistlicher.

Anfang Januar zu Paris *Bergeron d'Angny*, ehemaliger Rath am Cassationshofe, Vf. eines *Essai sur la nécessité de protéger les cultes* (1802), in hohem Alter.

Am 17. Jan. der Wappenherold *Eduard Lodge*, auch in der Litteratur bekannt durch seine *Illustrations of british history, biography and manners in the reign of Henry VIII., Edward VI., Mary, Elizabeth and James I.* (London 1791. III. 4.), seinen biographischen Text zu Holbeins Bildnissen, vorzüglich aber durch das umfangreiche biographische Werk *Portraits of illustrious personages of Great Britain* (1813. 1821. Fol.), das sich durch trefflich ausgeführte Bildnisse und einen in mancher Hinsicht schätzbaren Text auszeichnet. 1810 schrieb er *life of Sir Jul. Caesar*.

Am 19. Jan. zu Berlin *Georg Abrah. Schneider*, k. Preuss. Kapellmeister, Director sämmtlicher Militär-Musik-Chöre des k. Garde-Corps, Mitglied des Senats der k. Academie der Künste und Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse. Er wurde im J. 1770 in Darmstadt geboren, trat bei dem dortigen Stadt-Musicus in die Lehre, lernte alle Instrumente, zeichnete sich auf mehreren aus, fand aber bald auf dem Waldhorn die allgemeinste Anerkennung. Mit ausserordentlichem Fleiss studirte der talentvolle Knabe bei dem Cantor *Portmann* die Composition, trat dann als Hautboist in ein hessisches Regiment, wurde wegen seiner Virtuosität bemerkt und zum Hof-Musicus ernannt. Von dort kam *S.* als Kammer-Musicus nach Rheinsberg in die Kapelle des Prinzen Heinrich von Preussen, blieb dort bis zu dessen Ableben, und trat dann in die Kapelle als Waldhornist ein. Seine zahlreichen Instrumental-Compositionen machten *Schneider* bald allgemein bekannt. Als Virtuos durchreiste er, mit *Böttcher*, ganz Deutschland, und war später der erste, welcher in Berlin Abonnements-Quartette veranstaltete, wobei selbst Dilettanten der höchsten Stände thätig mitwirkten. In den Kriegsjahren 1813—1814 folgte *S.* einem Ruf des damaligen Bühnen-Directors *v. Kotzebue* nach Reval als Musik-Director. Hier bereitete sich *S.* zu seiner spätern Stellung thätig vor, und kehrte, nach einer grossen Kunstreise mit seinen Kindern nach Berlin zurück, wo er, zuerst Musik-Director, dann Kapellmeister bei der k. Oper wurde, und in diesem Beruf die grösste Thätigkeit und wahren Kunsteifer entwickelte, wobei, durch Unparteilichkeit und gefälliges, wohlwollendes Benehmen, *S.* sich die allgemeine Achtung und Liebe seiner Kunstgenossen erwarb. Unter der Intendanz des verewigten Grafen *Brühl* trat *S.* seine Stelle als Opern-Dirigent mit Leitung der Oper: „Figaro's Hochzeit" von Mozart, an, und wurde erst seit etwa einem Jahre durch zunehmende Kränklichkeit, bei vorgerücktem Alter, genöthigt, seiner dienstlichen Wirksamkeit ein Ziel zu setzen. — Als Componist hat *Schneider*, ausser Quartetten, Concerten für fast alle Instrumente (namentlich Blase- und Blech-Instrum.), auch Messen, ein *Stabat mater*, Oratorien, z. B. „Christi Geburt" (sein vorzüglichstes Werk), auch mehrere Opern z. B. Aucassin und Nicolette, geliefert. Von hohen Gönnern, wie dem Fürsten Ant. Radziwill, mit Wohlwollen beehrt, nahm *Schneider* an der genialen Schöpfung des Faust, wie an allen wahrhaft ausgezeichneten Kunst-Productionen den grössten Theil.

Am 27. Jan. zu Wien *Jul. Jos. Ritter v. Hüttersthal*, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, Doctor der Philosophie, 65 Jahr alt.

Im Jan. zu Münster Dr. *J. A. Kalthoff*, Privatdocent an der Academie zu Münster. Nachdem er zu Bonn studirt und dort die Schrift *de iure matrimonii veterum Indorum* herausgegeben hatte, versuchte er in der Grammatik der hebr. Sprache (1r Thl. 1837) nach seinem eigenen Geständniss die hebr. Sprache auf eine wissenschaftliche Weise zu begreifen und zu begründen. Wie wenig ihm dies gelungen, zeigte die Rec. in unserer A. L. Z. Nr. 16. 17.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

und wichtige Autoritäten basirend, in ihrer historisch-kritischen Richtung die wahren Gesichtspunkte fest, nach welchen die Hermes'sche Angelegenheit und die Ergebnisse der von den Professoren *Braun* und *Elvenich* unternommenen Reise nach Rom beurtheilt werden müssen.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Ausführliche Encyklopädie
der gesammten
Staatsarzneikunde.

Im Vereine mit mehreren Doctoren der Rechtsgelahrtheit, der Philosophie, der Medicin und Chirurgie, mit praktischen Civil-, Militair- und Gerichtsärzten und Chemikern bearbeitet und herausgegeben von

Georg Friedrich Most.

Für Gesetzgeber, Rechtsgelehrte, Policeibeamte, Militairärzte, gerichtliche Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Veterinairärzte.

Zwei Bände, in Heften von 12 Bogen.

Erstes bis siebentes Heft.

Aal — Matricaria chamomilla.

Gr. 8. *Jedes Heft im Subscriptionspreis* 20 Ggr.

Mit dem sechsten Hefte war der erste Band (A—K) dieses mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen und als wahrhaft praktisch erkannten Werks beendigt. Der Druck des zweiten Bandes geht ohne Unterbrechung fort, so dass das Werk bald vollständig in den Händen der Abnehmer seyn wird.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, J. A., Elemente der analytischen Geometrie zum Gebrauche bei Vorlesungen. 1. Thl. Mit 3 Figurentafeln. gr. 8. 20 Bog. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Jahn, G. A., die Wahrscheinlichkeitsrechnung und ihre Anwendung auf das wissenschaftliche und praktische Leben. Mit 1 Figurentafel. gr. 8. 15 Bog. 1 Rthlr.

Leipzig, im März 1839.

Es ist erschienen:

Compendium Florae Germaniae. Sectio I. *Plantae phanerogamicae seu vasculosae.* Scripserunt *M. J. Bluff* et *C. A. Fingerhuth.* Editio altera, aucta et amplificata, curantibus *M. J. Bluff*, M. Dr., *C. G. Nees ab Esenbeck*, M. S. Ph. Dr., Professore Vratisl., Acad. C. N. C. Praeside, et *J. C. Schauer*, Phil. Dr. 2 Bände mit einem vollständigen Index Generum, Specierum et Synonymorum. 12. 85 Bogen. 1836 — 1838. Nürnberg, bei Schrag. Fein Papier in Leinwand gebunden 6 Rthlr. od. 10 Fl. 48 Kr. Ordin. Papier brochirt 5 Rthlr. od. 9 Fl.

Dieses Handbuch der deutschen Flora, dessen erste Auflage sich einer beifälligen Aufnahme zu erfreuen gehabt, wird hier dem botanischen Publikum in einer durchaus neuen Bearbeitung geboten. Der Plan und die Einrichtung desselben sind im Wesentlichen dieselben geblieben; die Grenzen seines Florgebietes sind dagegen, nach *Reichenbach's* Vorgange, über die Schweiz, Ober-Italien, Istrien, Dalmatien, Ungarn, Galicien und Siebenbürgen ausgedehnt worden, so dass das Werk die Flora von ganz Mittel-Europa umfasst. Jeder Classe ist ferner eine Uebersicht der Gattungen, unter Berücksichtigung und Angabe der natürlichen Ordnungen, zur Erleichterung beim Untersuchen, vorausgeschickt.

Die Verfasser haben es sich sehr angelegen seyn lassen, Alles bis daher bekannt gewordene einzureihen und besonderen Fleiss der Benutzung und Aufführung der Literatur und Synonymie gewidmet; so dass dieses Buch, welches für sein Florgebiet gegenwärtig das vollständigste und das einzige nach Linné'schem Systeme geordnete ist, sich besonders auch dadurch empfehlen dürfte, das es zugleich als ein bequemes Repertorium der neueren Literatur über diesen Gegenstand angesehen und gebraucht werden kann.

* * *

Compendium Florae Germaniae. Sectio II. *Plantae cryptogamicae seu cellulosae.* Scripsit *F. W. Wallroth.* 2 Bände mit einem zweiten Titel als Tom. III. u. IV. der Florae Germ. 12. 66 Bogen. 1833. Feine Ausgabe in Leinwand gebunden 6 Rthlr. od. 10 Fl. 48 Kr. Ordin. Ausg. brosch. 5 Rthlr. od. 9 Fl.

Der Flora von *Bluff* und *Fingerhuth* fehlte nur noch der kryptogamische Theil, um als das vollständigste neue deutsche Pflanzenwerk dazustehen. Was insbesondre diesen kryptogamischen Theil betrifft, so zeichnet er sich als ein wirkliches Originalwerk aus, indem nicht nur eine eigenthümliche Anordnung dieser merkwürdigen Pflanzenfamilien, sondern eine genaue und scharfsichtige Charakteristik der Gattungen darin gefunden wird. Es ist durch diese Kryptogamenflora nicht nur dem Bedürfniss einer solchen abgeholfen, sondern auch das Studium dieser Pflanzenkunde in grössere Aufnahme gebracht worden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Grossherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1839 gehalten und am 29. April bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Historisch-kritische Einleitung in das alte Testament, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Knobel.

Erklärung der kleinen Propheten, sechsstündig, Derselbe.

Erklärung der drei ersten Evangelien, sechsstündig, Prof. Dr. Credner.

Erklärung der Briefe Pauli an die Römer und Galater, sechsstündig, Prof. Dr. Meier.

Kirchengeschichte, zweiter Theil, sechsstündig, Prof. Dr. Credner.

Biblische Theologie des alten und neuen Testaments, sechsstündig, Prof. Dr. Meier.

Dogmatik, fünfstündig, geistlicher Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Historisch-philosophische Einleitung in die Dogmatik, wöchentlich dreimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Homiletik, verbunden mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Examinatorium über Dogmatik und Moral, viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Die Uebungen seiner theologischen Gesellschaft wird Prof. Dr. Meier zu leiten fortfahren.

Katholisch-theologische Fakultät.

Theologische Encyclopädie und Methodologie trägt vor, wöchentlich in drei Stunden, Pfarrverwalter Hartnagel.

Einleitung ins Neue Testament wird Prof. Reuss, wöchentlich in fünf Stunden, lesen.

Das Buch Hiob erklärt, wöchentlich in drei Stunden, Prof. Dr. Löhnis.

Die Kirchengeschichte des ersten Zeitraumes, in Verbindung mit Archäologie und Patrologie, wird vortragen, wöchentlich in sieben Stunden, Prof. Dr. Riffel.

Das Evangelium Matthäi erklärt, in fünf Stunden wöchentlich, Prof. Reuss.

Die Briefe Pauli an die Korinther, Galater und Philipper, wöchentlich in sechs Stunden, Prof. Dr. Löhnis.

Die katholische Lehre von der Heiligung durch die Sacramente und von der Vollendung erläutert, wöchentlich in drei Stunden, Prof. Dr. Riffel.

Die Pastoral im engern Sinne, mit Rücksicht auf die wichtigsten kirchenrechtlichen Verhältnisse, dreistündig in der Woche, Derselbe.

Christliche Anthropologie, als Fundamentirung der christlichen Moral, trägt vor, in fünf wöchentlichen Stunden, Prof. Kindhäusser.

Kirchliche Pädeutik, in zwei Stunden wöchentlich, Derselbe.

Darstellung der Messliturgie, öffentlich, eine Stunde in der Woche, Derselbe.

Die practische Commentation der kirchlichen Pericopen setzt fort, wöchentlich in fünf Stunden, und ist bereit, *Homiletische Uebungen* damit zu verbinden, Pfarrverwalter Hartnagel.

Ueber alle genannte Disciplinen werden die betreffenden Lehrer *Examinatorien* halten.

Die Vorlesungen über den ersten Theil der Dogmatik werden noch durch einen besonderen Anschlag bekannt gemacht werden.

Rechtswissenschaft.

Die Propädeutik der Rechtswissenschaft lehrt, mit Verweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyclopädie, Prof. Dr. Weiss zweimal wöchentlich.

Das Naturrecht entwickelt, nach von Gros, in noch zu bestimmenden Stunden Prof. Dr. von Grolman.

Die Institutionen des Justinianeisch-Römischen Privatrechts erklärt mit Bezug auf Mackeldey, Prof. Dr. Sell neunmal in der Woche.

Eine exegetische Darstellung einzelner auserwählter Theile der Institutionen des Römischen Rechts gibt, öffentlich, Privatdocent Dr. Schmidt in einer Stunde wöchentlich.

Die Pandecten trägt vor, nach von Wening-Ingenheim's Lehrbuche, Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr.

Die Lehre von den dinglichen Rechten erläutert, nach von Wening-Ingenheim's Lehrbuche Band I., Prof. Dr. Müller fünfmal in der Woche, und verbindet damit ein *Examinatorium*.

Das Römische Erbrecht lehrt Prof. Dr. Sintenis, nach von Wening-Ingenheim's Lehrbuche Bd. III.

Das Römische Obligationenrecht trägt, in fünf Stunden wöchentlich, vor Privatdocent Dr. Schmidt.

Ein Repetitorium über die Pandecten hält, mit Rücksicht auf *practische Rechtsfragen* und in Verbindung mit einem *Examinatorium*, Derselbe in 4—5 Stunden wöchentlich.

Die Geschichte des Römischen Rechts bis auf Kaiser Justinian trägt vor, in sechs Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Sell.

Den Römischen Civilprocess erklärt, mit besonderer Berücksichtigung des Römischen Actionensystems, Derselbe zweimal in der Woche.

Die deutsche Rechtsgeschichte erzählt, mit Bezugnahme auf Zöpfl's Lehrbuch, Prof. Dr. Weiss, viermal wöchentlich.

Das deutsche Bundesrecht lehrt Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

Das deutsche Bundes- und Staatsrecht entwickelt, nach gedruckter Uebersicht, Prof. Dr. von Grolman täglich.

Das heutige deutsche Privatrecht, mit Einschluss des Handels- Wechsel- und Seerechts, lehrt, nach Eichhorn, Prof. Dr. Weiss täglich.

Das gemeine deutsche *Lehnrecht* lehrt Derselbe dreimal wöchentlich.

Das allgemeine und christliche Kirchenrecht trägt Prof. von Grolman, nach eignem Lehrbuche, vor fünfmal in der Woche.

Das practische europäische Völkerrecht lehrt Derselbe in noch zu bestimmender Stunde viermal wöchentlich.

Das gemeine deutsche Criminalrecht erklärt, nach von Feuerbach's Lehrbuche, Privatdocent Dr. Schmidt in sechs Stunden wöchentlich.

Den deutschen gemeinen Civilprocess lehrt, nach Linde's Lehrbuche, Prof. Dr. Sintenis täglich.

Den deutschen gemeinen Criminalprocess erklärt, nach seinem Lehrbuche, Prof. Dr. Müller, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Den französischen Criminalprocess lehrt Derselbe in noch zu bestimmenden Stunden.

Ein Process-Practicum hält, Montags, Dienstags und Mittwochs, Prof. Dr. Sintenis.

Zu Ertheilung von *Examinatorien* in beliebigen Rechtstheilen erbietet sich Privatdocent. Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Einleitung in das Studium der Medicin, umfassend eine encyclopädische Uebersicht der gesammten Medicin, nebst einer Anleitung zur zweckmässigen Anordnung des öffentlichen und des Privatstudiums derselben, trägt vor, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Prof. Dr. Plagge.

Aeussere Encyclopädie und Studienlehre, nebst einer skizzirten Entwickelungsgeschichte der gesammten Medicin, dreimal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, Mittwochs und Sonnabends, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Gefäss- und Nervenlehre, mit besonderer Berücksichtigung der topographischen und chirurgischen Anatomie, in 3 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Anatomie und Physiologie der Centralgebilde des Nervensystems sowie der Sinnorgane, in 3 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Pathologische Anatomie, in drei Stunden wöchentlich, Derselbe.

Vergleichende Anatomie, in ihrer nächsten Beziehung auf die Physiologie, Montags, Mittwochs und Freitags, nach seinem desfallsigen Handbuche (Darmstadt bei W. Leske) Geheimer Medicinalrath und Professor Dr. Wilbrand.

Physiologie des Menschen, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht, wöchentlich einmal, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Allgemeine Pathologie, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Dieselbe, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Specielle Pathologie und Therapie der Fieber, täglich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Specielle Pathologie und Therapie der Augenkrankheiten, verbunden mit einer Uebersicht der practisch-wichtigsten anatomischen und physiologischen Lehren vom Sehorgan und mit akiurgischen Demonstrationen, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Persönlichkeits-Krankheiten, nach seinem Leitfaden für die Erkenntniss und Behandlung derselben, Geheimer Medicinalrath Dr. Ritgen.

Pathologische Semiotik, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Allgemeine Chirurgie, täglich, Prof. Dr. Wernher.

Operative Chirurgie mit Uebungen an Leichen, täglich, Derselbe.

Verbandlehre, mit Einschluss der Lehre von den Fracturen und Luxationen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Geburtshülfe, fünfmal wöchentlich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Pharmaceutische Waarenkunde nach natürlichen Familien, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen Roharzneikörper, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Pharmakodynamik, an jedem Wochentage Nachmittags, und in noch zwei anderen näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Plagge.

Ueber die Heilquellen und öffentlichen Bäder Deutschlands hält, in zwei wöchentlichen Stunden, öffentliche Vorträge Derselbe.

Toxicologie trägt vor, nach Buchner, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Receptirkunst nach Vogt's Lehrbuch (Giessen, bei G. F. Heyer, Vater), *mit practischen Uebungen*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Den klinischen Unterricht in der inneren und in der Augenheilkunde in dem akademischen Hospitale setzt täglich fort Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die chirurgische Klinik in dem akademischen Hospitale leitet, täglich, Prof. Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik in der Entbindungs-Anstalt, täglich und bei Geburten, Geheimer Medicinalrath und Prof. Ritgen.

Unterricht in der geburtshülflichen Exploration ertheilt, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Ueber den Begriff, die Geschichte und Bedeutung der akustischen Explorationsmethoden, oder der Auscultation und Percussion für die medicinische, chirurgische und geburtshülfliche Diagnostik, hält einmal wöchentlich öffentliche Vorträge Privatdocent Dr. Wetter.

Die Lehre von der geburtshülflichen Auscultation trägt vor, einmal wöchentlich, Derselbe.

Den practischen Unterricht in allen zur *Kuhpockenimpfung gehörigen Gegenständen* ertheilt, in Verbindung mit dem Grossherzogl. Hofrathe und ersten Physicats-Arzte Dr. Rau, im akademischen Hospitale Sonnabends Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die Präparirübungen an injicirten Leichen leitet, wie bisher, täglich in mehreren Stunden Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Zu einem Examinatorium über die einzelnen Fächer der Heilkunde ist erbötig Privatdocent Dr. Stammler.

Die Lehre von den Viehseuchen trägt vor Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Specielle Pathologie und Therapie der Haussäugthiere, viermal in der Woche täglich zwei Stunden, nach eignen Heften, Prof. Dr. Vix.

Zoopharmakologie, wöchentlich vier Stunden, Derselbe.

Formulare für Thierärzte, wöchentlich vier Stunden, Derselbe.

Zu einem oder einigen anderen Vorträgen über Thierheilkunde ist in erforderlichem Falle gleichfalls bereit Derselbe.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engeren Sinne.

Logik, wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Naturrecht und allgemeine Politik, viermal wöchentlich an denselben Tagen, Derselbe.

Ueber die Principien der Naturphilosophie, öffentlich, Sonnabends, Geheimer Medicinal-Rath und Prof. Dr. Willbrand.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Staatswirthschaftslehre, nach dem Handbuche von F. Bülau, Leipzig 1835, Geheimer Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

Grundsätze der Nationalerziehung, zweimal wöchentlich, Montags und Donnerstags, Derselbe.

Theorie des Styls, besonders des Geschäftsstyls, Dienstags und Donnerstags, Derselbe.

Jagdwissenschaft, vier bis fünfmal wöchentlich, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

Forstbotanik, viermal wöchentlich, Derselbe.

Forsttaxation, vier- bis fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Betriebs-Regulirung und Taxation der Forste, sechsmal wöchentlich, mit practischen Uebungen im Walde, Prof. Dr. Zimmer.

Forstpolizei, viermal wöchentlich, Derselbe.

Zu Examinatorien über alle Zweige der Forstwissenschaft erbietet sich Derselbe.

Mathematische, physikalische und technologische Wissenschaften.

Reine Mathematik, nach eignem Lehrbuche, an den vier letzten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Feldmesskunst, nach eignem Lehrbuche, Montags, Donnerstags und Freitags, in Verbindung mit Messungen auf dem Felde, Derselbe.

Analytische Geometrie, nach eignem Lehrbuche, an den fünf ersten Wochentagen, Derselbe.

Darstellende Geometrie, mit practischen Uebungen, dreimal wöchentlich Prof. Dr. Ritgen.

Planzeichnen, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Analytische Mechanik, nach eignem Lehrbuche, Montags, Dienstags und Sonnabends, Prof. Dr. Umpfenbach.

Maschinenlehre, Dienstags und Donnerstags, Prof. Dr. Buff.

Maschinenzeichnen, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Ritgen.

Experimentalphysik, täglich, Prof. Dr. Buff.

Allgemeine Experimentalchemie, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. Liebig.

Analytische Chemie, zweimal wöchentlich in vier Stunden, Derselbe.

Pharmacie, zweimal wöchentlich, Repetent Dr. Knapp.

Technologie, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Die Lehre von den Steinschnitten (de la coupe des pierres), mit practischen Uebungen, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Ritgen.

Anleitung zum Bau und zur Erhaltung der Haupt- und Vicinal-Strassen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Botanik, wöchentlich fünfmal, *in Verbindung mit Excursionen*, Sonnabends Nachmittags, nach seinem neuesten Handbuche (Darmstadt, bei Leske), desgleichen die Charakterisirung der natürlichen Pflanzenfamilien nach der hierüber bei G. F. Heyer 1834 erschienenen Schrift, Geheimer Medicinal-Rath und Prof. Dr. Wilbrand.

Mineralogie, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. von Klipstein.

Geologie, in 4—5 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Angewandte Bodenkunde, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte.

Encyclopädie der historischen Hülfswissenschaften, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte des Alterthums, viermal wöchentlich, Derselbe.

Griechische Alterthümer, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Ueber Tacitus Germania, zweimal wöchentlich, Geheimer Medicinalrath Prof. Dr. Nebel.

Linguistik und Philologie.

a) *Orientalische.*

Syrische Grammatik, mit Rücksicht auf die verwandten Dialecte nach Uhlemanns Elementarbuch der syr. Sprache, Berl. 1829, verbunden mit Uebungen im Uebersetzen, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Grammatik der Sanskritsprache, mit besonderer Berücksichtigung der griechischen und lateinischen Grammatik, nebst Erklärung des Draupadipramâtha, einer Episode des Mahâbâratha, nach der Ausgabe von Bopp, Berlin 1829, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Grammatik der persischen Sprache, nach seinen gleichzeitig erscheinenden *Institutionum linguae Persicae cum lingua Sanscrita et Zendica comparatae libri duo*, verbunden mit der Erklärung seiner *Chrestomathia Schahnamiana*, Bonn. 1833, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der Anthologia Sanscritica von *Lassen*, Bonn 1838, als Fortsetzung des sanscrit. Lehrcurses, zweimal wöchentlich, öffentlich, Derselbe.

Erklärung des Enchiridion Studiosi von *Borhân-eddin essernudji*, nach der Ausgabe von Caspari, Leipz. 1838, als Fortsetzung des Arabischen Lehrcursus, zweimal öffentlich, Derselbe.

Zu Privatissimis über alle Zweige des semitischen Sprachstammes erbietet sich Derselbe.

b) *Altklassische.*

Plautus Amphitruo, nebst einer Einleitung in die Dramatik der Römer, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Lateinisches Disputatorium für Studirende aller Facultäten, einmal wöchentlich in noch zu bestimmender Stunde, Derselbe.

c) *Neuere.*

Dante's Divina Commedia (Inferno) erklärt, wöchentlich zweimal, Prof. Dr. Adrian.

Goldsmith's Vicar of Wakefield, mit Uebungen im Lesen des Englischen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Shakspeare's Hamlet, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Corneille's Cid, mit einer Geschichte des Drama's der Franzosen, viermal wöchentlich, Derselbe.

Auserwählte Stellen aus Cervantes *Don Quixote*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Privatissima in der französischen Sprache ertheilt Lector Borre.

Schöne Künste.

Unterricht im Aquarell-, sowie auch im *Oel-Malen*, ertheilt drei- bis viermal wöchentlich, Prof. Dr. Ritgen.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags von 9—10 Uhr. Derselbe wird Montags und Donnerstags von 9—10 Uhr den Agamemnon des Aeschylos erklären lassen.

Dr. Otto, Collaborator des Seminars, wird den *Catilinarischen* Krieg des *Sallustius*, Mittwochs und Sonnabends von 9—10 Uhr, erklären lassen.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.
In *der Harmonie-Lehre, dem Gesang und auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.
Im *Zeichnen*: Universitätszeichenmeister Dickore.
Im *Tanzen*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist täglich von 10—12 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird in noch zu bestimmenden Stunden und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1—2 Uhr geöffnet.

Das ehemals *Sömmeringische anatomisch-physiologische und pathologische Museum* wird den Studirenden in noch näher zu bestimmenden Stunden geöffnet werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preise.

SOCIETAS LITERARUM LIPSIENSIS A IABLONOWSKIO PRINCIPE CONDITA DE COMMENTATIONIBUS A. MDCCCXXXVIII. IPSI TRADITIS REFERT NOVASQUE IN PRAESENTEM ET PROXIME SEQUENTES ANNOS PROPONIT QUAESTIONES.

Postea quam in concursu literario ad solvendas quaestiones ante hunc annum a Societate nostra propositas dissertationes complures nobis traditae erant, in conventu solenni, secundum statuta nostra ad Iablonowskii Principis b. def. memoriam mense Februario habendo, de scriptis illis deliberatum et quod sequitur iudicium est latum.

Igitur e duabus dissertationibus, in explicanda quaestione extra ordinem proposita, nempe: „Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae habitorum explicentur et sic quidem, ut civilium institutorum et legum ratio habeatur" versantibus, unius, verbis „Memoria praeteritorum est futurorum providentia" inscriptae, propterea quod haud intra terminum legitimum ad nos pervenerat, ratio haberi nequivit.

Altera vero, quae notam: „Et vitam impendere vero" prae se tulit, licet rerum tractandarum partitione et stylo nobis haud omnino satisfecerit, tamen accurato rerum gestarum memoriae replicandae studio, diligenti testimoniorum, quae ad rem pertineant, usu et luculenta argumentatione ita sese nobis commendavit, ut praemio digna sit habita. Quamobrem schedulam ipsi affixam recludentes scriptoris nomen quaesivimus eumque esse Wladislaum a Bentkowski, Referentem ad hypothecarum provinciae Masoviensis cameram, cognovimus. Quem renuntiantes laetamur sperantes fore, ut eius scriptum mox publici iuris faciendum ad cognoscendam recteque aestimandam Poloniae veteris historiam bonae frugis haud parum afferat.

Altera quaestio ex historia Poloniae desumpta: „Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint" intacta mansit, quod propter rei agendae gravitatem dolemus.

Neque magis quod ad quaestionem physicam pertineat quicquam ad nos delatum est.

Iam vero quaestio ex oeconomicis disciplinis ad Saxoniam referendis desumpta: „Quum nostris temporibus pretium stanni et plumbi haud sine magno rei metallicae patriae impedimento ac detrimento retro abierit, Societati hanc quaestionem proponere visum est: Doceatur, quibus novis satisque probatis stanno et plumbo utendi modis consumtio istorum metallorum ita sit augenda, ut ex ratione usus frequentioris utrumque eo pretio vendi possit, quo fodinarum et officinarum opus fructuosius reddatur," duobus viris harum rerum peritis digna visa est, quae diligentius tractaretur. Prioris commentationis, his insignitae verbis: „*Das Fortschreiten in den technischen Gewerben ist ewig,*" auctori, quamquam novos ostenderit stanno et plumbo utendi modos, eosque, uti Societati visum est, satis probatos, tamen accuratius explorandum erit, 1) an stannum nova, quam proponit, ratione permixtum (*legirt*), ab auctore propter nitorem *Glanzzinn* dictum, ea sit duritia, ut zinco aequiparandum maiorem caloris vim sustineat? 2) an cerussa, nova, quam auctor docet, arte effecta, non solum minoris veniat, sed etiam ligno superillita tam copiose, bene firmeque dealbet, quam ea, qua nunc utimur, optimi generis cerussa; id quod usu comprobatum iri, de speciminibus ab auctore datis et peritorum censurae subiectis, existimat Societas. Quo plumbi usus frequentior fiat, suadet etiam vir peritissimus, Britannorum instrumenta molendinaria, quae a cylindro nomen habent, introducere in Saxoniam nostram.

Secundae commentationis, cui sententia: „*Die Arbeit ist etc.*" praefixa est, auctor commendat fabricam, quae stanni plumbique usum faciliorem et frequentiorem reddat, at vero, qua ratione ea sit perficienda, non demonstravit.

In utraque scriptione desiderantur, quae in argumento quaestionis excutiendo et explicando e fodinarum et commercii metallici historia ad rem illustrandam desumenda et fundamenti loco nobis visa sunt ponenda. Nonnulla huc spectantia leviter tantum et obiter tetigerunt auctores. Scriptiones denique ab iis Societati oblatae non eam habent commentationis formam, quae in Actis Societatis typis excudenda videatur.

His omnibus perpensis, Societas censuit, scriptionem verbis: „*Das Fortschreiten etc.*" insignitam dimidia praemii parte ornandam, in Actis Societatis autem typis non esse excudendam. Resignata schedula legimus nomen auctoris, Viri illustris, excellentissimi, Guil. Aug. Lampadii, Prof. Chemiae etc. Fribergensis, consiliarii in rebus metallicis extra ordinem cognoscendis, ordinisque reg. Sax. virt. civil. equitis.

SOCIETAS IABLONOVIANA

HAS, PARTIM ITERATAS, PARTIM NOVAS PROPONIT QUAESTIONES, A. 1839, 1840 ET 1841 SOLVENDAS.

I. *Ex historia.*

In annum 1839. „Quaenam instituta Germanica in ea Pomeraniae parte, quae ordinis Teutonici a. 1310 subiecta est ditioni, per annos centum et quinquaginta proxime sequentes exstiterint, et quaenam eorum vicissitudines inde a tempore, quo regio ista Poloniae accessit (a. 1466) usque ad. a. 1773 insecutae sint, exponatur."

In annum 1840. „Exponatur, cuiusmodi Iesuitarum in regno Poloniae inde a regno Henrici Valesii (Andegavensis) usque ad annum 1764 fuerit ratio et quonam modo dissidentium, qui vocantur, status civilis auctoribus istis sit pessumdatus."

In annum 1841. „Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur imprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint."

Praeterea quum studia historiae Polonorum vicinarumque gentium, quantum in nobis, praemiis proponendis excitare commodum sit visum, scribendi materiam extra ordinem definire et dissertationi, quae nobis satisfecerit, duplum praemium adsignare constituimus. Haec autem eo continetur: „ut origo, indoles et mores gentium, quae praeter Magyares in Hungaria habitant, recenseantur."

Denique inter nos convenit, praemium cuiusmodi nullum apud nos adhuc exstat exemplum constituere, siquidem optimum ex libris ad historiam gentium Slavicarum, in specie Polonorum, pertinentibus, qui per hosce tres annos inde ab exordio a. 1839 usque ad mensem Nov. a. 1841 lingua Latina aut Germanica aut Francogallica conscripti fuerint, praemio 24 ducatorum afficere nobis propositum est. Quapropter qui concursus huius participes esse velint scriptores, eos ut quos libros suos in recensu agendo numerari velint, eos ante mensis Novembris exitum a. 1841 ad Societatis secretarium gratis mittant rogamus.

II. *E disciplinis physicis et mathematicis.*

In annum 1839. „Primus detexit Ill. Bessel (vid. *Königsberger Beobachtungen*, *Abth.* VIII. p. 1.), a binis astronomis, earumdem stellarum ad filum tubi meridionalis appulsus simul observantibus, transitus momenta diversum paulo in modum notari, eamque diversitatem aliam, minorem nempe, esse in observandis repentinis phaenomenis, praeterea mutari etiam, mutatis tum personis tum temporibus. Iam quaeritur, an huius variationis regula quaedam erui possit, inprimis an pendeat quodammodo a conditionibus physiologicis, v. c. pulsus arteriarum celeritate. Cum hac quaestione coniungi, si non debet, poterit tamen disquisitio de quantitate erroris, qui in observando per auditum ictu penduli committi solet, quae notanda binorum pendulorum datae celeritatis concussus ab aure percipiendi frequentia investigari posse videtur. Denique si ad haec accederet disquisitio de observatorum differentiis, ex usu horologiorum tertias minutae partes indicantium conspicuis, pergratum esset."

In annum 1840. „Geometria nostris temporibus, praeclarissimis Germaniae inprimis et Francogallicae geometrarum inventis mirum in modum aucta, quaeritur, quaenam ex his in elementorum compagem recipi vel possint vel debeant, eaque an, salva systematis norma, liceat reliquis immutatis tanquam nova incrementa adiici, an novarum methodorum ratione habita, totum geometriae Euclideae corpus funditus reformari oporteat et instaurari; quod quomodo fieri debeat, doceatur."

In annum 1841. „Impedimenti, quo flumen electricum, quod vocant, retardatur in transeundo vel per corpora liquida, vel a corporibus liquidis ad solida, separata comparatio instituatur exacta mensura in iis liquidis metallisque, quae maxime in usu sunt ad experimenta galvanica vel electrochemica."

III. *Ex oeconomicis disciplinis ad Saxoniam referendis.*

In annum 1839. „Considerantibus, quam prospere nonnullis in terris et antiquitus et nostris temporibus successerit aquis arte recte ducendis solum irrigandi modus, apparuit nobis, artificiosam istam solum irrigandi rationem in tractu Saxoniae montano superiore et in Variscia nostra segnius adhiberi, quam locorum opportunitates eiusmodi conatus iuvare et pratorum, reique pabularis et pecuariae commoda id poscere videantur, quapropter Societas haud a re alienum putat examinari, quam vim ad rem rusticam in tractu Saxoniae montano superiore et in Variscia feliciter augendam habiturus sit modus irrigandi solum et recte constitutus et prudenter dispositus; itaque doceatur, qui-

busnam institutis atque adiumentis tam publicis quam privatis, res ista utilissima facillime et expeditissime promoveri queat."

Iam vero ut viri rei metallicae et oeconomiae publicae periti ad rem gravissimam altius indagandam uberiusque explanandam commoveantur, placet Societati quaestionem anni superioris denuo extra ordinem proponere atque anno 1839 assignare. Quaestio haec est: „Quum nostris temporibus pretium stanni et plumbi haud sine magno rei metallicae patriae impedimento ac detrimento retro abierit, doceatur, quibus novis satisque probatis stanno et plumbo utendi modis consumtio istorum metallorum ita sit augenda, ut ex ratione usus frequentioris utrumque eo pretio vendi possit, quo fodinarum et officinarum opus fructuosius reddatur."

In annum 1840. „Quum Saxoniae accessio ad Societatem portorii Borussico-Germanicam secundum art. 41. pacti Berolinensis de die 30. mensis Martii 1833, in praesentia usque ad diem 1. mensis Ianuarii 1842 vim habitura, biennio ante hunc diem renuncianda, sin secus, per duodecim annos subsequentes continuanda sit, visum est Societati nostrae, quaestionem anno 1834 propositam, annoque 1837 solutam, perspectis iis quae usus atque experientia posteriore triennio edocuerint, rei peritis iterum proponere enucleandam: Doceatur igitur, quam vim Saxoniae nostrae ad Societatem portorii Borussico-Germanicam accessio, usu iam per sexennium et quod excurrit, experta, ad industriae et mercaturae patriae opes alendas augendasque habuerit?"

In annum 1841. „Doceatur, qua ratione mori et bombycum cultura in Saxonia feliciori nunc quam olim successu promoveri queat, cum novis consiliis proponendis, tum iis, quae apud exteros, maxime Francogallos, hunc in finem adhibentur artibus ad Saxoniae conditionem opportunitatesque prudenter accommodandis."

* * *

Ad commentationes quaestionibus, quae ex historia et disciplinis physicis et mathematicis desumptae sunt, responsuras Latina lingua utendum est, ad reliquas tam Latina quam Francogallica aut Germanica uti licet; cunctas vero luculenter scriptas et paginarum notis signatas esse oportet. Praeterea monemus, addendam esse schedulam obsignatam, quae intus nomen auctoris indicet, habeatque simul extus inscriptam gnomen eandem, quae in commentationis limine compareat. Pretium commentationi, quae praemio digna declarabitur, constitutum est nummus aureus viginti quatuor ducatorum. Quod ad primas commentationes, in a. 1839 propositas attinet, eae ante mensis Novembris huius anni finem ad Societatis h. t. Secretarium, Guil. Wachsmuth, hist. Prof. ord., gratis mittendae sunt.

Für die Jahre 1839, 1840 und 1841
legt die

Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft

folgende,

theils wiederholte, theils neue Preisfragen vor.

I. *Aus der Geschichte.*

Für das Jahr 1839. „Es werde auseinandergesetzt, welche deutsche Einrichtungen in demjenigen Theile Pommerns, der im Jahre 1310 der Herrschaft des deutschen Ordens unterworfen ward, während der nächstfolgenden 150 Jahre bestanden, und welche Veränderungen sie bis zum Jahre 1773 erlitten haben, nachdem jene Gegend (im J. 1466) an Polen gekommen war."

Für das Jahr 1840. „Es ist darzuthun, von welcher Art das Benehmen und Treiben der Jesuiten in Polen von der Regierung Heinrichs von Valois (Anjou) bis zum Jahre 1764 gewesen, und wie Stand und Recht der sogenannten Dissidenten auf ihren Betrieb zu Grunde gerichtet worden ist."

Für das Jahr 1841. „Es soll untersucht und beschrieben werden, welches der politische Zustand der Städte in Polen zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts gewesen sey, wobei insbesondere die Beantwortung der Frage gewünscht wird, ob und wie weit einige Städte, es sey nun durch das Herkommen, oder durch Privilegien, von den Reichsständen in den Genuss gleicher staatsrechtlicher Freiheit mit aufgenommen worden sind, und an den Berathungen auf den Reichstagen Antheil genommen haben."

Ausserdem wird die Gesellschaft durch den Wunsch, das Studium der Geschichte der Polen und ihrer Nachbarvölker, vorzugsweise der Völker slavischen Stammes, nach Kräften durch Eröffnung einer Preisconcurrenz zu fördern, bewogen, eine ausserordentliche Preisfrage, für deren genügende Lösung ein doppelter Preis bestimmt wird, auszuschreiben. Der Gegenstand derselben ist: „Historisch-statistische Erörterungen des Ursprungs, der Eigenthümlichkeiten und Sitten der nichtmagyarischen Stämme, welche in Ungarn wohnen."

Endlich hat die Gesellschaft beschlossen, eine bisher bei ihr noch nicht gewöhnlich gewesene Preisfrage auszusetzen, nämlich 24 Dukaten für die vorzüglichste der auf Polen oder dessen slavische Nachbarländer bezüglichen, in lateinischer, deutscher oder französischer Sprache verfassten historischen Schriften, die vom Anfange des Jahres 1839 bis zum November des Jahres 1841 im Druck erschienen und der Gesellschaft vorgelegt seyn werden. Daher werden diejenigen Schriftsteller, welche sich berufen fühlen, an dieser Concurrenz Theil zu nehmen, aufgefordert, die dazu bestimmten Schriften vor Ablauf des Novembers 1841 an den dermaligen Secretair der Gesellschaft portofrei einzusenden.

II. *Aus der Physik und Mathematik.*

Für das Jahr 1839. „Bessel hat zuerst gefunden (Königsberger Beobachtungen Abth. VIII. S. 1.), dass zwei Beobachter den Antritt eines und desselben Sterns an dem Faden des Mittagsfernrohrs nicht genau zu derselben Zeit notiren, dass diese Verschiedenheit bei plötzlich eintretenden Erscheinungen geringer ist, und dass sie sich nicht nur mit den Personen, sondern auch mit der Zeit ändert. Welcher Regel ist diese Aenderung unterworfen? Hängt sie vielleicht mit physiologischen Eigenschaften der Beobachter, z. B. der Schnelligkeit des Pulses, zusammen? Nahe verwandt mit dieser Frage ist die nach der Grösse des Fehlers, dem man bei Beobachtung des Uhrpendelschlags durch das Gehör ausgesetzt ist, eine Frage, die durch Abzählung der Gehörscoincidenzen zweier Pendel von bekanntem Gange beantwortet werden zu können scheint. Endlich wäre es sehr wünschenswerth, wenn hieran eine Untersuchung über die Personaldifferenzen, die mit dem Gebrauche der Tertienuhren verbunden sind, geknüpft würde."

Für das Jahr 1840. „Die grossen Bereicherungen, die in unserer Zeit die Geometrie, vorzüglich durch die Bemühungen deutscher und französischer Mathematiker, erhalten hat, veranlassen zu der Frage, wie viel hiervon in die Elemente aufgenommen werden kann oder muss, und ob dieses sich ohne Verletzung der systematischen Form der bisherigen Elementarlehren als blosser Zuwachs beifügen lässt, oder ob die Berücksichtigung der neuen Methoden eine gänzliche Umgestaltung des Gebäudes der Euklideischen Geometrie nothwendig macht, und worin dann diese Umgestaltung bestehen soll.?"

Für das Jahr 1841. „Es wird verlangt, die Grösse des Leitungswiderstandes, welchen der elektrische Strom beim Durchgange durch Flüssigkeiten und beim Uebergange zwischen flüssigen und festen Leitern findet, durch genaues Maass vergleichend, und so, dass beide genannte Theile des Widerstandes dabei gesondert werden, für diejenigen Flüssigkeiten und Metalle zu bestimmen, welche zu galvanischen und elektrochemischen Versuchen von hauptsächlichster Anwendung sind."

III. *Aus der politischen Oekonomie in Bezug auf Sachsen.*

Für das Jahr 1839. „In Erwägung, welche glückliche Erfolge in verschiedenen Ländern ehemals das Landesbewässerungs-System gehabt hat, und jetzt noch hat, bot sich unsrer Gesellschaft die Bemerkung dar, dass jene künstliche Bewässerungsart in dem sächsischen Obererzgebirge und in dem sächsischen Voigtlande nicht so eifrig angewendet werde, als die günstige Thalbildung des Landes solche Unternehmungen zu erleichtern, und die Wiesencultur zum Vortheile des Futterbaues und der Viehwirthschaft es zu erfordern scheinen. Die Gesellschaft hält es daher nicht für unangemessen, eine Untersuchung der Frage zu veranlassen: welchen Einfluss eine planmässig angelegte und zweckmässig eingerichtete Bewässerungsanstalt auf die Landwirthschaft im sächsischen Obererzgebirge und Voigtlande haben würde; — verbunden mit der Angabe der erforderlichen Einrichtungen, gesetzlichen Bestimmungen und Beförderungsmittel, durch welche jener wichtige Zweck am leichtesten erreicht werden kann."

Ferner: Um hüttenkundige Cameralisten zu einer weitern und umfassenderen Bearbeitung der für das vorige Jahr aufgestellten Preisfrage zu veranlassen, wird dieselbe von der Gesellschaft als ausserordentliche Aufgabe für das Jahr 1839 wiederholt.

Für das Jahr 1840. „Da die Dauer des preussisch-deutschen Zoll-Vereinigungs-Vertrages mit dem Königreiche Sachsen durch Art. 41. des Berliner Vertrages vom 30. März 1833 vorläufig bis zum 1. Januar 1842 festgesetzt worden ist, und derselbe, wenn er während dieser Zeit und spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Frist nicht gekündigt wird, auf zwölf Jahre als verlängert angesehen werden soll, so fand sich die Gesellschaft bewogen, die von ihr bereits im Jahre 1834 aufgestellte und im Jahre 1837 beantwortete Preisfrage, mit Bezugnahme auf die Erfahrungen, welche die Fortdauer des Zollverein-Vertrages in den letzten drei Jahren darbieten wird, sachkundigen Männern noch einmal zur Beantwortung vorzulegen. Sie stellt daher die Frage auf: Welche Einwirkung auf den Flor des sächsischen Gewerbfleisses und Handels hat der Anschluss des Königreichs Sachsen an den preussisch-deutschen Zollverein nach einer mehr als sechsjährigen Erfahrung gehabt?"

Für das Jahr 1841. „Wie kann der Anbau des Maulbeerbaumes und die Seidenwürmerzucht in Sachsen jetzt mit glücklicherem Erfolge, als ehemals, befördert werden, sowohl mittelst neuer Vorschläge, als auch mittelst kluger Anwendung des im Auslande, vorzüglich in Frankreich, üblichen Verfahrens auf Sachsens eigenthümliche Zustände und Verhältnisse?"

* * *

Die Preisschriften der ersten beiden Classen sind ohne Ausnahme in lateinischer Sprache zu verfassen, zu denen der dritten Classe kann auch die französische oder deutsche Sprache gebraucht werden. Insgesammt aber müssen die einzusendenden Abhandlungen deutlich geschrieben und paginirt, ferner mit einem Motto und einem versiegelten Zettel versehen seyn, der auswendig dasselbe Motto, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Die Zeit der Einsendung endet für das Jahr der Preisfrage mit dem Monat November; die Adresse ist an den jedesmaligen Secretär der Gesellschaft, für das Jahr 1839 an den ordentl. Professor der Geschichte an der Universität zu Leipzig, *Wilhelm Wachsmuth*, zu richten. Der bestimmte einfache Preis ist eine Goldmünze, 24 Dukaten an Werth.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt worden:

Pastoral-Zeitung
der
Geistlichkeit in der Provinz Sachsen
und
deren enklavirten Ländern.
Herausgegeben
von
D. *Ferdinand Fiedler*,
evangelischem Pfarrer zu Döbrichau bei Torgau.
1839.
Erstes Heft.
Januar und Februar.
Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Die *Pastoralzeitung* soll die Gemeinschaft der Diener am Wort fördern, das pfarramtliche Wirken beleben und kräftig unterstützen. Den Veteranen möchte sie eine Freundin seyn, an deren Hand sie gern durchwandern das Feld ihrer Mühen, und in der Freude, dass ihre und der Brüder Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn, doppelten Antrieb fühlen, fortzuwirken, so lange es Tag ist. Dem noch rüstigen Amtsbruder möchte sie zum Spiegel dienen, dass er ansehe, wie er das Werk des Herrn treibe und wie er es ausgerichtet hat; als eine Pergamentrolle, darauf zu schreiben in Kraft, auf dass die ausströme auf Andre und sie begeistre, das Evangelium zu treiben in Beweisung des Geistes; sie möchte ihm die Hand reichen, dass er nicht in seinem Muth matt werde und ablasse; aber ihn auch erinnern, dass es nicht liege an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Den, welcher nach der Ordnung eben erst eingetreten ist in die Kirche, Priesteramts zu pflegen, möchte sie, ihn aus der allzu idealen Welt in die Wirklichkeit versetzend, vor Fehlgriffen sicher stellen und ihm eine Wegweiserin seyn, zu thun gewisse Tritte, auf dass er, ein Neuling, sich nicht aufblase und dem Lästerer ins Urtheil falle. Die in der Vorhalle zum heiligen Predigtamt Wartenden möchte sie, auf den weiten, ihnen so noch nicht aufgeschlossnen Umfang der eigentlichen Praxis des Pfarramts sie weisend, lehren, mit welch' einem Ernst dem Rufe des Herrn in Seinem Dienst zu folgen sey; möchte sie ausrüsten mit dem Nöthigen, damit ihre künftige Amtsführung nicht etwa den Versuchen auf gut Glück hin gleiche. Allen möchte sie werden, was Paulus seinem Timotheus war, eine Predigerin den Predigern, die nicht müde wird 1 Tim. 3, 1—13. und Tit. 1, 7—9. vorzuhalten, auf dass Amt und Stand, die geistlich sind, von Innen heraus immer mehr gehoben und der Herr dadurch verherrlicht werde in der Gemeinde, und aufhöre die Schmach der Kirche hie und da, wo Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse nicht würdiglich wandeln dem Evangelio, vielmehr dass Alle stehen in Einem Geist und Einer Seele und kämpfen mit einander für den Glauben, und sich in keinem Wege erschrecken lassen von den Widersachern. Dazu Gott verhelfe!

Auf dass nun solch Werk möge ausgerichtet werden, hält sich die *Pastoralzeitung* auf dem Gebiet *A.* der *Kirche*, *B.* des *Pfarramts* und *C.* des *Schulwesens*, und Redaktion erbittet sich für die Rubrik *A.*:

1) Aufsätze, welche das Kirchenwesen und die Kultusangelegenheiten betreffen.
2) Nachrichten von Festfeiern bei Generalvisitationen, Amtsjubiläen, der Missions- und Bibelgesellschaften u. s. w.
3) Aufsätze über das Synodalwesen, Verhandlungen in den Pastoralkonferenzen.
4) Beiträge zur Parochialchronik, zur Geschichte der Predigerseminare u. s. w.
5) Nachrichten über die Angelegenheiten des Kirchenregiments, der Kirchenordnungen und Kirchenzucht.
6) Summarische Berichte über Entstehung und Fortgang kirchlicher Gesellschaften, der Bibel-, Missions- und Traktatvereine u. s. w.
7) Biographieen und Nekrologe kirchlicher Beamten.

8) Miszellen. Korrespondenzartikel. Kurze Literaturberichte. Auszüge aus Fachwerken.

Für die Rubrik B:

1) Besprechungen über das, was in die gesetzliche Amtsverwaltung eingreift. Verordnungen und deren Auslegung durch Beispiele; Zweifelfälle, Anfragen darüber; Entscheidungen der Behörden.

2) Amtsbrüderliche Mittheilungen über alle Fälle aus allen Zweigen der Amtserfahrung überhaupt, und aus dem Gebiet der allgemeinen und speziellen Seelsorge insbesondre. Sogenannte Pastoral-Anekdoten sind ausgeschlossen.

3) Skizzirte Beiträge zur kasuellen Homiletik, namentlich für schwierige Gegenstände und Texte. Eidesverwarnungen, Sühnereden, Konfirmationshandlungen, Proselytentaufen u. s. w.

4) Miszellen. Pfarramtliche Korrespondenzartikel. Literarische Notizen. Auszüge aus Fachwerken.

Für die Rubrik C:

1) Berichte über die Schulanstalten überhaupt und die Elementarschulen insbesondre, über Schullehrerseminare und Erziehungsanstalten.

2) Kurze Aufsätze über Schulgesetzgebung. Schulvorstandswirksamkeit. Schuldisziplin. Schulkonferenzen.

3) Erfahrungen auf Wegen des Schulinspektorats eingesammelt.

4) Miszellen, Literarische Notizen.

Die Sprache, welche die *Pastoralzeitung* redet, müsse allezeit die Sprache der Wahrheit, der Liebe, des würdevollen Ernstes seyn, wie sich's ziemt nach der heilsamen Lehre. Möchte dies Blatt, der thörichten Fragen, des Zanks und Streits, die unnütz sind und eitel, sich entschlagend, ohne eintönig und einfarbig zu werden, eine feste Stellung über dem Parteiwesen einnehmen, und dabei eine öffentliche Urkunde werden darüber, dass alle seine Schreiber und Leser gläubig und freudig festhalten an dem Bekenntniss, „*dass wir Einen grossen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes*", und darum sich unter einander selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, allenthalben sich stellend zum Vorbilde mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen und untadeligem Wort, auf dass der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, dass er von ihnen möge Böses sagen.

Da die *Pastoralzeitung* heftweise ausgegeben wird, auf eine gewisse Mannigfaltigkeit halten und das Wartenlassen auf Fortsetzungen möglichst vermeiden muss: so ist's nothwendig, dass die Einsender längerer Aufsätze diese immer gleich selbst in mehrere einzelne Artikel zerspalten, die an und für sich etwas Ganzes geben.

Die Literaturberichte haben sich sachgemäss auf *kürzere* beurtheilende und den Inhalt des qu. Buches klar darlegende Anzeigen von praktisch theologischen Werken zu beschränken. Schriften von Verff., die im Bereich der Pastoralzeitung leben, sind vorzugsweise zu berücksichtigen. Auch kurze und bündige Selbstanzeigen der Verff., welchen der Vergleichung wegen ein Exemplar des besprochenen Buchs für die Redaktion beizufügen ist, finden Aufnahme. Alle Manuscripte sind entweder franko, oder auf Buchhandlungswegen durch Vermittlung der Verlagshandlung einzusenden.

Die Redaktion.

Inhaltsverzeichniss.

Der Preis des Jahrganges von 6 Heften, welche in regelmässigen Zwischenräumen von 2 Monaten auf einander folgen, ist 1 Rthlr. 8 Ggr. — Alle Buchhandlungen nehmen feste Bestellungen an.

Halle, im März 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fleischmann in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch

der christlichen Religion

zum Gebrauche in den obern Klassen der Gymnasien und verwandten Lehranstalten, verfasst von

Dr. *J. Hamberger.*

gr. 8. 1839. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Ein Unterrichtsbuch für höhere Lehranstalten, ganz wie es unsere Zeit fordert und wie es oft und vielseitig gewünscht worden. Hoher Dank gebührt dem Verfasser für die Bearbeitung eines so ungemein zweckmässigen Schulbuches, das wir an allen protestantischen Lehranstalten dem Religionsunterrichte zu Grunde gelegt wünschten. Aber auch für den Theologen, so wie für jeden Freund christlicher Wahrheit ist dieses Werk eine höchst wichtige Erscheinung.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Nordamerika's

sittliche Zustände.

Nach eigenen Anschauungen

in den

Jahren 1834, 1835 und 1836,

von

Dr. *N. H. Julius.*

Zwei Bände.

Mit einer Karte von Nordamerika, zwei Musikbeilagen und 13 lithographirten Tafeln.

Gr. 8. Geh. 6 Rthlr.

Die einzelnen Abtheilungen dieses ebenso wichtigen als anziehenden Werks führen die Ueberschriften: Boden und Geschichte, Religiöses, Erziehung und Unterricht, Armuth und Mildthätigkeit, Volk und Gesellschaft, Verbrechen und Strafen, und es ergibt sich daraus, dass der Verfasser alle sittlichen Zustände Nordamerikas seiner Betrachtung unterstellt.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

Neu erschienene Bücher

der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen:

Dahlmann, F. C., Quellenkunde der deutschen Geschichte, nach Folge der Begebenheiten geordnet. 2te verb. Aufl. gr. 8. 16 Ggr.

Grefe, Fr. B., Leitfaden zum Studium des Hannoverschen Privatrechts 1r Thl. 2te verb. u. vervollständigte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.

Martens, Recueil de Traités et d'autres actes remarquables. Nouveaux Supplémens pr. *F. Murhard.* Tom. I. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Müller, C. O., Oratio in sacris saecularibus Academiae Georgiae Augustae d. 18ten Septb. 1837. 4. 4 Ggr.

Schaumann, A. Fr. H., Ueber das Chronicon Corbejense bei Wedekind Noten Bd. I. Pag. 374—99. 8. 12 Ggr.

— — *Geschichte des niedersächsischen Volks von dessen erstem Hervortreten auf deutschen Boden an bis zum Jahre* 1180. Mit 2 Charten. 8. 3 Rthlr.

Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes herausg. von *Ewald, v. d. Gabelentz, Kosegarten, Lassen, Neumann, Rödiger, Rückert.* Bd. II. Heft 2. gr. 8. 20 Ggr.

So eben ist erschienen:

Kurzgefasstes

exegetisches Handbuch

zum

Alten Testament.

Zweite Lieferung:

Hiob.

Von

Ludwig Hirzel,

der Theol. Doctor und Prof. an der Univers. zu Zürich.

Lex. 8. 1 Rthlr.

Die erste Lieferung dieses Handbuchs erschien im October vorigen Jahres und enthält:

Die kleinen Propheten.

Von

F. Hitzig,

Doctor u. Prof. der Theologie an der Univers. zu Zürich.

Preis: 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, 1. März 1839.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei Julius Wunder in Leipzig ist erschienen:

The Library of the newest English Novels, Tales, and Poems. (Bibliothek der neuesten englischen Novellen, Erzählungen u. Gedichte.) Vter Band. 1s u. 2s Heft. Jedes Heft kostet 4 Ggr. — Der

Band aus 6 Heften bestehend 1 Rthlr. Von den früheren 4 Bänden ist jeder einzelne für sich bestehend noch zu 1 Rthlr. zu haben.

The English and German Dialogist, with a Synopsis of the Grammar and Idiom of both Languages for the Use of the two Nations by *J. H. Hedley.* — Englische und deutsche Gespräche nebst einer vergleichenden Uebersicht der Grammatik und des Idioms beider Sprachen, zum Gebrauch beider Nationen von *J. H. Hedley.* Preis 21 Ggr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Theodor Marezoll*

Lehrbuch der Institutionen

des römischen Rechtes.

gr. 8. 1839. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber Gewissens- und Glaubensfreiheit, sowohl in moralisch-religiöser als in rechtlicher Hinsicht. Ein Friedenswort an alle Religionspartheien. Vom Prof. *Krug*, Dr. der Theologie und Philosophie. gr. 8. brosch. 6 Ggr.

Prospectus.

Monuments Egyptiens

du

Musée d'Antiquités

des

Pays-Bas,

publiés,

d'après les ordres du gouvernement

par le Dr. *C. Leemans,*

premier conservateur du musée etc.

Parmi les collections d'antiquités, dont presque tous les Gouvernemens Européens ont enrichi leurs pays, le musée de Leide occupe une place distinguée. Moins riche en chefs-d'oeuvre Grecs et Romains que plusieurs autres collections, celle-ci présente différens genres d'intérêt dans les monumens Indiens, Puniques, Egyptiens et Etrusques qu'elle renferme.

Honoré par le gouvernement du soin de diriger cette publication, le soussigné a fait lithographier plusieurs des monumens Egyptiens les plus intéressans; et ces dessins n'attendent que le tirage, pour être mises sous les yeux du public. Leide, fevrier 1839.

C. Leemans.

Le prix de chaque planche est fixé pour les Pays-Bas à 75 Cents, pour l'Allemagne à 11 Groschen, pour l'Angleterre à 1 shill. 9 penc. — mais ce prix sera augmenté pour les planches coloriées ou imprimés à diverses couleurs, autant qu'il sera nécessaire pour couvrir les frais d'impression. — Le texte, dont peut-être quelqu'uns de ces monumens auront besoin, sera redigé en français et en hollandais; le prix de chaque feuille d'impression ne depassera pas 20 Cents d'Hollande. Si le nombre des mots et des signes Egyptiens cités sera trop grand, pour être inséré dans le texte même, ils seront lithographiés et imprimés sur des tableaux séparés. Le prix de chacun de ces tableaux ne depassera pas 50 Cents d'Hollande. Les souscripteurs s'engagent pour l'espace d'un an, à compter du temps de la mise en vente de la première livraison; ils seront censés continuer cet engagement pour chaque année suivante, à moins qu'ils n'aient averti l'éditeur du contraire, six mois d'avance.

Il ne paraîtra pas au delà de 50 planches par an.

On souscrit à Londres chez H. Baillière, 219, Regent-Street.
„ „ à Paris chez G. Potelet, Rue Hautefeuille, Nr. 4.
„ „ à Leide chez H. W. Hazenberg et Comp.
„ „ pour toute l'Allemagne chez T. O. Weigel, libraire à Leipzig.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis

auf unbestimmte Zeit.

Reil, Dr. *Joh. Chr.*, über die Erkenntniss und Kur der Fieber. 5 Bände. Dritte rechtmäss. Aufl. gr. 8. 203 ½ Bogen.

(Ladenpreis 10 Rthlr.) jetzt 2 Rthlr.

— — Entwurf einer allgemeinen Pathologie. 3 Bde. gr. 8. 61 Bogen. (Ldpr. 4 Rthlr. 16 Ggr.) jetzt 1 Rthlr.

— — Entwurf einer allgemeinen Therapie. gr. 8. 37 Bogen. (Ldpr. 2 Rthlr. 12 Ggr.) jetzt 12 Ggr.

— — Rhapsodieen über die Anwendung der psychischen Kurmethode auf Geisteszerrüttungen. Zweite Ausg. gr. 8. (Ldpr. 2 Rthlr.) jetzt 12 Ggr.

Leipzig, März 1839.

Carl Rüdel.

IV. Vermischte Anzeigen.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Antwort, Erklärung und Verbesserung.

(Mit einer Zugabe: hinsichtlich unserer ersten Sachwissenschaft.)

1. Auf die Anfrage da- und dorther, *wann* das 2te Heft der Schrift *„Schelling in München"* etc. erscheinen werde, — hier die Antwort: Schon bei Erscheinung des 1sten H. ward der Verlagshandlung (d. Herderschen z. Freiburg i. Br.) angezeigt, *dass erst nach einiger* — vielleicht längerer — *Zeit das 2te Heft folgen solle.* Der Vf. wollte und will erst die weitere Entwickelung Dessen, was zu dieser Schrift Anlass und Stoff gegeben hat, abwarten. Und es soll ihm, fürwahr, recht lieb seyn, wenn er im 2ten H. Solches mittheilen kann, was dem gegen das Ende des 1sten geäusserten Wunsche und Grundsatz entsprochen.

2. *Uebereilt*, wie ein Befangener gesagt, war die Herausgabe des 1. H. sicherlich — *nicht*. Der ehemalige (quiescirte) Professor, dem die Sache aus mehreren Gründen so nahe lag, hatte ja *zehn Jahre* gewartet — seit der Rückkehr des Hrn. v. Schelling aus Erlangen, wo er 6 bis 7 Jahre verweilt hatte, und seitdem er die Professur (eine ordentliche) der Philosophie angetreten. Auch dürfte, nach dem bereits Mitgetheilten, mit vollem Nachdrucke gefragt werden: *Wo ist, seitdem es eine Literatur und eine Professur gibt, Solches vorgekommen?* Der Zusatz auf dem Titelblatte: *„eine literarische und akademische Merkwürdigkeit"* hatte demnach guten Grund. Und im entferntern Deutschlande mussten, wie es schien, beide Mittheilungen und besonders die, welche den „Professor" (nächst dem „Schriftsteller") betrifft, desto willkommener seyn, da seit dem Eintritte des Hrn. v. Sch. das Verzeichniss der Vorlesungen an der „neuen" (!?) Universität öffentlich nicht mehr erschienen war. Denn im ersten Jahre, wo derselbe — nach Verlegung der alt-baierischen Hochschule von Landshut nach München — noch zu Erlangen weilte, wurde der Lectionskatalog noch in die öffentlichen Blätter, selbst in die Allgemeine Zeitung, eingerückt. (Die Vorlesungen der Universitäten zu Erlangen und Würzburg werden noch immer in gelehrten Zeitungen bekannt gemacht.) Es soll jedoch hiemit nicht gesagt werden, dass die Bekanntmachung jenes Katalogs zeither nach dem Wunsche oder bestimmten Verlangen des neuen ordentl. Professors unterblieben: nur von der Thatsache ist hier die Rede. — *„Freimüthig und gerecht!"* war, wie schon gesagt, dem Vf. auch bei dieser Schrift eine besondere Aufgabe. So muthig als ruhig verweist er auf den Inhalt selbst und besonders, gegen die Missdeutung von irgend einer Seite her, auf S. 32, betreffend den Umstand, dass er (wie sein Lehrgenosse) nach dem Wunsche oder, wie öfters gesagt worden, nach dem bestimmten Verlangen des jetzt so Beglückten als vordem Berühmten von der Universität entfernet ward. Uebrigens ist dem Vf. besonders über diese Schrift sehr Freundliches von Mehreren und auch von Männern, deren Name in ganz Deutschland einen guten Klang hat, bereits zugekommen. Der Beweis steht zu Gebote.

3. Noch ist ein sinnstörender Druckfehler, der leicht übersehen werden kann, zu verbessern. S. 62, Z. 8 v. u. ist zu lesen: bei schönen Anlagen *und* der Gabe des Vortrags, anstatt: *schönen Anlagen der Gabe* etc. Es ist hier die Rede von einem ausgezeichneten Commentator des Identitätsystems, *G. M. Klein*, demselben, welchen der Urheber dieses Systems vornehmlich in Absicht auf das Religiöse und Moralische kräftig empfohlen hatte. (Derselbe starb, schon vor einiger Zeit, als Rector des Gymnasiums zu Würzburg und ausserordentlicher Professor der Philosophie daselbst.) Was nun aber aus dem Grundprincip, nachdem das Reale oder — hinsichtlich der Thätigkeit des Subjects — Objective als Eines mit dem Physischen schlechthin aufgestellt worden, unter dem Namen Gott hervorgehen könne, ist leicht zu ersehen; und *was* aus diesem Sachprincip hervorgegangen, ist auch in jener Schrift so gezeigt worden, dass kein Widerspruch, wie auffallend auch das Resultat gewesen, erfolgen mochte. Nehme ich hingegen, wie bei dem Genannten recht gerne, den besten Fall an; so geht die Folgerichtigkeit ab. Auch erscheinet, indem er die Religionsphilosophie *vor* der Moralphilosophie aufführte, eine Verkehrtheit in der trefflichen Darstellung: die Verwechselung des wissenschaftlichen

Standpunkts mit dem des praktischen Lehrers, des Predigers und Erziehers in Betreff des Höchsten. Das *Heilige* ist ja ein *Moralisches* und für jede gültige Rede von Gott das Erste, Entscheidende! — An der Hochschule in München darf nach einer neuen Anordnung kein Professor der Philosophie jenen Hauptzweig derselben ferner gehen: die *Religionsphilosophie* ist der *theologischen Facultät* übertragen! (Warum? Oder wie ist dies, bei Sch's. bekannter Stellung daselbst, erklärbar?) — Der Hr. Geh. Rath gibt noch immer Nichts von Dem, was bisher philosophischer Lehrgegenstand geheissen: weder die (allgemeine) Philosophie oder Metaphysik, noch irgend einen Zweig oder Hauptzweig derselben. Von dem Schriftsteller verlautet zugleich, wie bekannt, noch immer Nichts, nach so vielen Ankündigungen in früherer und neuerer Zeit. „Uebrigens" (so lautet der berührte Schluss jener Schrift) „ist es ja nicht schlechthin unmöglich, „dass von Seite unseres Schriftstellers noch Anderes „komme. Jedes menschliche Wesen, das Subject „geworden ist, und den Weg der Bildung betreten hat, „auch der grösste Gelehrte und Denker stehet ja unter „dem menschlichen Gesetze der Vervollkommnung, der „Fortbildung. Und was gewünscht wurde, was „höchst willkommen seyn würde, ist eben — mehr „oder weniger ausgebildet und hervortretend — jener „Grundbegriff, vermöge dessen die Philosophie im „Gegensatze mit der blos physischen und so mate„rialistischen Ansicht der Dinge, aber zugleich in „schöner Harmonie mit jedem Anderen, an seinem „Orte wohl Gültigen, hervorgeht und sich überall gel„tend macht. Denn es hat die Philosophie als Wis„senschaft (nicht die blosse Speculation oder die Spe„culation als solche!) eine innere sachliche Bezie„hung, wie auf die ächte, höhere und vollständige „Geistesbildung des einzelnen Menschen, so auch „auf jede — wahrhaft — positive Wissenschaft und „dadurch auf die höchsten Bildungsanstalten der „Menschheit."

Es ist nämlich — nach meiner Ansicht, nach meiner vollen Ueberzeugung in Folge einer so vieljährigen Theilnahme an dieser Wissenschaft — die Grundfrage:

1. ob nach dem alten, noch immer herrschenden Schulprincip „Subject und Object" = das Logische und Physische da, wo eben nicht die (blosse) Logik und die Physik zu geben ist, nicht der Formalismus auf der einen Seite, und der Materialismus auf der andern hervorkommen müsse, *wofern man folgerichtig verführt*;

2. ob die Zweiheit „das Uebersinnliche und Sinnliche = das eine und das andere Reale nicht mit der Einheit, welche dem Standpunkte der Menschheit und der Bestimmung des Menschen entspricht, sich wohl vertrage;

3. ob, wenn das Reale dergestalt abgetheilt worden, nicht das Erstere der eigentliche Gegenstand der Philosophie heissen müsse, ja ob dieses Reale (die Hauptsache in der allgemeinsten Bedeutung d. W.) und hiemit die Philosophie nicht — *vermöge der Folgerichtigkeit* — verschwinde, sobald man Etwas von Dem, was nur bedingten Werth hat, zu dem Objecte der Philosophie zählen will;

4. ob dieselbe, wenn sie demnach unsere erste Sach- oder Realwissenschaft ist, nicht eine innere Beziehung auf jede positive Wissenschaft habe, so dass, wenn der Sachgrund, welchen sie leget, verkannt wird, unter dem Namen Theologie und Jurisprudenz der eigentliche Materialismus, nur so anders gefärbt, hervorkommen müsse;

5. ob die Philosophie vermöge solcher Verbindung mit dem Positiven nicht eine wahre Freundin, eine treue Verbündete des Staates und der Kirche genannt werden könne, ja müsse — gegen die Feinde der Menschheit von jeder Farbe, gegen jedes Extrem u. s. w.;

6. ob daher, nach dieser Grundansicht von der Philosophie, ihr Ansehen nicht zunehmen, neue und grössere Theilnahme ihr nicht werden müsse oder könne; und

7. ob diese Ansicht der Sache, dieser Grundbegriff von der Philosophie, nicht insbesondere ein treffliches Mittel sey

1) gegen die *Gleichgültigkeit*, welche in Betreff dieser Wissenschaft gegenwärtig bei so Vielen, wie bekannt, selbst bei „Studirten" und sonst wohl Cultivirten, obwaltet,

2) gegen den *Missbrauch*, welchen Uebelwollende von so mancher neueren und neuen Erscheinung unter dem Namen Philosophie gemacht haben und fortwährend machen — wie viel Schatten ist bei diesem Spotte, diesen Missdeutungen auf unsere erste Sachwissenschaft schon gefallen! —, und

3) gegen die *Gefahren der Speculation*, zumal für jüngere, talentreiche und aufstrebende Köpfe, da man so leicht immer wiederum in dem alten scholastischen Kreise, nur mit dieser und jener neuen Variante, sich umhertreibt; wo denn schöne Kräfte verzehrt, selbst grosse Talente verbraucht werden, während ein grosses, weites Feld sich eröffnet, wenn das Uebersinnliche in seiner Fortbildung — zum Geistigen, neben dem Physischen, zum Sittlichen, Rechtlichen u. s. w. betrachtet wird?

Ward doch in unserer Zeit mehr als Einmal und so positiv als möglich behauptet: „Die Philosophie ist eigentlich Speculation", ja: „Das Wesen der Philosophie besteht in der Speculation"! — Allerdings *ist die Philosophie („als Wissenschaft") jedesmal auch Speculation; aber ist denn die Speculation (jedesmal) auch Philosophie?*

Ja gewiss, auch die Speculation hat ihre Gefahren, selbst in dem Falle, wo kein Subjectives, das ungültig — unwürdig — ist, sich einfindet, zum Grunde liegt oder noch eintritt.

Und wie genehm ist das neu-scholastische Treiben den Feinden der Menschheit (wie der Philosophie)!

Indem ausgezeichnete Köpfe mit diesem Allgemeinen, diesen Formalitäten sich abmühen, bleibt desto weniger Zeit und Raum für das Wichtigste, zumal für die Hauptzweige der Philosophie. Eine durchgeführte Darstellung derselben, der eigentlich philosophische Curs, ist da unmöglich.

In Süddeutschland dient — gegen seine Absicht, aber in der That und in mehr als Einer Weise — ein grosses und reiches Talent dem neu-aufstrebenden Pfaffenthume, mit dem sich der Despotismus so gerne verbündet: also auf Kosten der Kirche und des Staates! Auch dieses ward in der genannten Schrift so dargethan, dass Nichts dagegen verlauten mochte. Und wie Vieles, das offenbar jenem Grundbegriffe nicht zusagt, ist in jüngster Zeit aus Norddeutschland gekommen, wenn auch Manches, was mittelbar nützen kann und trefflich heissen darf, sich dabei eingefunden! — Diese neue Scholastik, wie solche im Ganzen vorliegt, nährt mächtig den alten Kaltsinn gegen die Philosophie.

Wie könnte aber ohne diese Wissenschaft unsere *„deutsche Bildung"* glücklich fortgehen? Schön und hochschätzbar sind die neuen *physikalischen* und *historischen Vereine*. Wird jedoch unsere erste Realwissenschaft hiebei nicht wenigstens vorausgesetzt, wird die Philosophie weggeworfen, verachtet oder so behandelt, als wäre da kein Reales, überall kein Festes und ganz Entschiedenes: dann ist auch ein glücklicher Fortgang jener Wissenschaften ganz unmöglich, während zunächst, wo immer die Folgerichtigkeit eintritt und bestehet, der eigentliche Materialismus und der Positivismus (welcher im Grunde und nach seinem Endresultate nichts Anderes ist) erfolgen muss — selbst auf Kosten des Staates und der Kirche, wenn auch erst in seinen weitern Folgen.

Allerdings ist die Philosophie insofern, als ihr Gegenstand nicht zu dem Sichtbaren, Tastbaren u. s. w. gehört, die *unentschiedenste* aller Wissenschaften; aber sie ist auch die *nothwendigste*; muss denn nicht, wer — berufen zur höhern wissenschaftlichen Bildung — sich dieser Wissenschaft entfremden will, alsdann entweder dem Mysticismus oder dem Materialismus sich hingeben, je nachdem er nämlich dem Uebersinnlichen, dem ersten Realen, nur seinen Kopf, oder Herz und Kopf entziehet?! Denn von dem eigentlichen oder consequenten Materialismus ist hier die Rede. Und wohin führt der Mysticismus, ja die Mystik selbst, wenn der *formale* Mangel nicht aufgehoben wird, sondern, was dann nothwendig folgt, zunimmt und durchgreifend wird? — Der *reale* Vorzug der Mystik (der eigentlichen oder, wie Kant sagte, reinen) bleibt und besteht darum nicht minder, wenn sie mit der Sophistik verglichen wird. Daher eine innere, sachliche Verwandtschaft der Mystik mit der Metaphysik — so wie eben diese der Sache oder dem Gegenstande nach mit der Philosophie Eines ist —, obwohl nicht gesagt werden darf: *Metaphysik und Mystik* (geschweige *Mystik und Philosophie*) *sind Eins*.

Auch die neue, bereits von Mehreren im deutschen Norden und Süden beliebte, Verbindung eines Positiven, welches zu dem Gegenstande der (pos.) Theologie und der Jurisprudenz gehört, mit einem Speculativen unter dem Namen „Philosophie" kann überall nichts Besseres schaffen. Denn

I. sobald ein Positives, *worüber eine Verschiedenheit der Ansicht unter Gutgesinnten möglich ist*, an die Stelle der Philosophie gesetzt wird; so tritt, auch mit diesem Worte, der Hyperkatholicismus („Ultrakatholicismus") nothwendig ein: im Grunde ganz Eines mit jenem Dogmatismus, welcher den Besitz der Wahrheit und hiemit der Philosophie schlechthin, zuerst und dann ausschliessend, an die Form nach deren Gestaltung zum Systeme band, also, ganz folgerecht, jeden Andersdenkenden aus der Zahl der Philosophen oder Philosophirenden strich, „annihilirte" u. s. w.;

II. so wie da Katholiken und Protestanten z. B. in einer Zeitschrift für die wissenschaftliche Philosophie sich vereinigt hätten, müssten die wunderlichsten Misstöne vorkommen, wenn da Jeder als „christlicher Philosoph" seine Ansichten ganz offen darlegte — hielte aber irgend Einer zurück: wo wäre dann die Geradheit, die offene Mittheilung, wie solche von dem Geiste der Wissenschaft gefordert wird? —; und wären zwei Solche als Professoren der Philosophie an einer und derselben Universität angestellt: so gäbe es, im gesetzten Falle, gewiss *Controvers-Vorlesungen*, so wie es in früherer Zeit, als die bekannte theologische Polemik herrschte, *Controvers-Predigten* gab (auch ist leicht zu ersehen, was z. B. einem Katholiken, der sein Positives auf einer protestantischen Hochschule als ordentlicher Professor der Philosophie vortragen wollte, unfehlbar begegnen würde, vorausgesetzt, dass er nicht politisiren, geschweige denn heucheln, wollte!); und, was den Hauptpunkt betrifft,

III. sobald Etwas von Dem, was mit dem Uebersinnlichen (nach jener Ansicht) nicht in *unmittelbarer* Verbindung steht, an die Stelle des Gegenstandes der Philosophie treten soll: so verschwindet 1. die Philosophie und dann 2. auch jede positive Wissenschaft, die (jene) Theologie sowohl als die positive Rechtswissenschaft. Man sehe wohl zu, ob dies nicht folgen müsse, fehlt anders nicht der Muth oder die Kraft, ganz folgerecht zu verfahren! Aber die volle objective Gültigkeit dieser Behauptung kann freilich nur Dem einleuchten, welcher Dasjenige, woran der Mensch nach seiner übersinnlichen Anlage oder im Sachunterschiede von den blos physischen Dingen Theil nimmt, als den unmittelbaren und so eigentlichen Gegenstand der Philosophie anerkennt.

Jene Verbindung, jenes Gemisch von Positivem und Speculativem neben Einzelnem, was der Philosophie angehört, aber da nur auf Kosten der Folgerichtigkeit und hiemit der Wissenschaft oder Wissenschaftlichkeit stattfinden kann, macht folglich das Uebel in jeder Hinsicht nur ärger.

Dieser neue Versuch entstand eben daher, weil man der Philosophie ein eigenes und so eigentliches Object mit Bestimmtheit nicht zuerkannt hatte, während — im besten Falle — *das* „Reale", welches der besagten Schulansicht zufolge schlechthin und so eigentlich das Physische ist, dem Gemüthe und hiemit dem Geiste (Denkgeiste) ausserhalb des Gebietes der Physik nicht genügte. Denn das Formale, Logische oder Speculative kann, wie sehr auch dasselbe gesteigert werde, die Sache — zumal die Hauptsache, das erste Reale — nicht schaffen, nicht ersetzen.

Und heisst das neue Gebilde — vielleicht Kunstgebilde, selbst eine Art von Poesie in einer neuen scholastischen Kruste — nunmehr die „*christliche Philosophie*"; so muss dagegen bemerkt werden: diese Benennung ist, wissenschaftlich betrachtet, in jeder Hinsicht unhaltbar. Denn

A. versteht man unter dem „Christlichen" Solches, was mit dem Uebersinnlichen, wie dieses zum Wesen der Menschheit gehört, *unmittelbar* oder *innerlich* verbunden ist: dann fällt das Christliche mit dem Philosophischen in Eines zusammen; dann ist offenbar die Philosophie *als solche* christlich, und folglich jener Ausdruck pleonastisch, unwissenschaftlich, ein Verstoss gegen die formale Wissenschaft — eine Sünde gegen die Logik;

B. wird aber unter jenem Worte Solches verstanden, was mit diesem Realen oder Sachlichen im Menschen keineswegs *so* verbunden ist, und worüber, eben darum, eine Abweichung in der Ansicht zufolge äusserer Umstände und Verhältnisse, der Erziehung, des früheren und späteren Unterrichts u. s. w. unter Gutgesinnten (wahrhaft Würdigen) stattfinden kann: dann ist jene Benennung sogar ein Sachwiderspruch, eine Sünde gegen die (eigentliche) Metaphysik, so wie die Quelle und die Losung eines neuen Intolerantismus rücksichtlich aller Früheren, Andersdenkenden, vor und nach Christus.

Nur dem frommen Sinne in Verbindung mit beschränktem Denkgeiste in Betreff des Ersten was Noth ist, und der selbstsüchtigen Politik, im Staatskleide sowohl als im Priesterrocke, mögen jene positiv-christlichen Worte (nach irgend einer dogmatischen Deutung) wohl zusagen: man weiss, wozu dieser Politik jenes Positive dient oder dienen soll! Ein neues Mittel zum alten Zwecke ist dann auch dieser Gebrauch der Worte „Erbsünde, Erlösung, Gottheit Christi, Dreieinigkeit" u. s. w. — diese neue Firma mit der Aufschrift „Philosophie". Aber selbst für das positive Christenthum, für die Religion und die Kirche ist der Nutzen von Seite dieser neuen Methode unter dem Namen Philosophie (mit dem oder ohne den Beinamen christlich) nur scheinbar: der Nachtheil bei dem gegenwärtigen Stande der Geistescultur ist, zumal mittelbar, weit überwiegend.

Mögen mit bestimmter Hinsicht von der Philosophie, von unserer ersten Sach- oder Realwissenschaft (im scharfen Gegensatze mit der bekannten, noch immer herrschenden Ansicht, welcher zufolge nur die Naturwissenschaft *so* genannt werden soll), — die zwei letzten Schriften des Vfs. im Fache der wissenschaftlichen Philosophie *) scharf, auch mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Zustand dieser Wissenschaft in Deutschland, geprüft werden! In denselben sind die Resultate eines mehr als vierzigjährigen und wenigstens eben so rastlosen als redlichen Strebens niedergelegt.

In die Leibnitzisch-Wolfische Schule — nicht ohne besondere Vorstimmung für diese Wissenschaft — zuerst geführt, dann aber mit *Kant* und *Jacobi* bald näher bekannt, und frühe zu dem Entschlusse gelangt, keinem Systeme sich zu ergeben, wohl aber jegliches zu prüfen, zu würdigen, und dann immer wiederum selbstthätig („selbstdenkend") fortzuschreiten, war dem Vf. seit so vielen Jahren eine heilige Aufgabe. Eine Menge von Vorarbeiten, betreffend alle die Systeme der Zeit und jedes Vorzügliche, was ihm aus irgend einer späteren Schule, bei steter Theilnahme an seinem Berufsgegenstande und somit an jeder neuen Erscheinung dieser Art, zugekommen, — könnte als Thatbeweis vorgelegt werden. Auch könnte wohl Keinem, der die spätere Auflage irgend eines seiner Lehrbücher mit der frühern vergleichen möchte, die Bemerkung entgehen, dass er fortwährend zu lernen, und stets wieder theils schärfer zu bestimmen theils tiefer einzudringen wohl bestrebt gewesen. Ueber Einzelnes aber, was besonders wichtig schien, findet sich die Ansicht des Vfs. in dem Buche „*Erläuterung einiger Hauptpunkte der Philosophie, mit Zugaben über den Widerstreit der Ansichten von Jacobi, Schelling und Friedr. Schlegel*" (Landshut 1812) nächst dem früheren „*Vernunft und Verstand*" (Stuttgart 1808), und dann in den zwei unten genannten Schriften.

Bedarf dieser Zusatz einer Entschuldigung; so findet sich, hoffentlich, ein besonderer Grund in der ganz eigenen Lage des Verfassers. Die Professur war sein Lebenselement, und zwar nicht blos auf dem Katheder, sondern auch mittelst der wissenschaftlichen Conversation in seiner Wohnung; wie noch gar Viele bezeugen könnten. Als ihm nun ein so theuerer und (wie nicht minder bekannt) so gesegneter Wirkungskreis entzogen ward, musste er sich desto mehr dem Berufe des Schriftstellers zuwenden, wollte er anders das Evangelische „Wirket, so lange es Tag ist!" noch befolgen.

Landshut, im März 1839.

Dr. *J. Salat.*

*) „Die Hauptgebrechen der deutschen Philosophie, und wie dieser Zustand dem neu-aufstrebenden Geiste der Verfinsterung zu Statten gekommen", Stuttgart 1834, und „Beitrag zur Emancipation der Philosophie" — auch mit dem Titel: „Versuche zur Befreiung der Philosophie aus den Banden der Scholastik und Phantastik", daselbst 1835.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Königlichen Universität daselbst im Sommer-Semester 1839 vom 22. April an gehalten werden sollen.

Gottesgelahrtheit.

Encyclopädie der theologischen Wissenschaften, Lic. Baier, viermal wöchentlich, privatim.
Einleitung in das alte Testament, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, öffentlich.
Erklärung des Buches Hiob, Derselbe, viermal, privatim.
Erklärung ausgewählter Psalmen, Prof. Hasse, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Erklärung der Propheten Amos und Micha, Lic. Bindemann, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Kritik des neuen Testaments, Prof. Matthies, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Erklärung der Evangelien des Matthäus und Marcus, Prof. Schirmer, sechsmal, öffentlich.
Erklärung des Briefes an die Hebräer, Prof. Vogt, viermal, öffentlich.
Erklärung der Briefe Pauli aus der römischen Gefangenschaft mit Einschluss der Pastoralbriefe, Prof. Matthies, sechsmal, öffentlich.
Der christlichen Kirchengeschichte erster Theil, Lic. Bindemann, viermal, privatim.
Der christlichen Kirchengeschichte dritter Theil, Prof. Hasse, sechsmal, privatim.
Die Religionsphilosophie, Lic. Baier, zweimal, öffentlich.
Die christliche Dogmengeschichte, Prof. Vogt, fünfmal, privatim.
Die Lehre Jesu, Prof. Schirmer, viermal, privatim.
Die christliche Sittenlehre, Prof. Finelius, einmal, öffentlich.
Pastoralanweisung, Derselbe, zweimal, privatim.

Im theologischen Seminar werden in dor exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Vogt, Dienstags; *in der kirchen-historischen Abtheilung* vom Prof. Hasse, Mittwochs; und *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies, Mittwochs, geleitet werden.
Die homiletischen Uebungen des theologisch-practischen Instituts werden unter des Professors Finelius Leitung, Mittwochs, Statt finden.

Rechtsgelahrtheit.

Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, öffentlich.
Institutionen des römischen Rechts, Derselbe, täglich, privatim.
Dieselben, Prof. v. Tigerström, täglich, privatim.
Pandecten, nach Heise, Prof. Barkow, täglich, öffentlich.
Römisches Erbrecht, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.
Römisches Erbrecht, Prof. Pütter, in lateinischer Sprache, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Die Lehre von den Servituten, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.
Ein Examinatorium über die Institutionen, Prof. Niemeyer, Montags, öffentlich.
Ein Examinatorium über die Pandecten, Prof. Barkow, öffentlich.
Deutsches Privatrecht Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.
Lehnrecht, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Landwirthschaftsrecht, Prof. Püttor, dreimal wöchentlich, privatissime.
Gemeines deutsches und preussisches Kirchenrecht, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.
Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.
Theorie des Processes, nach Danz, Prof. Gesterding, täglich.
Theorie des Processes, mit Berücksichtigung der preussischen Gerichtsordnung, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.

Civilprocess, mit besonderer Rücksicht auf das Verfahren nach der preussischen Gerichtsordnung, Assessor Feitscher, täglich, privatim.
Criminalrecht, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.
Practische Uebungen, nach Gensler, wird Prof. Gesterding wöchentlich zweimal leiten, öffentlich.

Heilkunde.

Medicinische Encyclopädie und Methodologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Allgemeine und vergleichende Anatomie mit Demonstrationen der Präparate seines eigenen Museums und des öffentlichen, nach seinem Lehrbuche (Berlin 1828), Prof. Schultze, viermal wöchentlich, privatim.
Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.
Angiologie, Prosector Prof. Laurer, Mittwochs und Donnerstags, privatim.
Neurologie, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.
Splanchnologie, Derselbe, Freitags und Sonnabends, privatim.
Physiologie des Menschen, Prof. Schultze, nach eigenen Heften, viermal wöchentlich, privatim.
Pathologische Anatomie mit Demonstrationen der Präparate, nach eigenen Heften, Derselbe, Donnerstags und Freitags, privatim.
Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.
Allgemeine Therapie, Derselbe, in zu bestimmenden Stunden, privatissime.
Dieselbe, Prof. Berndt, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, öffentlich.
Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Formulare, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.
Chirurgische Verbandlehre, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.
Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, täglich, privatim.
Den ersten Theil der Chirurgie, Prof. Kneip, sechsmal wöchentlich, öffentlich.
Augenheilkunde, Prof. Kneip, viermal wöchentlich, privatim.
Die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Geburtshülfe, Prof. Berndt, Montags, Dienstags und Mittwochs, privatim.
Die medicinische Klinik nebst einem klinischen Conversatorium in lateinischer Sprache, Derselbe, täglich, privatim.
Die geburtshülfliche Klinik, Derselbe, in der Entbindungsanstalt, privatim.
Die chirurgische und augenärztliche Klinik und Poliklinik, Prof. Kneip, täglich, privatim.
Demonstrationen und Einübungen chirurgischer Operationen am Cadaver, Derselbe, so oft sich dazu Gelegenheit darbietet, privatissime.
Ein Examinatorium über Anatomie und Physiologie in lateinischer Sprache, Prof. Schultze, in zu bestimmenden Stunden, privatissime.
Anatomische Repetitorien, Prof. Laurer, privatissime.

Philosophie.

Logik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.
Psychologie, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die Religionsphilosophie, Prof. Erichson, viermal wöchentlich, privatim.
Unterredungen über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie, Prof. Florello, Montags, öffentlich.
Die Aesthetik, Prof. Erichson, viermal wöchentlich, öffentlich.

Pädagogik.

Anthropologie mit vorherrschender steter Beziehung auf die Gesetze der Pädagogik und Didactik, Prof. Hasert, viermal wöchentlich, öffentlich.
Ueber die pädagogischen Grundsätze Plato's und des Aristoteles, Derselbe, einmal wöchentlich, öffentlich.
Ueber die Bell-Lankastersche und des Franzosen Jacotot Unterrichts-Methode, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.
Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft leitet Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, privatim.
Theorie der Linien des zweiten Grades, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Elemente der Mechanik, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Statik und Mechanik, Prof. Tillberg, viermal, öffentlich.
Ebene und sphärische Trigonometrie, oder *populäre Astronomie*, oder *irgend einen andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.
Populäre Astronomie, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Feldmessen und Nivelliren, verbunden mit practischen Uebungen, Prof. Grunert, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft leitet Derselbe, Mittwochs, privatim.

Naturwissenschaften.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Allgemeine Pflanzenkunde, verbunden mit Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens und Uebungen im Untersuchen und Bestimmen derselben, Derselbe, wöchentlich sechsmal, privatim.
Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde, Derselbe, wöchentlich viermal, privatim.
Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders auf Pflanzenkunde, stellt Derselbe Sonnabends Nachmittags privatim an.
Experimental-Physik, und besonders denjenigen Theil, welcher von den Inponderabilien handelt, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Theoretisch-practische Chemie, Prof. Hünefeld, sechsmal wöchentlich, privatim.
Die physikalische Chemie, Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.
Industrielle Chemie, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die Elemente der Pharmazie, Prof. Hünefeld, Montags, öffentlich.
Ein Examinatorium und Conversatorium über chemische und chemisch-medicinische Gegenstände hält Derselbe Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Volkswirthschaftslehre oder Nationalöconomie, Prof. Baumstark, fünfmal wöchentlich, privatim.
Staatswirthschaftslehre oder Finanzwissenschaft, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.
Sicherheits-Polizei, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte.

Römische Geschichte, Prof. Barthold, viermal wöchentlich, öffentlich.
Fortsetzung der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts vom Hubertsburger Frieden (1764) bis auf das Jahr 1804, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.
Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der arabischen Sprache, Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Grammatik des semitischen Sprachstammes, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, privatim.
Hebräische Syntax, Derselbe, Mittwochs, öffentlich.
Erklärung des Josua, Derselbe, Montags und Donnerstags, öffentlich.
Von den jüdischen Festen handelt Derselbe Sonnabends, öffentlich.
Ausgewählte Suren des Korans erklärt Derselbe Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Ein hebräisches Conversatorium hält Derselbe privatissime.
Die Metrik, Prof. Erichson, dreimal wöchentlich, öffentlich.
Die Metrik und Rhythmik der Alten, Prof. Klausen, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die Schutzflehenden des Aeschylus, mit einer Einleitung über die Anfänge der griechischen Tragödie, Prof. Schömann, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Auserlesene Idyllen des Theokritos, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Cicero von den Gesetzen, Derselbe, zwei Stunden wöchentlich im philologischen Seminar.
Juvenal's Satiren, Prof. Schömann, viermal wöchentlich, privatim.
Römische Literaturgeschichte, Prof. Klausen, viermal wöchentlich, privatim.
Geschichte der römischen Poesie, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Das erste Buch des Cicero von der Natur der Götter erklärt Prof. Florello Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Vellejus Paterculus, Prof. Klausen, einmal wöchentlich, öffentlich.
Pindar, Derselbe, im philologischen Seminar, zwei Stunden wöchentlich, nebst *Disputirübungen*.

Künste.

Das Zeichnen lehrt der academische Zeichenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Die Musik lehrt der academische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.
Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.
Unterricht in der Reitkunst ertheilt in der academischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Universitätsbibliothek; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.
Das theologische Seminar, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Vogt, Matthies und Hasse.
Das theologisch-practische Institut, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das anatomische Theater; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

Das anatomische und zootomische Museum; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Kneip.

Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und physicalischer Instrumente und Modelle; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Grunert.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Dotzauer.

Mineraliencabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher nebst dem Prof. Klausen die *philologischen Uebungen* leiten wird.

Die mathematische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Grunert.

Die pädagogische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Hasert.

Königl. Academie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

Feldmessen und Nivelliren, verbunden mit practischen Uebungen auf dem Felde, Prof. Grunert.

Theoretische und practische Chemie, Dr. Schulze.

Volkswirthschaftslehre oder Nationalökonomie, Prof. Baumstark.

Staatswirthschaftslehre oder Finanzwissenschaft, Prof. Baumstark.

Specieller Pflanzenbau; Derselbe.

Baukunst, Bau-Inspector Menzel.

Pferdezucht, Kreisthierarzt Dr. Haubner.

Thierische Physiologie, Derselbe.

Hufbeschlag, Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Kiel.

Index scholarum
in Academia regia Christiana Albertina per instans semestre aestivum a die XXIII mensis Aprilis MDCCCXXXIX usque ad festum Michaelis publice privatimque habendarum.

SCHOLAE PROFESSORUM ORDINARIORUM.

EX ORDINE THEOLOGICO.

Dr. *G. S. Francke*, Reg. Aug. a cons. eccl., instante semestri aestivo 1) *publice* Prolegomena tradet *in morum doctrinam Christianam.* 2) *Privatim* a) *Apologeticen religionis Christianae* e breviario suo: *Apologetik der christlichen Religion, Alt.* 1817, docebit; b) *Theologiam Christianam dogmaticam* tradet. Praeterea more consueto lectionibus privatissimis examinis et exercitationis causa instituendis vacabit.

A. F. L. Pelt 1) *publice* de discrimine doctrinae Romano-catholicae et Protestantium disseret. *Privatim* vero 2) Isagogen in libros N. T. exponet. 3) Ethicam christianam docebit. Praeterea studia theologico-exegetica moderari perget.

EX ORDINE IURIDICO.

Dr. *Nic. Falck* per instans semestre aestivum I. *publice* Introductionem *in historiam et jus patriae* adumbrabit. II. *Privatim* 1) *Encyclopaediam disciplinarum ad jus pertinentium* ad librum suum, cujus editio IVta mox prodibit, tradet. 2) *Historiam juris patrii et jus publicum patriae* docebit. *Privatissime* scholas practicas cupientibus offert.

M. Tönsen, Dr., per instans semestre aestivum I. *privatim* 1) processum civilem ordinarium, quem dicunt communem, duce Martino; et 2) processum civilem Slesv. Holsaticum ex schedis suis docebit. II. *Publice* processus summarios tradet.

G. C. Burchardi, Dr. et P. P. O., Historiam atque Institutiones juris Romani ad Lineamenta sua quae prostant Kil. 1834. 8. et 2) jus quod pertinet ad hereditates e schedis suis exponet.

EX ORDINE MEDICORUM.

Dr. *C. H. Pfaff* per instans semestre aestivum 1) *publice* de *Venenis* in genere et de Venenis mineralibus speciatim aget; 2) *privatim Physicam experimentalem* more solito tradet. *Privatissime* in analysi chemica moderatorem se offert.

Dr. *C. R. Guil. Wiedemann* Oryktognosiam docebit.

G. H. Ritter, h. t. Decanus, *publice*: Encyclopaediam scientiae medicae tradet; *privatim*: 1) Therapiam generalem, 2) Diaeteticen docebit.

Dr. *A. L. A. Meyn publice* de morbis nervorum disseret; *privatim* pathologiam et therapiam specialem docebit: *privatissime* exercitationes clinicas moderabitur.

G. B. Günther publice Akiurgiam docebit; *privatim* secundam partem *chirurgiae* tractabit; *privatissime* exercitationes clinicas moderabitur; praeterea demonstrabit, pro occasione data, iis qui practicis clinices exercitationibus intersunt, operationes in cadavere gratis.

EX ORDINE PHILOSOPHICO.

Greg. Guil. Nitzsch privatim 1) *Homeri Iliadis libros sex postremos* interpretabitur; 2) *Synonymiam et syntaxin linguae Latinae* tradet; 3) *Ciceronis de natura deorum libros* Latino sermone enarrabit. *Publico* officio Seminarii philologici studia et exercitationes moderabitur, et ad interpretandum quidem proponet *Antiphontis de choreuta orationem.*

Justus Olshausen, Acad. h. t. Rector et ord. Phil. Dec., *publice* Arabicam linguam docere perget; *privatim* Psalmorum libros V. interpretabitur; introductionem historico-criticam in V. T. dabit. *Privatissimas* scholas offert Hebraicas et Indicas.

H. Ratjen historiam juris literariam tradet. Bibliothecam publicam aperiet diebus horisque lege constitutis.

Dr. *Henricus Ferdinandus Scherk publice Calculum differentialem* exponet. *Privatim* 1) *Mathesin puram.* 2) *Trigonometriam Geometriaeque sublimioris* elementa docebit. *Privatissime* mathematica desiderantibus non deerit.

G. Hanssen per instans semestre docebit 1) *Privatim* statisticen generalem. 2) *Privatim* theoriam oeconomiae nationalis. 3) *Publice* encyclopaediam disciplinarum cameralium semel per hebd.

Dr. *A. L. J. Michelsen publice* de historia literarum Germanicarum disseret; *privatim* 1) historiam medii aevi universam, 2) historiam recentiorum temporum tradet. 3) Jus Germanicum publicum tradet.

PROFESSORUM EXTRAORDINARIORUM.

THEOLOGIAE.

H. A. Mau publice principia hermeneuticae N. T. exponet. *Privatim* Theologiam symbolicam tradet; epistolam ad Hebraeos scriptam interpretabitur.

IURIS.

J. D. Chr Paulsen, Dr. jur., *publice legem Juticam* interpretabitur; *privatim* 1) *jus mercatorium, cambiale et nauticum*, tam commune quam patrium et Danicum docebit; 2) *jus privatum Slesvico-Holsaticum, nec non Lauenburgicum*, ad compendium suum exponet.

Dr. *F. Kierulff privatim* Pandectarum doctrinam tradet.

Dr. *Aemilius Herrmann* juris philosophiam docebit *privatim*; exponet processum criminalem juris tam communis quam patrii. Praecipua juris ecclesiastici capita in usum theologiae studiosorum illustrabit *publice*.

MEDICINAE.

F. H. Hegewisch privatissime artem medicam docebit.

W. F. G. Behn, Dr., *publice* exercitationes zootomicas habebit; *privatim*: 1) Physiologiam humanam exponet; 2) Zoologiam docebit; 3) Anatomiam generalem tradet; 4) Systema nervorum et organa sensuum demonstrabit.

PHILOSOPHIAE.

J. M. Schultz publice Aristophanis Equites enarrabit: *privatim* historiam philosophiae duce E. Rheinholdio tradet.

Ern. Ferd. Nolte tradet Botanicen; Botanicen medicam seu cognitionem plantarum officinalium et earum partium, quae in medicina adhibentur. Excursiones botanicas instituet. Demonstrationes bot. habebit.

Dr. *P. W. Forchhammer* permissu regio peregre profectus scholas non habebit.

DOCTORUM PRIVATORUM.

THEOLOGIAE.

Frid. Ant. Löwe, S. S. Theol. Lic., *privatim* Iobi librum interpretabitur; *publice* Pauli epistolam ad Galatas explicabit peculiari doctrinae Paulinae ratione habita. Praeterea scholis *privatissimis* vacabit.

IURIS.

Dr. *J. Christiansen* 1) *privatim* juris Romani historiam enarrabit; 2) *publice* de JCtorum Romanorum libris interpretandis tractabit; 3) *privatim* philosophiae hodiernae principia tradet.

Dr. *A. C. J. Schmid* per instans semestre aestivum 1) *privatim* processum civilem ordinarium, quem dicunt communem, duce Linde docebit; 2) *publice* processum summarium duce eodem libro tradet. In utrisque scholis adjiciet ea patrii processus praecepta, quae sunt majoris momenti. Praeterea offert privatissimas scholas de rebus ad studia juridica pertinentibus habendas.

MEDICINAE.

G. A. Michaelis, Dr., *privatim* operationes obstetricias docebit; de morbis mulierum disseret. Explorationes gravidarum et opportunitate data operationes in nosocomio obstetricio monstrabit.

Dr. *G. H. Valentiner*, prosector, per instans semestre aestivum 1) *privatim* osteologiam et syndesmologiam tradet; 2) *publice* demonstrationes anatomicas habebit atque museum anatomicum aperiet; 3) *privatissime* repetitoria anatomica et chirurgica offert.

Dr. *W. Grabau* per inst. semestre I. *publice circulationem sanguinis privatim pharmacologiam* tradet. *Privatissime* pathologiam generalem, physiologiam, historiam medicinae offert.

Dr. *Aemilius Kirchner* per instans semestre aestivum: *publice*, Politiae medicae lineamenta tradet. *Privatim*, 1) Therapiam generalem docebit; 2) Artem formulas medicas concinnandi tradet, et simul medicaminum specimina exhibens examinatorium de pharmacologia practico-medica instituet. Repetitoria insuper de therapia speciali, chirurgia, pharmacologia et chemia pharmaceutica *privatissime* instituenda, itemque exercitationes in fasciis adligandis offert.

PHILOSOPHIAE.

Guil. Klose, Dr., *gratis* Pauli epistolam ad Romanos interpretabitur. *Privatim* historiae ecclesiasticae partem priorem tradet.

N. Thomsen, Dr. philos., *publice*: historiam dogmatum Christianorum per aevi medii tempora exponet. *Privatim* tradet: 1) historiam ecclesiae

Christianae universalem, inde ab initiis rerum Christianarum usque ad tempora Gregorii VII., 2) historiam philosophiae, inter Christianos Christianarumque gentium temporibus excultae. Praeterea scholis privatissimis vacabit.

Dr. *C. Tielle* per instans semestre aestivum 1) *publice*, Physicam experimentalem, Ponderabilia (duce Baumgartneri libro: *die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande*, *Wien* 1836, *erster Theil*); 2) *privatim* Chemiam experimentalem; 3) *privatim* Chemiam analyticam, exercitationibus chemico-pathologicis conjunctam, docebit. Praeterea offert repetitoria.

C. Lüdemann, philos. Dr., ad aedem Spir. sct. pastor, *privatim artem homileticam* explicabit. Praeterea *exercitationes catecheticas* moderari perget.

Dr. *E. Osenbrüggen privatim* 1) *Antiquitates juris* docebit, duce Klenzii libro: *Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts*, *zweite Ausg.*, *Berlin* 1835; 2) *Horatii Satiras* interpretabitur. *Publice* 3) de *Niebuhrii* historia Romana disseret.

Dr. *Bröcker publice* historiam romanam inde a 389 a. Ch. tradet, si consentiunt auditores, critice, locos afferens et comparans.

M. Baumgarten, Th. Lic. et Phil. Dr., *publice* epistolas Pauli, quae pastorales dicuntur, *privatim* librum Iobi enarrabit.

LECTORES LINGUARUM.

Dr. *C. Flor publice* mythologiam borealem tradet. *Privatim* exercitationes practicas Danice scribendi instituet; linguam Danicam tirones docebit. *Privatissime* scholas Danicas, Svecicas et Islandicas, ut opus erit, offert.

Henr. de Buchwald, Ling. Gall. Lector, *publice* exercitationes literarias instituet, *privatim* Gallici sermonis usum docebit.

S. Lubbren, Lector Linguae Anglicae, *publice* Byronis poema Childe Harald's Pilgrimage leget. *Privatissime* scholas Anglicas, ut opus erit, offert.

Jo. Guil. Cramer, Academiae Mechanicus, operam suam diligentiamque his addicit, qui ad opera facienda, quibus ars continetur in qua ipse versatur, ejus institutione atque manuductione uti velint.

G. Chr. Apel, concentuum Musicorum Director, si qui id postulaverint, industriam suam spondet cupientibus aut theoriam musices discere aut ad cantandi artem vocem suam formare.

P. Guil. de Balle, publicus equitandi magister, et artem equos subigendi docebit et publicas scholas habebit de externa equorum forma recte judicanda, sive de ea artis veterinariae parte, quae ad externas equorum virtutes et vitia spectat.

Armorum tractationem, saltationem, reliquamque gymnasticam discere cupientibus non deerunt magistri harum artium peritissimi, ad easque docendas publico stipendio conducti.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage von **Carl Wigand** in **Wetzlar** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Mineralogie

oder Anleitung, die Mineralien auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Für Schulen, Anfänger in der Mineralogie und Jeden, der ein gefundenes Mineral gern auf der Stelle nach Namen, Eigenschaften, Benutzung etc. kennen lernen möchte,

bearbeitet von

A. Herr,

Lehrer am Königl. Gymnasium zu Wetzlar.

Mit 4 Steindrucktafeln und 1 Farbentafel; 27 1/4 Bogen gr. 8.-geh. Preis: 2 Rthlr.

☞ „Der als Naturhistoriker in der gelehrten Welt rühmlichst bekannte Verfasser übergiebt unter obigem Titel unsern höheren Schulen, besonders Berg- und Gewerbsschulen, Forst- und ökonomischen Lehranstalten, auch Anfängern in der Mineralogie und Allen, welche durch Selbststudium diese Wissenschaft erlernen wollen, ein Handbuch, welches Jeden, der es gebraucht, auf dem angenehmsten und sichersten Wege zur Kenntniss der Mineralien führt. Wer dieses Buch in der Hand und einen Feuerstahl in der Tasche hat, der kann von einem ihm unbekannten Mineral in einigen Minuten, ja in noch viel kürzerer Zeit, Name, Beschreibung, Angabe des Gebrauchs etc. auffinden; er darf nur sein Buch fragen: wie heisst dieses Mineral? und er erhält auf der Stelle die begehrte Antwort. Einfachheit, Klarheit und Bestimmtheit im Ausdrucke wie in der ganzen Bearbeitung des Stoffes geben bei der erforderlichen Genauigkeit und Vollständigkeit in der Angabe der Kennzeichen, diesem Buche einen eigenthümlichen Werth, und, hinsichtlich des Gebrauchs für Anfänger, einen entschiedenen Vorzug vor Allem, was unsere mineralogische Literatur darbietet." Das ist das Urtheil, welches einer unserer ersten Naturforscher, ein in unserm Staate sehr hochgestellter Gelehrter, über diese Schrift abgegeben hat, und wir glauben daher, sie mit gutem Gewissen bestens empfehlen zu können.

* * *

Wetzlar'sche Beiträge

für

Geschichte und Rechtsalterthümer

von

Dr. *Paul Wigand.*

I. Band. 3tes Heft. gr. 8. geh. Preis: 8 Ggr.

Inhalt: Beiträge zur Geschichte des Schlosses Hohensolms. — Der Büchernachdruck im 16. Jahrh. — Die Achtserklärung des Ritters Franz von Sickingen u. s. w.

Ferner:

Aufgaben zum Zifferrechnen

entworfen und systematisch geordnet von *H. Fries.*

1r Theil; enthaltend: die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. 2te Aufl. gr. 8. geh. 4 Ggr. — 2ter Theil, enthaltend: die Grundrechnungsarten in Brüchen mit unbenannten und benannten Zahlen, die Verhältnisse und Proportionen. gr. 8. geh. 4 Ggr.

Antworten auf diese Aufgaben, 1r u. 2r Thl. gr. 8. geh. à 3 Ggr.

* * *

Der Katholik und der Protestant.

Ein Wort des Friedens.

kl. 8. geh. Preis 2 Ggr.

II. Auctionen.

Versteigerung einer ausgezeichneten juristischen Bibliothek.

Am 22sten Mai d. J. und den folgenden Tagen findet in *Corbach* die Versteigerung der Bibliothek des Hrn. Geh. Hofrath *Engelhard* statt; dieselbe zeichnet sich durch grosse Vollständigkeit und eine Menge älterer und neuerer seltener juristischer Werke sehr aus. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen (in *Halle* bei Hrn. Registrator *Deichmann*) zu haben.

Zu Besorgung von, in portofreien Briefen eingesandten Aufträgen erbietet sich

der Bibliothekar *Speyer* in *Arolsen*.

III. Vermischte Anzeigen.

Ankündigung.

Mögliche Collisionen zu verhüten mache ich hiermit bekannt, dass ich *den guten Gerhard* von *Rudolph* von *Ems* nach zwei Handschriften der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien herausgeben werde. Die Nachricht, dass es mir geglückt ist, dieses verloren geglaubte Gedicht wieder zu entdecken, wird, wie ich hoffe, den Freunden der mittelhochdeutschen Poesie eine willkommene seyn.

Leipzig, d. 21. März 1839.

Dr. *Moriz Haupt.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

I. Bonn.

Vorlesungen
auf der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
daselbst im Sommerhalbjahr 1839.

Evangelische Theologie.

Theologische Encyklopädie: Nitzsch. Christliche Apologetik: Sack. Einleit. in d. N. T.: Bleek. Genesis: Lic. Sommer. Exodus: Sack. Die poetischen Stücke in den historischen Büchern A. T.: Lic. Sommer. Jesaias: Bleek. Anfangsgründe d. syrischen Sprache: Redepenning. Römerbrief: Lic. Sommer. Die Briefe an d. Thessalonicher; Brief an die Hebräer: Bleek. Kathol. Briefe: Lic. Kinkel. Die bibl. Archäologie: Redepenning. Kirchengeschichte: Kinkel, Redepenning. Christl. Dogmengesch.: Nitzsch. Tertullians Apologeticus: Lic. Kinkel. Christl. Kunstgeschichte: Augusti. Christl. Dogmatik: Nitzsch. Theol. Moral: Augusti. Theol.-prakt. Erkl. d. kleinen Katechismus Luthers u. d. Heidelbergischen: Sack. Uebungen des theol. Seminars: Augusti, Sack u. Bleek. Uebungen des homil.-katechetischen Seminars: Nitzsch u. Sack. Prof. Rheinwald wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Katholische Theologie.

Bibl. Archäologie; die Bücher der Könige; Josaias: Scholz. Evangelium des h. Johannes: Vogelsang. Römerbrief: Klee. Brief des h. Jakobus: Kirchengeschichte zweiter Theil: Braun. Patrologie; Christl. Alterthümer: Hilgers. Religionswissenschaft für Nichttheologen: Klee. Einl. in die Dogmatik: Vogelsang. General-Dogmatik und erster Theil d. Special-Dogmatik: Klee. Der zweite Theil der Dogmatik: Vogelsang. Prolegomena zur christl. Moral; der christkath. Moral erster Theil; Pastoraltheologie, erster Theil: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Disputationen über dogmatische Gegenstände: Klee. Homiletische und katechetische Uebungen: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium durch besonders angestellte Repetenten unter Leitung des Prof. Achterfeldt.

Rechtswissenschaft.

Rechtsphilosophie: Walter. Naturrecht: Maurenbrecher. Encyklopädie und Methodologie: Böcking, Deiters. Institutionen d. Röm. Rechts: Bethmann-Hollweg. Röm. Rechtsgeschichte: Dr. Budde. Pandekten; Römisches Familienrecht: Böcking. Röm. Erbrecht: Maurenbrecher. Exegetische Uebungen: Bethmann-Hollweg. Deutsche Rechtsgesch.: Walter. Altdeutsches Gerichtswesen: Dr. Budde. Rechtsalterthümer im Reineke Fuchs: Walter. Deutsches Privatrecht: Deiters u. Perthes. Eheliches Güterrecht d. deutschen Rechts: Deiters. Auserlesene Theile d. deutschen Privatrechts: Perthes. Lehnrecht: Deiters u. Nicolovius. Preussisches Landrecht: Nicolovius u. Dr. Budde. Staatsrecht: Maurenbrecher. Verfassung und Verwaltung der Preuss. Monarchie: Perthes. Criminalrecht: Gärtner. Civilprozess des gemeinen u. Preuss. Rechts: Bethmann-Hollweg. Geschichtl. Darstellung d. Preuss. Gerichtsverfassung: Gärtner. Völkerrecht: Maurenbrecher. Kirchenrecht aller christl. Confessionen: Walter. Preuss. Kirchenrecht: Nicolovius. Referirkunst: Gärtner. Repetitorien u. Examinatorien: Dr. Budde.

Heilkunde.

Geschichte d. Medicin: Windischmann und Naumann. Ueber Erziehung des Arztes; über Erfahrung u. Versuchanstellung: Nasse. Medicinische Choro- u. Topographie der Preuss. Rheinlande, mit Darstellung der Heilquellen in denselben: Harless. Repetitorium d. Anatomie d. Menschen; Pathologische Anatomie; der vergleichenden Anatomie erster Theil, oder Osteologie, Myologie u. Angiologie: Weber. Der vergleichenden Anatomie zweiter Theil, oder Splanchnologie u. Neurologie; vergleichende Anatomie d. Fötus d. Thiere; mikroskopische Uebungen; Physiologie mit Experimenten u. mikroskopischen Beobachtungen: Mayer. Allgem. Pathologie: Harless. Allgemeine Pathologie u. Semiotik: Naumann. Specielle Pathologie in Verbindung mit pathologischer Anatomie: Albers. Gesundheits-Erhaltungskunde u. Diätetik; gesammte Arzneimittellehre: Harless. Gesammte Arzneimittellehre; pharmakologische Demonstrationen: Ernst Bischoff. Allgemeine Therapie: Harless und Nasse.

Specielle Pathologie u. Therapie: Naumann. Repetitorium d. speciellen Therapie; Pathologie u. Therapie der syphilitischen Krankheiten: Albers. Generelle und specielle Chirurgie; chirurgische Anatomie; Cursus chirurg. Operationen an Leichnamen; Verbandlehre: Wutzer. Knochenbrüche u. Luxationen; gesammte Geburtshülfe; Phantom-Uebungen; geburtshülfliche Instrumenten-Lehre: Kilian. Propädeutisches Klinikum; therapeutisches Klinikum u. Poliklinikum: Nasse. Chirurg.-augenärztliches Klinikum u. Poliklinikum: Wutzer. Geburtshülfliches Klinikum u. Poliklinikum: Kilian. Medic. Polizei: Harless. Gerichtl. Medicin; Thierseuchen: Ernst Bischoff.

Philosophie.

Allgem. Geschichte der Philosophie: van Calker. Einl. in das Studium der Philosophie u. Logik; Metaphysik u. Religionsphilosophie; philosophische Unterredungen zur Erläuterung für die Vorlesungen über die Metaphysik: Fichte. Philosophie d. Christenthums: Windischmann. Empirische u. theoretische Psychologie; Unterredungen über d. Vorträge der Psychologie: van Calker. Anfangsgründe der philosophischen Rechts- und Staats-Lehre: Delbrück. Pädagogik: Windischmann. Professor Brandis ist mit höchster Genehmigung abwesend.

Mathematik.

Trigonometrie: Argelander. Neue Theorie der algebraischen Curven; Differential- und Integral-Rechnung: Plücker u. von Riese. Anfangsgründe der Astronomie; praktisch-astronomische Uebungen: Argelander. Mathematisch-physikal. Uebungen: Plücker. Höhere Geodäsie: von Riese.

Naturwissenschaften.

Physische Geographie: von Riese. Populäre Geologie; Geschichte der Feuerberge und Erdbeben; Mineralogie; Geognosie: Nöggerath. Allgemeine Experimentalchemie; Phytochemie u. Zoochemie: G. Bischof. Technische Chemie; chemische Uebungen; Erläuterung der pharmaceut. Operationen u. d. pharmaceut. Apparats; über d. Imponderabilien: Bergemann. Gesammte Botanik; Demonstration der natürlichen Gewächsfamilien: Treviranus. Die officinellen Gewächse mit besonderer Berücksichtigung der natürlichen Familien: Dr. Vogel. Botanische Excursionen: Treviranus. Botanische Demonstrationen: Dr. Vogel. Zoologie und Zootomie; Naturgeschichte der Säugethiere: Goldfuss. Experimental-Physik: Plücker. Naturwissenschaftliches Seminar: Treviranus, Goldfuss, Nöggerath, G. Bischof u. Plücker.

Philologie.

Allgem. Einleit. in d. philologischen Studien: von Schlegel. Griechische Literaturgeschichte: Welcker. Röm. Literaturgeschichte; Homerische und Virgilische Alterthümer: Dr. Lersch. Grammatik der latein. Sprache: Dr. Düntzer. Aeschylus Sieben vor Theben: Ritschl. Erkl. des Sophokleischen Oedipus Tyrannus, nebst Einl. in die übrigen Tragödien des Sophokles: Ritter. Sophokles Ajax: Dr. Düntzer. Sophokles Oedipus Koloneus; Aristophanes: Dr. Heimsoeth. Auserlesene Oden des Horaz: Ritschl. Erkl. des fünften der Bücher Cicero's über höchstes Gut und höchstes Uebel, theils in lateinischer, theils in deutscher Sprache: Delbrück. Erkl. der Gefangenen des Plautus: Ritter. Ausgewählte Gedichte d. Horaz: Dr. Düntzer. Ovids Fasten: Dr. Lersch. Juvenals Satiren: Dr. Düntzer. Metrik der Griechen, Römer und Deutschen: Ritter. Sophokles Antigone im philolog. Seminar: Director Prof. Welcker. Die Adelphi des Terenz in demselben: Director Prof. Ritschl. Schriftliche Studien und Disputirübungen des philolog. Seminars: Welcker u. Ritschl.

Morgenländische Sprachen.

Erkl. einiger kleinen Propheten; arabische Sprache: Freytag. Anfangsgründe d. Persischen: Lassen. Fortgesetzter Unterricht im Sanskrit u. in der alt-indischen Literatur für reifere Schüler: von Schlegel. Erkl. der Sanskrit-Anthologie; vergleichende Grammatik des Sanskrit u. der verwandten Sprachen; Privatissima über Sanskrit oder Zend: Lassen.

Neuere Sprachen und Litteratur.

National-Litteratur des Mittelalters; Elemente d. althochdeutschen Grammatik; mittelhochdeutsche Gedichte aus Wackernagels Lesebuche: Diez. Shakspeare's König Johann; französische, englische und russische Sprache: Strahl. Calderon's Schauspiel: *el principe constante*; italienische, spanische u. portugiesische Sprache: Diez.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Allgem. Geschichte von Augustus bis auf Chlodowig; Geschichte des Mittelalters: Löbell. Kulturgeschichte des Mittelalters: Hüllmann. Deutsche Reichsgeschichte, erster Theil, bis zum Untergange der Hohenstaufen; neuere Geschichte, oder Geschichte des Europäischen Staatensystems vom sechzehnten Jahrhundert an: Dr. von Gagern. Geographie von Nordamerika: Mendelssohn. Allgemeine Urkundenwissenschaft; angewendete Wappenwissenschaft: Bernd.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Staats- und Cameral-Wissenschaften: Dr. Kosegarten. Finanzwissenschaft: Kaufmann. Statistik d. wichtigsten Staaten: Dr. von Gagern. Statistik d. Preuss. Staates: Strahl. Hauptlehren d. Volkswirthschaftspflege: Dr. Kosegarten. Landwirthschaftslehre; Demonstrationen im landwirthschaftlichen Institut: Kaufmann.

Bildende Künste.

Theorie d. schönen Künste; neuere Kunstgesch: d'Alton. Erkl. ausgewählter griech. Kunstdenkmäler: Welcker.

Musik.

Allgemeine Musiklehre; Leitung des Singvereins; Unterricht im Klavier- u. Orgel-Spiel, im Gesange u. in der Theorie d. Musik: Breidenstein.

* * *

P. Corneille's Cid; Erkl. ausgewählter älterer u. neuerer französischer Dichter u. Prosaiker; französische Grammatik nebst Sprach- und Stil-Uebungen: Nadaud.

Unterricht im Zeichnen u. Malen in der Linear- u. Luftperspective, Excursionen zum Zeichnen landschaftlicher Studien nach der Natur: Hohe.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Dondorf. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 22. April festgesetzt.

Wohnungen für Studirende weist der Bürger Grossgarten (Sternstrasse 182) nach.

II. *Marburg.*

Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Sommerhalbjahre 1839 vom 22. April bis 14. Sept. auf der Universität daselbst gehalten werden sollen.

I. Sprachkunde.

Sanskrit-Grammatik: Dr. Krahmer. Arabische Leseübungen: Prof. Hupfeld. Aramäische Sprache: Dr. Dietrich. Hebräische Grammatik: Prof. Hupfeld. Psalmen: Dr. Dietrich. Die zwölf kleinen Propheten: Dr. Krahmer. Examinatorien und Repetitorien über alttestamentliche Bücher und sämmtliche orientalische Dialekte und Sprachen: Dr. Krahmer. Seine exegetische Societät setzt Derselbe fort. Oedipus Rex und die Elektra des Sophokles: Prof. Wagner. Desselben Antigone: Prof. Rubino. Plato's Republik: Prof. Hermann. Demosthenes *pro Corona*: Dr. Hoffa. Tibull's Elegien: Prof. Wagner. Die Oden d. Horaz: Dr. Cäsar. Horazens Briefe: Dr. Hoffa, zugl. Theorie des lateinischen Styls und schriftl. Ausarbeitungen. Desselben Dichtkunst: Derselbe. Cicero über die Bewerbung um das Consulat: Derselbe. Lateinische Stylübungen u. zugl. Erklär. des Plinius Lobrede auf Trajan: Prof. Wagner. Uebungen im Lateinsprechen veranstaltet Dr. Amelung. Denjenigen, welche im Griechischen und Lateinischen grössere Fortschritte machen wollen, erbietet sich Prof. Wagner privatissime behülflich zu seyn. Die Uebungen des philologischen Seminars leitet in bisheriger Weise Prof. Hermann, und verbindet damit Vorträge über die Grundsätze der philolog. Kritik und Hermeneutik. Griechische und lateinische Privatissima ertheilen fortwährend Dr. Amelung und Dr. Hoffa. Englische Sprache: Prof. Huber. Grammatik der englischen Sprache: Dr. Hoffa. Stücke aus seinem englischen Lesebuche erklärt Prof. Huber. Die *divina Commedia* des Dante: Derselbe. Im Englischen und Italiänischen erbietet sich Prof. Wagner privatissime zu unterrichten. Französische Privatissima fährt Dr. Amelung zu ertheilen fort. Deutscher Styl, nebst Anweis. zum richtigen Vortrag: Dr. Amelung.

II. Historische Wissenschaften.

Geschichte der ältesten Völker: Prof. Rehm. Alttestamentliche Theologie: Dr. Krahmer. Römische Geschichte: Prof. Rubino. Römische Alterthümer: Derselbe. Uebersicht der politischen und Culturgeschichte der römischen Kaiserzeit: Prof. Hermann. Archäologie oder Geschichte der Kunst im klassischen Alterthume: Prof. Hermann. Geschichte der griechischen Literatur: Dr. Cäsar. Geschichte des Mittelalters: Prof. Rehm. Geschichte Deutschlands und Italiens, von der Entstehung der Landeshoheit der Fürsten bis zum ewigen Landfrieden: Derselbe. Geschichte des europäischen Staatensystems und seiner Colonien: Derselbe. Geschichte der schönen Literatur bei den abendländ. Völkern: Prof. Huber. Geschichte der deutschen Poesie des Mittelalters: Dr. Dietrich.

III. Philosophie und Pädagogik.

Logik, verb. mit einer Einleit. in das Studium der Philosophie überhaupt: Prof. Creuzer. Logik und Dialektik, als erster Theil der Philosophie: Prof. Sengler. Logik, nebst Einleit. in die Philosophie: Prof. Bayrhoffer. Naturphilosophie: Derselbe. Empirische Psychologie: Prof. Creuzer. Praktische Philosophie oder Rechts- Tugend- und Staatslehre: Prof. Bayrhoffer. Religionsphilosophie: Prof. Sengler. Aesthetik: Prof. Justi. Göthe's Faust: Prof. Sengler. Philosophisches Conversatorium: Derselbe. Pädagogik: Prof. Koch. Zu didaktischen Privatübungen für geeignete Zuhörer erbietet sich Derselbe.

IV. Mathematik.

Reine Mathematik: Prof. K. R. Müller. Lehre von den einfachen hauptaxenlosen Gestalten: Prof. Hessel. Anfangsgründe der Algebra: Prof. K. R. Müller. Analysis des Endlichen: Prof. Gerling. Differential- und Integralrechnung: Prof. K. R. Müller. Einige Abschnitte aus der Lehre von den Reihen und der Combinationslehre: Prof. Hessel. Mechanik: Derselbe. Akustik: Prof. K. R. Müller. Anfangsgründe der mathematischen Geographie: Prof. Gerling. Praktische Geometrie, in Verbind. mit prakt. Uebungen.

V. Naturkunde.

Theoretische und Experimentalchemie, nebst ihrer Anwendung auf Künste und Handwerke: Prof. Wurzer. Synthetische Chemie: Prof. Winkelblech. Allgemeine Chemie: Derselbe. Ein chemisches Conversatorium hält Derselbe. Technische Mineralogie: Prof. Hessel. Geognosie: Derselbe. Allgemeine Botanik: Prof. Wenderoth.

Specielle Naturgeschichte der Pflanzen: Derselbe. Medicinische Botanik: Derselbe. Anleit. zu der Untersuchung und Bestimmung der Gewächse: Derselbe. Demonstrationen im botanischen Garten und Excursionen in die umliegenden Gegenden veranstaltet Derselbe. Erster Theil der allgem. Geschichte der Thiere, welcher die Wirbelthiere begreift: Prof. Herold. Specielle Naturgeschichte der wirbellosen Thiere: Derselbe. Ein Examinatorium über allgemeine und specielle Geschichte der Thiere in lateinischer Sprache hält Derselbe.

VI. Staats- und Gewerbswissenschaften.

Polizeiwissenschaft: Prof. Vollgraff.

VII. Medicin.

Encyklopädie, Methodologie und Geschichte der Medicin: Dr. Fick. Geschichte der alten Medicin: Prof. Heusinger. Allgemeine Anatomie, verb. mit einem Examinatorium über die gesammte Anatomie: Prof. Bünger. Gefässsystem, Nervensystem und die Entwickelungsgeschichte des Menschen bis zur Geburt: Derselbe. Menschliche Osteologie und Syndesmologie: Derselbe. Vergleichende Anatomie: Derselbe. In der praktischen Bearbeitung der Sinnesorgane, des Gefäss- und Nervensystems des menschl. Körpers und der Thierkörper unterrichtet Derselbe mit den Prosectoren. Physiologie des Menschen und der Haussäugethiere: Prof. Nasse. Physiologie des Menschen: Dr. Kürschner. Vergleichende Physiologie: Derselbe. Ueber die Entwickelung des Menschen: Derselbe. Ein Examinatorium über physiologische Gegenstände in lat. Sprache hält Derselbe. Pathologische Anatomie und Pathogenie, mit Vorzeig. anatom. Präparate und Abbildungen: Prof. Nasse. Dieselbe: Dr. Fick. Specielle Pathologie und Therapie: Prof. Heusinger. Die medicinische Klinik leitet Derselbe. Erster Theil der Chirurgie: Prof. Ullmann. Instrumenten- und Bandagenlehre: Dr. Adelmann. Augenheilkunde mit den nöthigen Operationen: Prof. Ullmann. Ein Examinatorium über Chirurgie und Augenheilkunde veranstaltet Derselbe. Die chirurgische und augenheilkundige Klinik leitet Derselbe. Ein Examinatorium über wichtige chirurgische Krankheitsfälle hält Dr. Adelmann mit den Praktikanten der Klinik nach ihren Tagebüchern. Geburtskunde: Prof. Hüter, in Verb. mit einem Examinatorium. Die geburtshülfliche Klinik leitet Derselbe. Arzneimittellehre: Prof. Wurzer. Materia medica, mit besonderer Berücksichtigung der Pharmakodynamik und in Verbind. mit Receptirkunst: Dr. Adelmann. Chemische Analyse der Heilquellen: Prof. Wurzer. Die Kunst Apotheken zu visitiren lehrt Derselbe. Ueber Thierseuchen: Prof. Nasse. Zu Privatissimis in den verschiedenen medic. Fächern erbieten sich Dr. Kürschner u. Dr. Adelmann.

VIII. Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie, als Einleit. in das Rechtsstudium: Prof. Endemann. Naturrecht: Prof. Platner. Rechtsgeschichte: Derselbe. Das vierte Buch des Gajus: Derselbe. Die Institutionen des Gajus: Prof. Büchel. Institutionen des römischen Rechts: Prof. Endemann. Dieselben in Verb. mit Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft: Prof. v. Vangerow. Pandekten: Prof. Löbell und Prof. Büchel. Erbrecht: Prof. Büchel. Erster Theil des Erbrechts: Prof. Löbell. Lehre von den Rechten an fremder Sache: Prof. Büchel. Specieller Theil des Obligationenrechts: Prof. v. Vangerow. Schriftliche und mündliche Uebungen in Erklärung schwieriger Pandektenstellen leitet Derselbe. Deutsches Privatrecht, verbunden mit dem hessischen: Prof. Endemann. Vergleichende Vorträge über römisches und deutsches Privatrecht: Prof. Büchel. Staats- und Völkerrecht (mit Einschluss des schweizerischen, nordamerikanischen und deutschen Bundesrechts) in Verbindung mit Politik und Diplomatie: Prof. Vollgraff. Staatsrecht: Prof. Jordan. Völkerrecht: Derselbe. Lehnrecht: Prof. Jordan und Dr. Duncker. Kirchenrecht: Prof. Richter. Criminalrecht: Prof. v. Vangerow. Criminalrecht und dessen Geschichte, unter Hinweisung auf die Bestimmungen des hessischen Rechts: Dr. Ziegler. Lehre von den gerichtlichen Klagen und Einreden: Prof. Endemann, und verbindet damit die Leitung praktischer Uebungen. Gemeinen und hessischen Civilprocess: Prof. Jordan, und sucht die Lehren desselben durch ein Examinatorium zu erläutern. Denselben lehrt Prof. Richter in Verb. mit einem Examinatorium. Gemeiner Civilprocess: Dr. Sternberg. Ein Civilprocesspraktikum hält Prof. Richter. Criminalprocess: Prof. Löbell und Dr. Ziegler. Ein Examinatorium über Criminalrecht und Criminalprocess ertheilt Dr. Ziegler. Zu Privatissimis in allen oder einzelnen Theilen der Rechtswissenschaft, in deutscher und lateinischer Sprache, erbieten sich Prof. Büchel und Dr. Duncker.

IX. Theologie.

Genesis: Prof. Hupfeld. Auserlesene Psalmen: Prof. Justi. Synopsis der Evangelien des Matthäus, Marcus und Lukas: Prof. Scheffer. Interpretationsübungen über die Bergpredigt leitet Prof. Kling. Korintherbriefe: Derselbe. Brief an die Hebräer und die Offenbarung Johannis: Prof. Justi. Biblische Theologie des alten und neuen Testaments: Prof. Scheffer. Dogmengeschichte: Prof. Kling. Zweiter Theil der Kirchengeschichte: Prof. Rettberg. Dogmatik, in Verbindung mit einem Examinatorium: Prof. J. Müller. Christl. Ethik, in Verbind. mit einem Examinatorium: Derselbe. Ein Examinatorium über Dogmatik und Moral in lateinischer Sprache erbietet sich Prof. Scheffer zu leiten. Anleitung zur praktischen Behandlung der evangelischen Perikopen, unter steter Berücksichtigung des christlichen Kirchenjahres, giebt Derselbe. Homiletik (als zweiten Theil der praktischen Theologie): Prof. J. Müller, auch leitet Derselbe die Uebungen der homiletischen Societät.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Die Ernennung des Dr. *Strauss* zum Professor in der theologischen Facultät zu Zürich und deren Folgen.

Die Ernennung des Dr. *Strauss* zum Professor der Dogmatik und Kirchengeschichte an der Universität Zürich hat so viel Aufsehen erregt und ist in Verbindung mit der dagegen aufgetretenen Reaction und den schon eingetretenen oder noch bevorstehenden Folgen ein so merkwürdiges Zeichen der Zeit, dass ein kurzer Bericht von dem Hergange der Sache in der Allg. Lit. Zeit. um so weniger fehlen darf, als durch diese Bewegungen selbst die Existenz einer erst vor einem Decennium gegründeten Hochschule gefährdet erscheint. Wir geben nur die Hauptmomente dieser Geschichte und was wir aus Originalmittheilungen vom Schauplatze selbst her Sicheres davon wissen, ohne Vorgunst und Abgunst. Schon im Jahre 1836 wollte der Erziehungsrath Hrn. Dr. *Strauss* zu der durch *Rettigs* Tod erledigten theolog. Professur berufen; die Sache scheiterte aber an dem Widerstande der theologischen Facultät und des nun verstorbenen Predigers *Nägeli*, der durch sein kräftiges, salbungsvolles Wort die öffentliche Meinung ganz gegen *Strauss* gewann. Nach dem Tode des D. *Schulthess* (1837) war zwar auch wieder von *Strauss* die Rede, mehrere Mitglieder des Erziehungsrathes wirkten eifrig für ihn; indess zerschlug sich die Sache auch dadurch, dass mit dieser ausserordentlichen Professur nur ein geringer, dem D. *Strauss* schwerlich befriedigender, Gehalt verbunden ist.

Nach dem Abgange des Prof. *Elwert* (im Sommer 1838) glaubten aber mehrere Hochgestellte der Hochschule, der Kirche und dem Staate durch die Berufung des D. *Strauss* den grössten Dienst zu erweisen. Es schien ihnen nämlich eine Art neuer Reformation nöthig, und zum Begründer derselben Niemand geeigneter, als D. *Strauss*. „Das auf die wunderhafte Geschichte des Neuen Testaments basirte Christenthum habe sich überlebt: kein Gebildeter glaube mehr daran. Darum sey es zu antiquiren und an dessen Stelle die von *Str.* vorgeschlagene Fassung der Heilslehren zu setzen. Da werde freilich Weniger geglaubt werden und nichts Unglaubliches (Wunderhaftes); aber der neue Glaube werde um so fester seyn und, dem bisherigen Wahnglauben vertilgend, grossen Segen bringen. Die Stadt, wo der Reformator *Zwingli* sein grosses Werk vollendet, verdiene die Ehre, der Mittelpunkt dieser zweiten Reformation zu werden." Vorgearbeitet hatte der Schulseminar-Director *Scherr* in Küssnacht, Mitglied des Erziehungsrathes, der mit seinen Seminaristen *das Leben Jesu* von *Strauss* gelesen und sie nicht ohne Erfolg instruirt hatte, die Geschichte Jesu auch in der Volksschule darnach vorzutragen.

Der Erziehungsrath erforderte, als zur Wahl des Nachfolgers von *Elwert* geschritten werden sollte, in Betreff des D. *Strauss* ein Gutachten von der theologischen Facultät, welches folgendermaassen abgegeben wurde:

„Die theologische Facultät kann die Empfehlung des Herrn D. *Str.* für die Professur der Dogmatik und Kirchengeschichte nicht gut heissen, da dieselben Gründe, welche früher (nach Dr. *Rettig's* Tod im Jahr 1836) seiner Berufung im Wege standen, auch heute noch vorhanden sind. Nämlich: *a*) immer noch ist Herr Dr. *Str.* in Beziehung auf die Behandlung des Lebens Jesu nur negativ aufgetreten. Denn obwol zwar die letzte Auflage seines Werkes in Vor- und Nachrede, so wie einige Stellen in seinen „Streitschriften" und ein populärer Aufsatz, über Bleibendes und Vergängliches im Christenthume, positivere Sätze über die Person Christi theils zugegeben, theils selbst aufgestellt haben, so ist doch diesen positiven Ideen noch kein irgend erheblicher Einfluss auf das Hauptwerk selbst gestattet, welches vielmehr immer noch als ein extremes Werk negativer Kritik vorliegt und dem Bewusstseyn und Glauben der Kirche, namentlich der protestantischen, nothwendig als eine Kriegserklärung erscheinen muss. Hätte D. *Strauss* zu diesem die negative Kritik der Evangelien vollendenden Werke, welches um dieser Vollendung willen ein Epoche machendes bleiben dürfte, irgend ein Werk beigefügt, welches nun auch die vom Verfasser angedeutete positive Seite der Idee und Erscheinung Christi behandeln würde, oder könnte man ein solches abwarten, so würde die Facultät nicht verkennen, wie viel bedeutender dasjenige Positive ist,

welches die Negation schon überwunden hat, und in diesem Sinne sich über blos missverständliches Aergerniss der Kirche hinwegsetzen. Da aber eine solche positive Leistung zur Zeit nicht vorliegt, so kann die Facultät unmöglich auf die blosse Hoffnung hin, dass D. *Strauss* sich veranlasst sehen werde, sey es nun als Schriftsteller oder als hier angestellter Lehrer der Dogmatik, eine positive Bahn einzuschlagen, sich für hinlänglich befriedigt erklären, um demgemäss zu solcher Besetzung der einzigen ordentlichen Professur für neutestamentliche Fächer mitzuwirken; *b*) bei den beschränkten Einrichtungen der hiesigen Facultät, die immer nur einem Docenten gewisse Fächer gesetzlich übertragen sieht, bei welcher namentlich dem Hauptfache der Dogmatik, entgegen aller Analogie der theologischen Facultätseinrichtungen anderer Universitäten, ein einziger Lehrer angewiesen ist, würde die Berufung des D. *Strauss* nichts Anderes seyn, als eine Erklärung der Behörden, dass sie den mythischen Standpunkt für geeignet halten, die zu bildenden Diener der Kirche in Dogmatik und Kirchengeschichte ausschliessend zu unterrichten. Eine zahlreichere Facultät, welche für Hauptfächer mehre Docenten nebeneinander in Wirksamkeit setzen könnte, würde viel leichter eine extreme Richtung in sich zulassen, da es ein grosser Unterschied ist, eine Ansicht blos mitwirken und sie ausschliessend wirken zu lassen; *c*) der hiesige Erziehungsrath wird mit uns überzeugt seyn, dass die Berufung des D. *Strauss* in der Kirche (und gewiss nicht nur unter den Geistlichen) ein grosses Aergerniss geben muss, vielleicht eine offene, selbst den Fortbestand einer gemeinsamen theologischen Lehranstalt für unsern Canton gefährdende Spaltung hervorrufen wird, in welcher die Frommen leicht alle Wissenschaft, Viele der Aufklärung Suchenden alle Frömmigkeit verschmähen würden. Denn auch wenn eine aufregende Reform der Kirche nicht gescheut würde, so lässt sich doch nicht erwarten, dass ein zur Zeit noch nur durch Negation Aufsehen erregender Standpunkt eine solche Reform hervorzubringen vermögend seyn, sondern bloss, dass derselbe im theologisch - wissenschaftlichen Leben allmählige Wirkungen ausüben werde. Eine neue Epoche im kirchlichen Leben lässt sich erst dann erwarten, wenn die bisherige, immer noch kirchlich anerkannte, wissenschaftlich seit längerer Zeit angegriffene Ansicht von den Büchern des neuen Testamentes nicht blos verneint, sondern an deren Stelle ein bestimmter positiver Grund schon mitgetheilt werden kann, auf welchen hin eine erneuerte Gestaltung der Kirche sich aufbauen könnte. Diesen aber hat Dr. *Strauss* noch so wenig aufgezeigt, dass die Facultät allfällig vorhandenen Neigungen, dem politischen Umschwung unserer öffentlichen Verhältnisse gegenwärtig einen kirchlichen nachfolgen zu lassen, von einer solchen Maassregel her, wie die Berufung des D. *Strauss* wäre, nichts versprechen kann, da theils Politisches und Kirchliches sehr verschiedener Art und Natur sind, theils der politische Umschwung zu seiner Zeit nur auf eine positive Idee hin erfolgen konnte, die für einen kirchlichen nicht gegeben ist; *d*) schliesslich beruft sich die Facultät darauf, dass, wenn der Erziehungsrath sich entschliesen wollte, über die Zweckmässigkeit der angeregten Berufung jede beliebige theologische Facultät in ganz Deutschland und der Schweiz um ein Gutachten anzugehen, keine einzige, sobald ihr der Organismus der hiesigen Facultät bekannt ist, eine bejahende Antwort ertheilen wird. Zürich, den 22. Decbr. 1838. Im Namen der theologischen Facultät: Dr. *L. Hirzel*, d. Z. Dekan. *Fritzsche*, Actuar."

Nur Ein Mitglied der Facultät, Dr. *Hitzig*, trat dieser Erklärung nicht bei, sondern stimmte in einem Specialvoto für *Strauss*.

Am 27. Januar war der Wahltag, und man wusste schon seit mehreren Tagen, dass die Entscheidung von der Stimme eines einzigen, des Rechnenlehrers *Rüegg* in Winterthur, abhänge, hielt es aber für ausgemacht, dass *Rüegg* gegen *Strauss* stimmen werde. Indess hatte man den Dissidenten gewonnen, und so stimmten 7 Mitglieder des Rathes *für* und 7 *gegen* *Strauss*'ens Erwählung. Den Ausschlag gab das *votum decissivum* des Bürgermeisters.

Diese Wahl machte einen sehr unangenehmen Eindruck auf die allermeisten. Die Besonnenen erkannten, dass D. *Strauss* ein vielbegabter, sehr gelehrter und in jeder Hinsicht hochachtenswerther Mann sey, dem man, da auch sein Lehrtalent ausgezeichnet seyn soll, eine Anstellung wünschen müsse. Nur nicht als Professor der *christl. Glaubenslehre*. In die *philosophische* Facultät würde man ihn sehr gern haben eintreten sehen (dies war wirklich im Vorschlage), und schwerlich wäre dagegen ein nachhaltender Widerspruch erfolgt, wenigstens nicht von der Geistlichkeit und der theolog. Facultät. So aber beschloss der Kirchenrath sogleich eine Petition an den Regierungsrath, der getroffenen Wahl die Bestätigung zu versagen, und einige Capitel thaten dasselbe. Am 29sten Januar brachte Antistes *Füssli* die Sache vor den grossen Rath, wo er in einem würdevollen Vortrage das Bedenkliche der getroffenen Wahl aus einander setzte, auch Prof. Dr. *Schweitzer* und mehrere andere in gleichem Sinne sprachen. Allein der für *Strauss* begeisterte, sehr beliebte und um den Canton verdiente Bürgermeister *Hirzel* hielt eine begeisternde Rede, erinnerte an den Tag, wo der damals souveraine Rath in diesem Saale beschlossen habe, *Zwingli* soll frei nach Gottes Wort lehren, und setzte hinzu, der jetzige volksthümliche grosse Rath werde, in Betreff *Strauss*'ens thun, was die Altvordern in Betreff *Zwingli*'s gethan. Er siegte: mit grosser Stimmenmehrheit (98 gegen 49) wurde, nachdem man 9½ Stunde debattirt hatte, der Antrag des Antistes verworfen. So gelangte die Sache an den Regierungsrath, der am 2ten Februar nach dreistündiger Verhandlung, mit 14 Stimmen gegen 3, die Wahl des D. *Strauss* bestätigte. Dieser wurde davon in Kenntniss gesetzt und erklärte sich zur Annahme der ihm gebotenen Stelle in folgendem Schreiben bereit:

„Der hochpreisliche Erziehungsrath des eidgenössischen Standes Zürich hat vermöge Erlasses vom 3ten Febr. d. J. mich zum ordentlichen Professor der Theologie an der dortigen Hochschule berufen, und ich erkläre mich hiemit bereit, einem so ehrenvollen Rufe Folge zu leisten. Den Dank, zu welchem mich das Vertrauen des hochpreislichen Erziehungsrathes verpflichtet, werde ich thatsächlich dadurch abzutragen suchen, dass ich alle meine Kräfte aufbiete, um die Pflichten meines neuen Amtes zu erfüllen, und zum Gedeihen und Flor der Züricher Hochschule in meinem Theile mitzuwirken. Die mancherlei Befürchtungen, welche meiner religiösen Ansichten wegen unter Ihrem Volke laut geworden sind, hat bereits Ihr hochzuverehrender Präsident, Hr. Bürgermeister *Hirzel*, in öffentlichen Bekanntmachungen zu beseitigen gesucht, deren Inhalt ich dankbar, als vollkommen mit meinem Sinne übereinstimmend, anerkenne. In der That zähle ich es gar nicht zu den schwierigen Aufgaben, die ich an meinem neuen Posten zu lösen haben werde, die Gemüther derjenigen zu beruhigen, welche in mir einen Mann vermuthen, der die ihm übertragene Stellung an Ihrer Universität zur Untergrabung der bestehenden Religion zu benutzen im Sinne habe. Befürchtungen dieser Art müssten sich ja eben so bald verlieren, als man sehen wird, wie ich, weit entfernt, in ein fremdes Gebiet übergreifen und die Gemeinde in ihrem Glauben und ihrer Religions-Uebung stören zu wollen, mich rein innerhalb der Grenzen meines wissenschaftlichen Berufes, halten und auch in diesem dahin wirken werde, dass die göttlichen Grundwahrheiten des Christenthums geachtet und im Geiste dieser Achtung immer mehr von menschlichem Beiwesen gereinigt werden. Möge es mir nur gelingen, so gewiss ich meinen ehrenwerthen Gegnern in Zürich bald genug einen Andern zu zeigen hoffe, als den sie in mir verabscheuen, meinen verehrten Gönnern umgekehrt mich möglichst als denjenigen zu bewähren, welchen Ihr Wohlwollen in mir voraussetzt. Mit der angelegentlichsten Bitte an Sie, hochzuverehrende Männer, jenem Wunsche durch ihre Nachsicht entgegen zu kommen, verharre ich hochachtungsvoll

Stuttgart, d. 18. Febr. 1839.

Eines hochpreislichen Erziehungsrathes
ergebenster
Dr. *D. F. Strauss*."

So schien der Sieg errungen, und die Freunde des D. *Str.* machten ihre Freude über diesen Triumph sehr bemerklich, doch sie war von kurzer Dauer: der „*Struss*" bildete in den Städten und auf dem Lande das allgemeine Gespräch: an öffentlichen Orten schlug man sich für und gegen denselben die Köpfe blutig, und bald wurde offenbar, dass *das Volk in Masse*, nicht nur die Geistlichkeit, gegen *Str.* sey, und dass die Sache schwerlich damit abzuthun sey, dass man, wie (laut der Rede des Antistes im grossen Rathe) geäussert worden war, „*einige Pfaffen bei den Köpfen nehme und einstecke.*"

Auf dem Lande gab's die heftigste Bewegung, namentlich an den Seeufern, wo man dem übrigen Lande gewöhnlich mit dem Beispiele vorangeht. Man sprach von einer Landesgemeinde, von Aufhebung der Hochschule, vom Sturze der Regierung. Bald mischten sich persönliche und politische Rücksichten ein. Früher nicht eben Fromme zeigten sich nun plötzlich um die Religion besorgt; die vom alten Regime schlossen sich an, Zeitungsartikel, Flugblätter und Carricaturen für und gegen *Str.* halfen das Feuer schüren, es wurde Volksansicht, „*dass man das Christenthum abschaffen wolle*" — eine Ansicht, die freilich durch das unweise Treiben des Seminardirectors *Scherr* und der von ihm gebildeten Schulmeister leicht entstehen konnte, und nun vollen Glauben fand. Begreiflicher Weise kamen in den Gemeindeversammlungen auch manche ganz ungehörige Klagen und unausführbare, ja widersinnige Wünsche und Forderungen vor; aber sie verhallten. Man vereinigte sich zu petitioniren: „*Strauss* dürfe nicht kommen, bei den theologischen Professuren sey künftig das christl. Element zu beachten und dem Kirchenrathe ein Einfluss auf die Wahlen zu geben: *Scherr* müsse entsetzt und das Seminar wieder ein christliches werden." Die Bewegung nahm von Tage zu Tage zu, und im Einzelnen geschah manches Ungesetzliche. So durfte es nur in den wenigsten Gemeinden gewagt werden, *für Str.* zu sprechen. Die es thaten, wurden durch Murren und Zischen unterbrochen, auch wohl aus der Kirche, wo man die Versammlungen hielt, geworfen. Einzelne Cantonsräthe, die im letzten grossen Rathe gegen die Motion des Antistes gestimmt hatten, konnten sich, nach Hause zurückgekehrt, nur dadurch gegen Misshandlungen sichern, dass sie versicherten, sie hätten damit nicht für *Strauss* stimmen wollen (?!) und hinzusetzten, im nächsten grossen Rathe würden sie ganz in dem Sinne ihrer Committenten stimmen.

Bürgermeister *Hirzel* suchte jetzt die Gemüther in einem „*Aufrufe an meine Mitmenschen*" zu beruhigen, machte aber dadurch nur das Uebel ärger. „Mitmenschen"? hiess es auf dem Lande. Wenn wir weiter nichts wären! Mitchristen, Mitbürger sind wir! Am 20. Febr. erschien eine Proclamation an das Volk, von welcher 50,000 Exempl. vertheilt wurden, des Inhalts: thut nichts Ungesetzliches, verlangt nichts Ungesetzliches (d. h. *Strauss*'ens und *Scherr's* Entfernung). Sie hatte aber kein besseres Schicksal, als eine später erschienene, welche an mehreren Orten beschimpft wurde. In den Kirchen, wo sie von den Kanzeln abgelesen werden musste, konnte sie vor dem Geräusche und Murren (besonders der weiblichen Kirchgänger) entweder nicht gehört werden, oder sie wurde, weil man sich das Wort gegeben hatte, an diesem Sonntage nicht in die Kirche zu gehen, leeren Bänken vorgelesen.

Der Erziehungsrath fand es unter solchen Umständen rathsam, die Einberufung *Strauss*'ens vorläufig zu verschieben. Die Meinung war, der Unwille werde sich legen und das (so sagte man) von den Pfaffen

aufgeregte Volk werde zu Verstande kommen. Man eröffnete dies dem D. *Strauss*, der am 1. März antwortete:

„Des hochpreisl. Erziehungsrathes Beschluss vom 23. Februar, die vorläufige Verschiebung meiner Emberufung zum wirklichen Antritt der mir übertragenen Professur betreffend, ist mir durch das hochachtbare Präsidium sammt den Bestimmungsgründen zu dieser Maassregel zugekommen, und ich habe in derselben die zweckmässigste Auskunft anzuerkennen, die sich unter obwaltenden Umständen treffen liess. Inzwischen wird, wie ich zuverlässig hoffe, der hohe Erziehungsrath mich in den Rechten und Ansprüchen zu schützen wissen, die mir als wirklichem und ohne eigene Schuld an der Activität verhinderten Professor zustehen; in welchem Vertrauen ich der weitern Verfügung des hochpreisl. Erziehungsrathes gewärtig bin."

Es war ein Glück, dass sich an die Spitze der Gemeinden ein Comité stellte (Glaubenscomité wurde es mehr spottweise genannt), das nun Organ der meisten Gemeinden wurde, die Aufgeregten von Gewaltthaten zurückhielt, freilich aber der Regierung als eine furchtbare Macht gegenüber stand. Präsident dieses Comité war der Fabrikherr am See, *Hürlemann-Landis*, spottweise von seinen Gegnern *Landbürgermeister* genannt (welche Würde ihm mehrere deutsche Zeitungen ernstlich beigelegt haben). Ihm zur Seite stand als Actuar der Doctor med. *Rahn-Escher* in Zürich, daneben noch 20 achtbare Männer, worunter mehrere Pfarrer. Nach den nöthigen Vorbereitungen trat das Comité in Zürich zusammen (vom 28. Febr. bis zum 2. März), um eine Adresse zu entwerfen. Da hier und da verlautete, die Regierung werde gegen diesen Verein Gewalt brauchen, bewog dieses die Zusammengetretenen, Tags vorher, ehe die Sitzungen eröffnet wurden, vertraulich anzufragen, ob sie ihre Berathung sicher halten könnten? Man versprach es, und allerdings musste man wohl: denn das Volk war auf Alles vorbereitet. Wäre dem Comité das Geringste zu Leide geschehen, so wäre auf das verabredete Zeichen im ganzen Canton die Sturmglocke gezogen worden, und in Zürich binnen wenigen Stunden 50,000 bewaffnete Bauern zur Befreiung des Comité und zur Rache bereit gewesen. In dieser Adresse ist der Hauptpunkt, die Berufung des D. *Strauss* müsse zurückgenommen und *derselbe dürfe niemals an irgend einer Lehrstelle des Cantons Zürich angestellt werden*, dagegen sey ein wissenschaftlich ausgezeichneter Professor der Dogmatik von entschieden evangelisch-christl. Gesinnungen zu berufen. Ausserdem kamen hier noch manche andere Punkte (die freie Repräsentation der Kirche, der Einfluss, den der Kirchenrath auf die Besetzung der theologischen Professuren haben solle, Revision der Verfassung des Erziehungsrathes, Sorge für die religiöse Richtung im gesammten Schulwesen etc.) zur Sprache, die wir, blos die die Berufung des D. *Strauss* betreffenden Händel besprechend, übergehen.

(*Der Beschluss folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Die Ernennung des Dr. *Strauss* zum Professor in der theologischen Facultät zu Zürich und deren Folgen.

(*Beschluss.*)

Die Adresse, welche mehrere deutsche Zeitungen vollständig gegeben haben, ist in starken Ausdrücken abgefasst, und in noch stärkeren das Sendschreiben, welches, in Gemässheit dieses Beschlusses, das Comité an die Gemeinden publicirte. Man erinnerte die Regierung an Carl X., sprach vom Verrathe der Verfassung, man bat nicht, man verlangte, forderte und — drohte. Eine solche Adresse musste die Regierung, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wollte, zurückweisen: vorbeugend wurde jedoch an das Volk eine vom Amtsbürgermeister *Hess* unterschriebene Proclamation des Inhalts erlassen, die Zurückweisung gelte nicht den Wünschen des Volks, sondern der in der Adresse gebrauchten unziemlichen Sprache.

Die Sache wurde immer bedenklicher: der Regierungsrath erliess daher am 4. März ein Schreiben an den Erziehungsrath, in welchem er zu bedenken gab, ob, da die Berufung des Dr. *Strauss* eine vielfach ausgesprochene Meinung gegen sich habe, es nicht das Beste sey, den 185sten Paragr. des, das Unterrichtswesen betreffenden, Gesetzes in Anwendung zu bringen und den D. *Str.*, dessen „Wirksamkeit in Zürich doch jeden Falls der nothwendigen Bedingungen einer nützlichen Berufsthätigkeit ermangeln würde, zu emeritiren?" Die Debatten hierüber waren in dem Erziehungsrathe am 9. März sehr lebhaft und dauerten fünf Stunden. Es kam wieder zum Stichentscheid (bei gleichen Stimmen *pro* und *contra* entschied der Präsident, Bürgermeister *Hirzel*), und das Resultat war: Da sehr in Zweifel gezogen werden müsse, ob die gegen *Strauss* gerichtete öffentliche Meinung eine auf Sachkenntniss und innere Ueberzeugung beruhende und deswegen auch eine haltbare sey, da das Hauptmotiv gegen diese Berufung von Seiten der geistlichen Behörden davon hergenommen werde, dass die dem D. *Strauss* zu übertragende Professur die einzige hiesige Lehrstelle für Dogmatik sey, welchem Uebelstand durch Anstellung eines zweiten Professors für dieses Lehrfach abgeholfen werden könne, da endlich jedenfalls der grosse Rath das einzige verfassungsmässige Organ der öffentlichen Volksmeinung sey (weshalb es am zweckmässigsten erscheine, dieser obersten Landesbehörde Gelegenheit zu geben, jenen Volkswillen bei Berathung eines auf die diesfälligen Verhältnisse sich beziehenden Gesetzvorschlages auszusprechen); so trage der Erziehungsrath Bedenken, den angezogenen Paragraph in Anwendung zu bringen. Vielmehr sey dem grossen Rathe vorzuschlagen, folgenden Beschluss zu fassen: „§. 1. Die theologische Facultät der Hochschule wird um eine Professur vermehrt. §. 2. der Regierungsrath ist mit der Vollziehung beauftragt." Wirklich hoffte die sogenannte radicale Partei, die Sache noch durchzusetzen. Man brachte einige Adressen zu Gunsten des Regierungsbeschlusses zusammen: anderer Seits musste das Comité Sorge tragen, dass es von seinen Committenten nicht verlassen werde. Daher neue Gemeindeversammlungen zur Erörterung der Fragen: 1) Wird die Adresse des Comité angenommen? oder 2) schliesst sich die Gemeinde doch dem Comité an, wenn sie gleich die harten Ausdrücke der Adresse verwirft? Jetzt war die grösste Regsamkeit der beiden sich gegenüberstehenden Gewalten. Tag und Nacht wurde gearbeitet, Boten durchkreuzten das Land. Man theilte Geld aus, versprach den Gemeinden, hier Brücken zu bauen, dort andere lange geäusserte Wünsche zu gewähren, wenn man sich nur von dem Comité lossage. Das Comité kämpfte mehr mit geistlichen Waffen. Jetzt liegt das Resultat vor. Dem Comité haben 40,000 ihre Zustimmung gegeben, manche davon haben die Adresse zu schwach, wenige nur für zu stark erklärt. Gegen das Comité haben etwa 1000 gestimmt.

Der grosse Rath wurde auf den 18. März ausserordentlich ausgeschrieben. Man intriguirte. Die sogenannten Radicalen wiesen darauf hin, dass eine Hochschule ohne Lehrfreiheit nichts tauge, die Universität also mit *Strauss* zugleich fallen müsse. Die Hochschul-Frage fand auch bei manchen andern Richtungen so viel Anklang, dass die Aufhebung der Universität einige Tage fast unvermeidlich schien. Alles war auf die hohe Rathsversammlung gespannt. Man fürchtete an dem Rathstage gefährlichen Zudrang des Volks, und Bürgermeister *Hirzel* trug auf Zusam-

menziehung von Soldaten an; aber man antwortete ihm, ob er denn durchaus Bürgerkrieg wolle? Das Comité versprach, das Volk auf alle Weise zurück zu halten; das hat es redlich gethan, freilich aber auch die Erklärung hinzugefügt, dass, wenn man die Straussfrage nicht gleich am ersten Tage beseitige, es für das, was den Tag darauf geschehe, nicht einstehen könne.

Im grossen Rathe nun wollten die Radicalen die Strauss- und die Hochschulfrage in Eins werfen. Das ging nicht: beide Fragen wurden getheilt, und die erste Frage: ist *Strauss* zu pensioniren? wurde mit 149 Stimmen gegen 38 bejaht. Beigefügt wurde noch der Zusatz: „Erziehungsrath und Regierungsrath haben schon Morgen die Sache in Ordnung zu bringen und dem grossen Rathe noch bei dieser Versammlung als beseitigt vorzulegen." So sehr fürchtete man das Volk. Hiernach ist Dr. *Strauss* mit 1000 Franken pensionirt worden. Einige Erziehungsräthe haben gegen das Verfahren des grossen Rathes, als ein ungesetzliches, Protest zu dem Protokolle gegeben. Allerdings ist das Resultat vom Volke erzwungen, die Cantonsräthe *mussten* gegen *Strauss* stimmen, oder sie hatten das Schlimmste zu fürchten. Mehrere erklärten, dass sie um ihrer Committenten willen *ihrer* Ueberzeugung nicht folgen könnten. Am 19. wurde die Angelegenheit der Hochschule berathen. Ein radicales Mitglied der Regierung stellte den Antrag, die Hochschule nächste Michaelis aufzuheben, und die Cantonsschule wiederherzustellen, da die Hochschule nicht die erfreulichen Resultate geliefert habe, die man sich von ihr versprochen; da durch die Ereignisse der jüngsten Zeit die Grundlage der Lesefreiheit, und somit die Bedingung des Gedeihens der Hochschule zerstört; da endlich die Aufhebung der Hochschule das einzige verfassungsmässige Mittel der Beseitigung des Dr. *Strauss* sey. Nach einer 9 stündigen Sitzung, Nachts ½ 12 Uhr, beschloss der grosse Rath mit 103 Stimmen gegen 80, diesen Antrag für erheblich zu erklären, und ernannte eine Commission, welche in der nächsten Sitzung (in 3—4 Wochen) über die Frage zu berichten hat. Ein ähnliches Comité wurde über die Seminarangelegenheit niedergesetzt. Manches treffliche und warnende Wort war in der Versammlung gesprochen worden: „Zerstörung der Hochschule heisst Zerstörung der wissenschaftlichen Richtung in unserem Lande, die Söhne der Städter werden auswärts, die Unbemittelten gar nicht mehr studiren." „Wollen wir dem Auslande, dem lauernden, dass uns jede Blösse aufdeckt, den Triumph gönnen, dass Zürich ein schönes Gebäude aufgestellt, aber vor Ablauf von 10 Jahren wieder zerstört habe, wie Kinder mit Spielzeug umgehen? Weil ein Mann in das Haus kommen will, der dem Einen recht, dem Andern nicht recht ist, reissen sie, um den Streit zu schlichten, das Haus zusammen": der Erfolg des Antrags aber dadurch erzielt worden, dass die Landpartei und die Partei der Bewegung in der Stadt sich gegen die Stadtbürgerschaft verband, um diese für ihre bisherige Anhänglichkeit an das Comité zu züchtigen, wozu noch anderweite mehrseitige Ungunst der verschiedensten Parteien gegen die Universität kam, indem theils die Hoffnung, daraus eine eidgenössische zu machen, fehlgeschlagen, theils auch wohl die Haltung der theologischen Professoren in dieser Angelegenheit den sogenannten Radicalen hier und da missfallen hatte. — Wir wollen nicht hoffen, dass es dieser Coalition gelingen möge, ihren Zweck zu erreichen und die Hochschule als ein Opfer gereizter Leidenschaften fallen zu sehen. Die Partei der Bewegung, unter welcher achtungswerthe und verdiente Männer sind, würde sich dadurch einen übeln Namen vor dem unparteiischen Richterstuhle der Mit- und Nachwelt machen, und in Kurzem vielleicht bereuen, was sich dann nicht wieder gut machen liesse.

Blicken wir nochmals auf den ganzen Verlauf der Angelegenheit zurück, so scheint es unzweifelhaft, dass die Bewegung nicht etwas in der Geschwindigkeit von der Geistlichkeit Gemachtes war, sondern der entschieden ausgesprochene Volksunwille gegen eine unvolksthümliche Richtung. Der Stoff zum Ausbruche war lange vorhanden. Zu Grunde liegt, dass die vorher viel geltende Kirche von der neuen Regierung zurückgedrängt wurde. Aber sie behielt im Herzen des Volks ihre Gunst und wir haben hier eine Reaction der Kirche gegen Staat und Schule. Dass Alt-Aristokratisches, wenn schon modificirt, und manches Weltliche hinzutrat, versteht sich unter Menschen wohl von selbst. Mehrere der sogenannten radicalen Partei sind gewiss sehr achtenswerthe, um Staat und Wissenschaft hochverdiente Männer, aber sie trugen ihre Freigeisterei etwas zur Schau, und so floss diese und Radicalismus in dem Bewusstseyn des Volks in einander: es achtete die Entschiedenheit, Kraft, Gewandtheit der Radicalen, aber nicht ihren unkirchlichen Sinn. Daher drang das kirchliche Princip so plötzlich durch, und Anerkennung verdient die würdevolle Haltung der in radicalen Blättern und aus diesen auch in mehreren deutschen Zeitungen arg verläumdeten Geistlichkeit. Der Antistes konnte in seinem Hirtenbriefe vom 20. Februar mit Recht sagen:

„Ich habe es im grossen Rathe mit Zuversicht ausgesprochen, dass, wenn die Bewegung, *die leicht voraus* zu sehen war, komme, die Geistlichen sich nicht nur jedes ungesetzlichen Schrittes enthalten, sondern, wenn andere dahin gerathen wollten, abmahnen würden. Meine Erwartung hat mich nicht getäuscht: auch in einer Zeit, wo die Interessen und Vorstellungen der Kirche, der Wissenschaft gegenüber, keine Berücksichtigung fanden, haben Sie Ihre Pflichten gegen den Staat und die Regierung nur desto fester in's Auge gefasst und wohl auch wesentlich mit dazu beigetragen, dass die allgemeine Bewegung nicht aus den Schranken der gesetzlichen Ordnung und des der Obrigkeit schuldigen Gehorsams herausgetreten ist. (Dies ist notorisch.) Und ich darf Sie nicht erst ermahnen, in diesem würdigen Gleise zu bleiben, und es so allen denen, welche uns nicht ge-

nung verdächtigen können und uns so gern Blössen abgewinnen würden, zu zeigen, dass es uns um nichts, als um die heilige Sache, der wir dienen, zu thun ist. Zeigen Sie darum Ihrer Regierung und dem Volke ferner, dass es Ihnen mit Aufrechthaltung der Ordnung Ernst ist, und ehren Sie damit weiter sich selbst, wie Sie bisher gethan. Eben so entschieden werden Sie aber Ihre Ueberzeugung in der Sache, um die es sich handelt, aussprechen, und die Regierung und Ihre Gemeinden nicht in Zweifel lassen, dass Sie mit heiliger Treue am Worte Gottes festhalten und keinen Weg gut heissen oder entschuldigen können nach Ihrem Gewissen, der davon abführt. Schönere Tage in Ihrem heiligen Berufe haben Sie alle nicht erlebt, als die jetzigen sind, und kaum werden Sie in einen Kampf mit grösserer Freude, mit entschiedenerem Muthe getreten seyn, als in den gegenwärtigen. Es hat sich das Bewusstseyn des christlichen Glaubens in unserm Volke auf eine solche Weise an den Tag gelegt, es hat ein so heiliges Feuer Viele ergriffen, dass, wenn auch, wie so oft im Menschenherzen, hier und da sich noch Unreines beimischt, doch das Volk in seiner grossen Uebereinstimmung, in den vielen Zeugnissen des Glaubens, in seiner Treue an Christus ein Bild gewährt, das über unser Vaterland hinausleuchtet und zeigt, dass der Glaube tiefer in ihm lag, als Viele es von ihm, Viele sogar von sich selbst glaubten, dass das Schweizervolk seinem himmlischen Könige und Heilande mit unverbrüchlicher Treue ergeben ist."

Nach den neuesten Nachrichten soll Dr. *Str.* über seine Pension zum Besten der Stuttgarder Armenanstalt disponirt haben.

(Ueber die Verhandlungen des grossen Raths am 29. Jan. vergl. A. L. Z. No. 64 und 65.)

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche an der Königl. Bayerischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Sommer-Semester 1839 gehalten werden sollen.

(Der gesetzliche Anfang derselben ist der 8. April.)

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminariums; die Propheten von Amos bis Maleachi; biblische Einleitung und christliche Apologetik; die Hermeneutik des alten und neuen Testamentes. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars; Dogmengeschichte. — Dr. Olshausen: den ersten Theil der Dogmatik; die Briefe Pauli an Timotheus und Titus und den Brief des Jakobus. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen und des katechetischen Seminariums; Liturgik und Pastorale. — Dr. Harless: den Brief Pauli an die Römer; christliche Ethik. — Dr. Krafft: Pastoraltheologie. — Dr. von Ammon: Pastoralinstitut; pfarramtliche Geschäftspraxis; Symbolik und Polemik. — Dr. Hofmann: Geschichte der alttestamentlichen Weissagung; Lehrinhalt des alten Testaments.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des k. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirenden in 4 Jahres-Cursen halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Geschichte des röm. Erbrechts; Pandekten. — Dr. Schmidtlein: Encyklopädie und Methodologie d. Rechtswissenschaft; Criminalprocess, mit steter Rücksicht auf das bayerische Strafgesetzbuch; über die s. g. Strafrechtstheorieen. — Dr. Feuerbach: gemeines und bayerisches Lehenrecht; Handels- und Wechselrecht; deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. — Dr. Stahl: katholisches und protestantisches Kirchenrecht; die summarischen Processe. — Dr. Schelling: Anleitung zur Civilreferirkunst; Theorie der summarischen Processe; ein Civilprocessrepetitorium verbunden mit Disputationen. — Dr. von Scheurl: Institutionen des römischen Rechts, verbunden mit kurzer Darstellung der Geschichte desselben; über Ulpians Fragmente.

Medicinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium über specielle Pathologie und Therapie; gerichtliche Medicin; die praktischen Uebungen in der medicinischen Klinik des Krankenhauses und der Poliklinik; specielle Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten. — Dr. Fleischmann sen.: Examinatorium über anatomische und physiologische Gegenstände; allgemeine menschliche Anatomie; allgemeine und besondere Physiologie. — Dr. Koch: allgemeine und beschreibende Botanik; botanische Excursionen; die Cultur der Obstbäume. — Dr. Leupoldt: allgemeine Pathologie und Therapie; die gesammte Anthropologie etc. und mit geeigneter Rücksicht auf die gesammte Wasserheilkunde; Psychiatrie; den iatrosophischen Verein. — Dr. Rosshirt: geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom; theoretische und praktische Geburtskunde über Krankheiten neugeborner Kinder. — Dr. Wagner: Physiologie der Zeugung und Entwickelung der organischen Körper; vergleichende Anatomie; allgemeine und medicinische Zoologie; Veterinärmedicin. — Dr. Stromeyer: Akiurgie; Ophthalmologie; chirurgisch-augenärztliche Klinik; Uebungen im Operiren an Leichen. — Dr. Trott: Arzneimittellehre, in Verbindung mit der pharmaceutischen Waa-

renkunde; Giftlehre; Receptirkunst. — Dr. Fleischmann jun.: Angiologie und Neurologie; chirurgische Anatomie; Homöopathie; Repetitorien über Anatomie und Physiologie.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: die allgemeinen Grundsätze einer sittlichen und rechtlichen Vollendung; Psychologie und Aesthetik. — Dr. Harl: Finanzwissenschaft und Staatsrechnungskunde; Staatswirthschaft oder Nationalökonomie; Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht; Conversatorium über Polizei; Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. — Dr. Köppen: Geschichte der französischen Revolution von 1789; praktische Philosophie, nämlich Naturrecht und Ethik; Geschichte der Philosophie. — Dr. Kastner: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft; Experimentalphysik; Meteorologie, in Verbindung mit Klimatologie und Geologie; Theorie der Chemie, in Verbindung mit durch Versuche zu erläuternder Stöchiometrie; analytische Chemie. — Dr. Böttiger: den 2ten Theil der Weltgeschichte oder neue Geschichte (mit Einschluss der neuesten von 1789 an); Geschichte und Statistik des Königreichs Bayern; Wiederholung der alten Geschichte. — Dr. Rückert: zweiten Curs des Sanskrit; persische Grammatik; Anleitung für andere morgenländische Sprachen. — Dr. Döderlein: Uebungen des k. philologischen Seminars; die Frösche des Aristophanes; griech. Literaturgeschichte. — Dr. von Raumer: Geognosie; Mineralogie; Pädagogik. — Dr. Kopp: Aristotelis Metaphysica im philologischen Seminar; Einleitung in die Mythologie; Claudiani in Rufinum L. II. — Dr. von Staudt: Elementarmathematik; Mechanik. — Dr. Fabri: politische Rechenkunst; Encyklopädie der Kameralwissenschaften; Civilbaukunst. — Dr. Drechsler: das Buch Hiob; syrische Sprache. — Dr. Winterling: deutsche Literaturgeschichte von der Reformation bis auf die neuere Zeit. — Dr. Martius: praktische Anweisung, die in der bayerischen Pharmakopoë aufgenommenen chemischen Heilmittel in Betreff ihrer Güte und Reinheit zu prüfen; Ausmittelung der metallischen Gifte in gerichtlich-medicinischen Fällen. — Dr Irmischer: Handschriftenkunde. — Dr. Hofmann: Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts. — Dr. von Schaden: Psychologie; über Plato's Timäus; über Hamann, und die in seiner Schrift: „Fragmente einer apokryphischen Sibylle" enthaltenen Ideen zur Religionsphilosophie. — Dr. Heyder: Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius bis auf Hegel. — Lector Dr. Otto: Französisch und Spanisch; Englisch oder Holländisch; Russisch und Polnisch.

Die Zeichenkunst: Küster; die Tanzkunst: Hübsch: die Fecht- und Schwimmkunst: Raab.

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3, das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus den Berichten über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften in den Monaten Januar und Februar theilen wir Folgendes mit: In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 7. Jan. fand wegen der bedeutenden Zahl anderer Gegenstände, welche zur Berathung gebracht werden mussten, kein wissenschaftlicher Vortrag statt. — In der Gesammtsitzung am 10. Jan. versuchte Hr. *Klug* eine systematische Aufstellung der Insectenfamilie *Chrysididae*. Das Königl. Ministerium hat die Summe von 60 Rthlr. zum Ankauf von 30 Exemplaren des Werkes von *Gauss* über die magnetischen Beobachtungen im Jahre 1838 zur Disposition der Academie gestellt; Hrn. *Gerhard* behufs der Bekanntmachung seines Werks über die etruskischen Metallspiegel die Summe von 300 Rthlr. als abermaligen Vorschuss, und dem Dr. *Franz* die Summe von 500 Rthlr. als Remuneration für seine Beschäftigung bei der Herausgabe des *Corpus inscriptionum graecarum* bewilligt, und demselben 200 Rthlr. zunächst für fortgesetzte Sammlung von griechischen Inschriften und überhaupt für philologische Arbeiten, welche die Academie künftig unternehmen wird, als fixirte jährliche Remmeration zugewiesen. — In der Gesammtsitzung am 17. Jan. beschloss Herr *Kunth* seine den Cyperaceen gewidmeten Bemerkungen mit einer Abhandlung über die Scelerineen und Caricineen. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Klasse am 21. Jan. las Hr. *Dirksen* Bemerkungen über die Theorie des Imaginären; hierauf Hr. *Rose* über das schwefelsaure Schwefelchlorid (ein Zusatz zu der am 26. April v. J. gehaltenen Vorlesung). — Ueber die öffentliche Sitzung zur Feier des Geburtstags Friedrichs II. am 24. Jan. haben wir bereits berichtet. — In der Gesammtsitzung am 31. Jan. wurde von Hrn. *Böckh* eine Uebersicht seiner Untersuchungen über die von Hrn. Professor Dr. *Ross* zu Athen 1836 der Academie mitgetheilten Inschriften der Schiffswerfte und des See-Arsenals von Athen gegeben, deren Mittheilung durch den Druck demnächst zu hoffen ist. Das Königl. Ministerium hat zur Bestreitung der Kosten des Gusses der Typen von den durch den Missionar *Gützlaff* eingesandten und der academischen Buchdruckerei überwiesenen chinesischen Matrizen 200 bis 300 Rhtlr. zur Disposition gestellt. — — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 4. Febr. las Hr. *v. Raumer* über die Geschichte des Jahres 1772 und in der Gesammtsitzung am 7. Febr. derselbe über die Philosophie und die Philosophen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts. — In der Gesammtsitzung am 14. Februar las Hr. *Lejeune-Dirichlet* eine Abhandlung über eine neue Methode zur Bestimmung vielfacher Integrale. — — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Klasse am 18. Febr. hielt Hr. *Ehrenberg* einen Vortrag über die Bildung sämmtlicher Felsen beider Nilufer von Cahira bis Theben und der Küste des rothen Meeres von Hamam Faraun und Tor im sinaitischen Arabien aus den microscopischen Kalkthierchen (Polythalamien) der europäischen Kreide. Ferner theilte derselbe Nachrichten mit über gelungene Versuche, aus den eingetrockneten Thierchen des neueren Meeressandes Aufschluss über das Verhältniss der Polythalamien zur Jetztwelt und weitere Kenntniss ihrer Organisation zu erhalten. Endlich sprach derselbe über wieder zwei neue Lagen fossiler Kiesel-Infusorien in Frankreich und New-York. Hr. *Encke* legte ein so eben eingegangenes neues Blatt der academischen Sternkarten vor. — In der Gesammtsitzung am 21. Febr. las Hr. *H. Rose* über die Verbindung der Kohlensäure mit dem Ammoniak. — In der Gesammtsitzung am 28. Febr. las Hr. *Lachmann* eine Abhandlung des Hn. *Hoffmann* über das Verhältniss der Staatsgewalt zu den religiösen Vorstellungen ihrer Untergebenen. Die Staatsgewalt vermag keineswegs die Vollziehung alles dessen zu erzwingen, was ihrer Einsicht nach zur Förderung des Staatszwecks dient. Sie muss vielmehr Meinungen beachten, welche sich der Ueberzeugung grosser Volksmassen dergestalt bemächtigt haben, dass sie dauernd Beweggründe ihrer Handlungen werden. Wenn sie indess die Sitte nicht verletzen darf, so lange sie fest durch solche Meinungen begründet bleibt: so liegt es ihr doch ob, eine ihren Zwecken förderliche Veränderung dadurch zu bewirken, dass sie andern Ueberzeu-

gungen Eingang zu verschaffen sucht. So weit religiöse Vorschriften eine Sitte begründet haben, wird die Staatsgewalt auch in Bezug auf dieselben nach dieser allgemeinen Ansicht verfahren. Nur einer religiösen Vorstellung kann die Staatsgewalt niemals nachgeben, nämlich der, dass irgend einer ausser dem Bereiche ihres Machtgebiets stehenden physischen oder moralischen Person die Befugniss zukomme, unbedingt über die Gränzen des Einflusses zu entscheiden, welchen die Staatsgewalt auf die religiösen Vorstellungen ihrer Untergebenen auszuüben sich gestatten darf. Dieser Einfluss wird allerdings durch Rücksichten auf die Sitte beschränkt: aber diese Beschränkung ist keine unbedingte; indem Versuche zur Veränderung solcher religiösen Vorstellungen, die der Erreichung des Staatszweckes schaden, statthaft bleiben, soweit sie nach dem verständigen Ermessen der Staatsgewalt ohne solche Verletzungen der Sitte ausführbar sind, wodurch dieselben erfolglos oder gar gemeinhin schädlich würden.

St. Petersburg. In der Sitzung der Academie der Wissenschaften am 23. Jan. las Herr Adj. *Fröscher* einen Aufsatz über die Purpursäure und ihre Salze. Der Minister des öffentlichen Unterrichts übersandte einen kleinen Sack mit $3\frac{1}{2}$ Pfd. alter silberner Münzen, welche ein Soldat auf dem Acker ausgegraben hatte, und die Uebersetzung eines chinesischen Werkes über die chinesischen Münzen von dem berühmten Sinologen Pater *Hyacinth*. Der Vice-Präsident übersendete ein grusinisch-russisch-französisches Wörterbuch von einem Studenten, Tschubinow *Georgiew*, verbessert von dem Academiker *Brosset*; das Werk soll gedruckt werden, und der Verfasser hat Aussicht auf den Demidoffschen Preis. Ferner zeigte der Vice-Präsident an, dass Se. Maj. der Kaiser die nöthige Summe angewiesen habe, um den Academiker *Hamel* zum Studium des neuen Fabrikwesens nach England zu senden. Der Academiker *Frähn* übergab das von dem Baron *v. Chaudoir* verfasste Verzeichniss der chines. und japan. Münzen des asiat. Museums. Hr. *Brosset* überreichte einen Aufsatz über die Inschriften auf grusin. Grabmälern in St. Petersberg und Moskau, und eine kostbare grusin. Handschrift (Uebersetzung der Fabeln des Pidpai). Interessant waren einige Zusendungen des Hn. *v. Struve* in Hamburg, besonders über die französ. Nordpol-Expedition. — In der Sitzung vom 30. Jan. überreichte der Academiker *Schmidt* sein Wörterbuch der tibetanischen Sprache.

Pressburg. Am evangel. Lyceum wurde *Johann Grosz*, Professor der Geschichte und Aesthetik, seines hohen Alters wegen, mit einer, seinen vielen Verdiensten angemessenen, jährlichen Pension von 600 Fl. C.-M. in Ruhestand versetzt, wozu ausser der l. evangel. Pressburger Gemeinde, die dem dortigen Lyceum erwiesene Dienste grossmüthig zu belohnen pflegt, auch der Generalconvent und insbesondere Hr. Hofrath *Schedius* beiträgt. Vor seiner Berufung nach Pressburg functionirte *Grosz* in derselben Eigenschaft in Carlovitz und später in Modern. Er war einer der ausgezeichnetsten Lateiner Ungarns, welcher Vorzug das Meiste dazu beigetragen haben mag, dass er von der Pressburger Gemeinde, die immer die ausgezeichnetsten Männer sich anzueignen weiss, berufen wurde. Die verschiedenen gedruckten Gelegenheitsreden, die von *Grosz* verfasst worden sind, können zum Belege seiner schönen lateinischen Sprache dienen. — An seine Stelle wurde gewählt *Gottfr. Schroër*, der bisherige Subrector am Gymnasium und Professor der deutschen Litteratur an demselben Lyceum, ein Mann von umfassenden Kenntnissen und was vorzüglich, bei dem Zuständen in Ungarn, am meisten gelten mag, von praktischem Sinne, der so nöthig ist für selbstständigere Entwickelung unserer Jugend. In seiner am 3. Septbr. 1838 gehaltenen Antrittsrede, die sich über den Gegenstand „*De studio antiquitatis rite instituendo*" verbreitet, beurkundet er einen scharfen Blick in die schätzbaren Werke des Alterthums und zugleich in die Gemüther unserer Jugend, die ihm desto williger hörte und als ihren künftigen Lehrer begrüsste, als seine schönfliessende Latinität den würdigen Nachfolger von *Grosz* ahnen liess. Der Feier wohnte, ausser vielen höchst ehrbaren Mitgliedern der Gemeinde und Professoren des Lyceums, auch Graf *Carl Zay* bei, der im Mai des verflossenen Jahre zum Inspector der evangel. Gemeinden, niedern und höhern Schulen im Districte diesseits der Donau erwählt wurde, und in dessen schönem Eifer für die Beförderung der Wissenschaften überhaupt, und insbesondere für Emporhebung des protestantischen Schulwesens, der District seinen würdigen Repräsentanten und Ungarn einen wackern Beförderer des gemeinen Besten erblickt. — *Schroërs* Wahl darf auch in der Hinsicht als vortheilhaft genannt werden, dass mit seinem Auftreten am Lyceum auch die Theilnahme an der deutschen Litteratur, deren Prof. er ist, bei der Jugend sehr erweitert, und überhaupt bei den Deutschen ein deutscher Sinn erweckt wird. Von seinen Schriften, die meistens in die Abtheilung der Schulbücher fallen, sind vorzüglich wegen ihrer grossen Brauchbarkeit zu nennen: „*Syntaxis latina regulis perspicuis ac concinnis comprehensa.* Posonii, Landen 1829." „*Compendium historiae antiquae imprimis Graecorum et Romanorum tironibus conscriptum.* Posonii, Hochschorner 1836.

Russland. Vor Kurzem ist der fünfte der seit 1833 regelmässig bekannt gemachten Jahresberichte des Ministers des öffentlichen Unterrichts erschienen und enthält eine Darstellung vom Zustande des Unterrichts in diesem Reiche während des Jahres 1837. Das ganze Reich zerfällt in acht Lehrbezirke und zwei Separatbezirke. Diese acht Lehrbezirke: Petersburg, Moskau, Dorpat, Charkow, Kasan, Weissrussland, Kiew *) und Odessa, haben jeder an der Spitze des öf-

*) Durch einen kaiserl. Ukas vom 21. Januar sind die Vorlesungen an dieser im Nov. 1833 begründeten und am $^{15}/_{27}$ Juli 1834 eröffneten Universität auf ein Jahr suspendirt.

fentlichen Unterrichts eine Universität, mit Ausnahme des letztgenannten, wo dieselbe noch fehlt, und Weissrusslands, wo die katholische Universität in Wilna aufgehoben worden ist. Die beiden Separatbezirke sind der jenseit des Kaukasus und Sibirien. In allen zehn Bezirken bestanden 1837 sechs Universitäten, drei Lyceen, 70 Gymnasien, 427 Kreisschulen, 839 Pfarr- und Bezirksamtsschulen, 461 Privat-Pensionen und Schulen, in Allem also 1807 Lehranstalten, zu denen noch als Pflanzschule für künftige Lehrer das pädagogische Hauptinstitut in Petersburg kommt. Pensionen bei Lyceen, Gymnasien und Kreisschulen, meist von dem Adel der verschiedenen Gouvernements gestiftet und erhalten, giebt es 31, und 27 Convicte. Die Zahl der Lernenden betrug auf den sechs Universitäten 2307, im pädagogischen Hauptinstitute 141, auf den Lyceen 452, in den Lehrbezirken 92,606; in Allem also 95,566. Lehrer und Beamte waren auf den Universitäten 468, am pädagogischen Hauptinstitute 47, an den Lyceen 80 und in den Lehr- und Separatbezirken 5613 in 1798 Schulen. Die Gymnasien, deren Petersburg allein vier besitzt, zählten 16,506 Schüler. Zu gelehrten Graden wurden 1837 befördert 380, unter denen 18 Doctoren und vier Magister waren, die übrigen aber Candidaten, graduirte Studenten, Inspectoren der Medicinalpolizei, Medicochirurgen, Stabsärzte, Aerzte, Geburtshelfer, Thierärzte, Apotheker, Provisoren, Apothekergesellen, Zahnärzte und Hebammen. An Bibliotheken für den öffentlichen Unterricht enthielten die vier in Petersburg 570,000 Bände, die sechs Universitäten 260,000, die des pädagogischen Hauptinstituts 7000 und die der drei Lyceen 18,000 Bände. Ausserdem bestanden in den Gouvernements 31 Bibliotheken mit 100,000 Bänden. Die Dauer des Universitätsstudiums beträgt bei den Medicinern fünf, bei den übrigen Facultäten vier Jahre, und die des Gymnasialbesuchs ist auf sieben Jahre festgesetzt. Das Verhältniss der Unterrichtgeniessenden zur Bevölkerung des ganzen Reiches beträgt durchschnittlich 1:45. In Petersburg empfangen 2742 Kinder, nämlich 1062 Knaben und 1670 Mädchen, in Privat-Pensionen und Schulen Unterricht, von denen 1079 Kinder Adeliger, 685 von Kaufleuten und 978 aus andern Ständen sind. In dem kaukasischen Provinzialgymnasium in Stauropol wird tatarisch und armenisch gelehrt, so wie chinesisch, mongolisch, türkisch-tatarisch und arabisch auf der Universität Kasan, die auch gelehrte Anzeigen herausgibt; am Gymnasium in Astrachan tatarisch und persisch, und an denen zu Taganrog und Sympheropol griechisch, so wie am Gymnasium in Tiflis persisch. Für Sibirien sind vier Gymnasien angeordnet, von denen aber erst zwei haben eingerichtet werden können. Zur Hauslehrerschaft wurden 299 zugelassen, unter denen 76 Ausländer und Ausländerinnen waren. An gelehrten Reisenden wurden ausgesendet: von Moskau Herr *Bodjansky* zum Studium der slawischen Sprachen im Auslande, von Charkow Professor *Krinizky* zur Untersuchung der Krim, von Kasan Professor *Aristow*, Adjunct *Tinin* und Professor *Jelatschitich* zum Studium der Anatomie, Chemie und zum Ankaufe chirurgischer Instrumente im Auslande; die meisten aber von Dorpat, nämlich Professor *Parrot*, Candidat *Neschel* und ein Student nach dem Nordcap zu Untersuchungen über magnetische Kraft und Pendelschwingungen, Professor *Schmalz* nach der Krim in landwirthschaftlicher Hinsicht, und der Astronom *Fedorow* nach Sibirien, um die Punkte zwischen 50° und 60° nördl. Br. zu bestimmen. An sehr vielen Gymnasien werden meteorologische Beobachtungen angestellt. Endlich hat die Petersburger Academie der Wissenschaften die mittlere Höhe des schwarzen Meeres über dem Spiegel des kaspischen durch Barometerbeobachtungen auf 94,9 pariser Fuss ermittelt; ihr Mitglied, Hr. *v. Bär*, hat eine die vollständigsten Ergebnisse liefernde Reise nach Lappland und Novaja-Semlja vollendet, Hr. *Szögreen* untersucht die Sprachen der kaukasischen Völker, insbesondere der dem germanischen Stamme verwandten Osseten, an Ort und Stelle, Hr. *Trinius* hat in Europa 3000 seinem Systeme entsprechende Gräser gesammelt, und Hr. *Nordmann* hat die Ostküste des schwarzen Meeres bereist und ist jetzt in Paris, um die Früchte seiner Untersuchungen auf Kosten des Hrn. v. Demidoff herauszugeben. Im gegenwärtigen Jahre werden auch die Arbeiten auf der neuerbauten Sternwarte beginnen, welche durch ihre Grösse, musterhaften Einrichtungen und die neuen dort zusammengebrachten Instrumente unstreitig die erste der Welt ist. Die russische Academie setzt jetzt die auf Kosten des Grafen *Rumjanzow* begonnene, nach seinem Tode beim vierten Band ins Stocken gerathene Herausgabe der Reichs-Urkunden und Verträge aus in- und ausländischen Archiven fort und hat eine russische Uebersetzung der byzantinischen und westeuropäischen Geschichtschreiber und Alterthumsforscher beschlossen, insoweit sie sich auf Russland beziehen. Die Untersuchungen und Versuche des Professors *Jacobi* aus Dorpat zur Anwendung der elektro-magnetischen Kraft auf die Fortbewegung von Schiffen im Wasser, werden auf kaiserliche Kosten in Petersburg mit Erfolg fortgesetzt, und ebenso die Arbeiten von zehn im Reiche befindlichen gelehrten und allgemeinwissenschaftlichen Gesellschaften. An ausländischen Büchern sind 1837 über 400,000 Bände eingeführt worden, und es erschienen im Reiche 740 Originalwerke, 126 Uebersetzungen und 48 Zeitschriften unter der Obercensurbehörde. Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts gab 114,000 Abdrücke von Lehrbüchern heraus und ordnete den Druck von 65,000 an, so wie es 21,000 zur Vertheilung ankaufte. Bei allen diesen Angaben sind aber das Grossherzogthum Finnland und das Königreich Polen, welche unter abgesonderten Verwaltungen stehen, nicht mit einbegriffen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

M. H. E. MEIER

DE GENTILITATE ATTICA

Liber singularis.

gr. 4. 58 S. 16 Ggr. ord.

* * *

G. W. FREYTAG

Kurzgefasste Grammatik

der

Hebräischen Sprache

für den Schul- und Universitäts-Gebrauch nach neuen Grundsätzen bearbeitet.

gr. 8. XVI u. 365 S. und 3 Bogen Tabellen (im Ganzen 27 Bogen). 1 Rthlr.

Eine hebräische Grammatik aus der Feder eines so berühmten Sprachforschers, wie Hr. Prof. *Freytag* ist, muss grosses Aufsehen erregen, um so mehr als die Grundsätze, nach denen sie bearbeitet ist, sich auf den reichen Schatz der Erfahrung stützen, den der gelehrte Verf. seit einer langen Reihe von Jahren als Lehrer an einer der berühmtesten Hochschulen zu sammeln Gelegenheit hatte.

Der ausserordentlich wohlfeile Preis und die höchst anständige Ausstattung werden die allgemeine Verbreitung und Einführung sehr erleichtern.

* * *

F. A. Dähne

Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffs.

gr. 8. XII u. 211 Seiten. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch

der

Meteorologie

von

Dr. ***Ludw. Friedr. Kämtz.***

Drei Bände.

Mit lithographirten Tafeln.

gr. 8. 8 Rthlr. 12 Ggr.

Halle. *Gebauersche Buchhandlung.*

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Beitrag

zur

praktischen Erklärung

des

Neuen Testaments

aus

den Predigten

und mit einer Vorrede

des

Herrn Dr. *von Ammon*

gesammelt

von

Ferdinand Jünge.

8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Kirchner und Schwetschke

in Leipzig.

In Commission ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Gute Botschaft von Christo.

Eine Sammlung Predigten

gehalten von

Eduard Neander.

8. Geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

II. Auctionen.

Versteigerung einer ausgezeichneten juristischen Bibliothek.

Am 22sten Mai d. J. und den folgenden Tagen findet in *Corbach* die Versteigerung der Bibliothek des Hrn. Geh. Hofrath *Engelhard* statt; dieselbe zeichnet sich durch grosse Vollständigkeit und eine Menge älterer und neuerer seltener juristischer Werke sehr aus. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen (in *Halle* bei Hrn. Registrator *Deichmann*) zu haben.

Zu Besorgung von, in portofreien Briefen eingesandten Aufträgen erbietet sich

der Bibliothekar *Speyer* in *Arolsen.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Im Januar starb zu Athen Dr. *Arthur Kochen* aus Wilster. Dieser ausgezeichnete junge Philolog hielt sich seit 1½ Jahre in Griechenland auf, vorzugsweise mit archäologischen Forschungen beschäftigt, die eine reiche Ausbeute versprachen.

Am 1. Februar zu Rastatt Dr. *Aloys. Winnefeld*, Professor am Lyceum, Verfasser einer kleinen Schrift „über Philosophie und Mittelschulen" (Heidelberg 1824).

Am 2. Februar zu Rom der Architect Professor *Gius. Valadier*, Vorsteher der öffentlichen Bauten und Ritter der Ehrenlegion, 82 Jahr alt. Er war am 27. März 1757 zu Rom geboren.

Am 3. Febr. zu Bamberg *Paul Oesterreicher*, Doctor der Philosophie, k. baierscher Rath und Archivar zu Bamberg, im 73. Lebensjahre. So wie er sich in früheren Jahren durch die mehrere Jahre geführte Redaction der Bamberger politischen Zeitung, durch das Archiv des Rheinischen Bundes (21 Hefte), das Kriegsarchiv des Rhein. Bundes als politischer Schriftsteller und auf dem Gebiete des deutschen Staatsrechts bekannt gemacht hat, so hat er sich in den letzten Jahrzehenden als ein sehr thätiges Mitglied des historischen Vereins durch zahlreiche Monographieen um die Fränkische Geschichte wesentliche Verdienste erworben und auch die Forschungen anderer historischen Vereine durch Mittheilungen von Urkunden und dergl. bereitwillig gefördert. Unter seinen jüngsten Schriften verdienen Erwähnung: Neue Beiträge zur Geschichte (4 Hefte. 1823 u. 24), Denkwürdigkeiten der Fränkischen Geschichte (4 St. 1832 bis 1837), Geschichtliche Darstellung der Burg Streitberg (1825), die Burg Rotenstein und ihre Besitzer (1828), Geschichte der Herrschaft Banz (1833), Geschichte des Dorfes und Rittergutes Streitau (1836), der ostfränkische Markgraf Adelbert, Graf von Babenberg (1825), Nachrichten von dem Fürstbischof Mangold (1834). Er war zu Forchheim 1766 geboren.

An demselben Tage zu Rom der Erzbischof von Laodicea *Vincent Garofali*, ehemals General und Generalprocurator der regulirten Chorherren des h. Erlösers vom Lateran. Er war zugleich Consultator des heil. Officiums, der Propaganda, der Index- und Ritus-Congregation.

Am 5. Febr. zu Leipzig *Carl Ferdinand Kleinert*, Dr. phil. et medic., ausserordentlicher Professor der Medicin (seit 1830) und Collegiat zu U. L. Frauen. Durch das 1827 begonnene Allgemeine Repertorium der gesammten deutschen med.-chir. Journalistik ist er rühmlichst bekannt geworden. Geb. zu Glogau 1796.

An demselben Tage zu Braunschweig Dr. *Carl Georg Chr. Hartlaub*, pract. Arzt, als medicinischer Schriftsteller durch „Abriss der homöopath. Heilmethode (1829), Katechismus der Homöopathie (4. Aufl. 1834), Systematische Darstellung der reinen Arzneiwirkungen (9 Thle. 1825—29), Tabellen für pract. Medicin nach homöopath. Grundsätzen" (1829) u. a. wohl bekannt. Er war zu Lichtenstein im Schönburgischen am 7. April 1797 geboren.

Am 6. Febr. zu Nobitz bei Altenburg *C. Leop. Friedrich*, Pfarrer daselbst, Verfasser der die Technologie und die deutsche Sprache betreffenden Artikel in Pierer's Encycl. Wörterbuche, im 46. Lebensjahre.

An demselben Tage zu Bamberg Dr. *C. Fr. Speyer*, Medicinalassessor, Kreis- und Stadtgerichtsarzt, als Schriftsteller durch „Ideen über die Natur und Anwendungsart künstlicher und natürlicher Bäder (1805), Ueber die Natur und Behandlungsart der Ruhr (1809), Ueber das Heilverfahren in fieberhaften und entzündl. Krankheiten" (1820) u. a. bekannt. Geb. zu Arolsen den 6. März 1780.

Am 8. Febr. zu Waldenburg *Joh. Ad. Trube*, Organist und Mädchenlehrer daselbst, durch die Herausgabe eines Choralbuches nach Hiller mit Zwischenspielen und als Lehrer wohl verdient, 50 Jahr alt.

Am 12. Febr. bei einem Besuche zu Brünn der inful. Abt des Cistercienser Stiftes Stams im Oberinnthale *Augustin Handle*, K. K. Rath und Erbhofcaplan, Fürstbischof, wirkl. Consistorialrath zu Brixen und Gymnasialdirector, 65 Jahr alt.

Am 13. Februar zu Leipzig *Heinrich Blümner*, Doctor der Philosophie und der Rechte, Erbherr auf

Frohburg mit Eschefeld, Grosszschocher und Windorf, Kgl. Sächs. Oberhofgerichtsrath, Ritter des Kgl. Sächs. Civilverdienstordens, Mitglied des Staatsgerichtshofes, Stellvertreter des vorsitzenden Standes des Leipziger Kreises, und vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied *); ein Mann von reichem Geiste und vielseitiger wissenschaftlicher auf klassischem Boden erwachsener Bildung. Er war am 18. Octbr. 1765 zu Leipzig geboren **) und der erstgeborne Sohn von *Johann Gottfried B.*, Kurfürstl. Kammercommissionsrath und Kreisamtmann. Seine Vorbildung zur Universität erhielt er in seiner Vaterstadt auf dem Gymnasium zu St. Nicolai unter den Rectoren Martini und Forbiger. Auf der Leipziger Universität studirte er von 1782 an die Rechtswissenschaft. Noch ehe er die Schule verlassen hatte, besuchte er (nach damaliger Sitte schon vorher inscribirt) die öffentlichen Vorlesungen von Morus über die Hecuba des Euripides (1781), so wie er überhaupt bei seiner, ihn auch sein ganzes übriges Leben hindurch beherrschenden Liebe zur Philosophie und Philologie fleissig die Lehrer dieser Wissenschaften neben denen der Jurisprudenz hörte. Seine Lehrer waren unter andern: *Cäsar*, *Janghanns*, *Schott*, *Reiz*, *Morus*, *A. W. Ernesti*, *Clodius*, *Beck*, *Platner*, *Hindenburg*, *Gehler* und *Weiand*. Mit besonderer Verehrung und Pietät sprach er von *Reiz*, der schon früh in ihm den talent- und geschmackvollen Jüngling erkannte und ihn zu philologischen Studien aufmunterte ***). Am 30. October 1784 erlangte er die Magisterwürde, habilitirte sich 1788 durch eine Dissertation *de Sophoclis Oedipo rege* auf dem philosophischen Katheder, und kündigte für das Semester 17⁸⁸/₈₉ Vorlesungen über die *ars poetica* und die Episteln des Horaz an. Er hatte die verdiente Freude, diese Vorlesungen, so wie die über die Poetik des Aristoteles, die Medea des Euripides (über welche er auch eine 1790 erschienene, jedoch nie in den Buchhandel gekommene Abhandlung verfässte) und die Horazischen Satiren fleissig besucht zu sehen. Für das Sommerhalbjahr 1793 wurde er von der damaligen Meissnischen Nation zum Beisitzer des academischen Concils erwählt. Schon am 6ten December 1788 hatte er, nachdem er mehrere Jahre Oberhofgerichtsauditor gewesen, die juristische Doctorwürde durch eine vorher vertheidigte criminalistische Dissertation, *de Raptu*, erlangt. In demselben wissenschaftlichen Fache erschienen später zwei Schriften von ihm unter den Titeln: Entwurf der Litteratur des Criminalrechtes in systematischer Ordnung, Leipzig 1794, 8. (anonym) und: *Scabini iudiciorum criminalium ad legem Carolinam poenalem descripti*. Lips. 1799. 4. — Der um Leipzig hochverdiente Kriegsrath *Müller*, welcher die Geister wohl zu prüfen verstand, war es, welcher ihn im J. 1794 zugleich mit seinem Freund *Hommel* in den Leipziger Magistrat einführte. Sowohl dort (als Stadtrichter seit 1804, Aedilis seit 1810, Proconsul seit 1828 — das ihm bei einer eingetretenen Vacanz zugedachte Bürgermeisteramt suchte er noch vor erfolgter Wahl abzulehnen —), als auch im Oberhofgerichte breitete sich vor ihm ein weites Feld der reichsten Wirksamkeit aus, und er wirkte in diesen Stellungen lange Jahre mit Ruhm und Ehre. Zugleich war er Vorstand der Rathsbibliothek, und noch zeugen seine eigenhändigen, ohne besondere Verpflichtung dazu, übernommenen Arbeiten in den Catalogen dieser Anstalt von seiner Liebe zu derselben, so wie die von ihm bewirkten Accessionen von seiner Sachkenntniss und seinem Geschmacke. Als Mitglied des Directoriums vom Gewandhausconcerte, welcher trefflichen Anstalt seine wärmste Theilnahme bis zum Ende seines Lebens gewidmet blieb, machte er sich um die Bildung des Kunstgeschmackes verdient. Bei der im Jahre 1817 in Leipzig hauptsächlich durch ihn bewirkten Errichtung des städtischen Theaters war er, zur Inspection über dasselbe zugleich mit Hofrath *Gehler* berufen, höchst thätig und legte seine Vorliebe für diese Kunstanstalt auch durch die seinem Freunde *Müllner* gewidmete: Geschichte des Theaters in Leipzig von dessen ersten Spuren bis auf die neueste Zeit. Leipz. 1818. 8. (X. u. 364 S.), an den Tag. Schon früher hatte er französische Lustspiele für die deutsche Bühne bearbeitet, und mehrere von diesen (unter dem Titel herausgegeben: Familientheater nach neuen französischen Lieblingsstücken. Leipzig 1808. 2 Bde. 8.) gingen zuerst über die Weimar'sche Bühne. Seine Kenntniss des antiken Theaters bewies er durch die geschätzte Schrift: Ueber die Idee des Schicksals in den Tragödien des Aischylos. Leipz. 1814. 8., deren Vorrede ein rühmliches Denkmal seiner Gesinnung ist. Wenn er in derselben sich entschuldigt, „dass er dem Publicum eine Untersuchung vorlege, die einen Kenner des Alterthums erfordere, und am wenigsten von einem Manne hätte gewagt werden sollen, dem sein Beruf seit einer Reihe von Jahren Beschäftigungen ganz anderer Art angewiesen habe:" — so erinnern wir dagegen, dass diese bescheidenen Worte in einer Zeit niedergeschrieben waren, wo er nicht blos in der erwähnten Schrift, sondern auch durch seine Theilnahme an dem durch die eben erschienene Apelsche Metrik entstandenen wis-

*) Er war das letzte Mitglied der *Gottsched*'schen deutschen Gesellschaft.

**) Nicht uninteressant dürfte die Notiz seyn, dass unter andern seine Taufzeugen waren: die verwittwete Herzogin von Weissenfels (durch die Landkammerräthin *von Döring* vertreten) und der Conferenzmeister Graf *von Einsiedel*, für welchen *Christian Fürchtegott Gellert* Vicepathe war.

***) Es war natürlich, dass der geistreiche *Blümner* schon früh und sein ganzes langes Leben hindurch Freunde von ausgezeichneten Namen besass. Wir nennen hier nur *Heydenreich*, *Ehrhardt*, *Gehler*, *Sickel*, *Baumann*, *Bauer*, *Kindervater*, *Müllner*. Von *ihm* und *Heydenreich* redigirt erschien 1788 eine: Kritische Uebersicht der schönen Litteratur 1788. In 4 Bdn 8. Mitarbeiter daran waren *Fichte*, *Weishuth*, *Sonntag*. Auch *Schiller* lieferte den Anfang einer Recension über *Goethe's* Iphigenia.

senschaftlichen Streit zwischen *Hermann* und *Apel*, so wie durch manche treffliche Recension in der von ihm seit 1803 mitredigirten Leipziger Literaturzeitung sich nicht blos als Dilettant in den philologischen Wissenschaften auswies. *Hermann* ehrte ihn von dieser Seite bekanntlich durch die Dedication seiner *Elementa doctrinae metricae*. — Obgleich *Blümner's* amtliche Thätigkeit zunächst seiner Vaterstadt gewidmet war: so erstreckte sie sich doch auch bei vielfachen Veranlassungen auf das ganze Sächsische Land. Insbesondere werden seine Verdienste als Mitdeputirter auf den wichtigen Landtagen 1821 und 1824 unvergessen bleiben, wo er in der eben erwähnten Eigenschaft sowohl, als auch als Vorsitzender in der Curie der allgemeinen Ritterschaft in einer wichtigen Uebergangsperiode dem Vaterlande mit seinen glänzenden Talenten diente. Als Mitglied des Landtages fühlte er sich gleichfalls zu schriftstellerischer Thätigkeit veranlasst. Es erschienen von ihm: Auch etwas über den letzten Landtag im Königreiche Sachsen, Leipz. 1819. 8., und: Land- und Ausschusstags-Ordnung des Königreiches Sachsen vom Jahre 1728 und allgemeine Kreistagsordnung vom Jahre 1821. Mit Zusätzen. Leipz. 1823. 8. Seine Thätigkeit in dieser Sphäre erhielt auch in der Schrift eines hochgestellten Staatsmannes die gebührende Würdigung. Seit 1830 lebte *Blümner*, zurückgezogen von den öffentlichen Geschäften, lediglich der Wissenschaft und Kunst, seinen Verwandten und Freunden. Auch in dieser stilleren Periode seines Lebens wurde dem geehrten Greise manche erfreuliche und ehrende Anerkennung von aussen her zu Theil; so erhielt er 1833 das Ritterkreuz des Sächs. Civilverdienstordens, und wurde in Folge des ersten constitutionellen Landtages, auf dem er die ihm zugedachte Ehre des Präsidiums der ersten Kammer aus Gesundheitsrücksichten abzulehnen genöthigt gewesen war, Mitglied des Staatsgerichtshofes. Am 30. Octbr. 1834 feierte er unter grosser Theilnahme seiner Verehrer und Freunde sein Magisterjubiläum; eben so am 6. Decbr. vorigen Jahres das der vor 50 Jahren erlangten juristischen Doctorwürde. Schon am frühen Morgen dieses Tages wurde ihm ein von dem Rector und Prof. *Nobbe* verfasstes und dedicirtes Schulprogramm nebst lateinischer Fest-Ode als Beweis der Theilnahme der Nicolaischule an dem Ehrentage ihres ehemaligen Zöglings und als Zeichen der Dankbarkeit für die Verdienste des Jubilars um diese Anstalt, überreicht. Deputationen der Universität, des Magistrates, des Stadtgerichtes brachten ihm ihre Glückwünsche dar; die Juristenfacultät überreichte ihm das Jubeldiplom der Doctorwürde; die deutsche Gesellschaft zu Leipzig, deren Senior er war, ein von dem Legationsrath *Gerhard* verfertigtes Gedicht (der übrigen Gedichte von einzelnen Familien und Freunden nicht zu gedenken); der Bibliothekar der Rathsbibliothek, *M. Naumann*, seinen ausgezeichneten Catalog der Manuscripte dieser Bibliothek, in dessen Vorrede er dem Jubilar gratulirte. Von einem Vereine von Freunden und Verehrern wurde ihm unter Anrede des Regierungs- und Stadtraths Dr. *Demuth*, eines vieljährigen Freundes von ihm, eine silberne Votivtafel überreicht. Noch besass ein ehemaliger Zuhörer des Jubilars das Collegienheft von dessen geschmackvollen Vorlesungen über die Satiren des Horaz vom Jahre 1790, welches ihm gleichfalls überreicht wurde. Nach einem von dem Jubilar veranstalteten Festmahle wurde bei einem von dem Kreisdirector und Ritter *v. Falkenstein* veranstalteten Familienfeste ein von *Blümner* aus dem Französischen übersetztes Lustspiel: „Cephise oder der Sieg des Herzens" aufgeführt. Die Worte des Prologes und Epiloges waren von dem Regierungsrath Dr. *Demuth* und Legationsrath *Gerhard* gedichtet. Alle diese erfreuenden Beweise der Verehrung und Liebe empfing der Jubilar im Besitze von einer scheinbar nach Verhältniss noch grossen Geistes- und Körperkraft, welche hoffen liess, dass der Abend seines Lebens ein noch längerer sein würde. Allein diese von seinen Freunden so gern genährte Hoffnung wurde bald durch das Eintreten einer gänzlichen Entkräftung vernichtet. *Blümner* verschied am Nachmittage des 13. Februars. Seine irdischen Ueberreste sind am Morgen des 16. desselben Monates nach seinem ausdrücklichen Willen ohne alles Gepränge auf sein Erbgut Grosszschocher bei Leipzig abgeführt und auf dem dortigen Kirchhofe beigesetzt worden. Reiche Stiftungen für milde Zwecke, für Kunst und Wissenschaft, legen noch von der ehrenwerthen Gesinnung des Verstorbenen ein dauerndes Zeugniss ab *).

Am 14. Febr. zu Arnsberg der Consistorialrath Dr. *Fr. Ado. Sauer*, Ehren-Domcapitular zu Paderborn, Land-Dechant und seit 35 Jahren Pfarrer daselbst, im 49. Jahre seines Priesterberufs. Er hat sich um das katholische Schulwesen auch als Schriftsteller bleibende Verdienste erworben und war durch seine versöhnlichen und duldsamen Gesinnungen ausgezeichnet. Geb. zu Barge im Amte Menden 1765.

An demselben Tage zu Dresden *Adelaide Reinbold* aus Hannover, eine junge Dichterin, die sich durch Adel der Gesinnung und Handlungsweise, Kenntnisse, gesellige Bildung, männlichen Geist und echte Weiblichkeit ebenso allgemeine persönliche Hochachtung als durch ihre Schriften wesentliche Verdienste um die Litteratur erworben hat. Ihr litterarischer Name

*) Anmerk. Nach einer Bekanntmachung des Rathes der Stadt Leipzig hat der Verewigte unter vielen andern Stiftungen zur Beförderung gemeinnütziger und milder Zwecke, unter denen besonders 20000 Rthlr. für allgemeine Landeszwecke zu erwähnen sind, für Leipziger Institute folgende Legate hinterlassen: 4000 Rthlr. der Armenanstalt, 4000 Rthlr. der Armenschule, 4000 Rthlr. der Rathsfreischule, 1000 Rthlr zu einem Stipendium für Studirende, 500 Rtlr der Blindenanstalt, 500 Rthlr. dem Taubstummen-Institute, 500 Rthlr. dem Theater-Pensions-Fond, 500 Rthlr. der Gesellschaft der Harmonie, 500 Rthlr. dem Kunstverein. Seine Büchersammlung fällt der Stadtbibliothek nebst einem Legate von 300 Rthlrn. zu; für die Aufstellung der Bücher ist dem Unterbibliothekar und dem Observator einem Jedem ein Legat von 100 Rthlr. ausgesetzt.

war *Franz Berthold*, und ihre meist novellistischen Geisteswerke finden sich theils in Zeitschriften zerstreut, theils in den „Novellen und Erzählungen von Fr. Berthold, eingeführt von Ludw. Tieck" gesammelt. Kritik wie öffentliche Meinung sprachen sich günstig aus, und dennoch konnte dies ihre Bescheidenheit nie bewegen, die Pseudonymität aufzugeben; erst ihr letztes Meisterwerk der Irrwisch-Fritz (Urania für 1839) gab Veranlassung den Schleier der Verborgenheit einigermaassen zu lüften.

Am 16. Febr. zu Berlin *Ludwig Berger*, als Pianofortespieler, Lehrer und Componist rühmlich bekannt. Er war zu Berlin am 18. April 1777 geboren und hat durch treffliche Werke seinen Ruf als gründlicher Künstler bewährt. Er war Stifter der Liedertafel und Mitglied der Sing-Academie.

An demselben Tage zu Wien der k. k. Hofrath und Ritter des Leopold-Ordens Dr. jur. *Thomas Dolliner*, vormals Professor des römischen und Kirchenrechts an der dasigen Universität. Er ist Verfasser des Eherechts und des Rechts geistlicher Personen, das ihm zu seiner Zeit von der Curie sehr übel genommen wurde. 70 Jahr alt.

Am 19. Februar zu Jädikendorf bei Königsberg in der Neumark der Prediger *G. F. Neumann*, Verfasser des neuen Kinderbuches und mehrerer andern, besonders das Lesenlehren betreffenden, Schriften. Seine Leistungen als Schriftsteller verdienen um so mehr Anerkennung, da er, rein aus Liebe zur Sache, mit nicht geringen Opfern seine Werke theilweise auf eigene Kosten herausgab.

Am 21. Febr. der Professor *P. Paoli* in Florenz, Ober-Intendant der Studien des Grossherzogthums Toscana und einer der gelehrtesten Männer Italiens, 80 Jahr alt.

Am 22. Februar zu Magdeburg Dr. *Ferdinand August Brüggemann*, Medicinalrath, im 39sten Lebensjahre. Er war 1800 zu Magdeburg geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und ging 1818 als Eleve auf das Friedrich-Wilhelms-Institut zu Berlin. Im folgenden Jahre verliess er dasselbe, um seine medicinischen Studien auf der Universität Halle fortzusetzen, nach deren Beendigung er am 27. Febr. 1824 durch Vertheidigung der Abhandlung *de legendae historiae medicae utilitate* die Doctorwürde erwarb. Im J. 1830 erschien der erste Band der medic. Biographie; die vor einem gebildeten Publicum zu Magdeburg gehaltenen Vorlesungen sollen nebst einer Lebensbeschreibung vom Oberlehrer *Pax* demnächst erscheinen. Er war ein durch gründliche Wissenschaftlichkeit, reichen Schatz von Kenntnissen und seltene Geistesgewandtheit ausgezeichneter Mann und stand als Arzt in grossem Rufe.

Am 23. Febr. in Petersburg der wirkliche Geheimerath Graf *von Speranskij* im 68. Lebensjahre, um die Gesetzgebung in seinem Vaterlande hochverdient und in dankbarer Anerkennung dieser ausgezeichneten Verdienste erst neuerdings in den Grafenstand erhoben. Ihm übertrug der jetzt regierende Kaiser das wichtige Werk aus den ungeordneten Gesetzsammlungen ein systematisch geordnetes Reichsgesetzbuch zu entwerfen. 1835 war dasselbe in 15 B. vollendet und dient seitdem der Gerichtspraxis zur Basis ihres Verfahrens. Die letzten Jahre seines unermüdet thätigen Lebens beschäftigte ihn die Redaction der Particular-Gesetzbücher für die Provinzen, welche nach besondern Verfassungen verwaltet werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Sommer-Halbjahr vom 23. April 1839 an zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Theologische Encyklopädie und Methodologie liest Lic. Dr. Höcker 2 St. priv.

Eine histor.-krit. Einleitung in die Bücher des A. T's giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Eine histor.-krit. Einleitung in die Bücher des N. T's. giebt Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Das Buch Hiob erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Die Psalmen erklärt Ebenderselbe 5 St. priv.

Die Christologie des A. T's. nebst Erklärung der messian. Stellen aus den Psalmen und Propheten giebt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Ueber die mythische Auffassung der Geschichte Jesu mit besonderer Rücksicht auf das Evangelium Matthäi wird Lic. Jachmann 2 St. gratis sprechen.

Das Evangelium und die Briefe des Johannes erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv.

Die Briefe Pauli an die Corinther erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Die kleinern Paulinischen Briefe an die Galat., Ephes. etc. erläutert Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des lith. Seminars 2 St. öffentl.

Die Briefe Pauli an die Thessalon., Epheser, Philipp., Coloss. erklärt Lic. Dr. Höcker gratis.

Die Briefe des Petrus, Judas und Jacobus erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 3 St. öffentl.

Die Johanneischen Briefe erklärt Lic. Dr. Jachmann 2 St. gratis.

Die Offenbarung Johannis erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl.

Geschichte der Christlichen Religion und Kirche liest Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Christliche Kirchengeschichte erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

Ein Repetitorium der Dogmatik hält Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium der Dogmatik fährt fort zu leiten Lic. Dr. Höcker 3 St. gratis.

Christliche Dogmengeschichte trägt vor Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv.

Die Recognitionen des Clemens wird Prof. Dr. Lehnerdt mit den Mitgliedern der histor. Abtheilung des theolog. Seminars durchgehen öffentl.

Die exegetische Abtheilung des theolog. Seminars leitet Prof. Dr. v. Lengerke öffentl.

Eine exegetische Gesellschaft leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Homiletik verbunden mit homiletischen Uebungen lehrt Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Die Uebungen des homiletischen Seminars leitet Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl.

2. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft nebst dem Naturrechte nach Falck trägt vor Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Institutionen des Röm. Rechts nach Mackeldey liest Prof. Dr. Backe 7 St. priv.

Ein Repetitorium der Institutionen verbunden mit der Erklärung der Justinianischen Institutionen hält Prof. Dr. Sanio öffentl.

Geschichte des Röm. Rechts liest Prof. Dr. Backe 5 St. priv.

Die Pandekten mit Rücksicht auf Mühlenbruchs Lehrbuch liest Prof. Dr. Sanio 10 St. priv.

Die Pandekten nach Thibauts System des Pandekten-Rechts trägt vor Prof. Dr. v. Buchholtz 5 St. priv.

Die Pandekten mit Benutzung von Mühlenbruch trägt vor Prof. Dr. Simson 12 St. priv.

Ebrecht liest Prof. Dr. v. Buchholtz 2 St. öffentl.

Familien- und Erbrecht nach Mühlenbruchs Pandekten liest Prof. Dr. Backe 6 St. öffentl.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte trägt vor Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.
Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem allgem. Landrecht und dem Preuss. Provinzialrecht liest Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.
Deutsches und Preussisches Staatsrecht liest Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv.
Handels-, Wechsel- und Seerecht liest Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.
Cameralrecht liest Prof. Dr. Schweikart 2 St. öffentl.
Evangelisches und katholisches Kirchenrecht trägt vor Derselbe 6 St. priv.
Die Lehre von den Sacramenten nach katholischem und evangelischem Kirchenrecht giebt Prof. Dr. Jacobson öffentl.
Criminalprocess lehrt Prof. Dr. Schweikart 2 St. öffentl.
Mit der Interpretation des allgem. Landrechts fährt fort Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.
Preussische Praxis nach Anleitung der Gerichtsordnung, Deposital- und Hypotheken-Ordnung lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.
Mit den juristisch exegetischen Uebungen fährt fort Prof. Dr. Sanio privatissime.

3. Medizin.

Methodologie des mediz. Studiums trägt Prof. Dr. Sachs in den ersten Wochen täglich öffentl. vor.
Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers liest Prof. Dr. Burdach jun. 3 St. priv.
Die Lehre von den Knochen und Bändern des menschlichen Körpers giebt Dr. Burow 3 St. priv.
Zootomische Uebungen leitet Prof. Dr. Rathke 4 St. öffentl.
Pathologische Anatomie lehrt Prof. Dr. Burdach jun. 4 St. öffentl.
Ein Repetitorium über Anatomie veranstaltet Derselbe öffentl.
Der Physiologie ersten Theil vom plastischen Leben lehrt Prof. Dr. Burdach sen. 4 St. priv.
Physiologie lehrt Dr. Cruse 6 St. priv.
Physiologische Experimente veranstaltet Prof. Dr. Burdach jun. privatissime.
Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Thiere lehrt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv.
Ueber Heilquellen liest Dr. Cruse 2 St. gratis.
Verband- und Instrumentenlehre giebt Prof. Dr. Seerig 2 St. öffentl.
Bandagirübungen leitet Dr. Burow 2 St. gratis.
Den ersten Theil der Nosologie und Therapie erklärt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.
Den ersten Theil der Chirurgie liest Dr. Kähler 4 St. priv.
Den zweiten Theil der speciellen Chirurgie lehrt Prof. Dr. Seerig 4 St. priv.
Ein Repetitorium der Chirurgie hält Dr. Kähler gratis.
Die chirurgische Operationslehre mit Uebungen an Leichnamen giebt Prof. Dr. Seerig 4 St. privatissime.
Geschichte der Geburtshilfe liest Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.
Derselbe trägt *die geburtshilfliche Operationslehre* 6 St. priv. vor.
Neuere Geschichte der Medizin trägt vor Prof. Dr. Burdach sen. 4 St. öffentl.
Medizinische Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs 6 St. privatissime.
Chirurgische Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Seerig täglich privatissime.
Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen leitet Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.
Gerichtliche Medizin trägt vor Prof. Dr. Burdach jun. 4 St. priv.
Gerichtliche Medizin giebt Dr. Burow 4 St. priv.

4. Philosophie.

Logik und Einleitung in die Philosophie liest Dr. Taute 4 St. gratis.
Logik und Metaphysik trägt vor Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl.
Praktische Philosophie und Naturrecht erklärt Dr. Taute 4 St. priv.
Pädagogik nach Herbart lehrt Dr. Gregor 4 St. priv.
Religionsphilosophie lehrt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. priv.
Religionsphilosophie lehrt Dr. Taute 2 St. gratis.
Geschichte der neuern Pädagogik (von Rousseau) liest Dr. Rupp 2 St. gratis.

5. Mathematik.

Allgemeine Rechenkunst und Algebra lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.
Differentialrechnung lehrt Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.
Ueber bestimmte Integrale liest Derselbe 2 St. priv.
Die allgemeine Theorie der Oberflächen und doppelt gekrümmten Linien erläutert Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.
Praktische Astronomie trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentlich vor.
Analytische Uebungen leitet Prof. Dr. Richelot öffentl.
Die Lebenswahrscheinlichkeit und Anwendung derselben auf die Berechnung der Leibrenten, Wittwen-Kassen etc. (nach seinem Handbuch „die Gesetze der Lebensdauer u. s. w.") lehrt Prof. Dr. Moser 3 St. öffentl.
Ueber den Calcul der ältern Griechen, nebst Erklärung des Psammites und der Kreismessung Archimed's im Original wird sprechen Dr. Nesselmann 3 St. priv.
Die mathematischen Uebungen des mathematisch-physikalischen Seminars leitet Prof. Dr. Jacobi öffentl.

6. Naturwissenschaften.

Den zweiten Theil der Zoologie trägt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. vor.
Specielle Botanik lehrt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv.
Botanische Demonstrationen und Excursionen veranstaltet Derselbe öffentl.
Die botanische Abtheilung des naturwissenschaftl. Seminars leitet Derselbe 1 St. öffentl.
Zoochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.
Derselbe liest *analytische Chemie* 2 St. priv.
Pharmacie lehrt Derselbe 6 St. priv.
Ein Repetitorium und Examinatorium über Chemie veranstaltet Derselbe 2 St. öffentl.
Ueber Crystallographie liest Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl.
Ueber die Theorie des Lichts Derselbe 4 St. priv.
Die Lehre vom Magnetismus giebt Prof. Dr. Moser 3 St. priv.
Uebungen im Gebrauche des Microscops veranstaltet Dr. Grube 2 St. gratis.
Vergleichende Anatomie lehrt Derselbe 2 St. priv.
Geschichte und Lehren der mathematischen Geographie giebt Dr. Merleker 2 St. gratis.
Die physikal. Abtheilung des naturhistor. Seminars leitet Prof. Dr. Moser öffentl.
Die chemische Abtheilung in demselben Seminar Prof. Dr. Dulk öffentl.
Die zoologische Abtheilung desselben Seminars Prof. Dr. Rathke öffentl.
Die Uebungen im mathem.-physikal. Seminar leitet Prof. Dr. Neumann öffentl.

7. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Die Landwirthschaft lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.
Staatswirthschaft Derselbe 4 St. priv.
Polizeiwissenschaft Derselbe 3 St. priv.
Ein cameralistisches Repetitorium hält Derselbe 1 St. priv.
Die Statistik des Oesterreich. Kaiserthums, des Preuss. Königreichs und der übrigen Deutschen Königreiche liest Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

8. Historische Wissenschaften.

Die historischen Hilfswissenschaften lehrt Prof. Drumann 2 St. öffentl.
Die macedonisch griechische Geschichte erzählt Derselbe 2 St. öffentl.
Die Geschichte des Mittelalters fährt vorzutragen fort Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl.
Die neuere Geschichte vom 15. Jahrhundert bis zum Tode Friedrichs des Grossen liest Prof. Drumann 4 St. priv.
Die Geschichte der neuern Zeit vom Anfange des 30jährigen Krieges erzählt Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.
Die Geschichte der neuern Zeit mit besondrer Rücksicht auf das Preuss. Königreich trägt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv. vor.
Die Geschichte Preussens lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
Die Geschichte des Kurfürstenthums Brandenburg und des Preuss. Königreichs bis zum Tode Friedrichs des Grossen erzählt Dr. Gervais 2 St. priv.
Die Geschichte des Deutschen Reichs von der Reformation bis zum Westphälischen Frieden Derselbe 2 St. gratis.
Die Geschichte der Deutschen Literatur von den ersten Anfängen bis zu Ende des 15. Jahrhunderts Derselbe 2 St. gratis.
Hauptpunkte der neuesten Literatur theilt Dr. Zander 1 St. gratis mit.
Uebungen des histor. Seminars leitet Prof. Dr. Schubert öffentl.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie, griechische und lateinische Sprachkunde.

Des Aristophanes „Equites und Ranae" erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.
Des Persius Satiren erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.
Des Plato Theaetetus erläutert Dr. Benecke 2 St. gratis.
Die Geschichte der Griechischen Literatur liest Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.
Die Geschichte der Philologie liest Prof. Dr. Lehrs.
Im philolog. Seminar erläutert Prof. Dr. Lobeck *des Plautus „Mostellaria"* und beendigt *die Lehre von den Affectionen der griechischen Sprache.*

b) Morgenländische Sprachen.

Prof. Dr. v. Bohlen wird nach seiner Rückkehr seine orientalischen Vorlesungen ankündigen.
Die Grammatik der Sanskrit-Sprache und Erklärung des Gedichts „Nalus" (nach der Ausgabe von F. Bopp, Berlin 1832) liest Dr. Schultz gratis.
Anfangsgründe des Sanskrit lehrt Dr. Nesselmann 2 St. gratis.
Anfangsgründe der Persischen Sprache Derselbe 2 St. gratis.
Anfangsgründe der Arabischen Sprache Derselbe 2 St. gratis.
Repetitorium der hebräischen Grammatik und Erklärung der Bücher der Könige liest Dr. Schultz 2 St. priv.
Uebungen in der hebräischen Grammatik veranstaltet Dr. Nesselmann 4 St. privatiss.
Eine Erklärung der 100 Sprüche „Ali's" (nach der Ausgabe von H. L. Fleischer, Leipzig 1837) giebt Dr. Schultz 2 St. gratis.
Die Sprüche des Bhartriharis erklärt Dr. Nesselmann 2 St. gratis.

Die Pirke Aboth erklärt Dr. Nesselmann 2 St. grat.
Eine histor.-krit. Erklärung des Buchs der Richter giebt Dr. Schultz 4 St. priv.

c) Neue abendländische Sprachen.

Ueber Gottfrieds von Strassburg „Tristan und Isold" liest Dr. Rupp gratis.
„Der Nibelungen Noth" nach der Ausgabe von Lachmann erklärt Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.
Die Syntaxis ornata der französ. Sprache lehrt Herbst 2 St. priv.
Italienische Grammatik und die „Ultime lettre di Jacopo Ortis" erklärt Derselbe 2 St. gratis.
Bulwer's Ernst Maltravers erklärt Derselbe 2 St. gratis.
Cervantes Don Quixote Cap. I—X. und Jauregui's Uebersetzung des Aminta erklärt Derselbe 2 St. gratis.
Le Sage's Gil Blas de Santillana erklärt Derselbe 2 St. priv.
Alfieri's Tragödie „Philipp" erklärt Sprachlehrer Desgeorgis und verbindet damit *praktische Uebungen in der italien. Sprache* 2 St. gratis.
Racin's Tragödie Athalia erklärt Derselbe 2 St. priv.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Die gothischen Bauwerke beschreibt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.
Derselbe trägt vor *die Geschichte des deutschen Theaters* 2 St. öffentl.
Ueber die Maler der Venezianischen, Bolognischen und Lombardischen Schule liest Derselbe 2 St. öffentl.
Die Lehre vom vierstimmigen Satze erklärt Musikdirector Sämann 2 St. priv.
Derselbe leitet *prakt. Singübungen* 4 St. gratis.
Den Generalbass lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.
Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wientz.
Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

B. Öffentliche akademische Anstalten.

1) *Seminarien. a) Theologisches: die exegetisch-kritische Abtheilung des A. T's.* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die des N. T's.* Prof. Dr. Sieffert; *die histor. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *die homiletische* Prof. Dr. Kähler. *b) Litthauisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. *c) Polnisches*: unter Leitung des Pfarrer Dr. Gregor. *d) Philologisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. *e) Historisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. *f) Mathematisch-physikalisches*: geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. *g) Naturwissenschaftliches*: Director ist Prof. Dr. Moser, welcher *die physikalische Abtheilung* leitet, *die zoologische* leitet Prof. Dr. Rathke, *die botanische* Prof. Dr. Meyer, *die chemische* Prof. Dr. Dulk.

2) *Klinische Anstalten. a) Medizinisches Klinikum und Poliklinikum*: Director Prof. Dr. Sachs. *b) Chirurgisches Klinikum*: Director Prof. Dr. Seerig. *c) Das geburtshilfliche Klinikum*: Director Prof. Dr. Hayn.

3) *Das anatomische Institut* leitet Prof. Dr. Rathke.

4) *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2—4 geöffnet; *die Raths- und Wallenrodtsche* zweimal; *die Akademische Handbibliothek* zweimal von 12—1.

5) *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

6) *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.

7) *Der botanische Garten* wird beaufsichtigt vom Prof. Dr. Meyer.

8) *Das Mineralien-Kabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.

9) *Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen*, sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.

10) *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.

11) *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Entgegnung an Herrn Direktor *Peter* in Meiningen.

Der Zorn über meine Beurtheilung seiner Schulausgabe des Ciceronischen *Orator* hat Hrn. *Peter* in Meiningen zu einem sehr unüberlegten Angriffe gegen mich vermocht, auf den ich wenigstens kurz entgegnen muss.

Hr. *P.* geht von dem Gedanken aus, dass ich durch die Ankündigung wegen des von mir benutzten Lagomarsinischen Apparats aus dem Jahre 1836 (Intelligenzblatt der A. L. Z. Nr. 14.) zugleich über die Ausgabe des Brutus, die er in den Druck gegeben, habe absprechen wollen, und bezicht den von mir gebrauchten Ausdruck *falcem ne in alienam messem* auf seine Arbeiten. Er spricht mir ferner Unbefangenheit des Urtheils ab, weil ich seine Ausgabe des Orator nicht allzu vortheilhaft recensirt, namentlich aus wenigen Stellen einen Schluss auf das Ganze gezogen und mich doch mit den Ergebnissen im Allgemeinen einverstanden erklärt habe. Er behauptet ferner, dass nach dem, was über die Handschriften des Brutus bekannt sey und von mir selbst in meiner Beurtheilung der Meyerschen Ausgabe beigebracht werde, von jenem Apparat nicht viel zu erwarten stehe, und dass dieser Verdacht durch meine Zurückhaltung mit demselben noch verstärkt werde. Diese letzte Insinuation nöthigt mich zu antworten; ohne sie hätte ich das übrige Gerede stillschweigend hingehen lassen. Der Herr *P.* irrt sich in allen diesen Dingen ganz ungemein. Denn *erstens*, wie konnte ich unmittelbar nach meiner Rückkehr aus Italien etwas von seinen Ciceronischen Studien wissen? Ich wusste damals nicht einmal, dass Hr. *P.* überhaupt *existire*, und dass er den Brutus bearbeitet oder bearbeitet hat, erfahre ich eben erst durch ihn selbst. Ganz natürlich. Bin ich denn sein Verleger? Oder glaubt Hr. *P.* ein so heller Stern am philologischen Himmel zu seyn, dass man die Früchte seiner Studien Jahre lang voraus erwartete? Ueber seine Ausgabe des Orator wird *zweitens* jeder Unbefangene, der sie liest, urtheilen müssen, wie ich; seine eigenen Primaner nicht ausgenommen. Wenn er keine neuen Ergebnisse gewann, sondern meist nur auf gleichgültige oder negative Resultate kam, so kann man ihm beistimmen, ohne deshalb seiner Arbeit grosse Bedeutung beilegen zu wollen. Die Handschriften des Brutus *endlich*, selbst die Bemerkungen zum dritten Buch *de oratore* in einer neulichen Recension, das ich nur wählte, um zu zeigen, dass selbst in den am wenigsten lohnenden Partieen des Buches noch manches Gute zu leisten sey, gebe ich ihm gern preis; obgleich ich meine, dass eine solche Begründung, wie ich sie in der Recension der Meyerschen Ausgabe von Vielem gegeben habe, was bisher nur unsicher stand, immer schon ein ganz leidlicher Gewinn ist. Indessen behaupten zu wollen, dass die von ihm verglichenen 4 Handschriften so viel werth seyen, als der ganze Lagomarsinische Apparat, ist eine Anmassung, die nur seiner Unkenntniss zu Gute gehalten werden kann. Wenn meine Ausgabe des Buches *de oratore*, deren kritischen Theil ich nächstens vollende, erschienen seyn wird, kann Hr. *P.* sich überzeugen, dass der Apparat doch etwas Anderes ist, als er sich denkt, und da wird er auch die *orthographischen Untersuchungen* finden, welche er von Andern fordert, weil er selbst sie nicht gemacht hat. Allerdings wird er sich noch einige Zeit gedulden müssen; denn ich bin nicht im Stande, wissenschaftliche Arbeiten *stans pede in uno* nach der Elle zuzuschneiden und alle Jahre eine dickleibige Ausgabe mit den jetzt Mode gewordenen deutschen Anmerkungen in die Welt zu senden.

So viel zur nothwendigen Abwehr eines muthwilligen Angriffes. Auf etwanige weitere Aeusserungen des Hrn. *P.* werde ich nicht antworten und überlasse ihm das Schlachtfeld im Voraus; verspreche ihm auch, seine Ausgabe des Brutus, wenn sie mir zu Gesichte kommen sollte, nicht zu recensiren.

Eisleben.

Ellendt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die resp. Abonnenten versandt:

CENTRAL-BIBLIOTHEK

der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausgegeben von Dr. ***H. G. Brzoska***, Professor in Jena. 1839. Januar- und Februar-Heft.

Inhalt des Januar-Heftes.

A. *Literatur.*

Ein Blick auf den ersten Jahrgang der Central-Bibliothek. *Originalabhandlungen.* 1. Ueber die verschiedenen Bildungsmomente des Sprachunterrichtes. Von *F. E. Beneke.* 2. Ueber den höheren Schulunterricht für Nichtstudirende. Von Prof. *A. Tellkampf.*

B. *Statistik.*

Relationen. Zur Kritik des Werkes von *Cousin*: de l'instruction publique en Hollande, und zur Kenntniss des holländischen Schulwesens. Erstes Stück: Ueber die gegenwärtige Einrichtung der lateinischen Schule zu Utrecht (Over de tegenwoordige inrigting der latijnsche school te Utrecht) von *J. H. van Bolhuis*, Phil. Theor. Mag. Lit. Hum. Doctor, Präceptor der genannten Schule. Utrecht bei van Paddenburg und Comp. 1837. Zweites Stück: Recension der Schrift von *Cousin*: de l'instr. publ. en Holl. im Maiheft 1838 der Zeitschrift: Driemaandelijksch Tijdschrift.

C. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale: 1) Pädagogische. 2) Nichtpädagogische. II. Ausländische Journale: 1) Französische: *a*) Pädagogische, *b*) Nichtpädagogische. 2) Italienische (Pädagogische).

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Allgemeine Pädagogik: Raff. Lambruschini über Erziehung. (Fortsetzung.) Belohnungen. 1. — Die schädlichen Folgen für die Erziehung, welche die falsche Anwendung der in den Schulen üblichen Straf- und Erregungsmittel haben kann. 2. — — Volksschulwesen und Elementarunterricht: Sprachunterricht in den Volksschulen. 3. und 4. — Gymnastik in Volksschulen. 5. — Provinzialconferenzen unter den Lehrern. 6. — — Ueber Fortbildungsschulen. 7.

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder*: Preussen: Schulwesen in Berlin. 8. — — Königr. Sachsen: Zahl der Schulen daselbst. 9. — — Ueber die Beaufsichtigung der Sächsischen Privatinstitute. 10. — — Sachsen-Meiningen: Ueber den öffentlichen Unterricht daselbst. 11. — — Würtemberg: Rettungs- und Bewahranstalt für schwachsinnige Kinder. 12.

II. *Ausland*: Der Kirchenstaat: Oeffentlicher Unterricht daselbst. 13., — — Frankreich: Bericht über die Arbeiten der *Société d'éducation et des methodes d'enseignement* während des Jahres 1837. 14. — Bemühungen der Gesellschaft für den Elementarunterricht in Fr., die Verbreitung der Gesangunterrichtsmethode des Hrn. Wilhelm betr. 15. — Anderweitiges Wirken derselben Gesellschaft. 16. — Auszug aus einem Briefe des Hrn. Ratier, Gründers und Directors der Vorbereitungsanstalt für das Studium der Medicin an Hrn. E. von Gerardin, Hauptredacteur der Presse. 17.

° ° °

Inhalt des Februar-Heftes.

A. *Literatur.*

Originalabhandlungen: 1. Ueber die Zwecke des Sprachunterrichtes, mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse unserer Zeit. Von *F. E. Beneke.* 2. Ueber den höheren Schulunterricht für Nichtstudirende. Von Prof. *A. Tellkampf.* — *Kritische Anzeigen*: 1. Lehrbuch der Geographie für Pädagogen, Gymnasien, Real- und höhere Bürgerschulen. Von *Joseph Braun*, Prorector am Herzogl. Nassauischen Pädagogium zu Hadamar. 1ster oder Elementar-Cursus. Weilburg 1835. (11 Bgg.). 2ter oder höherer Cursus, 1ster Theil. Weilburg 1838. (35 Bgg.). Druck und Verlag von Lanz. 2. Dr. *Ludw. Wachler's* Lehrbuch der Geschichte zum Gebrauche in höheren Unterrichts-Anstalten. Sechste vermehrte u. verbesserte Ausgabe. 1838. Breslau bei Grass, Barth u. Comp.

B. *Statistik* und *Geschichte.*

1. Das gesammte Unterrichtswesen im Königreich Dänemark. — *A.* Die Kgl. Dänischen Gelehrtenschulen in ihrer historischen Entwickelung und gegenwärtigen Einrichtung. Von Dr. *H. M. Flemmer*, Rector der Gelehrtenschule zu Friedrichsburg u. s. w. — Erstes Stück: Historische Entwickelung der Königl. Dänischen Gelehrtenschulen bis auf ihre gegenwärtige Einrichtung. 2. Errichtung einer Normalschule zur Ausbildung gymnastischer Lehrer, und einer gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt zu Dessau.

C. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale: 1) Pädagogische. 2) Nichtpädagogische. II. Ausländische Journale: 1) Holländische: Pädadogische. 2) Französische: *a*) Pädagogische, *b*) Nichtpädagogische.

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Elementar- u. Volksschulwesen: Wann darf man behaupten, dass ein Schullehrer in Ansehung seiner Schüler seiner Pflicht genüge, und welche angenehme Folgen muss diese Pflichterfüllung für ihn haben? 1. — — Die Fabrikschulen. 2.

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder*: Preussen: Preussische Seminare. 3. — Kleinkinderschule zum Andenken Dinter's in Königsberg. — — Schwyz: Die Aristokratie strebt alle Bildung zu hemmen. 5. — — Zürich: Rettungsanstalt auf Freienstein. 6.

II. *Ausland*: Frankreich: Budget des öffentlichen Unterrichts in Fr. für das J. 1838. 7. — Neuer (nachtheiliger) Einfluss der katholischen Geistlichkeit auf den öffentlichen Unterricht in Fr. 8. — Höherer Unterricht. 9. 10. 11. 12. — Die fremde Literatur findet mehr Aufnahme in den franz. Schulen. Auch werden Gewerbe- und Realschulen nach dem Muster der deutschen zu gründen angefangen. 13. 14. 15. — Die Handels- und Industrieschule des Hrn. Pinel Grandchamp zu Paris. 16. — — Waisenhaus zu Samarang auf Java. 17.

Der Preis des Jahrgangs, von 12 Monatsheften ist 8 Rthlr. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, im März 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu erhalten:

Der Führer in das

Reich der Wissenschaften und Künste.

Nach dem *Book of science*

von *J. Sporschil* und *K. Hartmann.*

14 Lieferungen. Mit 375 Abbildungen.

Geh. 6 Rthlr.

Die Lieferungen sind auch sämmtlich unter besondern Titeln einzeln zu den beigesetzten Preisen zu haben, als: *Anleitung zum Selbststudium der Mechanik.* 9 Ggr. — *Hydrostatik und Hydraulik.* 6 Ggr. — *Pneumatik.* 6 Ggr. — *Akustik.* 6 Ggr. — *Pyronomik.* 6 Ggr. — *Optik.* 9 Ggr. — *Elektricität, Galvanismus und Magnetismus.* 6 Ggr. — *Mineralogie.* 18 Ggr. — *Krystallographie.* 6 Ggr. — *Geologie.* 21 Ggr. — *Versteinerungskunde.* 12 Ggr. — *Chemie.* 18 Ggr. — *Bergbau- und Hüttenkunde.* 12 Ggr. — *Meteorologie.* 9 Ggr.

* * *

Ferner:

Anfangsgründe der Botanik zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterrichte. Zweite Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von *E. Winkler.* Mit 140 Abbildungen. Kl. 8. Geh. 16 Gr.

Leipzig, im Februar 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei Hinrichs in Leipzig ist fertig geworden:

Stein's, D. *C. G. D.*, *kleine Geographie für den Schul- und Handgebrauch.* Nach den neueren Ansichten umgearbeitet vom Prof. D. *Ferd. Hörschelmann* in Berlin. Einundzwanzigste, rechtmässige Auflage. Bearbeitet von D. *K. Theod. Wagner*, ordentl. Lehrer der Geographie und Geschichte an der Realschule zu Leipzig etc. gr. 8. (23 1/2 Bogen.) 1839. 16 Ggr.

Auch in dieser neuesten Gestalt wird Stein's kleine Geographie als bequemes Handbuch zum Nachschlagen und als das reichhaltigste aller in Schulen gebrauchten geographischen Lehrbücher erfunden werden. Es ist mit den neuesten Bereicherungen der Wissenschaft und den politischen Veränderungen der Gegenwart in Einklang gebracht und durch geeignete Einrichtung des Druckes, trotz vielfältiger Veränderungen und Zusätze, der äussere Umfang erhalten worden.

Stein's, D. *C. G. D.*, *Naturgeschichte für Schulen.* Mit besonderer Hinsicht auf Geographie und Technologie. Vierte umgearb. und vermehrte Aufl. von D. *Ferd. Reuter.* Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 1839. 16 Ggr.

Ist vorzüglich für Gewerbs-, Real- und Bürgerschulen allgemein zu empfehlen, und die Fortschritte und neuen Entdeckungen in der Wissenschaft sind jetzt möglichst klar und vollständig darin entwickelt.

Virgilii Opera ad optt. libr. fidem edid. perpetua et alior. et sua adnot. illustr. adque Indicem rer. locupletiss. adiec. *A. Forbiger.* III Partes. (106 Bog. compress. gr. 8.) 1837—1839. 4 Rthlr. 8 Ggr.

Wir freuen uns, hiermit die Vollendung dieser vielbegehrten, höchst vollständigen und preiswürdigen Handausgabe anzeigen zu können.

Von des Herrn Prof. *E. F. Germar* „*Fauna insectorum Europae*" ist Fasciculus 21. 52 Platten Insekten illum. nebst Text 1 1/3 Rthlr. erschienen und die bestellte Continuation versendet.

Halle, den 26. März 1839.

C. A. Kümmel.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Leipzig.

Verzeichniss der Vorlesungen auf der Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1839.

Der Anfang derselben ist auf den 6. Mai festgesetzt.

I. *Theologische Facultät.* Winer, D. G. B., P. O. d. Z. Dechant: biblische Theologie des N. T., 4 T., *öffentlich*; christliche Dogmatik nebst specieller Dogmengeschichte, 1. Th., 6 T.; Brief an die Hebräer, 2 T. — Winzer, D. J. F., P. Prim.: biblische Theologie des A. T., 4 T., *öffentl.*; Br. an die Römer, 4 T.; Br. an die Gal., Ephes. u. Koloss., 2 T.; exegetische Uebung der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Illgen, D. C. F., P. O.: Patristik, 4 T., *öffentl.*; historisch-theologische Gesellschaft; Examinatorium über Kirchengesch., 4 T. — Grossmann, D. C. G. L., P. O.: das Evangel. Johannis, 4 T.; jüdische Philosophie zur Zeit Jesu und der Apostel, 4 T., *öffentl.* — Krehl, D. A. L. G., P. O.: homiletisches Seminar, 4 T., *öffentl.*; Homiletik, 4 T., *öffentl.*; praktische Theologie, 4 T.; Moral, 4 T. — Niedner, D. C. W., P. O.: die Apostelgeschichte des Lukas, exeget. u. histor. erläutert, 4 T., *öffentl.*; christliche Kirchengeschichte, 1. Th., 6 T. — Lindner, D. F. W., P. E.: populäre Dogmatik, 2 T., *öffentl.*; Pädagogik, Didaktik u. Methodik, nebst Anleitung zum Katechisiren und zum zweckmässigen Organisiren und Inspiciren der verschiedenen Schulen, 4 T.; katechetische Uebungen, 2 T. — Theile, D. K. G. W., P. E.: christl. Religionsphilosophie, 2 T., *öffentl.*; kritische Geschichte des Lebens Jesu mit besonderer Rücksicht auf *Strauss* und *Weisse*, 2 T., *unentgeltl.*; theologische Hodegetik, 2 T.; das Evangel. Matthäi, 4 T.; das Evangel. u. die Briefe des Johannes, 4 T.; Examinatorium über die gesammte Dogmatik, 4 T., und über bibl. Theologie, 2 T.; exegetische Gesellschaft des N. T.; hebräische Gesellschaft. — Wolf, D. F. A.: homilet. Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Fleck, M. F. F., P. E.: messianische Weissagungen der Propheten, 2 T., *öffentl.*; die Briefe des Johannes und Jakobus, 2 T., *unentgeltl.*; synoptische Erklärung der ersten drei Evv., 4 T.; historisch-kritische Einleitung des N. T., 4 T.; Examinatorium über Dogmatik, in zu best. St.; exegetisch-dogmatische Gesellschaft. — Küchler, M. K. G., Theol. Lic. Prof. Philos. Extraord.: auserwählte Psalmen, 2 T., *öffentl.*; exegetisch-dogmatische Gesellschaft. — Anger, M. R., Theol. Lic.: historisch-kritische Einleitung in die kanon. Bücher des A. T., 2 T., *unentgeltl.*; historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T., 2 T.; Examinatorium über Dogmatik, 4 T.; exeget. Gesellschaft des N. T.; exeget. Gesellschaft des A. T. — Haensel, M. F. M. A., Theol. Lic.: dogmatische Beweisstellen, 4 T.; homilet. Uebungen. — Gilbert, M. R. O., Theol. Lic.: katechetische Uebungen; die Pastoralbriefe des Paulus, 2 T., *unentgeltl.*; katechetische Gesellschaft. — Goldhorn, M. D. J. H., Theol. Lic.: israelitische Nationalgeschichte, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatorium über Kirchengesch., in zu best. St. —

II. *Juristische Facultät.* Puchta, D. G. F., P. O. d. Z. Dechant, Institutionen mit innerer und äusserer Rechtsgeschichte, 10 St.; Examinatorium über dieselben, 2 T., *öffentl.* — Günther, D. K. F., Prof. Prim. Fac. Jur. Ordin.: allgemeines Staatsrecht, 4 T., *öffentl.*; Wechselrecht, 4 T.; Encyclopädie und Methodologie des Rechts, 2 T.; Concursrecht nebst Concursprocess, 2 T. — Klien, D. K., P. O.: Einleitung zur praktischen Jurisprudenz, verbunden mit Quellen- und Subsidienkunde, 4. T., *öffentl.*; das System des gemein-deutschen und sächsischen Civilprocesses, 8 St.; das öffentl. und Privat-Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, insbesondere nach deutscher und sächsischer Gestaltung, 6 T. — Schilling, D. F. A., P. O.: äussere Geschichte des römischen Rechts, 4 T., *öffentl.*; Institutionen mit der innern Geschichte des röm. Rechts, nach s. Lehrbuche, 10 St., verbunden mit einem lateinischen Repetitorium darüber, 1 St. — Steinacker, D. W. F., P. O.: sächsisches Privatrecht, mit Ausschluss des Obligationen- u. Erbrechts, 6 T.;

Obligationen- und Erbrecht, 2 T., *öffentl.*; Referir- und Decretirkunst, unter Mittheilung von Gerichtsacten, 4 T. — Marezoll, D. G. L. T., P. O.: Pandekten, nach *Mühlenbruch*, 14 St.; gemeines und sächsisches Criminalrecht, 6 T.; die Lehre vom Eigenthum und Besitz, 2 T., *öffentl.* — Hänel, D. G., P. O. des.: äussere Geschichte des röm. Rechts und Verfassung des röm. Staats, 4 T., *öffentl.*; Institutionen und innere Geschichte des röm. Rechts, 8 St.; Quellenkunde des röm. Rechts, Fortsetzung in zu best. St., *öffentlich.* — Schilling, D. B., P. E.: gemeines und sächsisches Lehnrecht, 4 T., *öffentl.*; Pandekten nach *Mühlenbruch*, 12 St., das gemeine in Deutschland geltende Kirchenrecht, 4 T. — Weiske, D. J., P. E.: deutsche Rechtsgeschichte, 2 T., *öffentl.*; deutsches Privatrecht u. Lehnrecht, 6 T.; Encyclopädie und Methodologie des Rechts, 2 T. — Schneider, D. R., P. E. des.: öffentliches Recht des deutschen Bundes mit einer kurzen Uebersicht des Reichsstaatsrechts, 2 T., *öffentl.*; Examinatorium üb. römisches Recht, 2 T. — Albrecht, D. W. E.: deutsches Privatrecht, 6 T. — Schellwitz, D. H.: Staatswirthschaftslehre, 2 T.; natürliches Staatsrecht, 2 T. — Berger, D. A.: Criminalprocess, 3 T.; sächsisches Privatrecht, 6 T., verbunden mit einem unentgeltlichen Repetitorium; Examinatoria. — Höpfner, D. L., Referir- und Decretirkunst, nach s. Leitfaden zu Vorles. und mit Bezug auf s. Schemen, unter Mittheilung von Acten, 3 T., zweimal. — Vogel, D. E. F., juristische Hermeneutik, 2 T., *unentgeltl.*; deutsches Privatrecht und Lehnrecht, 6 T.; Institutionen und Geschichte des röm. Rechts, 12 St.; Uebung der *Otto*'schen juristischen Gesellschaft; Gesellschaft für deutsche Sprache und Litteratur. — Poppo, D. J. G. M.: Institutionen mit innerer und äusserer Geschichte des röm. Rechts, 6 T., mit einem unentgeltlichen Repetitorium, 2 T.; Examinatoria. — Busse, D. G. W.: Encyclopädie und Methodologie des Rechts, 2 T., *unentgeltl.*; Criminalprocess, 4 T. — Heimbach, D. G. E.: Geschichte des röm. Privatrechts seit Constantin bis auf die neuesten Zeiten, 2 T., *unentgeltl.*; römischer Process, 2 T., *unentgeltl.* — Frege, D. W.: Naturrecht, nebst einer Vergleichung mit den vorzüglichsten positiven Rechten, 2 T.; Examinatoria. — Schaffrath, D. W. M.: Grund-Wissenschaft des Civil- und Criminalprocesses, 4 T.; schriftliche Uebungen in d. gerichtl. u. advocator. Civilprocesspraxis mit Vertheilung der Rollen des Richters, des Klägers und des Beklagten und einem Repetitorium über die Theorie und Praxis des Civilprocesses, 6 T.; Naturrecht mit einer Philosophie des röm. Rechts, 3 T. —

III. *Medicinische Facultät.* Weber, D. E. H., P. O. d. Z. Dechant und Rector: Knochen- u. Bänderlehre, 4 T., *öffentl.*; allgemeine Anatomie und Bildungsgeschichte des menschlichen Körpers, 4 T.; Physiologie, 6 T. — Kühn, D. K. G., P. O. Fac. Med. Sen.: die vorzüglichsten Kapitel der Physiologie 4 T., *öffentl.*; die verschiedenen Arten der Augenentzündung, 2 T., *öffentl.* — Kuhl, D. K. A., P. O.: Chirurgie, 4 T., *öffentl.*; über Augenoperationen, 2 T., *unentgeltl.*; chirurgische Demonstrationen an Krankenbetten, 2 T. — Clarus, D. J. C. A., P. O.: klinische Uebungen im königl. Institute am Jakobshospitale, 12 St., *öffentl.* — Jörg, D. J. C. G., P. O.: Entbindungskunst, nach s. Compendium, 4 T., *öffentl.* und 2 T. *privatim*; geburtshilfliche Klinik in d. königl. Entbindungsschule, 6 T.; über Kinderkrankheiten, 4 T.; Phantomübungen in zu best. St. — Heinroth, D. J. C. A., P. O.: empirische Psychologie, 2 T., *öffentl.*; Orthobiotik, nach seinem Compendium, 2 T., *öffentl.*; das System der Seelenheilkunde, nach seinem Compendium, 6 T. — Wendler, D. C. A., P. O.: medicinische Polizeiwissenschaft, 4 T., *öffentl.*; Staatsarzneikunde für Juristen, in zu best. St.; Anleitung zur Ausstellung von Fundscheinen, für angehende Gerichtsärzte, 2 T. — Kühn, D. O. B., P. O.: Stöchiometrie, und darauf über einige genauer durchzugehende Gegenstände, 2 T., *öffentl.*; organische Chemie, 4 T.; chemisch-practische Uebungen in s. Laboratorio, 4 St. — Schwägrichen, D. C. F., P. O.: Naturgesch. mit Benutzung der öffentlichen, der seinigen und anderer Privatsammlungen, 2 T., *öffentl.*; Botanik, 4 T. — Cerutti, D. L., P. O. des.: specielle Therapie, 1r Thl.; Fieber und Entzündungen, 4 T., *öffentl.* und 4 T. *privatim*; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. Dr. Braune, 6 T., *öffentl.* — Braune, D. A., P. O. des.: allgemeine Therapie, 2 T., *öffentl.*; Arzneimittellehre, 6 T.; Repetitorium über dieselbe, 2 T., *öffentl.*; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Cerutti, 6 T., *öffentl.* — Kunze, D. G., P. E.: über Heilkräfte der Pflanzen im Allgemeinen, 2 T., *öffentl.*; Encyclopädie der Botanik mit Rücksicht auf *Candolle's* Anleitung und durch Pflanzen des academischen Gartens erläutert, 4 T.; botanische Uebungen im Universitätsgarten, 2 T. und Sonnabends Nachmitt. anzustellende Excursionen. — Radius, D. J., P. E.: klinische Demonstrationen am Krankenbette im Hospitale zu St. Georgen, 3 T.; der zweite Theil der Arzneimittellehre, Receptirkunst, nach *Choulant*, 2 T. — Hasper, D. M., P. E.: Allgemeine Pathologie und Semiotik, 4 T., *öffentl.* — Ritterich, D. F. P., P. E.: Uebung in der Augenklinik in der Heilanstalt für Augenkranke, 6 T., *öffentlich*; über Augenkrankheiten, 2 T.; Anleitung zu Augen-Operationen, in zu best. St. — Walther, D. J. K. W., P. E: chirurgische Poliklinik, in Verbindung mit Hn. Prof. D. Carus, 6 T., *öffentl.*; über syphilitische Krankheiten, 2 T.; medicinische Chirurgie, 2 T., *öffentl.* — Carus, D. E. A.: gesammte Chirurgie, 4 T., *unentgeltl.*; chirurgische Verbandlehre mit der Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen, 2 T.; die Orthopädie oder die Lehre von den Verkrümmungen, 2 T., *unentgeltl.*; chirurgische Poliklinik, in Verbindung mit Hrn. Prof. Dr. Walther, 6 T., *unentgeltl.* — Kneschke, D. E. H.: Abriss der Geschichte und Bücherkunde der Medicin, 2 T., *unentgeltl.*; Encyclopädie u. Methodologie, 2 T.; Re-

ceptirkunst, 2 T.; über Augenkrankheiten, 2 T. — Bock, D. K. E.: gesammte Anatomie nach der Lage der Theile, 6 T.; anatomisch-chirurgische Vorträge über einzelne Theile des menschlichen Körpers, 2 T., *unentgeltl.*; Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Anatomie und Zuziehung anatomischer Präparate, in zu best. St. — Assmann, D. F. W.: Vergleichende Anatomie der Wirbelthiere, 4 T., *unentgeltl.*; desgl. der wirbellosen Thiere, 2 T., *unentgeltl.*; menschliche Physiologie in zu best. St.; Examinatoria über anatom. - physiolog. Gegenstände. — Schreber, D. M.: Diätetik, 2 T., *unentgeltl.*; klinische Propädeutik, 4 T. — Hasse, D. K. E.: Leitung der Repetitionen im königl. klinischen Institute, zu den best. St.; pathologische Anatomie, 2 T., *unentgeltl.*; chirurgische Anatomie in Demonstrationen an Leichnamen, in zu best. St. — Lincke, D. K. G., über Ohrenkrankheiten, 4 T. — Neubert, D. K. A.: allgemeine Pathologie und Therapie, 5 T.; Erläuterung ausgewählter Kapitel aus *Celsus* und andern Schriftstellern, nach s. *Chrestomathia medica*, 2 T., *unentgeltl.*; Disputir-Uebungen. — Weber, D. E. F., Theatri anat. Prosector: Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane, 2 T., *unentgeltl.* — Lehmann, D. K. G.: über wichtigere Gegenstände der physiolog. u. patholog. Chemie, 2 T., *unentgeltl.*; gerichtliche Chemie, 2 T.; Examinatorium über Physik und Chemie. — Platner, D. E. F.: vergleichende Anatomie, 4 T., *unentgeltl.* — Merkel, D. K. L.: über die vorzüglichsten Heilquellen, 4 T.; über die krankhaften Folgen der Onanie und anderer Jugendverirrungen, 2 T., *unentgeltl.*; Diagnostik der Krankheiten mittelst physikal. u. chemischer Zeichen, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatoria. —

IV. *Philosophische Facultät.* Wachsmuth, W., P. O., d. Z. Dechant: Geschichte der französischen Revolution, 4 T., *öffentl.*; allgemeine Weltgeschichte von der grossen Völkerwanderung an, 6 T.; historische Gesellschaft. — Hermann, D. G., P. O., Reg. Sem. philol. Direct.: über Homers Hymnen, 4 T., *öffentlich.*; Geschichte der griechischen Poesie, 2 T.; griechische Gesellschaft; Uebung im königlichen philologischen Seminar; Erklärung des Prometheus von Aeschylus, und (unter nächster Leitung des Hrn. Prof. Klotz) der Satyren von Horaz. — Krug, D. W. I., P. Honor.: philosophischer Cursus, 1. Th. Fundamentalphilosophie, Logik und Metaphysik, nach s. Handbuche, 6 T., *öffentl.* — Drobisch, M. W., P. O.: die Lehre von den höhern Gleichungen, mit Berücksichtigung seiner „Grundzüge", 4 St., *öffentl.*; Statik, 4 T.; Grundlegung und encyclopädische Uebersicht der gesammten Philosophie, 2 T.; Logik, 2 T. — Hasse, F. C. A., P. O.: Geschichte u. Statistik der europäischen Staaten des ersten Ranges, 4 T., *öffentl.*; Urkundenlehre, Heraldik und Genealogie, 2 T.; Darstellung des politischen Zustandes von Europa nach dem Inhalt der Vorträge seit dem Wiener Congresse, 2 T. — Pohl, J. F., P. O.: Kameralpraxis, 4 T., *öffentl.* Landwirthschaftslehre nach *Burger* 1. Th., 6 T.; kameralistisch - praktische Uebungen; kameralistische Gesellschaft. — Westermann, A., P. O.: über das 8. Buch des Thucydides, 2 T., *öffentl.*; Geschichte der griechischen Historiographie, 4 T.; Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen. — Fechner, G. T., P. O.: Experimental-Physik, 1. Th., 4 T.; Optik, 2r Th., 2 T., *öffentl.*; Akustik, 2 T., *öffentl.* — Fleischer, H. L., P. O.: Erklärung des Koran, 2 T., *öffentl.*; muhamedanische Theologie, 2 T., *öffentlich*; Erklärung von Saadi's Gulistan und nach deren Beendigung Erklärung irgend eines andern persischen Werks, 2 T.; arabische Gesellschaft. — Erdmann, O. L., P. O.: Experimental-Chemie, 6 T.; chemisch-praktische Uebungen im königl. Laboratorio, 6 St.; erwählte Kapitel der technischen Chemie, 4 T., *öffentl.* — Hartenstein, G., P. O.: Rechtsphilosophie, 4 T.; Metaphysik, 4 T.; Geschichte der neueren Philosophie, 4 T., *öffentl.*; psychologische Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Bülau, F., P. O. des.: Encyclopädie der Staatswissenschaften, 4 T., *öffentl.*; Staatswirthschaftslehre, 2 T., *unentgeltl.* — Möbius, A. F., P. E.: physische Astronomie, 2 T., *öffentl.*; Elemente der praktischen Astronomie, 2 T.; Uebung in Lösung geometrischer Aufgaben, 2 T., *unentgeltl.* — Seyfferth, G., P. E.: systematische Uebersicht der in der heil. Schrift vorkommenden heidnischen Religionen, 2 T., *öffentl.*; Mythologie der Griechen und Römer, 2 T. — Nobbe, K. F. A., P. E.: über das 1e und 2e Buch der Republik von Cicero, 2 T., *öffentl.*; Uebungen einer lateinischen Gesellschaft. — Plato, G. K. L., P. E.: Pädagogik, 4 T., *öffentl.* und *unentgeltl.*; Katechetik, 2 T.; katechetische Uebungen; katechetisch-pädagogischer Verein. — Klotz, R., P. E., Reg. Sem. philol. Adj., lateinische Literaturgeschichte, 4 T.; über Cicero's Tusculanische Gespräche, 2 T., *öffentl.*; im königl. philolog. Seminar Erklärung der Satyren des Horaz; Uebungen seiner lateinischen Gesellschaft; philologische Uebungen der Lausitzer-Prediger-Gesellschaft; Uebung im Latein-Schreiben und Sprechen. — Pöppig, E., P. E.: Zoologie, 2 T., *öffentl.*; zoologische Uebungen, 2 T., *unentgeltl.* — Redslob, G. M., P. E.: Erkl. der 12 ersten Kapitel des Jesaias, nach vorausgeschickter Erörterung über das hebräische Prophetenthum, 2 T., *öffentl.*; hebräisch-philologische Gesellschaft; Anfangsgründe der äthiopischen Sprache, in zu best. St; Uebungen in d. hebräischen Grammatik. — Becker, W. A., P. E.: über das häusliche Leben der Griechen, 2 T., *öffentl.*; über Juvenal's Satyren, 2 T., *öffentl.*; archäologische Gesellschaft. — Bock, M. J. R. W., P. u. Lect. ling. franco-gall.: eine Vergleichung des mechanischen Baues, der Wortfügung und des Geistes der romanischen Sprachen und der englischen Sprache, in französ. Sprache, 2 T., *öffentl.*; Erklärung von *Lamartine's Meditations*, 1 St., *unentgeltl.* — Flathe, M. J. L. F.: deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 4 T.; Geschichte des Alterthums, 4 T.,

unentgeltl. — Jacobi, M. W. F. L.: National-Oekonomie, 4 T.; die Lehre vom Pflanzenbau, 2 T., *unentgeltl.* — Beer, M. E. F. F.: syrische Sprache nach *Uhlemann's* Grammatik und Chrestomathie, 2 T., *unentgeltl.*; chaldäische Sprache nach *Winer's* Grammatik und Chrestomathie, 2 T., *unentgeltl.* — Marbach, M. G. O.: Fundamentalphilosophie und Logik, 4 T.; Geschichte der griechischen Philosophie, nach s. Compendium, 4 T., *unentgeltl.* — Petermann, M. W. L.: Botanik nach s. Lehrbuche der Gewächskunde, 4 T.; botanische Demonstrationen und Excursionen, mit Benutzung s. *Flora Lips. excursoria*, 2 T.; über die europäischen Getreidearten, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatoria über theoret. und prakt. Gewächskunde. — Biedermann, M. F. K.: Fundamentalphilosophie und Logik, 2 T.; Naturrecht, 2 T.; über die neuesten Vorgänge in der Philosophie und ihre Resultate für's Leben, 1 St., *unentgeltl.*; Uebung der philosophischen Gesellschaft. — Haupt, M. M.: Geschichte der ältern deutschen Poesie, nebst Erkl. von Probestücken, 6 T., *unentgeltl.*; über des *Tacitus Germania*, 4 T., *unentgeltl.*; Uebungen der lateinischen Gesellschaft. — Kerndörffer, M. H. A., Lect. publ.: Theorie der Declamation, mit erläuterten Beispielen aus deutschen Klassikern nach seinem Handb. „Teone", 2 T., *öffentl.*; Anleitung zum geregelten mündlichen Vortrage, für künftige Religionslehrer, 2 T.; desgleichen für Studirende aus andern Facultäten, 2 T.; Anleitung zum geregelten schriftlichen Vortrage, 2 T. — Rathgeber, M. F. A., Lect. publ.: Anfangsgründe der italienischen Sprache, nach *Ife* italien. Leseb., nebst Auswahl vorzüglicher Stellen aus *Possart's* Antolog. ital., 1 St., *öffentl.*; Anfangsgründe der spanischen Sprache, nach *Keil*, in Verbindung mit *Franceson's Tesoro de la lengua y litteratura castellana*, 1 St., *öffentl.* — Fink, M. G. W., Lect. publ.: neues System der theoretischen Musik, 2 T. *öffentl.* u. 2 T. *privatim*; Grammatik der Tonkunst, 2 T., in zu best. St. —

Uebrigens wird der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Berndt und der Tanzmeister John auf Verlangen gehörigen Unterricht ertheilen. Auch können sich die Studirenden des Unterrichts der bei der Zeichnungs-Malerei und Architektur-Akademie angestellten Lehrer bedienen. — Der Conservator der akademischen naturhistorischen Sammlung, Moritz Gerhardt, wird auf Verlangen die Bereitung von Naturalien lehren. — Die Universitäts-Bibliothek wird täglich 2 Stunden geöffnet, nämlich Mittw. u. Sonnab. von 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen von 2—4 Uhr. — Zu der naturhistorischen Sammlung der Universität findet Mittw. u. Sonnab. von 10—12 Uhr freier Zutritt Statt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1839.

I. Erklärung.

(Aus der Evangel. K. Z. Nr. 30.)

In der Ev. K. Z. vom 20. März findet sich S. 183 ff. eine von Halle eingesandte Nachricht über die hier am 2. März mit dem Hrn. Lic. Dr. *Baumgarten* gehaltene Disputation, welche über meine Theilnahme an derselben, so wie über mein Verhalten gegen die Absicht des Herrn Licentiaten, sich an hiesiger Universität zu habilitiren, die offenbarsten Unwahrheiten enthält.

Was zuerst meine Theilnahme an der Disputation betrifft, so soll ich dieselbe mit Heftigkeit begonnen, den Herrn Licentiaten einen *faulen und unwissenden Theologen* genannt, und ihm *Dummheit* und *Unverschämtheit* vorgeworfen haben. Ich habe aber in den wenigen ohne alle Leidenschaft gesprochenen Eingangsworten, auf welche sich der Referent bezieht, zuerst gesagt, dass ich nicht einen langwierigen Kampf, wie er von meinen Vorgängern schon geführt sey, sondern nur eine *velitatio* oder *procursatio* unternehmen könne. In dieser bei Disputationen üblichen Redeweise habe ich dann weiter meine Verwunderung und mein Bedauern zu erkennen gegeben darüber, dass der Hr. Licentiat in der Aufstellung der mich zunächst angehenden historischen Thesen sich nicht als einen *vir fortis et audax*, sondern *timidus et ignavus* herausgestellt habe, und dass die dabei angewandte *nimia cautio et prudentia* ihn jetzt als *incautus et imprudens* erscheinen lasse, wiefern nämlich jene Thesen in der vorliegenden Form gar nicht mehr disputabel seyen. Endlich habe ich, um zur Disputation selbst überzugehen, angekündigt, dass ich zuvörderst durch einige Fragen den Hrn. Lic. nöthigen würde, mir diese formelle Ungereimtheit (*absurditas*) zuzugestehen. Mithin ist keine der Grobheiten, mit welcher ich beabsichtigt haben soll, den Herrn Lic. ausser Fassung zu bringen, vorgekommen, und es wird überhaupt kein unparteiischer Zeuge, der die alte Sitte, solche *certamina litteraria* einzuleiten und zu führen, kennt, mir in der Weise des Ref. die Schuld davon aufbürden, dass meine Disputation mit dem Hn. Lic. einen mir selbst so ärgerlichen Fortgang und Ausgang gehabt hat.

Eben so unwahr wie diese erste ist auch die andere gegen mich erhobene Klage, dass ich mehrfach ausgesprochen haben soll, ich würde Alles thun, um das Aufkommen eines Mannes von der Gesinnung des Hrn. Lic. an hiesiger Universität zu verhindern. Ich fordere den Ref. auf, mir die Personen namhaft zu machen, gegen welche ich diese Aeusserung gethan haben soll. Sie ist meinem Wesen so durchaus fremd, dass ich die grösste Gewissheit in mir habe, sie nicht gethan zu haben. Wie sollte ich auch dazu gekommen seyn? Eine moralisch verwerfliche Gesinnung bei dem Hrn. Lic. voraus zu setzen, habe ich keinen Grund gehabt. Wegen dogmatischer Ueberzeugung aber oder theologischer Parteistellung verfolge ich Niemanden, obschon ich über das Parteiwesen in unserer Zeit oft genug Schmerz und Unwillen empfinde. Ich habe überhaupt bei dieser ganzen Angelegenheit nichts beabsichtigt als dies, zu verhindern, dass bei der ungewöhnlichen Weise der hiesigen Habilitation des Hrn. Lic. *Baumgarten* das Interesse der Fakultät und der theologischen Wissenschaft für die Zukunft nicht gefährdet werde. Dies beweisen meine Vota in unseren Fakultäts-Akten, und sollten daran noch weitere mich verletzende Zweifel geäussert werden, so will ich es ausführlich darthun.

Halle, den 5ten April 1839.

Dr. *Carl Thilo*.

Indem Unterzeichneter auf einen mehrseitig geäusserten Wunsch die obige Erklärung seines geehrten Collegen auch in diesen Blättern zum Abdruck übergiebt, kann er nicht umhin, derselben noch einige andere ihn selbst betreffende Verdrehungen jenes Berichtes beizufügen, dessen Unwahrheit nur von der unwürdigen und gemeinen Haltung desselben übertroffen wird. Es heisst darin: 1) „Hier nun (bei der Disputation mit Dr. *Daniel* über die Reden des Elihu im Hiob) sprach Dr. *B.* Ueberzeugungen aus, welche mit den Ansichten des Dr. *Gesenius* in Widerspruch standen. Dadurch wurde Dr. *G.*, welcher als Decan nicht mitdisputiren durfte, so sehr erregt, dass er auf seinem Stuhle ganz unruhig wurde, seinen innern Unwillen bald durch Gesticulationen und Mienen offenbar machte, bald den hinter ihm sitzenden Prof. *Rödiger* und D. *Tuch* etwas zuflüsterte, einen ihm

nahe stehenden Stock ergriff, und endlich sogar dem disputirenden Dr. *Daniel* etwas ins Ohr sagte", und wird hinzugesetzt, dass dieses den Respondenten habe irre machen, die *corona* aber gegen ihn einnehmen müssen. Hätte der Berichtserstatter dem Inhalt der Disputation mit der erforderlichen *Sach*- und *Sprach*-kenntniss folgen können, so würde es ihm nicht entgangen seyn, dass bei dieser rein kritischen Frage von den theologischen Ueberzeugungen des Hrn. Dr. *B.* gar nicht die Rede war, wie derselbe sich überhaupt über solche in der ganzen Disputation nicht aussprach. Da der Ref. dieses nicht konnte, aber deshalb um so mehr Musse hatte, nach Aeusserlichkeiten umherzuspähen, mag er mir leicht einige Ungeduld angesehen, auch bemerkt haben, dass ich mit meinen Nachbarn sprach und — mit meinem Stocke spielte; was er sich denn nach seinen Begriffen gedeutet und, wie geschehen, dargestellt hat. Hätte er *nur* auch *horchen* können! Dann hätte es aber für *ihn* wenig zu berichten gegeben. Zu einem Unwillen von meiner Seite war nämlich nicht die geringste Veranlassung, wohl aber wurde ich ungeduldig, dass die Disputation durch die üble Art des Herrn Resp., nicht zu concediren, wenn er auch factisch widerlegt war, gerade in diesem Stadium nicht von der Stelle rückte, und, da noch viele Opponenten warteten, endlos zu werden drohte; dieses äusserte ich gegen die erwähnten Herren, von denen ich wusste, dass auch sie noch aufzutreten wünschten, und bat zuletzt den neben mir sitzenden Opponenten, dass er doch zu andern Argumenten übergehen oder aufhören möge, was auch geschah. Dieses kann der Herr Berichtserstatter von den erwähnten Herren, wenn er den Muth hat, sie zu befragen, jeden Augenblick erfahren. — 2) wird erzählt, dass Dec. dem Dr. *Eckstein* auf die Frage: „ob er nicht auch disputiren dürfe?" ein *licet* zugerufen habe. Dieses verhielt sich geradezu entgegengesetzt. Als Dr. *E.*, der einer Erlaubniss zum Disputiren weder bedurfte noch sie nachsuchte, nach der ersten Erwiderung des Resp. weiter fortfahren wollte und Unruhe unter den Studirenden entstand, liess ich ihn durch die zwischen uns Sitzenden ersuchen, dass er aufhören möchte, worauf er sich mit der Aeusserung zu mir wandte: „wenn Dec. es wünsche, werde er sehr gern willfahren" (*nutui Tuo, Decane spectabilis, lubens obtemperabo*), worauf ich meine Bitte an ihn laut wiederholte („*omnino a Te peto, V. D., ut finem imponas disputationi Tuae, maxime quum alii supersint etc.*"), und er schwieg. — Indem ich mich auf die Berichtigung dieser Unwahrheiten beschränke, überlasse ich dem Publicum zu beurtheilen, ob sowohl diese als die oben von Dr. *Thilo* gerügten nur in der Unwissenheit oder auch in dem üblen Willen des gegenwärtigen Hallischen Berichtserstatters für die Ev. K. Z. ihren Grund haben, glaube indessen, dass sie zur Charakteristik desselben vollkommen hinreichen werden.

D. *Gesenius.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der wirkliche Geheimerath *Bludoff* wurde Justizminister in Russland und der bisherige Justizminister w. GR. *Daschkoff* Mitglied des Reichsrathes und Präsident des Gesetz-Departements; Dr. *Sandes* Bischoff von Cashel und Waterford; Dr. *Tonson* Bischof von Killaloe in Irland; der Domprobst *Holmström* Bischof von Strengnäs; Lord *Wrothesley Russel* Decan von Exeter; der Consistorialrath und Professor Dr. *Fr. Lücke* in Göttingen wirkliches Mitglied des k. Consistoriums zu Hannover; der Consistorialrath Dr. *Brandis* zu Hannover Generalsuperintendent des Fürstenthums Calenberg; der bisherige Consistorial-Assessor und zweite Hof- und Schlossprediger *Leopold* Consistorialrath und erster Hof- und Schlossprediger; der Consistorial-Assessor *Niemann* zweiter Hof- und Schlossprediger; der ehemalige Director des *collège Stanislas* zu Paris Abbé *Auge*, Doctor der Sorbonne, General-Vicar von Paris und Mitglied des erzbischöflichen Conseils; der Chef des Militairhospitals zu Metz Dr. *Moizin* Inspector des ärztlichen Departements der Armee und Mitglied des Sanitäts-Conseils; der wirkliche Staatsrath *Richter* Präsident der medico-chirurgischen Academie in Moskau; an der Stelle des in Ruhestand versetzten k. k. Hofraths und Hofdolmetschers Freih. *von Hammer-Purgstall* der k. k. Hofrath *von Husszar* k. k. Hofdolmetscher der geheimen Staatskanzlei; der Präfect *Amédée Thierry*, Requetenmeister im ausserordentlichen Dienst; *Felix Ravaisson*, bisher Prof. an der Facultät der Wissenschaften zu Rennes, Oberaufseher aller königl. Bibliotheken Frankreichs; Staatsrath *Vatout* Director der öffentlichen und historischen Denkmäler in Frankreich; der Staatsrath *Karl Dunoyer* Generaladministrator und Hr. *Jomard* Ehrenpräsident des Conservatoriums der k. Bibliothek zu Paris; der Archiv. Dr. von *Hungerkhausen* Archiv-Vorstand in Bamberg; Dr. *F. Huschberg* Archivar in Würzburg; der Regierungs-Assessor *Gust. Zimmermann* von Gotha Archiv-Secretär in Hannover. An Universitäten wurde zu Kiel der bisherige Prof. *Dorner* in Tübingen und der bisherige ausserordentliche Prof. Dr. *Mau* an Kösters Stelle ordentlicher und der Garnisonprediger Dr. *Lüdemann* ausserordentlicher Prof. im Fach der pract. Theologie; zu Löwen der Abbé *Anton Verhoven* Professor des Kirchenrechts; in der medicinischen Facultät zu Paris Dr. *Flourens* Professor der vergleichenden Anatomie, Dr. *Serres* Professor der Anatomie und Naturgeschichte des Menschen; Dr. *G. Andral* Professor der allgemeinen Pathologie und Therapie; der Arzt am Hospital *Val de Grace Alquier* erster Professor für die Bildung von Militairärzten am Hospital zu Metz; der Privatdocent Dr. *K. E. Bock* ausserordentlicher Professor in der medicinischen Facultät zu Leipzig und in denselben Würden Dr. *Michaelis*, Physikus und Lehrer bei den Hebammenanstalt in Kiel, und der bish.

Privatdocent Dr. *L. Fick* in Marburg; der Appellationsgerichtsrath *Thadd. Peitner Ritter v. Lichtenfels* Director der philosophischen Studien am Lyceum zu Klagenfurt; der Domherr *A. Zwischenberger* Director der theolog. Studien in Klagenfurt und dasselbe Ehrenamt wurde in Ollmütz dem Capitular und Probst *Anton* Graf *Schaffgotsche* übertragen; *Laurent* Professor der Chemie zu Bordeaux; *Francisque Michel* Professor der ausländischen Litteratur ebendaselbst; *Achille Jubinal* Prof. der ausländischen Litteratur zu Montpellier; Dr. *Desprez* Prof. *adjoint* der Physik in der *faculté des sciences* zu Paris; der bisherige ordentl. Prof. der alten Litteratur Dr. *Ritschl* in Breslau ordentlicher Professor an der Universität zu Bonn; der Prof. zu Dresden *Chalybäus* ordentlicher Professor in der philosophischen Facultät zu Kiel. — An Schulen: der Prof. Dr. *Chr. N. Elsperger* Rector am Gymnasium zu Ansbach; der Oberpräceptor *Eyth* zu Kirchheim und Teck Rector an der gelehrten Schule in Schaffhausen; der bisherige erste Lehrer am K. Pädagogium zu Halle Dr. *Moritz Seyffert* Conrector am Stadtgymnasium zu Brandenburg; der bisherige Collège an der lat. Hauptschule Dr. *Fr. A. Eckstein* College am K. Pädagogium zu Halle; der bisherige College an der höheren Realschule *F. Krause* in Halle Bürgerschul-Director in Zeitz; der bisherige Pfarrer zu Thamm Dr. *Kapff* Stadtpfarrer und Decan zu Leonberg.

Orden: Oldenburg: in den Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig wurden aufgenommen als Capitular-Gross-Comthur der Geheime Rath Dr. *Chr. Ludw. Runde*; als Ehren-Kleinkreuze die Geheimen Kirchenräthe Dr. *E. Gtfr. Adolph Böckel* und *Herold*, der Regierungs- und Stadtrath Dr. *Fr. H. W. Demuth* zu Leipzig. — Frankreich: der Requetenmeister *Agenor de Gasparin* und der Maler *Renoux* das Ritterkreuz der Ehrenlegion. — Darmstadt: der grossherzogl. Hessische Hof-Capellmeister *Mangold* und der Vicepräsident am Obergericht in Rheinhessen *Pitschaft* das Ritterkreuz des Ludwigsorden 1r Cl. — Sächsische Herzogthümer: der Geh. Legationsrath *Thon* in Weimar das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens. — Schweden: der Hofrath *von Martius* in München den Nordsternorden. — Papst: Dr. jur. *Anton Zamboni* in Triest den Gregoriusorden. — Preussen: der k. öster. wirkliche Geheime Rath, Kämmerer u. Appellationsgerichts-Präsident Graf *Anton v. Sedlnitzky* zu Brünn RAO. 2r Cl. mit dem Stern; Prediger *Bastian* zu Dingelstedt die Schleife zum RAO. 3r Classe; der Kreisjustizrath und Stadtgerichtsdirector *Purmann* zu Bunzlau, der Pfarrer *Hermes* zu Barby, der katholische Pfarrer *Coll* zu Kenn, der Priester *Fietz* in Neisse RAO. 4r Cl. — Russland: der wirkliche Staatsrath Professor *Fischer von Waldheim* den St. Annenorden 1r Cl.; der Viceadmiral *von Krusenstern* den Alexander-Newski-Orden in Brillanten; der wirkliche Staatsrath *Nic. Gretsch* für seine Schrift „Reiseberichte aus England, Frankreich und Deutschland" einen werthvollen Brillantring.

Titel: Hr. Hofrath *Johann Wolfgang Döbereiner*, Professor der Chemie, Pharmacie und Technologie in Jena und Hr. Hofrath *Ernst Reinhold*, Professor der Logik und Metaphysik daselbst, von dem Grossherzog von Sachsen-Weimar zu Geheimen-Hofräthen; der Rector und Professor Dr. *Bomhard* zu Ansbach zum k. baier. Schulrath; der Secretair des Kronprinzen von Baiern Dr. *Daxenberger* zum Geheimen Secretair; der Rector der Stadtschule zu Jena Dr. *Heinr. Gräfe* Bürgerschuldirector; der von der Theres. Ritteracademie in die Dienste des Erzh. Karl übertretende Dr. *Jos. R. von Kalchberg* k. k. Rath; der practische Arzt Dr. *Karl Bournye* zu Düsseldorf zum k. preuss. Hofrath; der Oberlehrer Dr. *Hanow* am Pädagogium zu Züllichau zum Professor. Die theologische Facultät zu Rostock hat dem Professor *Frommann* zu Jena, dieselbe in Kiel dem Hofprediger *Leopold* in Hannover, — die philosophische zu Tübingen dem Agenten der englischen und auswärtigen Bibelgesellschaft *Häberlin*, dieselbe Facultät in Breslau dem Oberstlieutenant *F. von Strantz* ihre Doctorwürde und die theologische Facultät zu Giessen dem Privatdocenten Dr. *A. W. Krahmer* die Würde eines Licentiaten der Theologie *honoris causa* ertheilt.

Gelehrte Gesellschaften: Die *Académie des inscriptions et belles-lettres* hat den Conservator der k. Bibliothek *Ch. Lenormand* und Hrn. *Littré*; die Academie der Wissenschaften Hrn. *Boussingault*; die Academie der schönen Künste den Historienmaler *Couder* unter ihre Mitglieder aufgenommen. Die *Société royale des antiquaires de France* hat für das Jahr 1839 zum Präsidenten Hrn. *Allou*, zum ersten Vicepräsidenten Hrn. *Taillandier*, zum zweiten Vicepräsidenten Hrn. *Bottée de Toulmon*, zum Secretär Hrn. *Lavillegille*, zum adjung. Secretär Hrn. *de Longpérier*, zum Archivar Hrn. *de Martonne* erwählt. — Die französische Academie hat Hrn. *Emmanuel Dupaty* zum Director und Hrn. *Nodier* zum Kanzler erwählt. — Die Tiberina zu Rom hat den Grossfürsten Thronfolger von Russland und den Grafen *Broglia von Mombellio*, sardinischen Gesandten in Rom, zu Ehrenmitgliedern, den Fürsten *von Mussignano* zum Mitglied und den k. russ. Flügel-Adjutanten Gen. *Kuwelin*, den Staatsrath *B. Jukowski*, den Obersten *Juriewitsch*, den Collegienrath *Liepmann*, den Geheimenrath Gr. *Wielhorski* zu Correspondenten ernannt. — Dem Thüringisch-Sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums in Halle sind neuerdings beigetreten: 1) als *correspondirende* Mitglieder: Hr. Graf *Gråberg de Hemsö* zu Florenz; Hr. Prof. philos. ord. und Bibliothekar *Ph. W. van Heusde* zu Utrecht; Hr. Prof. phil. ord. *A. van Goudoever* zu Utrecht; Hr. *J. ab Utrecht-Dresselhuis* in Zeeland; Hr. *C. A. Rethaan-Macaré*, Mitdirector

der Zeeländischen Societät für Wissenschaften und Hr. *S. H. van der Noordaa* in Dordrecht. 2) als *ordentliche* Mitglieder: Hr. Pastor *Jaeger* zu Gross-Welsbach bei Langensalza und Hr. Dr. jur. *Puttrich* zu Leipzig.

Jubiläen.

Am 2. Febr. ward in Petersburg auf eine ausgezeichnet feierliche Weise das funfzigjährige Dienstjubiläum des Viceadmirals *von Krusenstern*, Directors des Seecadettencorps, begangen.

Zu Jena fand am 26. Febr. das 50jährige Doctor-Jubiläum des Geh. Hofraths und Prof. Dr. *Eichstädt* Statt, ein Fest, welches wohl höchst selten in so frühen Jahren begangen wird, da der Jubilar in seinem 17. Jahre zu Leipzig die Magisterwürde erlangt hatte, mithin schon in seinem 67. Jahre das 50jährige Gedächtnissfest dieser Würde feiern konnte. — Den ersten Gruss brachten dem noch so rüstigen und frischen Jubelgreise die Bürger der Stadt durch eine Morgenmusik, wobei ihm die Schützengesellschaft ein Ehrendiplom überreichte. Durch den Herrn Curator der Universität wurden sodann die Ehrengeschenke der Durchlauchtigsten Landesfürsten überreicht, Deputationen der hiesigen Universität, der philosophischen Facultät, des philologischen Seminarium, der Studirenden traten ein, Gelehrte von nah und fern, Verehrer und ehemalige Schüler kamen, ihre Glückwünsche auszusprechen und an der Jubelfeier Antheil zu nehmen. Unter ihnen befand sich ein zweiter Jubelgreis, welcher an demselben Tage in Leipzig die Magisterwürde erlangt hatte, Herr Superintendent Vökler aus Eckardtsberga. Die philosophische Facultät der Universität zu Leipzig erneuerte die vor funfzig Jahren verliehene Doctor- und Magisterwürde durch ein Ehrendiplom. Ein huldvolles Handschreiben Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar-Eisenach begleitete eine kostbare goldene Dose, welche der Name des hohen Gebers in Brillanten ziert. Die Durchlauchtigen Herzöge von Altenburg, Coburg-Gotha und Meiningen-Hildburghausen hatten den Orden des Ernestinischen Hauses durch den Herrn Ordenskanzler gesendet. Die hiesige Universität sprach ihre Wünsche in einer von dem Herrn Prorector *Guyet* und zwei Decanen überreichten Votivtafel aus. Die theologische Facultät liess durch den Decan Herrn Geh. Kirchenrath *Baumgarten-Crusius* das Diplom der theologischen Doctorwürde, die der Hr. Jubilar früher von einer auswärtigen Universität (Rinteln) erhalten hatte, als Nostrification, einhändigen. Im Namen der juristischen Facultät überbrachte Herr Geheimerath *Schmid* das Diplom der juristischen Doctorwürde. Das philologische Seminarium sprach seine Verehrung in einer von dem Seminaristen *E. A. H. Heimburg* verfassten Schrift, (*disseritur de loco quodam in Taciti vita Agricolae* 15 S. in 4.), aus. Gratulationsschreiben waren eingegangen von dem Herzogl. Ministerium zu Altenburg, von der Herzogl. Landesregierung zu Coburg, von dem Herzogl. Oberconsistorium zu Gotha, von dem Herzogl. Consistorium zu Altenburg, von dem Grossherzogl. Gymnasium zu Weimar, von dem Herzogl. Gymnasium zu Gotha. Von seiner Vaterstadt Oschatz im Königreiche Sachsen erhielt er durch den dortigen Stadtrath, im Einverständnisse mit den Stadtverordneten, das Ehrenbürgerrecht. Von mehreren Gelehrten waren neue dem Jubilar gewidmete Werke eingesendet worden; Viele hatten Glückwünschungsschreiben gesendet, unter denen eines von Herrn Conrector *Wagner* in Dresden gefertigten und gedruckten Gedichts gedacht werden mag. Um 12 Uhr begann die von der Akademie angeordnete Feier in der geschmackvoll verzierten Aula. Nach einer Musik trat Herr Hofrath *Göttling* auf und leitete den Redeact ein, indem er in seiner heiteren und geistreichen Weise *de Eichstadio oratore* sprach. Darauf bestieg der Jubelgreis den Rednerstuhl und hielt eine nicht blos kunstreiche, sondern aus dem Innersten der Seele stammende Rede, in der er Alles dessen mit Würdigung und Dank gedachte, was ihm seit der Zeit seines akademischen Lebens durch Gnade und Wohlwollen zu Theil geworden ist. Reich und gross stellte sich die Summe des Empfangenen dar, aber nicht minder voll und innig sprach sich das lebendigste Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung aus, und jeder Anwesende hatte hier einen Beweis gefunden, wie auch durch lateinische Worte die Gemüther der Zuhörer tief bewegt werden können, was namentlich an jener Stelle erkennbar hervortrat, in welcher der Redner des unsterblichen Fürsten Carl August's gedachte und, tief ergriffen, die seelenvollen Worte vorzutragen kaum selbst vermochte. Um 2 Uhr versammelte sich eine Gesellschaft von 112 Personen auf dem schön verzierten und geordneten Rosensaale zu einem Festmahle, bei welchem in den die Toasts begleitenden Reden auch Geist und Gemüth eine reiche Nahrung fand. Den Schluss des Tages verherrlichte ein feierlicher und wohlgeordneter Fackelzug der Studirenden.

III. Preise.

Dissertationem doctissimi viri Arthur Schopenhauer, philosophiae doctoris Francofordiensis, qua ad eam, quam anno 1836 proposuit Societas, quaestionem theoreticam: „Num liberum hominum arbitrium e sui ipsius conscientia demonstrari potest", responsum est, summo honorario maiore dignam censuisse Regiam Scientiarum Societatem Norvegicam, promisso in hac ephemeride antehac dato satisfacturus, hisce verbis significatum lectoribus volui.

Nidarosii a. d. VI Calend. Febr. a. MDCCCXXXIX.

Bödtker
Societatis ab epistolis.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Mai 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Anfang März starb zu Christiania *Jens Esmark*, Professor der Mineralogie an dasiger Universität, ein sehr verdienter Mineralog, Verfasser mehrerer Schriften in deutscher Sprache (Beschreibung einer mineralogischen Reise durch Ungarn. Freib. 1798, Reise von Christiania nach Drontheim. Christian. 1829), 79 Jahr alt.

Anfang März zu Pézenas (Départ. des Hérault) *Henri Reboul*, correspondirendes Mitglied des Instituts, durch ein *Essay d'analyse polit. sur la révolution franç. et la charte de* 1830, besonders aber als Mineralog (*Essai de géologie descriptive et hist.* 1835, *Géologie de la periode quaternaire* u. a.) bekannt, 76 Jahr alt.

Am 2. März zu Schwandorf in Baiern Dr. *Peter Steiner*, Decan und Stadtpfarrer, 75 Jahr alt.

An demselben Tage zu Esslingen der Decan und Stadtpfarrer *Herwig*, 70 Jahr alt.

Am 4. März zu Villaine bei Paris *Ladurner*, Professor der Harmonie am Conservatorium der Musik zu Paris. Ein geborner Tyroler war er eine Zeitlang Organist einer Klosterkirche und kam 1790 nach Paris, wo er viele tüchtige Schüler bildete und durch die Composition zweier Opern, Wenzel (1795) und die alten Narren (1796), sich einen Ruf als gründlicher Harmonist erwarb.

An demselben Tage zu Meissen *Paul Reinhard*, Kammer-Commissionsrath und Kreisamtmann, als Schriftsteller durch die Schrift „die Stadt Meissen, ihre Merkwürdigkeiten und maler. Umgegend (1829)" um die sächsische Geschichte verdient; 53 J. alt.

Am 5. März zu Breslau *Joh. Schöpe*, Doctor der Theologie, Domdechant, infulirter Prälat, Senior des Domcapitels und fürstbischöflicher Generalvicar, Ritter des RAO., 72 Jahr alt.

Am 7. März *Andreas Horváth*, Pfarrer zu Pázmánd, Archidiaconus der raaber Diöces, Normalschulen-Bezirksinspector, einer der ersten Dichter Ungarns, Verfasser des berühmten Epos Arpád (Pest 1831), des ersten epischen Werkes in magyarischer Sprache; 60 Jahr alt.

An demselben Tage Prof. Dr. *J. C. Windischmann*, von der medicinischen Facultät der katholischen Universität Löwen, zu Hyères in der Provence, wohin er sich vor zwei Monaten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte. Als Schriftsteller ist er durch eine *diss. de penitiori auris in amphibiis structura* (Bonn 1831) und mehrere Abhandlungen in Zeitschriften bekannt.

Am 8. März zu Augsburg *Augustin Salis Stark*, Domcapitular, Ritter des baierschen Ordens vom heil. Michael, Commandeur des grossherz. hess. Haus- und Verdienstordens, im 69sten Lebensjahre. Geboren zu Augsburg am 22. Februar 1771, ward er 1798 Professor der Theologie, 1807 Prof. der Mathematik und Physik, und hat sich durch Errichtung einer Sternwarte in Augsburg und zahlreiche Mittheilungen seiner meteorologischen und astronomischen Untersuchungen in der Allgemeinen Zeitung um die Wissenschaft vielfach verdient gemacht.

Am 10. März zu Paris *Réné Théophile Chatelain*, geboren zu St. Quentin am 19. Januar 1790. Er hatte auf dem Lyceum zu Rheims studirt und als Officier die sämmtlichen Feldzüge von 1808 — 1815 mit grosser Auszeichnung mitgemacht. Nach seiner Rückkehr nahm er lebhaften Antheil an den politischen Journalen, am *Censeur*, *la Renommée* und namentlich am *Courrier français*, dessen Hauptredaction er 1818 gemeinschaftlich mit *de la Pelouze* übernahm. Unter seinen politischen Schriften, deren mehrere anonym erschienen, sind am bekanntesten *le Paysan et le Gentilhomme* (1817), welche in einem Jahre 3 Auflagen erlebte, *le seizième siècle en* 1817 (1818 und 1819) und *Voyage d'un étranger en France pendant* 1816 (1817 in 2 Aufl.), so wie er auch an der Uebersetzung ausländischer Theaterstücke Antheil hatte. Offenheit und Freimüthigkeit waren die Hauptzüge seines Characters.

Am 13. März zu Breslau *Johann Schön*, Doctor der Rechte und der Philosophie, ordentlicher Professor der Staatswissenschaften und Redacteur der Schlesischen Zeitung. Geboren zu Langendorf in Mähren den 26. November 1802, seit dem Jahre 1828 in Breslau lebend, seit dem Juni 1829 an der Universität als Privatdocent thätig und seit dem December 1836 zum

ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät befördert, hat er in seinen Schriften (die Staatswissenschaft, geschichtl. und philosoph. begründet 1831, die Grundsätze der Finanz 1832, Allgem. Geschichte u. Statistik der Europ. Civilisation 1833) durch Gelehrsamkeit, hervorstechende Eigenthümlichkeit der Bearbeitung, scharfsinnige Kritik und gewandte, blühende Darstellung alle Leser dauernd zu fesseln und für sich zu gewinnen gewusst.

Am 14. März *Georg Christoph Friedrich Gieseler*, Doctor der Theologie und erster Prediger in Werther bei Bielefeld. Er war den 1. Mai 1760 zu Lahde in Fürstenthume Minden geboren, und erhielt seine Bildung auf dem Gymnasium in Minden und auf der Universität Halle. Er wurde 1786 Hausprediger in Haddenhausen, 1790 zweiter Prediger in Petershagen und alleiniger Lehrer des dortigen Schullehrerseminars, 1803 erster Prediger in Werther. Eine früh eingetretene Harthörigkeit hatte ihn schon in seiner Jugend gehindert, aus mündlichem Unterrichte den vollen Nutzen zu ziehen, und erschwerte ihm stets den mündlichen Verkehr, was er bei seinem lebendigen Geiste doppelt schmerzhaft empfand. So konnte sein mannichfaches und ausgezeichnetes Talent sich fast nur durch das Studium von Schriften ausbilden: noch mehr aber suchte er durch eigenes Denken wie die Theologie, so auch andere Gebiete der Wissenschaft und Kunst selbständig und unabhängig zu durchdringen. Auf diesem Wege kam er auf manche paradoxe Ansichten, welche aber alle so viel Originalität und Geisteskraft verriethen, dass man es bedauern musste, dass dieser reiche Geist an dem lebendigen Gedankenaustausche gehindert, und dadurch zu mancher Einseitigkeit geführt wurde. Durch die Redlichkeit seines Characters, durch wahrhaft tiefe Frömmigkeit, welche aber von aller Kopfhängerei weit entfernt war, durch eifrige Thätigkeit in seinem Amte, durch sein reges Interesse und unermüdliches Wirken für alles Gemeinnützige, namentlich für das Volksschulwesen, für welches er schon im Jahre 1800 Schullehrerconferenzen und Lesezirkel gründete, und durch seine patriotische Gesinnung, welche sich besonders in den Zeiten der französischen Herrschaft bewährte, hat er sich in seinem Wirkungskreise hohe Achtung erworben, und ein dankbares Andenken gesichert. Am 24. Mai 1837 beging er sein Amtsjubiläum, dessen Feier ein College, Hr. Pastor *Tzschabren*, durch eine kleine Schrift: *Nachrichten aus dem Leben und Wirken des Jubilarius Herrn Pastor G. Chr. F. G.* vorbereitet hatte. Am Tage der Feier ehrte sein König das Verdienst des Greises durch Verleihung des rothen Adlerordens 4r Kl., die theologische Facultät in Göttingen ertheilte ihm die theologische Doctorwürde, sein ältester Sohn, der Consistorialrath *Gieseler* in Göttingen, überreichte ein Glückwünschungsschreiben: *Rückblick auf die theologischen und kirchlichen Richtungen und Entwickelungen der letzten funfzig Jahre*, von allen Seiten bethätigte sich auf mancherlei Weise die herzlichste Theilnahme. Dem Jubilarius wurde das seltene Glück, sein Amt bis zu seiner letzten Krankheit zu verwalten. Der Tod seiner jüngsten Tochter, welche die Pflegerin ihrer alten Eltern war, im Jan. d. J. erschütterte ihn tief: er überwand zwar einen Anfall des Nervenfiebers, erlag aber der alsdann eintretenden Altersschwäche. Eine Wittwe, 6 Söhne und eine Tochter beweinen sein Andenken. Seine ältern Schriften sind in Meusels gelehrtem Deutschland verzeichnet: die letzten sind: *Ueber kirchliche Marktschreierei und den Pharisäismus unserer Zeit*; und *das Abendmal des Herrn, ein liturgischer Versuch*: beide erschienen Bielefeld 1835.

An demselben Tage zu Sagan der Prof. *Scholz*, Prorector am Gymnasium, 47 Jahr alt.

An demselben Tage zu Stade *Georg Alexander Ruperti*, Doctor der Philosophie und Theologie, General-Superintendent der Herzogthümer Bremen und Verden, im 81. Lebensjahre. Geboren zu Bremervörde am 19. December 1758, unter *Heyne* hauptsächlich in Göttingen gebildet, ward er 1781 Conrector und 1784 Rector der Rathsschule zu Stade, 1809 Consistorialrath und Garnisonprediger ebendaselbst, 1814 zu dem hohen Amte befördert, welches er bis zum Ende seines für die Wissenschaft und seinen Beruf ausserordentlich thätigen Lebens bekleidet hat. Obschon er in den früheren Lebensjahren auch als theologischer Schriftsteller (Prediger Salomo, übersetzt, Hamburg 1783 u. a.) aufgetreten ist und mit Velthusen und Kühnoel mehrere Bände der *commentationes theologicae* herausgegeben hat, so ist er doch vornehmlich wegen seines Antheils an der Bearbeitung Römischer Schriftsteller zu nennen. Schon als Student bearbeitete er den Index zum Heyneschen Virgil, 1795—98 folgte in zwei Bänden *Silius Italicus* ohne durchgreifende Kritik, aber mit ausführlichen, selbst Bekannteres umständlich erläuternden und den Text vielfach paraphrasirenden Anmerkungen; 1801 des Juvenalis Satiren mit grosser Variantensammlung und reichhaltigem Commentar (von dem die Göttinger Ausgabe vom Jahre 1803 einen Auszug giebt), der in einer zweiten Ausg. (Lips. 1819 u. 1820) vielfach berichtigt und vermehrt wurde, 1807—1809 die verunglückte Ausgabe des Livius in 6 Bänden, 1805 der Anfang einer Ausgabe des Tacitus, von der jedoch nur ein erster Band vollendet ist, endlich seit dem Jahre 1832 eine sehr umfassende Bearbeitung desselben Schriftstellers, in welcher die Masse der von allen Seiten her ohne sorgfältige Kritik zusammengetragenen Anmerkungen das Verständniss mehr erschwert als erleichtert. Sein „Grundriss der Geschichte des Alterthums" war zu seiner Zeit geschätzt. Die von ihm herausgegebenen Zeitschriften „Magazin für Schulen", „*Commentationes philologicae*" (mit Schichthorst) und „Magazin für Philologen" scheinen vergessen.

Am 15. März zu Amsterdam Professor *N. G. van Kampen*, einer der geachtetsten und verdientesten Gelehrten der Niederlande, als Schriftsteller durch mehrere historische Werke „*Geschiedenis van de Fransche heerschappij in Europa*" (Delft 1823. 8 Bde),

„*Geschied. der letteren en wetenschappen in de Nederlandem*" (1826. 3 Bde), „*Proeve eener geschied. der kruistogten naar het Orient*" (Haarlem 1826. 4 Bde), „*Geschied. van Griekenland*" (Delft 1827) und viele andere wissenschaftliche Werke, unter uns namentlich durch die Geschichte der Niederlande (Gotha 1831. 2 Bde.) rühmlichst bekannt.

Am 16. März zu Petersburg der Bildhauer *Otto Sigismund Runge*, im 34. Lebensjahre, der Sohn des 1810 verstorbenen Hamburger Malers *Ph. O. Runge*. Mehrere ausgezeichnete Werke, darunter eine Folge von Basreliefs, welche die Geschichte Amors und der Psyche darstellen, sichern seinem Namen ein rühmliches Andenken in der Geschichte der bildenden Künste.

Am 19ten März zu Weimar Hofrath Dr. *Stephan Schütze* aus Olvenstädt bei Magdeburg (geboren am 1. Novbr. 1771) und seit 1804 in Weimar allgemein geachtet und verehrt, selbst von unsern grössten Schriftstellern. Er hat in seinen zahlreichen Erzählungen, welche in dem seit 1814 von ihm herausgegebenen „Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet" erschienen, ein so vergnügtes und behagliches, oft so gar sinniges Wesen gezeigt, dass die Gunst des Publicums ihm immer mehr sich zuwendete. Das reifste seiner Werke dürfte „der unsichtbare Prinz" sein. Aber auch theoretische Untersuchungen hat er mit Ernst und Eifer geführt, wie denn sein „Versuch einer Theorie des Reims (Magdeburg 1802)" und seine „Untersuchungen über das Lächerliche", wenn auch vielfach angefochten, dennoch Anerkennung gefunden haben.

Am 20. März zu Hamburg *Kaspar Freiherr von Voght*, k. dän. Etatsrath, Ritter vom Dannebrog und des Nordsternordens, 87 J. alt. Dieser um das Armenwesen jener Stadt hochverdiente Mann hat jenes Verdienst durch Herausgabe der Schrift: Gesammeltes aus der Geschichte der Hamburgischen Armen-Anstalt während ihrer funfzigjährigen Dauer (1838) noch erhöht und demselben ein bleibendes Andenken gesichert.

An demselben Tage zu Tryberg der grossherzogl. badensche Decan und Stadtpfarrer *Ketterer*, 61 Jahr alt.

Am 22. März zu Rom Monsignor *Bellenghi*, Erzbischof von Nikosia, einer der gelehrtesten Natur- und Alterthumsforscher in Rom. Er war Präsident des philosophischen Collegiums der römischen Universität und Mitglied zahlreicher Academieen.

Am 23. März zu Rom der Augustinermönch *Giov. Augustoni*, Bischof von Porphyria, päpstlicher Sacristan, Consultator der Ablass- und Reliquien-Congregation. Geb. zu Fermo 1770.

Am 24. März zu Stockholm der Oberst *Whitelock*, ein sehr kenntnissreicher Officier, Verfasser einer vortrefflichen statistischen Karte von Schweden, und Erfinder eines neuen Schiessgewehrs.

Am 25. März *J. N. Heldmann*, Professor an der Studienanstalt zu Regensburg.

Am 26. März der protestantische Erzbischof von Tuam (in Irland) Dr. *Le Poer Trench*, einer der eifrigsten Tories, 70 Jahr alt.

An demselben Tage zu Würzburg Dr. *Franz Joseph Lotz*, Canonicus am dasigen Domstift, 74 Jahr alt.

Am 28. März zu Petersburg der Astronom, Staatsrath und Ritter *Paul Tarchanoff*, Mitglied der kaiserl. Academie der Wissenschaften.

Am 29. März zu Kopenhagen der Kammersänger und Director der Singschule Professor *Siboni*.

II. Preise.

Quaestiones quas a. 1839 proponit Societas Regia Danica Socientiarum.

A. *A CLASSE MATHEMATICA.*

Cum proprietatis functionum transcendentium, quae continentur in hac formula, $\int \frac{P dx}{\sqrt[n]{R}}$, *ubi P est functio rationalis et R functio integra ipsius x, tantum quatenus n = 2, disquisitioni partim generaliori partim specialiori subjectae fuerint, cupit societas praemio suo tractationem generalem universae hujus functionum transcendentium classis provocare, theorematï a cl. Abel in literis ad cl. Legendre indicato superstructam, et quidem ejus similem, quae jam in specie ea ubi n = 2, instituta est.*

B. *A CLASSE PHYSICA.*

Quum hoc proximo decennio anatomi praecipuam operam dederint structurae diversorum organorum animalium microscopii ope investigandae, quumque et ex studii in his investigationibus positi alacritate et ex magna, ad quam microscopium adductum est, perfectione et ex observatorum inventorumque, quae innotuerunt, copia magni momenti fructus exspectari posse videantur, societas regia scientiarum recte et utiliter se hanc quaestionem proponere putat:

Quid quantumque physiologiae effectum et stabilitum judicare licet recentissimis explorationibus microscopicis systematis nervosi?

C. *A CLASSE HISTORICA.*

Constat, post abrogatum a Clemente V. Pontif. Rom., instante Philippo IV Galliae Rege, initio saeculi decimi quarti Templariorum Ordinem cum damnatae hujus militiae fratribus in diversis regionibus diverse actum esse. Desideratur igitur, ut

exponatur, quomodo et quas ob causas fratres militiae Templi post abrogatum Templariorum Ordinem in diversis extra Galliam Europae civitatibus habiti et tractati sint nec non exploretur, quatenus et

quomodo abolitus ille Ordo cum aliis societatibus coaluerit, aut per alias continuatus sit.

D. *A CLASSE PHILOSOPHICA.*

Quum magni nominis philosophi fuerint, qui non solum multa et praeclara in philosophia praestarent, sed etiam propria systemata conderent, neque tamen certorum quorundam vocabulorum in ordinem receptorum perpetuo usu (terminologiam appellant) se adstringerent, alii autem non minus praestantes philosophi omnem suam philosophandi rationem certo quodam hujusmodi vocabulorum complexu quasi terminaverint, alii denique mediam quandam in hoc genere viam tenuerint, societas commoda et incommoda talis proprii et perpetui vocabulorum usus ita exquirenda et aestimanda proponit, ut et omnino illustrissima exempla adhibeantur et eorum philosophorum praecipua ratio habeatur, qui in proprietate nominum suorum constituenda vocibus usitatis vim a vulgari et communi diversam tribuerint, sive ampliorem sive strictiorem sive alio quo modo variatam.

In quaestionibus tractandis sermone Latino, Gallico, Anglico, Germanico, Suecico, Danicove uti licebit. Commentationes notandae erunt non nomine scriptoris sed tessera aliqua, adjiciendaque charta obsignata, eadem tessera notata, quae scriptoris nomen, ordinem domiciliumque indicet. Qui societati adscripti sunt et in imperio Danico habitant, certamine abstinebunt. Qui in una ex propositis quaestionibus solvenda satisfecerit, ei praemii loco tribuetur numus aureus societatis 50 ducatos Danicos pretio aequans.

Commentationes intra exitum mensis Augusti 1840 Joanni Christiano **Oersted**, *qui societati ab epistolis est, transmissae esse debebunt.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

CENTRAL-BIBLIOTHEK

für

Literatur, Statistik und Geschichte

der

Pädagogik und des Schul-Unterrichts

im

In- und Auslande.

Herausgegeben vom

Professor Dr. ***H. G. Brzoska***

in Jena.

Jahrgang 1838.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Monatsheften in gr. 8vo ist 8 Rthlr.

Wird auch 1839 fortgesetzt.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Höchst wichtige Schrift für Christologen.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen:

Rabbinische Quellen und Parallelen

zu neutestamentlichen Schriftstellen

von ***F. Nork.***

Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Der als theologischer Schriftsteller bereits hinlänglich bekannte Verfasser hat den skeptischen Standpunkt, welchen er in frühern Schriften eingenommen, diesmal verlassen, und beschränkt sich auf jenen Wirkungskreis, welchen der Titel des hier angezeigten Buches andeutet. Das Bedürfniss eines solchen hatte schon v. Ammon ausgesprochen in den Worten: „Ausser einigen furchtsamen Winken des Engländers Lightfoot hat noch Niemand auf die Verwandtschaft der Rabbinischen Schriften mit der Vorstellungsweise und Lehrart der neutestamentlichen Schriftsteller aufmerksam zu machen gewagt." (Bibl. Theol. Bd. II. S. 329). Dennoch ist, mit Ausnahme einer Brochüre von Berthold (Erlangen 1811), nichts bis jetzt erschienen, was als Bereicherung der Christologie betrachtet werden könnte, denn das bekannte Werk Hengstenbergs lässt die Einwirkungen der Rabbinischen Schriften auf die Vorstellungsweise der Evangelisten und Apostel unbeachtet. Auch erhält man hier in Einen Band zusammengedrängt das Vorzüglichere aus den Schriften von Lightfoot, Wetstein, Meuschen, Danz, Schöttgen u. A., die längst nicht mehr im Buchhandel cursiren, und bei ihrer fortdauernden Geltung im theologischen Publicum dürfte die Herausgabe des hier angezeigten Werkes als höchst zweckmässig befunden werden.

III. Vermischte Anzeigen.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. ***Brzoska***,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Noch ein Wort über Hrn. *Ellendts* Lagomarsinische Handschriften zum Brutus.

Hr. *Ellendt* hat auf meine frühere Erklärung über seine Lagomarsinischen Handschriften, worin ich den Beweis geführt hatte, dass dieselben *für den Brutus* nichts Neues von Bedeutung enthalten würden, und auf meine Aufforderung, diesen Beweis, wenn er es könne, zu widerlegen, eine Entgegnung drucken lassen, worin er mir Dinge unterschiebt, an die ich nicht im Entferntesten denken konnte und die ausser ihm Niemand in meinen Worten finden wird, um dann diese, gewiss sehr siegreich, zu widerlegen. Daneben enthält aber jene Entgegnung gleichwohl Alles, was ich nur irgend wünschen konnte, nämlich Hrn. *Ellendts* Geständniss, dass er sich für besiegt gebe und gegen meinen Beweis nichts zu sagen wisse. Da die Worte, in welchen dieses Geständniss enthalten ist, leicht übersehen werden könnten, so erlaube ich mir, sie hier nochmals abdrucken zu lassen. Sie lauten so: „Die Handschriften des Brutus endlich, selbst die Bemerkungen zum dritten Buch *de oratore* —, *gebe ich ihm gern preis.*"

Ich habe sonach die Absicht, die ich bei meiner Erklärung hatte, vollkommen erreicht, und verzeihe es Hrn. *Ellendt*, wenn er dieses Geständniss nicht hat thun können, ohne zugleich einiges Gift ausgehen zu lassen.

Meiningen, am 5. Mai 1839.

Peter.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag von W. Heinrichshofen in Magdeburg:

Dräseke, Dr. *J. H. B.*, Eine Heerde und Ein Hirt. Friedensgedanken bei confessioneller Zerwürfniss am Sonntage Misericordias Domini gesprochen im Dome zu Magdeburg. gr. 8. geh. 1/6 Rthlr.

Schaaf, *L.*, Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde; ein Lehrbuch für die oberen Klassen gelehrter Schulen. Vierte Ausgabe, bearbeitet von Dr. *J. H. G. Schinke*; Zweiten Theils Dritte Abtheilung; auch unter dem Titel: Archäologie der Griechen und Römer. gr. 8. 2/3 Rthlr.

Seit Jahresfrist sind im Verlage der Gebrüder Bornträger in Königsberg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Drumann, Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republicanischen zur monarchischen Verfassung. Nach Geschlechtern und mit genealogischen Tabellen. 4r Theil. gr. 8. 3 Rthlr.

Ellendt, lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. 6te verbess. Aufl. 8. 12 Ggr.

Grundsätze des Preuss. Rechts über das Verhältniss von Staat und Kirche. 8. 6 Ggr.

Hassenstein und Leyde, erstes Lesebuch für Töchterschulen. gr. 8. 16 Ggr.

Hassenstein und Leyde, Lesebuch für mittlere Klassen höherer oder für Oberklassen niederer Töchterschulen. gr. 8. 22 Ggr.

Hendewerk, des Propheten Jesaja Weissagungen. Chronologisch geordnet, übersetzt und erklärt. 1r Thl. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Ggr.

Kreyssig, d. Fruchtwechsel im Feldbau mit seinen wesentlichen und unwesentlichen Forderungen, seinen Schwierigkeiten und den geeignetsten Mitteln zu Vermeidung der letztern. gr. 8. *geh.* 20 Ggr.

Kreyssig, Schutz- Spar- und Nothmittel gegen Verminderung des Reinertrages der Landwirthschaft. gr. 8. *geh.* 1 Rthlr. 6 Ggr.

Reichert, vergleichende Entwickelungsgeschichte des Kopfes der nackten Amphibien, nebst den Bildungsgesetzen des Wirbelthierkopfes im Allgemeinen und seinen hauptsächlichsten Variationen durch die einzelnen Wirbelthierklassen. Mit Kupfern. gr. 4. 4 Rthlr.

Sachs, das Spiessglanz. Ein pharmakologisch-therapeutischer Versuch. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Schubert, Handbuch der allgemeinen Staatskunde von Europa. Ir Bd. 4r Th. Enthaltend die Italienischen Staaten Neapel und Sicilien, Sardinien und Kirchenstaat, Toskana, Parma, Modena, Lucca und St. Marino. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Voigt, Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 8r Bd. gr. 8. 3 Rthlr.

Wagner, über die fortschreitende Kultur der Verbreitung der Merinos-Schafzucht, mit statistischen Beiträgen und Uebersichten. Nebst einer Untersuchung der Ursachen des Fallens der Wollpreise im Jahr 1837. Als Anhang einige Ansichten über den möglichen Einfluss der Eisenbahnen auf den Wollverkehr. gr. 8. *geh.* 20 Ggr.

Bei C. P. Melzer in Leipzig ist erschienen:

Gründler, Dr. *C. A.*, *Zusätze und Verbesserungen zu der Polemik des germanischen Rechts über vier Bände.* gr. 8. 8 Ggr.

Wiese, Dr. *W. F.*, *Repetitorium des Preuss. Civilrechts, nach Klein's System, unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht, neu bearbeitet vom Kammergerichtsrath* von Rönne. 2te Lieferung. 8. 12 Ggr.

(Die dritte Lief. erscheint in 4 Wochen; der Schluss des Ganzen im August).

An alle solide Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder ist versandt und zu erhalten:

Des
Eusebius
Bischofs von Cäsarea
Kirchengeschichte
zum erstenmal vollständig übersetzt, mit Anmerkungen und dem Leben des Verfassers
von
August Closs.

1. Heft. 12 Ggr. oder 48 Xr. Das ganze Werk kostet vollständig 2 Rthlr. oder 3 Fl. 12 Xr. Nach Vollendung 3 Rthlr. oder 4 Fl. 48 Xr.

Ausgabe für Katholiken und Protestanten.

Das Werk des Bischofs von Cäsarea ist eine der Hauptquellen der ersten christlichen Geschichte, und als solches anerkannt eines der besten. Das Bedürfniss einer treuen vollständigen Uebersetzung ist schon lange gefühlt, da es bis jetzt nur eine die von *Stroth* gab, die noch dazu unvollständig ist. Der Uebersetzer suchte so viel möglich Treue mit dem deutschen Ausdruck zu verbinden. Was die Anmerkungen betrifft, sind dieselben theils historisch, theils geographisch. Der Uebersetzung ist die neueste Ausgabe von *Heinichen* zu Grunde gelegt.

Jedem Historiker und Studirenden, wie jedem, der über die erste Zeit unserer christlichen Religion eine Belehrung wünscht, wird diese Uebersetzung eines unserer ersten Philologen gewiss sehr willkommen seyn. Dazu ist der Preis ganz besonders billig.

Stuttgart, April 1839.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.

Vollständig ist erschienen:

Mit Approbation des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistorii im Königreiche Sachsen.

Corpus Juris Canonici
post
Justi Henningii Boehmeri
curas
brevi adnotatione critica instructum
ad exemplar romanum
denuo edidit
Aemilius Ludovicus Richter,
iuris utriusque doctor et in Academia Marburgensi professor publicus ordinarius.

II Partes

eleg. cartonn. 10 Thlr. 16 Gr. = 16 Fl. Convmze.

Einzelne Fascicel zur Complettirung werden ohne Rücksicht auf deren Stärke à 1 Thlr. abgegeben.

Leipzig, Oster-Messe 1839.

Bernh. Tauchnitz jun.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Baumgarten, Dr. *M.*, *de fide libri Estherae commentatio historico-critica.* gr. 8. 10 Bgn. 16 Ggr.

Blasius, Prof. Dr. *E.*, *Handbuch der Akiurgie* zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht. *Erster Band*, zweite vermehrte und mit der Literatur versehene Auflage. gr. 8. 33¾ Bogen. 2 Rthlr.

Fouqué, de la Motte, *die Weltreiche zu Anfange des Jahres* 1839. Eine Bilderreihe. 8. 3¼ Bgn. geh. 6 Ggr.

Günther, *J.*, *die Realschulen und der Materialismus.* gr. 8. 2¼ Bgn. geh. 4 Ggr.

Leo, Dr. *H.*, *Lehrbuch der Universalgeschichte* zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten. *Zweiter Band*, die Geschichte des Mittelalters enthaltend. Zweite Auflage. gr. 8. 29½ Bgn. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Schmidt, Dr. *Rud.*, *Stoicorum grammatica.* gr. 8. 5 Bgn. geh. 12 Ggr.

Bei J. Erdmann und C. C. Müller in Holzminden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber das Leben Jesu vom Dr. *Strauss.* Von *Edgar Quinet.* Aus dem Französischen von *G. Kleine.* 8. geh. 10 Ggr.

Neue Lesefrüchte. Gesammelt auf dem Felde der jüngsten Literatur Frankreichs, von *G. Kleine.* 2 Bde. gr. 8. geh. 2 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

An dem Gymnasio zu Elberfeld wird die mit einem angemessenen Gehalte verbundene Stelle eines zweiten ordentlichen Lehrers vakant. Qualifizirte Schulmänner, welche ausser der allgemeinen philologischen Befähigung auch noch besonders ihre Tüchtigkeit zum Unterricht in der französischen Sprache durch alle Klassen nachweisen können, werden eingeladen, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse zu dieser mit Anfang des diesjährigen Winter-Semesters anzutretenden Stelle bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden.

Elberfeld, den 4. Mai 1839.

Namens der städtischen Schulcommission.
Der Präses, Oberbürgermeister
v. Carnap.

Aufruf an Director *Schmieder's* ehemalige Schüler.

Director *Schmieder*, der die beste Zeit und Kraft seines Lebens — seit 1804 — der Schlesischen Jugend gewidmet hat, ist am 30. August c. gestorben. Für Alle, welche ihm Unterricht und Bildung verdanken — die Matrikel des Gymnasiums zählt 2037 von ihm aufgenommene Zöglinge — muss es wünschenswerth seyn, die Stätte finden zu können, wo seine Asche ruht. Die Unterzeichneten glauben daher einem wirklichen Wunsche entgegenzukommen, wenn sie seine ehemaligen, jetzt selbständigen, Schüler zu Beiträgen auffordern, um davon die Kosten eines einfachen, aber des Mannes würdigen, Denkmals zu bestreiten. Die Aufforderung ergeht aber an dem Tage, an welchem sie schon gewohnt sind, dem treuen Lehrer ihre Liebe und Dankbarkeit auch durch äussere Zeichen zu erkennen zu geben. — Sollten die Gaben der Pietät, wie zu hoffen steht, einen hinreichenden Ueberschuss gewähren, so ist es die, gewiss von Allen gebilligte, Absicht, ganz im Sinne des Vollendeten, dem seine Mitbürger einst den so bezeichnenden als ehrenden Namen eines Stipendien-Vaters der Stadt beilegten, ein *Schmieder*sches Stipendium davon zu fundiren, und von den Zinsen arme aber fleissige Schüler an seinem Geburtstage mit Büchern und andern Schulerfordernissen zu unterstützen. — Von der Verwendung der eingegangenen Gelder soll später Rechenschaft abgelegt, und das Verzeichniss der Geber und ihrer Gaben zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden. Brieg, am 6. Octbr. 1838.

Der Magistrat der Stadt. Bürgermeister ***Wuttke.***

Das Kgl. Gymnasium. Prof. ***Matthisson.***

* * *

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen erklären wir uns bereit, und verheissen zugleich Berichterstattung so wie Rechnungslegung durch die A. L. Z.

Halle, 8. Novbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Kirchliche Nachrichten.

In Folge des Sendschreibens von Dr. *Schuderoff* zu Ronneburg (s. A. L. Z. No. 75. 76) an Hrn. General-Superintendenten *Hesekiel* ist ein Cabinetsbefehl des Herzogs an ersteren erschienen, „dass er binnen drei Wochen sich wegen seiner Schrift zu rechtfertigen habe, und dass er bis nach Austrag der Sache *ab officio* (d. h. vom Betreten der Kanzel und der Seelsorge, soweit er als *emeritus* sich dieselbe noch vorbehalten hatte) suspendirt sey, und dass die Kirchen*gewalt* sich verbunden halte, durch seine völlige Entfernung von Predigtstuhl und Seelsorge dem Einflusse solcher *unkirchlichen* Ansichten und solcher Entwürdigung des hochwichtigen geistlichen Berufs auf den öffentlichen Gottesdienst *ein für alle Mal* die Thüre zu verschliessen" — eine Maassregel, welche das äusserste Aufsehen erregt, und die vielfachsten Beweise der allgemeinen Theilnahme mit dem Schicksale des 73jährigen ehrwürdigen Greises durch Deputationen und Ehrengeschenke zur Folge gehabt hat. *Schuderoff* hat auf Zurücknahme dieses (vor etwa einem Monat erschienenen) Befehles angetragen, und seine Gemeine ist mit gleicher Petition bei der höchsten Stelle eingekommen. Dem Vernehmen nach sollen Gutachten von vier theologischen Facultäten (nämlich den von Jena, Heidelberg, Göttingen und Berlin) eingeholt werden, welche die weiteren Beschlüsse der Regierung motiviren dürften.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Decan von Dowe *Th. Plunkett* wurde Bischof von Tuam und Killale; der Ehrendomherr von Brixen *Joh. Duille* Director der Gymnasien in Tyrol und Voralberg; Abbé *Morlot* Bischof von Orleans; Rev. *John Lonsdale* Vorsteher des King's College zu London; der General-Superintendent Dr. *Röhr* zu Weimar Vicepräsident des Oberconsistoriums; Superintendent *Schulz* in Küstrin Consistorial- und Schulrath bei der k. preuss. Regierung zu Oppeln; der Cardinal-Staatssecretair *Lambruschini* Grossprior des Malteser-Ordens; Monsignor *Caterini* Secretair der Studien-Congregation in Rom; Pater *Simmen* von Uri Provinzial des Jesuiten-Ordens für die Schweiz; der kurhess. Ober-Appellationsgerichtsrath *Joh. Jac. Müller* zu Cassel Director des Obergerichts in Hanau; der Justizrath *Thomsen* Director des Kunstmuseums und der Bildergallerie in Kopenhagen; die Professoren *Stanislas Julien* und *Paulin Paris Conservateurs adjoints* der k. Bibliothek zu Paris, jener für die Section der chinesischen Bücher und Handschriften, dieser im Departement der Manuscripte; *Duchesne* d. ältere, erster Conservator der Kupferstiche der k. Bibliothek; das Mitglied des Instituts *Carafa* Director des *Gymnase musical militaire* zu Paris; der Lector der Englischen Sprache an der Universität Leipzig Dr. *Joh. Gottfr. Flügel* Handelsconsul der nordamericanischen Freistaaten für Leipzig; der Kammergerichts-Präsident *von Bülow*, der Geheime-Ober-Justizrath Dr. *Goeschel*, der Gymnasial-Director Prof. Dr. *Ribbeck* und der Hof- und Domprediger *Sack* Mitglieder des Ober-Censur-Collegiums zu Berlin. — An Universitäten wurde der bisherige ordentliche Professor der Theologie in Marburg Dr. *Jul. Müller* zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät zu Halle, Prof. Dr. *Redepenning* in Bonn zu Ewald's Nachfolger in Göttingen, der kathol. Pfarrer *Leop. Schmid* zum Prof. der Dogmatik an der kathol.-theol. Facultät zu Giessen ernannt und Pater *Rothenflueh* Prof. der Dogmatik am Jesuiten-Collegium zu Freiburg; der Prof. des Civilrechts zu Bonn Dr. *Ludwig Arndts* wurde, nach vorgängiger Ertheilung des baierischen Indigenats, ordentlicher Professor des Civilrechts zu München; dem ausserordentlichen Prof. der Rechte zu Leipzig Dr. *Rob. Schneider* ist die Stelle eines Substituten für zwei Professoren in der Juristenfacultät übertragen; Privatdocent Dr. *Dollmann* wurde ausserordentlicher Prof. in der juristischen Facultät zu München; Professor der Anatomie und Chirurgie am College der Wundärzte zu London wurde der bisherige Chirurg am Thomas-Hospital *Tyrrell*, und Windischmann's Nachfolger auf dem anatomischen Lehrstuhle

zu Löwen Hr. *Schwan*; Dr. *Ludw. Fick* ausserordentlicher Professor der Arzneiwissenschaften zu Marburg; der bisherige Director der staats- und landwirthschaftl. Academie Eldena bei Greifswald Dr. *Friedr. Schulze* abermals ordentl. Professor der Staats- und Cameralwissenschaften zu Jena; der ausserordentliche Professor Dr. *Ludwig Moser* ordentlicher Prof. in der philosophischen Facultät zu Königsberg; die Professur der orientalischen Sprachen an der Universität zu Prag erhielt Dr. *Joh. Maran*; ausserordentlicher Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen an Weber's Stelle wird der bisherige Lehrer an der polytechnischen Schule zu Hannover Dr. *Listing*; Dr. *Felix Dujardin* Professor der Mineralogie und Geologie an der Facultät der Wissenschaften zu Toulouse; der Privatdocent Dr. *Höfler* in München ausserordentlicher Professor (verpflichtet zur Haltung von Vorträgen über Geschichte); der Universitätsbibliothekar Dr. *Ludwig* in Würzburg ausserordentlicher Professor daselbst mit Verpflichtung zu Vorträgen über Geschichte, Länder- und Völkerkunde. — Priester Dr. *Stahl* wurde Regens und Privatdocent, Dr. *Düx* Subregens des Seminars zu Würzburg; Pfarrer *Schott* Ober-Inspector und evangelischer Religionslehrer zu Weingarten; der Director des Gymnasiums zu Leobschütz Prof. *Wissowa* Director des Gymnasiums in Breslau; der Oberlehrer am Gymnasium zu Arnsberg Dr. *Franz Brüggemann* Director des Gymnasiums zu Konitz; der Studienlehrer *C. Dorfmüller* Gymnasialprofessor in Augsburg; Diaconus Dr. *Hoffmann* in Winnenden Inspector und der Vicarius *Ostertag* aus Stuttgart Unterinspector des Baseler Missionshauses; Prof. *Grimm* zu Weinheim Vorstand der dort zu errichtenden Bürgerschule, und die beiden Rectoren der dortigen lateinischen Schule *H. Bender* und *K. Bender* Lehrer an derselben.

Orden. Russland: Der römisch-katholische Bischof von Minsk *Matthäus Lipski* und der Bischof von Lutz *Piwnitzki* den St. Annen-Orden 1r Cl.; der armenische Geistliche *Awetisoff* denselben Orden 2r Cl.; der Professor Dr. *Jos. Hörnig* an der Theresianischen Ritteracademie zu Wien, Prof. Dr. *Hecker* zu Berlin und der Professor des römischen Rechts am pädagogischen Hauptinstitute so wie der juristischen Encyclopädie und der vergleichenden Rechtswissenschaft an der Rechtsschule zu Petersburg Collegienrath Dr. *Stöckhardt* den St. Wladimir-Orden 4r Cl.; Dr. med. *Neumann* zu Breslau Stanisl. O. 4r Cl.; der Oberbergrath und Professor *Nöggerath* in Bonn die grosse goldene Medaille. — *Frankreich*: *St. Marc Girardin*, *Felix Ravaisson*, *Tardivel*, Rector der Academie zu Poitiers, *Varin*, Dechant der *Faculté des lettres* zu Rennes, *Dalgue*, Professor am Coll. Charlemagne zu Paris, der Componist *Berlioz* und der Director der grossen Oper *Duponchel* zu Paris das Ritterkreuz; *Ordinaire*, Rector der Academie zu Grénoble, *Gergonne*, Rector der Academie zu Montpellier, *Pierrot*, Proviseur des *Coll. Louis le grand*, und der Oberchirurg Dr. *Lisfranc* das Officierkreuz der Ehrenlegion. — *Oestreich*: Prof. Dr. *Anton Bordoni* in Pavia den Orden der eisernen Krone. — *Preussen*: Der kurfürstl. Hess. Geheime Hofrath, General-Stabsarzt und Chef des Militär-Medicinalwesens Dr. *Bäumler* in Kassel, der Sachsen-Meiningische Medicinalrath Dr. *Jahn* in Meiningen den RAO. 3r Cl.; Land-Dechant und Pfarrer *Schlecht* zu Gross-Büllesheim (Köln) RAO. 4r Cl.; der Prof. bei seinem Gewerbe-Institut in Berlin *Mauch* die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. — *Schweden*: Der Ober-Landes-Bau-Director *Schinkel* das Ritterkreuz des Nordstern-Ordens; der Pfarrer Dr. *G. Friederich* in Frankfurt a. M. die grosse goldne Verdienstmedaille. — *Sicilien*: Der General-Musikdirector *Spontini* in Berlin den Orden Franz I. — *Portugal*: Hr. *v. Reiffenberg* u. Hr. *Quetelet* in Brüssel den Christus-Orden. — *Griechenland*: Der k. baiersche Staatsminister des Innern *von Abel* und der Reichsrath und Staatsrath *von Maurer* das Grosskreuz des Erlöser-Ordens. — *Hannover*: Der Ober-Medicinalrath Dr. *Stieglitz* in Hannover bei dem funfzigjährigen Doctor-Jubiläum das Commandeurkreuz; der Medicinalrath und Landphysicus Dr. *Ehmbsen* in Osnabrück das Ritterkreuz des Guelphenordens. — *Sachsen*: Der Archidiaconus M. *Chr. Beat. Kenzelmann* in Meissen den Civil-Verdienst-Orden. — *Parma*: Der Prof. Dr. *Joh. Petrettini* zu Padua und der Prof. *Peter Baroli* zu Pavia das Parmesische Ritterkreuz des Const. St. Georg-Ordens. — *Sachsen-Meiningen*: Der Leibarzt Dr. *Jahn* den Sachsen-Ernestinischen Hausorden.

Titel und Würden: Der berühmte Chemiker *von Gay Lussac* würde zum Pair von Frankreich; Prof. *Oehlenschläger* in Kopenhagen zum Staatsrath, der Kirchenrath *Fr. Erdm. Petri* zum Consistorialrath; der Secundair-Arzt des geburtshülflichen Klinikums zu Breslau Dr. *A. Burchard* und der pract. Arzt Dr. *Weidner* zu Breslau zu k. preuss. Hofräthen; der Oberbibliothekar *E. G. Gersdorf* in Leipzig zum Sachsen-Altenburgischen Hofrath; Dr. *Ludw. Th. E. Isensee* in Berlin zum herz. braunschweigischen Hofrath ernannt; der Conrector *R. H. Hiecke* in Merseburg erhielt das Prädicat eines k. Professor; der Hof- und Domprediger *Sack* in Berlin den Character eines Ober-Consistorialraths. Der Hofrath und Director des Kunst-Instituts zu Weimar Dr. *Ludwig Schorn* wurde in den Adelstand des Grossherzogthums; Dr. *Karl Reichenbach* zu Blansko und Schloss Reisenberg in Mähren von dem König von Würtemberg in den Freiherrnstand; Prof. *Paul Szlemenics* in den ungarischen Adelstand erhoben. — Die philosoph. Facultät zu Halle hat dem Geheimen Archiv- und Bibliothek-Secretär *Möller* zu Gotha wegen seiner Verdienste um die orientalische Litteratur, insbesondere die Geographie und Numismatik des Orients, *honoris causa* das philosophische Doctor-Diplom zugesandt, auf welchem nicht blos seinen verdienstlichen Schriften in

jenen Fächern erwähnt, sondern auch die bereitwillige Gefälligkeit, womit derselbe die ihm anvertrauten handschriftlichen Schätze seinen Fachgenossen zugänglich macht, mit ausdrücklichem Lobe anerkannt wird. Die Mitglieder der theologischen Facultät zu Löwen *Wouters*, Professor der Kirchengeschichte; *Verkest*, Präses des Collegiums zum heil. Geist; der Vicerector *de Cock*, Professor der Moralphilosophie, und *Ubaghs*, Decan der philosophischen Facultät, sind zu Doctoren der Theologie ernannt worden.

Academien: Die Academie der Wissenschaften zu Berlin hat den Consistorialrath und Prof. Dr. *Neander* zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse und den k. österreichischen Gesandten zu Athen *Prokesch von Osten* zum Ehrenmitgliede ernannt; ebenso den ausserordentlichen Professor zu Berlin Dr. *Poggendorf* zum ordentlichen Mitglied der physicalisch-mathematischen Classe und den bisherigen Correspondenten *John Herschel* in Slough bei Windsor zum auswärtigen Mitgliede in derselben Classe. — Die königliche Academie der Künste zu Berlin hat zu einheimischen ordentlichen Mitglieder gewählt: *Gustav Lüderitz*, Kupferstecher in Berlin; *Adolph Henning*, Historienmaler in Berlin; *Wilhelm Taubert*, Componist in Berlin; *Hubert Ries*, Concertmeister in Berlin; Dr. *d'Alton*, ordentlichen Professor der Anatomie zu Halle — zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern wurden gewählt: *Horace Vernet*, Geschichts- und Genre-Maler in Paris; *Eugène Le-Poittevin*, Marine-Maler in Paris — zu Ehren-Mitgliedern: der grossherz. hessische Geheime Rath *Gottfried Weber* zu Darmstadt; der Geheime Ober-Tribunalsrath *H. von Winterfeld* in Berlin; der Marchese *de'Durazzi*, beständiger Secretair der Academie der Künste zu Genua; der Marchese *de'Negri* zu Genua. — Die Academie der Inschriften zu Paris nahm am 19. April die Wahl von vier auswärtigen Correspondenten vor. Es waren dazu vorgeschlagen: *Ideler* und *Bopp* in Berlin, *Welcker* in Bonn, *Lobeck* in Königsberg, *Kosegarten* in Greifswald, *J. Grimm*, *Thiersch* in München, *Gaisford* in Oxford, *van Lennep* im Haag, *Geel* in Leiden, *Cardinali* in Velletri und *Avellino* in Neapel. Von diesen wurden die Herren *L. Ideler*, *Welcker*, *J. Grimm* und *Geel* zu Correspondenten des Instituts gewählt. — Die Academie von San Luca in Rom hat den Professor und Ritter *Luigi Canina* zum Vorsteher der architectonischen Classe ernannt; nächstdem zum Mitgliede der Academie den Cavaliere *Quintiniano Raimondi*. Zugleich rückten als Verdienst- und auswärtige Mitglieder Prof. *Thon* aus Petersburg und der baierische Generalintendant der Bauten *Leo von Klenze* ein. — Die *Accademia Tiberina* zu Rom hat den französischen Botschafter am päbstlichen Stuhl *Gr. von Latour-Maubourg*, den Gouverneur von Moskau, den Cardinal Erzbischof *Sterckx* zu Mecheln und *D. Galitzin* zu Ehren-Mitgliedern ernannt. — Hr. *Barthélemy St. Hilaire* ist zum Mitgliede der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften in Paris; Prof. *Agassiz*, zum Correspondenten der dasigen Academie der Wissenschaften; Prof. *Hess* in München zum Ehrenmitgliede der k. dänischen Academie der Künste in Kopenhagen; Collegienrath *C. Sserbinowitsch* zum Mitgliede der k. russischen Academie; Geheime Rath *von Walther* und Prof. *Zuccarini* zu ordentlichen Mitgliedern der k. baierschen Academie der Wissenschaften; der Arzt Dr. *Wilde* zu Berlin zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft für Natur und Heilkunde in Dresden und des ärztlichen Vereins in Hamburg; Hofrath Dr. *Nürnberger* zum Mitgliede der erstgenannten Gesellschaft gewählt worden.

Jubiläen. Heidelberg: Der hochverdiente Lehrer unserer Hochschule, der Senior der theologischen Facultät, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. *H. E. G. Paulus*, feierte am 15. April ein eben so schönes als seltenes Fest, das Jubelfest seiner Anstellung als ordentlicher Professor der Theologie. Vor funfzig Jahren trat er als Professor der orientalischen Sprachen in die Stelle Eichhorn's, an der damals (seit 1789) neuaufblühenden Hochschule zu Jena ein, ein College *Schiller's, Fichte's, Griesbach's* u. A. Sein Jubiläum ist ein seltenes Doppelfest, da er in demselben Jahre (1789), wo er nach Jena berufen wurde, sich mit seiner noch lebenden Gattin vermählte. Die Nacht vor der Jubelfeier wurde dem Jubilar von Freunden und Studirenden in geschmackvoll und sinnig gewählten Liedern ein Ständchen gebracht, das mit einem herzlichen Lebehoch schloss. Auf den Festtag wurden, theils Lateinisch theils Deutsch abgefasste, auch äusserlich schön ausgestattete Glückwünschungs-Schreiben beinahe aller protestantisch-theologischen Facultäten Deutschlands (von den Universitäten Breslau, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Königsberg, Kiel, Leipzig, Marburg, Rostock, Tübingen) eingesendet. Den Vormittag des funfzehnten Aprils brachte die gesammte evangelisch-protestantische Geistlichkeit Heidelbergs, an ihrer Spitze der verdiente Kirchenrath und Ritter Dr. *Wolf*, der vor einigen Jahren selbst sein Jubiläum auf eine rührende Weise feierte, die Universität durch die Deputation des Prorectors und der Decane der vier Facultäten unter Ueberreichung eines im Namen der Hochschule vom Prof. *Lewald* verfassten Programms, sämmtliche Mitglieder der theologischen Facultät, der protestantische und katholische Vorstand des hiesigen grossherzoglichen Lyceums, der Director der höheren Bürger- und Gewerbsschule, die Abgeordneten der Theologie Studirenden und des evangelisch-protestantischen Prediger-Seminars, unter Ueberreichung eigener für diese Feier abgefasster Schreiben, ihre Glückwünsche dar. (*Fr. Journ.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Zeitschrift
für die
historische Theologie.
Herausgegeben
von
Dr. *Christ. Friedr. Illgen*
ordentl. Professor der Theologie zu Leipzig.
Jahrgang 1839. 1s Heft.
gr. 8. Preis pro 1—4s Heft 4 Rthlr.

Leipzig, im Mai 1839.

Carl Cnobloch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Philipp Jacob Spener's
deutsche und lateinische
theologische Bedenken.
In einer zeitgemässen Auswahl
herausgegeben
von
F. A. E. Hennicke.
gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Halle.

Gebauersche Buchhandlung.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Briefe
über den gegenwärtigen Zustand
der sichtbaren
Kirche Christi,
gerichtet an
John Angel James,
von
R. M. Beverley.
Aus dem Englischen übersetzt.
gr. 8. 22 Ggr.

Kirchner und Schwetschke
in Leipzig.

So eben ist bei F. Volckmar in Leipzig erschienen und in jeder soliden Buchhandlung zu finden:

Lehrbuch
der
gesammten höhern Mathematik
in zwei Bänden.
Zum Gebrauche für die oberen Klassen der Gymnasien und anderen Lehr-Anstalten, so wie zum Selbstunterrichte bearbeitet und mit vielen Uebungs-Beispielen versehen
vom
Professor Dr. *Martin Ohm.*

Erster Band, Analysis des Endlichen oder höhere Algebra, die Elemente der höhern Geometrie, und die Differential-Rechnung nebst deren Anwendung enthaltend.

Der Verleger hält es seiner Seits für unpassend etwas zur Empfehlung eines Buches zu sagen, was *Ohm* hiermit dem mathematischen Publikum überreicht, und was er in Folge vielfacher und hoher Aufforderung schrieb. — Die Herren Lehrer werden gebeten, das Buch zur *Ansicht* von der benachbarten Buchhandlung zu begehren, und sich von dessen Zweckmässigkeit zu überzeugen. —

Ende Juli erscheint der 2te Theil.

III. Vermischte Anzeigen.

Uebersetzungs-Anzeige.

Von *Étude de la vie des femmes p. Mdme Necker de Saussure* erscheint in meinem Verlage die Uebersetzung vom Hrn. Staatsminister *K. v. Wangenheim* als 3r Theil des Neckerschen Erziehungswerkes.

Hamburg u. Gotha, April 1839.

Friedr. Perthes.

Zu einem der Wissenschaft gewiss nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska,*
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

Historische Preisaufgabe der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag.

Bekannt gemacht im April 1839.

Schon im Jahre 1796 haben unsere verehrten Vorfahren eine Geschichte des böhmischen Handels von den ältesten Zeiten anzufangen, zur Preisaufgabe gewählt. Es ist aber keine Auflösung derselben versucht worden, und nur Herr *Wander von Grünwald* hat nach abgelaufenem Termin, und ohne auf den Preis Anspruch zu machen, einige Bruchstücke eingesendet, welche er zu einer vollständigen Geschichte des böhmischen Handels in der Folge zu ergänzen beabsichtigte. Es scheint aber, dass dieser bereits verstorbene Verfasser im Gedränge seiner Amtsgeschäfte die Arbeit nicht vollendet habe; wenigstens wurde sie unserer Gesellschaft nicht mitgetheilt.

Seit jener Zeit sind mehr als 40 Jahre verflossen und diese Frage hat an Interesse in ebendemselben Verhältniss gewonnen, als die Landwirthschaft, die Gewerbe und der Handel Böhmens rasche Fortschritte gemacht haben. Von der andern Seite ist seitdem die Beantwortung der Frage wesentlich dadurch erleichtert worden, dass mehrere historische Quellen aus der Vorzeit erforscht, viele der in öffentlichen und Privat-Archiven aufbewahrten Urkunden, handschriftliche Chroniken und historische Werke sowohl im In- als Auslande durch den Druck zum Gemeingute geworden sind.

Die neuere Zeit schenkte den Gewerben und dem Handel der Nationen mehrere Aufmerksamkeit; eigene Zeitschriften machen uns mit den Erzeugnissen der Länder und mit dem Absatze derselben bekannt.

Die Gesellschaft darf daher hoffen, dass dermal diese Preisaufgabe sicherer und vollständiger werde gelöset werden, als es nach den damaligen Vorarbeiten im Jahre 1796 möglich war, und bei der Wichtigkeit derselben hat sie beschlossen: Eine Geschichte des böhmischen Handels, von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1838 abermals als Preisaufgabe zu wählen. Man erwartet, dass die Herren Concurrenten mit den ältesten Spuren des böhmischen Activ- und Passiv-Handels beginnen, und die Geschichte desselben durch jeden Zeitabschnitt durchführen werden. Es wird ihnen überlassen, in welche Perioden sie die Geschichte abtheilen, doch wird verlangt: dass in jeder gezeigt werde, mit welchen Produkten — mit welchen Ländern — Böhmen in Activ- oder Passiv-Handelsverhältnissen stand? und dass selbst dem Zwischenhandel in jeder Periode die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt werde: dass ferner in jeder Periode die öffentlichen und Privat-Maassregeln des In- und Auslandes gezeigt werden, welche auf den böhmischen Handel günstig oder ungünstig eingewirkt haben; und dass die Wendepunkte, welche der Handel in verschiedenen Zeiten erfahren hat, mit den einwirkenden Ursachen klar gemacht werden. Die Gesellschaft wünscht die sorgfältigste und getreue Nachweisung der unmittelbaren Quellen, aus welchen bei der Bearbeitung der Preisaufgabe die historischen Thatsachen geschöpft wurden.

Der Preis für die als beste von der Gesellschaft anerkannte Beantwortung dieser Preisfrage besteht in *fünfzig kaiserl. österreichischen Ducaten* in Gold.

Wenn die Gesellschaft die Drucklegung dieser Beantwortung beschliesst, so erhält der Herr Verfasser 350 Exemplare derselben gratis, indem die Gesellschaft von der Auflage für ihre Aktenbände blos 150 Exemplare behält.

Auch wird dem Herrn Verfasser das Recht einer grössern, oder wenn seine 350 Exemplare vergriffen würden, einer neuen Auflage auf seine Kosten eingeräumt. Von der Concurrenz um diese Preisaufgabe sind blos die Mitglieder der historischen Klasse unserer Gesellschaft ausgeschlossen, weil sie die ein-

kommenden Beantwortungen zu beurtheilen haben. Die Aufsätze müssen in deutscher oder lateinischer Sprache verfasst, von einer fremden Hand leserlich geschrieben, mit einem Motto, dann mit einem dasselbe Motto führenden, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel bis Ende Dezember 1840 an den gefertigten Sekretär der Gesellschaft portofrei eingesendet werden.

Die versiegelten Zettel jener Herren Bewerber die den Preis nicht erhalten, werden verbrannt, die Handschriften aber nach dem Motto, und gegen Rückstellung des darüber ausgefertigten Empfangscheines den Einsendern zurückgestellt.

Prag, am 1. April 1839.

Dr. Math. Ritter Kalina v. Jäthenstein,
Sekretär der k. böhm. Ges. der Wissenschaften.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Lehrbücher der englischen und französischen Sprache.

Cobbett's (William) englische Sprachlehre. Mit steter Hinweisung auf die deutsche Sprache, und mit Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Sprachlehre für Deutsche bearbeitet, für Schulen, zum Privat- und Selbstunterricht eingerichtet, mit mancherlei Uebungsstücken und einem besondern Anhange für Kaufleute begleitet von Dr. *J. H. Kaltschmidt. Zweite umgearbeitete Auflage.* Gr. 8. 27 Bogen. 18 Gr.

Lang (J. G.), Theoretisch-praktische französische Grammatik, in einer neuen und fasslichern Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln. Gr. 8. 48 Bogen. 1 Thlr.

Beide Werke zeichnen sich nach dem Urtheile competenter Richter durch Vollständigkeit und eine wahrhaft praktische Methode so vortheilhaft vor den meisten Sprachlehren aus, und sie empfehlen sich zugleich so sehr durch eine zweckmässige typographische Einrichtung, durch gutes weisses Papier und einen sehr wohlfeilen Preis, dass ich an einer baldigen grossen Verbreitung nicht zweifeln kann.

Lehrern der englischen und französischen Sprache, die sich, bevor sie die Werke einführen, noch näher damit vertraut machen wollen, gebe ich gern Exemplare gratis, wenn sie sich direct oder durch irgend eine Buchhandlung an mich wenden.

Leipzig, im Mai 1839.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen:

Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre von L. W. Sachs und F. Ph. Dulk. 21ste und *letzte* (3ten Bandes 7te) *Lieferung.* Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Das vollständige Werk kostet $18\frac{1}{2}$ Rthlr.

Königsberg, den 1. Mai 1839.

Gebrüder Bornträger.

Es erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die
englischen Universitäten.
Eine Vorarbeit
zur englischen Literatur-Geschichte.
Von
Prof. V. A. Huber.

1r B. gr. 8. 1839. In J. C. Krieger's Verlagshandlung in Cassel. 30 Bogen. Preis 2 Thlr. 8 gGr. oder 4 fl. 12 kr.

• • •

Schriften der Gesellschaft
zur Beförderung der
gesammten Naturwissenschaften
zu Marburg.
Vierter Band.
(Enthaltend, auch als besonderer Abdruck zu haben:)
Versuch einer Charakteristik
der
Vegetation von Kurhessen.
Als Einleitung
in die Flora dieses Landes.
Nebst 2 Probebogen: einer der *Flora hassiaca* und einer der *Flora marburgensis.*
Von
Prof. Dr. G. W. F. Wenderoth.
Mit 3 Abbildungen.

gr. 8. 1839. In J. C. Krieger's Verlagshandlung in Cassel. ($12\frac{1}{2}$ Bg.) broch. Preis 1 Thlr. 6 gGr. oder 2 fl. 15 kr.

Im Verlag von Friedrich und Andreas Perthes ist erschienen:

Aeneas und die Penaten. Die italischen Volksreligionen unter dem Einfluss der griechischen, dargestellt von *Rudolf Heinrich Klausen.* Erster Band: Aeneas in griechischer Sage. Mit zwei Kupfertafeln. Hamburg und Gotha.

Das angezeigte Werk verfolgt den Begriffskreis, der im classischen Zeitalter der römischen Litteratur

unter politischer Autorisation das Interesse der berühmtesten Dichter erfüllt und zur Vorbereitung auf das Christenthum mitgewirkt hat, in seinen Ursprüngen aus örtlichem Gottesdienst und volksthümlicher Reflexion in Kleinasien, Griechenland und Italien. Es ist seine Aufgabe, die verschiednen, an jedem Orte besondern Anlässe der Entstehung, und eben in dieser Mannichfaltigkeit das Analoge, wodurch die Verschmelzung herbeigeführt ist, nachzuweisen. Was von den Religionsvorstellungen der Latiner und der mit ihnen verwandten Völker im mittlern und südlichen Italien erhalten ist, hat der Verf. möglichst vollständig zu verarbeiten und mit Heranziehung der eigenthümlichsten römischen Religionsbegriffe das Hauptgebäude der römischen Staatsreligion, so weit es nach Zeugnissen thunlich war, zu zeichnen gesucht. Durchgängig ist er dabei bemüht gewesen, nur auf bestätigte Vorstellungen zu bauen, jede Ueberlieferung auszubeuten und keine über Gebühr zu würdigen. Um dies zu veranschaulichen und dem Bedürfniss der von einer grössern Bibliothek entfernten Philologen zu begegnen, sind überall die Belegstellen, in wichtigen Fällen wörtlich, angeführt; für ein grösseres Publicum dürfte die genaue Beobachtung des Austausches, den verschiedne Völker mit den Erzeugnissen ihrer Bildung pflegen, von Interesse seyn.

Der 2te Band: der latinische Aenea, ist unter der Presse.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Der

gegenwärtige Grenzstreit

zwischen

Staats- und Kirchen-Gewalt

aus dem staatskirchenrechtlichen und legislativen Gesichtspunkt

erörtert

von

einem norddeutschen Publicisten.

gr. 8. geh. Preis 26 1/4 Sgr. (21 gGr.)

Halle, 1. Juni 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Tendler und Schaefer, Buchhändler in Wien, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Eine Schulausgabe

von

Les Aventures

de

Télémaque,

fils d'Ulysse,

par Fénélon.

Mit Deutschen Anmerkungen und Erklärung schwerer Wörter und Redensarten versehen

durch *Aug. Schulze.*

Vierte nach der neuen Orthographie verbesserte Auflage.

gr. 8. 36 Bgn. in Umschlag brosch. 1839. Preis 1 Rthlr.

Die allgemeine Anerkennung der Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit dieser Ausgabe beurkundet sich am sichersten durch die vierte in kurzer Zeit nöthig gewordene Auflage.

Der Französische Text ist nach der neuesten Pariser *Edition polyglotte* abgedruckt, und am Ende jedes Capitels sind Erläuterungen der darin vorkommenden mythologischen Stellen und Namen, in Deutscher Sprache beigefügt.

Anzeige

für Botaniker und Freunde der Botanik.

So eben ist im Verlage des Unterzeichneten die 7. *Lieferung* erschienen von

Dr. W. L. Petermann, das Pflanzenreich in vollständigen Beschreibungen dargestellt, nach dem natürlichen Systeme geordnet und in naturgetreuen Abbildungen gezeichnet. Subscriptions-Preis für die Lieferung 16 Ggr.

Dieses vollständige botanische Werk wird (wie bereits früher angezeigt) 30 und etliche Lieferungen, jede von zwei Bogen Text und 6 Tafeln sorgfältig ausgeführter colorirter Abbildungen im grössten Lexiconformat umfassen. Der Verfasser ist dabei dem natürlichen Systeme nach Hofrath Dr. Reichenbach gefolgt, und wird am Schlusse des Werks eine vollständige Uebersicht nach dem Linnéischen Systeme, so wie ein alphabetisches Register hinzufügen.

Zur Beurtheilung der Vollständigkeit desselben, im Vergleich zu den ausführlichsten und kostspieligsten bisher erschienenen botanischen Werken mit Abbildungen, mag die Erwähnung dienen, dass die bis jetzt ausgegebenen 7 Lieferungen, ausser 426 erläuternden Figuren auf den Einleitungstafeln (No. 1—10), 253 abgebildete Pflanzen der bis dahin beschriebenen Familien enthalten und dass jede dieser Pflanzen durch besondere Abbildungen der wichtigsten Theile noch

weiter veranschaulicht und erläutert ist. Exemplare sind in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu finden, wo auch fernere Subscriptionen darauf angenommen werden.

Leipzig Eduard Eisenach.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

PAULI

AD ROMANOS EPISTOLA.

RECENSUIT

ET

CUM COMMENTARIIS PERPETUIS

EDIDIT

C. F. A. FRITZSCHE.

TOMUS I.

8maj. 2 Rthlr.

Halle. *Gebauersche Buchhandlung.*

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Opfer der Gesellschaft.

Von der

Gräfin von Blessington.

Aus dem Englischen übersetzt.

In drei Bänden.

8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Kirchner und Schwetschke

in Leipzig.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Textbüchlein oder *Repertorium biblischer Texte zu Casual-Predigten und Reden.* Herausgegeben von Dr. *K. Meyer*, Pastor zu Beyern, Ephorie Herzberg. gr. 8. 1 Rthlr.

Jedem praktischen Geistlichen wird mit dieser Sammlung von Texten — im Ganzen 4280 — eine zweckmässige und sehr geeignete Gabe gereicht, und manchen glücklichen Gedanken wird er aus dem so reich zusammengestellten Vorrath entnehmen, es wird ihm dieses Buch sehr nützlich und lieb werden und insbesondere geeignet seyn, das so sehr empfehlenswerthe Bestreben „echt biblisch zu predigen" zu unterstützen.

In demselben Verlage ist ebenfalls erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schuler, M. P. H., *Repertorium biblischer Texte und Ideen für Casualpredigten und Reden, nebst Winken zur zweckmässigen Einrichtung derselben und hieher gehörigen geschichtlichen und literarischen Notizen.* Vierte von *H. B. Wagnitz* verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1829.
1 Rthlr. 10 Sgr. oder 1 Rthlr. 8 Ggr.

In diesem Repertorium werden dem Geistlichen nicht allein die biblischen Texte, sondern auch Ideen und Winke zur zweckmässigen Einrichtung von Casualpredigten und Reden nebst dahin gehörigen geschichtlichen und literarischen Notizen dargeboten. Die Brauchbarkeit dieser Sammlung hat sich bis jetzt durch vier starke Auflagen wohl am besten bewährt.

III. Neue Kunstsachen.

Calligraphische Anzeige.

So eben sind bei *T. Trautwein* in Berlin erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Johann Heinrigs

neue deutsche und englische Schulvorschriften zur Erlernung einer geläufigen Geschäftshand. Erstes Heft. 10 Ggr.

Da die Texte der so bekannten und viel verbreiteten Schulvorschriften dieses Calligraphen fast nur geschichtlichen und moralischen Inhalts sind, mehrfach aber auch dergleichen Hefte mit Textworten *aus dem Geschäftsleben*, und welche englische und deutsche Schrift zugleich enthalten, gewünscht worden, so hat sich der Verfasser zur Herausgabe des obigen Werks entschlossen, wovon noch mehrere Hefte nach und nach erscheinen werden. Diese Reihefolge *neuer* Schulvorschriften soll sonach weder eine Fortsetzung, noch eine Ergänzung von des Verfassers früher erschienenen Schulvorschriften, sondern ein für sich bestehendes Werk zu gleichem Zweck und zu gleicher Wirkung bilden.

Ferner wird von desselben Verfassers

Alphabeten Europäischer Schriftarten

im Laufe dieses Jahres noch ein *fünftes* Heft erscheinen, welches ornamentirte Initialbuchstaben enthalten soll. Die zahlreichen Besitzer der ersten 4 Hefte werden hierauf im voraus aufmerksam gemacht.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 29. März starb zu Schweidnitz *Johann Friedrich Wollgast*, Senior des dasigen evangelischen Ministeriums, Verfasser der Kirchenagende für Stadt- und Landprediger (3 Bde. 1811) und einiger andern ascetischen Schriften. Geb. daselbst am 16. Mai 1767.

Ende März zu Landshut *Stephan Königsberger*, als Schriftsteller durch mehrere kleine Schriften gegen die Jesuiten (1829), über die Klöster (1831), besonders aber durch die Schrift „Hannibal oder Beiträge gegen den neuaufstrebenden Obscurantismus für Freunde der christl. Aufklärung" (1831. 4 Hfte) und durch seine Verfolgung und Amtsentsetzung bekannt.

Am 1. April zu Paris *T. B. Emeric David*, Mitglied des Instituts, Verfasser zahlreicher antiquarischer und artistischer Schriften, Mitarbeiter an der *Biographie universelle*, *Revue encyclopédique*, den *Annales encyclopédiques* u. a. Geboren zu Aix in der Provence den 20. April 1755.

An demselben Tage zu Rom der Professor *Boguet*, zu seiner Zeit einer der berühmtesten französischen Landschaftsmaler, im 85. Jahre seines Alters.

Am 6. April zu Frankfurt am Main Dr. *Jacob Friedrich Freiherr von Leonhardi*, grossherzogl. Hessischer Geheimerath und Bundestagsgesandter, Comthur mehrerer Orden, auch als Schriftsteller durch juristische und cameralistische Werke („Versuch einer Vormundschaftslehre 1799. Ueber Staatseinkünfte, vorzügl. nach dem Oeconomie-Industrie-System 1822") rühmlichst bekannt. Er war 1778 zu Frankfurt geboren.

Am 7. April zu Stockholm der Intendant des zoologischen Reichsmuseums Professor *B. H. Fries*, um die ihm anvertraute Sammlung sehr verdient und als Ichthyolog durch das noch nicht vollendete Werk über die Schwedischen Fische rühmlichst bekannt. Er ward 39 Jahr alt.

Am 8. April zu Paris *Michel Jean Jérome Le François de Lalande*, Director des Observatoriums der Kriegsschule und Mitglied des Instituts, geboren zu Courcy am 21. April 1766. Dieser Astronom, ein Neffe des berühmten, hat in verschiedenen Zeitschriften zahlreiche werthvolle Beobachtungen veröffentlicht.

Am 11. April zu Leipzig der emeritirte Pfarrer an der Nicolaikirche und Senior des Ministeriums Dr. *Christoph Friedrich Enke*, Ritter des k. sächs. Civilverdienstordens, 88 Jahr alt.

Am 15. April zu Mellingen der Superintendent *Joh. Gottfried Heerdegen*, 74 Jahr alt.

Am 18. April zu Würzburg der emeritirte Professor der Mathematik an der dasigen Hochschule Dr. *Joseph Schön*, geboren 1771 zu Neustadt an der Saale.

An demselben Tage zu Stuttgart der Prälat und Generalsuperintendent *Johann Gottfried von Pahl*, Ritter des Ordens von der Würtembergischen Krone. Er war am 12. Juli 1768 in der ehemaligen freien Reichsstadt Aalen geboren und bezog 1784 die Universität Altorf, um Theologie zu studiren. 1790 erhielt er eine kleine Pfarre in der Nähe seines Geburtsortes, wo er nebenbei bei seinem Gutsherrn ein weltliches Amt verwaltete und den umherwohnenden reichsfreien Adel durch seine Kenntniss der Geschäfte unterstützte. In diesem Verhältniss kam er auch in Verbindung mit dem Fürsten von Ligne, dessen Correspondenz er besorgte. 1808 trat er als Pfarrer zu Affalterbach in Würtembergische Dienste, bekam 1827 das Decanat Heildorf und wurde 1832 Prälat und Generalsuperintendent von Hall. 1831 wählte ihn die Stadt Göppingen als Deputirten in die zweite Kammer, wo er mit beharrlicher Consequenz die Interessen der liberalen Partei vertrat und namentlich auf Wiederherstellung der Pressfreiheit und Unterdrückung des Nachdrucks drang. Von Jugend an hatte P. vorherrschende Neigung zu historischen Studien gehabt und in seiner ländlichen Abgeschiedenheit veranlassten ihn die Zeitereignisse eine „Geschichte des französischen Revolutionskrieges (Stuttgart 1799—1801. in 3 Bden.), eine Geschichte der parthenopäischen Republik (Frankfurt a. M. 1801.), so wie eine Darstellung der Kriegsereignisse in Schwaben in den Feldzügen 1796, 1799 und 1800 zu schreiben. Nachdem er

schon 1797 als Publicist aufgetreten war in einer Schrift über die Bewegungen auf dem Würtembergischen Landtage, wagte er es 1801 in dem „Patriotischen Appell an die Reichsversammlung in Regensburg" die Mediatisirung der kleinen Fürsten und Bildung grösserer Staatenmassen zu beantragen. Diese Schrift machte grosses Aufsehn und erregte heftigen Widerspruch, zog ihm auch viele Verfolgungen zu, so dass, als er 1808 die Schrift „über das Freiheitsprincip im System des deutschen Bundes" geschrieben hatte, König Friedrich ihm die politische Schriftstellerei verbot. Dies führte ihn theils zu der ältern Geschichte Deutschlands, aus der eine Reihe historischer Gemälde in der Herda (Freiburg 1811—15. 4 Bde) sich finden, theils zu manchen dem geistlichen Berufe näher liegenden Studien zurück, als deren Frucht seine „Lectionen aus der Vorschule des Lebens" (1811), Eduard's Wiedergeburt (1811. 2 Bde.) und sein vielverbreitetes „Erbauungsbuch christlicher Familien" (1814) zu betrachten ist. Seine Gedanken über die Zeit der Befreiungskriege lernt man aus den „Politischen Lectionen für die Deutschen des 19. Jahrhunderts" (1820) und seiner „Neuen Nationalchronik der Deutschen" (1820—24) kennen. Später liess er ein kleines, mit vielem Beifall aufgenommenes Buch „über den Obscurantismus, der das deutsche Vaterland bedroht" (Tübingen 1826) erscheinen. Weniger hat sein „öffentliches Recht der evangelischen Kirche in Deutschland (1827)" befriedigt, obschon es sich durch Reichthum historisch - antiquarischer Notizen und kräftige Darstellung auszeichnet. Seine „Geschichte von Würtemberg (6 Bdchen, 1827—31)" ist ein Volksbuch geworden.

Am 19. April zu Wiesbaden *Friedrich Albert von Arnoldi*, herz. Nassauischer Geheimer-Rath, Director der Rechnungskammer und des Vereins für Naturkunde. Geboren zu Dillenburg den 24. August 1787, erhielt er seine Bildung in der Schule zu Dillenburg, dann auf der Academie zu Herborn, studirte zu Marburg und zu Tübingen die Rechte und bestand seine Prüfung zu Fulda. Während der Zeit des Rheinbundes trat er in Nassauische Dienste und ward in den verschiedenen Verwaltungsfächern immer höher befördert. Der Staat verliert an ihm einen vielseitig gebildeten, geschäftsgewandten, gewissenhaften Diener; der Verein für Naturkunde, der 1830 vorzüglich seiner Bemühung die Entstehung und später sein Gedeihen verdankt, einen thätigen Vorsteher.

An demselben Tage der Probst der heil. Jungfrau von Grosswardein *J. v. Neméth*, 75 Jahr alt.

Am 20. Arpil zu Zweibrücken der königl. baierische Appellationsgerichtsrath *Georg Ludwig Hoffmann* im 74. Lebensjahre. Geboren am 15. October 1765 zu Meisenheim, besuchte er das Gymnasium zu Trarbach und studirte darauf 1783—86 in Giessen die Rechtswissenschaft, obschon er theils durch die politische Aufregung jener Zeit theils durch den Umgang mit Schlettwein veranlasst sich fühlte, den Staatswissenschaften mit grösserem Eifer obzuliegen. Gleich nach Vollendung seiner Universitätsstudien erhielt er eine juristische Stelle in Zweibrücken, wo er auch 1805 zum Rath bei dem Appellationsgericht ernannt wurde. Als Schriftsteller begann er erst später aufzutreten; vorzüglich mit „Untersuchungen über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen als Staats - und Weltbürger (1830. 2 Bde)", denen jedoch bereits die Schrift „die staatsbürgerlichen Garantien" (1828. 2. Afl. Lpz. 1831. in 2 Bden) vorausgegangen war. Die Theilnahme an Siebenpfeiffers „Rheinbaiern" hat ihm grosse Unannehmlichkeiten zugezogen. Er soll sehr interessante Papiere hinterlassen haben; unter andern characteristische Notizen über die Verhältnisse der Pfalz zur Zeit der französischen Herrschaft, so wie eine Schrift über vergleichende Rechtswissenschaft, die ohne Zweifel dem Drucke werden übergeben werden.

Am 21. April zu Berlin Dr. *Friedrich Hufeland*, ordentlicher Professor der Medicin an der dasigen Universität. Geboren zu Weimar am 18. Juli 1774, studirte zu Jena und erwarb sich daselbst im Jahre 1797 die medicinische Doctorwürde. 1811 wurde er Privatdocent zu Jena, 1812 Hofrath und ausserordentlicher Professor und noch in demselben Jahre in gleicher Eigenschaft nach Berlin berufen, wo er 1816 eine ordentliche Professur erlangte. Zu Weimar erschien 1811 von ihm eine Schrift „über Sympathie", die 1822 mit neuem Titel noch einmal ausgegeben wurde; ausserdem aber lieferte er zahlreiche Beiträge zu den medicinischen Zeitschriften. Vgl. Gelehrtes Berlin im Jahre 1825.

An demselben Tage zu St. Petersburg der Staatsrath *Paul Swinjin* im 33. Lebensjahre, bekannt durch sein Journal „die vaterländischen Denkwürdigkeiten" so wie durch mehrere historische Romane. Die letzten Jahre seines Lebens beschäftigten ihn anhaltend zwei umfassende Werke über Russlands Völker- und Länderkunde und Geschichte. Er beabsichtigte nämlich die Herausgabe einer malerischen Reisebeschreibung durch ganz Russland mit lithographirten Ansichten, von welcher der erste Band mit vielen Bildern demnächst die Presse verlassen sollte; ausserdem wollte er die Regierungsgeschichte Peters des Grossen schreiben.

Am 23. April zu Bonn *Carl Hieronymus Windischmann*, Medicinalrath, Professor der Medicin und Philosophie an der dortigen Universität. Geboren zu Mainz am 24. August 1775 hatte er zu Würzburg Philosophie und Medicin studirt und ein Jahr lang zu Wien für die medicinische Praxis sich ausgebildet. Von 1798—1801 lebte er als practischer Arzt in seiner Vaterstadt, wurde aber dann als Hofmedicus zum Chur-Erzkanzler nach Aschaffenburg berufen. Im Jahre 1818 folgte er einem Rufe als Professor der Philosophie an der eben errichteten rheinischen Universität. Die Wissenschaft hat an ihm einen geistreichen tiefsinnigen Denker, die academische Jugend einen liebevollen und väterlichen Freund verloren. Bei der grössten Bestimmtheit seiner religiösen und politischen Ueberzeugung fanden auch Freunde andern

Glaubens in seinem Herzen Raum. Seine hohe Religiosität verleugnete sich in den schweren Prüfungen nicht, welche durch den Tod von fünf erwachsenen Kindern und sonst noch über ihn verhängt wurden.

An demselben Tage zu Hamburg Dr. *Johann Sandtmann*, erster und dirigirender Arzt am allgemeinen Krankenhause, funfzig Jahr alt. Er ist Verfasser einer zu Berlin 1817 erschienenen *dissert. inaug. de quibusdam remediis ad animi morbos curandos* und mit J. O. G. Fricke gab er die Berichte über das allgemeine Krankenhaus in Hamburg heraus für die Jahre 1826 und 1828—30.

Am 27. April zu Tours der Academiker *Villoteau*, einer der Hauptmitarbeiter an der *description de l'Egypte*.

An demselben Tage zu Schriesheim der Decan von Ladenburg *J. F. Allmang*, 64 Jahr alt.

Am 29. April zu Berlin der Hofrath *Taubert*, Maler und Mitglied der Königl. Academie der Künste. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren. Sein Talent im Fache der Miniaturmalerei übte er mit Beifall im Auslande und ward nachdem Vorsteher der Malerei bei der königl. Porzellan-Manufactur. Er wurde von allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt.

Am 30. April zu Berlin Professor *Albr. Hartung*, geboren zu Bernburg am 28. Januar 1778. Er hat sich als Lehrer und Schriftsteller, namentlich durch das oft wiederholte Rechenbuch, rühmlichst bekannt gemacht und durch lebendige Theilnahme an den wohlthätigen Instituten der Hauptstadt so wie besonders auch an der Singacademie hohe Achtung erworben.

An demselben Tage zu Karlsruhe der wirkliche Staatsrath *von Gulat-Wellenburg*. Derselbe war 1764 zu Herbolzheim im Breisgau geboren, wo sein Vater Schultheiss war. Im Jahre 1806 wurde er als Mitglied des Geheimenrathscollegiums in der Eigenschaft eines geh. Referendars nach Baden berufen. 1810 als Kreisdirector nach Villingen versetzt, wurde er 1813 wieder nach Karlsruhe berufen, von welcher Zeit er den Rest seiner Dienstjahre ununterbrochen als Staatsrath, Mitglied und zum Theil Vorstand der Ministerien und von 1830 an als Präsident des Justizministeriums zurückgelegt hat. Vier Fürsten, welche sich während dieser Zeit in der Regierung gefolgt sind, haben ihm stets Beweise der Zufriedenheit und des Vertrauens auch durch Verleihung des Grosskreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen gegeben. Eine ehrenvolle Anerkennung früherer treuer Dienste ward ihm 1816 durch Kaiser Franz zu Theil, indem ihn dieser Kaiser sammt seinen Nachkommen in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaats erhoben hat.

Im April zu Cambridge Dr. *Wood*, Master des St. Johns-College, Verfasser einiger mathematischen und anderer wissenschaftlichen Schriften. Er war zugleich Dechant von Ely und Rector von Freschwater auf der Insel Wight.

Im Anfang des April zu Moskau *Wenelin*, dem man im Fache der Geschichte der Slaven und der mit ihr eng verbundenen altrussischen Geschichte mit unermüdetem Eifer fortgesetzte kritische Forschungen verdankt.

Psalterium syriacum ex recensione Erpenii, cum notis philologicis et criticis, edid. J. A. Dathe, 8maj. 1768. . . . . 1 Rthlr.

Bei **Tendler und Schaefer**, Buchhändler in Wien, sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Italienische Leseübungen
für
Anfänger jeden Alters.

Ein Hülfsbuch zur besonderen Erleichterung der nach den grammatischen Vorkenntnissen fortzusetzenden Selbstübung und schnelleren weiteren praktischen Ausbildung, enthaltend: Novellen, ein Theaterstück, vertrauliche Briefe, Beschreibungen, Erzählungen, Charakterzüge, historische Schilderungen, durchgehends aus der neueren Litteratur mit Angabe der Betonung und mit deutschen Erklärungs-Noten so vollständig versehen, dass sie das Wörterbuch ganz entbehrlich machen.

Herausgegeben
von
J. A. Edl. v. Fornasari-Verce,
k. k. Professor der Italienischen Geschäftssprache und des Styls an der Universität und der Theresianischen Ritter-Academie in Wien.

2 Bändchen. 8. in Umschl. brosch. 1 Rthlr. 9 Ggr.

Die vorstehenden ihrem Inhalte nach sehr mannigfaltigen und unterhaltenden Lesestücke können dadurch, dass sie von dem sachkundigen Herrn Herausgeber mit so ungewöhnlich reichhaltigen Noten wie noch keine bisher versehen worden sind, jedem Anfänger, vorzüglich aber dem Selbstlernenden nicht anders als sehr willkommen seyn, und eine günstige Anerkennung und grosse Theilnahme um so mehr gewärtigen, als in selben nicht nur immer die gleichgeltende deutsche Bedeutung jedes Italienischen Wortes, sondern nebstbei zur Erweiterung der Sprachkenntniss auch andere sinnverwandte Deutsche sowohl als Italienische Ausdrücke und eigenthümliche Redensarten, dann zweckmässige Erläuterungen der etymologischen und syntaktischen Eigenheiten, so wie Ergänzungen der elliptischen Redeweisen vorkommen.

Durch dieses Hülfsbuch, welches somit in seiner Art und für seinen Zweck nichts zu wünschen übrig lässt, da es, so ausgestattet, jede entmuthigende und hemmende Schwierigkeit in stufenweisem Fortschreiten beseitigt, und jedenfalls einen grösseren Nutzen als eine einfache Uebersetzung selbst gewährt, wird dem Lernbegierigen das geeignetste Mittel geboten, auf dem schnellsten und möglichst leichtesten praktischen Wege sich selbst weiter auszubilden, wonach er gehörig vorbereitet im Stande seyn wird, die schwereren und besten Schriftsteller in einer der schönsten und wohltönendsten Sprache, ohne grosse Schwierigkeit zu lesen und zu verstehen.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Evangelisches Gesangbuch
oder
Neu bearbeitete Sammlung alter und neuer Lieder zum kirchlichen Gebrauch.

Mit *Stereotypen* gedruckt. 8. XXXVI u. 524 Seiten. (35 Bogen.)

Der Herausgeber dieses Gesangbuches ist
Herr *Rudolf Stier*,
Prediger zu Wichlinghausen bei Elberfeld.

Er hat über sein Werk einen Bericht von 40 gedruckten Seiten erlassen, welcher an viele der Sache Befreundete schon versendet ist, sonst aber auch Jedem auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten stehet und durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

Die Absicht des Herausgebers und der Verleger ist, ein Gesangbuch zum allgemeinen Gebrauch darzubieten, und deshalb sind die nachstehenden Verkaufsbedingungen gesetzt:

Der Preis für das einzelne Exemplar auf gutem, weissem Druck-Papier ist auf 10 Sgr. (8 gGr. = 36 Kr.) festgestellt.

Auf feinem Schreib-Papier 1 Rthlr., auf superfeinem Velin-Papier 1 ½ Rthlr.

Als Rabatt wird jedes 25ste Exemplar freigegeben.

Wer unter 25 Stück verschreibt, kann keinen Rabatt erhalten.

Auf Verlangen besorgen wir auch die Einbände und berechnen für ein Exemplar, gut und dauerhaft, ganz in schwarzes Leder mit gelbem Schnitt gebunden, 5 Sgr. (4 gGr. = 18 Kr.), so dass ein also gebundenes Exemplar dieses Gesangbuches nicht höher als 15 Sgr. (12 gGr. = 48 Kr.) zu stehen kommt, wobei ebenfalls das 25ste Exemplar freigegeben wird.

Werden bessere Einbände (in Corduan, mit goldenem Schnitt etc.) verlangt, so übernehmen wir auch deren Besorgung zu dem kostenden Preise.

Wo Verpackung in Wachsleinwand oder Kisten erforderlich ist, da werden die Kosten derselben angerechnet.

Alle Briefe und Zahlungen werden portofrei, letztere sogleich bei Einsendung der Bestellungen erbeten, indem bei der ausserordentlichen Wohlfeilheit des Preises kein Credit stattfinden kann.

Bei Bestellungen, die durch Vermittelung von Buchhandlungen gemacht werden, sind denselben die Porto-Kosten und sonstigen Auslagen zu vergüten.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus den Berichten über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der kgl. preuss. Academie der Wissenschaften in den Monaten März und April entlehnen wir Folgendes: In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 4. März las Hr. *Meineke* Bemerkungen über Habron von Bate, des Callias Sohn. Derselbe gehörte zur Familie des attischen Redners Lycurgus und war ein Enkel desjenigen Habron, dessen Tochter Callisto an Lycurgus verheirathet war. Dies ergiebt sich aus einer Vergleichung des Stephanus Byz. v. *Βάτη* mit der Lebensbeschreibung des Lycurg bei Plutarch. Er bekleidete das Amt eines Exegeten und schrieb als solcher *περὶ ἑορτῶν καὶ θυσιῶν*, welche Schrift wahrscheinlich auch von Apollonius Dyscolus *Hist. memor.* cap. VIII. angeführt wird, wo irrig *Ἄνδρων ἐν τῇ τετάρτῃ τῶν πρὸς Φίλιππον θυσιῶν* geschrieben steht statt *Ἅβρων*. Der Philippus, dem Habron diese Schrift gewidmet, scheint der Vater der Callistomache gewesen zu sein, mit der sich Lycophron, der dritte Sohn des Lycurgus, verheirathet hatte. — In der Gesammtsitzung am 7ten März fand ein wissenschaftlicher Vortrag nicht Statt. Ein Rescript des Ministeriums setzte die Academie davon in Kenntniss, dass des Königs Majestät die von der Academie getroffene Wahl der Herren *Poggendorff* zu Berlin zum ordentlichen und *Herschel* zu Slough bei Windsor zum auswärtigen Mitgliede der physicalisch-mathematischen Klasse zu bestätigen geruht habe. — In der Gesammtsitzung am 14. März las Hr. *Ranke* über die innere Regierung König Ludwig des Zwölften von Frankreich, vornehmlich aus einigen noch ungedruckten italienischen Relationen. Er bemerkte, dass die 1838 auf Veranlassung der französischen Regierung gedruckten *Relations des ambassadeurs Vénitiens sur les affaires de France au XVI. siècle*, so dankenswerth diese Publication auch ist, doch den in Italien vorhandenen Stoff lange nicht erschöpfen. Gleich die erste und in gewissem Sinne für die inneren Zustände wichtigste Regierung von Frankreich in jenem Jahrhundert, die Ludwigs XII., ist darin ganz übergangen. Hr. *R.* nahm von den ihm über dieselbe zu Händen gekommenen Relationen — einigen venezianischen und einer römischen — Gelegenheit, sich über die Verwaltung und Sinnesweise Ludwigs XII., so wie über den damaligen Zustand Frankreichs weiter auszusprechen. Auf die Anträge der Academie sind für den Druck des in der kgl. Bibliothek aufbewahrten Manuscripts von *J. R. Forster*, *descriptiones animalium*, dessen Herausgabe Hr. *Lichtenstein* besorgen wird, 300 Rthlr. und zur Beförderung der Herausgabe der von Dr. *Dönniges* im Archive zu Turin aufgefundenen Documente für die Geschichte des Kaisers Heinrich VII. 200 Rthlr. aus dem Fonds der Academie bewilligt worden. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Klasse am 18. März las Hr. *Crelle* Bemerkungen über die Mittel zur Schätzung der Convergenz der allgemeinen Entwicklungsreihen mit Differenzen und Differentialen. — In der Gesammtsitzung am 21. März las Hr. *Graff* eine Abhandlung über den Buchstaben *Q*. Das in *Qu* sich zeigende *u* ist weder *u* noch *v*, sondern ein überflüssiges Zeichen der dem *Q* beiwohnenden wehenden oder labialen Aspiration, und *Qu*, das auch, wie es im Gothischen der Fall ist, mit einem einfachen Zeichen *Q* geschrieben werden könnte, gehört nicht zu den zusammengesetzten Buchstaben (als *kv*), sondern muss als eine mit labialer Aspiration begleitete gutturale *tenuis* angesehen werden, die von den Sprachorganen grade der Völker (der Römer und Germanen), denen die hauchende Aspiration der gutturalen *tenuis* abgeht, erzeugt wurde, nicht als Ersatz der sanskr. hauchend aspirirten *gutturalis*, oder als Aspiration einer sanskr. *gutturalis*, sondern entweder ursprünglich oder statt der sanskr. *palatales*, von denen im Latein. die *tenuis tscha* und das palatale *s*, im Germanischen die *media dscha* durch *Q* vertreten wird. Es muss nämlich der gewöhnliche Begriff der Aspiration weiter ausgedehnt und eine dreifache Art derselben angenommen werden, ein *spiritus* (gutturale Aspiration durch den H-Laut), *sibilatus* (dentale Aspiration durch den

S-Laut) und *flatus* (labiale Aspiration durch den W-Laut). Alle drei Aspirationen kommen dem Sanskrit zu, dagegen neigt sich die griechische Sprache am mehrsten zur zischenden Aspiration, entschieden hauchende hat sie nur im χ und wehende im φ und vielleicht im Koppa; das Lateinische aber und Germanische entbehren, abgesehen von *Th*, das der zischenden, und *Ph*, das der wehenden Aspiration sich nähert, ganz der hauchenden Aspiration und haben die zischende nur im lateinischen *X*, althochdeutschen *z* (und gothischen *th*), dagegen die wehende sowohl für *gutturales* als *dentales*, vielleicht auch in *Ph*, *F*. Dem Dr. *A. Schmölders* wurde eine Unterstützung von 300 Rthlr. zur Vollendung seiner Arbeiten über die Geschichte der Philosophie bei den Arabern, insbesondere der Aristotelischen, und auf einen Antrag des Herrn *Gerhard* der Othonischen Universität zu Athen von den auf Kosten oder mit Unterstützung der Academie gedruckten Schriften von jeder ein Exemplar als Geschenk bewilligt. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 8. April las Hr. *Lachmann* über *Varro de L. L. V. p.* 10 *ed. Bip.* — In der Gesammtsitzung am 11. April Hr. *Müller* über den glatten Haifisch (*γαλεοὶ λεῖοι*) des Aristoteles (*H. A. VI*, 10.) und die Verschiedenheiten unter den Haifischen und Roggen in der Entwickelung des Eies. Des Königs Majestät haben die von der Academie getroffene Wahl des Hn. Consistorialraths und Professors Dr. *Aug. Neander* zum ordentlichen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse und des k. k. österreichischen Gesandten zu Athen Hn. *Prokesch* Ritter von Osten zum Ehrenmitgliede der Academie durch Kabinetsordre vom 14. März zu bestätigen geruht. — In der Gesammtsitzung am 18. April las Hr. *Rose* über die mineralogische und geognostische Beschaffenheit des Ilmengebirges. Hierauf las Hr. *Jacobi* aus Königsberg, welcher der Sitzung beiwohnte, eine Note von der geodätischen Linie auf einem Ellipsoid und den verschiedenen Anwendungen einer merkwürdigen analytischen Substitution. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Klasse am 22. April las Hr. *Klug* über die Stellung des *Scarabaeus longimanus* im System. Er bildet nämlich in einer eignen kleinen Gruppe eine eigne Gattung: *Eucheirus* Kirby, Hope; *Propomacrus* Newman. Die Gattung enthält zwei Arten: *E. longimanus* (*Scarab. longim.* L. Fabr.) und *E. bimucronatus* (*Scar. bimucr.* Pall., *Propomacrus Arbaces* Newman). Nach diesem Vortrage gab Hr. *Rose* Nachricht über einige von ihm angestellte neue Untersuchungen über Phosphorwasserstoff und Jodwasserstoff-Phosphorwasserstoff zur Kritik und Widerlegung mehrerer Behauptungen des Hn. *Leverrier*. Hr. *Dove* theilte die Ergebnisse von Versuchen mit über das Verhältniss des grauen und weisen Gusseisens zum Schmiedeeisen, hartem und weichem Stahl, in Beziehung auf den durch dieselben hervorgebrachten Inductionserscheinungen unter gleichen Bedingungen des Magnetisirens derselben. — In der Gesammtsitzung am 25. April las Hr. *Steiner* über einige allgemeine Eigenschaften der Curven von doppelter Krümmung.

Leipzig. Von der würdigen Secularfeier des Reformationsfestes in Leipzig während der Pfingstfeiertage haben die politischen Zeitungen ausführliche Berichte gegeben und besondere Schriften über dieselbe sind bereits erschienen oder sind noch zu erwarten *). Von der Feier in ihrem ganzen Umfange ausführlich zu berichten würde in diesen Bl. unpassend sein; wir werden uns daher vorzüglich auf die von der Universität und den Schulen veranstalteten Feierlichkeiten beschränken. Die Universität hatte im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert das Andenken der Reformation am 12ten August feierlich begangen, weil am 12ten August 1539 die Lehrer der Universität, freilich nicht ohne heftigen Widerspruch von Seiten der Theologen, zusammengetreten waren und sich bereit erklärt hatten, der Augsburgischen Confession gemäss leben und lehren zu wollen. Bei dieser dritten Wiederkehr des Festes hatte sich Universität und Stadt zu gemeinsamer Feier in rühmenswerther Eintracht verbunden. Ausgehend von dem treffenden Gedanken, dass diese Feier zunächst auch für die beiden andern protestantischen Universitäten des Sachsenlandes, Halle-Wittenberg und Jena, von grosser Bedeutung sei, hatte die Universität eine Einladung an dieselben *in corpore*, und jeden einzelnen ordentlichen und ausserordentlichen Professor namentlich, ergehen lassen, welcher auch von einer jeden ungefähr 20, die zeitigen Prorectoren an der Spitze, folgten; überdies von Halle der Kgl. Regierungs-Bevollmächtigte Geheime Ober-Regierungsrath Dr. *Delbrück*. Sie fanden sich am 18. Mai allmählig ein, und mehrere von ihnen nahmen schon an der in den Schulen veranstalteten Vorfeier Theil. In der Bürgerschule und Nicolaischule, woselbst die Directoren Dr. *Vogel* und Prof. *Nobbe* gesprochen, hatte dieselbe schon am Morgen Statt gefunden; in der Thomasschule begann sie Abends 7 Uhr, wo der Rector Dr. *Stallbaum* in einer geschmackvollen lateinischen Rede den Gewinn, den die Reformation der Wissenschaft gebracht, schilderte. Von beiden lateinischen Schulen waren Programme erschienen, und in allen wurde eine Denkmünze auf die Einführung der Reformation, welche die Bilder des predigenden Luther und Heinrich's des Frommen zeigt, an die Schüler vertheilt. Das Festprogramm der Universität, von dem Decan der theologischen Facultät Dr. *Winer* abgefasst, handelt *de facultatis theologicae evangelicae in hac universitate originibus* (37 S. in 4.), und liefert eine interessante Untersuchung über die Einführung der Re-

*) Eine Uebersicht derselben wird nächstens in dieser A. L. Z. gegeben werden.

formation bei der theologischen Facultät in Leipzig und dadurch einen schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte der Kirche und des Universitätswesens. Bei dem kirchlichen Theile des Festes hatten sich die verschiedenen Corporationen, welche Eine Kirche nicht gefasst haben würde, so vertheilt, dass sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die eingeladenen königlichen und städtischen Behörden, das Officiercorps nebst einer Deputation der Universität um 7½ Uhr von dem Saale des Augusteums aus in die Thomaskirche, die Universität dagegen mit ihren Gästen und mit Deputationen der übrigen Behörden in die Universitätskirche begaben. In ersterer hielt der Superintendent Dr. *Grossmann* die Jubelpredigt, und genoss dann das Abendmahl mit seinen Geistlichen; in letzterer sprach der Universitätsprediger Dr. *Krehl* über die wahre Bedeutung dieser Festfeier und ihre Beziehung auf die Gegenwart. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich die Professoren und Studirenden nebst den eingeladenen Repräsentanten aller Klassen und Stände in der Aula zu der eigentlichen academischen Festlichkeit, welche durch Musik eröffnet und beschlossen wurde. Die Festrede hielt der Comthur Prof. Dr. G. *Hermann*. Nachdem er in der Einleitung auf die ernsten Gedanken hingewiesen, zu welchen die Feier anregen müsse, und Luthers Verdienst in kräftigen Zügen gewürdigt hatte, forderte er zu nicht geringerer Anstrengung auf, als sie von den Reformatoren bewiesen war. *Non enim in minore, sed multo in maiore discrimine et periculo nunc res est, quam illo tempore fuit: siquidem haud paullo gravius est relabi in servitutem, quam non liberari. Instant renovato veteri dissidio pontificii machinanturque omnibus modis, ut non solum tueantur pristinum in animos imperium, sed proferant intra nostri regni fines dominationem suam: maior imminet, immo iam ingruit ab nostrum ipsorum ingenti numero labes, quorum alii mentis imbecillitate superstitiosi, debilitatis suae conscientia, orando virtutem sibi quasi dono datum iri sperant, alii autem novas easque turpissimas religiones creant tantaque cupiditate amplectuntur, ut vel patriam, parentes, coniuges, liberos, denique carissima omnia relinquere non dubitent.* Den Grund solcher verkehrten Tendenzen suchte der Redner theils in dem Zwiespalt der Theologen unter sich und der Mittheilung solcher Streitfragen an die Menge, theils in dem Character unserer Zeit, die nichts heilig halte. *Contemnuntur et ridentur, quae olim in honore erant, quia se quisque plus caeteris sapere putat: mutantur antiqua instituta novis, quia incerta spes ambigui boni potior habetur certo levi incommodo; obruimur legibus, quia caremus moribus; opplentur omnia scribis, quia dictis deest fides; coercetur dicendi et scribendi libertas, quia non cavetur ut materia dicendi quae aegre audiuntur reperiri nequeat: periclitatur vita et salus proborum civium, quia sanguini facinorosorum parcere humanius ducit aevi mollities: gliscunt fraudes, scelera, flagitia, quia lenitas poenarum non terret maleficos, sed cura, qua eorum commoditatibus prospicitur, etiam invitat ad maleficia; denique nemo non pro suspecto habetur, quia debilitatis conscientia fiduciam cedere iussit metui. Haec virtus, haec gloria est seculi.* Solchen Uebelständen abzuhelfen müsse die Erziehung bemüht seyn, nicht jagen nach mancherlei Wissen und äusserer Bildung, sondern in strenger Zucht anhalten zur Arbeit und Tugend. Vor allem aber müssen zu diesem Behufe die Sitten verbessert werden in der Liebe zum Vaterlande, der Erinnerung an die Thaten der Vorfahren. Was dieses vaterländische Gefühl Grosses und Schönes wirke, das zeige die Schweiz, das habe Deutschland gezeigt in und bald nach dem Freiheitskampfe. Zu jenem Zwecke genüge die Errichtung von Denkmälern nicht, in der man jetzt so weit gehe, dass sogar dem Arminius ein Monument gegründet werden solle. Aber noch sey nicht das Schlimmste zu befürchten, noch gebe es kräftige Männer, *qui quidvis perpeti quam fidem sacramenti prodere maluerunt — qui nec pollicitationibus nec praemiis nec minis nec poenis expugnari constantiam suam patiuntur.* Mit frommem Gebet um friedliche Beilegung der kirchlichen Streitigkeiten schloss die Rede, welche inzwischen unter dem Titel *God. Hermanni oratio in tertiis sacris secularibus receptae a civibus Lipsiensibus reformatae per Martinum Lutherum religionis*, 13 S. gr. 4., erschienen ist. Nach Beendigung derselben betrat der Kirchenrath Dr. *Winer* das Katheder und verkündigte als Decan die Creirung dreier Doctoren der Theologie, des ausserordentlichen Professor Dr. *Uhlemann* zu Berlin, des Superintendenten *Hering* zu Grossenhayn und des Superintendenten und Consistorialraths *Heymann* in Dresden, von welchen, da sie nicht sowohl *honoris caussa*, als vielmehr nach den gewöhnlichen wissenschaftlichen *Praestandis* creirt worden sind, die Inauguralschriften noch erscheinen werden. Um 12 Uhr versammelten sich sämmtliche Corporationen in den Sälen des Gewandhauses und setzten sich von da unter dem Geläute aller Glocken zu dem grossen Festzuge in Bewegung, welcher durch das Augusteum, woselbst sich die Studirenden anschlossen, die Grimmaische Gasse, die Reichsstrasse, den Brühl, die Katharinenstrasse nach dem Marktplatz ging. Voran ging die Geistlichkeit, Dr. *Grossmann* an der Spitze, den Lutherbecher tragend, einen Becher, aus welchem Dr. Luther vor 300 Jahren eine häusliche Communion gespendet hatte; die eingeladenen Professoren je nach den Facultäten unter den einheimischen, so dass die beiden fremden Prorectoren den der Universität Leipzig (Prof. Dr. *Weber*) in die Mitte nahmen; die Studirenden mit ihren glänzenden, zum Theil kostbaren Fahnen. Auf dem Marktplatze trat der Zug in den grossen vom Militair gebildeten Kreis ein, worauf unter Posaunenbegleitung zuerst das *Te deum*, dann „eine feste Burg ist unser Gott" von der versammelten Menge abgesungen, dazwischen von dem Balcon des Rathhauses herab ein Lebe-

hoch auf die Reformation und den König als deren Beschützer ausgebracht wurde. Nachmittags 3 Uhr fand auf Veranstaltung des Stadtrathes ein Diner in dem glänzend verzierten Saale des Schützenhauses statt, zu welchem 425 Personen geladen waren. Den ersten Trinkspruch, auf die Reformation, brachte in gewohnter beredter Weise Dr. *Grossmann* unter gerührter und rührender Emporhebung des Lutherbechers aus; ihm folgten viele andere, unter welchen wir nur noch den des Jenaischen Prorectors, O. A. Rath *Guyet*, auf das fortdauernde freundliche Zusammenhalten der (sich auch in ihren Richtungen so verwandten) 3 sächsischen Universitäten in Kirche, Wissenschaft und Leben, auszeichnen wollen. Mit einer glänzenden Erleuchtung der Stadt, insbesondere der öffentlichen Gebäude, endete dieses schöne Fest, welches bei allen Theilnehmern auf lange Zeit schöne und erhebende Erinnerungen zurückgelassen hat. Eine genaue und actenmässige Beschreibung desselben von Dr. *Gretschel* ist in diesen Tagen zu erwarten.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei J. L. Schrag in Nürnberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Glocker, E. F.,
(Professor der Mineralogie in Breslau)

Grundriss der Mineralogie,
mit Einschluss der Geognosie und Petrefactenkunde.
Für höhere Lehranstalten und zum Privatgebrauch.
64 Druckbogen. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 1839.
Ladenpreis 2 Rthlr. 6 Ggr. od. 4 Fl. 3 Kr.

Dieser Grundriss giebt in möglichster Gedrängtheit eine umfassende Darstellung der gesammten Mineralogie auf der Höhe ihrer gegenwärtigen Ausbildung. Nächst der historisch-literarischen Einleitung, worin man die neueste Literatur verzeichnet findet, enthält derselbe die Crystallographie, Mineralphysik, Mineralchemie, die ganze specielle Oryktognosie, nach natürlichen Familien bearbeitet, die allgemeine und specielle Geognosie und eine Uebersicht der Petrefactenkunde. Bei allen diesen Disciplinen sind die neuesten Forschungen und Entdeckungen bis zum Anfange des gegenwärtigen Jahres benützt, und unter Anderem alle bis jetzt bekannten Mineralgattungen und Gebirgsarten vollständig aufgeführt und charakterisirt. Die crystallographische Bezeichnungsweise ist hier mit einer solchen Fasslichkeit auseinandergesetzt, dass jeder Gebildete ohne besondere Anleitung sie unmittelbar verstehen und auf die Characterisirung der Mineralien anwenden kann. Dieser Grundriss kann daher wegen seiner durchgängig deutlichen und prägnanten Darstellung und wegen der darin befolgten streng objectiven, mithin naturgemässen Methode nicht nur zum Gebrauche beim Unterricht an höheren Lehranstalten, sondern auch, als das vollständigste unter allen bis jetzt vorhandenen Lehrbüchern der Mineralogie, Kennern und Freunden der Wissenschaft zum Privatgebrauche mit gutem Grunde empfohlen werden. Ein ausführliches doppeltes Register, das eine über die Oryktognosie und Geognosie, das andere über die Petrefacten, dient noch zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Buches.

Bei F. Schuster in Hersfeld sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Fürstenau, Dr. *G.*, de carminum aliquot Horatianorum chronologia. Dissertatio. gr. 8. 10 Ggr.

Piderit, Dr. *C. G.*, de Hermagora rhetore. Dissertatio inauguralis. gr. 4. 16 Ggr.

Volkmar, Dr. *G.*, de verbi legendi natura atque progenie, praecipua verborum relegendi et religendi ratione habita commentatio lexilogica. gr. 8. 16 Ggr.

Bei Gerhard Fleischer in Dresden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *C. G. Carus*,
System der Physiologie.
2. Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Dr. *H. Häser*,
historisch-pathologische
Untersuchungen.
Als Beiträge zur Geschichte der Volkskrankheiten.
1. Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

* * *

Dr. *Karl Snell*; philosophische Betrachtungen der Natur. 8. 18 Ggr.

Bei Fr. Mauke in Jena ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Reinhold, B., Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Reinhold, B., Lehrbuch der philosophisch-propädeutischen Psychologie und der formalen Logik. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 22 Ggr.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

GEORGII WILHELMI FREITAGII
LEXICON
ARABICO LATINUM
PRAESERTIM EX DJEUHARII FIRUZABADII-QUE ET ALIORUM ARABUM OPERIBUS ADHIBITIS GOLII QUOQUE ET ALIORUM LIBRIS CONFECTUM.
ACCEDIT
INDEX VOCUM LATINARUM
LOCUPLETISSIMUS.
IV Tomi. Lexicon 4.

Hiemit ist dieses Werk vollendet und gelten folgende Preise für alle 4 Theile:

1ste Ausg.		Lexicon-Quart-Schreibpap.	$26^2/_3$ Rthlr.
2te	—	Imperial-Quart-Schreibpap. mit breitem Rande	$53^1/_3$ Rthlr.
3te	—	Pracht-Ausgabe Imperial-Quart-Velin mit breitem Rande	100 Rthlr.

* * *

LEXICON
ARABICO-LATINUM
EX OPERE SUO MAIORE
IN USUM TIRONUM
EXCERPTUM
EDIDIT
GEORG WILH. FREITAG.
Lexicon 4. 10 Rthlr.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben erschien in der Creutzschen Buchhandlung in Magdeburg:

„*Ullrich von Hutten. Volksthümliche Betrachtung des gegenwärtigen kirchlichen Streites in Deutschland.* Mit dem Motto: Und die Wahrheit wird euch frei machen!" Preis $^1/_3$ Rthlr.

Wenn diese kleine Schrift erst erscheint, nachdem schon unzählige über diesen Gegenstand vorliegen, so kommt sie doch keineswegs zu spät; indem diese Worte aus der Fülle des Gemüths eines für das Wahre und Rechte glühenden jungen Deutschen aus den Gebildeten des Volkes, der, wie sich in jeder Zeile darthut, Kopf und Herz auf der rechten Stelle hat, vieles noch Dunkle in dieser Sache mit eigenthümlicher Klarheit beleuchten und nicht nur in hohem Grade allgemeine Beachtung verdienen, sondern auch bei gehöriger Beherzigung ihren Zweck nicht verfehlen werden.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

AMRILKAISI CARMEN
(QUARTUM)
E CODD. MSS. PRIMUS EDIDIT
INTERPRETATIONE LATINA INSTRUXIT
COMMENTARIOS ADIECIT
Dr. *FR. AUG. ARNOLD.*
4maj. 20 Ggr.

Halle.

Gebauersche Buchhandlung.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

Lionel Wakefield.
Vom
Verfasser des „Sydenham."
Aus dem Englischen übersetzt.
In drei Bänden.
8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Kirchner und Schwetschke
in Leipzig.

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Gesetz und die Verheissung.
Handbuch zum alten Testament
sowie zu
allen biblischen Geschichten.
Für Lehrer und zum Selbstunterrichte für Gebildete.
Von
Pfarrer Dr. *Blackert* in Marburg.
Erster Theil. br. Preis 1 Rthlr. = 1 Fl. 45 Kr.

Allen denen, welche ein Verständniss über die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift wünschen, Lehrern an Gymnasien, Bürger- und

Volksschulen, so wie jüngern Geistlichen und jedem Gebildeten können wir diese inhaltsreiche Schrift empfehlen. — Wir haben deren Preis sehr billig gestellt und geben ausserdem noch auf 10 Exemplare ein Freiexemplar. Der zweite und letzte Theil erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

Auserlesene Erzählungen aus der biblischen Geschichte. Dritte verbesserte Auflage. geb. 4 Ggr. = 18 Kr.

Evangelisches Gesangbuch mit Melodien. 8 Ggr. = 36 Kr.

Der Heidelberger Katechismus mit Bibelsprüchen. Zweite verbesserte Auflage. br. 4 Ggr. = 18 Kr.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte
der Einführung der Reformation
in die
Mark Brandenburg.
Zur dritten Säkularfeier
am 1. November 1839,
von
Christian Wilhelm Spieker,
Dr. der Philos. u. Theol.
Gr. 8. geh. Preis $^{5}/_{6}$ Rthlr.

• • •

Deutsche Geschichte
im Zeitalter der Reformation.
Von
Leopold Ranke.
Thl. 1. u. 2. gr. 8. Preis $5^{2}/_{3}$ Rthlr.

Bei Imle u. Liesching in Stuttgart ist so eben erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen:

Celtica I. *Sprachliche Dokumente zur Geschichte der Kelten*, zugleich als Beitrag zur Sprachforschung überhaupt von Dr. *Lor. Diefenbach*, Pfarr. u. Biblioth. zu Solmslaubach, Ehrenmitgl. d. Berl. Ges. für deutsche Sprache. 2 Fl. 48 Kr. Rhein. oder 1 Rhlr. 15 gr.

Dieses für den Historiker wie für den Sprachforscher gleich wichtige Werk darf der allgemeinen Aufmerksamkeit um so mehr empfohlen werden, als der Verf. es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht blos Quellenstudien, sondern auch eine möglichst vollständige Quellensammlung für diesen Gegenstand dem crit. Leser in die Hand zu geben. Dieser 1ste Theil wird wegen seines besondern Interesses für den Sprachforscher auch gesondert abgegeben. Die 2 folgenden histor. Theile erscheinen noch in diesem Jahre.

Schulgrammatik
nach *Jacob Grimms* Grundsätzen.

Im Verlage der Schweigerschen Buchhandlung in Clausthal ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuhochdeutsche Schulgrammatik für Gymnasien und Progymnasien. Mit Rücksicht auf Sprachvergleichung bearbeitet von *Karl August Julius Hoffmann*, zweitem Conrector am Gymnasium in Celle. $17^{1}/_{2}$ Bogen gr. 8. 18 Gr.

Neuhochdeutsche Elementargrammatik. Mit Rücksicht auf die Grundsätze der historischen Grammatik bearbeitet von demselben. $8^{1}/_{4}$ Bogen 8. 8 Ggr.

Zur Herausgabe dieser Werke wurde der Verfasser, ein Schüler *Jacob Grimms*, durch den Hrn. Ober-Schul-Rath und General-Inspector sämmtlicher gelehrten Schulen des Königreichs Hannover, Ritter Dr. *Kohlrausch*, veranlasst. Kaum erschienen, sind dieselben bereits in zahlreiche Lehranstalten eingeführt.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Godofredi Hermanni
Oratio
in tertiis sacris secularibus
receptae a civibus Lipsiensibus
reformatae per Martinum Lutherum religionis.
In 4. brochirt. Preis 6 Ggr.

• • •

Dieselbe ins Deutsche übersetzt, gr. 8. brochirt. Preis 4 Ggr.

Leipzig, im Juni 1839.

Breitkopf u. Härtel.

Von der „Bibliotheca patrum ecclesiasticorum latinorum selecta ed. *Gersdorf*" sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vol. III.: *T. C. Cypriani* opera genuina cur. *Goldhorn.* Pars II.: Tractatus. 8. brosch. 16 Ggr.

Vol. IV.: *Tertulliani* opera cur. *Leopold.* Pars I.: Libri Apologetici. 8. brosch. 16 Ggr.

Ermuntert durch die lebhafte Theilnahme, welche diese wohlfeile, correcte und elegante Ausgabe der wichtigsten lateinischen Kirchenväter gefunden hat, wird die Verlagshandlung die folgenden Bände möglichst rasch erscheinen lassen. — Jeder Band wird einzeln verkauft.

Leipzig, im Juni 1839.

Bernh. Tauchnitz jun.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Der
gegenwärtige Grenzstreit
zwischen
Staats- und Kirchen-Gewalt
aus dem staatskirchenrechtlichen und legislativen Gesichtspunkt erörtert
von
einem norddeutschen Publicisten.

gr. 8. geh. Preis 26 1/4 Sgr. (21 gGr.)

Halle, 1. Juni 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neue Lehrbücher der englischen und französischen Sprache.

Cobbett's (*William*) *englische Sprachlehre.* Mit steter Hinweisung auf die deutsche Sprache, und mit Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Sprachlehre für Deutsche bearbeitet, für Schulen, zum Privat- und Selbstunterricht eingerichtet, mit mancherlei Uebungsstücken und einem besondern Anhange für Kaufleute begleitet von Dr. *J. H. Kaltschmidt. Zweite umgearbeitete Auflage.* Gr. 8. 27 Bogen. 18 Gr.

Lang (*J. G.*), *Theoretisch-praktische französische Grammatik*, in einer neuen und fasslichern Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln. Gr. 8. 48 Bogen. 1 Thlr.

Beide Werke zeichnen sich nach dem Urtheile competenter Richter durch Vollständigkeit und eine wahrhaft praktische Methode so vortheilhaft vor den meisten Sprachlehren aus, und sie empfehlen sich zugleich so sehr durch eine zweckmässige typographische Einrichtung, durch gutes weisses Papier und einen sehr wohlfeilen Preis, dass ich an einer baldigen grossen Verbreitung nicht zweifeln kann.

Lehrern der englischen und französischen Sprache, die sich, bevor sie die Werke einführen, noch näher damit vertraut machen wollen, gebe ich gern Exemplare gratis, wenn sie sich direct oder durch irgend eine Buchhandlung an mich wenden.

Leipzig, im Mai 1839.

F. A. Brockhaus.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 5. August d. J. und folgende Tage wird die *v. Meyerfeld'sche* Bibliothek nebst vielen andern Büchern aus den Fächern: Theologie, Philologie, Geschichte, Philosophie, Rechtswissenschaft, Medizin, Chemie, Pharmazie, Physik, Mathematik, Landwirthschaft, Technologie, Pädagogik, Belletristik, auch Griechische und Römische Schriftsteller, Programme und Dissertationen dahier öffentlich versteigert werden.

Aufträge übernehmen alle Antiquare und Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch welche auch Kataloge *gratis* zu erhalten sind.

Marburg, im Juni 1839.

Im Auftrage: N. G. Elwert's Universitäts-Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Deutsches Wörterbuch
von
den Gebrüdern *Grimm.*

Durch häufige Anfrage veranlasst, halten wir es für Pflicht über den Stand des im vorigen Jahre vorläufig angekündigten Unternehmens einige Nachricht zu geben.

Der gänzlich neue Aufbau des Wörterbuches und die ausserordentliche Menge von Vorarbeiten, die dazu erforderlich sind, machen es unmöglich, so bald durch Ausgabe eines Bandes oder einer Lieferung Beweis von der Thätigkeit zu geben, mit welcher Herr Hofrath *Jacob Grimm* und Herr Prof. *Wilhelm Grimm* die Förderung des grossen Werkes betreiben. Gegen funfzig Mitarbeiter haben sie mit dem Sammeln des Stoffes aus allen Hauptwerken der deutschen Literatur von Luther bis Goethe beschäftigt, und der grösste Theil wird bis Ende dieses Jahres in ihren Händen sein. Wenn erst alles Material beisammen ist, und die Bearbeitung für den Druck begonnen hat, so wird auch mit diesem der Anfang gemacht werden, und er wird dann ohne Unterbrechung rasch fortschreiten.

Wir hoffen bald eine nähere Nachricht über das Wörterbuch geben zu können. Aus gegenwärtiger wird man sehn, dass die Ausführung des Unternehmens unzweifelhaft ist, und so rasch betrieben wird als die Grösse desselben zulässt.

Leipzig, im Juni 1839.

Weidmann'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 16. März starb zu London *Steph. Pet. Rigaud*, *Professor Savilianus* der Astronomie an der Universität Oxford, Verfasser zahlreicher mathematischer Abhandlungen, Herausgeber der *miscellaneous works and correspondence of Dr. Bradley* und einer Schrift über die erste Ausgabe von *Newton's principia*; in den letzten Lebensjahren mit einer grossen Ausgabe des *Pappus* beschäftigt. Geb. zu Richmond 1774.

Am 21. März zu London *Edmund Henry Barker*, der, ein Schüler Porsons, durch Förderung grossartiger litterarischer Unternehmungen u. fleissige Theilnahme an den philologischen Bestrebungen des Auslandes rühmlichst bekannt geworden ist. Ihm hat man vornehmlich die grosse Londoner Ausgabe von *H. Stephani thesaurus*, die Wiederholung der Ausgaben *in usum delphini*, die bis zu 143 Bänden gestiegen ist, viele Beiträge zum *Classical Journal* und Uebersetzungen deutscher philologischer Werke, wie von Buttmann's griechischer Grammatik, zu verdanken. Er gab zuerst *Arcadius de accentibus* heraus, ebenso *Payne Knight's Prolegomena in Homerum* und besorgte Schulausgaben von einzelnen Schriften des Xenophon, Demosthenes, Cicero, Tacitus. Da er ohne öffentliches Amt zu Theptford lebte, konnte er in günstiger Musse so vieles vollenden. Er war zu Hollyne in Yorkshire 1788 geboren.

Im März auf Guadeloupe *Roch. Ambr. Aug. Bébian*, ehemal. Lehrer und Mitvorsteher des Taubstummeninstituts zu Paris, als Schriftsteller durch ein *Eloge de Ch. M. de l'Epée*, *Mimographie ou essai d'écriture mimique* (1822), *manuel d'enseignement pratique des sourds-muets* (1826) u. a. rühmlist bekannt. Geb. am 14. August 1790.

Am 11. April zu Greenock in Schottland *John Galt*, der ausgezeichnete Schilderer schottischer Charactere und Sitten. Geboren am 2. Mai 1774 zu Irvine verlebte er die ersten Jahre seiner Jugend in Greenwich. 1809 begab er sich auf Reisen und besuchte Italien, Malta, Cerigo und die Türkei, wovon die nach seiner Rückkehr herausgegebenen *Voyages and travels in the years* 1809—11 (London 1812. in 4.) Bericht erstatten; 1812 erschien sein *life and the administration of cardinal Wolsey*, worin er sich eben so wie in dem *Life and studies of Beniamin West* und dem *Life of Byron* als tüchtigen Biographen bewährt hat. In demselben Jahre gab er vier Trauerspiele „Maddalen, Agamemnon, Lady Macbeth und Antonie und Clytaemnestra" heraus, denen sich die Sammlung seiner *Poems* (London 1833) anschliesst. Nachdem er eine Zeit lang als Agent in Gibraltar gewesen, begab er sich nach Ober-Canada als Agent der canadischen Gesellschaft und hatte einen fast unumschränkten Einfluss in diesem Lande. Von dort mit einem reichen Schatze an Welt- und Menschenkenntniss zurückgekehrt widmete er sich ganz dem litterarischen Leben und fing an mit dem originellsten Humor seine Novellen, Darstellungen schottischen Lebens und schottischer Sitten, zu bearbeiten. *The annals of the Parish*, *Ayreshire Legatees*, *The Prévost*, *Laurie Todd* erwarben ihm grossen Ruf und allgemeinen Beifall; jedoch werden auch seine historisch-romantischen Erzählungen nicht minder gerühmt und haben ihm den Beinamen des englischen Jean Paul verschafft. In Deutschland sind seine Schriften wenig bekannt.

Am 20. April zu London *Robert Millhouse*. Geboren von armen Eltern am 17. October 1788 musste er schon im sechsten Lebensjahre mit Handarbeit seinen Unterhalt verdienen, im zehnten Jahre wurde er Strumpfwirker. Später ward er Soldat und wagte den ersten Versuch eines Gedichts *Stanzas addressed to a Swallow*, und manche andere von bedeutendem Gehalt folgten. 1815 kehrte er zum Webstuhl zurück, ohne von seinen dichterischen Arbeiten abzustehen. Das erste Gedicht von grösserem Umfange ist *Vicissitude*, dann folgte ein kleines Bändchen Sonette unter dem Titel *Blossoms*, ihnen der *song of the patriot* und das an schönen Naturschilderungen reiche *Sherwood Forest*. Im Jahre 1832 gab er sein Geschäft auf und seitdem hat er sein letztes Gedicht in 2 Theilen *The destinies of man* herausgegeben, das seinem Namen lange einen ehrenvollen Platz unter Englands Dichtern sichern wird.

Am 22. April zu München der Regierungsbaurath *Daniel Ohlmüller*, durch die Auer Pfarrkirche

und die „Ideen zu Grabdenkmälern" (3 Hefte 1823) allgemein bekannt.

Am 1. Mai zu Fulda der geistliche Rath, Subregens *Vogt*, Lehrer der Dogmatik, 59 Jahr alt.

An demselben Tage der Bischof von Peterborough Dr. *Herbert Marsh*, Professor der Theologie in Cambridge, 82 Jahr alt. Er hatte sich in früheren Jahren längere Zeit in Deutschland aufgehalten und dadurch eine genaue Kenntniss der deutschen Sprache und Litteratur erworben; daher sind seine Uebersetzungen einzelner Schriften von Gentz und Eichhorn sehr geschätzt. Unter seinen zahlreichen Schriften, welche meist theologischen Inhalts sind, verdienen die *Horae Pelasgicae* (Cambridge 1815) und *A course of lectures containing a description and systematic arrangement of the several branches of divinity* (7 Bde., Cambridge 1819—23) vorzüglich hervorgehoben zu werden. Nachdem er 1816 zum Bischof von Llandloff befördert war, erhielt er vor drei Jahren das Bisthum Peterborough.

Am 3. Mai zu Stockholm Professor *Pehr Henrik Link*, als Dichter wie als Lehrer der Gymnastik rühmlichst bekannt.

An demselben Tage zu Kronstadt der Collegienrath Professor Dr. *Ludolf Herrmann Tobiesen*, 68 Jahr alt.

Am 4. Mai zu Paris der Professor am Conservatorium der Musik *Ferdinand Paer*, Mitglied des Instituts, 68 Jahr alt. Seine erste musikalische Bildung rührt aus der Zeit her, wo er zu Parma, seinem Geburtsorte (er war 1774 daselbst geboren), im Seminar war. In seinem vierzehnten Jahre gab er die erste Oper Circe zu Venedig und zwar mit so grossem Beifall, dass man ihn nach mehreren angesehenen Städten zu gleicher Zeit berief. Er besuchte dieselben nach und nach und liess neue Compositionen aufführen, von denen jedoch die meisten nur in Italien Berühmtheit erlangt haben. Nachdem er zuerst nach Wien gegangen war, wurde er 1801 an Naumann's Stelle Capellmeister in Dresden. Hier fand ihn Napoleon im Feldzuge von 1806 und nahm ihn nebst seiner Frau, die als Sängerin Ruf hatte, mit sich nach Posen und Warschau und nach Abschluss des Tilsiter Friedens nach Paris. Mit dieser Aenderung begann *P.* glänzende Laufbahn; er wurde nach und nach Director der Hoffeste und Schauspiele, Componist der kaiserlichen Kammermusik, Gesanglehrer der Kaiserin Marie Luise, Director des Italienischen Theaters. Die Restauration entzog ihm diese Ehren und seit der Julirevolution kam er auch in seinen früher sehr glänzenden Vermögensumständen mehr zurück; jedoch ward er 1831 zum Mitgliede des Instituts ernannt. Er war gleich gut in der heitern wie in der ernsten Musik, geistreich, voll Phantasie, aber, wie in jenen Vorzügen, so auch an Trägheit Rossini gleichend. Den grössten Ruf unter seinen Compositionen hat Camilla.

An demselben Tage zu Ansbach der Consistorialdirector *von Lutz* im 74. Jahre.

Am 5. Mai zu Berlin der ordentliche Professor der Rechtswissenschaft Dr. *Eduard Gans*. Der Sohn eines tüchtigen Geschäftsmannes war er daselbst am 22. März 1798 geboren. Glückliche Anlagen bestimmten ihn frühzeitig die Laufbahn der gelehrten Studien; auf dem grauen Kloster empfing er seine Ausbildung, die durch den Krieg und einen kurzen Aufenthalt zu Prag nur auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Ostern 1816 begann er seine Universitätsstudien, die er später in Göttingen, wo 1818 seine Abhandlung über die Geschichte der Insel Rhodus im Macedonischen Zeitalter das Accessit erhielt, und dann in Heidelberg fortsetzte. Hier knüpfte er mit Thibaut und Hegel ein inniges Freundschaftsbündniss, erwarb sich am 6. März 1819 die juristische Doctorwürde und gab, nachdem er früher einige kleine Schriften und Abhandlungen hatte drucken lassen, das Buch „über römisches Obligationenrecht" (1819) heraus. Im folgenden Jahre kehrte er nach Berlin zurück und begann alsbald seine entschiedene Opposition gegen die historische Schule der Jurisprudenz, deren Häupter er in den „Scholien zum Gajus" (1820) heftig angriff und dadurch allgemeines Aufsehen erregte. Wissenschaftlicher, gediegener und zugleich durch geistreiche Ansichten ausgezeichnet ist „das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwickelung" (1824—35 in 4 Bden.), in welchem seine Opposition eine festere Basis gewann. Nachdem er 1825 eine Reise nach Frankreich und England unternommen hatte, ward er bei seiner Rückkehr ausserordentlicher Professor der Rechte und begründete mit einigen Freunden von gleicher Gesinnung und unter Hegel's Mitwirkung „die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik". 1827 erschien das System des römischen Civilrechts; 1830 begann eine Zeitschrift „Beiträge zur Revision der preussischen Gesetzgebung", die aber 1832 wieder aufhörte. Ausserdem theilte er die Vorlesungen über die Geschichte der letzten 50 Jahre in Raumer's historischem Taschenbuche von 1833 und 34 mit, gab zwei Bände „Vermischte Schriften, juristischen, historischen, staatwissenschaftlichen u. ästhetischen Inhalts (1834) heraus und sammelte die auf Reisen angestellten Beobachtungen über politische Zustände und die Notabilitäten der Politik und der Wissenschaft 1836 in den „Rückblicken auf Personen und Zustände." Von Hegels Vorlesungen gab er die über Philosophie der Geschichte heraus. Aber besonders einflussreich waren seine Vorlesungen (er las über Pandecten, Criminalrecht, Völkerrecht, europäisches Staatsrecht, Naturrecht, Philosophie der Geschichte), namentlich die Vorträge über die Geschichte der neuern Zeit; voll Geist und Leben seine Vortragsweise, seine Beredtsamkeit glänzend und gedankenvoll und darum auch der Eindruck auf die Gemüther der Zuhörer, die aus allen Ständen und Kreisen der Gesellschaft um ihn sich sammelten, tief. Freimüthigkeit in seinen Urtheilen hat ihm viele Verdächtigungen und Anfeindungen zugezogen, ehe er zu der Mässigung der späteren Jahre gelangte. Die Gesellschaft hat sein reicher Geist und Witz vielfach belebt, sein Verlust ist

darum überall laut von zahlreichen jüngern Freunden und Anhängern betrauert. An seinem Grabe sprach Dr. Marheinecke.

Am 6. Mai zu Hannover *Philipp Wilhelm Georg August Blumenhagen*, Doctor der Medicin, Director des polizeilichen Hospitals und Theaterarzt, war daselbst am 15. Februar 1781 geboren, studirte von 1799 — 1803 in Erlangen und Göttingen und liess sich alsdann in seiner Vaterstadt nieder, wo er als Mensch und Arzt in gleich hoher Achtung stand, die sich auch bei seinem Leichenbegängnisse auf die unzweideutigste Weise aussprach. In weiteren Kreisen hat er sich als Novellendichter bekannt gemacht und durch seine einzelnen Erzählungen, die meist in Taschenbüchern erschienen, grossen Beifall erworben. Bei dem Reichthume seiner Phantasie, seiner Welterfahrung und Menschenkenntniss, bei dem gebildeten und gefälligem Stile ist nur zu bedauern, dass er zu leicht und schnell gearbeitet hat, als dass alle Novellen gleichen Werth haben und von einer zuletzt immer lästiger hervortretenden Manier frei bleiben konnten. Seine Dramen sind durch Adel der Sprache und der Gesinnung bemerkenswerth; die Hannöversche Theaterkritik ist unbedeutend.

An demselben Tage der Erzbischof *Anton Martinet* zu Chambery im 72. Lebensjahre.

Am 7. Mai zu Lindlar der Ehrendomherr und Landdechant *Johann Karl Joseph Angelus Vrede*, 69 Jahr alt.

Am 8. Mai zu Paris *Joseph Fiévée*, einer der Hauptarbeiter am *Journal des Débats* und überhaupt einer der klarsten Publicisten Frankreichs. Er ward am 9. April 1767 in Paris geboren und war ursprünglich Buchdrucker. In der Revolution machte er sich durch sein vortheilhaftes Aeussere, durch sein schönes Organ und seine eindringliche Beredtsamkeit sehr geltend, musste aber, weil er der eigentlichen revolutionären Partei zu gemässigt erschien, eine Zeit lang die Hauptstadt meiden. Er erschien indess bald wieder in Paris und fuhr dort fort, die *Gazette françoise* zu redigiren, die sich damals, wie noch jetzt, eben so sehr durch ihren Royalismus, wie durch das Talent ihrer Redacteure auszeichnete. Am 18. Fructidor (4. Sept.) 1797 ward *F.* abermals verbannt, wusste sich aber der Deportation durch die Flucht zu entziehen, und verbarg sich in der Champagne, wo er zwei Romane, den berühmten: *la dot de Suzette*, der noch im Jahr 1826 neu aufgelegt wurde, und *Frédéric*, schrieb. Als Bonaparte die Oberherrschaft erhielt, kehrte *F.* zurück, übernahm abermals die Redaction der *Gazette*, und machte später, auf Bonaparte's Geheiss, eine Reise nach England, die zur Herausgabe seiner *lettres sur l'Angleterre* (1802) Anlass gab. Seine vertraulichen Berichte an Napoleon, unter dem Consulat und als Kaiser, erschienen erst im J. 1837 unter dem Titel: *Correspondance et relations de J. Fiévée avec Bonaparte de* 1802 *à* 1813. Späterhin wurde *F.* Director des *Journal des Débats*, arbeitete an mehreren der einflussreichsten Zeitungen von Paris, gab seine bekannte *correspondance politique et administrative* heraus (mit ihrer Fortsetzung unter dem Titel: *nouvelle corresp.*) und lieferte zu mehreren encyklopädischen Werken, z. B. zur *Biographie universelle*, wohlgeschriebene und geistreiche Artikel.

Am 10. Mai zu Leipzig der Domherr des Hochstifts zu Merseburg Dr. *Karl Klien*, k. sächsischer Hofgerichtsrath, ordentlicher Professor des Kirchenrechts, Beisitzer der Juristenfacultät, Ritter des Civilverdienstordens, 62 Jahr alt. Er war zu Königstein in Sachsen am 15. December 1776 geb., erst Advocat, Rathsherr, dann Professor an der Universität Wittenberg und letzter Rector derselben. Als Schriftsteller hat er sich durch eine „Revision der Grundsätze über das Verbrechen des Diebstahls (1. Thl.), mehrere Abhandlungen in juristischen Zeitschriften und zahlreiche academische Schriften bekanntgemacht; als Lehrer und Mensch stand er in allgemeiner Achtung.

Am 11. Mai zu Darmstadt der Geheime Staatsrath Dr. iur. *Carl Christian Eigenbrodt*, Präsident der zweiten Kammer der Stände, Präsident der Centralbehörde der Landwirthschaftlichen Vereine und des historischen Vereins, in einem Alter von 70 Jahren. Er war ein treuer, kenntnissreicher und thätiger Staatsdiener, der im Fache der Gesetzgebung, der Administration und der Wissenschaft Rühmliches bewirkt und an der Entwickelung des constitutionellen Systems in Deutschland lebendigen Antheil genommen hat. Durch die im Jahre 1826 erschienene Schrift „über die Natur der Beedeabgaben" trug er wesentlich dazu bei, dass dieser Rest des Feudalismus verschwand; die Zeitschrift des historischen Vereins hat er mit zahlreichen Beiträgen ausgestattet; ihm wurde die Bearbeitung eines Entwurfs zum Civilgesetzbuch anvertraut sein; Werk ist auch der Entwurf eines Gesetzes über die Hypothek und die übrigen Vorzugsrechte der Gläubiger.

An demselben Tage zu Pesth *Franz Schams*, als landwirthschaftlicher Schriftsteller bekannt und um den Weinbau Ungarns sehr verdient.

Am 12. Mai zu Rom der Cardinalpriester *Joseph Fesch*. Er war am 3. Januar 1763 zu Ajaccio geboren, wurde am 17. Januar 1803 zum Cardinal erhoben und lebte seit Napoleons Entsetzung von seinem erzbischöflichen Sitze zu Lyon entfernt in Rom, hauptsächlich für die Vermehrung seiner zahlreichen und mit ausgezeichneten Gemälden ausgestatteten Gallerie. In seinem Character hat er sein Vaterland nie verläugnet.

Am 14. Mai zu Ebingen M. *Sigmund Friedrich Weiss*, Stadtpfarrer und Hofprediger der Erbprinzessinn von Sigmaringen, 56 Jahr alt.

An demselben Tage zu Wien *Maria Aloys Edler von Bach*, Doctor der Rechte, emeritirter Decan der Wiener juristischen Facultät im 86. Lebensjahre.

Am 20. Mai zu Dresden der als Kirchen-Componist bekannte Tonsetzer *Vicenzo Rastrelli*, geb. am 8. Sept. 1760 zu Fano im Kirchenstaate.

Am 22. Mai zu Lausanne der als mathematischer Schriftsteller bekannte Professor *Develey*, 72. Jahr alt.

An demselben Tage zu Petersburg der Bildhauer *Samuel Halberg*, 51 Jahr alt.

Am 25. Mai der Bischof von Passau *von Riccabona*.

Am 28. Mai zu Basel Dr *Gengenbach*, Präsident des Polizeigerichts daselbst, eine Zeitlang Redacteur der Baseler Zeitung, 28 Jahr alt.

Am 29. Mai der Domcapitular *Flad* zu Freiburg, 72. Jahr alt.

An demselben Tage zu München Dr. *Bartholomä*, der im vorigen Jahre mit einem Buche „über die barmherzigen Schwestern in München" auftrat und dort vor kurzem in den Schoos der alleinseligmachenden Kirche zurücktrat, die ihn leider nur kurze Zeit besessen hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Wissenschaft und Universität
in ihrer Stellung zu den
praktischen Interessen der Gegenwart.
Eine Gegenschrift gegen:
Prof. *K. H. Scheidler*: „Ueber die Idee der Universität und ihre Stellung zur Staatsgewalt."
Von
Dr. *Carl Biedermann*,
ausserordentl. Prof. d. Phil. an d. Universität Leipzig.
8 1/2 Bogen. 8. brosch. 16 Ggr.

Im vorigen Jahre erschien von demselben Verfasser:

Fundamentalphilosophie
Von
Dr. *F. C. Biedermann*.
XVI u. 412 S. gr. Octav. — In Umschlag. 2 Thlr.

* * *

In demselben Verlage ist so eben erschienen:

Der Einfluss des Irrthums
und der sogenannten Verirrung
auf die
Strafbarkeit vollendeter Verbrechen,
nach den Grundsätzen des gem. deutschen Rechtes und unter Berücksichtigung der neueren Gesetzgebungen und Entwürfe
dargestellt von
Dr. *C. Ed. Pfotenhauer*,
Docenten d. Rechte an d. Univers. Halle.
gr. 8. brosch. 16 Ggr.

Diese für praktische Juristen wie für Theoretiker gleich wichtige Monographie schliesst sich als 2te Abtheilung an die im vorigen Jahre erschienene Schrift desselben Verfassers:

Der Einfluss des factischen Irrthums auf die Strafbarkeit versuchter Verbrechen, nach allgem. Prinzipien, nach den Grundsätzen u. s. w. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Beide zusammengehörige Abtheilungen werden, da jede für sich eine selbstständige Schrift bildet, auch einzeln verkauft.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 5. August d. J. und folgende Tage wird die *v. Meyerfeld'sche* Bibliothek nebst vielen andern Büchern aus den Fächern: Theologie, Philologie, Geschichte, Philosophie, Rechtswissenschaft, Medizin, Chemie, Pharmazie, Physik, Mathematik, Landwirthschaft, Technologie, Pädagogik, Belletristik, auch Griechische und Römische Schriftsteller, Programme und Dissertationen dahier öffentlich versteigert werden.

Aufträge übernehmen alle Antiquare und Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch welche auch Kataloge *gratis* zu erhalten sind.

Marburg, im Juni 1839.

Im Auftrage:

N. G. Elwert's
Universitäts-Buchhandlung.

Druckfehler.

Im Intelligenzblatt Nr. 21 ist, S. 172 Z. 9, zu lesen *den* anstatt *dem*, Z. 10 *so oder anders* anst. *so anders*, und Z. 24 *triftiges* anst. *treffliches*; S. 176 Z. 1 *auf jenen Grundbegriff* nach *Hinsicht*.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Erzbischof von Auch, Cardinal *d'Isoard* ist zum Erzbischof von Lyon; der Re- Regierungs-Präsident *von Ladenberg* in Trier zum Director in dem Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten und zugleich zum wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath in die Stelle des auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzten und unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treuen Diensten entlassenen Ministerial-Director *Nicolovius*; der Geh. Justiz- und Oberappellationsgerichtsrath Dr. *von Bohlen* zum Präsidenten, der Professor Dr. *F. A. Niemeyer* zum Director, die Professoren Dr. *Schirmer*, Geh. Justizrath Dr. *A. F. Burkow* und Dr. *Vogt* zu Räthen bei dem Consistorium zu Greifswald; der Oberconsistorialrath Dr. *J. A. Nebe* in Eisenach zum Vicepräsidenten des Ober-Consistoriums; der bisherige Gymnasialdirector Consistorialrath Dr. *Ch. G. Weiss* zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Fulda und Referenten der dortigen Regierung in Schulangelegenheiten; der Erzpriester *F. Stuhlik* zum Gubernialrath und geistlichen Referenten beim Gubernium in Galizien; der Stadtpfarrer *Dreuttel* in Heidelberg zum Decan der Dioeces Ladenberg; der Prof. der Theol. zu München Dr. *J. Ev. Stadler* zum Domcapitular in Augsburg; der Regierungsrath *Hussel* zum Vorstand des protestantischen Consistoriums in Ansbach; der Stadtpfarrer und Decan *Faber* zu Reutlingen zum Prälaten und Generalsuperintendenten des Generalats Hall; der Weihbischof *Latussek* zum Domdechanten und der Stadtpfarrer Erzpriester *v. Plotho* zu Neesse zum Domherrn in Breslau; der Kathedral-Erzd. *Alexander von Hohenlohe* zum Grossprobst am Grosswardeiner Domcapitel; Dr. *Sieffert* zum Hofprediger an der reformirten Burgkirche in Königsberg; *Grundtvig* zum Prediger in Wartou; der Medicinalrath und Prof. Dr. *Froriep* in Berlin zum Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen; der Kreisphysicus Dr. *Sick* zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinalcollegiums in Münster; der Kreisphysicus Dr. *Succow* in Jauer zum Medicinalrathe und Mitglied des Medicinalcollegiums in Magdeburg; Dr. *Ed. Miksik* zum ersten Hausarzt an der k. k. Theresianischen Ritteracademie in Wien; Dr. *Bülau* zum Hospitalarzt am Allgem. Krankenhause in Hamburg; Prof. Dr. *Karl Ed. Brauns* in Kassel zum Gymnasialdirector in Rinteln; der Prof. *Karl Georg Matthison* zum Director des Gymnasium in Brieg; der Lehrer in Wismar Dr. *Rud. Stürenburg* zum Director des Gymnasiums in Hildburghausen; der Oberlehrer Dr. *C. Schöne* in Halberstadt zum Director des Gymnasiums in Herford; der Domvicar und Kreisscholarch *Köstler* zum Inspector und ersten Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern; *Letronne* zum dirigirenden Präsidenten des Conservatoriums der königl. Bibliothek zu Paris und Conservator der Abtheilung der Medaillen ernannt worden. Der ordentliche Professor der katholischen Theologie Dr. *Klee* wurde von Bonn in gleicher Eigenschaft nach München berufen; der Pfarrer Dr. *Movers* in Berkum bei Bonn zum ordentlichen Professor der biblischen Exegese in der katholisch-theologischen Facultät zu Breslau; der Oberconsistorialrath und Hof- und Domprediger *Theremin* zum ausserordentlichen Professor in der theologischen Facultät zu Berlin; der Professor Dr. *Schmidtlein* zum *ordinarius* für das Fach des Staatsrechts in Erlangen; der Privatdocent Dr. jur. *Otto Goeschen* zum ausserordentlichen Professor in der juristischen Facultät zu Berlin; der Privatdocent Dr. *Trefurt* in Göttingen und Dr. *Hecker* in Freiburg zu ausserordentlichen Professoren in den medicinischen Facultäten jener Universitäten; die bisherigen ausserordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät Dr. *Erdmann* in Halle, Dr. *Gusta Rose* und Dr. *Gustav Lejeune Dirichlet* in Berlin, Dr. *J. A. Ambrosch* in Breslau zu Ordinarien und der letztere zugleich zum Mitdirector des philologischen Seminars; die bisherigen Privatdocenten Dr. *F. Tach* in Halle, Dr. *Bruno Hildebrand* in Breslau, Dr. *Contzen* in Würzburg, Professor Dr. *K. A. von Reichlin-Meldegg* zu ausserordentlichen Professoren in den philosophischen Facultäten jener Universitäten ernannt; ausserdem *Johann Kaubek* zum Professor der böhmischen Sprache in Prag; Dr. *Jos. Jäger* zum Professor der Philosophie in Insbruck und *Joh.*

Heinr. Löwe zu derselben Professur am Lyceum zu Insbruck.

Titel: der Oberbaurath *Moller* in Darmstadt hat den Titel eines Geheimen Ober-Bauraths; Prof. Dr. *Reinhardt*, den eines Geheim. Archivar; Prof. *Finn Magnussen* und Prof. *Rafn* in Kopenhagen den eines wirklichen Etatsrath; der Prof. Dr. *Wenderoth* in Marburg und Prof. Dr. *Dieffenbach* in Berlin den eines Geheimen-Medicinalraths; der Irrenhausdirector Dr. *Roller* den eines baden.; der Director der Provinzial-Irrenheilanstalt zu Halle Prof. Dr. *Damerow* den eines preussischen Medicinalraths; der Hofrath und Prof. Dr. *Warnkönig* in Freiburg den eines Geheimen Hofraths; die Professoren Dr. *Fritz*, Dr. *Buchegger*, Dr. *Perleb*, Dr. *Fromherz* in Freiburg, der Arzt und Director der Augenheilanstalt in Nürnberg Dr. *Wilh. Kupfer*, der practische Arzt Dr. *Schmieder* in Liegnitz, der k. k. Regierungsrath Dr. jur. *Jos. Pipitz* den eines Hofraths und der Historienmaler *Julius Hübner* den eines Professor erhalten. In Oxford wurden der russische Grossfürst, Prinz Wilhelm Heinrich der Niederlande, General *Kavelin*, Staatsrath *Schukowsky*, Viscount *Torringten*, desgleichen bei der *Oxford commemoration* der Graf *von Ripon*, *S. Luschingtou*, Major Sir *T. Mitchell*, Sir *John Herschel*, *William Wordsworth* (der bekannte Dichter) und der ehemalige preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle Ritter *Bunsen* zu *Doctores civilis legis*; der Consistorialrath *Koch* in Stettin zum *Doctor theologiae* von Greifswald; der Hofcaplan *G. Zimmermann* zum *Licentiatus theol.* von Giessen u. der Benedictiner Pater *Karlmann Flor* in Augsburg zum *Dr. philos.* von München ernannt.

Orden: *Preussen*: Professor Dr. *Dieffenbach* in Berlin RAO. 3. Cl. mit der Schleife; der Schulrath Dr. *Gratz* in Trier RAO. 3. Cl.; der Grossdechant der Grafschaft Glatz der infulirte Prälat Dr. *Knauer* RAO. 2. Cl. und denselben Orden mit Eichenlaub der Consistorial- und Schulrath Dr. *Koch* in Stettin. — *Frankreich*: der Consistorialpräsident *Mader* das Ritter- und *Daguerre* das Officierkreuz der Ehrenlegion. — *Hessen*: Hofrath Prof. *Textor* in Würzburg das Ritterkreuz des Hausordens vom goldenen Löwen. — *Hannover*: der Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. *Planck*, der Geheime Justizrath Dr. *Mühlenbruch* in Göttingen und Geheime Justizrath *Strohmeyer* in Stade das Ritterkreuz des Guelphenordens. — *Baiern*: *Overbeck* den Orden vom heil. Michael. — *Würtemberg*: der Consistorialpräsident und Staatsrath *von Mohl* zu Stuttgart das Grosskreuz des Ordens der Würtembergischen Krone. — *Toscana*: *J. Micali* den Verdienstorden vom heil. Joseph. — *Portugal*: *von Reiffenberg* u. *Quetelet* in Brüssel den Christusorden. — *Gaimard* als Präsident der franz. Expedition nach dem Norden das Ritterkreuz des Nordsternordens und des Dannebrog-Ordens.

Gelehrte Gesellschaften: die *accademia Tiberina* hat den Kronprinzen von Baiern, den Herzog Albert von Sachsen-Coburg-Gotha, den Prinzen Peter von Oldenburg, den Grafen Potemkin und den Grafen *Spaur* zu Ehrenmitgliedern; die philosophisch-historische Klasse der Berliner Academie den Professor der Sanskritsprache an der Universität Oxford Dr. *Horace Haymann Wilson* zum auswärtigen; die Academie der schönen Wissenschaften zu Paris Hrn. *Berger de Xivrey*, die der schönen Künste daselbst den General-Musikdirector *Spontini*, die Academie der Wissenschaften (astronomische Section) Herrn *Liouville* zu Mitgliedern, die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala den Bischof von Wingård, den Prediger *Lästadius* in Lappland, die Professoren *Schulten* in Helsingfors, *Schuhmacher* in Kopenhagen, *Encke* u. *Böckh* in Berlin, *Gesenius* in Halle u. Kammerherrn *Temminck* in Leiden zu Ehrenmitgliedern ernannt; die Schwedische Academie den Dichter Prof. *Atterbom* zu Upsala zum Mitgliede und die k. Societät der medicinischen Wissenschaften zu Lissabon die Doctoren *Fr. J. Behrend*, *Grimm* und *Grossheim* zu Berlin, den Professor der Chirurgie Dr. *Blasius* in Halle und Dr. *Neumann* in Aachen zu Correspondenten erwählt. Der Geheime Rath *Schelling* in München ist auf drei Jahre als Vorstand der dortigen Academie der Wissenschaften bestätigt und *Raoul-Rochette* zum beständigen Secretär der Academie der schönen Künste in Paris erwählt worden.

Jubiläen: Mit grosser Theilnahme wurde am 15. Mai zu Stettin das funfzigjährige *Amts-Jubiläum* des Königlichen Konsistorial- und Schulraths Dr. *Koch* gefeiert, welcher den grösseren Theil seines Lebens für die Verbesserung des Schulwesens in Stettin und in der Provinz Pommern segensreich gewirkt hatte. Am Morgen des Tages wurde der Jubilar von Deputationen des Königlichen Konsistoriums, der Königlichen Regierung, des geistlichen Ministeriums und anderer Königlichen Behörden, so wie von Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, des Königlichen Gymnasiums u. s. w., und vieler Verehrer und Freunde mit inniger Theilnahme begrüsst und durch viele werthvolle Geschenke und sinnige Gedichte überrascht und erfreut. Unter den dem Jubilar überreichten Gratulationsschriften heben wir vornemlich des Herrn Prof. Dr. *Schömann* in Greifswald *Specimen observationum in Theophrasti Oeconomicum et Philodemi librum IX de virtutibus et vitiis* (37 S. in 4.) so wie des Prorector *Paldamus*, in Greifswald *Narratio de Carolo Reisigio Thuringo* (28 S. in 4.) hervor. Zu dem festlichen Mahle, welches zur Feier des Tages in den schönen Räumen des Kasino-Lokales veranstaltet, und zu welchem der würdige Jubilar von dem Königlichen Ober-Präsidenten, Herrn *von Bonin*, und dem Herrn Bischof Dr. *Ritschl* eingeführt, und mit den Glückwünschen seiner dort versammelten Verehrer, Freunde und ehemaligen Schüler empfangen worden war, hatten sich von Nah und Fern sehr viele Theilnehmer eingefunden. Bei der Tafel wurde dem Gefeierten nach Einleitung einer, seine verdienstliche Wirksamkeit um

Stadt und Land dankbar anerkennenden, den allgemeinsten Eindruck hervorbringende Rede, vom Herrn Ober-Präsidenten Namens Sr. Majestät des Königs der Rothe Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub, und Namens des Königlichen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ein sehr schmeichelhaftes Glückwunsch- und Dankschreiben überreicht, demnächst in herzlichen Toasten das Wohl des geliebten Landesvaters, des Jubilars, der noch anwesenden sieben anderen Jubilare ausgebracht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Gradus ad Parnassum Graecus sive Lexicon quo omnia graeca quae apud praestantissimos poetas indicatur ed. *C. F. G. Siedhof.* Vol. 1. Pars 2. gr. 8. à 1 Rthlr. ord.

(Hiermit ist Vol I. A—K geschlossen, Pars 1 kostet 1 Rthlr.)

Schneidewin, F. G., Conjectanea Critica. Insunt: Orionis Thebani Antholognomici Tituli VIII. Nunc primum ex codice Bibliothecae Vindobonensis Palatinae editi. 8maj. à 1 Rthlr. ord.

Zachariä, H. A., die Lehre vom Versuche der Verbrechen. 2. Theil. gr. 8. à 2 Rthlr.

(Theil 1 erschien 1836 und kostet 1 Rthlr. 8 Ggr.)

Für Aerzte, Wund-Aerzte, besonders Augen-Aerzte.

Durch das so eben erschienene 3te Heft (der speciellen Augenheilkunde 2te Abth.) ist nun das Werk:

„*Grundriss der gesammten Augen-Heilkunde*, vom Reg. Med. Rathe Dr. *Andreae*,"

welcher bereits in mehreren kritischen Blättern mit grosser Anerkennung beurtheilt worden ist, vollendet und alle deutsche Buchhandlungen sind mit completten Exemplaren zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. versehen. Sechs Exemplare zusammen genommen werden für 12 Thlr. erlassen.

Unter den verschiedenen vortheilhaften Kritiken sagt ein Rezensent: (Med. Ztg. d. Vereins für Heilk. in Preussen) „Ref. würde, wenn er noch wie früher Vorlesungen über diese Disciplin zu halten hätte, unbedingt diesen Grundriss zur Grundlage derselben machen; er kann aber das Buch auch, und zwar aus voller Ueberzeugung, nicht blos dem Anfänger, sondern selbst dem ältern Praktiker zum Selbst-Studium und zum Nachschlagen empfehlen."

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Bei C. P. Melzer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bellenger, W. A., neue französisch-englisch-deutsche Gespräche, über die gewöhnlichsten und fasslichsten Gegenstände der alltäglichen Unterhaltung. Dritte Auflage, verbessert und mit neuen Gesprächen, kaufmännischen Ausdrücken, Reductionstabellen des franz., engl. und deutschen Geldes u. s. w. vermehrt von Dr. *J. H. Kaltschmidt.* Preis 21 Ggr.

Um sich ein neues Recht auf das Wohlwollen des Publikums zu erwerben, hat der Bearbeiter dieser neuen Auflage auf dem beschränkten Raume nur diejenigen Redensarten zusammengestellt, welche dem Geiste der drei Sprachen eigenthümlich sind und in der alltäglichen Unterhaltung beständig vorkommen; es enthält somit dieses kleine Werk eine grosse Menge gewöhnlich üblicher Ausdrücke, die man in andern Büchern der Art vergebens sucht. Um es insbesondere denjenigen jungen Leuten, welche sich der Handlung und den Geschäften widmen, noch nützlicher zu machen, ist dieser Auflage eine Auswahl von kaufmännischen Redensarten beigefügt, deren Kenntniss und Verstehen dem künftigen Geschäftsmanne unentbehrlich ist.

Bei Karl Rüdel in Leipzig ist erschienen:

Rüdel, Dr. C. G. E.:

Tauf- und Trauereden

drei Bände.

Vierte vermehrte Auflage.

gr. 8. Velinpap. eleg. brosch. Preis 2 Rthlr.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

Die

Staatsfinanzwissenschaft

Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten

erläutert

von

Heinrich Ludwig von Jakob.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

von

Dr. J. F. H. Eiselen.

gr. 8. 4 Rthlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Die bereis von mir angezeigte Uebersetzung von

Etude de la vie des femmes p. Mme. Necker de Saussure

ist unter der Presse und wird Ende August erscheinen.

Es ist ein für sich abgeschlossenes Buch, zugleich aber auch Fortsetzung des Werks „*l'éducation progressive* etc.", welches in deutscher Uebersetzung vom Herrn Staatsminister *von Wangenheim* herausgegeben wurde.

Gotha, Jun. 1839.

Friedr. Perthes v. Hbrg.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle sind im Laufe des Jahres 1838 erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Bibliotheca Scriptor. Latinor.,

curis virorum doctorum emendata et commentariis instructa, consil. *G. Bernhardy* instituta. Pars I. Marci Tullii Ciceronis libri. Tom. I. Brutum edit. *H. Meyer* contin. 8maj. 1 Thlr.

* * *

Des

güldenen Schatzkästleins

erster und zweiter Theil in eins gebracht,

und zu einem biblischen Gebetbuche über alle darin befindliche Sprüche der heiligen Schrift eingerichtet, dass es auf alle Morgen und Abend des ganzen Jahrs zu gebrauchen, von *H. v. Bogatzky*. gr. 8. Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 5 Sgr. (1 Rthlr. 4 Ggr.)

Desselben Verfassers

Tägliches

Haus-Buch der Kinder Gottes,

bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres, über die im güldenen Schatzkästlein befindlichen biblischen Sprüche, in 2 Bänden. 4.

1r Band. Subscriptions-Preis 2 Rthlr $7^1/_2$ Sgr. (2 Rthlr. 6 Ggr.)

* * *

Beiträge

zur Einleitung in die biblischen Schriften.
Von Dr. *K. A. Credner*. 2r Band.
(Das alttestamentliche Urevangelium.)
gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

Der erste Band (Die Evangelien der Petriner oder Judenchristen) erschien 1832, und kostet 2 Rthlr. $7^1/_2$ Sgr. (2 Rthlr. 6 Ggr.)

Von demselben Verfasser erschien ebenfalls in unserm Verlage:

Der Prophet Joel,

übersetzt und erklärt.

gr. 8. 1831. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Einleitung in das Neue Testament.

Erster Band, in zwei Abtheilungen.

gr. 8. 1836. 3 Rthlr. $7^1/_2$ Sgr. (3 Rthlr. 6 Ggr.)

* * *

Hülfsbuch

für den

Gottesdienst der Gymnasien,

nebst einer einleitenden Abhandlung, von Dr. *H. A. Daniel* (Lehrer am Königl. Pädagogium zu Halle). gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

Inhalt:

I. Poetischer Theil. Geistliche Lieder und Dichtungen. Seite 1—138. II. Prosaischer Theil. Erster Abschnitt. Schulgebete. Seite 141—282. Zweiter Abschnitt. Längere und kürzere religiöse Vorträge für höhere Schulen. Seite 283—528. 1) Ohne nähere und specielle Beziehung auf Verhältnisse des Natur-, Kirchen- oder Schuljahrs. 2) Vorträge für besondere Zeiten des Naturjahrs. 3) Vorträge für besondere Zeiten des Kirchenjahrs. 4) Vorträge für besondere Verhältnisse des Schullebens.

* * *

Gebete

für christliche Volksschulen,

nebst einem Anhange von *C. Heinrich* (Schullehrer in Helbra bei Eisleben). Mit einem Vorworte vom Consistorialrath Prof. Dr. *Tholuck*. 8. $11^1/_4$ Sgr. (9 Ggr.)

Inhalt: 1) Gebete bei dem Anfange der Schule. 2) Gebete zum Beschluss der Schule. 3) Gebete bei öffentlichen Schulprüfungen. 4) Festgebete.

Anhang: 1) Morgengebete. 2) Tischgebete. 3) Abendgebete. 4) Einige Lieder bei dem Tode und Begräbnisse.

∘ ∘ ∘

Geschichte
der evangelischen Missions-Anstalten
zu Bekehrung der Heiden in Ostindien.

Herausgegeben von D. *H. A. Niemeyer.* 83s und 84s oder 7ten Bandes 11s und 12s Stück. 4.
1 Rthlr. 12½ Sgr. (1 Rthlr. 10 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Lehrgang des Unterrichts
im deutschen Styl

für Lehrer an mittleren und höheren Bildungsanstalten der weiblichen Jugend, von *J. Günther.* gr. 8.
1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Ist
Horatius ein kleiner Dichter?
Ein Beitrag zur Charakteristik des Horatius.
Von Dr. *R. Hanow.* 4. 10 Sgr. (8 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Junker's Exempeltafeln
das ist:
144 Tafeln mit beinahe **2000** abgesondert ausgerechneten zweckmässigen Exempeln.
Ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Rechenunterricht in Volksschulen.
6te verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Dieselben Tafeln
für die Preussischen Staaten.
2te verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr. (16 Ggr.)

∘ ∘ ∘

D. Junius Juvenalis Satiren.
Uebersetzt und erläutert von Dr. W. E. Weber (Professor u. Director der Gelehrtenschule zu Bremen).
gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr. (2 Rthlr. 8 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Gesangbuch
für höhere Schulen und Erziehungsanstalten,
von Dr. *A. H. Niemeyer.* Zwölfte (von Dr. *H. A. Daniel*) umgearbeitete Auflage. 8.
12½ Sgr. (10 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Anleitung für Volksschullehrer
zum richtigen Gebrauch der
Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments.

Von *Fr. Kohlrausch.* Mit einer Vorrede von Dr. *Aug. Herm. Niemeyer.*
Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

Lucian's Traum, Anacharsis, Demonax, Timon, Doppelte Anklage und Wahre Geschichte.
Für den Schulgebrauch mit Einleitungen und erklärenden Anmerkungen versehen von Dr. F. G. Schoene (Oberlehrer am Domgymnasium zu Halberstadt).
Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr.

∘ ∘ ∘

Lehrbuch der Mathematik
für Gymnasien und Realschulen,
nebst vielen Uebungsaufgaben und Excursen, von *J. H. T. Müller.* Erster Theil, die gesammte Arithmetik enthaltend. gr. 8.
1 Rthlr. 20 Sgr. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

∘ ∘ ∘

Kommentar über die Genesis.
Von Dr. *Fr. Tuch.*
gr. 8. 3 Rthlr. 7½ Sgr. (3 Rthlr. 6 Ggr.)

Neue Lehrbücher der englischen und französischen Sprache.

Cobbett's (William) englische Sprachlehre. Mit steter Hinweisung auf die deutsche Sprache, und mit Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Sprachlehre für Deutsche bearbeitet, für Schulen, zum Privat- und Selbstunterricht eingerichtet, mit mancherlei Uebungsstücken und einem besondern Anhange für Kaufleute begleitet von Dr. *J. H. Kaltschmidt. Zweite umgearbeitete Auflage.* Gr. 8. 27 Bogen. 18 Gr.

Lang (J. G.), Theoretisch-praktische französische Grammatik, in einer neuen und fasslichern Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln. Gr. 8. 48 Bogen. 1 Thlr.

Beide Werke zeichnen sich nach dem Urtheile competenter Richter durch Vollständigkeit und eine wahrhaft praktische Methode so vortheilhaft vor den meisten Sprachlehren aus, und sie empfehlen sich zugleich so sehr durch eine zweckmässige typographische Einrichtung, durch gutes weisses Papier und einen sehr wohlfeilen Preis, dass ich an einer baldigen grossen Verbreitung nicht zweifeln kann.

Lehrern der englischen und französischen Sprache, die sich, bevor sie die Werke einführen, noch näher damit vertraut machen wollen, gebe ich gern Exemplare gratis, wenn sie sich direct oder durch irgend eine Buchhandlung an mich wenden.

Leipzig, im Mai 1839.

F. A. Brockhaus.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

DOCTRINA
PANDECTARUM.
SCHOLARUM IN USUM
SCRIPSIT
Dr. C. F. MÜHLENBRUCH.
EDITIO QUARTA MULTO AUCTIOR ET EMENDATIOR.
3 VOLUMINA. 8maj. 4 Rthlr.

(Band 1 ist fertig; der Druck von Band 2 und 3 wird im Jahr 1839 beendigt.)

o o o

Lehrbuch
des
Pandekten-Rechts.
Nach der
DOCTRINA PANDECTARUM
deutsch bearbeitet
von
Dr. C. F. Mühlenbruch.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlage von J. Hölscher in Coblenz ist so eben erschienen:

Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, nach der Grammatik von Dr. C. G. Zumpt, gesammelt und geordnet von Dr. *E. Dronke*. Sechste Auflage. Erste Abtheilung. 12 Ggr. oder 54 Xr.
Zweite Abtheilung 10 Ggr. oder 45 Xr.

Die Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit dieser Beispielsammlung wird dadurch am besten dargelegt, dass in wenig Jahren schon 6 Auflagen nöthig wurden.

Mayer, Dr. *J. B.*, *mineralogische Reihenfolge der Felsarten* nach C. Cäsar v. Leonhard's Systeme bearbeitet. In 3 Tabellen. Imperial-Folio. 12 Ggr. oder 54 Xr.

Der Hr. Verf. ist durch seine früher erschienenen, mit Beifall aufgenommenen, oryktognostischen Tabellen schon hinlänglich bekannt, so dass diese Tabellen keiner besondern Empfehlung bedürfen.

Wirchgen, *Leitfaden für den Unterricht in der Botanik* an Gymnasien und höheren Bürgerschulen. 12 Ggr. oder 54 Xr.

Es hat schon lange an einem solchen zweckmässigen Leitfaden gefehlt, da die früher erschienenen botanischen Lehrbücher entweder zu weitläufig oder für Anfänger zu unverständlich waren.

Kartennetze über alle Theile der Erde. à 1 Ggr. oder 4 Xr. (auf 10 festgenommene 1 Frei-Expl.)

In den Rheinprovinzen sind diese Netze mit so viel Beifall aufgenommen worden, dass schon wenig Monate nach ihrem Erscheinen mehre Blätter in zweiter Auflage gedruckt werden mussten.

So eben ist in Commission erschienen:

Bedenken der theologischen Facultäten der Landesuniversität Jena und der Universitäten zu Berlin, Göttingen und Heidelberg über das Rescript des herzoglichen Consistoriums zu Altenburg vom 13. Novemb. 1838, (den kirchlichen Separatismus in der Ephorie Ronneburg betreffend) und über zwei verwandte Fragen. (Nebst einleitender geschichtlicher Darstellung in Actenstücken.) gr. 8. Preis 16 Ggr.

Schnuphase'sche Buchhandlung
in Altenburg.

In der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Parchim und Ludwigslust ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Neugriechische oder sogenannte Reuchlinische Aussprache der Hellenischen Sprache, eine kritische Untersuchung vom Mag. R. J. F. Henrichsen, Lector an der Academie in Soröe. Aus dem Dänischen übersetzt vom Prediger P. Friedrichsen zu Jeverstedt, früher Rector an der Gelehrtenschule in Husum. 1 Rthlr.

Ueber das Homerische Epitheton des Nestor ΟΥΡΟΣ ΑΧΑΙΩΝ, und verwandte Wörter vom Director Dr. Zehliche. n. 4 Ggr.

In Commission erschien daselbst:

Seeland und die Seeländer. Ein Beitrag zur Characteristik dänischen Landes und Volkes. Nebst einem Ausfluge nach Schweden. Von Christian Dehn, Grossherzogl.-Mecklenb.-Schwerinischen Pagen-Informator. 18 Ggr.

Maltzahn, Fr. v., die Abenddämmerung. Nordische Sage. 8 Ggr.

Krüger-Hansen, Dr., *Prüfung neuer Curmethoden des Typhus* etc. 1 Rthlr.

Zander, Pastor, *das 25jähr. Jubelfest der freiwill. Mecklenb. Kämpfer* von 1813 u. 14. 21 Ggr.

Schütz, G., die eifersüchtigen Weiber, Posse. 12 Ggr.

Meister, W., Entdeckung der Quadratur des Zirkels. 12 Ggr.

Für Aerzte und Instrumentenmacher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Eine Geburtszange.

Von Professor Dr. *Hüter* zu Marburg.
Mit einer Abbildung.
gr. 4. br. 8 Ggr. — 36 kr.

N. G. Elwert in Marburg.

Im Selbstverlage des Verfassers und in Commission bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Vorlegeblätter der Handwerks-Zeichenschulen im Grossherzogthum Hessen. Auf Veranlassung des Gewerbvereins herausgegeben von Hektor Rössler, Lehrer an der höheren Gewerbschule zu Darmstadt. Mit erläuterndem Texte. Kl. Fol.

Erstes Heft auf 24 lith. Tafeln. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 fl. 30 kr. Einfache geometrische Constructionen — Geometrische Verzeichnung der Körper und Entwickelung ihrer Oberflächen — Einfache Glieder — Säulenordnungen.

Zur Uebung im Linearzeichnen überhaupt sind, ausser der Verzeichnung der einfachen Glieder, die Säulenordnungen gewählt worden, indem diese nicht bloss als vorzügliche Muster für schöne Formen anerkannt, sondern auch, wie alle symetrisch geformte Gegenstände überhaupt, besonders geeignet sind, den Schüler an Accuratesse und Genauigkeit im Linearzeichnen zu gewöhnen.

Drittes Heft auf 25 lith. Tafeln, worunter 7 in Doppelformat. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. Zusammengesetzte Glieder für Gurten, Gesimse etc. — Steinerne Fenster- und Thürgewände — die Lehre von dem Steinschnitt.

Bei letzterer hat es sich der Verfasser zur besondern Aufgabe gemacht, durch eine höchst sorgfältige Ausführung der Blätter, so wie auch dadurch, dass dieselben sämmtliche zur Konstruktion erforderlichen Hülfslinien enthalten und hierdurch die Möglichkeit darbieten, ohne ausführlichen Text die ganze Konstruktionsweise in der Zeichnung selbst zu lesen, diesen mit seltenem Kunstfleisse von Hrn. Frommann lithographirten Blättern einen Vorzug vor allen übrigen, bis dahin erschienenen zu geben.

Das *zweite Heft*, die darstellende Geometrie enthaltend, erschien früher und ist zum Preise von 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 fl. zu erhalten. —

* * *

Von demselben Verfasser und in demselben Verlage erschienen früher:

Musterblätter von Maschinenzeichnungen zum Gebrauch für Mechaniker, Gewerbschulen und Gewerbvereine. In 5 bis 6 Lieferungen, jede von 10 lithographirten Blättern, nebst erläuterndem Text. à 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Inhalt: Erste Lieferung. Lager — Lagerpfannen — Pläuelstangen und Verbindungsstangen überhaupt — Balanciers. Zweite Lieferung. Balancier — Mittel zur Erzielung einer alternativ geradlinigten Bewegung — Excentrische Scheiben — Regulator.

Technische Beschreibung der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. Mit specieller Nachweisung der Anlage- und Unterhaltungskosten. Nebst einem Atlas von 10 lithograph. Blättern in gr. Fol. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Bei dem grossen Interesse an den Eisenbahn-Anlagen, deren immer mehr in Deutschland in Aussicht genommen werden, kann eine genaue technische Beschreibung, welche mit grösster Genauigkeit und in möglichst grossem Maassstabe ausgeführt ist, nur eine willkommene Erscheinung seyn.

Verhandlungen des Gewerbvereins für das Grossherzogthum Hessen. 1838. 4s Quartalheft. gr. 4. Mit 4 lithographirten Tafeln. 10 Ggr. oder 45 kr.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weiske, *C. A.* Hofrath, Vicefinanzconsulent und Advocat, *Handbuch des allgemeinen deutschen Gewerbsrechts, mit vorzüglicher Rücksicht auf Sächsisches Recht.* gr. 8. $20\frac{1}{2}$ Bogen. Rthlr. 1. 8 Ggr.

Der Gegenstand dieser Schrift dürfte schon selbst ihr das Wort reden und ihr Eingang verschaffen bei einer eben so wichtigen, als fast noch unangebauten Lehre. Doch auch abgesehen von dem Bedürfniss und von der Zeitmässigkeit, so wie von dem reichen Interesse der Materie, dürfte die Behandlung der letzteren, verbindend Gründlichkeit mit Rücksicht auf die praktischen Zwecke und Benutzung und Nachweisung der neuesten, besonders vaterländischen Legislation für die Industrie, die Schrift den gewiss willkommenen beizählen.

* * *

Im vorigen Jahre ist von demselben Verfasser erschienen:

Handbuch des allgemeinen deutschen Landwirthschaftsrechts. gr. 8. Rthlr. 1. 12 Ggr.

Leipzig, im Juli 1839.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 26. August d. J. und den folgenden Tagen soll die reichhaltige Büchersammlung des weiland Seniors, Pastor Assmann dahier, meistbietend versteigert werden. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich dieserhalb an uns, oder Hrn. F. A. Brockhaus in Leipzig wenden wollen, *gratis* zu erhalten.

In Halle vorräthig bei den Hrn. Schwetschke und Sohn.

Braunschweig, am 8. Juli 1839.

Friedr. Vieweg & Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin: Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften im Monat Mai theilen wir Folgendes mit: In der Gesammtsitzung am 2. Mai las Hr. *Gerhard* über die Flügelgestalten der alten Kunst. Dieser in den mythologischen Briefen von *J. H. Voss* ausführlich behandelte Gegenstand schien einer neuen Untersuchung besonders darum bedürftig, weil jene frühere Arbeit nur auf litterarischen Quellen beruhte, während doch von einem Kunstgebrauch die Rede ist und für diesen zunächst die Werke der Kunst befragt werden müssen. Was wir aus diesen erfahren, ist in der That ganz andrer Art, als was aus dichterischen Beiwörtern sich entnehmen liess. Geistige Erhebung, unstätes Wesen oder andere ethische Eigenschaften mit Flügeln zu bezeichnen, ist der Kunstsprache eben so fremd als der Sprache des Dichters natürlich. Minerva und Venus, Musen, Mören, Horen und andere Gottheiten beflügelt zu denken, ist gegen die Sitte der alten Kunst; selbst personificirte Zustände hat die griechische Kunst nur ausnahmsweise, die römische vielleicht noch seltener, keine von beiden in Werken ernsten Characters mit Flügeln gebildet. Ergebnisse dieser Art gehen bei aufmerksamer Betrachtung der auf Werken der alten Kunstausübung gebliebenen Flügelgestalten ungesucht hervor; sie werden unterstützt durch vorangehende Erörterung über die geschichtliche Entwickelung des Kunstgebrauchs und über den erst allmählig festgestellten Begriff der vorzugsweise mit Flügeln versehenen Gestalten. Richtig hat *Voss* die Sitte der Beflügelung für später erklärt als Homer: eine mancher Deutung fähige Ausnahme zeigt sich in der goldbeflügelten Iris (χρυσόπτερος Il. VIII, 398. XI, 185.), aber selbst die Missgeburten der Hesiodischen Theogonie sind flügellos. Erst durch den Verkehr mit dem Orient scheint jener thierische Zusatz der Menschengestalt nach Griechenland eingewandert zu seyn. Fabelthiere wurden damit ausgestattet, Schreckensdämone dadurch bezeichnet, hier und da auch die Götterbilder mit Flügeln versehen, wie denn die Sitte solcher Beflügelung aus Korinth nach Etrurien überging; aber nur die Knöchelflügel des Hermes, ausserdem die Flügel der Gorgonen und Eumeniden gingen sammt Greifen und Sphinxen aus jener Vorzeit griechischer Kunst in den Kunstgebrauch der späteren Zeit über. Um so erfinderischer war diese Zeit an Bildungen, deren nicht göttliche aber dämonische Geltung die Andeutung wunderbarer Schnelligkeit durch Flügel wohl zuliess. Von den Schreckens- und Kampfdämonen der älteren Kunst ging die Beflügelung auf Dämonen des Sieges und Wettstreits, auf Nike und Eros über, welcher letztere den Zusatz von Flügeln auch mit den Wunderknaben mystischer Götterdienste gemein hat. Die Beflügelung der Nike ward ferner auf Iris, Telete, Nemesis, die des Eros theils auf Hymenäos, theils hauptsächlich auf die Grabes- und Mysterien-Genien übertragen. Ausserdem ward die materielle Bedeutung der Flügel Künstlern der besten Zeit ein Anlass der Beflügelung einiger Luft- und Licht-Gottheiten; die schirmende Kraft derselben zum Ausdruck des Schlafgotts. Beflügelte Genien im neuern Sinne sind den Alten fremd. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse legte Hr. *Hoffmann* fünf Tabellen mit einer ausführlichen schriftlichen Darstellung ihres Inhaltes vor. Es bezogen sich dieselben auf statistische Verhältnisse des preussischen Staats. — In der Gesammtsitzung am 16. Mai legte Hr. *Zumpt* eine Abhandlung über die Römischen Ritter und den Ritterstand in Rom vor und las den ersten Theil derselben, der von den Centurien der Ritter zur Zeit der Republik handelt. Es bildeten dieselben ein militärisches Corps, dessen Organisation und Kopfzahl Cicero de republ. der Bestimmung des Tarquinius Priscus zuschreibt, während Livius es durch allmählige Vermehrungen der Königszeit bis Servius Tullius entstehen lässt. Die bleibende Zahl ist die der kräftigen Republik zur Zeit der Samniterkriege, und stellt sich, wenn die Vereinigung beider Autoren versucht wird, auf 3600 fest. Die Pferde wurden ihnen ursprünglich vom Staate gegeben, erhielten sich aber im Bestand durch Ueberweisung des Werthes von dem Vorgänger auf den Nachfolger. 10000 Asse zur Anschaffung und 2000 jährlich zur Erhaltung sind auf ursprüngliche 1000 und 200 *asses librales* zu reduciren. In der Noth des zweiten Puni-

schen Krieges wurden die *aera equestria* d. h. die Zahl der *equi publici* bedeutend vermindert; auf die allmähliche Erhöhung derselben bezieht sich der Antrag Cato's (bei Priscian. VII. p. 750. P.) und die Normalzahl scheint demnächst wieder hergestellt zu seyn. Seit dem Vejentischen Kriege bestehen neben den Rittern *equo publico* auch Ritter, die mit eignen Pferden dienen und täglichen Sold erhalten, wogegen jene ein jährliches *aes hordearium* und weiter nichts beziehen. Aber nur auf die Ritter *equo publico* bezieht sich die *recognitio equitatus* durch die Censoren, eben so die jährliche *transvectio equitum* und das Stimmrecht in den 18 Rittercenturien bei den Comitien. Hierbei stimmten die Ritter in zwei Abtheilungen, zu 6 und zu 12 Centurien. Sie behielten ihr Pferd und ihr Stimmrecht so lange sie dienstpflichtig oder dienstwillig waren, weshalb es sich einführte, dass Senatoren bis an ihr Lebensende in den Rittercenturien blieben. Dies hört auf durch ein Plebiscit 129 v. Chr. dessen Cicero (de rep. IV, 1.) tadelnd erwähnt. Seitdem bestanden die Rittercenturien nur aus wirklichen Militairs unter senatorischem Range, aber selbst höheren Alters, und aus jungen Leuten. Letztere folgten bei ihrer Abstimmung in der Regel der Ansicht des Ritterstandes (Q. Cicero de petit. consul. 8.). — Hr. Prof. *Jacobi* aus Königsberg las eine Notiz über die complexen Primzahlen, welche in der Theorie der Reste der 5., 8. und 12ten Potenzen zu betrachten sind. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Klasse am 27. Mai las Hr. *Horkel* über die Polyembryonie der Coniferen. — In der Gesammtsitzung am 30. Mai Hr. *H. Rose* über den Mineralkermes. Hierauf wurde durch ein Ministerialrescript die Academie in Kenntniss gesetzt, dass des Königs Majestät die Wahl des Herrn Professor *Horace Haymann Wilson* in Oxford zum auswärtigen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse zu bestätigen geruht habe.

Halle: Die hiesige naturforschende Gesellschaft feierte am 3. Juli den zum sechzigsten Male wiederkehrenden Tag ihrer Stiftung mit einer festlichen Sitzung in dem Saale des academischen mineralogischen Museums. Nach einigen die Feier einleitenden Worten des vorsitzenden Directors Herrn Professor *Kämtz* hielt Hr. Professor *Germar* einen Vortrag über die organischen Reste, welche sich im Kupferschieber-Flötze der Grafschaft Mansfeld und des Thüringerwaldes finden, unter steter Hinweisung auf die aufgestellten, sehr vollständigen Suiten der academischen Sammlung. Darauf folgte ein Vortrag des Prof. *Kämtz* über die Verhältnisse des Windes, namentlich zum Luftdrucke und der Lufttemperatur. Endlich las der Secretär der Gesellschaft, Hr. Dr. *Sprengel*, den Jahresbericht, aus dem sich ergiebt, dass die Gesellschaft im verflossenen Jahre 33 Sitzungen gehalten und dass in denselben im Fache der Physik, Chemie und der allgemeinen Naturwissenschaften namentlich die Hrn. Proff. *Schweigger* und *Kämtz*; im Fach der Oryktognosie, Geognosie, Geologie und Paläontologie Hr. Prof. *Germar*; im Fache der Zoologie die Hrn. Proff. *d'Alton* und *Burmeister*, die Doctoren *Buhle* und *Sprengel*; im Fache der Botanik Hr. Prof. *von Schlechtendal* Vorträge gehalten, Berichte abgestattet oder sonstige Mittheilungen gemacht haben. Bei dem vorjährigen Stiftungsfeste hielt Hr. Prof. *Burmeister* die Gedächtnissrede auf den auch um diesen wissenschaftlichen Verein hoch verdienten *Nitzsch*, dessen Eifer man ein neues, regeres Leben in der Gesellschaft zu verdanken hatte.

Malta. Die mit dem Anfange dieses Jahres wiederhergestellte Universität auf Malta erfreut sich des besten Gedeihens. Ihre Statuten sind vom 15. Dec. v. J.; die Regierung überwies dadurch zugleich dieser ganz in Verfall gerathenen Anstalt die ehemalige Ordensbibliothek und den botanischen Garten, sowie das noch vorhandene anatomische Theater. Es sind vier Facultäten gehörig besetzt worden: die der Philosophie und der Künste, der Medicin, der Rechte und der Gottesgelahrtheit. Jede Facultät besteht aus den Professoren derselben, dem Rector der Universität und zwei vom Gouvernement ernannten Mitgliedern, die nicht Professoren sind, welche zusammen das Specialconseil bilden. In den Sitzungen dieser vier Conseils führt der Universitätssecretair das Protokoll. Die Professoren werden von der Regierung ernannt, welche gewöhnlich eine Concurrenz eröffnet. Der erste Cursus muss nach einem gedruckten Lehrbuche, die folgenden können nach einem ausgearbeiteten, von dem Conseil genehmigten Hefte gehalten werden. Der Rector hat ein Generalconseil zur Seite, welches aus den Mitgliedern des Specialconseils von dem Gouvernement gewählt wird. Als Studenten werden nur diejenigen angenommen, welche auf dem hiesigen Lyceum vorbereitet sind, alle Andern müssen ein Examen bei der Facultät bestehen, in welcher sie aufgenommen werden wollen. Das Lyceum steht unter dem Rector der Universität, welcher zwei Präfecten unter sich hat, von denen einer für das Lyceum bestimmt ist. Unter dem Rector steht ferner der Procurator; welcher die Geldangelegenheiten dieser Anstalten zu besorgen hat. Die Bibliothek hat einen jährlichen Fonds von mehr als 1000 Piastern angewiesen erhalten, sie ist öffentlich und Jeder kann Bücher vorschlagen, wofür ein besonderes Buch ausgelegt ist; das Generalconseil entscheidet über die Anschaffung. Jetzt befinden sich hier schon über 150 Studenten. Die philosophische Facultät ist mit einem Professor der Mathematik und Physik, der Logik, der Statistik und Staatswirthschaft, der lateinischen, italienischen und der englischen Litteratur besetzt. Die medicinische Facultät hat fünf Lehrstühle, der Botanik, Chemie, Anatomie und Chirurgie, Geburtshülfe und Medicin. Der Professor *Galland*, einer der ausgezeichnetsten Professoren der Universität, ist zugleich Chef des sehr gut eingerichteten grossen Krankenhauses. Die Justiz hat zwei Lehrstühle, des gemeinen Rechts und des kanonischen und Criminalrechts; die theologische Facultät hat ebenfalls zwei Lehrstühle, der Dogmatik und der Moral. Die Collegien werden in italieni-

scher Sprache gelesen, und vier Jahre gehören zur Vollständigkeit des Cursus. Wer einen akademischen Grad haben will, muss alle Jahre ein Facultätsexamen machen. Es gibt nur den Doctorgrad, ausgenommen in der philosophischen Facultät, welche nur den Magistergrad ertheilt.

Universitäten: Zu bequemer Uebersicht geben wir die Angaben über die Frequenz der deutschen Universitäten im laufenden Semester, so weit uns dieselben bis jetzt bekannt geworden sind, in folgender tabellarischen Uebersicht:

	Theologen			Juristen			Mediciner			Philosoph. Fac.			Gesammtzahl		
	Inl.	Ausl.	Summa	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	S.	Inl.	Ausl.	Summa
Berlin	388	87	425	341	119	460	282	100	382	254	108	362	—	—	1629[1])
Bonn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	673
Breslau															
a) kathol. theol.	—	—	162	—	—	117	—	—	127	—	—	111	—	—	661[2])
b) evang. theol.	—	—	144												
Erlangen	—	—	143	—	—	79	—	—	56	—	—	24	—	—	305
Göttingen	139	26	165	139	81	220	124	67	191	59	29	88	461	203	664
Halle	313	59	372	69	8	77	77	43	120	48	9	57	—	—	626[3])
Jena	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	217	219	436[4])
Kiel	—	—	60	—	—	79	—	—	52	—	—	10	—	—	219[5])
Leipzig	—	—	387	—	—	264	—	—	216	—	—	78	693	252	945
Marburg	59	16	75	81	15	96	26	9	35	15	3	18	225	45	270[6])
München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1278	146	1424[7])
Rostock	—	—	18	—	—	32	—	—	15	—	—	—	—	—	96
Tübingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	662	58	720
Würzburg	—	—	—	—	—	93	69	162	—	—	—	—	—	—	440-450
Zürich	—	—	30	—	—	44	—	—	91	—	—	25	165	25	190

1) Ausserdem besuchen die Universität als zum Hören der Vorlesungen berechtigt zusammen 399, so dass die Summe aller Theilnehmer an den Vorlesungen 2018 beträgt.

2) Ausserdem sind zum Hören der Collegien berechtigt: 6, deren Immatriculation noch *in suspenso* ist, 79 Eleven der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt und 15 Pharmaceuten und Oeconomen, so dass überhaupt 761 an den Vorlesungen Theil nehmen.

3) Ausserdem 8 Studirende, deren Immatriculation noch suspendirt ist und 9 nicht immatriculirte Chirurgen; so dass 643 an den Vorlesungen Theil nehmen.

4) Im vergangenen Halbjahr betrug die Zahl nur 417.

5) Ausserdem studiren 3 Theologie und Philologie, 7 Pharmacie, 8 philosophische Wissenschaften. Ausländer sind 13, aus Holstein 102, aus Schleswig 86, aus Lauenburg 5, aus Dänemark 13.

6) Unter diesen studiren 2 Staatswissenschaften, 28 Chirurgie, 8 Pharmacie, 1 Thierheilkunde und 7 widmen sich im Allgemeinen ihrer Ausbildung.

7) Es sind im Ganzen 41 weniger, als im vorigen Semester.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Kritik

des in erster Instanz gegen neunzehn Mitglieder der Leipziger Burschenschaft gesprochenen Urtheils mit den Belegstellen aus den Untersuchungsacten, einer kurzen Darstellung der in den Jahren 1835—1838 geführten Untersuchung und den Urtheln erster und zweiter Instanz. —

Herausgegeben von

Dr. jur. *Wilhelm Michael Schaffrath*
akademischen Docenten der Rechtswissenschaft an der Universität Leipzig.

Ein Beitrag zur Geschichte der Justizpflege im Königreich Sachsen.

17 Bog. gr. 8. in eleg. Umschl. geh. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Xr. Rhein.

Ausser dem speciell im Titel Genannten enthält diese Schrift ein vollständiges geschichtliches Bild der Leipziger Burschenschaft sowohl, wie der Burschenschaften anderer Hochschulen und einiger demagogischer Vereine seit 1827—1834, sowie einzelner Unternehmungen derselben, z. B. des Frankfurter Attentats am 3. April 1833, so dass dieselbe auch, nächst dem Interessanten ihres Hauptgegenstandes, höchst wichtige Materialien zur Zeitgeschichte bietet.

* * *

Beiträge

zur Textberichtigung und Erklärung
der Skeireins
von Dr. *Julius Loebe.*

gr. 8. in Umschl. geh. 9 Ggr. oder 40 Xr. Rhein.

Das Gersdorf'sche Repertorium hat sich bereits Band XX. Heft 1. unter Nr. 522. in einer grössern Recension sehr lobend über diese Schrift des um die altgothische Sprache und Literatur hochverdienten Verf. ausgesprochen, so dass wir uns jeder weitern Empfehlung enthalten. Altenburg, den 12. Juli.

H. A. Pierer.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Bellmann, Dr. *C. Fr. A.*, *de Aeschyli ternione Prometheo libri duo*, quorum uno vinctum Aeschyli Prometheum e ternione fragmentum esse demonstratur, altero ejusdem Promethei cum ignifero ac soluto plurimis indiciis certioribus compositio instituitur adjectis Praefationibus fragmentis. 8 maj. 2 Rthlr.

Freytag, Dr. *G.*, *de Hrosuitha Poetria scripsit et* Comoediam Abraham inscriptam adjecit. 8 maj. 6 Ggr.

Hemprich, Dr. *C.*, *die Eisenquellen zu Cudova in* der Grafschaft Glatz, in physikalischer und medizinischer Hinsicht dargestellt. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit einer Ansicht. gr. 8. geh. 18 Ggr.

Schneider, Dr. *K. F. R.*, *der preussische Staat* in geographischer, statistischer, topographischer und militairischer Hinsicht. Ein Handbuch für Lehrer, ein Hülfsbuch für jeden Stand. Dritte umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 1/2 Rthlr.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

D. *Karl Daub's*
philosophische und theologische Vorlesungen
herausgegeben von
Marheineke und Dittenberger
Dritter Band.

Auch einzeln unter dem besondern Titel:

Vorlesungen
über die Prolegomena zur theologischen Moral und über die Principien der Ethik
herausgegeben von
Marheineke und Dittenberger.

gr. 8. Subscriptionspreis bei Abnahme des Ganzen 2 Rthlr. Einzeln 2 2/3 Rthlr.

In der v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung des Kirchenrechts

der

Katholiken und Protestanten

besonders in seinen praktischen Hauptmomenten.

Ein

Handbuch für Juristen und Theologen,

und besonders für Geschäftsmänner im geistlichen und weltlichen Dienste.

Nach den Vorlesungen von

Dr. C. F. GLÜCK.

gr. 8. Preis: 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 fl. 36 kr.

Wir freuen uns, die Erscheinung eines Werkes anzeigen zu können, welches von Juristen und Theologen längst mit Sehnsucht erwartet wurde. Durch die Verzögerung hat das Werk aber nur gewonnen, da der Herr Herausgeber durch Fortführung der Literatur bis auf die neueste Zeit und Hinzufügung eines Anhanges: *Ueber gemischte Ehen* dasselbe sehr bereichert hat.

* * *

Sammlung

auserlesener, theils ursprünglich deutscher, theils aus dem Lateinischen übersetzter

DISSERTATIONEN

aus dem Gebiete des

Gemeinen Civilrechtes u. Civilprozesses.

Herausgegeben von

Dr. M. A. BARTH.

Dritter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 fl. 12 kr.

Inhalt: 1) Ueber die *actio ad exhibendum* von K. Einert. 2) Ueber den Haupteid im Civilprozesse, von Dr. A. Barth. 3) Ueber das Precarium, von J. G. Vogel. 4) Ueber die Verbindlichkeit des Stuprators, die Geschwächte zu ehelichen oder zu dotiren, von Chr. F. Jäger. 5) Ueber die Verbindlichkeit zur Ernährung ausserehelicher Kinder, von G. J. Lindner. 6) Ueber das gesetzliche Fundament der *Condictio indebiti*, von C. F. F. Rosshirt. 7) Ueber die Erwerbung des Eigenthums, von G. F. Hänel. 8) Ueber die *publiciana in rem actio*, von C. J. Guyet. 9) Ueber die *exceptio rei venditae et traditae*, von A. L. J. Michelson. 10) Ueber die Verbindlichkeit des Vaters, seiner Tochter eine Dos, auch wo er eine solche nicht versprochen hat, zu bestellen, von A. B. Hombergk.

Interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber

die Garantieen der preussischen Zustände.

Von

Karl Streckfuss,

Königl. Preussischen Geheimen Ober-Regierungsrathe.

gr. 8. geh. Preis 10 Sgr. (8 gGr.)

Halle, Juli 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist erschienen:

Beiträge zur Beurtheilung

des Criminalgesetzbuches

für das Kgr. Sachsen

von *G. C. Schüler*, Oberappell. Ger. Rath.

Jena. F. Frommann. Geheftet 16 Ggr. = 1 Fl. 12 Xr.

Unter diesem bescheidnen Titel enthält die vorliegende Schrift eine sehr vollständige, gründliche und strenge Kritik dieses neuen Gesetzbuches mit beständiger Rücksicht auf das Würtembergsche Strafgesetzbuch und die derartigen Gesetzentwürfe für Baden und für Hannover. Das reichhaltige Vorwort entwickelt die Mängel der deutschen Particulargesetzgebung sowohl vom Standpunkte der Wissenschaft als dem der Praxis und thut Vorschläge, wie diese vermieden und zugleich das Recht rationeller ausgebildet werden könnte.

Bei Fr. Chr. W. Vogel in Leipzig ist erschienen:

Guilelmi Gesenii

Thesaurus philologicus criticus

linguae hebraeae et chaldaeae

Veteris Testamenti

Tomi *Secundi* Fasciculus *primus*,

35 Bogen gr. 4., die Buchstaben י—מ enthaltend.

Zur Vollendung des Werkes werden noch 2 Hefte von der Stärke des gegenwärtigen, das nächste bis künftige Ostern erscheinen. Der Preis jedes Heftes ist 3 Rthlr., auf Schreibpapier 4 Rthlr. Die Folio-Ausgabe für Bibliotheken wird nur gegen Vorauszahlung des ganzen Werkes ausgegeben, worüber man sich besonders an die Verlagshandlung zu wenden hat.

So eben ist erschienen:

Carl von Rottecks

Spanien und Portugal

geographische, statistische und historische Schilderung der pyrenäischen Halbinsel

34 Bogen gr. 8. 21 Stahlstiche und eine Karte 4 Rthlr. pr. C. 7 Fl. Rheinisch.

In der gegenwärtigen Zeit, wo alle Blicke auf die pyrenäische Halbinsel gerichtet sind und deren verhängnissvolle Verhältnisse auf das übrige Europa den wichtigsten Einfluss ausüben dürften, wird die Herausgabe einer geographischen, statistischen und namentlich einer von den frühesten bis auf die neueste Zeit durchgeführten historischen Schilderung Spaniens und Portugals, als ein zeitgemässes Unternehmen das Interesse des gebildeten Lesers ganz besonders in Anspruch nehmen.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat sich entschlossen, ein solches Werk in's Leben treten zu lassen, und war so glücklich, für ihr Unternehmen den als Historiker allgemein bekannten und hochgeschätzten Herrn Hofrath Carl von Rotteck zu gewinnen.

Sollte die Verlagshandlung, wie sie hoffen zu dürfen glaubt, allgemeinen Anklang mit dem genannten Unternehmen finden, so beabsichtigt dieselbe später die übrigen europäischen Staaten, auf gleiche Weise bearbeitet, herauszugeben, so dass hierdurch mit der Zeit ein Ganzes entstehen wird.

Carlsruhe & Leipzig.

Kunst-Verlag.

Bei Gerhard Fleischer in Dresden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

N. N. W. Meissner,

Geschichte und Beschreibung der Dampfboote, Dampfschiffe und Eisenbahnen.

Mit 10 Steindrucktafeln. gr. 8.
Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

In Berlin bei F. Rubach ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Preussens gerichtliches Verfahren bei der Instruction der Processe.

Eine systematische Bearbeitung der darüber bestehenden Gesetze, namentlich der Allgemeinen Gerichtsordnung, der Verordnung über den Mandats-, summarischen und Bagatellprocess von T. Stollberg (Oberlandesgerichts-Assessor.) Preis 1 Thlr.

In der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Parchim und Ludwigslust ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Neugriechische oder sogenannte Reuchlinische Aussprache der Hellenischen Sprache, eine kritische Untersuchung vom Mag. R. J. F. Henrichsen, Lector an der Academie in Soröe. Aus dem Dänischen übersetzt vom Prediger P. Friedrichsen zu Jeverstedt, früher Rector an der Gelehrtenschule in Husum. 1 Rthlr.

Ueber das Homerische Epitheton des Nestor ΟΥΡΟΣ ΑΧΑΙΩΝ, und verwandte Wörter vom Director Dr. Zehliche. n. 4 Ggr.

In Commission erschien daselbst:

Seeland und die Seeländer. Ein Beitrag zur Characteristik dänischen Landes und Volkes. Nebst einem Ausfluge nach Schweden. Von Christian Dehn, Grossherzogl. - Mecklenb. - Schwerinischen Pagen-Informator. 18 Ggr.

Maltzahn, Fr. v., die Abenddämmerung. Nordische Sage. 8 Ggr.

Krüger-Hansen, Dr., *Prüfung neuer Curmethoden des Typhus* etc. 1 Rthlr.

Zander, Pastor, *das 25jähr. Jubelfest der freiwill. Mecklenb. Kämpfer* von 1813 u. 14. 21 Ggr.

Schütz, G., die eifersüchtigen Weiber, Posse. 12 Ggr.

Meister, W., Entdeckung der Quadratur des Zirkels. 12 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hermann, Prof. Dr. *C. Fr., spicilegium annotationum ad Juvenalis Satiram III.* 4. 4°. br. Velinpapier. 10 gr. — 45 kr.

Dessen sämmtliche Abhandlungen und Programme sind durch meine Handlung zu beziehen.

N. G. Elwert in Marburg.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, Dr. *J. A., Elemente der analytischen Geometrie*, zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2r Theil. Mit 2 Figurentafeln. gr. 8. 19½ Bog. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der 1e Theil, welcher vor einigen Monaten erschien, kostet ebenfalls 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der erste Thail dieses ganz dem neuesten Zustande der analytischen Geometrie gemäss bearbeiteten Werkes, enthält die Theorie der geraden Linie in der Ebene und im Raume, die Theorie der Ebene, des Kreises, der Kugel und der Kegel und Cylinderflächen, nebst vielen Anwendungen; der zweite Theil enthält die allgemeine Theorie der Linien und Flächen

des zweiten Grades. Um zu zeigen, wie sehr der Herr Verfasser bemüht gewesen ist, alle neueren Erfindungen in der Geometrie möglichst zu berücksichtigen, bemerke nur dass der erste Theil auch eine sehr ausführliche Theorie der Verwandlung der Coordinaten, der sogenannten Potenzlinien, Potenzcentra und Potenzebenen, der Aehnlichkeitsaxen und Aehnlichkeitspunkte, der Pole, Polaren und Polarebenen beim Kreise und bei der Kugel, die Theorie der geometrischen Verwandtschaften, nämlich der Collineation, Reciprocität, Affinität, Aehnlichkeit, Congruenz und Gleichheit, ferner die Theorie der Projectionen, des Punktes der mittlern Entfernungen und der dreiseitigen Pyramide enthält. Eben so reich an Anwendungen ist der zweite Theil, und enthält namentlich viele Aufgaben über die geometrischen Oerter, Alhazen's Aufgabe, die Dreitheilung des Winkels, die Verdopplung des Würfels, die Theorie der Transversalen, und in einem Anhange die analytische Gnomonik.

Leipzig, im August 1839.

E. B. Schwickert.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Krabbe, Dr. *Otto*, Professor der biblischen Philologie am akademischen Gymnasium zu Hamburg. — *Vorlesungen über das Leben Jesu für Theologen und Nichttheologen. Mit Rücksicht auf das Leben Jesu von Strauss und die darauf sich beziehende Literatur.* Gr. 8. Geh. 2 Rthlr. 16 Gr.

Die vorliegende Schrift hat sich die Aufgabe gesetzt, bei der geschichtlichen Entwickelung des Lebens Jesu der neuesten Kritik Schritt für Schritt zu folgen, wobei bereits durchgängig die dritte Auflage des Lebens Jesu von Strauss, Bd. I. Tübing. 1838. Bd. II, Tübing. 1839, benutzt und das Verhältniss zur ersten Auflage erörtert worden ist, ihre Einwürfe zu widerlegen, und ihr gegenüber Positives aufzustellen. Bei historischer Gewissenhaftigkeit in der Bekämpfung des Entgegenstehenden und bei sorgfältiger Berücksichtigung der betreffenden Literatur wird diese Schrift geeignet seyn sowohl für Theologen als auch für Nichttheologen, welche wissenschaftlich genug befähigt sind, solchen Untersuchungen zu folgen, die Frage der Entscheidung näher zu bringen, ob die Kirche den mythischen oder den historischen Christus zu ihrem Grunde habe.

Hamburg, im Juli 1839.

Johann August Meissner.

Bei Grass, Barth & Comp. in Breslau ist neu erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anthologie, deutsche, zum Erklären und Deklamiren in Schulen. Sechste stark vermehrte und mit biographischen Nachrichten über die Verfasser versehene Auflage. 8. Karton. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Bannerth, Dr *F.*, *Die Heilquellen zu Landeck in der Grafschaft Glatz.* Mit einer lithographirten Ansicht der Marianenquelle und Abbildungen der Thermal-Conferven. Gr. 8. Geheftet. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Bravais, *L.* und *A.*, *Ueber die geometrische Anordnung der Blätter und der Blüthenstände.* Mit einem zweifachen Anhange: Bericht über die Arbeiten der Herren Schimper und Braun über den nämlichen Gegenstand von C. Martins und A. Bravais: und Beobachtungen über die Auflösung der paarigen Blattstellung in die spiralige, von Dutrochet. Aus dem Französischen übersetzt von W. G. Walpers. Mit einer Vorerinnerung von Dr. C. G. Nees von Esenbeck und 9 Steindrucktafeln. Gr. 8. Geheftet. 2 Rthlr.

Harnisch, Dr. *W.*, *Handbuch für das deutsche Volksschulwesen*, den Vorstehern, Aufsehern und Lehrern bei den Volksschulen gewidmet. Dritte ganz umgearbeitete Auflage. 8. $1\frac{1}{6}$ Rthlr.

Koch, *Rosalie*, *Himmelschlüssel.* Eine Sammlung moralischer Erzählungen für die gebildete Jugend. Mit 5 Abbildungen. Gr. 12. Karton. 16 Gr.

Menzel, *A. A.*, *Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Acte.* Achter Band: „Die Zeit Ferdinand's III. und die Anfänge Leopold's I." 8. 2 Rthlr. 12 Gr.
(Dasselbe auch unter dem Titel: *Geschichte des dreissigjährigen Krieges in Deutschland.* 3r Band.)

Nees v. Esenbeck, Dr. *C. G. Geschichte der europäischen Lebermoose*, mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeit des Riesengebirges 3r u. 4r Bd. gr 12. geh. 2 Rthlr.

Ordnung für sämmtliche Städte der preussischen Monarchie d. d. Königsberg 19. November 1838. Nebst den durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Juli 1832 bestätigten, nachträglichen, die Städte-Ordnung ergänzenden und erläuternden Bestimmungen. 8. Geh. 8 Ggr.

Reiche, *S. G.*, *Die Glaubenslehre des Evangeliums.* Zum Gebrauch in den höheren Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterricht für die erwachsene christliche Jugend. Gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Verhandlungen des fünften Provinzial-Landtages des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafenthums Ober-Lausitz auf dem im Jahr 1837 abgehaltenen fünften Landtage. Gr. 4. Geh. 12 Ggr.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 10. Mai starb zu Wien der Professor der Pathologie und Pharmakologie Dr. med. *Leopold Franz Herrmann*, 55 Jahr alt, als Schriftsteller durch ein System der practischen Arzneimittellehre in 3 Bänden (1824—1830) bekannt.

Am 19. Mai zu Ansbach *Johann Heinrich von Luz*, k. baierscher Regierungs- und Consistorialdirector. Am 30. Juni 1764 zu Randersacker in Franken geboren, ward er in preussischen Diensten Kriegs- und Domänenrath, 1808 aber als Oberpolizeirath nach München versetzt. Geschrieben hat er „von der Intestaterbfolge, nach Provinzialrechten des Fürstenthums Ansbach" (2. Ausg. 1830.).

Am 20. Mai zu Lampeter *Rice Rees*, Professor, Vorsteher und Bibliothecar am dasigen St. Davids College, Verfasser des *Essay on the Welsh Saintes or Founders of churches in Wales* (1836) und einiger andern das Kirchenwesen und die Geschichte von Wales betreffenden Schriften.

Am 21. Mai zu Ibenhain bei Schnepfenthal der Hofrath *Johann Christian Friedrich Guts-Muths*. Geboren am 9. August 1759 zu Quedlinburg, auf dem damals blühenden Gymnasium seiner Vaterstadt gebildet und schon dadurch im Jugendunterricht geübt, bezog er 1779 die Universität Halle, um Theologie zu studiren, und kehrte nach Ablauf des Trienniums nach Quedlinburg als Hauslehrer der Ritterschen Familie zurück. 1784 trat er als Lehrer an das Erziehungsinstitut zu Schnepfenthal, wo ihm die Leitung der Leibesübungen übertragen wurde. Seit dieser Zeit ging die Gymnastik, theoretisch und practisch von G. bearbeitet, in andere Lehranstalten über. Die erste Ausgabe seiner Gymnastik für die Jugend erschien 1799, die zweite Auflage (1804) wurde ein classisches Hülfsmittel und die Grundlage aller später erschienenen ähnlichen Werke. Vom volksthümlichen Standpunkte aus behandelte er denselben Gegenstand in seinem „Turnbuch" (1817.) Mit diesem Studium der physischen Erziehung hängen zusammen „Spiele zur Erholung des Körpers und Geistes für die Jugend" (1796. 3. Aufl. 1802), das Lehrbuch der Schwimmkunst (1798), und die mechanischen Nebenbeschäftigungen für Jünglinge und Männer (1801. und 1816.). Von 1800—1819 gab er die Bibliothek für Pädagogik heraus, welche ihm einen ausgedehnten Wirkungskreis verschaffte. Die nach dem Schlusse derselben gewonnene freiere Musse wendete er wieder auf das Studium der Geographie. Sein Handbuch (2 Bde. 1810. 4. Aufl. 1826) hat zu einer gründlicheren und naturgemässeren Methode viel beigetragen. Für das vollständige Handbuch der Erdbeschreibung lieferte er im 19. und 20. Bande die südamerikanischen Staaten und zu dem mit Jacobi herausgegebenen Werke „deutsches Land und deutsches Volk" die beiden ersten Bände (1820). Er war fürstlich Neuwiedischer Hofrath.

Am 31. Mai zu Schierau bei Dessau der Oberforstmeister *G. Fr. Dietrich aus dem Winckel* im 78. Lebensjahre. Er war am 2. Febr. 1762 zu Priorau bei Bitterfeld geboren, ward 1792 Kammerjunker in Dessau und bekleidete in der Folge an verschiedenen Orten Forstämter. Im Fache der Forstwissenschaften war er ein sehr thätiger und geschätzter Schriftsteller, und sein „Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber" erlebte mehrere Auflagen. Biographische Notizen über ihn giebt Laurop's Sylv. 1823. S. 3—22.

Am 1. Juni der Hofmedicus Hofrath Dr. *Eisfeld* zu Potsdam, 87 Jahr alt.

Am 2. (3.) Juni zu Meiningen der Ober-Consistorialrath *Friedrich Mosengeil*. Der Sohn eines Predigers in dem Gothaischen Dorfe Schönau bei Eisenach ward er am 26. März 1773 geboren. Er studirte in Jena Theologie und vereinigte sich dann mit seinem Freunde Heinrich Cotta zur Leitung des Unterrichts einer kleinen, in Zillbach angelegten Forstschule. Die Verpflichtung zu mathematischen Lehrstunden führte ihn zu einem ernstlicheren Studium dieser früher ganz vernachlässigten Wissenschaft. Der Aufenthalt in dem stillen Walddorfe ermunterte ihn zu den ersten Versuchen in der lyrischen Poesie; in dieselbe Zeit fällt seine besonders in der dritten Ausgabe (Jena 1819) sehr vervollkommnete Stenographie. Sieben Jahre wirkte er als Amtsgehülfe seines Vaters in Frauenbreitungen. Durch seine rühmliche Thätigkeit erwarb er sich die Gunst des Herzogs Georg von Meiningen und erhielt den Auftrag die Erziehung des fünfjährigen Erbprinzen Bernhard zu übernehmen.

Er leitete die Bildung desselben bis zu den Universitätsjahren und begleitete ihn nach Jena und Heidelberg so wie auf seinen Reisen. Nach dem Regierungsantritt des Herzogs 1821 erhielt er eine Stelle im Ober-Consistorium. Mehrere seiner Predigten sind gedruckt; auch Volksschulschriften hat er ausgearbeitet; am meisten aber hat er als Erzähler Anerkennung gefunden. Die in verschiedenen periodischen Schriften zerstreuten Erzählungen vereinigte er in den Sammlungen: „Reisegefährten (1825—28. 3 Bde.)", „drei Freunde auf Reisen" (1828. 3 Bde.), „Liebenstein und die neuen Arcadier" (1826), „Sommerabendstunden (2 Bde. 1831)." Das Andenken seines Jugendgespielen Ernst Wagner ehrte er durch seine „Briefe über den Dichter E. W." (2 Bde. 1826) und durch die Sammlung der Werke desselben (10 Bde., 1824), welchen zwei Ergänzungsbände folgten, die das Leben des Freundes und manche Züge aus seinem eignen erzählen.

Am 3. Juni zu Paris der Historienmaler *Ponce Camus*, 63 Jahr alt, berühmt durch sein Gemälde Napoleon am Grabe Friedrichs des Grossen.

In der Nacht vom 3. zum 4. Juni in Dresden der Hof- und Medicinalrath Dr. *Friedrich Ludwig Kreysig*, Leibarzt des Königs von Sachsen, Ritter des Civilverdienstordens, 69 Jahr alt. Er war zu Eilenburg 1770 geboren, wo sein Vater practischer Arzt war, erhielt seine Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma und studirte die Heilkunde zu Leipzig. Nachdem er die Doctorwürde daselbst erhalten hatte, ging er nach Pavia, um Frank, Scarpa und andere berühmte Lehrer der Medicin zu hören. Vielfach practisch ausgebildet kehrte er 1795 nach Leipzig zurück, wo er sich als Privatdocent habilitirte. 1796 ward er als Substitut der pathologischen und chirurgischen Professur nach Wittenberg versetzt, 1801 zum Ordinarius der Anatomie und Botanik befördert. 1803 folgte er einem Rufe als Hofrath und Leibarzt des damaligen Kurfürsten von Sachsen. Den König Friedrich August begleitete er auf verschiedenen Reisen nach Warschau, wodurch sein Ruf in Polen und Russland verbreitet ward, der viele Grosse jener Länder nach Dresden zog und seinen Wohlstand begründete. 1813 folgte er dem König in die Gefangenschaft nach Friedrichsfelde. Nach seiner Rückkehr übernahm er an der chirurgisch-medicinischen Academie die Professur der speciellen Pathologie und Therapie und das Directorium der Klinik, legte aber diese Stelle 1822 nieder, um seiner Praxis und der grossartig von ihm in eigenen Gärten cultivirten Botanik zu leben. Als Arzt hat er einen sehr grossen Ruf sich erworben, doch war er schon seit einer Reihe von Jahren bemüht, diese Thätigkeit nur noch vorzüglich wichtigen Krankheitsfällen zu widmen, in denen er häufig zu Rathe gezogen wurde. Von seinen Schriften sind die bedeutendsten: „Abhandlungen über das Scharlachfieber" (Lpz. 1802), „die Krankheiten des Herzens" (3 Bde. Berlin 1814—17), System der practischen Heilkunde (Lpz. 1819. 2 Bde.) und über den Gebrauch der künstlichen und natürlichen Mineralwasser (Lpz. 1830), denen allen man zu grosse Breite zum Vorwurf macht. Einige derselben sind ins Lateinische, Italienische und andere neuere Sprachen übersetzt. In früherer Zeit hat er zahlreiche Programme geschrieben und an Zeitschriften und Encyclopädien thätigen Antheil genommen.

Am 4. Juni zu Wien der Doctor der Medicin *Anton Braun*, Mitglied der medicinischen Facultät an dasiger Universität, 84 Jahr alt.

Am 5. Juni zu Dresden der Oberst *Karl August Friedrich von Witzleben* (als Schriftsteller von seinem Geburtsorte *A. von Tromlitz*), geboren zu Tromlitz zwischen Weimar und Jena am 27. März 1773. Seinen ersten Unterricht genoss er zu Halle und in dem Pageninstitute zu Weimar. Kaum 13 Jahr alt trat er in preussische Kriegsdienste, in denen er bis 1806 blieb, wo er, zu Prenzlau gefangen, Murat bekannt wurde und als Hauptmann in bergische Dienste überging. In diesen machte er den Spanischen Feldzug mit, schickte aber, als Preussen Frankreich den Krieg erklärte, seinen Abschied ein und trat 1813 als Oberst in russische Dienste. Nach dem Frieden von Paris verliess er die militärische Laufbahn und lebte als Landmann sieben Jahre zu Beuchlitz bei Halle. 1821 begab er sich nach Berlin, wo er die schon früher betretene schriftstellerische Laufbahn (er hatte den zweiten Theil von den Aventuren der Deutschen am Rhein, einen schwülstigen Ritterroman „das stille Thal" und einige Flugschriften schon im vorigen Jahrhundert geschrieben) von Neuem begann und Mitarbeiter an mehreren belletristischen Zeitschriften ward. 1826 vertauschte er Berlin mit Dresden. Novellen und Erzählungen von ihm, meist historischen Inhalts, enthalten viele Zeitblätter und Taschenbücher, ganz besonders das seit 1827 von ihm herausgegebene Taschenbuch „Vielliebchen", dessen vollständiger Inhalt ganz allein von seiner Feder bestritten wurde. Die Zahl derselben ist so gross, dass bis 1832 seine sämmtlichen Schriften 36 Bände bildeten, denen später noch 45 Bändchen folgten. Auch im dramatischen Fach hat er sich 1826 mit „Douglas" versucht.

An demselben Tage zu Hamburg der Archidiaconus *A. C. Bossau*.

Am 7. Juni zu Reval der durch populäre medicinische Schriften bekannte Arzt Dr. *Winkler*, im Schlafe durch die an einer Cigarre entzündeten Kleider verbrennend.

Am 9. Juni der Director des Progymnasiums in Boppard *Peter Anton Kopp*, 48 Jahr alt.

An demselben Tage zu Augsburg der erste protestantische Pfarrer an der Barfüsser Kirche *Fr. Kraus*.

Am 10. Juni zu Paris der Ritter *Alexander Lenoir*, Mitglied des Instituts, im 78. Jahre seines Alters. Er ward zu Paris am 26. Dec. 1761 geboren

und erwarb sich in den Zeiten der französischen Revolution grosse Verdienste um die Erhaltung und Sammlung der Kunstdenkmale, daher er auch von 1790—1816 die Stelle eines Conservators des Museums bekleidete. Eine Beschreibung desselben gab er in *Musée des monumens françois* (1800—22. 8 Bde), ausserdem schrieb er *essai sur les hieroglyphes* (1809—22. 4 Bde.), *la vraie science des artistes* (1823. 2 Bde.) und eine grosse Anzahl kleiner antiquarischer und artistischer Abhandlungen und Untersuchungen, von denen viele in den Schriften der *société royale des antiquaires de France* abgedruckt sind. Auch über die Geschichte der Freimaurerei hat er 1814 ein eigenes Werk geschrieben.

Am 11. Juni zu Paris *Charles Maingault*, ehemaliger Professor, Mitglied der k. Academie der Medicin, als Schriftsteller durch das Werk: *Medicine operatoire. Traité des diverses amputations qui se pratiquent sur le corps humain* (Paris 1822. Fol.) und mehrere kleine Schriften und Abhandlungen bekannt.

Am 12. Juni zu Berlin der Major Dr. *Friedrich Wilhelm Streit*, als genauer Kartenzeichner durch zahlreiche Landkarten rühmlichst bekannt. An dem Berliner politischen Wochenblatte hat er noch vor einigen Jahren sehr thätigen Antheil genommen.

Am 13. Juni zu Anshach Dr. jur. *Jacob Friedrich Georg Emmerich*, k. baierscher quiescirter Appellationsgerichtsrath. Er war zu Meiningen am 25. August 1766 geboren, war seit 1790 Privatdocent zu Göttingen, dann seit 1796 ordentlicher Professor der Rechte zu Altorf und schrieb ausser kleinen Abhandlungen die Schrift: Ueber die Processkosten, deren Erstattung und Compensation (1780—92).

Am 16. Juni zu Upsala der Professor der Physik an der dasigen Universität *Fredrik Rudberg*. Er war am 30. August 1800 in Norköping geboren und erhielt schon in seinem neunzehnten Jahre einen Preis von der Academie zu Stockholm. Nachdem er 1821 promovirt war, trat er eine Reise an und da er seinen Ruf bereits durch mehrere in den Schriften der Academie der Wissenschaften abgedruckte Abhandlungen begründet hatte, erhielt er 1828 eine Professur in Upsala, wo er sich wesentliche Verdienste um die Verbesserung des physikalischen Apparats der Universität erwarb. Die meisten seiner Abhandlungen sind in *Poggendorf's* Annalen übersetzt, zu denen er auch einige Originalaufsätze lieferte.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni in Rom Kardinal *Sala*. Geboren daselbst den 27. October 1762 machte er auch dort seine wissenschaftliche Laufbahn. Zum Kardinal erhob ihn *Gregor XVI.* am 30. Sept. 1801. Als solcher führte er den Titel *di Santa Maria della Pace*, war Erzpriester der *basilica Liberiana* und zugleich Präfect der heiligen Congregation *dei Vescovi e Regolari*.

Am 25. Juni zu Darmstadt der grossherzoglich hessische Geheime Ober-Consistorialrath *Stamm*, 61 Jahr alt.

Am 28. Juni zu Petersburg der als Schriftsteller bekannte Staatsrath *Alexander Fedorowitsch Wozeikow*, Mitglied der Russischen Academie, im 62. Jahre seines Alters.

Am 27. Juni zu Stuttgart der Consistorialdirector *E. von Wächter*, 77 Jahr alt.

Am 30. Juni zu Upsala der Erzbischof von Schweden *Johann Olof Wallin*, 59 Jahr 8 Monat alt. Er war am 15. October 1779 geboren, begann 1799 seine Studien auf der Universität Upsala und zeichnete sich schon früh durch seine dichterischen Leistungen so sehr aus, dass die schwedische Academie ihm seit 1803 dreimal ihre grösste goldene Denkmünze verlieh. Seine ersten Dichtungen waren meist didactischen Inhalts. Als er aber 1806 Geistlicher geworden war, nahm seine Muse eine andere Richtung, denn er gab seitdem Psalmen heraus. Sein grösstes Verdienst ist das vorzüglich von ihm bearbeitete und seit 1819 in Schweden eingeführte Gesangbuch, das die meisten der alten Kernlieder beibehalten und nur leichte Veränderungen in der Sprache erfahren hat. Er war der beredteste Kanzelredner Schwedens, wie dies die Kraft und Eloquenz der 1831 von ihm herausgegebenen Predigten zur Genüge beweist. Solche Verdienste schafften ihm schnelle Beförderung zu den höchsten kirchlichen Würden. 1812 kam er als Prediger nach Stockholm und erhielt zugleich den Auftrag dem Prinzen *Oscar* Religionsunterricht zu ertheilen. 1818 wurde er Domprobst zu Westerås, 1821 Oberpfarrer zu Stockholm 1824 Ordensbischof und Komthur des Nordsternordens, 1830 Oberhofprediger und Vorstand des Hofconsistoriums.

selben dadurch noch grössere und allgemeinere Anerkennung zu verschaffen. — So ist besonders der *Text* einer sorgfältigen Revision unterworfen, und nach genauer Vergleichung der neueren, so wie der wichtigsten älteren Ausgaben dahin gestrebt, alles Unhaltbare und Willkührliche aus dem Texte zu entfernen; in einem beigefügten *kritischen Commentare* werden nicht nur diese Umänderungen gewissenhaft nachgewiesen, sondern überhaupt alle kritischen Schwierigkeiten kurz besprochen, wodurch die Brauchbarkeit der Ausgabe möglichst erhöhet wird. — Auch in den *erklärenden Anmerkungen* ist Vieles berichtiget und hinzugesetzt worden, so dass diese Ausgabe in ihrer jetzigen Gestalt auch unter den ausgezeichneteren Leistungen der neueren Zeit eine ehrenvolle Stelle einnehmen dürfte. —

Pausaniae descriptio Graeciae. Ad codd. mss. Parisin., Vindobon., Florentin., Roman., Lugdunens., Mosquens., Monacens., Veneti, Neapolit., et editionum fidem recensuer., apparatu critico, interpretat. latina et indicibus instruxer. Dr. F. H. Ch. Schubart et Dr. Ch. Walz. Vol. III. 8. maj. 4 Rthlr. 4 Ggr.,

womit diese schöne, und überall mit Beifall aufgenommene Ausgabe des Pausanias nunmehr vollendet ist. — Die beiden ersten Bände sind 1838 erschienen und kosten 6 Rthlr. 8 Ggr., so dass mithin der Preis des ganzen 10 Rthlr. 12 Ggr. beträgt. —

Steinberg, D. *A. L.* (Director des Königl. Schullehrer-Semin. zu Halberstadt) *Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln.* Ein Handbuch für Volksschullehrer, Seminaristen und Präparanden. gr. 8. 20 Ggr.

Leipzig, Juli 1839.

Hahn'sche Verlagsbuchhandlung.

So eben ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

מורה נבוכים

(*Dalalat al Haiirin*)

Zurechtweissung der Verirrten.

in's Deutsche übersetzt mit Zuziehung zweier arabischer Manuscripte und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *Simon Scheyer.*

Frankfurt a. Main in Commission der Jaeger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.

Preis Fl. 4. 30 Xr. oder Rthlr. 2. 12 Ggr.

Dieses unter dem Namen *Doctor perplexorum* der gelehrten Welt bekannte Werk von Maimonides bedarf wohl hier keiner Empfehlung. — Ueber seinen hohen Werth für Bibelkunde, Religionsgeschichte und Philosophie hat die Stimme von sechs Jahrhunderten entschieden. — Eine deutsche Bearbeitung dieses Werks war daher schon längst ein tiefgefühltes Bedürfniss; diesem konnte aber, da das arabische Original bisher unzugänglich war, erst jetzt abgeholfen werden. — Die angezeigte Bearbeitung des wegen seiner praktischen Richtung zuerst erschienenen 3ten Theils hat in den jüdischen Annalen No. 6. von dem rühmlichst bekannten Herrn Dr. Creizenach seine Würdigung erhalten, und ist von dem Publikum beifällig aufgenommen worden. — Diesem 3ten Theile werden der erste und zweite Theil, unmittelbar aus dem arabischen Originale übersetzt, in Kürze nachfolgen. —

II. Kunstsachen.

So eben ist bei T. Trautwein in Berlin erschienen:

Der Alphabete Europäischer Schriftarten alter und neuer Zeit

von *Johann Heinrigs*

Fünftes Heft. Preis broch. 1 Rthlr.

Diese Fortsetzung des früher in vier Heften (Preis 5 Thaler) erschienenen Werkes wird nicht minder das Interesse seiner Besitzer und aller Freunde der Calligraphie erregen und verdienen. Es enthält die ornamentirten Initialbuchstaben des ganzen Alphabets, welche zwar nach Art der alten Messalien gestaltet, aber in eine neue und deutliche Form gebracht sind und wird einen abermaligen Beitrag zur Typographie liefern. Es ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

III. Vermischte Anzeigen.

Gesuch.

Ein junger Philolog aus Sachsen, welcher bereits an einem der dortigen Gymnasien einige Jahre lang als provisorischer Lehrer angestellt gewesen ist, sich auch als Schriftsteller versucht hat, wünscht, da genannte Lehrstelle wegen mangelnder Schülerfrequenz wieder eingezogen worden, eine neue Anstellung an einer gelehrten Schule.

Was dessen wissenschaftliche Leistungen betrifft, so werden auf Obiges Reflectirende ersucht, sich um näherer Auskunft willen an Herrn Prof. *Hermann* in Leipzig, dessen griechischer Gesellschaft derselbe früher als Mitglied angehört hat, zu wenden. Hinsichtlich der praktischen Befähigung zu einem solchen Amte, sowie des sittlichen Verhaltens kann er sich auf das von der Behörde der erwähnten Schulanstalt ihm ausgestellte Zeugniss berufen, und es kann dasselbe solchen, welche auf obiges Gesuch einzugehn gesonnen seyn sollten, zu eigener Ansicht zugestellt werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbjahre 1839-1840 vom 21. October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie und Methodologie, in Verbindung mit Geschichte der theologischen Wissenschaften und theologischer Bücherkunde, trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal wöchentlich privatim vor.

Die Einleitung in das A. T., Hr. Prof. Dr. Uhlemann viermal wöchentlich privatim.

Ueber den Ursprung des Pentateuchs handelt Hr. Prof. Dr. Benary Sonnabends öffentlich.

Die Hebräische Archäologie trägt Derselbe fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die Geschichte der Juden, vom Babylonischen Exil bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Römer, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnabends öffentlich.

Die Genesis erklärt Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Die Weissagungen des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Die Psalmen, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Bauer viermal wöchentlich privatim.

Ausgewählte Stücke aus dem Buche Hiob, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends privatim.

Das Buch Hiob, Hr. Prof. Dr. Uhlemann viermal wöchentlich öffentlich.

Die Einleitung in das N. T. trägt Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim vor.

Das Evangelium des Matthäus, mit Vergleichung des Marcus und Lucas, erklärt Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentlich privatim.

Die drei ersten Evangelien erklärt Hr. Lic. Bauer synoptisch fünfmal wöchentlich privatim.

Den Brief an die Hebräer und den Brief an die Galater, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Die Geschichte der Christlichen Kirche von den frühesten bis auf unsere Zeiten trägt Hr. Lic. Philippi sechsmal wöchentlich privatim vor.

Der Kirchengeschichte ersten Theil, Hr. Lic. Erbkam sechsmal wöchentlich privatim.

Den zweiten Theil der Kirchengeschichte, Hr. Prof. Dr. Neander Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Die Geschichte der Reformation, Hr. Lic. Erbkam zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Die Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich.

Die Prolegomena zur Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags und Freitags öffentlich.

Die Glaubenslehre der evangelischen Kirche, Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentlich privatim.

Den Paulinischen Lehrbegriff, Hr. Lic. Philippi zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Ueber Wesen und Ursprung der Sünde handelt Hr. Prof. Lic. Vatke Sonnabends öffentlich.

Die biblische, kirchliche, speculative Christologie entwickelt Hr. Lic. Bauer Mittwochs unentgeltlich.

Die Christliche Moral trägt Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die praktische Theologie, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim.

Die Liturgik und Pastorallehre, Hr. Prof. Dr. Strauss viermal wöchentlich Montags und Dienstags privatim.

Die Homiletik, Derselbe Freitags öffentlich.

Die homiletischen Uebungen setzt Derselbe Donnerstags und Freitags öffentlich fort.

Rechtsgelahrtheit.

Die Encyklopädie der Rechtswissenschaft tragen Hr. Prof. von Lancizolle viermal, Hr. Prof. von

Woringen viermal und Hr. Dr. Wasserschleben viermal vor.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie lehrt Hr. Dr. Schmidt viermal.

Die Geschichte des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal.

Institutionen des Römischen Rechts, Derselbe sechsmal.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Rudorff sechsmal.

Die Pandekten trägt Hr. Prof. von Savigny vor.

Das Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff viermal und Hr. Dr. Schmidt viermal.

Das Kirchenrecht, Hr. Prof. Röstell Mittwochs und Sonnabends, Hr. Prof. Göschen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags und Hr. Dr. Wasserschleben viermal.

Die Verfassung der evangelischen Kirche entwickelt Hr. Prof. Röstell Mittwochs öffentlich.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte tragen Hr. Prof. Homeyer viermal und Hr. Dr. Häberlin viermal vor.

Die Geschichte der Deutschen Landstände, Hr. Prof. Homeyer Sonnabends öffentlich.

Das Deutsche Privatrecht mit Inbegriff des Lehnrechts und Handelsrechts lehren Hr. Prof. von Lancizolle fünfmal, Hr. Prof. Röstell Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Hr. Prof. Göschen achtmal und Hr. Dr. Collmann sechsmal wöchentlich.

Den Sachsenspiegel erklärt nach Homeyers Ausgabe Hr. Prof. Göschen Sonnabends öffentlich.

Europäisches, desgl. Deutsches Staatsrecht und Privatfürstenrecht lehren Hr. Prof. Heffter viermal, Hr. Dr. Collmann viermal und Hr. Dr. Wasserschleben viermal.

Die Verfassung des Römisch-Deutschen Reiches entwickelt nach seiner „Uebersicht der Deutschen Reichsstandschaft- und Territorialverhältnisse, Berlin 1830," Hr. Prof. von Lancizolle Montags öffentlich.

Positives Europäisches Völkerrecht lehrt Hr. Prof. Heffter Mittwochs und Sonnabends; desgleichen in der philosophischen Facultät Hr. Prof. Helwing Mittwochs und Sonnabends und Hr. Prof. Riedel Mittwochs und Sonnabends.

Gemeinen und Preussischen Civilprocess, Hr. Prof. Rudorff sechsmal und Hr. Dr. Schmidt fünfmal.

Eine Einleitung in die juristische Praxis, verbunden mit Privatübungen, giebt Hr. Prof. Heffter Mittwochs.

Das Strafrecht tragen Hr. Prof. Heffter fünfmal, Hr. Prof. von Woringen viermal, Hr. Prof. Göschen fünfmal und Hr. Dr. Häberlin fünfmal vor.

Interessante Criminalrechtsfälle erläutert Hr. Dr. Häberlin Mittwochs unentgeltlich.

Den Criminalprocess lehren mit Rücksicht auf die neuern Gesetzgebungen Hr. Prof. Heffter viermal und Hr. Prof. von Woringen viermal.

Das Preussische Landrecht lehrt Hr. Prof. Homeyer fünfmal.

Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock und Hr. Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Dieselbe, Hr. Prof. Kranichfeld Donnerstags und Freitags öffentlich.

Die Geschichte der Heilkunde mit historischer Pathologie trägt Hr. Prof. Hecker Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Geschichte und Litteratur der Medizin, Chirurgie und Pharmacie liest Hr. Dr. Isensee nach seinem Lehrbuche f. d. Gesch. d. Med. (Berl. 1839.) Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die gesammte Anatomie des Menschen lehrt Hr. Prof. Müller täglich privatim.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Splanchnologie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die Lehre von den Gelenkbändern und Aponeurosen trägt Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Anatomie der Sinnesorgane trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.

Repetitorien der menschlichen Anatomie hält Hr. Dr. Henle sechsmal wöchentlich privatim.

Die Secirübungen leiten Hr. Prof. Müller und Hr. Prof. Schlemm täglich.

Die allgemeine Physiologie lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.

Die allgemeine und specielle Physiologie, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich privatim.

Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien u. s. w. wird Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vortragen.

Die allgemeine Pathologie durch die neuern Fortschritte der Physiologie erläutert trägt Hr. Prof. Schultz Montags, Dienstags und Donnerstags privatim vor.

Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Eck Montags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Henle Montags, Dienstags und Donnerstags.

Die Symptomatologie und allgemeine Pathologie trägt Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim vor.

Allgemeine Pathologie und Therapie mit der Lehre von den Grundkrankheiten, Hr. Dr. Dann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die allgemeine Therapie, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Propädeutische Klinik und Diagnostik in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken, Hr. Prof. Romberg Montags und Donnerstags privatim.

Diätetik und Homöobiotik, Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich.

Den ersten Theil der Gesundheitslehre, d. i. die Lehre von der Bewahrung und Pflege der Gesundheit des äusseren Menschen, Hr. Prof. Kranichfeld Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die Arzneimittellehre und Formulare mit Versuchen über die Arzneiwirkungen an Thieren, Hr. Prof. Schultz täglich privatim.

Die Arzneimittellehre trägt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim vor.

Dieselbe Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Die Pharmakologie oder die Lehre von der Kenntniss der Arzneimittel, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber die Heilquellen Deutschlands handelt Hr. Prof. Osann zweimal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Schönlein täglich in noch zu bestimmenden Stunden privatim vor.

Die specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die gesammte specielle Pathologie und Therapie mit propädeutisch-klinischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Casper sechsmal die Woche täglich privatim.

Auserlesene Kapitel der speciellen Pathologie und Therapie, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von der Erkenntniss und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags öffentlich.

Ueber ansteckende Krankheiten liest Hr. Prof. Eck Dienstags öffentlich.

Ueber Entwickelungskrankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten trägt Hr. Prof. Romberg Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends privatim vor.

Ueber die Asiatische Cholera liest Derselbe öffentlich.

Die Seelenheilkunde lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich.

Die Elemente der naturwissenschaftlichen Anthropologie und Psychiatrie, Hr. Dr. Isensee Mittwochs unentgeltlich.

Die Lehre von den Augenkrankheiten trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentlich vor.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Unterricht in Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantom ertheilt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Desgleichen Hr. Prof. Kranichfeld.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Hr. Dr. Angelstein in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Derselbe Sonnabends unentgeltlich vor.

Ueber Ohrenkrankheiten liest Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Zahnheilkunde trägt Hr. Dr. Troschel Sonnabends unentgeltlich vor.

Die allgemeine Chirurgie lehrt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie mit Einschluss der Augen- und syphilitischen Krankheiten lehrt Hr. Prof. Rust Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags.

Die generelle und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie nach seinem Conspectus morborum chirurgicorum (Berl. 1838), Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Chirurgie lehrt Hr. Dr. Troschel täglich privatim.

Die Akiurgie oder den Cursus der chirurgischen Operationen lehrt Hr. Prof. von Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Akiurgie oder die Lehre von den sämmtlichen chirurgischen Operationen lehrt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich. Die Demonstrationen und Uebungen der Operationen werden in besonderen Stunden angestellt.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich privatim.

Die Akiurgie nebst der chirurgischen Anatomie lehrt Hr. Prof. Froriep Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Organische Plastik lehrt Hr. Prof. Dieffenbach in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen liest Hr. Prof. Kluge Dienstags privatim.

Ueber Wunden, Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich.

Verbandlehre trägt Hr. Dr. Ascherson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Zu chirurgischen Repetitorien und Examinatorien erbietet sich Derselbe.

Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie und Uebungen im chirurgischen Verbande hält Hr. Dr. Troschel privatissime.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Busch Sonnabends öffentlich vor.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Derselbe Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die geburtshülfliche Klinik und Poliklinik leitet Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Einen geburtshülflichen Operationscursus mit Uebungen am Phantom hält Derselbe privatim.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Hr. Prof. Kluge Montags privatim. Die zu den geburtshülflichen Vorträgen gehörigen klinischen Unterweisungen werden Mittwochs und Sonnabends auf der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses stattfinden.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Repetitorien in der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantom hält Derselbe privatissime.

Den medizinisch-klinischen Unterricht im Charité-Krankenhause ertheilt Hr. Prof. Schönlein täglich privatim.

Medizinisch-klinische Uebungen wird Hr. Prof. Wagner, falls es zulässig seyn wird, am schwarzen Brett anzeigen.

Die medizinisch-praktischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. Osann täglich privatim.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrasse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privatim.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde in dem Königl. Institute der Universität leitet Hr. Prof. von Gräfe täglich privatim.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich auf die gewohnte Weise fort.

Die chirurgisch-klinischen Vorträge im Charité-Krankenhause wird Hr. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich halten.

Die medizinisch-klinischen Vorträge im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich privatim.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für kranke Kinder leitet Hr. Prof. Barez fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber die venerischen Krankheiten ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittwochs und Sonnabends klinischen Unterricht.

Die Augenklinik in dem klinischen Institute für Augenheilkunde leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich privatim.

Augenärztliche Uebungen leitet Hr. Prof. Kranichfeld sechsmal wöchentlich privatim.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden privatim.

Die gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen in Verbindung mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten, Fundscheinen u. s. w. lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Die medizinische Polizei lehrt Hr. Prof. Wagner Dienstags und Freitags öffentlich.

Gerichtliche Medizin in Verbindung mit praktischen Uebungen, Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Ueber Medizinalpolizei und die Preussische Medizinalordnung handelt Derselbe Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde wird Hr. Prof. Wagner Mittwochs und Sonnabends auf die gewohnte Weise fortsetzen.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen trägt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere in Verbindung mit Veterinärpolizei trägt Derselbe dreimal wöchentlich privatim vor.

Philosophische Wissenschaften

Eine kritische Einleitung in die gesammte Philosophie und insbesondre in die Philosophie unserer Zeit giebt Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Dr. Kahle nach seinem Buche „Zeit und Raum" Mittwochs unentgeltlich.

Die Lehre vom Bewusstsein, zugleich als Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Gabler Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. von Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten älteren und neueren Systeme Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Gabler viermal wöchentlich privatim.

Psychologie nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Naturphilosophie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die Beweise von dem Dasein Gottes handelt Hr. Dr. George Mittwochs unentgeltlich.

Metaphysik und Religionsphilosophie lehrt Hr. Prof. Beneke, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Naturrecht, Ethik und Politik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit Universalrechtsgeschichte, Hr. Prof. von Henning viermal wöchentlich privatim.

Naturrecht und Staatswissenschaft oder die Philosophie des Rechts, Hr. Prof. Michelet, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Naturrecht, Hr. Dr. Kahle Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Ethik, Rechtsphilosophie und Politik, Hr. Dr. George viermal wöchentlich privatim.

Pädagogik und Didaktik sammt der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geschichte der Philosophie, Derselbe Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der alten Philosophie, Hr. Dr. Nauwerck Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der neueren Philosophie von Cartesius an, mit einer einleitenden Uebersicht der gesammten Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Philosophie der Weltgeschichte, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends privatim.

Philosophie der Geschichte, Hr. Dr. Althaus viermal wöchentlich privatim.

Philosophie der Kirchengeschichte, Hr. Dr. George sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber Schiller in philosophischer und ethischer Hinsicht handelt Hr. Prof. Werder Dienstags öffentl.

In den philosophischen Uebungen lässt das fünfte Buch der Metaphysik des Aristoteles Hr. Prof. Trendelenburg erklären, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Die Anfangsgründe der analytischen Geometrie lehrt Hr. Prof. Dirksen Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Analytische Geometrie, Hr. Prof. Grüson viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die analytische Geometrie und insbesondere die Theorie der Kegelschnitte, nach seinem Lehrbuche (Die analytische Geometrie in ihren Elementen. Berlin 1827.), Hr Prof. Ohm Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die Elemente der Körperlehre, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die analytische Körperlehre nach Anleitung seines Lehrbuches, Hr. Dr. Lubbe in vier wöchentlichen Stunden privatissime.

Auserwählte Kapitel der Geometrie behandelt Hr. Prof. Steiner Mittwochs öffentlich.

Die Eigenschaften des Maximums und Minimums bei den Figuren in der Ebene, auf der Kugelfläche und im Raume, synthetisch entwickelt, Derselbe Montags und Dienstags privatim.

Ueber einige auserlesene Abschnitte der höhern Geometrie, namentlich die Lehre von der Biegung krummer Flächen, Hr. Dr. Minding zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Die Theorie der Zahlen oder sogenannte Diophantische Analysis lehrt Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet viermal wöchentlich privatim.

Ueber einige Sätze der Integralrechnung mit Anwendung auf die Zahlenlehre, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die Differenzial- und Integralrechnung nach seinem „System der Mathem. Th. 3. und 4.", Hr. Prof. Ohm Montags, Mittwochs und Sonnabends priv.

Integralrechnung, Hr. Prof. Dirksen Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Minding viermal wöchentlich priv.

Populäre Astronomie, Hr. Prof. Ideler fünfmal wöchentlich privatim.

Rechnende Astronomie, Hr. Dr. Encke, Mitglied der K. Akademie d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Statik fester und flüssiger Körper, Hr. Dr. Minding viermal wöchentlich privatim.

Zu Privatissimis über beliebige Theile der Mathematik sind erbötig Hr. Prof. Grüson und Hr. Dr. Minding.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre lehrt Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Turte Mittwochs und Sonnabends privatim.

Dieselbe, erläutert durch Versuche, Hr. Prof. Magnus Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstag und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Dove viermal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends privatim.

Ueber Licht und Wärme handelt Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Die Theorie der Fernröhre lehrt Hr. Prof. A. Erman Dienstags öffentlich.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ueber mehrere Zweige der Physik liest Hr. Prof. Turte in noch zu bestimmenden Stunden.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Montags und Donnerstags öffentlich.

Physikalisch-mathematische Geographie, Hr. Prof. A. Erman Montags, Donnerstags und Freitags privatim.

Physikalische Geographie, Hr. Prof. Meyen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Dieselbe, Hr. Prof. Poggendorff Dienstags und Freitags öffentlich.

Experimentalchemie mit erläuternden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich priv.

Experimentalchemie, Hr. Prof. H. Rose sechsmal wöchentlich privatim.
Technische Chemie, verbunden mit dem chemischen Theile der Technologie, Hr. Prof. Schubarth achtstündig, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.
Hylognosie oder die Hauptlehre der Chemie nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privatim.
Unorganische Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose Dienstags, Mittwochs und Donnerstags privatim.
Medizinische Naturgeschichte, Hr. Dr. Erichson täglich privatim.
Allgemeine Zoologie mit Demonstrationen im zoologischen Museum, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.
Zoologische Uebungen und Examinatorium, Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich.
Zu einem Cursus der gesammten Zoologie, soweit sie zum bessern Verständniss der Zootomie und vergleichenden Physiologie erforderlich ist, verbunden mit zootomischen und zoologischen Uebungen, erbietet sich Hr. Prof. Wiegmann privatissime.
Entomologie, Hr. Prof. Klug zweimal wöchentlich öffentlich.
Helminthologie, Hr. Dr. Erichson Sonnabends öffentlich.
Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der vorzüglichsten Pflanzenfamilien nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs und Freitags privatim.
Allgemeine physiologische Botanik, Hr. Prof. Meyen Montags, Dienstags und Donnerstags privatim. Ausserdem werden die mikroskopischen Beobachtungen und Versuche in seiner Wohnung täglich angestellt.
Ueber die Fortpflanzung der Gewächse, Derselbe Freitags öffentlich.
Von den kryptogamischen Pflanzen handelt Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.
Anfangsgründe der Mineralogie, Hr. Prof. Weiss viertägig privatim.
Den grösseren Cursus der Mineralogie, Derselbe sechsmal wöchentlich privatim.
Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose fünfmal wöchentlich Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.
Die Grundsätze der Geognosie, Hr. Prof. von Dechen Montags und Donnerstags öffentlich.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in die gesammte Staatswissenschaft, verbunden mit Encyklopädie und Methodologie sämmtlicher Staats- und Kammeralwissenschaften (Nationalökonomie oder Staatswirthschaft, Finanz- und Polizeiwissenschaft, Staats- und Völkerrecht und Diplomatie), Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.
Staatsrecht und Politik, verbunden mit der Geschichte der Verfassung und Verwaltung der vorzüglichsten Staaten Europa's, Hr. Prof. von Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.
Die gesammte Kameralwissenschaft (Volkswirthschaft oder Nationalökonomie und Gewerbskunde), Hr. Prof. Riedel Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dieterici Montags Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Grundsätze der Polizeiwissenschaft oder die Lehre von der innern Verwaltung, mit besonderer Rücksicht auf den Preussischen Staat, Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.
Statistische Vergleichungen der verschiedenen Staaten und der Provinzenn derselben nach Maasgabe der Bevölkerungsverhältisse, Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentlich.
Statistik des Preussischen Staats, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.
Die Finanzverfassung des Preussischen Staats, Hr. Prof. von Henning Mittwochs öffentlich.
Landwirthschaftslehre für das Bedürfniss sowohl der Kameralisten als der Oekonomen, nach seinem bildlich dargestellten Systeme des Landbaues, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.
Gartenbau, Derselbe Sonnabends öffentlich.
Züchtung, Pflege und Benutzung der Hausthiere, mit besonderer Rücksicht auf Schafzucht und Wollkunde, durch Wollproben erläutert, Derselbe Montags, Mittwochs und Freitags privatim.
Die Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äussern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, nach seinem Buche (Gründliche Thierheilkunde für Landwirthe), Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.
Die dynamischen und mechanischen Grundlehren der Technologie, Hr. Dr. Rüst Sonnabends unentgeltlich.
Die mechanische Technologie, durch Modelle und technologische Excursionen in hiesige Fabriken erläutert, nach seinem Handbuche der mechanischen Technologie (Berlin 1838), Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.
Bergbaukunst, Hr. Prof. von Dechen viermal wöchentlich privatim.

Geschichte und Geographie.

Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums, Hr. Prof. Wilken viermal wöchentlich privat.
Alte Geschichte, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privatim.
Hieroglyphenkunde und Geschichte des alten Aegyptens, Hr. Dr. Ideler viermal wöchentlich unentgeltl.
Römische Geschichte nach seinen Annalen (Berlin 1838), Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich priv.

Die Geschichte der neuesten Zeit seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, Hr. Prof. Ranke fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die Geschichte des in Deutschland und Frankreich während der Jahre 1813 und 1814 geführten Befreiungskrieges, Hr. Prof. Stuhr Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Religionsgeschichte der alten Völker Persiens und Vorderasiens, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Geographie und Ethnographie von Europa, Hr. Dr. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber die Geschichte und Geographie der Landschaften von Rheinpreussen, Derselbe in zwei wöchentlichen Stunden unentgeltlich.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Ritter in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Alte Geographie von Palästina, Derselbe Mittwochs öffentlich.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken einmal wöchentlich Abends.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke fortsetzen.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik, Hr. Prof. Toelken wöchentlich viermal Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Dieselbe, Hr. Prof. Hotho wöchentlich viermal priv.

Allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste bis auf die neueste Zeit, Hr. Prof. Toelken viermal wöchentlich privatim.

Archäologie, Hr. Dr. Gerhard, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiss., viermal wöchentlich privatim.

Archäologische Uebungen, Derselbe Mittwochs unentgeltlich.

Einleitung in die Archäologie und archäologische Uebungen, Hr. Dr. Panofka, Mitglied der K. Akad. d. Wiss., Sonnabends öffentlich.

Mythologie der Griechen mit vorzüglicher Berücksichtigung der Kunstdenkmäler, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber Lessing als Dichter, Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.

Ueber Göthe's Faust, Hr. Dr. Althaus Mittwochs unentgeltlich.

Allgemeine Geschichte der Baukunst, Hr. Dr. Kugler viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Den ersten Cursus der musikalischen Composition (Harmonik, Melodik, Rhythmik, Begleitungskunst), Hr. Prof. Marx (nach seinem Lehrb. der mus. Comp. Thl. I.) Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Vocal- und Instrumentalsatz, Derselbe an denselben Tagen privatim.

Die seminaristischen Uebungen für beide Curse finden Dienstags und Freitags statt.

Die Uebungen des akademischen Chors im geistlichen und weltlichen Gesange leitet Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich.

Unterweisungen in der Harmonielehre und jedem andern Theile der Setzkunst ertheilt Derselbe privatissime.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Allgemeine Litteraturgeschichte liest Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich privatim.

Die Griechischen Alterthümer mit besonderer Rücksicht auf die Staatsverfassungen, Hr. Prof. Boeckh fünfmal wöchentlich mit Ausschluss des Sonnabends.

Geschichte der prosaischen Litteratur der Griechen, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privat.

Ueber die Griechische Tragödie, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Euripides Iphigenia in Aulis erklärt Hr. Dr. Geppert Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Aristophanes Frösche, nebst einer Einleitung über komische Poesie, Hr. Dr. Benary Sonnabends unentgeltlich.

Platons Republik erklärt Hr. Prof. Boeckh Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, in Verbindung mit einer Einleitung in Platons Schriften und Philosophie, privatim.

Platons Protagoras, Hr. Dr. Krüger in vier anzuzeigenden Stunden privatim.

Die Metaphysik des Aristoteles, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Griechische Grammatik, Hr. Dr. Geppert Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Der Griechischen Grammatik ersten Theil Hr. Dr. Krüger in drei anzuzeigenden Stunden privatim.

Griechische Mythologie, Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich privatim.

Die Briefe und die Dichtkunst des Horatius erklärt Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Des Horatius Buch von der Dichtkunst, Hr. Prof. Heyse Mittwochs öffentlich.

In der Erklärung der Reden Cicero's fährt fort Hr. Prof. Zumpt dreimal wöchentlich Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Cicero's Redner erklärt Hr. Dr. Krüger in drei anzuzeigenden Stunden privatim.

Lateinische Grammatik, Hr. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Sprachwissenschaft oder philosophische Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen Sprache und der beiden Sprachen des classischen Alterthums, Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich privatim.

Litteraturgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Altdeutsche und altnordische Mythologie, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Geschichte der älteren Deutschen Poesie, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Der Nibelungen Lied erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen, nach seiner dritten Ausgabe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Einleitung in das Studium der Etymologie und vergleichenden Grammatik, Hr. Dr. Höfer zweimal unentgeltlich.

Deutsche Grammatik mit Vergleichung der verwandten Sprachen, Hr. Prof. Bopp Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die Anfangsgründe des Gothischen und Altdeutschen zur Erläuterung unserer neuhochdeutschen Sprache, Hr. Dr. Höfer fünfmal privatim.

Sanskrit-Grammatik, Hr. Prof. Bopp nach seinem Lehrbuche Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Die Urvasi von Câlidâsa, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Lassens Sanskrit-Anthologie oder andere Stücke des Sanskrit mit besonderer Berücksichtigung der Syntax, Hr. Dr. Höfer viermal wöchentlich privatim.

Zu Privatissimis über Sanskrit und Prâkrit erbietet sich Derselbe.

Unterricht im Sanskrit ertheilt Hr. Dr. Benary privatissime.

Geschichte der Orientalischen Litteratur, Hr. Prof. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Hebräische Grammatik, Hr. Dr. George viermal wöchentlich unentgeltlich.

Anfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Dr. Nauwerck, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends unentgeltlich.

Armenische Grammatik, Hr. Prof. Petermann, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Anfangsgründe der Aethiopischen Sprache, Derselbe Montags, Mittwochs und Sonnabends priv.

Türkische Grammatik, Hr. Prof. Schott Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Chinesische Grammatik, Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's Befreites Jerusalem erklärt Hr. Lector Fabbrucci unentgeltlich,

Einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Ital. Spr.) wird Derselbe zweimal wöchentlich veranstalten.

Zu Privatissimis im Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe.

Auserwählte Stellen aus seinem Tesoro de la lengua y literatura Castellana erklärt Hr. Lect. Franceson zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Einen vollständigen Cursus der Französischen Sprache, mit Benutzung seiner Französischen Sprachlehre und Sprachcursus, wird Derselbe in vier wöchentlichen Stunden privatim veranstalten.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im Französischen, Italienischen und Spanischen.

Den Shakspeare wird Hr. Lector Dr. von Seymour mit Belehrung über die Englische Aussprache wöchentlich zweimal unentgeltlich zu erklären fortfahren.

Zu Privatunterricht in der Englischen Sprache erbietet sich Derselbe.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger in besondern Abtheilungen, giebt Hr. Eiselen in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Fürstenberg ertheilt, welcher ausserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes Vorträge hält.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die pharmakologische Sammlung, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrasse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Locale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrasse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Boeckh die Mitglieder den Demosthenes auslegen lassen und die übrigen Uebungen wie gewöhnlich leiten Mittwochs und Sonnabends. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grossherzogl. Universität daselbst während des Winter-Semesters 1839 — 40.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers, zeitiger Rector der Universität, wird vortragen: 1) Einleitung in die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche, viermal wöchentlich; 2) den zweiten Theil der allgemeinen Geschichte der christlichen Kirche, von Carl dem Grossen bis auf unsere Zeit, fünfmal wöchentlich; 3) Homiletik, viermal wöchentlich. Auch wird er fortfahren die homiletischen und catechetischen Uebungen des Seminars zu leiten.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister, zeitiger Decan der theologischen Facultät, wird 1) den symbolischen Lehrbegriff der lutherischen Kirche vortragen und damit die dogmatischen Systeme der andern christlichen Hauptparteien vergleichen, achtstündig wöchentlich; 2) eine historisch-critische Einleitung in die Schriften des A. und des N. Testaments geben, achtstündig wöchentlich; 3) die Johanneischen Briefe und die Apostelgeschichte erläutern, zweistündig wöchentlich.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich August Fritzsche wird 1) das Buch Hiob erklären, 2) die Briefe des Paulus an die Römer, Philipper und Thessalonicher erläutern und 3) die christliche Glaubenslehre vortragen.

Dr. H. A. Ch. Hävernick, ausserord. Prof. wird 1) öffentlich einige der kleinen Propheten erklären, zweimal wöchentlich; 2) privatim die theologische Encyclopädie und Methodologie vortragen, viermal wöchentlich; 3) die historisch-critische Einleitung in die canonischen und apokryphischen Schriften des A. T. lehren, fünfmal wöchentlich; 4) den Brief an die Hebräer und die Petrinischen Briefe erklären, viermal wöchentlich.

Licentiat Dr. philos. Julius Wiggers wird folgende Vorlesungen halten: 1) privatim Erklärung der Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas, sechsmal wöchentlich; 2) Einleitung in das N. T. viermal wöchentlich; 3) unentgeldlich Erklärung des Briefes Pauli an die Colosser, zweimal wöchentlich. Ausserdem werden die Uebungen der theologisch-historischen Gesellschaft unter seiner Leitung fortgesetzt werden.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird die Pandecten, mit Ausschluss des Erbrechts, nach Heise, vortragen, sechsmal wöchentlich.

Der Consistorialrath-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler, zeitiger Decan der juristischen Facultät, wird lehren: 1) das Kirchenrecht, nach Wiese, sechsmal wöchentlich; 2) den gemeinen Civilprocess, nach Martin, sechsmal wöchentlich.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer wird vortragen: 1) Encyclopädie der Rechtswissenschaft, nach von Löw, zweimal wöchentlich; 2) Mecklenburgisches Staats- und Privatrecht, nach eignen Sätzen, fünfmal wöchentlich; 3) Geschichte des Römischen Rechts, nach Bach, fünfmal wöchentlich.

Der Prof. Dr. Fridrich Raspe wird lesen: das gemeine und Mecklenburgische Criminalrecht, nach Bauer (Lehrbuch des Strafrechts) und Martin (Lehrbuch des Criminalprocesses), sechsmal wöchentlich.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers trägt vor: 1) Institutionen, sechsmal wöchentlich; 2) Römisches Erbrecht, viermal wöchentlich; 3) Geschichte des Römischen Rechts, viermal wöchentlich; 4) ein Exegeticum über die Pandecten, verbunden mit practischen Uebungen, Mittwoch und Sonnabend.

Der Prof. Dr. Georg Beseler wird vortragen: 1) Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, sechsmal wöchentlich; 2) Einleitung in das Deutsche Staatsrecht, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Dr. Gottlieb Heinrich Friedrich Gaedcke wird 1) einige schwierige und dabei zugleich interessante Civilrechtsfälle vortragen und erläutern, und 2) ein Civilpracticum leiten, viermal wöchentlich.

In der medizinischen Facultät.

Der General-Chirurgus nnd Prof. Dr. Johann Wilhelm Josephi, Senior der Universität, wird die Geburtshülfe vortragen.

Der Obermedizinalrath und Prof. Dr. Heinrich Spitta lieset: 1) specielle Pathologie und Therapie, viermal wöchentlich; 2) gerichtliche Medizin viermal wöchentlich; 3) leitet er ein medizinisch-practisches Casuisticum, zweimal wöchentlich.

Der Obermedizinalrath und Prof. Dr. Carl Strempel, d. z. Decan der medizinischen Facultät, wird vortragen: 1) die operative Chirurgie und Augenheilkunde verbunden mit Demonstrationen an Leichen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags; 2) die Arzneimittellehre, an den eben gedachten Tagen; 3) wird Derselbe die medizinisch-chirurgische Klinik täglich halten.

Der Medizinalrath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird in den anatomischen Demonstrationen vortragen: 1) die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie, Montags, Dienstags und Donnerstags; 2) die Osteologie, Syndesmologie und Myologie, Mittwochs und Freitags; 3) leitet er täglich die Secir-Uebungen an menschlichen Leichnamen.

Der Prof. Dr. Hermann Stannius wird lesen: 1) öffentlich Encyclopädie und Methodologie der Medizin, einmal wöchentlich; 2) Vergleichende Osteologie, zweimal wöchentlich; 3) privatim einzelne Capitel aus der Entwickelungsgeschichte der Vögel und Säugthiere zur Erläuterung der Lehre von den Bildungshemmungen und Hemmungsbildungen, einmal wöchentlich; 4) Allgemeine Pathologie täglich.

Dr. Carl Krauel, ausserord. Prof., wird geburtshülfliche Klinik halten, täglich.

Dr. J. F. W. Lesenberg wird 1) Encyclopädie und Methodologie der Medizin, 2) Entbindungskunst, 3) Chirurgie vortragen, und 4) Repetitorien und Examinatorien halten.

Dr. E. Hanmann wird 1) Chirurgie nach Chelius (4te Ausg.), 2) Augenheilkunde nach Beck (2te Ausg.), 3) Ohrenheilkunde nach eignen Heften vortragen. Derselbe erbietet sich 4) zu einem pharmacologischen Examinatorium und zum Vortrage der Receptirkunst nach Sundelin (2te Ausg.), 5) privatissime, aber unentgeldlich, zu einem medizinisch-chirurgischen Conversatorium und Casuisticum; auch ist er zum Unterricht in den Augenoperationen erbötig.

Dr. L. Dragendorff wird vortragen: 1) die Lehre von der Geburtshülfe; 2) privatissime die Lehre von den geburtshülflichen Operationen; 3) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

In der philosophischen Facultät.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird vortragen: 1) die mathematischen und philosophischen Principien der Mechanik, fünfmal wöchentlich; 2) Algebra und höhere Geometrie, viermal wöchentlich; 3) Rational-Theologie, einmal wöchentlich.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird öffentlich 1) die Psalmen erklären, viermal wöchentlich; 2) im Arabischen unterrichten, dreimal wöchentlich und 3) Uebungen im Hebräischen leiten, dreimal wöchentlich.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, wird erklären: 1) privatim einige Lustspiele des Aristophanes, zuerst die Wolken, sechsmal wöchentlich; 2) öffentlich den Prometheus des Aeschylus, zweimal wöchentlich und 3) den Eunuchen des Terentius, viermal wöchentlich. Auch leitet er die Uebungen des philologischen Seminars, welchen besonders Homers Il. VI. flg. zu Grunde gelegt wird.

Dr. Johannes Röper, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird lesen: 1) privatim allgemeine Zoologie, fünfmal wöchentlich; 2) die Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, 3) öffentlich medizinische Botanik Mittwochs.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oeconomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) privatim die Lehre vom Ackerbau, fünfmal wöchentlich; 2) die Lehre von der Viehzucht, viermal wöchentlich; 3) öffentlich eine kurze Uebersicht der wichtigsten Lehren der Landwirthschaft, dreimal wöchentlich.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der classischen Literatur, wird 1) privatim die Siegsgesänge des Pindar, viermal wöchentlich und 2) die Briefe des Cicero an den Tit. Pompon. Atticus, zweimal wöchentlich erklären; 3) privatissime über ausgewählte Abschnitte der griechischen Archäologie Vorträge halten, viermal wöchentlich.

Dr. Helmuth von Blücher, Prof. der Chemie und Pharmacie, liest: 1) privatim Experimentalphysik, 8 Stunden wöchentlich; 2) leitet er die Uebungen in der practischen Chemie, dreimal wöchentlich.

Dr. Hermann Karsten, Prof. der Mathematik, wird lesen: 1) öffentlich populäre Astronomie, zweimal wöchentlich; 2) privatim analytische Geometrie, viermal wöchentlich; 3) Experimentalphysik in Gemeinschaft mit Hn. Prof. von Blücher, achtmal wöchentlich. Auch erbietet er sich zu

Privatissimis in allen Zweigen der Mathematik und Physik, so wie auch zu Vorlesungen über Nautik.

Dr. Carl Türk, Prof. der Geschichte, wird 1) öffentlich die Geschichte der Deutschen Gesetze lehren, und den geistigen Zustand unsers Volks aus ihnen entwickeln, zweimal wöchentlich; 2) das Conversatorium über Spanien und die vereinigten Staaten von Nordamerika fortsetzen, zweimal wöchentlich; 3) privatim die Geschichte der alten Zeit, sechsmal wöchentlich und 4) die Geschichte des Mittelalters, sechsmal wöchentlich vortragen.

Dr. Christian Wilbrandt, Prof. der Aesthetik und neuern Literatur, zeitiger Decan der philosophischen Facultät, wird 1) privatim die Geschichte der Philosophie erzählen, sechsmal wöchentlich; 2) öffentlich über die dramatische Kunst der Griechen vortragen, Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabends; 3) die Uebungen des philosophisch-aesthetischen Seminars zu leiten anfangen, Montags und Donnerstags.

Dr. Friedrich Francke, ausserord. Prof., wird 1) öffentlich die psychische Anthropologie, viermal wöchentlich, 2) die Geschichte der neuern Philosophie, von Kant bis auf Hegel, Herbart, Benecke und Fichte den jüngern, viermal wöchentlich vortragen, und 3) privatim die philosophische Moral, fünfmal wöchentlich, lehren.

Dr. G. N. J. Busch, ausserord. Prof., wird 1) öffentlich über griechische Partikeln Freitags und Sonnabends sprechen; 2) privatim den Agricola des Tacitus, zweimal wöchentlich, 3) den Oedipus auf Kolonos von Sophocles, zweimal wöchentlich erklären, und 4) Römische Antiquitäten, viermal wöchentlich vortragen. Ueberdies leitet er die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. E. Schmidt, ausserord. Prof., wird vortragen: 1) öffentlich Anfangsgründe der philosophischen Moral, zugleich als Einleitung in die christliche Moral, zweimal wöchentlich; 2) privatim Psychologie, viermal wöchentlich; 3) Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften, fünfmal wöchentlich.

Dr. Carl Weinholtz wird 1) die Formenlehre der Logik, nach dem zweiten Theile seines Lehrbuchs, vortragen; 2) von dem Begriff, dem Zweck und der Grenze der Philosophie historisch und kritisch handeln; 3) die organische Methode entwickeln und ihre verschiedenen Erscheinungsweisen in unsrer Zeit beleuchten.

Die Bibliothek wird täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, so wie der Ferien und der zur Revision angeordneten Zeit von 12 — 1 Uhr, in den Ferien jedoch auch Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2 — 3 Uhr geöffnet; das naturhistorische Museum Montags von 2 — 4 Uhr. Für den Unterricht in der französischen Sprache, im Reiten, Zeichnen, in der Musik und in der Gymnastik sind öffentliche Lehrer angestellt. Insbesondere giebt der academische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. Auch fehlt es nicht an Gelegenheit, die englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Wohnungs-Bestellungen übernimmt der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 21. October 1839.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist kürzlich erschienen:

Deutsch-Griechisches Wörterbuch

zunächst zum Schulgebrauche.

Möglichst vollständig nach den besten Quellen bearbeitet und mit classischen Beispielen attischer Redeweise ausgestattet

von

Dr. *Joh. Franz.*

In zwei Bänden. 82¼ Bogen in gr. Lex.-Octav. 1838. Preis 3¾ Rthlr.

Je mehr das Bedürfniss eines, den Fortschritten des Studiums der griech. Sprache in höherem Grade entsprechenden deutsch-griechischen Wörterbuches schon längst gefühlt wurde, um so willkommener dürfte das obige Werk erscheinen.

Dem, für eine Arbeit dieser Art ganz vorzüglich befähigten Hrn. Verfasser ist es nicht darum zu thun gewesen, dem deutschen Sprachreichthum eine hinreichende Anzahl griechischer Vocabeln gegenüber zu stellen, sondern den mannigfaltigsten Wortausdruck der modernen Welt durch die Allgewandtheit attischer Redeweise gleichsam aufzuwägen. — So weit es erforderlich schien, sind classische Beispiele und Citate angeführt, die Auctoritäten beigesetzt, die verschiedenen Constructionen sorgfältig angegeben und die sinnverwandten Wörter fest bestimmt worden. Auch wurde eine vorzügliche Sorgfalt auf die griechischen Partikeln verwendet, so wie auf wissenschaftliche Anordnung, welche dem Schüler die richtige Wahl des Ausdrucks sehr erleichtert.

Der prosaische Sprachgebrauch ist von dem poetischen streng geschieden, und so wie diejenigen neuen Begriffe, für welche die ältere griechische

Sprache keine entsprechende Benennungen darbot, sorgfältig in's Auge gefasst, so sind auch die Länder-, Städte-, Völker- und Eigennamen ganz neu ausgearbeitet, und in das Wörterbuch selbst mit aufgenommen.

Die Verlagshandlung hat gesucht, durch eine anständige äussere Ausstattung und durch den höchst billigen Preis von $3^3/_4$ Rthlr. für $82^1/_4$ Bogen compressen Drucks in gr. Lex.-Format, auch ihrerseits die Verbreitung und Einführug dieses Werks möglichst zu befördern.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften im Monat Juni entlehnen wir Folgendes: In der Gesammtsitzung am 6. Juni wurden auf den Vorschlag der physikalisch-mathematischen Klasse zu Korrespondenten der Academie gewählt die Herren Professor *Göppert* in Breslau, Sir *W. R. Hamilton* in Dublin, Dr. *Kummer* in Liegnitz, Prof. *Sim. Ge. Ohm* in Nürnberg, Capitain *Morin* in Metz, Ritter *Pambour* in Paris. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 10. Juni legte Hr. *Eichhorn* eine Prüfung der Gründe vor, aus welchen der *Constitutio de expeditione Romana* in *Pertz Monumenta Germ. histor. T. IV. P. II.* p. 2 aller historische Werth abgesprochen wird. Der Berichterstatter meint, es sey höchstens dargethan, dass von den drei bis jetzt bekannten Abschriften des Gesetzes die in einem Codex der Abtei Chiemsee enthaltene und um 1190 geschriebene die älteste sey und die beiden andern den Text aus dieser entnommen haben dürften. Dass aber der Schreiber jener Handschrift auch der Concipient einer rein erdichteten Urkunde seyn müsse, überhaupt diese nur erst im 12. Jahrh. abgefasst seyn könne, steht mit deren Inhalt in Widerspruch; auch lässt sich die Absicht einer Täuschung bei deren Abfassung nur darauf beziehen, dass Bestimmungen, wel he entschieden seit dem Anfange des 11. Jahrh. in Kraft waren, für Carolingische ausgegeben wurden. Der historische Werth des Inhalts wird daher durch jene Gründe nicht geschwächt, die Entstehung des Documents nicht mehr aufgeklärt als sie es bisher war. Ferner theilte Hr. *Böckh* eine Entdeckung des Dr. *Franz* auf dem Gebiete der griechischen Epigraphik mit. In den Tempel des Augustus zu Ancyra war eine Abschrift des von ihm hinterlassenen Verzeichnisses seiner Thaten übergegangen, das 1554 entdeckte und von *Chishull* am vollständigsten herausgegebene *monumentum Ancyranum*. Dass es an demselben Orte auch in griechischer Sprache aufgestellt war, beweisen zwei Fragmente bei *Pococke*, die sich auf die dritte Tafel des lateinischen Textes beziehen. Zu Apollonia in Pisidien hatte *Arundell* drei griechische Fragmente gefunden, deren Verbindung nach *Leake's* Meinung schwer zu finden seyn sollte. Dr. *Franz* bemerkte, dass wir in diesen Fragmenten einen Theil des *monumentum Ancyranum* vor uns haben und zwar fallen sie auf den Anfang und die Mitte des lateinischen Originals, während die Fragmente bei *Pococke* zum Schlusse desselben gehören. Der Stein war in sechs Columnen eingetheilt, von denen wir die 3. 4. u. 5. in den Anfangszeilen erhalten haben, von der 2. nur die rechte Hälfte in gleicher Ausdehnung; alles übrige, worunter auch die ganze 1. u. 6. Columne, ist verloren gegangen. Das in der 2. Columne Gesagte fällt auf den Schluss der ersten Tafel des lateinischen Textes, welcher verloren gegangen ist. *Böckh* liest sie

1. . . . . *οις καὶ τρίτο[ν] Π[α]ύ[λ]λῳ Φ[α]βίῳ Μαξίμῳ*
2. *[Ψηφισαμένης τῆς συ]νκλήτου καὶ τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμαί[ων]*
3.
4. — — . . . . *χειροτονηθ[εὶς] ἀρχὴν οὐδὲ* — — — — — —
5. — — — — — — — — — — — — — *ἐδεξάμην* — — — — — — — — — —
6.

Interessanter ist die dritte Columne, auf welcher das Griechische etwas vollständiger ist und in dem Texte des Originals Manches herzustellen, so wie in der Erklärung Manches zu modificiren erlaubt. Sie lautet

1. *οτι] ἱστόρησεν ἐπὶ Ῥώμης [γ]εγονέναι. Ποπλίῳ Σουλπικίῳ καὶ Γαΐῳ*
2. *Οὐαλγίῳ ὑπάτοις [ἡ σύνκλητος ὑ]πὲρ τῆς ἐμῆς ἐπανό[δ]ου πρὸ [τοῦ Δόξης καὶ Ἀρετῆς ναοῦ*
3. *βωμὸν Τύχης Σωτ[εί]ρ[ας καθ]ιέρωσεν, πρὸς ᾧ τοὺς ἱερέ[ας* — — —
4. — — — — — — — — — *ἱερὰ π]οιεῖν ἐκέλευσεν ἐν[ιαύσια* — — — —
5. *τὰς ἱερείας* — — — — — — — — — — —

Danach kann der lat. Text auf der 2. Tafel links Z. 25—30 ohngefähr so ergänzt werden:

25. VOTA FECIT PRO MEA VALE]TUDINE QUANTA ROMAE NUN[QUAM ANTEA FACTA ESSE
26. MEMINERANT P. SULP]ICIO C. VALGIO CONSULIBUS [ARAM FORTUNAE SERVATRICIS IN
27. VESTIBULO AE]DIS HONORIS ET VIRTUTIS AD [MEM]ORIAM [REDITUS MEI IN UR
28. BEM SE]NATUS CONSECRAVIT IN QUA PON[TIFICES — — — — — — —
29. — — — — — — — A]NNIVERSARIUM SACRIFICIUM FACERE]NT — — — — — —
30. — — — — — — PRO] R[EDI]TU MEO] IN URBEM EX — — — —

Die vierte Columne entspricht der dritten Tafel des Ancyranischen Monuments links Z. 20—24:

1. σειτομετρουμένῳ δήμῳ ἔδωκ[α· τούτου ὁ ὅλ]ος ἀριθμὸς πλείω[ν
2. εἴκοσι μυριάδων ὑπῆρχεν.
3. Χρήματα, ἃ ἐν ὑπατείᾳ τετάρτῃ[ἐ]μῇ κα[ὶ] μετὰ ταῦτα ὑπάτοις Μάρ-
4. κ]ῳ Κράσ[σ]ῳ καὶ [Γ]ναίῳ Λέντλῳ Α[ὔγ]ου[ρι] ταῖς πόλεσιν ἠρίθμησα
5. ὑ]πὲρ ἀ[γ]ρῶν, οὓς ἐ[μ]έρισα τοῖς [στρ]α[τιώ]ταις, κεφάλαιο[ν γ]έγονεν
6. ὡς μύριαι π]εν[τακισχίλιαι] μυρ[ιάδες, ὃ ἐκ συντελείας ὑπὲρ τῶν
7. χωρίων ἠρίθμησα, καὶ πεντακόσιαι ἑξακισχί]λ[ιαι μυρ]ιάδες, [ὃ
8. ὑπὲρ τῶν ἐπαρχικῶν ἀγρῶν]. Im Lateinischen

Z. 20. SEXAGENOS DENARIOS PLEBEI QUAE TUM FRUMENTUM PUBLICUM
21. ACCEPERUNT DEDI EA MILLIA HOMINUM PAULO PLURA QUAM DUCENTA FUERUNT
22. PECUNIAM [PRO] AGRIS QUOS IN CONSULATU MEO QUARTO ET POSTEA CONSULIBUS
23. M. CRASSO ET] CN. LENTULO AUGURE ADSIGNAVI MILITIBUS SOLVI MUNICIPIS EA
24. SESTERTIUM CIRCITER SEXSIENS MILLIENS FUIT QUAM [EX]COLLATIONIBUS [PRO
25. PRAED[IIS] NUMERAVI ET CIRCITER BIS MILLIENS ET SESCENTIES QUOD PRO AGRIS
26. PROVINCIALIBUS SOLVI.

Die fünfte Columne enthält was wir auf der vierten Tafel (tab. I. a dextra) des Ancyranischen Monuments Z. 21—26 lesen in folgend • Uebersetzung:

1. ἐν ἰδιωτικῷ ἐδάφει Ἄρεως Ἀμύντορος, ἀγοράν τε Σεβαστὴν ἐ[ποί —
2. η]σα [καὶ] θέατρον πρὸς τῷ Ἀπόλλωνος ναῷ ἐπὶ ἐδάφ[ο]υς ἐκ [πολλοῦ με —
3. ρους ἀγορασθέντος ἀ[νέστησ]α ἐπὶ ὀνόματι Μαρκέλλου τοῦ γα[μ]βροῦ.
4. Ἀναθέματα ἐκ λαφύρων ἐν Καπιτωλίῳ κα[ὶ να]ῷ Ἰουλί[ου] καὶ [ν]αῷ Ἀ[πόλλωνος
5. καὶ Ἑστιάς κ[αὶ] Ἀ[ρεως Ἀμύντορος ἀ]φειέρωσα, [ἃ]ἐμοὶ [κατέστησαν ὡς δισχιλί —
6. ων πεντα[κοσίων μυριάδων.] Χρυσοῖ[δὲ] στεφα[νικοῦ — — —

Ueber den sechs Columnen zieht sich in zwei Zeilen eine Ueberschrift hin, deren erste Zeile so gelautet zu haben scheint: Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεὸν Ἰου]λίου θεοῦ Σε[βαστοῦ υἱὸν καὶ Ἰουλίαν Σε]βαστοὺς καὶ τοὺς — — — [π]αῖ[δ]ας αὐτ[ῶ]ν [ὁ δῆμος ὁ Ἀπολλωνιατῶν; auf der zweiten steht offenbar Τιβερίῳ Καίσαρι [θεοῦ Σεβαστοῦ υἱῷ, Ἰουλίου] θεο[ῦ] Σ[εβαστοῦ υἱωνῷ Σε]βαστῷ. Abgesehen von der zweiten Zeile der Ueberschrift lässt sich annehmen, dass in einem Tempel zu Apollonia die Statuen der Familie des Augustus verehrt waren; oder vielleicht war auch hier, wie in Ancyra, ein Tempel dem Augustus selbst geweiht, in welchem er und seine Familie durch Statuen verherrlicht war. — In der Gesammtsitzung am 13. Juni las Hr. v. *Olfers* die erste Abtheilung seiner Beiträge zur Paläontologie und ihrer Geschichte, hauptsächlich aus Chinesischen Quellen, nämlich von den Ueberresten vorweltlicher Riesenthiere in den Alluvionen. Es wurde die Verbindung der Ostasiatischen Sagen vom Mamont, dem vorweltlichen Riesenelefanten mit den späteren Nachrichten Chinesischer Schriftsteller nachgewiesen und zugleich gezeigt, dass die ältern Werke der Chinesen bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts von dem Mamont nichts wissen und dass die Chinesischen Namen *Fen-shü*, *Yu-shü*, *Ki-shü* ganz andere Thiere bezeichnen. Aus Stellen der Chinesischen Encyclopädieen über Drachenknochen (*Lung-ku*) ergiebt sich, dass auf dem linken Ufer des *Hoang-ho*, wo er die Provinz *Schansi* begränzt, bis zu dem Orte hin, wo er sich bei der Drachenpforte durch das Gebirge einen Weg bahnt, im aufgeschwemmten Lande und in Hölen sich fossile Knochen von grösseren Thieren finden. — In der Gesammtsitzung am 20. las Hr. *Panofka* von einigen antiken Weihgeschenken und den Beziehungen ihrer Geber zu den Orten ihrer Bestimmung. Herrn Prof. *Gräffe* in Zürich ward die Hälfte des Preises für die Abh. der physicalisch-mathemat. Klasse, betreffend die Auflösung der numerischen Gleichungen als Anerkennung seines in einer besondern Druckschrift (Zürich 1837.) um diese Aufgabe erworbenen Verdienstes ertheilt und Hrn. *Graff* 200 Thlr. als Unterstützung zur Herausgabe des Althochdeutschen Sprachschatzes für das Jahr 1839 bewilligt. — In der Sitzung der mathematisch-physikalischen Klasse am 24. las Hr. *Kunth* über die Blüthenbildung der Gattung *Roxburgia* und Bemerkungen über die Familie der Piperazeen. — In der Gesammtsitzung am 27. las Hr. *Bopp* über den Zusammenhang des lit-

thauischen Imperativs und Conjunctivs mit dem sanskritischen Precativ und griechischen Optativ des zweiten Aorists.

Frankreich. Man zählt in diesem Lande gegenwärtig 1466 höhere Unterrichtsanstalten, und zwar 41 königl. Gymnasien mit 10,675; 317 Gymnasien mit 22,058; 101 Lehrinstitute mit 8678 und 1007 Pensionen mit 23,538 Schülern. Rechnet man die Elementarschulen hinzu, so steigt die Zahl der Unterrichtsanstalten auf 40,000, worin ungefähr 4 Millionen Schüler unterrichtet werden.

Gothenburg. Am 17. Juli hatte die erste, vorläufige Versammlung der Scandinavischen Naturforscher und Aerzte statt. Es fanden sich unter denselben Männer, wie *Oersted*, *Schouw*, *Eschricht*, *Forchhammer* u. A. aus Kopenhagen; *Holdt* von Christiania; unter den Schweden *Agardh*, *Nilsson*, *Cederschjöld* u. s. w. Die Zusammenkunft begann mit der Wahl eines Präsidenten und dreier Secretaire. Zur ersteren Würde ward der berühmte *Agardh* (Ordens-Bischof von Carlstadt) erwählt. Secretaire wurden für die Schwedische Abtheilung der Distrikt-Chef *Fahräus* (sprich *Fohrä-us*) in Gothenburg, für die Dänische Professor *Schouw* aus Kopenhagen, für die Norwegische Professor *Holdt* aus Christiania. Ausserdem ward ein Comité niedergesetzt zur Ausarbeitung eines Reglements für die künftigen Zusammenkünfte, als dessen Mitglieder von Seiten der Schweden: die Professoren *Nilsson* und *Cederschjöld*; der Dänen: Etatsrath *Oersted* und Professor *Schouw*, und der Norweger Dr. *Egeberg* und Lektor *Boeck* erwählt wurden; Präsident ward auch hier Bischof *Agardh*. Der Verein theilte sich hierauf in 3 Haupt-Sectionen, eine naturhistorische, physikalische und medizinische. Die allgemeinen Zusammenkünfte wurde beschlossen bei offenen, die Sectionen jedoch bei geschlossenen Thüren stattfinden zu lassen. — Die Vorträge geschahen theils in Dänischer, theils in Schwedischer Sprache.

Allgemeine Zusammenkünfte wurden gehalten: Am 18. Juli sprach Etatsrath Professor *Oersted*: Ueber ein von ihm erfundenes Instrument zur Messung und Berechnung der Adhäsionskraft. Professor *Forchhammer*: Ueber die in späteren Zeiten stattgehabte Hebung des festen Landes über der Wasseroberfläche. Professor *Schouw*: Ueber die klimatischen Verhältnisse Italiens. Am 19. Juli; Prof. *Eschricht*: Ueber Entstehung und Fortpflanzung der Eingeweidewürmer. Prof. *Holst*: Ueber die in den letzten Zeiten vorgenommenen Verbesserungen hinsichtlich der Behandlung der Gefangenen. Prof. *Schouw*: Ueber die Temperatur von 1838 in Vergleich zu den 67 letzten Jahren. Lector *Boeck*: Ueber Anwendung des polarisirten Lichtes bei mikroskopischen Untersuchungen. Am 20. Juli in der letzten Zusammenkunft verlas der Präsident das von dem Comité abgefasste Reglement für künftige Versammlungen. (Nächste Zusammenkunft soll künftiges Jahr, hierauf aber alle 2 Jahr eine stattfinden; durch Abstimmung wurde fürs nächste Jahr Kopenhagen zum Versammlungsort, als Präsident: Etatsrath *Oersted*, Secretaire: Professor *Schouw* und Professor *Eschricht* gewählt.) Eine schöne Rede des Bischof *Agardh* beschloss die Zusammenkunft.

Halle. Aus dem Jahresbericht der hiesigen naturforschenden Gesellschaft entlehnen wir Folgendes: Bei der am 19. December 1838 vollzogenen Beamtenwahl wurden für 1839 zu Directoren ernannt: Hr. Berghauptmann *Martins*, die Hrrn. Professoren *d'Alton*, *Kämtz* und *von Schlechtendal*. Als Rendant wurde Hr. Buchhändler *Anton* und als Secretär und Bibliothecar Hr. Dr. *Sprengel* von Neuem bestätigt. An neuen Mitgliedern hat die Gesellschaft eilf auswärtige ordentliche Mitglieder gewonnen; nämlich die Herren Professor *Mayer* in Bonn, Academiker *Brandt* in Petersburg, Prof. *Unger* in Grätz, Dr. *de Notaris* in Turin, Prof. *Schlemm* in Berlin, Dr. *Meneghini* in Padua, Freiherr *von Cesati* in Mailand, Prof. *von Spécz* in Wien, Regierungsrath *von Boddien* in Aurich, Geh. Med.-Rath *Otto* in Breslau und Hofrath *Huschke* in Jena. Ein hiesiges ordentliches Mitglied Dr. *Marchand* verlor die Gesellschaft durch dessen Abgang nach Berlin, ein anderes Hrn. Stadtsecretär *Gieseke* durch den Tod am 22. August 1838. —

Mitau. Die Kurländische Gesellschaft für Litteratur und Kunst hat seit dem Jahre 1821 nur durch Berichte in der Mitauischen Allgemeinen Zeitung ihren Mitgliedern von den Gegenständen der monatlichen Sitzungen und jährlichen öffentlichen Versammlungen übersichtliche Kenntniss gegeben. Jetzt hat sie begonnen in einzelnen Bogen, deren 20 einen Band bilden werden, auch für weitere Kreise von ihrer Thätigkeit Kunde zu geben. Aus den fünf ersten so eben uns zugekommenen entlehnen wir zunächst einige historische Notizen. Am 21. Sept. 1821 übernahm der Oberhofgerichtsadvokat Dr. *Fr. Christian Koeler* das Amt eines beständigen Secretärs und verwaltete es 6 Jahre hindurch. An seiner Stelle übernahm der Staatsrath *v. Recke* dieses Amt provisorisch, seit dem Junius 1828 definitiv; er machte der Gesellschaft seine eigenen sehr werthvollen Sammlungen (eine Bibliothek von 4000 Bänden, viele Urkunden, Alterthümer und Merkwürdigkeiten aller Art so wie eine sehr beträchtliche Landkartensammlung) zum Geschenk und knüpfte Verbindungen mit vielen Notabilitäten des In- und Auslandes an. Durch die Bemühungen des Dr. *Lichtenstein* wuchs die Sammlung der Vögel sehr, auch für Thiere anderer Klassen wurde ein Anfang gemacht. Der engere Ausschuss besteht aus dem Landhofmeister Baron *A. v. Medem*, dem Staatsrath Dr. *J. Fr. v. Recke*, dem Oberhofgerichtsadvokat Dr. *Fr. Koeler*, dem Dr. *J. N. H. Lichtenstein*, dem Collegienrath Prof. Dr. *G. Paucker*, dem Collegienrath Dr. *E. Chr. v. Trautvetter* und dem Hofrath Dr. *K. v. Bursy*. An Mitgliedern zählte die Gesellschaft am Schlusse des Jahres 1838 31 Ehrenmitglieder, 111 auswärtige ordentliche Mitglieder, 83 einheimische ordentliche Mitglieder und 23 Correspondenten, zusammen 248. Von Aufsätzen werden mitgetheilt: 1) Generalsuperintendent *Sonntag*: Notizen zur älteren Geschichte der Hochzeiten in Riga. 2) Prof. *Paucker*, der *Enke*sche Komet

bei seiner Wiedererscheinung 1838, 3) Pastor *Büttner*, Ahgrabung des Wiedel-See's, 4) Pastor *Watson*, über die Kreewingen im Bauskeschen Bezirke Kurlands; woraus sich manche irrige Nachrichten im Ausland 1838 Nr. 189 berichtigen lassen. Den Beschluss machen Anzeigen erschienener Schriften, meist Schulprogramme oder Reden aus jenen Gegenden, darunter auch *Swerdsjö's* Verbesserungsversuche zum Sophocles, die zu Riga 1836 auf 16 S. in 4 erschienen sind; ferner Nachrichten über Bereicherungen der Sammlungen und Notizen über den Inhalt der in den Monatssitzungen vorgelesenen Aufsätze. Wir werden nicht unterlassen, auf die etwanigen Fortsetzungen dieser Sendung zurückzukommen und zu weiterer Bekanntmachung ihres Inhalts auch ferner beizutragen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniss der auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre vom 21. October 1839 bis 11. April 1840 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a) Wissenschaften überhaupt.

Ueber akademisches Studium liest Hr. Prof. Erdmann.

b) Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

Eine historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T., Hr. Prof. Rödiger.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *die Genesis und die Sprüchwörter Salomonis* vom Hrn. Prof. Tuch; *die Psalmen* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *die Weissagungen des Jesaias* vom Hrn. Prof. Rödiger.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: *das Evangelium und die Briefe des Johannes* vom Hrn. Prof. Niemeyer; *die Briefe an die Korinther und die Parabeln Jesu Christi* vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck; *der Brief des Jacobus und die Briefe an die Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher* vom Hrn. Prof. Wegscheider; *die Briefe an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher, sowie die Briefe an den Timotheus, Titus und Philemon* (in lateinischer Sprache) vom Hrn. Prof. Dähne; *die Offenbarung des Johannes* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorträge über die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu hält Hr. Prof. Marks; *über den ersten Brief des Johannes*, Hr. Prof. Franke.

Neuere Dogmengeschichte lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo.

Prolegomena zur Dogmatik trägt Hr. Prof. Müller vor.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Wegscheider, nach der VII. Ausg. seiner *Institt. theol. dogm.*; *symbolische Theologie*, Hr. Cons.-Rath Thilo; *christliche Dogmatik*, Hr. Prof. Müller. — *Populäre Dogmatik*, Hr. Prof. Fritzsche.

Ueber den Paulinischen Lehrbegriff liest, *nach seiner Entwickelung desselben*, Hr. Prof. Dähne.

Christliche Moral lehrt Hr. Cons.-Rath Tholuck.

Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte zweiten Theil von Gregor VII. bis auf unsre Zeiten trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor. — *Das Leben Jesu* erzählt Hr. Prof. Niemeyer.

Pastoraltheologie trägt Hr. Prof. Marks vor.

Homiletik lehrt Hr. Prof. Franke, auch veranstaltet Derselbe und Hr. Prof. Marks *homiletisch-praktische Uebungen.*

Den ersten Theil der praktischen Theologie oder die Theorie des Kirchenregiments und des katechetischen Unterrichts trägt Hr. Prof. Müller vor. — *Katechetik* lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

Liturgik in Verbindung mit liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche trägt Hr. Prof. Marks vor.

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Hr. Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

* * *

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche. — *Examinatorien und Repetitorien*

über Dogmatik hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne; *über schwierige Kapitel des Jesaias* Hr. Prof. Rödiger. — *Uebungen der Mitglieder seiner Hebräischen Gesellschaft im Latein-Schreiben und Sprechen über alttestamentliche Gegenstände* leitet Hr. Prof. Tuch.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Geh. Justizrath Henke vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Prof. Wilda.

Exegetische Vorträge über das 28. Buch der Digesten hält Hr. Prof. Witte.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts lehrt Hr. Geh. Justizrath Pernice; — *die Geschichte des römischen Rechts* auch Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die Pandekten trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte vor; — *das Erbrecht* Hr. Prof. Witte und Hr. Dr. Pfotenhauer.

Europäisches Völkerrecht trägt Hr. Geh. Justizrath Pernice vor; auch liest Derselbe *über ausgewählte Lehren des Privat-Fürstenrechts.*

Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundes-Staaten trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Laspeyres; — *Handelsrecht* Hr. Prof. Dieck.

Lehnrecht trägt Hr. Prof. Dieck vor.

Ueber das Kirchenrecht liest Ebenderselbe.

Gemeines und Preufsisches Criminalrecht lehrt Hr. Geh. Justizrath Henke; auch setzt Derselbe *das Examinatorium über Criminalrecht* fort.

Preufsisches Civilrecht trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; — *Preufsisches Erbrecht*, Ebenderselbe.

Gemeinen und Preufsishen Civil-Prozefs lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer; auch leitet Derselbe *Uebungen in der juristischen Praxis.*

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Die Geschichte der Medizin trägt Hr. Prof. Friedländer vor.

Ueber Hippokrates, dessen Schriften und Lehre liest Hr. Dr. Rosenbaum.

Osteologie, Syndesmologie und Anatomie der Sinnesorgane, Myologie, Angiologie Neurologie und Splanchnologie trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

Allgemeine Pathologie lehrt Hr. Dr. Rosenbaum; auch liest Derselbe *über die Krankheiten der Haut.*

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg vor. — *Pathologie und Therapie der Verdauungs-Organe* lehrt Ebenderselbe. — *Die Krankheits-Geschichte der Urinwerkzeuge, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äussern Sinnes* trägt Derselbe vor. — *Ueber die physikalische Untersuchungsmethode der Brust in Krankheiten des Herzens und der grossen Gefäfse, sowie über die Anwendung der Auscultation und Percussion in den Krankheiten der Respirationsorgane und des Unterleibes* liest Hr. Dr. Mayer.

Allgemeine und specielle Chirurgie lehrt Hr. Prof. Blasius. — *Die Lehre vom chirurgischen Verband* trägt Ebenderselbe vor; auch liest Derselbe *über Knochenbrüche und Verrenkungen.*

Theorie und Praxis der Geburtshilfe trägt Hr. Prof. Hohl vor; auch liest Derselbe *über die Krankheiten der Kinder.* — *Praktische Geburtshilfe* lehrt Hr. Prof. Niemeyer.

Pharmakologie und Receptirkunst lehren Hr. Prof. Friedländer und Hr. Dr. Krahmer; auch liest Letzterer *über den Gebrauch der Bäder und Heilquellen Deutschlands.*

Die offizinellen Pflanzen in der Preufs. Pharmakopöe erläutert Hr. Prof. von Schlechtendal und Hr. Dr. Sprengel.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst veranstaltet Hr. Prof. d'Alton.

Die medizinisch-klinischen Uebungen leitet Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungs-Anstalt, und Hr. Prof. Hohl.

* * *

Examinatorien und Repetitorien halten Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg, und die Hnn. Proff. Niemeyer, Hohl, d'Alton, sowie die Hnn. Dr. Rosenbaum und Dr. Krahmer.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften oder *„Ueberblick des gesammten Systems der Philosophie"* trägt Hr. Prof. Erdmann vor. — *Einleitung in die Philosophie* tragen die Hnn. Proff. Gerlach und Schaller vor.

Allgemeine Geschichte der Philosophie lehrt Hr. Prof. Schaller. — *Der Geschichte der Philosophie zweiten Theil (vom Beginn des Christenthums bis auf unsere Zeit)* Hr. Prof. Erdmann; *Die Geschichte der neuern Philosophie* Hr. Geh. Hofrath Gruber.

Psychologie lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

Logik tragen die Hnn. Proff. Gerlach und Hinrichs nach ihren Lehrbb. vor. — *Logik und Metaphysik* lehrt Hr. Prof. Schaller.

Ethik und Religionsphilosophie trägt Hr. Prof. Gerlach vor. — *Philosophie des Rechts und der Sittlichkeit* lehrt Hr. Dr. Ruge.

Aesthetik und Philosophie der Kunstgeschichte trägt

Hr. Prof. Ulrici vor; — *Aesthetik oder das System der Künste* Hr. Dr. Ruge.

Ueber Göthe's und Schiller's Leben und Schriften liest Hr. Prof. Hinrichs. — *Ueber Shakespeare's Leben, Charakter und dramatische Kunst* Hr. Prof. Ulrici.

Die Uebungen der Mitglieder im Königl. pädagogischen Seminarium leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Ueber die Zahlentheorie liest Hr. Prof. Sohncke; auch setzt Derselbe seine Vorlesungen *über die Theorie der elliptischen Funktionen* fort.

Die Geometrie nach Euklid lehrt Hr. Prof. Gartz; auch trägt Derselbe *die Theorie der algebraischen Gleichungen* vor.

Analytische Geometrie tragen die Hnn. Proff. Rosenberger und Gartz vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

Differentialrechnung trägt Hr. Prof. Sohncke vor.

VI. Naturwissenschaften.

Experimentalphysik trägt Hr. Prof. Kämtz nach seinem Lehrbuche vor; auch liest Derselbe *über Meteorologie.*

Experimental-Chemie trägt Hr. Prof. Schweigger nach Döbereiner's und Mitscherlich's Lehrbüchern vor.

Sphärische und theorische Astronomie lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

Die Schöpfungsgeschichte trägt Hr. Prof. Burmeister vor.

Mineralogie lehrt Hr. Prof. Germar nach seinem Handb.; auch hält Derselbe *Demonstrationen über vermischte Gegenstände aus dem Gebiete der gesammten Mineralogie.* — *Versteinerungskunde* trägt Ebenderselbe vor.

Den zweiten Theil der Botanik mit Erläuterung der natürlichen Familien und der offizinellen Pflanzen der Preufs. Pharmakopöe trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor; auch liest Derselbe *über die Ordnung der Kryptogamen,* sowie *über die Doldengewächse.*

Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Entomologie trägt Hr. Prof. Burmeister vor.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Herr Professor Schweigger *mit besonderer Rücksicht auf die Mitglieder des für die gesammten Naturwissenschaften zu begründenden Seminars, welche* Derselbe *auch zu praktischen Uebungen in physikalischen Vorträgen veranlassen wird.*

Botanische Uebungen leitet Hr. Prof. von Schlechtendal. — *Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie* hält Hr. Dr. Sprengel.

VII. Staats- u. Kameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Kameralwissenschaften trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Nationalökonomie lehrt Ebenderselbe; auch liest Derselbe *über den Staatsaufwand.*

Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle.

Ueber den ökonomischen Nutzen der Hausthiere liest Ebenderselbe.

VIII. Historische Wissenschaften.

Elemente der Philosophie der Geschichte trägt Hr. Dr. Duncker vor.

Alte Universalgeschichte lehrt Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

Die Geschichte der Staats- und Kirchenverfassung in den romanischen und germanischen Staaten, von deren Gründung bis auf die neueste Zeit, trägt Hr. Dr. Duncker vor.

Der Universalgeschichte dritten Theil (vom Ende des 15ten bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts), trägt Hr. Prof. Leo vor.

Die Geschichte der neuesten Zeit vom J. 1815 an, trägt Hr. Dr. Röpell vor.

Die Geschichte des preussischen Staats erzählt Ebenderselbe.

Ueber das geographische Studium bei den Arabern liest Hr. Prof. Tuch.

Die Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Encyklopädie und Methodologie der philologischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Bernhardy nach seinem Handb. vor.

Die Geschichte der griechischen Literatur lehrt Hr. Prof. Raabe.

Griechische Alterthümer trägt Hr. Prof. Meier vor.

Von Werken griechischer Schriftsteller werden erklärt: *des Demosthenes Rede gegen den Midias,* vom Hrn. Prof. Meier; *Theokritos' Idyllen* vom Hrn. Prof. Pott; der *Philoktet des Sophokles* vom Hrn. Dr. Stäger.

Grammatik der lateinischen Sprache trägt Hr. Prof. Pott vor.

Von Werken lateinischer Schriftsteller erklärt Hr. Prof. Raabe *das 2te Buch der Oden des Horaz;* Hr. Prof. Bernhardy *die Annalen des Tacitus.*

Im Königlichen philologischen Seminarium werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren und Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer *Pindar's Nemeische Oden*, und Letzterer *das 10te Buch Quintilians* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

Die arabische Sprache lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Die Anfangsgründe des Sanskrit nach Bopp's Grammatik trägt Hr. Prof. Pott vor.

3) Neue abendländische Sprachen.

Die italiänische und portugisische Sprache, *verbunden mit Sprechübungen* lehrt Hr. Hofrath Hollmann.

Des Tasso Gerusalemme liberata und Dante's Divina Commedia erklärt Hr. Prof. Blanc.

Schwierige Punkte der französischen Grammatik erläutert Ebenderselbe.

Die Englische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe zum Privatunterricht im *Griechischen*, *Lateinischen* und *Hebräischen*.

Wackernagels Chrestomathie erläutert Hr. Prof. Leo.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Geschichte, *Theorie und Technik der Malerei* trägt Hr. Prof. Weise vor; auch liest Derselbe über *malerische Perspective*.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen die akademischen Zeichnenlehrer Hr. Schumann und Hr. Herschel.

Die Geschichte der Kirchenmusik trägt Hr. Musik-Direktor Dr. Naue vor; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange*.

Den Generalbass lehrt Ebenderselbe und erbietet sich zugleich zu *Privatunterricht in der Musik*.

Die Reitkunst lehrt Hr. Stallmeister André.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die Tanzkunst lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche academische Anstalten.

I. *Seminarien*: 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut.* Direction zur Zeit erledigt.

II. *Klinische Anstalten*: 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalraths Krukenberg; 2) *chirurgisch - ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs - Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts - Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofrath Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Geh. Justizrath Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1 — 3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10 — 12 Uhr geöffnet; die *ungrische Nationalbibliothek*, unter Aufsicht der Herren Custoden, Mittwochs und Sonnabends von 1 — 2 Uhr. — IV. Die akad. *Kupferstich - Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch - Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek - Secretär Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch - zootomisches Museum*, sowie die *Meckel'schen Sammlungen*, unter Direction des Hrn. Prof. d' Alton.

VII. *Physikaliches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2 — 4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. v. Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Burmeister und Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1 — 3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen welche auf der Grossherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Winterhalbjahre $18^{39}/_{40}$ vom 28. October an gehalten und an diesem Tage allgemein und unabänderlich ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Erklärung der Psalmen, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Knobel.

Erklärung der Apostelgeschichte und des *Briefes an die Römer*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

Erklärung der Briefe an die Korinther, fünf Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Meyer.

Archäologie der Hebräer und Juden, fünf Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Knobel.

Kirchengeschichte dritter Theil, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Dogmengeschichte, nach seinem Lehrbuche der Dogmengeschichte (Giessen 1839), fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Meier.

Biblische Theologie des alten und neuen Testaments, in fünf Stunden wöchentlich, Derselbe.

Dogmatik, zweite Hälfte, fünfmal wöchentlich, geistlicher Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Theologische Moral, wöchentlich fünfmal, Geheimer Kirchenrath und Prof Dr. Dieffenbach.

Katechetik, verbunden mit Uebungen, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Katholisch-theologische Fakultät.

Biblische Archäologie trägt vor, wöchentlich in zwei Stunden, Prof. Dr. Löhnis.

Apologetik wird lesen, fünfstündig die Woche, Pfarrer Hartnagel.

Die Apostelgeschichte erklärt, Montags, Mittwochs und Freitags, Prof. Dr. Löhnis.

Die Weissagungen des Jesaia, öffentlich, in vier Stunden, Derselbe.

Das Evangelium Johannis erläutert, in sechs Stunden, Prof. Reuss.

Die Kirchengeschichte des II. Zeitraums wird vortragen in zehn Stunden, und zwar an den ersten fünf Wochentagen, Prof. Dr. Riffel.

Kirchliche Literärgeschichte, am Samstag, liest Derselbe.

Den zweiten Theil der Dogmatik wird vortragen, täglich, Prof. Schmid.

Den zweiten Theil der Dogmengeschichte, Dienstags und Donnerstags, Derselbe.

Ueber den zweiten Theil der christlichen Moral, oder über die *Lehre von dem Werden des christlichen Lebens* wird lesen, in vier bis fünf Stunden wöchentlich, Prof. Kindhäusser.

Die Katechetik, verbunden mit einer geschichtlichen Uebersicht der Verwaltung des katechetischen Amtes in der katholischen Kirche, wird erläutern in drei Stunden, Derselbe.

Eine praktische Commentation der kirchlichen Perikopen giebt, wöchentlich dreimal, Pfarrer Hartnagel.

Examinatorien über die angekündigten Vorlesungen werden halten Prof. Dr. Riffel und Prof. Kindhäusser, und auf Verlangen ist dazu bereit Prof. Dr. Löhnis.

Rechtswissenschaft.

Juristische Encyclopädie und Methodologie tragen zweimal wöchentlich vor Prof. Dr. Sell und Privatdocent Dr. Schmidt, dieser nach Falk Mittwochs und Sonnabends.

Das Naturrecht lehren Prof. Dr. Sell viermal wöchentlich und Privatdocent Dr. Schmidt Montags, Dienstags und Donnerstags.

Die Institutionen des Römischen Rechts, in Verbindung mit der Geschichte desselben erklärt, mit

Rücksicht auf das Mackeldey'sche Lehrbuch, Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr in neun Stunden wöchentlich.

Die Pandekten erläutert, nach dem von Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, Prof. Dr. Sintenis täglich in drei Stunden.

Das Römische Erbrecht lehrt Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr täglich.

Die Lehre von den dinglichen Rechten trägt, in vier Stunden, vor Privatdocent Dr. Schmidt und verbindet damit ein *Examinatorium.*

Die deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte erzählt, nach von Lindelof, Prof. Dr. von Grolman täglich.

Das deutsche Privatrecht, mit Einschluss des *Lehn-, Handlungs- und Wechselrechts* trägt Derselbe, nach Eichhorn, täglich in zwei Stunden vor.

Das Lehnrecht lehrt Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel, nach Pätz, viermal wöchentlich.

Interessante Stellen aus den *Germanischen Volksrechten*, den *Fränkischen Kapitularien* und den *Rechtsbüchern des Mittelalters* erklärt Prof. Dr. v. Grolman, mit besonderer Rücksicht auf die lateinische und deutsche Sprache der mittelalterlichen Rechtsquellen, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Das heutige deutsche Staatsrecht (das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundes-Staaten) trägt, nach eignem Systeme, vor Prof. Dr. Weiss, täglich.

Das Staatsrecht des Grossherzogthums Hessen lehrt, nach *seinem* Systeme des öffentlichen Rechts des Grossherzogthums Hessen, Darmstadt 1837, Derselbe, täglich.

Das heutige deutsche Kirchenrecht erläutert Derselbe, nach seinem Grundrisse der Kirchenrechts-Wissenschaft, an den fünf ersten Wochentagen.

Das französische Civilrecht erörtert, mit Hinweisung auf Zachariä's Handbuch, Prof. Dr. Müller in noch zu bestimmenden Stunden.

Das deutsche gemeine Criminalrecht trägt Derselbe, nach Feuerbach's Lehrbuch, täglich vor.

Ueber das höchste Prinzip des Strafrechts und die s. g. Strafrechts-Theorien liest Privatdocent Dr. Schmidt, eine Stunde wöchentlich, publice.

Gerichtliche Medizin, mit besonderer Beziehung auf Juristen, trägt vor Prof. Dr. Plagge, in vier Stunden.

Den gemeinen deutschen Civil-Prozeſs lehrt, nach Linde's Lehrbuche, Prof. Dr. Müller, täglich.

Den gemeinen deutschen Criminal-Prozeſs erklärt, nach Müllers Lehrbuche, Prof. Dr. Sell, viermal wöchentlich.

Ein Civil-Prozeſs-Practicum hält Prof. Dr. Müller dreimal wöchentlich.

Ein Relatorium unter Vorlegung von Gerichtsacten hält Prof. Dr. Sintenis, Montags, Dienstags und Mittwochs.

Zu Ertheilung von *Examinatorien* in beliebigen Rechtstheilen erbietet sich Privatdocent Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Aeussere Encyclopädie und Studienlehre der Natur- und Heilkunde, nebst Andeutungen der Geschichte ihrer wichtigsten Disciplinen, wöchentlich dreimal, Privatdocent Dr. Wetter.

Naturgeschichte des Menschen, in zwei Stunden wöchentlich, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, zweimal wöchentlich, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Die gesammte Anatomie des Menschen, mit Ausschluss der Osteologie und Syndesmologie, an Leichen und an Präparaten, täglich, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. J. B. Wilbrand.

Pathologische Anatomie, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. Wernher.

Allgemeine Physiologie, insbesondere *vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere*, fünfmal wöchentlich, nach seinem Handbuche (Heidelberg bei Groos), Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. J. B. Wilbrand.

Die Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht, Montags und Samstags, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Allgemeine Pathologie, fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Allgemeine Therapie, nach kurzen Dictaten, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Specielle Pathologie und Therapie der Entzündungen und der acuten Exantheme, täglich in zwei Stunden, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Balser

Specielle chirurgische Pathologie und Therapie, täglich in zwei Stunden, Prof. Dr. Wernher.

Geburtshülfe, täglich, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Ueber die *Erkenntniſs und Behandlung der Persönlichkeits-Krankheiten*, täglich, Derselbe.

Pädiatrik oder allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, nebst einer kurzen Darstellung der Diätetik für Kinder, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Arzneiverordnungslehre, mit Uebungen im Receptschreiben, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Plagge.

Toxicologie, mit besonderer Rücksicht auf die gerichtliche Medizin und auf die medizinische Polizey, viermal wöchentlich, Derselbe.

Pharmaceutische Waarenkunde, viermal wöchentlich, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- and Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen Roharzneikörper, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Pharmacie s. unten *Mathematik*.

Die Medicamenta praeparata et composita der im Grossherzogthum Hessen gesetzlich eingeführten dritten Ausgabe der *Pharmakopoea borussica*, im Vergleich mit der neuesten fünften Ausgabe, in wöchentlich vier Stunden, Derselbe.

Diätetik, zweimal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Gerichtliche Medizin, nach Henke, vier Stunden wöchentlich, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Dieselbe, mit besonderer Rücksicht auf Juristen, viermal wöchentlich in noch näher zu bestimmenden Stunden, Prof. Dr. Plagge.

Die Entwickelungs-Geschichte der Pathologie und Therapie im Abrisse, zweimal wöchentlich, öffentlich, Privatdocent Dr. Wetter.

Den klinischen Unterricht in der inneren und in der Augenheilkunde in dem akademischen Hospitale setzt fort, täglich in zwei Stunden, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Balser.

Den klinischen Unterricht in der chirurgischen Abtheilung des akademischen Hospitals setzt fort Prof. Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik, nebst geburtshülflichem Examinatorium, bei Geburten und ausserdem täglich eine Stunde in der Entbindungsanstalt, leitet Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die Explorirübungen an Schwangeren, Dienstags und Samstags, leitet Derselbe.

Die Lehre von der geburtshülflichen Auscultation, in Verbindung mit praktischen Uebungen, zweimal wöchentlich, privatissime, Privatdocent Dr. Wetter.

Den praktischen Unterricht in allen zur Kuhpockenimpfung gehörigen Gegenständen ertheilt, in Verbindung mit dem Gr. Hofrathe und ersten Physicats-Arzte Dr. Rau, im akademischen Hospitale, Samstags, Geh. Medizinalrath und Prof. Dr. Balser.

Präparirübungen an frischen Leichen, in Bezug auf Muskel-, Bänder- und Eingeweide-Lehre, verbunden mit Repetitionen der gesammten Anatomie, leitet, täglich mehrere Stunden, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Präparirübungen an injicirten Leichen, in Beziehung auf Gefäfs- und Nervenlehre, Derselbe.

Zu einem *Examinatorium* über die verschiedenen Zweige der Heilkunde erbietet sich Privatdocent Dr. Stammler.

Die gesammte Anatomie der Hausthiere trägt vor Prof. Dr. Vix.

Gerichtliche Thierarzneikunde und thierärztliche Polizei, mit Einschluss der Fleischbeschau und mit Uebungen in Anfertigung von Gutachten, Zeugnissen u. s. w., Derselbe.

Ueber *Viehzucht* liest Derselbe.

Präparirübungen in der Anatomie der Hausthiere leitet Derselbe.

Zu Extravorträgen über verschiedene Zweige der Thierarzneiwissenschaft ist Derselbe gleichfalls bereit.

Philosophie.

Philosophie im engeren Sinne. Aesthetik.

Logik, zweimal wöchentlich, Mittwochs und Samstags, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, viermal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte der Philosophie in ihren hauptsächlichsten Entwickelungsepochen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Ueber *Dante, Shakspeare, Calderon und Göthe*, nebst einer einleitenden philosophisch-ethnographischen Characteristik der schönen Literatur und Kunst überhaupt, viermal wöchentlich, Derselbe.

Ueber Poetik, dreimal wöchentlich, Privatdocent Dr. Zimmermann.

Ueber das *deutsche Drama*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Ueber die *neuesten Leistungen auf dem Gebiete der bildenden Künste*, einmal wöchentlich, öffentlich, Prof. Dr. Ritgen.

Mathematik, Physik und Technologie.

Reine Mathematik, nach eignem Lehrbuche, an den vier ersten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Algebra, nach eignem Lehrbuche, an den vier ersten Wochentagen, Derselbe.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach eignem Lehrbuche, an den drei letzten Wochentagen, Derselbe.

Differential- und Integralrechnung, nach eignem Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Populäre Astronomie, nach eignem Plane, Freitags und Samstags, Derselbe.

Angewandte Mathematik, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, Prof. Dr. Buff.

Die Lehre von der Wärme in ihren Anwendungen, Mittwochs, öffentlich, Derselbe.

Theoretische Chemie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Liebig.

Practisch-analytischer Cursus im Laboratorium, täglich, Derselbe.

Pharmacie, nach Soubeiran's Lehrbuche, viermal wöchentlich, Repetent Dr. Knapp.

Allgemeine Technologie mit Demonstrationen an Zeichnungen und Industrie-Producten, sechsmal wöchentlich, Derselbe.

Bergbaukunde, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. von Klipstein.

Planzeichnen, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Ritgen.

Architectonische Constructionslehre, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Architectonische Compositionsübungen, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Architectonisches und Ornamenten-Zeichnen, Derselbe.

Unterricht im Aquarell-, sowie auch im Oelmalen, drei- bis viermal wöchentlich, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Oryctognosie, an den ersten fünf Wochentagen, Prof. Dr. von Klipstein

Bergbaukunde s. oben *Technologie*.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach seinem Handbuche (Giessen bei Heyer), mit Benutzung der auf der Anatomie vorhandenen Thierskelette, mit Hinweisung auf die ausgebalgten Thiere im zoologischen Museum und mit Erläuterungen durch Abbildungen, fünfmal wöchentlich, Geheimer Medizinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyclopädie der Staatswissenschaften (nach seinen zwölf Büchern vom Staate, Giessen bei Heyer, 1839), viermal wöchentlich, Geheimer Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

Finanzwissenschaft, sechsmal wöchentlich, Derselbe.

Ueber Forstbenutzung und Technologie, fünfmal wöchentlich, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

Ueber Forstschutz, viermal wöchentlich, Derselbe.

Ueber die Grossherz. Hessische Forstverfassung und Verwaltung, sechsmal wöchentlich, Derselbe.

Klimatologie, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Zimmer.

Waldbau, viermal wöchentlich, Derselbe.

Statik der Forstwissenschaft, viermal wöchentlich, Derselbe.

Waldwerthberechnung, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Zu *Examinatorien* über alle Zweige der Forstwissenschaft erbietet sich Derselbe.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Geschichte des Mittelalters, viermal wöchentlich, Derselbe.

Philologie.

a) *Orientalische.*

Hebräische Grammatik, nach eigner Methode, mit schriftlichen Uebungen und Erklärungen ausgewählter Stellen aus dem Pentateuch, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Arabische Grammatik, mit Rücksicht auf die Hebräische, nach seinem Leitfaden: *Grammaticae Arabicae elementa et formarum doctrina per tabulas descripta*, nebst Erklärung der Lockman'schen Fabeln dreimal wöchentlich, Derselbe.

Fortsetzung des arabischen Lehrcurses, zweimal wöchentlich, öffentlich, Derselbe.

Fortsetzung des sanscritischen Lehrcurses, zweimal wöchentlich, öffentlich, Derselbe.

Geschichte und Literatur der Sanscritsprache, zweimal wöchentlich, Derselbe.

b) *Altklassische.*

Platon's Politeia, nebst einer Einleitung in die Schriften Platon's, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Cicero's Verrinische Reden, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Tacitus Germania, zweimal wöchentlich, öffentlich, Geheimer Medizinalrath und Prof. Dr. Nebel.

c) *Neuere.*

Fortsetzung der Erklärung der Divina Commedia des *Dante*, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Shakspeare's Henry IV, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Goldsmith's Vicar of Wakefield, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Racine's Phèdre und Molière's Avare, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags auserwählte Stücke *des Catullus*, Dr. Otto, Collaborator des Seminars, den *Panegyricus* des *Isocrates* Mittwochs und Donnerstags erklären lassen.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im Reiten: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der Harmonie-Lehre, dem Gesang und auf mehreren Instrumenten: Musikdirector Hofmann.

Im Zeichnen: Universitätszeichenmeister Dickore.

Im Tanzen: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist täglich von 10 — 12 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird in noch zu bestimmenden Stunden und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1 — 2 Uhr geöffnet werden.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Camaldulenser-General Dr. *Ambrogio Bianchi*, der Bischof von Fiascone und Corneto *Filippo de Angelis*, der Erzbischof von Fermo *Gabr. Ferretti* und der Erzbischof von Palermo *Ferd. Mar. Pignatelli* vom Theatinerorden sind zu Cardinälen; der Bischof *de Pins* in Lyon zum Erzbischof von Auch; der Priester des Erzstiftes Cosenza *Niccola Golia* zum Bischof von Cariati; der Priester der Diöcese Andria *Felice Regano* zum Bischof von Catania; der Generalvicar in Toulouse *Fr. Ad. Lanneluc* zum Bischof von Agathopolis *in part.*; der Canonicus in Olmütz *Anton Graf von Schaafgotsche* zum Bischof von Aureliopolis *in part.*; der Canonicus in Capua *Aless. Scialdone* zum Bischof von Abila *in part.*; der Pfarrer in Catanzaro *Vitaliano Provenza* zum Bischof von Loryma *in part.*; der Domcapitular Dr. iur. *Heinrich Hofstedter* in München zum Bischof in Passau; die Gymnasialprofessoren *Lodovico Nullo* und *Dom. Rossi* zu Canonikern in Bergamo ernannt. Der Superintendent und Ober-Consistorialrath Prälat Dr. *Köhler* wurde Oberpfarrer in Darmstadt; der Ober-Consistorialrath *Schuch* in Hildesheim Director und der Domsyndicus *Werner* Rath des dortigen katholischen Consistoriums; der Kreisphysicus Dr. *Sick* in Münster und Dr. *Succow* in Magdeburg, so wie der practische Arzt Dr. *Rudolphi* in Berlin wurden Medizinalräthe und Mitglieder der Medizinal-Collegien für die Provinzen Westphalen, Sachsen und Brandenburg; der Geheimerath Baron *von Galvagna* Präsident der Academie der schönen Künste in Venedig; der Geheime Legationsrath Dr. *von Olfers* Generaldirector der königlichen Museen in Berlin; Baron *von Walckenaer* und *Ravenel* Conservator-Adjuncten der königlichen Bibliothek zu Paris, jener für die Abtheilung der Karten und Pläne, dieser für die gedruckten Bücher; Bibliotheksecretär Dr. *Kraukling* Director des historischen Museums zu Dresden; Oeconomierath *Pabst* in Darmstadt Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Eldena bei Greifswald und *Moritz Beyer* Professor am Collegium Carolinum zu Braunschweig. — An Universitäten wurde Dr. *Vogelsang* zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät zu Bonn; der bisherige ordentliche Professor der Medizin Dr. *Schoenlein* zu Zürich zu derselben Professur in Berlin (mit dem Prädicat eines Geh. Medizinalrathes); der bisherige ausserordentliche Professor Dr. *Sohncke* zum Ordinarius in der philosophischen Facultät zu Halle; der bisherige Director der Sternwarte auf dem Seeberge bei Gotha Prof. *Hansen* zum ord. Prof. der Astronomie und Director der Sternwarte zu Dorpat; Dr. *Böhm* zum Professor der Mathematik in Innspruck und Dr. *Bernhard Pachmer von Eggersdorf* zum Professor der Geburtshülfe am Lyceum in Laibach ernannt.

Orden: *Preussen*: Der Ober-Consistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. *Strauss* RAO. 2. Classe mit Eichenlaub; der Grossdechant von Glatz Prälat Dr. *Knauer* in Halbelschwerdt RAO. 2. Cl.; Probst *von Golkowski* zu Orchowo (Bromberg) und Pfarrer *Werlemann* zu Wersen RAO. 4. Cl. — *Russland*; Geheimerath *von Klenze* Wladimirorden 3. Cl. und Universitätsrichter Geheimer Regierungsrath *Krause* in Berlin St. Annenorden 2. Cl. mit Brillanten. — *Belgien*: Der Landschaftsmaler Prof. *Martin Werstaggen* in Rom den Leopoldsorden. — *Sachsen-Weimar*: Der Oberappellationsgerichtsrath Dr. *von Strombeck* das Comthurkreuz des Falkenordens. — *Baden*: der Geheimerath Dr. *Teuffel* das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens. — *Sachsen-Coburg*: Der Hof- und Consistorialrath *von Plessen* das Ritterkreuz des Herzoglich Sächsischen Hausordens.

Titel: Der ordentliche Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Tübingen Dr. *Scheurlen* wurde zum Obertribunalsrath; der ordentliche Professor an der evangelisch-theologischen Facultät zu Breslau Dr. *Boehmer* und der Superintendent *Oldecop* zu Salzwedel zu Consistorialräthen; der Decan und Stadtpfarrer *Chr. L. Roos* in Lindau zum k. baierschen Kirchenrath; der Generalsecretär der Pommerschen öconomischen Gesellschaft Dr. *Sprengel* zum Oeconomie-Commissionsrath ernannt. Dem ausserordentlichen Professor der Theologie *Liebner* in Göttingen hat die theologische Facultät jener Universität ihre Doctorwürde ertheilt.

Gelehrte Gesellschaften: Die deutsche Gesellschaft in Leipzig hat bei der Feier ihres Stiftungs-

festes den Senior der Leipziger Universität Comthur und Prof. Dr. *Gottfried Hermann*, den wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. *Joh. Schulze* in Berlin, den Professor Dr. *Schubert* in Königsberg und den Pfarrer *Hütter* zu Niederrabenstein; die Societät für Künste in Edinburg den Physiker *Daguerre* in Paris; der botanische Verein am Mittel- und Niederrhein den Prof. *J. Ch. Treviranus* in Bonn und *Liebert* aus Malmedy; die k. russische Academie den Cardinal *J. Mezzofanti* zu Ehrenmitgliedern; die Schwedische Academie die Professoren *Atterbom* und *Grafström*; die Kurländische Gesellschaft für Litteratur und Kunst den Hofrath und Postdirector Dr. *J. E. Nürnberger* zu Mitgliedern ernannt. Professor *Tommuso Minardi* in Rom wurde Correspondent des historischen Comité für Künste und Wissenschaften in Paris; Professor *Blasius* in Halle Correspondent der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden; Privatdocent Dr. *Wilde* in Berlin correspondirendes Mitglied der *société des sciences médicales et naturelles* in Brüssel und Ehrenmitglied der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Canton Zürich; der bekannte Naturdichter und Bäcker *J. Reboul* in Nimes *maitre de jeux* bei der Academie *des jeux-fleureaux* zu Toulouse. Die musicalische Academie zu Rom hat unter andern *L. Spohr* in Kassel zum auswärtigen Ehrenmitgliede, *Cherubini*, *Caruffa* in Neapel, *Neukomm* in Salzburg, *Onslow* in Clermont, *Morlacchi* in Perugia, *G. Donizetti* in Bergamo, *S. Mercadante* in Neapel, *P. Auber*, *H. M. Berton*, *C. A. Adam* in Paris zu *Maestri compositori*; *Czerny* in Wien, *Pixis* aus Prag, *S. Thalberg* und *Fr. Liszt* aus Pressburg zu Instrumentalcomponisten und Professoren des Pianoforte; *Rubini* und *Donzelli* aus Bergamo, *Lablache* aus Neapel, *Tamburini* aus Faenza und *Santi* aus Verona zu Ehrenprofessoren des Gesanges; *G. Mayseder* aus Wien und *de Bériot* zu Ehren-Instrumental-Professoren ernannt.

Jubiläen. Zu dem bereits in Nr. 32 dieser Blätter gegebenen Berichte über das Doctor-Jubiläum des Geheimen Hofraths Ritter u. s. w. *Eichstädt* in Jena haben wir nachzutragen, dass seitdem eine ausführliche Erzählung jener Feierlichkeiten in Druck erschienen ist unter dem Titel: *Orationes in Henr. Car. Abr. Eichstadii sacris die XXIV. Februarii a. MDCCCXXXIX publice celebratis in aula academiae Jenensis habitae. Auctoritate academici senatus edidit Ferdinandus Handius, Jenae in libr. Braniana* in 4. Es enthält diese Schrift den von dem Herausg. in lateinischer Sprache abgefassten Bericht über die Festfeier, den durch Einmischung persönlicher Beziehungen höchst interessanten *prologus Car. Guil. Goettlingii*, dann die Rede *Eichstädt's* selbst, die in gewohnter Eleganz Nachricht giebt von den persönlichen Verhältnissen des Jubilars zu den Durchlauchtigsten Nutritoren der Universität, zur Jenaischen Hochschule, zu Weimar und den litterarischen Notabilitäten jener Stadt, zu den einzelnen anwesenden Collegen und den Studirenden und mit frommen Bitten für die fernere Erhaltung und das fröhliche Gedeihen der wissenschaftlichen Anstalt schliesst, deren segensreicher Einfluss auf deutsche Wissenschaft allgemein anerkannt ist. Den Beschluss macht die Gratulation der philosophischen Facultät zu Leipzig mit den Worten: *Eichstadio olim academiae Lipsiensis, nunc Jenensis per octo amplius lustra decori splendidissimo, cuiusvis generis litterarum cultori ingeniosissimo, antiquitatis fontium reconditissimorum aperiendorum atque exhauriendorum artifici sagacissimo, latini sermonis elegantiae atque subtilitatis imitatori egregio*, endlich die durch edele Präcision und kernigen Ausdruck sich auszeichnende Votivtafel, welche die Jenaische Universität dem Jubilar überreicht hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Beim Beginn des neuen Semesters sind nachstehend philologische Werke zu empfehlen, welche bei K. F. Köhler in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Andocidis orationes quatuor, recensuit et lectionum var. instr. Dr. C. Schiller. 1836. 12 Ggr.

Aristophanis Comoediae. Emendavit et interpretatus est Fr. V. Fritzsche, Prof. Tom. I. *Thesmophoriazusas* continens. Adiecta est commentatio de Thesmoph. comici posterioribus. gr. 8. 41 Bog. 1838. 3 Rthlr. 12 Ggr. (Tom. II. unter der Presse.)

Caesaris, C. Iul., Commentariorum de bello Gallico libri VIII. Grammatisch-historisch erklärt von Dr. Ch. G. Herzog. 2te Aufl. gr. 8. mit einer Charte von Gallien von Reichard. 1831. 3 Rthlr.

— — Commentariorum de bello civili libri III. Grammatisch, kritisch u. historisch erklärt v. Dr. Ch. G. Herzog. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ciceronis, M. T., orationes selectae. Vol. I. contin. orationes pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro, pro Archia poeta. Mit kritischen und berichtigenden Anmerkungen v. Dr. C. Benecke. gr. 8. 1836. 18 Ggr.

— — *oratio de imperio Cn. Pompeii.* Ad optumorum Codicum fidem emend. et interpretat. aliorum et suis explanavit Dr. C. Benecke. gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — *de oratore libri tres* ad Quintum fratrem. Kritisch berichtigt und mit Commentar herausg. von Dr. K. G. Kuniss. gr. 8. 1837. 3 Rthlr.

Lucianus, ex recensione Dr. C. Iacobitz. Accedunt Scholia auctiora et emendatiora. III. Voll. 1837—38. gr. 8. 9 Rthlr. Charta velina: 11 Rthlr.

Luciani scripta selecta in usum scholarum ed. C. Iacobitzius. Vol. I. insunt: Somnium, Nigrinus, Timon, Prometheus, Deorum dialogi, Mortuorum dialogi, Charon, Vitarum auctio, Piscator, Cataplus, de mercede conductis, pro mercede conductis, Hermotimus. 1836. gr. 8. 18 Ggr.

— — Cataplus, Iupiter confutatus, Iupiter tragoedus, Alexander. Recens. et illustr. C. Iacobitzius. gr. 8. 1835. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Plutarchi vitae parallelae ex recensione C. Sintenis. Vol. I. gr. 8. 1839. 3 Rthlr.

— — vit. par. selectae, in usum scholarum recognitae a C. Sintenis. Pars I. Themistocles et Camillus, Pericles et Fabius Maximus, Alcibiades et Coriolanus, Timoleon et Aemilius Paulus. 16 Bogen. gr. 8. 16 Ggr.

Quintiliani, M. Fabii, Institutionum oratoriarum liber X. denuo recognovit et anotat. critic. et grammat. instruxit Ch. G. Herzog. Edit. II. gr. 8. 1833. 8 Ggr.

— — zehntes Buch, übers. nebst krit. u. gramm. Anmerk. von Prof. Ch. G. Herzog. gr. 8. 1827. 1 Rthlr.

Reichard, geographische Nachweisungen der Kriegsvorfälle Cäsars und seiner Truppen in Gallien, nebst Hannibals Zug über die Alpen (nebst einer illum. Charte von Gallien in Fol.) gr. 8. 1832. 9 Ggr.

Rein, Dr. *W.*, das römische Privatrecht und der Civilprocess bis in das erste Jahrhundert der Kaiserzeit. Ein Hülfsbuch zur Erklärung der alten Classiker, vorzüglich für *Philologen* nach den Quellen bearbeitet. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Salustii, C. C., de coniuratione Catilinae liber, erklärt mit Anfügung einer deutschen Uebersetzung von Dr. Ch. G. Herzog. gr. 8. 1828. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Xenophontis Anabasis. Mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von F. W. Krüger. gr. 8. 1830. 1 Rthlr.

— — Text ohne Anmerkungen von F. W. Krüger. 12 Ggr.

Testamentum, novum graece, nova versione latina donatum ad optimas recensiones expressum selectis variis lectionibus perpetuoque singul. libror. argumento instructum (addita III. Pauli ad Corinthios epistola) edid. Dr. Fr. A. Ad. Naebe. 8. ($61\frac{1}{2}$ Bog.) 1831.
Charta velin. 1 Rthlr. 16 Ggr.
Charta impr. 1 Rthlr.

— — novum graece. Textum ad fidem codicum versionum et patrum recensuit, et lectionis varietatem adiecit Dr. Joh. Jac. Griesbach. Vol. I. Quatuor evangelia complectens. Editionem tertiam emendatam et auctam cur. Dr. Dav. Schulz. gr. 8. 1827. ($53\frac{1}{2}$ Bog.) 3 Rthlr. 12 Ggr.

— — Vol. II. Acta et epistolas apostolorum cum apocalypsi complectens. Editio secunda emendatior. multaque locupletior. gr. 8. 1806. (48 Bog.) 3 Rthlr.

☞ *Auf Abnahme von 10 Exemplaren erfolgt 1 Freiexemplar.*

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

M. *Gottfried Büchner's*
biblische
Real- und Verbal-
Hand-Concordanz
oder
Exegetisch-homiletisches Lexicon,
darinnen

die verschiedenen Bedeutungen der Worte und Redensarten angezeigt, die Sprüche der ganzen heiligen Schrift, sowohl den *nominibus* als auch *verbis* und *adjectivis* nach, ohne weiteres Nachschlagen, ganz gelesen, ingleichen die eignen Namen der Länder, Städte, Patriarchen, Richter, Könige, Propheten, Apostel und anderer angeführt, die Artikel der Christlichen Religion abgehandelt, ein sattsamer Vorrath zur geistlichen Redekunst dargereicht, und was zur Erklärung dunkler und schwerer Schriftstellen nützlich und nöthig, erörtert wird.

Sechste Auflage.

Herausgegeben von Dr. *H. L. Heubner.*

gr. 8. Ausgabe in Heften.

Subscriptionspreis für das Heft: 8 Ggr.

Erschienen ist das erste bis achte Heft. — Der Druck geht ununterbrochen fort.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung zu Magdeburg:

Davis, J. F., China; oder Beschreibung der Sitten und Gebräuche, Regierungsverfassung, Gesetze, Religion, Wissenschaften, Literatur, Naturerzeugnisse, Künste, Fabriken und des Handels der Chinesen. A. d. Engl. von F. Wesenfeld, 2 Theile mit 55 Holzschnitten illustrirt, Subscr.-Preis bis zu Erscheinung des 2ten Theils 5 Rthlr., Ladenpreis nachher 6 Rthlr.

In Commission bei **Bernh. Tauchnitz jun.** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Abdruck der Duplikschrift

für

den Herrn Reichsgrafen

Gustav Adolph Bentinck etc.

zu Varel,

gegen

den Herrn Reichsgrafen

Wilhelm Friedrich Christian Bentinck etc.

im Haag,

betreffend

die Successionsrechte in die s. b. Reichsgräflich Aldenburg-Bentinckschen Familienfideicommiss-Herrschaften und Güter, u. s. w.

Herausgegeben

von den Doctoren

C. F. Dieck und **F. G. Eckenberg**

zu Halle und Wermsdorf in Sachsen.

gr. 8. brosch. Preis: 1 Rthlr. 8 Ggr.

Je mehr der Gräflich Bentincksche Rechtsstreit die Aufmerksamkeit der Publicisten und Germanisten auf sich gezogen hat, und je mehr das Publicum auf die endliche Entscheidung desselben gespannt ist, mit um so grösserem Interesse wird die Mittheilung der obigen, für die richtige Beurtheilung des ganzen Sach- und Rechts-Verhältnisses äusserst wichtigen Schrift aufgenommen werden. Ueber die gediegene, von der gründlichsten Einsicht in das deutsche öffentliche und Privatrecht zeugende Ausführung, welche von dem Scharfsinne wie von der vielseitigsten Belesenheit ihrer Verf. die genügendsten Beweise giebt, brauchen wir weiter Etwas nicht zu bemerken, vielmehr genügt es auf die allgemeine Anerkennung hinzuweisen, welche Hrn. Professor Dieck's frühere, auf diesen Gegenstand bezügliche Schrift (die Gewissensehe u. s. w.) im reichsten Maasse gefunden hat.

In der Unterzeichneten sind so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Byron, *Junkherrn Harold's Pilgerfahrt.* Aus dem Englischen ins Deutsche übertragen von Hn. v. Pommer-Esche. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Cramer, Dr. *Fr.*, *über das Wesen und die Behandlung der deutschen Literaturgeschichte auf Gymnasien, und über Schillers Marie Stuart insbesondere.* gr. 4. 6 gGr.

Fischer, *J. K. Deutsche Satzlehre* für die mittleren und unteren Classen höherer Lehranstalten, nebst einem Anhange über Wortbildung und Orthographie. gr. 8. 12 gGr.

Gerth, Dr. *A.*, *Materialien zum Englisch-Sprechen,* für den Schulgebrauch bearbeitet. gr. 8. 12 gGr.

Rietz, *C. F. A. Deutsches Lesebuch* für die untere Bildungsstufe der Gymnasien. gr. 8. 12 gGr.

Sponholz, Dr. *C. M. Die Controverse der Zurechnung bei zweifelhaften Gemüthszuständen.* Ein forensischer Versuch für Aerzte und Juristen. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

(*Zober*, Dr. *E. H.*) *Zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums.* Erster Beitrag. *Die Zeit der drei ersten Rectoren.* (1560 — 1569.) Mit dem Grundr. d. Gymnasiums und einigen Fac-similes. gr. 4. 12 gGr.

Stralsund, im Juli 1839.

C. Löfflersche Buchhandlung.

C. Hingst.

Bei den Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig:

ميزان العمل

sive

Compendium Doctrinae Ethicae,

auctore Al-Gazali Tusensi,

philosopho Arabum clarissimo,

de arabico hebraice conversum

ab

Abrahamo bar-Chasdai Barcinonensi,

liber argumento luculentissimus et oratione dulcissimus,

nunc primum ex tribus codicibus vetustis

Bibliothecae Senatus Amplissimi Lipsiensis

editus hebraicisque prolegomenis instructus

a

J. Goldenthal,

Philosophiae Doctore AA. LL. Magistro Rabbinatusque Candidato.

Auch unter dem Titel:

ספר מאזני צדק חברו הפלוסוף הגדול אבו חאמד
אל גזאלי והעתיקו מלשון הגרי לעברי החכם
ר' אברהם בר חסדאי הוצאתיו לאור זה פעם
ראשונה אני יעקב גאלדענטהאל

Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Leipzig, im August 1839.

Gebhardt & Reisland.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 9. Juni starb zu Colmar *Jean Jacques* Comte *de Sellon*, ehemaliger Kammerherr Napoleons, dann Bürger von Genf, wo er 1782 geboren war. Er hat sich durch seinen unermüdlichen Eifer für die Abschaffung des Krieges und der Todesstrafe, so wie durch Schriften über letzteren Gegenstand z. B. *dialogue sur la peine de mort* (1834), *Archives de la société de la paix* (1833), *fragmens sur divers sujets* (1833 2 Vols), *reflexions* (1829 2 Vols) rühmlichst bekannt gemacht.

Am 3. Juli starb zu Wien der Präfect der k. k. Theresianischen Ritteracademie Priester *Modest Schmidt*, 52 Jahr alt.

Am 4. Juli zu Grossenhayn in Sachsen der emeritirte Superintendent M. *Carl Wilhelm Goldammer*, im ein und achtzigsten Lebensjahre, der sich durch „Betrachtungen über das zukünftige Leben" (Lpz. 1791 in 2 Bden) und durch die Herausgabe mehrerer einzelnen Predigten als Schriftsteller bekannt gemacht hat.

Am 5. Juli auf seinem Gute Stichelsdorf bei Halle Dr. *Karl Friedrich Zepernick*, k. preuss. Oberlandesgerichtsrath, Senior des Halleschen Schöppenstuhls, Salzgraf und Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse in seinem 88. Lebensjahre. Er war zu Halle den 22. October 1751 geboren und erhielt seine erste Bildung auf dem ehemaligen Lutherischen Gymnasium und nachher auf dem Königl. Pädagogium und erwarb sich schon hier durch angestrengten Fleiss und musterhafte Ordnungsliebe die Liebe seiner Lehrer und die Achtung seiner Mitschüler. Mit schönen humanistischen Kenntnissen ausgerüstet bezog er in seinem siebzehnten Jahre die hiesige Universität, um die Rechtswissenschaft zu studiren und widmete sich derselben mit so glücklichem Erfolg, dass ihm bereits 1773 die Doctorwürde mit lobender Anerkennung seiner Gelehrsamkeit ertheilt werden konnte. Er habilirte sich 1774 als Docent in der juristischen Facultät durch Vertheidigung seiner Abhandlung *de testamenti destituti viribus* (sect. I. und II. in 4) und las über verschiedene Theile der Rechtswissenschaft mit grossem Beifall. 1776 erwarb er sich durch einen neuen, mit schätzbaren Zusätzen bereicherten Abdruck von *Siccama, de iudicio centumvirali* ein grosses Verdienst und bewährte seine gründliche Kenntniss der Quellen des Byzantinischen Rechts durch die 1779 besorgte Ausgabe von *Beck de usu et auctoritate novellarum Leonis* zu einer Zeit, wo nur wenige Juristen diesen Schriften ihre Aufmerksamkeit zuwandten. Durch mehrere Umstände veranlasst verliess Z. die academische Laufbahn und ward 1777 Assessor des Schöppenstuhls und der Berg- und Thalgerichte. Hier erwarb er sich in kurzer Zeit so sehr die Achtung seiner Obern, dass er „wegen seiner besondern Geschicklichkeit und in seinen Amtsverrichtungen bewiesenen Redlichkeit" zum Salzgrafen, Stadtgerichtsdirector und Stadtschuldheissen ernannt und am 13. September 1785 zu diesen Aemtern vereidigt wurde. Seine rastlose Thätigkeit machte es ihm möglich noch neben diesen Aemtern Zeit zu wissenschaftlichen Beschäftigungen und umfassenden schriftstellerischen Arbeiten zu gewinnen. Davon zeugen: die 1781 — 83 erschienene Sammlung auserlesener Abhandlungen aus dem Lehnrechte (4 Thle), 1783. *Delectus scriptorum novellarum historiam explicantium*, 1783—84. *Analecta iuris feudalis*, 1787. *Repertorium iuris feudalis theoretico-practicum*, 1787—90. Miszellaneen zum Lehnrecht (4 Bde), 1788 *Biga libellorum authenticas illustrantium*, 1794 Nachricht von den Handschriften des Lehnrechts. Schon diese Titelangabe zeigt, wie Z. neben der Römischen Rechtsgeschichte hauptsächlich das Lehnrecht zum Mittelpunkte seiner Studien gemacht hatte. Unter der Westphälischen Regierung wurde er 1808 zum Präsidenten des hiesigen Tribunals und nach unser Wiedervereinigung mit dem Preussischen Staate zum Oberlandesgerichtsrathe in Halberstadt ernannt. Aus Liebe zu seinen hiesigen Verhältnissen und aus treuer Anhänglichkeit an seine Vaterstadt schlug er jene Stelle aus und behielt nur das Seniorat im Schöppenstuhle und die Stelle eines Salzgrafen bei. Durch diese Musse ward ihm Zeit gegönnt, die schon früher betriebenen numismatischen Studien mit erhöhtem Eifer fortzusetzen, und durch günstige Vermögensumstände unterstützt seine Sammlungen für besondere Zweige derselben, namentlich die auf die Geschichte des Preussischen Staats sich beziehenden und die *sede vacante* geschlagenen Capitelsmünzen, zu vervollständigen, was ihm auch in einem seltenen Umfange geglückt ist. Von dieser zweiten Sammlung lieferte er in dem höchst verdienstvollen Werke über die Capitels-

und Sedisvacanz - Münzen im Jahre 1822 eine sorgfältige Beschreibung, die er im Jahre 1825 berichtigte und ergänzte und zu deren Vervollständigung er bis an seinen Tod Materialien zusammengetragen hat. Bei dem hohen Lebensalter, dessen er sich bei anhaltender Gesundheit zu erfreuen hatte, erlebte er das Jubiläum seiner Doctorwürde, die goldene Hochzeit, sein Amtsjubiläum und zuletzt im Jahre 1835 die Jubelfeier des funfzig Jahre hindurch verwalteten Amtes eines Salzgräfen, bei welcher Gelegenheit ihm der rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen wurde. Die philosophische Facultät der hiesigen Universität ertheilte ihm bei der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes ihre Doctorwürde *honoris causa*. Sein ruhiges schmerzloses Ende erfolgte nach kurzem Unwohlsein an einer Lungenlähmung. Er war wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit geachtet, als gewissenhafter unparteiischer Richter und Beamter geehrt, durch zahlreiche Beweise stiller und geräuschloser Wohlthätigkeit geliebt; kurz ein gediegener Character einer guten alten Zeit, an der er mit besonderer Vorliebe hing, ohne doch dem Neuen und Besseren abhold zu sein. Seinem Andenken widmeten zwei alte und bewährte Freunde, berühmte Glieder der hiesigen Universität, einen Necrolog, der in dem Hall. patriot. Wochenblatt Nr. 28. S. 877. und in den Provinzialbl. für die Prov. Sachsen Nr. 100 fgg. abgedruckt ist.

Am 6. Juli zu Cassel der Medizinalrath Dr. *Johann Christoph Valentin*, 72 Jahr alt. Er war zu Allendorf geboren, 1795 Arzt zu Marburg geworden und hat ausser seiner Inauguraldissertation und einigen Beiträgen zu medizinischen Zeitschriften nichts geschrieben

Am 11. Juli zu Gaggenau der Badische Geheime Hofrath Dr. *Johann Wich*, Mitglied der Sanitätscommission.

Am 13. Juli zu Hadamar, *Wilhelm Frorath*, Prof. und Rector des dortigen Pädagogiums. Er hat meist für Schulzwecke eine Anleitung zur allgemeinen Feldmesskunde (Coblenz 1812), Gemeine Zahlenlehre (Hadamar 1820), leichtfassliche Lehren aus der Psychologie und Logik (1833) und einige andere kleine Schriften abgefasst.

Am 16. Juli zu Berlin der Geheime Ober-Tribunalsrath Dr. *Christian August Günther*, im 81. Lebensjahre. Er war zu Schönstadt bei Langensalza 1758 geboren, auf der Universität zu Leipzig gebildet, wo er sich auch als Privatdocent in der juristischen Facultät habilitirte und 1786 ausserordentlicher Prof. wurde. 1788 ward er als ordentlicher Prof. nach Helmstedt berufen, wo er durch Lehre und Schriften rühmlich wirkte. Seine *principia iuris Romani* und eine Menge grösserer und kleinerer Abhandlungen verschafften ihm bald grossen Ruf und veranlassten seine Versetzung an das Appellationsgericht zu Dresden. Als seine Vaterstadt unter Preussische Herrschaft kam, trat er in Preussische Dienste und ward 1815 als Ober-Landesgerichtsrath in Naumburg angestellt, jedoch bereits 1818 in den höchsten Gerichtshof des Landes berufen, zu dessen trefflichsten Mitgliedern er gehörte. Man rühmt an ihm ebenso die gründliche Wissenschaft, als die Fülle practischer Erfahrungen und den stillen frommen Sinn.

Am 23. Juli zu Mühlhausen der Superintendent und Oberpfarrer sowie Stadtschul-Inspector *Johann Georg Schollmeyer* in einem Alter von 71 Jahren und 3 Monaten. Er wurde den 24. April 1768 zu Mühlhausen geboren, ward 1797 Collaborator, 1798 Conrector und 1799 Rector des Gymnasiums daselbst und verwaltete seit 1827 das Amt eines Superintendenten mit vieler Umsicht und Würde. Als Schriftsteller ist er früh aufgetreten und hat für die Schulen Verdienstliches geleistet; sein Katechismus der sittlichen Vernunft erschien 1796 und erlebte 1815 die dritte Auflage, eine Geschichte der christlichen Religion und Kirche für den Unterricht in Stadt und Landschulen erschien 1818, in demselben Jahre sein Katechismus der christlichen Religion. In den Jahren 1813—1815 hat er sich um die Befreiung des Vaterlandes dadurch viele Verdienste erworben, dass er durch seine begeisternden Reden viele Jünlinge zur Theilnahme an dem heiligen Kampfe entflammte und selbst das Commando des Landsturms in Mühlhausen übernahm. Ein wohlgemeintes Epos „der heilige Kampf im Jahre 1815" sollte jene Zeit verherrlichen.

Am 25. Juli zu Augsburg der Piarist *Hugo Ettenhuber*, ehemals Hofcaplan des Churfürsten von Trier und Prof. in Kempten, 80 Jahr alt.

Am 26. Juli zu Tharand der Prof. an der dasigen Forstacademie und landwirthschaftlichen Lehranstalt Dr. *Johann Adam Reum*, geboren am 16. Mai 1786 zu Altenbreitungen in Sachsen-Meiningen, studirte anfangs Philosophie und Theologie, dann hauptsächlich Mathematik und Botanik. Nachdem er seine Universitätsstudien vollendet, kam er als Lehrer an die Cottasche Forstschule in Zillbach. Mit Cotta ging er 1811 nach Tharand und erhielt 1816 die Professur der Mathematik und Botanik an der zu einer Forstacademie erhobenen Anstalt, für die er als gründlicher Lehrer und eifriger Förderer einzelner Institute wesentliche Verdienste sich erworben hat. Auch als Schriftsteller war er thätig; schon 1814 gab er den „Grundriss der deutschen Forstbotanik" heraus, und arbeitete das Ganze in der 1825 erschienenen zweiten Auflage völlig um; 1823 erschienen „Grundlehren der Mathematik für angehende Forstmänner" in zwei Bänden, 1827 die Uebersicht der Benutzung der Waldproducte", 1828 eine „Uebersicht des Forstwesens", 1833 die „ökonomische Botanik", in welcher er ein vorzügliches Hülfsmittel zur Begründung rationeller Landwirthschaftskunde lieferte.

Am 27. Juli zu München der k. baierische Geheimerath und Director des Ober-Appellationsgerichts *von Wolfanger*.

Am 28. Juli zu Genf *Philipp Wilhelm von Heusde*, Prof. der alten Litteratur und der Philosophie zu Utrecht. Einer der ausgezeichnetsten Schüler Wyttenbach's ward er durch diesen in die gelehrte Welt eingeführt und erwarb sich durch die gründliche Gelehrsamkeit und die scharf combinirende Kritik seines

Specimen criticum in Platonem (Lugd. Bat. 1803) grossen Ruf, daher er auch als Segars Nachfolger nach Utrecht berufen ward. Plato bildete auch ferner den Mittelpunkt seiner gelehrten Studien und der Entwickelung Platonischer Philosophie sind seine Werke: *Initia philosophiae Platonicae* (2 Thle. Traiecti ad Rh. 1827—1831) sowie die so eben zu Amsterdam erschienenen *Characterismi principum philosophorum veterum, Socratis, Platonis, Aristotelis* gewidmet, entsprechen aber dem jetzigen Standpunkt der Philosophie keineswegs. Dies Festhalten an Socratischer Methode tritt noch mehr in den eigentlich philosophischen Werken hervor, namentlich in den „Versuchen philosophischer Forschungen in den Sprachen zur Beantwortung der Fragen: „Wie gelangt der Mensch zu Wahrheit? Wie gelangt er zu Tugend? „Wie sollen wir einst zu Weisheit gelangen?" (Utrecht 1838) und in der durch Leutbechers Uebersetzung unter uns bekannt gewordenen „Socratischen Schule." In dem gelehrten Unterrichtswesen ist er als kräftiger Vertheidiger des humanistischen Princips aufgetreten und seine „Briefe über die Natur und den Zweck des höheren Unterrichts" haben sogar zwei Uebersetzer in Deutschland gefunden.

An demselben Tage zu Prag der k. k. Director der Studien, Grossmeister des Kreuzherrnordens *Joseph Köhler*, 61 Jahr alt, sowie zu Wien der Prof. an der Ritteracademie *Phil. Böhm*, im 44. Jahre.

An demselben Tage der Senior der reformirten Kirche in Arnheim *H. H. Donker-Curtius* welcher sich im Jahre 1809 durch eine Vertheidigung des Johanneischen Ursprungs der Apocalypse als Schriftsteller bekannt gemacht hat.

Am 29. Juli der Bischof *Montault* in Angers, 83 Jahr alt.

An demselben Tage zu Paris *Gaspard Clair François-Marie Riche, Baron de Prony*, Mitglied des Instituts und Pair von Frankreich, 85 Jahr alt. Er war zu Chamlet am 28. Juli 1755 geboren, war erst Ingenieur zu Perpignan, ward 1792 Inspecteur général des ponts et chaussées und in demselben Jahre Director der Schule des p. et ch., sowie Mitglied der Academie der Wissenschaften seit ihrer Stiftung. Er war einer der ersten Ingenieurs und Mathematiker unserer Zeit und Mitglied der meisten gelehrten Gesellschaften in Europa. Unter seinen im Fache der Wasserbaukunst classischen Schriften nennen wir die nouvelle architecture hydraulique (Paris 1790—95 2 Bde in 4), Mécanique philosophique raisonnée des diverses parties de la science de l'équlibre et du mouvement (1800. in 4.), eine Vereinfachung der Hauptsätze der Statik durch Zuziehung des Infinitesimalcalculs, recherches physico-mathématiques sur la théorie des eaux courantes (1804.), essai expérimental et analytique sur les lois de la dilatation des fluides élastiques (1808), cours de mécanique, concernant les corps solides (1815. 2 Bde 4.), description hydrograp..ique et historique des Marais Pontins (1823), eine Geschichte der Versuche die Pontinischen Sümpfe auszutrocknen und eigene desfalsige Vorschläge. Ausserdem hat er eine grosse Menge von Mémoires, Notices, Plans, Instructions, Recherches geliefert, die theils besonders erschienen, theils in den Denkschriften verschiedener Academien gedruckt sind. Hervorzuheben ist seine Notice sur les grandes tables logarithmiques, adaptées au nouveau systeme métrique décimal (1824) worin er Nachricht giebt von den 17 Folianten einnehmenden logarithmischen Tafeln, auf deren Berechnung er einen grossen Theil seines Lebens verwandt hat. Sie liegen auf dem Pariser Observatorium und ihr Druck wird vielleicht durch englische Unterstützung möglich. Was er als practischer Beamter, besonders an Wasserbauten in Frankreich und Italien geleistet hat, gehört nicht hierher.

Am 29. Juli zu Ulm der Stadtpfarrer am dasigen Münster *Christian Ludwig Neuffer*. Er war zu Stuttgart am 26. Januar 1769 geboren und erhielt seine erste Bildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt. Im Herbst 1786 bezog er das theologische Seminar zu Tübingen und studirte besonders classische Litteratur. Frühzeitig von G. Ständlin in die Bekanntschaft mit den deutschen Classikern eingeführt fand er hier an Hölderlin einen poetischen Jugendgenossen und bearbeitete schon damals eine metrische Uebersetzung der Aeneis. Nachdem er die Universität verlassen hatte, ward er Vicar, dann Waisenhausprediger in Stuttgart und trat dort in freundschaftliche Verhältnisse mit dem eben seiner Haft entlassenen Schubart. 1803 zog er als Diaconus nach dem Städtchen Weilheim an der Teck, vertauschte aber dieses Amt mit einer Dorfpfarre zu Zell unter Eichelberg und wurde endlich 1819 zur Stadtpfarrei nach Ulm berufen. Er hat sich als Lyriker und Idyllendichter vielfach versucht, in jener Gattung besonders Horaz zum Muster genommen, von dessen Gedichten er auch eine Verdeutschung beabsichtigte, in dieser sich Voss angeschlossen. Seine hauptsächlichsten Schriften sind „der Tag auf dem Lande (1802 und öfter)" die Herbstfeier (1802 und 1828), ein episches Gedicht Günther (1816), Gedichte erschienen von ihm 1805, zwei Bände poetische Schriften 1827—28, und zwei Bände Gedichte 1829. Ausserdem hat er die Aeneis (1816 und 1830) und den Sallust (1819) ins Deutsche übersetzt.

Am 30. Juli zu Dresden Dr. *Friedrich Gustav Schilling*, einer der fruchtbarsten Romanschreiber Deutschlands. Er ist in Dresden am 25. März (November) 1766 geboren und besuchte seit 1779 die Fürstenschule in Meissen, die er jedoch schon nach zwei Jahren verliess, um in das Artilleriecorps zu treten. Nach siebenjährigem Besuche der Artillerieschule zum Officier vorgerückt, wohnte er dem Feldzuge von 1793 bei, nahm auch an den späteren Feldzügen Theil, sah sich aber als Hauptmann wegen eines Nervenübels genöthigt den Abschied zu nehmen. Als Pensionär lebte er anfangs in Freiberg, später in Dresden und widmete sich ganz schriftstellerischen Arbeiten, von denen bei Arnold in Dresden 1810—21 zwei Sammlungen, die erste von 50, die zweite von 44 Bänden erschienen, denen seit

1828 eine Ausgabe letzter Hand gefolgt ist, deren Bändezahl gleichfalls über 80 steigt. Seine Romane, unter denen Guido von Sohnsdom (4 Bde) der beste, zeichnen sich durch lebendige und heitere Darstellung aus, aber er gefiel sich zu sehr in üppigen Schilderungen und wendete bei der Flüchtigkeit der Arbeit zu geringe Sorgfalt auf die Sprache. Die Gunst des Publicums hat er sich besonders durch die komischen Partien in seinen Schriften erworben.

Am 31. Juli auf dem Schlosse Greifenstein in Oberfranken der Freiherr *Philipp Karl Schenk von Stauffenberg*, k. b. Geheimerath, Capitular der vormalien Domstifter von Augsburg, Würzburg und Bamberg, Ritter des CVO.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche

von den öffentlichen und Privatlehrern an der Königl. Württembergischen Universität daselbst im Winter-Semester 18³⁹/₄₀ gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Kern: Zweiter Theil der evangelisch protestantischen Dogmatik; Einleitung in das neue Testament; Galaterbrief, Brief Jacobi und ein Brief Petri. — v. Baur: Erster Theil der Kirchengeschichte; Religionsphilosophie und Geschichte derselben. — Schmid: Zweiter Theil der evangelisch christlichen Sittenlehre; Homiletik und Catechetik, samt Einleitung in die praktische Theologie; Homiletische und katechetische Uebungen des Prediger-Instituts. — Pressel: Pastoral-Theologie. — Eisenlohr: Religionslehre im Reallehrer-Seminar. — Oehler: Psalmen. — Heberle: Die dogmatisch wichtigsten Stellen des Neuen Testaments. — Zeller: Einleitung in die Theologie.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — v. Drey: Encyclopädie der theologischen Wissenschaften. — Mack: Erste Hälfte der christkatholischen Ethik; die drei ersten Evangelien synoptisch. — Kuhn: Erster Theil der katholischen Dogmatik; Briefe Pauli an die Ephesier, Kolosser und Philipper. — Hefele: Erster Theil der christlichen Kirchengeschichte; Brief Barnabä; Brief an Diognet und Hirte des Hermas. — Welte: Hebräische Archäologie; Weissagungen des Jesaja; Arabische Sprache — Graf: Brief Pauli an die Römer; Eine Hälfte der praktischen Theologie; Glaubens- und Sittenlehre im Reallehrer-Seminar.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader. Pandekten. — Michaelis: Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; Württembergisches Privatrecht; gemeines deutsches und württembergisches Kirchenrecht. — Hepp: Juristische Encyclopädie; Gemeiner deutscher und württembergischer Strafprozess. — Reyscher: Naturrecht; Deutsches Privatrecht. — Mayer: Institutionen des römischen Rechts; Zweiter Theil der Pandekten. — Lang: Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten: Erster Theil der Pandekten. — Koestlin: Gemeines deutsches Strafrecht.

IV. *Medizinische Fakultät.* — F. v. Gmelin: Zweiter Theil der speciellen Krankheitslehre; Klinik der innern Krankheiten. — Chr. Gmelin: Erster Theil der allgemeinen Chemie; Examinatorium. — v. Rapp: Anatomie des Menschen; Pathologische Anatomie. — v. Riecke: Geburtshülfe; Operationscursus; chirurgisch geburtshülfliche Klinik; Knochen und Gelenkskrankheiten. — Autenrieth: Staatsarzneikunde; Semiotik und Diagnostik. — H. Mohl: Anatomie und Physiologie der Gewächse; Encyclopädie der Naturwissenschaften. — Sigwart: Pharmaceutische und gerichtlich-medizinische Chemie; Agriculturchemie; Chemie der organischen Körper mit Analysen. — Baur: Osteologie; Unterricht im Präpariren; Populäre Anatomie; Anatomische Repetitionen. — Maerklin: Pharmakognosie. — Frank: Specielle Chirurgie; Chirurgische Verbandlehre; Augenoperationen; Repetitorien; Fantômübungen. — Majer: Medizinische Examinatorien. — Schill: Neuere Geschichte der Medizin; Krankheiten der Haut. — Voetsch: Exterieur des Pferds.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jaeger: Kleine Propheten; Buch der Weissheit; Interpretationsübungen; Hebräische Grammatik. — v. Sigwart: Logik. — Tafel: Oedipus; Horaz'sche Satyren; Oden des Pindar; Annalen des Tacitus, Lateinische Stylübungen. — Haug: Universalgeschichte; Historische Uebungen; Geschichte der neuesten Zeit. — Nörrenberg: Höhere Analysis; Theorie der Bewegung der Himmelskörper; Physikalische Uebungen. — Ewald: Arabische Grammatik und Literatur-Geschichte; Persische Sprache mit dem Sanskrit verglichen; biblische Vorlesungen. — Walz: Choëphoren des Aeschylus und Elektra des Sophocles; Frösche des Aristophanes und miles gloriosus des Plautus; Toxaris des Lucian; Griechische Stylübungen. — Schott:

Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Hohl: Elementar-Mathematik; Arithmetik, Algebra und Trigonometrie; Ebene und körperliche Geometrie. — Fischer: Praktische Philosophie; Anthropologie; Grundlinien der Philosophie der Geschichte. — Vischer; (Auf Urlaub abwesend.) — Peschier: Conversationsstunden; Französische Literatur; Französische Styl- und Sprachübungen; Englische Sprache und Literatur. — Quenstedt; Mineralogie; Krystallographie; Uebungen über Mineralogie und physikalische Geographie. — Ofterdinger: (wird seine Vorlesungen später ankündigen.) — Keller: Deutsche Grammatik; Shakespeare. — Reiff: Darstellung des Hegel'schen Systems. — Reuschle: Analytische Geometrie.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Poppe: Maschinenlehre; Allgemeine Technologie. — R. v. Mohl: Polizeiwissenschaft; Deutsches und württembergisches Staatsrecht. — Schütz: Encyclopädie der oekonomisch-politischen Wissenschaften; Finanzwissenschaft. — Fallati: Statistik von Grossbritannien, Frankreich und Russland; Geschichte der französischen Revolution. — Hoffmann: (Auf Urlaub abwesend.) — Schott v. Schottenstein: Landwirthschaftliche Betriebslehre; Forstbenutzung und Forsttechnologie.

Uebungen in Künsten.

v. Hermann: Reiten. — Silcher: Gesang und Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten. — Beck: Tanzen.

Universitäts-Institute.

Bibliothek; Evangelische Prediger-Anstalt; Anatomisches Theater; Botanischer Garten; Chemisches Laboratorium; Cabinet chirurgischer Instrumente; Klinikum; Zoologische Sammlungen; Mineralogische und geognostische Sammlungen; Münz- und Antiquitäten-Cabinet; Sternwarte und physikalisch-astronomisches Cabinet; Laboratorium für Agrikultur- und technische Chemie; Technologische Modell-Sammlung; Philologisches Lehrer-Seminar; Zeichnungs-Institut; Reitschule und Marstall; Fechtboden.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 25ten October festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bei W. Logier in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leibnizen's vinculum substantiale
bearbeitet durch
Dr. *Carl Moriz Kahle.*
gr. 8. 6 gGr. geheftet.

In dieser Abhandlung wird theils aus dem Ganzen der von Leibniz entwickelten Lehre, theils aus bestimmten von ihm über diesen Punkt gegebenen Erklärungen nachgewiesen, dass Leibniz die ganze Theorie eines *vinculum substantiale* nur dem Pater *des Bosses* zu Gefallen und um auf dessen Vorstellungsweise einzugehen, keineswegs aber für sein eigenes System aufgestellt hat; hierdurch wird denn das Leibniz'sche System von dem Vorwurf der Inconsequenz befreit, der lange Zeit, wenn auch nicht ohne Schein, doch zuletzt mit Unrecht auf ihm gelastet hat. —

So eben ist in unserm Verlage erschienen:

C. F. Gellerts
sämmtliche Schriften.

Neue rechtmässige Ausgabe
in 10 Bänden.
Taschenformat.
Mit Gellerts Bildniss.
in Stahl gestochen von *K. Barth.*
2ter 3ter 4ter Theil.
Der Preis aller 10 Bände ist $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

Leipzig, d. 31. August 1839.
Weidmann'sche Buchhandlung.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben:

Elias, W.,
Glaube und Wissen.
Ein Roman. Mit einer Musik-Beilage.
2 Bde. gr. 8. geh. 3 Rthlr. 9 gGr.

Bei der Erscheinung dieses Werkes erlaube ich mir insbesondere auf die Tendenz desselben aufmerksam zu machen. Es handelt sich bei diesem Buche nicht allein um eine gewöhnliche Unterhaltungs-Lectüre, sondern das Ziel des Verfassers ist hauptsächlich dahin gegangen, das was gelehrte Werke bis jetzt über die in den letzten Jahren genommene Richtung der verschiedenen Secten der christlichen Religion gesagt haben, den Laien im Romangewande darzustellen, und vorzüglich hat der Verfasser bei dieser Arbeit das bekannte Werk: „Strauss Leben Jesu", im Auge gehabt. Bei der trefflichen Darstellung des Geschilderten wird es nicht fehlen, dass sich dieses Buch bald einen grossen Lesekreis erwirbt.

C. Schünemann
in Bremen.

Im Vandenhoeck-Ruprechtschen Verlage in Göttingen erschienen, im Laufe des Jahres 1839 folgende Bücher:

Bauer, A., Strafrechtsfälle, 4r und letzter Band, (40 B.). gr. 8. 2 Rthlr. 4 gGr.
— — *Beiträge zum deutschen Privatfürstenrechte* in Darstellungen merkwürdiger Rechtssachen ($20\frac{1}{2}$ B.). gr. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.
Bergmann, Fr., Beiträge zur Einleitung in die Praxis der Civilprocesse vor deutschen Gerichten, 2te veränderte Ausgabe (32 B.). gr. 8. 2 Rthlr.
Brackenhöft, Dr. *T., die Idendität und materielle Connexität der Rechtsverhältnisse,* oder: *der Umfang der Wirkung der Res judicata, Concurrenz der Klagen und des Präjudicium* (30 B.). gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.
Ewald, H., die poetischen Bücher des alten Bundes. Ir Theil: *Allgemeines über die hebräische Poesie und über das Psalmenbuch* ($17\frac{1}{2}$ B.). gr. 8. 1 Rthlr.
Gevers, Gustav, disputationis de Lysia epitaphii auctore caput alterum ($4\frac{1}{2}$ B.). 8 maj. 6 gGr.
Göschen, J. F. L., Vorlesungen über das gemeine Civilrecht. Aus dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben von Dr. A. Erxleben. 2 Bds. 1e Abthlg.: *Sachenrecht* ($28\frac{1}{2}$ B.). gr. 8. 1 Rthlr. 16 gGr.
— — Desselbigen Buches 2ten Bds. 2te Abthlg.: *Obligationsrecht* (46 B.). 2 Rthlr. 18 gGr.
Haenell, Car. Guil., de Hippolyto episcopo, tertii saeculi scriptore. Commentatio historico-critica in certamine civium academ. Georgiae Augustae praemio regio ornata (9 B.). 4 maj. 12 gGr.
Kohlrausch, Dr. *R., Grundzüge aus den Anfängen der Arithmetik* zum Gebrauche in Unter- und Mittelklassen eines Gymnasiums ($3\frac{1}{4}$ B.) gr. 8. 4 gGr.
Masenii, Jac., Sarcotis tradita novis typis a Lud. Henze, oder *Jacobs Masenius Sarcotis* metrisch übersetzt ($13\frac{1}{2}$ B.). 6°. 16 gGr.
Rost, V. Chr. Fr. u. *E. F. Wüstemann Anleitung zum Uebersetzen aus d. Deutschen in d. Griechische.* 2r Theil 3r u. 4r Cursus. 3te berichtigte und bereicherte Aufl. (24 B.). gr. 8. 20 gGr.
Ruperti, Dr. *Chr. Fr., die kirchlichen Vorlesungen des N. T. erläutert.* Aus dessen nachgelassenen Handschriften herausgegeben von W. Chr. Fr. Fraatz. 1r Bd. die vier Evangelien und die Apostelgeschichte (32 B.). 2r Bd. die Episteln (noch im Druck). 8. Beide Bände 2 Rthlr. 12 gGr.
Säcularfeier, die, der Georgia Augusta im September 1837 (18 B.). gr. 4. 1 Rthlr.
Schneidewin, F. G., delectus poesis graecorum eleg., iamb., melicae. Sect II. III. poetae iamb. et mel. (20 B.). 8 maj. 20 gGr.
Testament, das neue, griechisch mit deutscher Uebersetzung u. einem krit. u. exeget. Kommentar von H. A. W. Meyer IIn Thls oder des Kommentars 5te Abth., der 1ste Brief an die Korinther (19 B.). gr. 8. 1 Rthlr.

Themis, Zeitschrift für Doctrin und Praxis des Römischen Rechts herausgegeben von Chr. F. Elvers. Neue Folge 1ten Bdes 1s Hft. ($12^1/_2$ B.) gr. 8. 16 gGr.

Walther, Carl, Beiträge zur rechten Würdigung des Aesthetischen in der Religion und bei der Amtsführung eines evangel. Geistlichen nebst einleitenden Ideen. Eine Abhandlung (6 B.) 8. 8 gGr.

Wieseler, Carl, zur Auslegung und Kritik apokalyptischer Literatur des A. und N. Test. 1r Beitrag, die 70 Wochen und die 63 Jahrwochen des Propheten Daniel erörtert und erläutert mit steter Rücksicht auf die biblischen Parallelen auf Geschichte und Chronologie etc. ($15^1/_2$ B.) gr. 8. 18 gGr.

— — — *Ferd. Conjectanea in Aeschyli Eumenides.* (25 B) 8 maj.

Bei Ed. Anton in Halle ist so eben erschienen:

Gröbel, Ch. E. A. praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Eine Sammlung progressiver, auf stete Wiederholung berechneter Beispiele als Hülfsbuch beim ersten Unterricht in der lateinischen Sprache. Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage. 23 Bogen. gr. 8. Preis 16 gGr.

Leo, Dr. *H., Bëówulf* dasz älteste deutsche in angelsächsischer mundart erhaltene heldengedicht, nach seinem inhalte und nach seinen historischen und mythologischen beziehungen betrachtet. Ein beitrag zur geschichte alter deutscher geisteszustände. $8^3/_4$ Bogen. gr. 8. geh. Preis 16 gGr.

Scholz. Chr. G. praktischer Rechenlehrer oder methodische Anweisung zum Unterricht im Rechnen. Mit einem Vorwort von Dr. W. Harnisch. *Erster Theil. Fünfte* ganz umgearbeitete und verbesserte *Auflage.* 26 Bogen. 8. Preis 16 gGr.

Derselbe, *die Styl-Schule* oder Stoff und Aufgaben zu mündlichen und schriftlichen Gedankendarstellungen. Ein Leitfaden zur methodischen Behandlung der Denklehre.
Erster Cursus. Zweite, verbesserte *Auflage.* $9^1/_2$ Bogen. 8. Preis 5 gGr.

Bei Veranlassung der Säcularfeier der Einführung der Reformation in Preussen, wird folgende so eben erschienene Jubelschrift bestens empfohlen:

Der Uebertritt des Kurfürsten
Joachim des Zweiten von Brandenburg
zur lutherischen Kirche,
am 1. November 1539.
Von *Julius Schladebach,*
Conrector in Gartz.
Leipzig 1839 bei Friedrich Fleischer.
Preis $22^1/_2$ Sgr.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Im Preise herabgesetzte Bücher.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Vergleichende Ideal-Pathologie.

Ein Versuch, die Krankheiten als Rückfälle der Idee des Lebens auf tiefere normale Lebensstufen darzustellen. Von *K. R. Hoffmann,* k. baier. Kreismedizinalrathe. gr. 8. Herabgesetzter Preis von 3 Rthlr. 8 gGr. oder 6 Fl. auf 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

* * *

Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet von Dr. *Strauss.*
Geprüft für Theologen und Nichttheologen von Wilh. Hoffmann.
gr. 8. Von 1 Rthlr. 21 gGr. oder 3 Fl. auf 16 gGr. oder 1 Fl.

* * *

Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur.
Von *Karl Gutzkow.*
2 Bände. 8. Von 3 Rthlr. 12 gGr. oder 6 Fl. auf 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

* * *

Supplement zu Döbereiner's Grundriss der Chemie.

Tabellarische Darstellung der organischen Stoffe in alphabetischer Ordnung. Für Aerzte, Chemiker und Pharmaceuten. Von *F. Döbereiner.* gr. 4. Von 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl. auf 21 gGr. oder 1 Fl. 30 Kr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

An dem Gymnasio in Elberfeld wird die mit einem Gehalte von sechshundert Thalern verbundene Stelle eines ordentlichen Lehrers vacant. Qualificirte Schulmänner, welche ausser der allgemeinen Befähigung auch noch besonders ihre Tüchtigkeit zum Unterricht in der französischen Sprache durch alle Gymnasial-Classen nachweisen können, werden eingeladen, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse zu dieser, wo möglich Anfangs des Wintersemesters anzutretenden Stelle baldigst bei Unterzeichnetem schriftlich zu melden.

Elberfeld d. 23. Aug. 1839.

Die städtische Schulcommission
Namens derselben der Vice-Präses
Wortmann.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Winter-Halbjahr vom 24. October 1839 an zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Die Encyclopädie und Methodologie der theol. Wissenschaften trägt Prof. Dr. Sieffert 2mal in der Woche priv. vor.

Encyclopädie und Einleitung in die theol. Wissenschaften liest Lic. Dr. Jachmann gratis.

Eine historisch-kritische Einleitung in die canonischen und apocryphischen Bücher des A. T's. giebt Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Eine historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T's. Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Den Pentateuch wird Prof. Dr. v. Lengerke 6 St. priv. erklären.

Den Propheten Ezechiel wird Derselbe erläutern und dabei *hebräische Grammatik* lehren 4 St. priv.

Die Christologie des A. T's. nebst Erklärung der messianischen Stellen aus den Psalmen und Propheten trägt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl. vor.

Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas erläutert Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Die Briefe Pauli an die Römer und Galater wird Prof. Dr. Lehnerdt erläutern 4 St. priv.

Die Briefe Pauli an die Ephesier, Thessalonicher und Colosser Derselbe 2 St. öffentl.

Die Pastoralbriefe an den Timotheus und Titus erklärt Lic. Dr. Höcker 2 St. gratis.

Den Brief an die Hebräer Derselbe 3 St. gratis.

Den ersten Brief des Johannes erklärt Prof. Dr. Sieffert im theol. Seminar.

Auslegung des Evangeliums Johannis giebt Lic. Dr. Simson in 5 zu bestimmenden Stunden.

Geschichte der Homiletik liest Derselbe in 2 zu bestimmenden Stunden.

Die kleinen Paulinischen Briefe erläutert Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des litthauischen Seminars 2 St. öffentl.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche liest Derselbe 4 St. priv.

Christliche Kirchengeschichte trägt Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv. vor.

Christliche Dogmatik Derselbe 5 St. priv.

Ueber christliche Dogmatik liest Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv.

Ein Repetitorium über Dogmatik veranstaltet Derselbe 2 St. öffentl.

Die christliche Sittenlehre trägt nach seinem Buche Prof. Dr. Kähler vor 4 St. priv.

Symbolik der unirten Kirche und über das Wesen der Union wird Lic. Dr. Jachmann gratis vortragen.

Katechetik lehrt und *katechetische Uebungen* leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. priv.

Derselbe lehrt *Homiletik* und leitet *homiletische Uebungen* 2 St. öffentl.

Derselbe leitet *eine exegetische Gesellschaft* 2 St. öffentl.

Die Schrift des Clemens Alexandr.: „Quis dives salvus" wird Prof. Dr. Lehnerdt mit den Mitgliedern der histor. Abtheilung des theol. Seminars durchgehen.

Die exegetisch-kritische Abtheilung des theol. Seminars für das A. T. wird Prof. Dr. v. Lengerke leiten 2 St. öffentl.

2. Jurisprudenz.

Encyclopädie und Methodologie des Rechts lehrt nach Hugo Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv.

Naturrecht lehrt Prof. Dr. Reidenitz nach seinem Lehrbuche 4 St. öffentl.

Institutionen des Röm. Rechts liest Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

Dieselben Prof. Dr. Simson 6 St. priv.

Geschichte und Alterthümer des Röm. Rechts liest Prof. Dr. Sanio 5 St. priv.

Dasselbe Prof. Dr. Simson 5 St. priv.

Antiquitäten des Röm. Privatrechts liest Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl.

Pandecten nach Mühlenbruch Derselbe 6 St. priv.

Pandecten nach Thibaut Prof. Dr. v. Buchholtz 5 St. priv.
Das Erbrecht mit Rücksicht auf Mühlenbruchs Lehrbuch des Pandectenrechts 3ter Theil lehrt Prof. Dr. Sanio öffentl.
Geschichte der Quellen des Kirchenrechts liest Prof. Dr. Jacobson öffentl.
Derselbe *Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten nach seinem Lehrbuche „Kirchenrechtliche Versuche Königsberg 1831 u. 1833"* 6 St. priv.
Eherecht liest Prof. Dr. Schweickart 2 St. öffentl.
Derselbe liest *Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem Allg. Landrecht und dem ostpr. Provinzialrechte* 6 St. priv.
Gemeines Deutsches und Preussisches Lehnrecht liest Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.
Das allgemeine Landrecht fährt zu interpretiren fort Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.
Gemeines Deutsches und Preussisches Criminalrecht liest Prof. Dr. Schweickart priv.
Den gemeinen und Preuss. Civilprozess trägt *nach der allgem. Gerichtsordnung für die Preuss. Staaten* vor Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.
Concurs der Gläubiger liest Prof. Dr. v. Buchholtz 2 St. öffentl.
Europäisches Völkerrecht nach Klüber lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.
Die exegetischen Uebungen setzt Prof. Dr. Sanio fort priv.

3. Medizin.

Methodologie des mediz. Studiums trägt Prof. Dr. Sachs im Anfange des Semesters täglich vor öffentl.
Die Lehre von den Knochen und Bändern des menschlichen Körpers giebt in 3 St. Dr. Burow priv.
Ein Examinatorium über anatomische Gegenstände in lat. Sprache veranstaltet Derselbe 2 St. priv.
Muskel- und Nervenlehre giebt Prof. Dr. Burdach II. 3 St. priv.
Anatomische Präparirübungen leitet Derselbe priv.
Der Physiologie II. Theil liest Prof. Dr. Burdach I. 4 St. priv.
Allgemeine Pathologie lehrt Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.
Allgemeine Pathologie und Therapie liest Dr. Cruse 4 St. priv.
Den II. Theil der Nosologie und Therapie lehrt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.
Arzneimittellehre erläutert Dr. Cruse 3 St. priv.
Den II. Theil der speciellen Chirurgie liest Dr. Kähler 4 St. priv.
Ueber Brüche liest Prof. Dr. Seerig öffentl.
Ueber Luxationen und Fracturen Dr. Kähler 2 St. gratis.
Bandagirübungen leitet Dr. Burow 2 St. gratis.
Augenheilkunde lehrt Prof. Dr. Seerig priv.
Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen lehrt Prof. Dr. Hayn öffentl.
Die gesammte Geburtshülfe Derselbe priv.
Ueber Kinderkrankheiten liest Dr. Cruse 2 St. gratis.
Geschichte des Lebens liest Prof. Dr. Burdach I. öffentl.
Splanchnologie und Angiologie liest Prof. Dr. Rathke 5 St. priv.
Derselbe leitet *zootomische Uebungen* 4 St. öffentl.
Ueber Krankheiten der Hausthiere liest Prof. Dr. Burdach II. öffentl.
Medizinische Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs priv.
Chirurgische Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Seerig priv.
Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen leitet Prof. Dr. Hayn priv.

4. Philosophie.

Logik und Einleitung in die Philosophie lehrt Dr. Taute 4 St. gratis.
Pädagogik Derselbe 2 St. gratis.
Metaphysik und Naturphilosophie Derselbe 4 St. priv.
Theoretische Pädagogik giebt Dr. Rupp gratis.
Derselbe leitet *pädagogische Uebungen* gratis.
Philosophische Encyclopädie mit besonderer Rücksicht auf die Philosophie der Natur liest Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl.
Die practische Philosophie in ihrem ganzen Umfange liest Derselbe 4 St. priv.
Darstellung der philosophischen Lehrgebäude des Cartesius, Spinoza, Leibnitz und Wolff giebt Dr. Thomas in zwei noch zu bestimmenden Stunden.

5. Mathematik.

Integralrechnung lehrt Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.
Anwendung der Differentialrechnung auf die Theorie der Reihen lehrt Prof. Dr. Jacobi 3 Stunden priv.
Verschiedene Theile der practischen Astronomie Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.
Die Theorie der Oberflächen Prof. Dr. Jacobi 3 St. priv.
Analytische Mechanik lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.
Analytische und geometrische Uebungen veranstaltet Prof. Dr. Richelot 2 St. öffentl.
Die mathem. Uebungen des mathem.-physikalischen Seminars liest Prof. Dr. Jacobi öffentl.
Geschichte der Algebra bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts liest Dr. Nesselmann 4 St. priv.

6. Naturwissenschaften.

Den I. Theil der Zoologie lehrt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv.
Ein Repetitorium über Zoologie veranst. Dr. Grube 2 St. priv.
Specielle Botanik lehrt Prof. Dr. Meyer 3 St. priv.
Derselbe liest über *cryptogamische Pflanzen* 2 St. öffentl.
Die botanische Abtheilung des naturwissenschaftlichen Seminars leitet Ebenderselbe 2 St. öffentl.

Naturgeschichte der vorzugsweise nützlichen und schädlichen Thiere liest Dr. Grube 2 St. gratis.
Ueber Schmarotzerthiere Derselbe 1 St. gratis.
Derselbe trägt *vergleichende Anatomie* 2 St. priv. vor.
Phytochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.
Derselbe *Experimentalchemie nach seinem Buche „Handbuch der Chemie"* 6 St. priv.
Derselbe trägt *analytische Chemie* vor 2 St. priv.
Physik der Sinnes-Werkzeuge giebt Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.
Prof. Dr. Neumann wird *die Lehre vom Lichte* fortsetzen und *die Theorie der Elasticität* entwickeln 3 St. öffentl.
Experimentalphysik lehrt Prof. Dr. Moser 4 St. priv.
Oryctognosie liest Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.
Physicalische Uebungen im naturhistorischen Seminar leitet Prof. Dr. Moser öffentl.
Chemische Uebungen in demselben Seminar Prof. Dr. Dulk öffentl.
Die Uebungen im mathem.-physicalischen Seminar leitet Prof. Dr. Neumann priv.

7. Staats- u. Kameral-Wissenschaften.

Einleitung in die Staatswissenschaften giebt Dr. Thomas in 4 noch zu bestimmenden Stunden.
Technologie lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.
Staatslehre Derselbe *nach seinem Buche „von der Staatslehre"* 4 Stunden priv.
Völkerrecht und Diplomatie setzt Prof Dr. Schubert auseinander 5 St. priv.
Ueber Handelswissenschaft wird Prof. Dr. Hagen I. sprechen 3 St. priv.
Ein Kameral-Repetitorium und Examinatorium veranstaltet Derselbe.

8. Historische Wissenschaften.

Allgemeine Geschichte lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.
Die römische Geschichte bis auf Augustus giebt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.
Die Geschichte des Mittelalters Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
Neuere Geschichte vom westphälischen Frieden bis auf Friedrich den Grossen erzählt Dr. Gervais 2 St. gratis.
Das Zeitalter Friedrichs des Grossen Prof. Dr. Schubert öffentl.
Die neueste Geschichte vom Amerikanischen Staatenbunde an lehrt Prof. Dr. Schubert 3 St. priv.
Die neueste Geschichte von der Gründung des französischen Kaiserthums an liest Prof. Dr. Drumann öffentl. 4 St.
Geschichte der Deutschen Literatur fährt zu erzählen fort Dr. Gervais gratis.
Historisch-comparative Geographie von Asien liest Dr. Merlecker gratis.
Uebungen des histor. Seminars leitet Prof Dr. Schubert öffentl.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie: griechische und lateinische Literatur.

Die Geschichte der Philologie fährt vorzutragen fort Prof. Dr. Lehrs öffentl.
Einleitung der griechischen Grammatik giebt Prof. Dr. Lobeck 4 St. öffentl.
Derselbe erklärt den *Catilinar. Krieg des Salust* 2 St. öffentl.
Die Helena des Euripides erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.
Den Oedipus Tyrannus des Sophocles Dr. Lobeck 4 St. gratis.
Im philolog. Seminar erklärt Prof. Dr. Lobeck *die Medea des Euripides*, leitet *die Uebungen der Mitglieder desselben* und fährt *mit der Erklärung schwieriger Lehren der Griech. Grammatik* fort.
Die Anfangsgründe der Metrik giebt Dr. Lobeck 2 St. gratis.

b) Morgenländische Sprachen.

Prof. Dr. v. Bohlen wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr ankündigen.
Grammatik der hebr. Sprache nebst einer philolog. Erklärung der Sprüche Salomons lehrt Dr. Schultz 4 St. priv.
Practische Uebungen der hebr. Grammatik veranstaltet Dr Nesselmann 3 St. priv.
Einleitung in das Studium der Sanskrit-Sprache und Literatur giebt Dr. Schultz 2 St. gratis.
Anfangsgründe der Sanskritsprache Dr. Nesselmann 2 St. gratis.
Anfangsgründe der Arabischen Sprache Derselbe 2 St. gratis.
Anfangsgründe der Persischen Sprache Derselbe 2 St. gratis.
Chaldäische Grammatik nebst Lectüre der chaldäischen Stücke des A. T's. lehrt Derselbe 2 St. gratis.
Alttestamentliche Geographie Derselbe 3 St. priv.

c) Neue abendländische Sprachen.

Ueber Deutsche Mythologie liest Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.
Gedichte des Walther von der Vogelweide erklärt Dr. Zander 1 St. gratis.
Französische Grammatik lehrt Herbst 2 St. priv.
Derselbe erklärt *Delavigne's Schauspiele „L'école des veillards" und „La popularité"* 2 St. priv.
Derselbe trägt *englische Grammatik* vor und erklärt *Goldsmith,s „Vicar of Wakefield"* 2 St. gratis.
Derselbe erklärt *Goldonis Schauspiel „Le moliere"* 2 St. gratis.
Derselbe *Moratinis Komödie „El St. de las niños"* und *Cervantes Don Quijote von Cap. XIV an* 2 St. gratis.
Eine Erklärung des Enchiridion Studiosi von Borhâm-ed-diñ-es-Sernudji nach der Ausgabe von C. Cas-

pari (*Leipzig* 1839. 4.) giebt Dr. Schultz 2 St. gratis.

Französische und italienische Sprache lehrt Desgeorgis.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Die Geschichte der Kupferstecherkunst trägt vor Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe erklärt *die Grundsätze der Alten Baukunst* 2 St. öffentl.

Derselbe liest *über die sienesische und florentinische Malerschule* 2 St. öffentl.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wientz.

Die Reitkunst Stallmeister Schmidt.

B. Öffentliche akademische Anstalten.

1) *Seminarien. a) Theologisches: die exegetisch-kritische Abtheilung des A. T's.* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die des N. T's.* Prof. Dr. Sieffert; *die historische Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische* Prof. Dr. Gebser; *b) Litthauisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. *c) Polnisches*: unter Leitung des Dr. Gregor. *d) Philologisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. *e) Historisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. *f) Mathematisch-physicalisches*: unter Leitung der Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. *g) Naturwissenschaftliches*: Director ist Prof. Dr. Moser, welcher die *physicalische Abtheilung* leitet; Prof. Dr. Rathke leitet *die zoologische*; Prof. Dr. Meyer leitet *die botanische*; Prof. Dr. Dulk *die chemische Abtheilung*.

2) *Klinische Anstalten: a) Medizinisches Klinikum und Poliklinikum*: Director Prof. Dr. Sachs. *b) Chirurgisches Klinikum*: Director Prof. Dr. Seerig. *c) das geburtshilfliche Klinikum*: Director Prof. Dr. Hayn.

3) *Das anatomische Institut* leitet Prof. Dr. Rathke.

4) *Die Königl.- und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2—4 geöffnet; *die Raths- und Wallenrodtsche* zweimal; *die akademische Handbibliothek* zweimal von 12—1.

5) *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

6) *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.

7) *Der botanische Garten* unter Aufsicht des Prof. Dr. Meyer.

8) *Das Mineralien-Cabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.

9) *Maschinen und Intrumente, welche die Entbindungskunst betreffen*, sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.

10) *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.

11) *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der
Rheinischen Friedrich - Wilhelms - Universität
daselbst im Winterhalbjahr 1839—1840.

Katholische Theologie.

Allgem. Religionswissenschaft für Studirende aller Fakultäten: Vogelsang. Encyclopädie u. Hodegetik: Achterfeldt. Erkenntnissquellen d. christkathol. Theologie: Hilgers. Einl. i. d. h. Schriften d. A. u. N. T. nebst bibl. Kritik u. Hermeneutik: erst. Buch Moses: d. Bücher d. Chronik: Scholz. Evangelium d. h. Matthäus: Braun. Brief an d. Hebräer: Vogelsang. Kirchengeschichte dritter Theil: Hilgers. Patrologie: Braun. Einl. in d. Dogmatik: Dogmatik: Vogelsang. Christkathol. Moral: Pastoraltheologie, zweiter u. dritter Theil: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Examina u. Disputationen über Gegenstände d. Moral: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium durch besonders angestellte Repetenten, unter Leitung des Prof. Achterfeldt.

Evangelische Theologie

Christl. Religionswissenschaft für Studirende evangelischer Confession: Encyclopädie u. Methodologie: Nitzsch. Bibl. Archäologie: Sommer. Genesis: Bleek. Psalmen: Sommer. D. Chaldäischen Abschnitte im Daniel u. Esra nebst Chaldäischer Grammatik: Bleek. Evangelium Johannes: Kinkel. Brief an die Römer: Bleek. Pastoralbriefe: Sommer. Zustände des Heidenthums in den drei ersten Jahrhunderten als historische Einleitung zur Kirchengesch: Kinkel. Uebersicht d. ganzen Kirchengeschichte: Augusti. Kirchengesch. erster Theil bis auf Gregor VII.: Sack. Kirchengesch. zweite Hälfte: Kinkel. Kirchl. Statistik: Sack. Erkl. d. Artikels von d. Trinität u. Person Jesu Christi: Augusti. Christl. Moral: Nitzsch. Die praktische Theologie in ihrem gesammten Umfange: Sack. Uebungen d. theolog. Seminars: Augusti, Nitzsch u. Bleek; des homilet.- katechet Seminars: Nitzsch u. Sack.

Rechtswissenschaft.

Rechtsphilosophie: Gärtner. Naturrecht u. Politik: Maurenbrecher. Encyclopädie u. Methodologie: Prof. Walter. Juristische Propädeutik: Gärtner. Institutionen: Böcking. Maurenbrecher. Röm. Rechtsgesch.: Walter. Pandekten: Erkl. d. zwanzigsten Buchs d. Pandekten: Bethmann Hollweg. Erbrecht: Böcking. Maurenbrecher. Deutsche Rechtsgesch.: Deiters. Perthes. Deutsches Privatrecht: Walter. Dr. Budde. Rechtsfälle aus d. deutschen Privatrecht: Walter. Disputatorien über ausgewählte Theile d. deutschen Privatrechts: Deiters. Erkl. ausgewählter Stellen d. Sachsenspiegels: Budde. Lehnrecht: Deiters. Nicolovius. Budde. Preussisches Landrecht: Deiters. Einl. in d. preuss. Landrecht: Nicolovius. Einl. in d. Code Napoleon: Maurenbrecher. Staatsrecht: Gärtner. Deutsches Staatsrecht: Ueber den Staatsdienst in Preussen: Perthes. Criminalrecht: Böcking. Kirchenrecht: Böcking. Nicolovius. Braun. Völkerrecht: Topische Uebungen: Gärtner.

Heilkunde.

Encyclopädie u. Methodologie: Naumann. Albers. Erkl. d. 29. Buches von C. Plinius Naturgeschichte in latein. Sprache: Harless. Allgem. Anatomie, Eingeweide-, Nerven-Lehre u. Anatomie d. Foetus: Mayer. Knochen-, Bänder-, Muskel- u. Gefäss-Lehre d. Menschen: über d. Lage d. Eingeweide d. Menschen: Weber. Unterricht im Seciren: Mayer u. Weber. Von d. Eingeweidewürmern d. Menschen u. d. Thiere: Mayer. Physiologie d. Menschen mit Versuchen an lebenden Thieren u. mit mikroskopischen Beobachtungen: Weber. Physiologie des grossen u. kleinen Gehirns: Mayer. Repetitorium u. Examinatorium d. Physiologie: Weber. Patholog. Anatomie: Albers. Allgem. Pathologie u. Semiotik: Naumann. Semiotische Uebungen: Albers. Gesammte spezielle Pathologie: Nahrungsmittellehre: Harless. Gesammte Arzneimittellehre: Harless. E. Bischoff. Allgem. u. spe-

zielle Arzneimittellehre mit Ausschluss d. Formulare: Albers. Repetitorium u. Examinatorium über Arzneimittellehre: Formulare: E. Bischoff. Allgem. Therapie: Naumann. Spezielle Therapie: Nasse. Spezielle Therapie d. Entzündungskrankheiten u. d. akuten Exantheme: Harless. Unterredungen über wichtige Krankheitsfälle: Nasse. Von d. chirurgischen Operationen: Augenheilkunde: Ueber gewählte Theile d. chirurgischen Klinik: Wutzer. Cursus chirurgischer Operationen an Leichnamen, verbunden mit anatomischen Demonstrationen: Weber. Gesammte Geburtshülfe: Phantomübungen: Kinderkrankheiten: Kilian. Medizin. Klinik u. Poliklinik: Nasse. Chirurgisch augenärztliche Klinik u. Poliklinik: Wutzer. Geburtshülfliche Klinik u. Poliklinik: Kilian. Gerichtliche Medizin: E. Bischoff. Dieselbe für Juristen: Kilian.

Philosophie.

Ueber gehörige Einrichtung d. Lebens u. Studiums: Delbrück. Einl. in d. Studium d. Philosophie; Geschichte d. älteren Philosophie: Brandis. Geschichte d. neueren Philosophie von Kant bis auf unsere Zeit: Logik nebst Encyclopädie u. Methodologie der Philosophie, van Calker. Logik u. encyclopädische Uebersicht d. philosophischen Wissenschaften: Fichte. Empirische u. theoretische Psychologie mit anthropologischer Einl.: van Calker. Anthropologie u. Psychologie: Fichte. Moralphilosophie nebst den Elementen d. Naturrechts: van Calker. Aesthetik, Lehre vom Wesen d. Schönen, mit Anwendung auf d. darstellenden Künste, insonderheit auf d. Dichtkunst, deren verschiedene Arten u. vorzüglichste Werke; Delbrück. Ueber d. Beweise von d. Unsterblichkeit d. Seele: Fichte.

Mathematik.

Mechanik nach Poisson: Theorie d. Curven: Plücker. Anfangsgründe d. Astronomie: Beschreibung u. Erkl. d. gebräuchlichsten Charten-Projectionen: Praktische astronomische Uebungen: Argelander. Elemente d. Analysis: Theorie d. Kombinationen: Wahrscheinlichkeits-Rechnung: Ueber Dampf- u. elektromagnetische Maschinen, u. ihre Anwendung auf Schiffen u. Wagen: von Riese.

Naturwissenschaften.

Populäre Geologie: Nöggerath: Mineralogie: Petrefactenkunde: Goldfuss. Ueber die Erscheinungen d. Wärme in d. Erde: Analytische Experimentalchemie: G. Bischof. Allgem. Experimentalchemie: Zoochemie: Chemische Uebungen: Bergemann. Einl. i. d. Kenntniss d. cryptogamischen Gewächse: Anatomie u. Physiologie d. Gewächse: von d. Arzneigewächsen: Treviranus. Geographie d. Pflanzen: Allgem. Botanik: Forstwissenschaft: Vogel. Experimental-Physik: Plücker. Naturwissenschaftliches Seminar: d. Proff. Treviranus, Goldfuss, Nöggerath, G. Bischof u. Plücker.

Philologie.

Encyclopädie u. Methodologie: Ritschl. Geschichte d. Philologie: Lersch. Griech. u. Röm. Mythologie: Welcker. Röm. Staats-Alterthümer: Ritschl. Ueber d. häusliche Leben d. Römer: Lersch. Sprachphilosophie: Düntzer. Römische Litteraturgeschichte: Ritter. Homer's Ilias: Düntzer. Ausgewählte lyrische Bruchstücke d. Griechen: Welcker. Aeschylus Perser: Sophokles Electra: Heimsoeth. Platons Gastmahl: Ritter. Platons Apologie d. Sokrates: Heimsoeth. Aristoteles Rhetorik: Lersch. Dionysius von Halikarnass Röm. Archäologie: Plautus Trinummus: Ritschl. Persius: Düntzer. Juvenal's Satiren: Welcker. Ciceros Reden gegen Verres: Ritter. Erkl. des zehnten Buchs von Quintilians Anweisung zur Beredsamkeit: Delbrück. Schreib- u. Disputirübungen d. philolog. Seminars: Welcker u. Ritschl. Privatissima: Ritter.

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik mit Uebungen verbunden: Erkl. d. Psalmen: Anfangsgründe d. arabischen Sprache: histor. Stücke aus arabischen Schriftstellern: Freytag. Anfangsgründe d. persischen Sprache: Anfangsgründe d. Sanskrit: Lassen. Unterricht im Sanskrit u. in d. Alt-Indischen Litteratur für reifere Schüler: von Schlegel. Alterthümer d. wichtigsten Völker d. Orients: Privatissima über Sanskrit oder Zent: Lassen.

Neuere Litteratur und Sprachen.

Elemente d. Althochdeutschen Grammatik: Ausgewählte mittelhochdeutsche Gedichte: Diez. Deutsche Verskunst, an Beispielen erläutert: von Schlegel. Ueber Ursprung und Bau d. Romanischen Sprachen: Diez. W. Scott's *last minstrel*: Strahl. Die vier bis fünf ersten Gesänge des *Orlando furioso*: Diez. Französische, Englische u. Russische Sprache: Strahl. Italienische, Spanische u. Portugiesische Sprache: Diez.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Allgem. Einl. in d. historischen Studien: Loebell. Geschichte d. Röm. Verfassung: Hüllmann. Neuere Geschichte: Loebell. Deutsche Reichsgeschichte vom Untergange d. Hohenstaufen an: von Gagern. Geschichte u. Statistik d. russischen Reichs: Strahl. Siegellehre: Archivwissenschaft: Bernd. Vortrag d. Geschichte auf Gymnasien mit Uebungen d. Zuhörer: Loebell. Darstellung d. Europäischen Staatensystems: Erdkunde von Deutschland: Mendelssohn.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyclopädie d. Cameral- u. Staats-Wissenschaften: Kaufmann. Finanzwissenschaft, Geld-

wesen u. Banken: Hüllmann. Finanzwissenschaft: Kosegarten. Staatswirthschaftslehre oder politische Oeconomie: D. Systeme d. Staatswirthschaft: Kaufmann. Politik: von Gagern. Grundsätze d. Sicherheits-Polizei: Kosegarten. Technologie: G. Bischof. Bergwerks-Verwaltung: Nöggerath.

Bildende Künste.

Studium d. griechischen Kunst: Neuere Kunstgeschichte: d' Alton.

Musik.

Allgemeine Musiklehre: Unterricht im Orgelspiel u. in d. Theorie d. Musik: Leitung d. Singvereins: Breidenstein.

Französische Grammatik, Geschichte d. neueren französischen Litteratur in fransösischer Sprache; Sprach- u. Stylübungen für Geübtere, verbunden mit Erklärung französischer Schriftsteller: Nadaud.

Unterricht im Zeichnen, im Aquarell-, Gouache und Oelmalen; Linear- und Luftperspective: Hohe.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Dondorf. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 21. October festgesetzt.

Wohnungen für Studirende weist der Bürger Grossgarten (Wenzelgasse No. 1081) nach.

Neuigkeiten.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Geschichte der Geometrie, hauptsächlich mit Bezug auf die neueren Methoden. Von **Chasles.** Aus dem Französischen übertragen durch Prof. Dr. **L. A. Sohncke.** gr. 8. — 3 Rthlr.

Kämtz, L. F., Lehrbuch der Experimentalphysik. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gGr.

C. Plinii Caecilii Secundi *Epistolarum delectus.* Mit Anmerkungen von **G. A. Herbst.** gr. 8. — 18 gGr.

Binnen Kurzem erscheinen ferner:

Kämtz, L. F., Vorlesungen über Meteorologie. Mit 5 lithogr. Tafeln. gr. 8.

Pauli ad Romanos epistola. Recensuit et cum commentariis perpetuis edidit **C. F. A. Fritzsche.** Tomus II. 8 maj. 2 Rthlr. 12 gGr.

Halle, im Septbr. 1839.

Gebauersche Buchhandlung.

Bei Georg Westermann in Braunschweig ist erschienen:

Höchst wichtiges Werk.

Christenthum, das, des 19. Jahrhunderts. Zum Verständniss der Strauss'schen Grundansichten. In Briefen an eine Dame. 8. in Umschlag geh. Preis 1 Rthlr. 18 gGr.

Die Tendenz dieser geistreichen Schrift, welche tief in die Zustände unserer Zeit eingreift, bezeichnet der Verfasser selbst so: „Es mögen diese Briefe, welche beabsichtigen, die Frauen auf einen bestimmten Standpunkt religiöser Erkenntniss zu stellen und ihrem unbewussten Umhertappen in dunkeln Ahnungen ein Ende zu machen, *als ein Beitrag zur wahren Emancipation der Frauen* gelten etc. — Mögen Sie, schliesst er, die tiefe Bedeutung erkennen, die gerade sie in der Geschichte der Religion und des Menschengeistes haben; *mögen sie nie vergessen, dass diese Briefe ihren Händen Gewalt über die Zukunft anvertrauen!*

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen:

Preusker, Ritter *Karl* etc., *über Jugendbildung*, zumal häusliche Erziehung, Unterrichtsanstalten, Berufswahl, Nacherziehung und Nachschulen u. s. w. 4s Heft. — Auch u. d. Titel: Ueber Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten, besonders Volks-, höhere Bürger- u. Realschulen, Kinder-Bewahr-, Beschäftigungs- und Besserungs-Anstalten. gr. 8. ($9^1/_4$ B.) geh. 10 gGr.

Die Lehrer in Volks- u. Bürgerschulen und die Vorsteher von diesen u. a. Jugendbildungs-Anstalten glauben wir ganz vorzüglich auf dieses Heft und die reiche und sorgfältige Literatur-Mittheilung darin aufmerksam machen zu müssen.

Desselben Buches 1s — 3s Heft. — Auch u. d. Titel: Ueber Erziehung im Hause der Eltern, mit Rücksicht auf deren mustergebendes Leben u. auf Bücherwahl f. eine Haus- u. Handbibliothek. 28½ B. in compr. gr. 8. kostet 1 Rthlr.

° ° °

Vogel, Director Dr. *Karl*, *über die Idee, Ausführung und Benutzung des „neuen Schulatlas"* nebst kurzer Erklärung der dazu gehörigen Randzeichnungen. Ein Hülfsbuch für Lehrer u. Schüler. 8. Velinp. cart. 8 gGr.

Eine zweite Auflage des „neuen Schulatlas" in 15 Blatt, wird nächstens ausgegeben werden.

° ° °

Zeller, K. Preuss. Ober-Schulrath, Ritter Dr. *C. A.*, *die Schulmeisterschule*, oder Anleitung zur Schulerziehung nach dem Muster der Kinderrettungsanstalt. Vierte, für diesen Zweck bearbeit. Aufl. Mit Kupf. 16. (12 Bogen.) geh. 9 gGr.

„Auch von diesem Büchlein (in seiner frühern Gestalt) ist nur wenig noch übrig. Sein Vf. hat in der Schule seines Lebens viel erfahren. Er hat wohl mehr als 1000 Volksschulen gesehen und in 32 Jahren begriffen was ihnen noth thut; — Schulerziehung! Wie wenige sind, die diesen Weg finden."

(Aus d. Vorr.)

III. Auctionen.

Grosse Bücher-Auction in Halle.

Vom 25. November d. J. an werden allhier die von dem Herrn Amtsphysikus *Trautsch* und mehreren andern gelehrten Sammlern nachgelassenen *sehr bedeutende* Bibliotheken, welche sowohl 22,735 Bände neue Bücher aus allen Fächern der Literatur und dabei die vorzüglichsten Werke von der ältern Zeit bis zur Gegenwart enthalten und ausserdem im IIten Theile besonders in der *Medizin*, *Geschichte*, *Geographie*, *Archäologie*, *Numismatik*, *Magie*, *Literatur*- und *Kunstgeschichte*, *ältern* und *neuern Theologie*, *Philosophie*, *Naturwissenschaft*, *Belletristik*, in den *Klassikern*, den *Curiosis*, *alten* und *seltenen Drucken*, *Manuscripten*, *anatom.*, *naturhistor.* und andern *Kupferwerken* ausgezeichnet sind, *gegen gleich baare Bezahlung* öffentlich versteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die bereits hinlänglich bekannten Herrn Kommissionäre etc. und ist auch bei diesen überall der reichhaltige (fast an 50,000 Nrn. enthaltende) Katalog in 2 Bänden zu haben.

Halle im September 1839.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Königlichen Universität daselbst im Winter-Semester $18^{39}/_{40}$ vom 21. October an gehalten werden sollen.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyclopädie, Prof. Matthies, viermal wöchentlich, privatim.
Erklärung des Pentateuchs, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, privatim.
Erklärung der wichtigsten messianischen Stellen, Licentiat Baier, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Einleitung in das neue Testament, Prof. Matthies, viermal wöchentlich, öffentlich.
Erklärung der Evangelien des Marcus und Lucas, Prof. Schirmer, sechsmal wöchentlich, öffentlich.
Erklärung des Evangeliums Johannis, Lic. Bindemann, viermal wöchentlich, öffentlich.
Erklärung der Briefe an die Corinther, Prof. Vogt, viermal wöchentlich, öffentlich.
Der christlichen Kirchengeschichte erster Theil, Prof. Hasse, sechsmal wöchentlich, privatim.
Neueste Kirchengeschichte, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Christliche Archäologie, Lic. Bindemann, dreimal wöchentlich, privatim.
Christliche Dogmengeschichte, Licentiat Baier, fünfmal wöchentlich, privatim.
Biblische Theologie des alten Testaments, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, öffentlich.
Einleitung in die christliche Dogmatik, Prof. Schirmer, viermal wöchentlich, privatim.
Die evangelische Dogmatik, Prof. Vogt, fünfmal wöchentlich, privatim.
Christliche Sittenlehre, Lic. Baier, viermal wöchentlich, privatim.
Homiletik, Prof. Finelius, viermal wöchentlich, öffentlich.
Catechetik, Derselbe, zweimal wöchentlich; öffentlich.
Im theologischen Seminar werden in der exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Vogt, Dienstags; *in der kirchenhistorischen Abtheilung* vom Prof. Hasse, Mittwochs; und *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies, Mittwochs, geleitet werden.
Die homiletischen Uebungen des theologisch-praktischen Instituts werden unter des Professors Finelius Leitung Mittwochs Statt finden.

Rechtsgelahrtheit.

Encyclopädie und Methodologie des Rechts, Prof. Niemeyer, viermal wöchentlich, öffentlich.
Geschichte des römischen Rechts, Prof. Barkow, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Institutionen des römischen Rechts, mit einer Erklärung derjenigen §§ der Justinianischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim.
Innere Geschichte des römischen Rechts, nach seinem Lehrbuche, Prof. v. Tigerström, fünfmal wöchentlich, öffentlich.
Pandecten, nach *Günther*, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.
Dieselben, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.
Die Lehre vom Eigenthum, nach Anleitung seiner Schrift: „Die Lehre vom Eigenthum, Berlin 1831," Prof. Pütter, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Deutsches Privatrecht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.
Landwirthschaftsrecht, Prof. Pütter, in Eldena, privatissime.
Das Lübische Statutarrecht, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.
Preussisches Civilrecht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.

Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.
Criminalrecht, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.
Theorie des Processes, mit Berücksichtigung der preussischen Gerichtsordnung, Prof. v. Tigerström, sechsmal wöchentlich, öffentlich.
Civilprocess, mit besonderer Rücksicht auf die preussische Gerichtsordnung, Assessor Feitscher, sechsmal wöchentlich, privatim.
Deutsches Staats- und Bundesrecht, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.
Practisches europäisches Völkerrecht, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Practische Uebungen, nach *Gensler*, Prof. Gesterding, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Heilkunde.

Anatomie des menschlichen Körpers, nach seinem Lehrbuche, Prof. Schultze, täglich, privatim.
Osteologie, Prof. Laurer, Dienstags und Donnerstags, privatim.
Syndesmologie, Derselbe, Mittwochs, öffentlich.
Präparir-Uebungen, Prof. Schultze, täglich, privatim.
Anatomisch-physiologisches Examinatorium in lateinischer Sprache, Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.
Repetitorium über Anatomie, Prof. Laurer, privatissime.
Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Medizinische Zeichenlehre, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Arzneimittellehre, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.
Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.
Die Lehre von den Geisteskrankheiten, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Den zweiten Theil der Chirurgie, Prof. Kneip, sechsmal wöchentlich, öffentlich.
Die Lehre von den chirurgischen Operationen, Derselbe, täglich, privatim.
Geburtshülfe, Prof. Berndt, dreimal wöchentlich, privatissime.
Gerichtliche Medizin, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.
Die medizinische Klinik, Prof. Berndt, täglich; zugleich wird Derselbe *ein klinisches Conversatorium in lateinischer Sprache* zweimal wöchentlich halten, privatim.
Die chirurgische und augenärztliche Klinik und Poliklinik, Prof Kneip, täglich, privatim.
Die geburtshülfliche Klinik, Prof. Berndt, in der Entbindungsanstalt, privatim.

Phiolsophie.

Die Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius bis auf unsere Zeit, Prof. Stiedenroth, Montags, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Die Logik, Prof. Erichson, Montags, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Metaphysik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die Moralphilosophie, Prof. Erichson, Montags, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Ueber die neuere Christologie, oder *über die Probleme der Theodicee*, Derselbe, wöchentlich in zwei Stunden, öffentlich.
Unterredungen über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie, Prof. Florello, Montags, öffentlich.
Die Aesthetik der Poesie, Prof. Erichson, viermal wöchentlich, öffentlich.

Pädagogik.

Erziehungswissenschaft, Prof. Hasert, viermal wöchentlich, öffentlich.
Ueber Begriff und Methode des Gymnasiums, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.
Geschichte der Pädagogik in Deutschland von der Reformation bis auf unsre Zeit, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.
Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft leitet Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.
Differentialrechnung, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, öffentlich.
Integralrechnung, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Prof. Tillberg, Montags und Donnerstags, öffentlich.
Populäre Astronomie nebst *Astrognosie*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Theorie der Kegelschnitte, oder *einen andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik*, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.
Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft leitet Prof. Grunert, Mittwochs, privatim.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.
Ueber die cryptogamischen Gewächse, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.
Allgemeine Zoologie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Physik, durch die nöthigsten Experimente erläutert, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Oryctognosie und Geognosie, Prof. Hünefeld, viermal wöchentlich, privatim.

Elemente der Pharmacie, Derselbe, Dienstags und Freitags, öffentlich.

Theoretisch-practische Chemie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Stöchiometrie, Derselbe, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Ein Examinatorium und Diputatorium über chemische und medizinisch-chemische Gegenstände, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die Studien und Uebungen einer physikalisch-medizinischen Gesellschaft wird Derselbe, unter Berücksichtigung seiner Schrift: „Chemie und Medizin in ihrem wahren wissenschaftlichen Zusammenhange etc. Berlin 1840," zu leiten fortfahren.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Die Kameralwissenschaften, real-encyclopädisch, Prof. Baumstark, viermal wöchentlich, öffentlich.

Wirthschaftspolizei, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Handelslehre, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Geschichte.

Geschichte der Deutschen bis auf Maximilian I., Prof. Barthold, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte des preussischen Staats, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der Sanskritsprache, nach Bopp's Grammatik, Berlin 1834, 8., Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Hebräische Grammatik, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung der Genesis, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Historisch-critische Einleitung in die Bücher des alten Testaments, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Unterricht im Arabischen, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Unterricht im Chaldäischen, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Hebräisches Conversatorium, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

Die Medea des Euripides wird Prof. Schömann Montags und Donnerstags privatim erklären.

Erklärung des Homer, Prof. Klausen, dreimal wöchentlich, privatim.

Lateinische Syntax, Dr. Paldamus, dreimal wöchentlich, privatim.

Tacitus Leben des Agricola, Prof. Schömann, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ciceros Bücher von den Gesetzen, Derselbe, zweimal wöchentlich im philologischen Seminar.

Erklärung des Properz und Disputirübungen im philologischen Seminar, Prof. Klausen, zweimal wöchentlich.

Das erste Buch des Cicero von der Natur der Götter erklärt Prof. Florello Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Uebungen eines guten lateinischen Stils wird Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim leiten.

Mythologie der Griechen und Römer, Prof. Klausen, viermal wöchentlich, öffentlich.

Römische Staatsalterthümer, Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich, privatim.

Ueber den deutschen Stil, Prof. Erichson, privatissime.

Künste.

Das Zeichnen lehrt der academische Zeichenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die Musik lehrt der academische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der Reitkunst, ertheilt in der academischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Universitätsbibliothek; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 — 12, Mittwochs und Sonnabends von 2 — 5, geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.

Das theologische Seminar, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Vogt, Matthies und Hasse.

Das theologisch-practische Institut, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das anatomische Theater; Vorsteher, Pr. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

Das anatomische und zootomische Museum; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medizinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Kneip.

Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und physicalischer Instrumente und Modelle; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Astronomisch-mathematisches Institut; Vorsteher, Prof. Grunert.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.
Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Dotzauer.
Mineraliencabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher nebst dem Prof. Klausen *die philologischen Uebungen* leiten wird.
Die mathematische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Grunert.
Die pädagogische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Hasert.

Königl. Academie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

Einleitung in das academische Studium, nebst *allgemeiner Wirthschaftslehre* in der ersten und *Conversatorium über Volkswirthschaft* in der zweiten Hälfte des Semesters, Prof. Baumstark, zwei Stunden wöchentlich.

Gewerbspolizei, Derselbe, vier Stunden wöchentlich.

Einleitung in den Betrieb der Landwirthschaft und allgemeine Pflanzenproductionslehre, Director und Prof. Pabst nach seinem Lehrbuche der Landwirthschaft, Darmstadt bei Leske; vier Stunden wöchentlich.

Allgemeine Thierproductionslehre u. specielle Hausthierzucht, Derselbe, nach seinem Lehrbuche der Landwirthschaft, Darmstadt bei Leske; vier Stunden wöchentlich.

Reine Mathematik, Prof. Grunert, vier Stunden wöchentlich.

Oekonomische Maschinenlehre u. Technologie, Dr. Schulze, sechs Stunden wöchentlich.

Organische Chemie, Derselbe, zwei Stunden wöchentlich.

Anatomie und Physiologie der Hausthiere, Dr. Haubner, vier Stunden wöchentlich.

Thierkrankheitslehre und Thierheilkunde, Derselbe, vier Stunden wöchentlich.

Baukunst und Zeichnen, Bau-Inspector Menzel, vier Stunden wöchentlich.

Geschichte, Prof. Barthold, zwei Stunden wöchentlich.

Landwirthschaftsrecht, Prof. Pütter, zwei Stunden wöchentlich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

I. *Erlangen.*

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
an der Königl. Bayerischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Winter-Semester $18^{39}/_{40}$ gehalten werden sollen.

(Der gesetzliche Anfang derselben ist der 19. October.)

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminariums, die Klaglieder des Jeremias und den Propheten Daniel, die christl. Moral, oder das Evangelium des Matthäus, den ersten Theil der Dogmatik. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars, Kirchengeschichte. — Dr. Höfling.: Uebungen des homiletischen und des katechetischen Seminariums, Homiletik, Katechetik oder Liturgik, die Entwicklungsgeschichte der Lehre vom Opfer im christl. Cultus. — Dr. Harless: theol. Encyklopädie und Methodologie, das Evangelium Johannis. — Dr. Krafft: chronologische Ordnung des Gesammtinhaltes der vier Evangelien, und Lösung sämmtlicher Scheinwidersprüche in denselben. — Dr. von Ammon: Uebungen im Pastoralinstitute, pfarramtliche Geschäftspraxis, Symbolik und Polemik. — Dr. Hofmann: Geschichte der Schrift alten Testaments (alttestamentliche Einleitung).

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des k. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirende in 4 Jahres-Cursen halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Institutionen des römischen Privatrechts mit Berücksichtigung des Justinianischen Textes, äussere und innere Geschichte des römischen Rechts, das römische Erbrecht, oder den ersten Theil der Pandekten. — Dr. Schmidtlein, Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, Criminalrecht mit steter Rücksicht auf das bayerische Strafgesetzbuch, deutsches Bundesrecht und europäisches Völkerrecht. — Dr. Feuerbach: deutsches Privatrecht mit fortwährender Rücksicht auf das preussische Landrecht und das bayerische Civilrecht, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. — Dr. Stahl: Civilprocess, Rechtsphilosophie. — Dr. Schelling: ausgewählte Materien des Civilrechts, Theorie des gemeinen deutschen ordentlichen Civilprocesses, Civilprocesspracticum mit Beziehung auf die bayerische Gerichtsordnung und ihre Novellen. — Dr. von Scheurl: Pandekten ohne Erbrecht, oder Erbrecht, ausgewählte Stellen des Corpus juris civilis. —

Medizinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, Pathologie und Therapie der akuten Krankheiten, Uebungen in der medizinischen Krankenhaus- und Poliklinik. — Dr. Fleischmann sen.: Examinatorium über specielle menschliche Anatomie, menschliche pathologische Anatomie, die specielle menschliche Anatomie, Secirübungen. — Dr. Koch: Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse, specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten. — Dr. Leupoldt: allgemeine Biologie, Anthropologie und Diätetik, Geschichte der Medizin, den jatrosophischen Verein. — Dr. Rosshirt: geburtshülfliche Clinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom, Frauenzimmerkrankheiten, über die Leistungen des 19ten Jahrhunderts in dem Gebiete der Geburtskunde. — Dr. Wagner: Encyklopädie und Methodologie der Medizin, Physiologie des Nervensystems und der Sinnesorgane. — Dr. Stromeyer: theoretische Chirurgie, die chirurgisch-ophthalmologische Clinik, Uebungen im Bandagiren. — Dr. Trott: über mehrere neue Heilmittel,

besonders die Kaltwasserkur, Toxikologie, Semiotik. — Dr. Fleischmann jun.: Osteologie und Syndesmologie, Homöopathie, medizinisch-forensisches Practikum.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Logik und Metaphysik, philosoph. Sittenlehre, Psychologie. — Dr. Harl: Staatswirthschaft oder Nationalökonomie, Policeywissenschaft in Verbindung mit dem Policeyrecht, Finanzwissenschaft und Staatsrechnungskunde. — Dr. Köppen: ein Examinatorium, Logik und Metaphysik, Aesthetik. — Dr. Kastner: Encyclopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Geschichte der Physik und Chemie, Experimentalchemie, Experimentelle Gewerbs - Chemie. Leitung des Vereins für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger: den allgemeinen Theil der Statistik, allgemeine Geschichte, deutsche Geschichte. — Dr. Rückert: Arabisch, Tamulisch. — Dr. Döderlein: Uebungen des k. philologischen Seminars, Terenz und Juvenal in Verbindung mit lateinischen Stilübungen, griechische Literaturgeschichte. — Dr. von Raumer: Naturgeschichte, Pädagogik, über das Novum Organum des Baco. — Dr. Kopp: Geschichte der alten Literatur, Cicero de Natura Deorum, Aristotelis Metaphysica. — Dr. von Staudt: Astronomie, analytische Geometrie, Differenzial- und Integral-Rechnung. — Dr. Fabri: Encyclopädie der Kameralwissenschaften, Technologie. — Dr. Drechsler: hebraeische Sprache, Genesis. — Dr. Winterling: Aesthetik, über Oekonomie im Sinne der Alten und die zweckmässige Einrichtung eines vollkommenen Hausstandes. — Dr. Martius: Pharmakognosie des Pflanzenreiches, die Heilmittel des Thierreiches nach seinem Handbuch der pharmaceutischen Zoologie. — Dr. Irmischer: Literärgeschichte. — Dr. von Schaden: Logik und Metaphysik, Encyclopädie der gesammten Wissenschaften und der philosophischen insbesondere, von dem Zustande der Seele nach dem Tode. — Dr. Heyder: philosoph. Ethik, Plato's Theaetet, Darstellung und Kritik der philosoph. Systeme seit Kant. — Dr. Puchta: wird, sobald die allerh. Genehmigung seiner Vorlesungen eingelangt seyn wird, dieselben am schwarzen Brett bekannt machen. — Lector Dr. Otto: Französisch und Spanisch, Englisch und Italienisch, Holländisch.

Die Zeichenkunst: Küster. Die Tanzkunst: Hübsch. Die Reitkunst: Flinzner. Die Fechtkunst: Raab.

Die Univ.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2; das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3; das Naturalien- und Kunst-Cabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

II. Kiel.

Vorlesungen,

welche im Wintersemester 1839/40 auf der Universität daselbst gehalten werden sollen.

I. Allgemein wissenschaftliche Vorlesungen.

1. *Philosophie.* Gesch. der neuern Philosophie, 4 St., Prof. Chalybäus. Psychische Anthropologie, 2 St., ders. Metaphysik, 4 St., ders. Religionsphilos., 2 St., Prof. Francke. Rechtsphilos., 4 St., Dr. Christiansen.
2. *Mathematik.* Reine, 5 St., Prof. Scherk. Stereometrie, 4 St., ders. Integralrechnung, 2 St., ders. Popul. Astronomie, 4 St., ders. Privatissima. ders.
3. *Naturwissenschaften.* Anthropologie, 5 St., Prof. Behn. Anatomie der Wirbelthiere, ders. Naturgesch. der Mollusken, Prof. Wiedemann. Botan. Terminologie, Prof. Nolte. Medizinalpflanzen, 4 St., ders. Krytogamen, 2 St, ders. Botan. Privatiss., ders. Privatiss. in der Mineral., Geologie und Physik, Dr. Tielle. Galvanismus u. Voltaismus, 2 St., Prof. Pfaff. Von der Wärme, 2 St., ders. Gesch. der neuern Chemie, ders. Experimentalchemie, 4 St., ders.; 4 St., Dr. Tielle. Analytische Chemie, 3 St., ders. Pharmaceutische Chemie, 4 St., Dr. Kirchner.
4. *Litteratur und Sprachen.*
   a. *orientalische.* Hebräische Gramm., 3 St., Prof. Olshausen. Jesaias, 6 St., ders. Psalmen, 5 St., Dr. Baumgarten. Arabisch, Prof. Olshausen. Privatissima, ders.
   b. *classische.* Encyclopädie der Alterthumswiss., 3 St., Prof. Nitzsch. Aeschylus Eumeniden und Euripides Iphigenia auf Tauris, 5 St., ders. Aristoteles Politik, 6 St., Prof. Schultz. *Cicero de legibus*, 2 St., ders. *Cicero pro Milone*, 2 St., Dr. Osenbrüggen. *Horat. epist.*, ders. Juvenal, Dr. Jahn.
   c. *neuere europäische.* Isländisch, 2 St., Prof. Flor. Dänisch für Anfänger, 2 St., ders. Dänisch schreiben, 2 St., ders. Privatiss., ders. *Lalla Rookh*, 2 St., Lector Lubbren. Englisch, privatiss., ders. Gesch. der deutschen Litt., 3 St., Prof. Ratjen.
5. *Geschichte.* Encyclop. u. Methodologie, Prof. Michelsen. Universalgesch. des Alterthums, 4 St., ders. Vaterl. Gesch., 5 St., ders.
6. *Staatswissenschaften.* Nationalöconomie, 3 St., Prof. Hanssen. Schlesw. Holst. Statistik, 5 St., ders. Statistik von Dänemark, 1 St., ders.

II. Facultätswissenschaften.

1. *Theologie.* Encyclop. und Gesch. der Theol., 4 St., Prof. Pelt. Einleitung ins A. T. 5 St., Prof. Mau. Auserwählte Psalmen, 2 St., Prof. Francke. Synopsis, 5 St., Prof. Mau. Bergpredigt und Pa-

rabeln, 2 St., ders. Römerbrief, 4 St., Prof. Dorner. Epheser, Philipper, Colosser, 2 St., Prof. Francke. Hebräerbrief, 5 St., Lic. Löwe. Hauptabschnitte der alttestamentl. Lehre, 2 St., Dr. Baumgarten. Christologie des A. T., 2 St., Lic. Löwe. Typus der Johanneischen Lehre, 2 St., Prof. Dorner. Gesch. der Dogmatik, 2 St., Prof. Pelt. Dogmatik, 5 St., ders. Apologetik, 5 St., Prof. Dorner. Christl. Pflichtenlehre, 2 St., Prof. Francke. Kirchengeschichte, erster Theil. 5 St., ders.; zweiter Theil, 6 St., Dr. Thomsen. Reformationsgesch., 2 St., Dr. Klose. Gesch. der Verbindung der neueren Theol. und Philos., 2 St., Dr. Thomsen. Pastoraltheologie, 2 St., Prof. Lüdemann. Katechetik, 1 St., ders. Katechet. Uebungen, 2 St., ders. Bibl.-theol. Uebungen, 2 St., Prof. Pelt. Privatissima, Prof. Francke und Lic. Löwe.

2. *Jurisprudenz*. Encyclop. und Methodol., 3 St., Prof. Paulsen. Römische Rechts Alterthümer, 4 St., Dr. Osenbrüggen. Institutionen und Rechtsgesch., 8 St., Prof. Kierulff. Pandecten 16 St., Prof. Burchardi. *Tit. D. de usur.*, 2 St., Prof. Kierulff. Erbrecht, 4 St., ders. Deutsches Privat-, auch Handels-, Wechsel- und Seerecht, 6 St., Prof. Falck. Wechsel- und Seerecht, 2 St., Prof. Tönsen. Gütergemeinschaft und Erbrecht, 2 St., ders. Schlesw. Holst. Privatrecht, 4 St. ders. Dänisches Recht, 2 St., Prof. Paulsen. Völkerrecht 2 St., Prof. Michelsen. Kirchenrecht, 4 St., Prof. Herrmann. Criminalrecht, 7 St., ders. Auserwählte Kapitel des Criminalrechts, 2 St., Prof. Falck. Begründung des Strafrechts, 1 St., Prof. Herrmann. Gem. Process, 6 St., Prof. Falck. Gem. und vaterl. Process, 6 St., Dr. Schmid. Summarischer Process, 2 St., ders. Schl. Holst. u. Lauenb. Process, 4 St., Prof. Paulsen. Practica, Prof. Falck, Prof. Burchardi u. Prof. Herrmann. Privatissima, Dr. Schmid.

3. *Medizin*. Gesch. der Medizin, 2 St., Dr. Kirchner. Anatomie, 6 St., Prof. Behn. Neurologie, 2 St., Dr. Valentiner. Anatom. Uebungen, Prof. Behn. Chirurg. Anatomie, 1 St., Prof. Günther. Chirurgie, erster Theil, 6 St., ders. Fisteln, 2 St., Dr. Kirchner. Ophthalmologie, 2 St., Prof. Günther. Chirurg. Klinik, 6 St., ders. Allg. Therapie, 3 St., Prof. Ritter. Semiotik, 4 St., ders. Kinderkrankheiten, 2 St., ders. Spec. Therapie, zweiter Theil, 5 St., Prof. Meyn. Rettung Erstickter, 1 St., ders. Klinik 6 St., ders. Pharmacologie, 6 St., Dr. Kirchner. Mäeutik, 6 St., Prof. Michaelis. Explorationsübungen, 1 St., ders. Privatissima, Prof. Hegewisch, Dr. Valentiner und Dr. Kirchner.

III. Künste.

Mechanische, Univ. Mechanicus Cramer. Generalbass und Gesang, Musikdirector Apel. Von der äussern Gestalt des Pferdes und Reiten, Stallm. v. Balle. Fechten und Gymnastik, Fechtmeister Maack. Tanzen, Universitäts-Tanzlehrer v. Wobeser-Rosenhain und Giulini.

IV. Anstalten.

Die Bibliothek öffnet täglich Prof. Ratjen. Das philologische Seminar leitet Prof. Nitzsch; das homiletische Prof. Lüdemann.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

J. D. Dessmann's

Rechenbuch

zur

Erleichterung des Unterrichts für Lehrer

umgearbeitet

von

Dr. G. *Hahn.*

Zweite Auflage.

8. — 20 gGr. (25 Sgr.)

J. D. Dessmann's

Rechenaufgaben

zum Gebrauch für Schulen

umgearbeitet

von

Dr. G. *Hahn.*

Erstes Heft: die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. 4te Auflage. 2 gGr. ($2^1/_2$ Sgr.)

Zweites Heft: die vier Species mit Brüchen. 3te Auflage. 2 gGr. ($2^1/_2$ Sgr.)

Drittes Heft: Verhältnissrechnung. 3te Auflage. 3 gGr. ($3^3/_4$ Sgr.)

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Taciti Opera ed. Ruperti jetzt vollständig.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover sind mit dem bisher noch rückständig gewesenen IIIten Bande nunmehr *vollständig* erschienen:

Taciti, C. C. Opera

ad optimorum librorum fidem recognovit et perpetua annotatione triplicique indice instruxit *G. A. Ruperti.* IV Tomi. 181 Bogen in gr. 8. Velin-Druckpapier. 1832—1839. Preis $11^1/_2$ Thlr.

Diese umfassende und mit vieljährigem Fleisse bearbeitete, auch vorzüglich ausgestattete Ausgabe des durch seine philologischen Leistungen rühmlichst bekannten, kürzlich verewigten General-Superintendenten *Ruperti* in Stade bildet zugleich ein *Repertorium über den ganzen Tacitus*, indem darin, ausser den verschiedenen Lesarten der Handschriften, die Abweichungen und Resultate aller älteren und neueren Editionen, Commentare und sonstigen Forschungen und einzelnen Abhandlungen auf das sorgfältigste nach genauester Prüfung und Vergleichung zusammengestellt sind, so dass dadurch andere Ausgaben dieses römischen Classikers entbehrlich werden.

Jeder der 4 Bände ist auch *einzeln* verkäuflich; dieselben enthalten: I. Annalium libr. I—VI. ($2^5/_6$ Thlr). II. Annalium libr. XI—XVI. ($2^1/_3$ Thlr). III. Historiarum libr. V. mit Nachträgen und Berichtigungen zum Ganzen. ($3^1/_2$ Thlr). IV. Germania. Agricola. Dialog. de Orat. nebst dem dreifachen Index. ($2^5/_6$ Thlr).

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Darstellung

der Landwirthschaft Grossbritanniens

in ihrem gegenwärtigen Zustande.

Nach dem Englischen bearbeitet von

Dr. *A. G. Schweitzer,*

Prof. der Landwirthschaft zu Tharandt.

In zwei Bänden.

Erster Band in zwei Abtheilungen. Mit 55 eingedruckten Holzschnitten.

Gr. 8. Geh. 3 Rthlr. 4 gGr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Bibliothek für Jäger und Jagdliebhaber.

Nachstehend anerkannt classische Werke über das Jagdwesen sind sämmtlich in meinem Verlage erschienen und nur der hohe Preis derselben, der freilich bei ihrem bedeutenden Umfang immer billig genannt werden musste, hat ihnen noch nicht den allgemeinen Eingang verschafft, den sie verdienen. Ich habe mich daher durch vielfache Wünsche bestimmen lassen, den Preis derselben bedeutend zu ermässigen und sie können von jetzt an zu den bemerkten Preisen von allen Buchhandlungen bezogen werden.

Winckell (G. F. D. aus dem), Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber. Zweite vermehrte und ganz neu umgearbeitete Auflage. Drei Theile. Mit Kupfern und Musikbeilagen. (172 Bogen.) Gr. 8. 11 Rthlr. *Jetzt für fünf Thaler.*

Döbel (H. W.), Neueröffnete Jäger-Praktika. Vierte, zeitgemäss umgearbeitete Auflage. Drei Theile. Mit Abbildungen, Plänen und Vignetten. (82 Bogen.) Gr. 4. 10 Rthlr. *Jetzt für vier Thaler.*

Jester (F. E.), Ueber die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber. Neue, verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage. Vier Theile. (73 Bogen.) Gr. 8. 5 Rthlr. *Jetzt für zwei Thaler.*

Man kann diese drei Werke als eine *vollständige Bibliothek für Jäger und Jagdliebhaber* bezeichnen, und wer sich zur Anschaffung aller *auf einmal* entschliesst, dem werden dieselben, die im Ladenpreise 26 Rthlr., im herabgesetzten Preise aber 11 Rthlr. kosten, *für zehn Thaler* abgelassen.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Aus dem Bericht

über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Monat Juli theilen wir Folgendes mit:

(Vorsitzender Sekretar: Hr. Erman.)

Die öffentliche Sitzung zur Feier des Leibnitzischen Jahrestages am 4 Juli

eröffnete Hr. *Böckh* als vorsitzender Sekretar mit einer Einleitungsrede über *Leibnitzens* Ansichten von der Kritik und Gelehrsamkeit in besonderer Beziehung auf die heiligen Schriften und auf die religiösen Verhältnisse.

Hierauf hielten die Herren *Poggendorff* und *Neander* als kürzlich aufgenommene Mitglieder der Akademie ihre Antrittsreden: die des ersten wurde von Hrn. *Erman*, die des letztern von Hn. *Böckh* beantwortet.

Hr. *Böckh* trug sodann das Ergebniss der Preisbewerbung vor, welche die philosophisch-historische Klasse der Akademie veranlasst hatte. Diese hatte nämlich am 6. Juli 1837 für das laufende Jahr eine Preisfrage mit folgenden Worten bekannt gemacht:

„Unter die schwierigsten Aufgaben für den Geschichtschreiber der Griechischen Philosophie gehört aus mannigfachen Ursachen die Darstellung der Pythagorischen Lehren und des Pythagorischen Lebens. Einer der vorzüglichsten Gründe ist die Unzuverlässigkeit und Unsicherheit der Quellen, welche, wenn man den Aristoteles ausnimmt, fast nur spätere Schriftsteller sind, oder Schriften und Bruchstücke aus Schriften, die zwar angeblich von Verfassern aus der Pythagorischen Schule herrühren, aber seitdem man in der Geschichte der alten Philosophie mehr Kritik anzuwenden begann, den meisten verdächtig geschienen haben oder entschieden für unächt erklärt worden sind. Ungeachtet mehrerer Vorarbeiten aus dem vorigen und aus dem laufenden Jahrhundert fehlt jedoch eine dem gegenwärtigen Standpunkte der Kritik angemessene umfassende Untersuchung über die Aechtheit oder Unächtheit derjenigen Schriften oder Bruchstücke, welche Pythagoreern und Pythagorischen Frauen beigelegt werden; und wenn auch über einige für die Kundigern das Urtheil bis auf einen gewissen Grad abgeschlossen sein dürfte, so bleibt dennoch eine sorgfältige Sichtung des gesammten Stoffes ein wesentliches Bedürfniss für die Geschichte der Griechischen Litteratur und Philosophie: auch ist bis jetzt der ganze Stoff selber noch nicht zusammengebracht, und deshalb um so weniger ein sicheres Urtheil möglich. Die philosophisch-historische Klasse der Akademie stellt daher folgende Preisaufgabe:

„Die auf uns gekommenen Schriften oder Stücke „von Schriften, welche den Namen von Pythagoreern und Pythagorischen Frauen tragen, sollen „nach vorgängiger Sammlung und Darlegung des „zerstreuten Stoffes, so weit die erstere noch „nicht von den letzten Bearbeitern geliefert ist, „in Beziehung sowohl auf Sprache und Darstellungsweise, als auf den philosophischen Inhalt „und in allen übrigen erforderlichen Rücksichten „einer sorgfältigen Kritik unterworfen und über ihre „Aechtheit oder Unächtheit ein begründetes Urtheil „gefällt werden. Vorzüglich wird eine genaue und „erschöpfende Erwägung der Bruchstücke des Archytas und eine Entscheidung über die Aechtheit „oder Unächtheit derselben erwartet. Dagegen „bleibt es dem Ermessen der Bewerber anheimgestellt, ob sie auch auf Pythagoras selbst, Philolaos, Okellos und den Lokrer Timäos genauer und „bis ins Einzelne eingehen, oder sich in diesen „Beziehungen nur auf die Leistungen Anderer berufen wollen."

Es ist hierauf nur Eine Abhandlung mit dem Denkspruch aus *Alkman*: „Πεῖρά τοι μαθήσιος ἀρχά" eingegangen. Der Verfasser derselben hat sich aus dem ganzen Umfange der Aufgabe beinahe nur Einen Theil für seine Betrachtung ausgesondert, indem er nicht nur die Sammlung und Darlegung des zerstreuten Stoffes abgelehnt hat, bloss auf die vorhandenen Sammlungen sich berufend, ungeachtet er ihre Vollständigkeit selber in Abrede stellt, sondern auch vorzugsweise nur den Archytas, andere Pythagoreer aber nur nebenher der Betrachtung unterwirft. In dem ersten der sieben Capitel, in welchen der Verfasser den Gegenstand abhandelt, geht derselbe die neuesten

Schriftsteller durch, welche sich über Aechtheit oder Unächtheit der Bruchstücke des Archytas geäussert haben; so nothwendig dieses war, hat es doch den nachtheiligen Einfluss gehabt, dass er sich dadurch zu einer polemischen Richtung im Folgenden hat bestimmen lassen, die den reinen Gang der Untersuchung trübt und mehr untergeordnet werden konnte. Ueber das Zeitalter des Archytas, worauf sich doch der Verfasser selber bei der Kritik im Folgenden beziehen muss, finden wir keine eigene und genaue Untersuchung, sondern der Verfasser muss dies als bereits abgemacht angesehen haben; auch vermisst man von vorn herein eine Uebersicht der angeblichen Schriften des Archytas. Diese Dinge und überhaupt ziemlich Alles, wodurch der Leser in den Stand gesetzt wird sich Leichter zurecht zu finden, hat der Verfasser verschmäht, und führt uns sogleich mit raschen Schritten in die Mitte der kritischen Untersuchung. Im zweiten Capitel wird Aristoteles, im dritten Philolaos als Kriterium der Aechtheit oder Unächtheit zu Grunde gelegt, und von beiden Gesichtspunkten aus mit Gründen, die schwer zu beseitigen sein dürften, gegen die Aechtheit der Bruchstücke des Archytas entschieden. Das vierte Capitel stellt den allgemeinen Charakter und die Lehrform des alten Pythagorismus dar, und giebt mit wenigen Zügen ein treffendes Bild der alten Pythagorischen Weisheit, nicht jedoch ohne einige schwächere Seiten darzubieten. Da der Verfasser, um seine ganze Ansicht folgerecht durchzuführen, die Meinung aufstellen muss, man habe einige Lehren und Sprüche des Archytas aus mündlicher Ueberlieferung gekannt, so sucht er dieses in Bezug auf die Ὅρους desselben besonders in diesem Capitel zu begründen: diese Begründung ist aber nicht einleuchtend; und wenn das Vorhandenseyn einer solchen Ueberlieferung im Alterthum aus Cicero erhärtet werden soll, so musste der Verfasser erst zeigen, dass Cicero das hierher gehörige nicht zum Zwecke seiner Darstellung erdacht oder wenn man so sagen will gedichtet habe. Ferner muss der Verfasser, um die altpythagorische Lehre in die von ihm abgesteckten Grenzen zurückzuweisen, einige Stellen in den Aristotelischen Schriften für Interpolationen oder Randglossen erklären: er fühlte es selber, dass er sich hierzu erst Muth machen müsse. Zuerst verwirft er hier die Stelle der Metaphysik (I, 5) über das Zeitalter des Alkmäon, nicht ohne Scharfsinn, aber ohne vollen Beweis, da zumal die sprachlichen Gründe sehr ungenügend sind; sodann eine Stelle der Nikomachischen Ethik (II, 5), mit mehr überzeugender Kraft, ohne dass sich jedoch diese vollkommen ermessen liesse, weil es dem Verfasser nicht beliebt hat zu untersuchen, ob, was er an jener Stelle in sprachlicher Beziehung aussetzt, durch ähnliche Stellen vertheidigt werden könne oder nicht. Das fünfte Capitel, von der Divergenz der Pythagorischen Lehre und ihrer Ausartung, ist sehr anziehend: es wird gezeigt, wie sich in der Pythagorischen Schule die Begriffe allmählich umgestalteten und ihre Philosophie immer mehr in Dualismus überging; wovon denn wieder die Anwendung auf die Bruchstücke des Archytas gemacht wird. Um den Dualismus von den älteren Pythagoreern abzuwenden, muss der Verfasser ausser der schon vorher ausgemerzten Stelle der Ethik noch eine andere (I, 4) aus derselben ausscheiden, was allerdings nicht ungeschickt ausgeführt ist. Am bedenklichsten wird man, wenn der Verfasser sogar in Abrede stellt, dass Aristoteles Ἀρχύτεια geschrieben habe; und doch ist wenigstens seine Beweisführung, das von Damascius hieraus angeführte könne Aristoteles nicht gesagt haben, überzeugend. Sehr spät, erst im sechsten Capitel, folgt eine Uebersicht der angeblichen Bruchstücke aus den Schriften des Archytas: hier weiset der Verfasser ausser anderem häufig nach, wie vieles darin aus dem Aristoteles entlehnt sey: zwar ist nicht alles dieses neu und ihm eigen; aber die Nachweisungen sind gegründet, und es ist nur zu bedauern, dass die Bruchstücke nicht noch genauer und vollständiger mit Platon und Aristoteles verglichen sind. Der Verfasser liebt es, allmählich vorzubereiten auf nachfolgende stärkere Behauptungen; daher bereitet er auch in diesem Capitel schon darauf vor, der Fälscher sey kein Neupythagoreer, und er sey ein Jude: nicht irgend eines der directen Bruchstücke sey ächt, sondern nur durch mündliche Ueberlieferung habe sich Einiges von Lehren oder Aussprüchen des Archytas erhalten. Endlich erklärt der Verfasser im letzten Capitel den Peripatetiker Aristobulus für den Urheber der untergeschobenen Schriften, und legt diesem auch die Bruchstücke der übrigen Pythagoreer bei, auf welche hier gelegentlich eingegangen wird. Wiewohl nun das Jüdische in den Bruchstücken keineswegs so sicher nachgewiesen ist als der Verfasser zu glauben scheint, und die von ihm aufgefundenen Beziehungen auf Aristobuls Verhältnisse sehr problematisch sind: so hat doch der Verfasser seine Vermuthung sehr geschickt durchgeführt. Wenn er die den Griechischen Dramatikern untergeschobenen Bruchstücke ebenderselben Person zuschreibt, so scheint er dabei übersehen zu haben, dass in diesen viel Hellenistisches vorkommt, welches in den Bruchstücken der Pythagoreer selbst dann, wenn man alles, was der Verfasser dahin zieht zugeben wollte, nur sparsam eingesprengt seyn würde. Uebrigens ist die Darstellung durch die ganze Abhandlung durch gewandt und lebhaft, der Gedankengang folgerecht, die Auffassung frei von Schulsucht und Phantasterei. Der Verfasser hat überall dahin gestrebt, ein Zusammenhängendes und Ganzes zu bilden, und nicht blos einzelne Bemerkungen zu liefern. Hierdurch ist freilich die Unbequemlichkeit entstanden, dass ein und dasselbe Bruchstück an mehreren Orten besprochen wird. Er hat sich, wie es scheint, mit Absicht der Anhäufung alles gelehrten Prunkes enthalten; aber sein negatives Verhalten zur Gelehrsamkeit geht etwas zu weit, und man vermisst besonders die Anwendung der philologischen und verbessernden Kritik, welche ausdrücklich bei Seite geschoben wird. Auch viele beiläufig angebrachte Nebengedanken können wir nicht billigen. Manche Nach-

lässigkeit des Ausdruckes und eine grosse Anzahl Schreibfehler, besonders in den Griechischen Stellen, müssen übersehen werden.

Die Klasse hat zwar den Bewerbern bis auf einen gewissen Grad freigestellt, in welchem Umfange sie die Aufgabe nehmen wollten; der Verfasser hat sich aber, wie die Vergleichung des eben auseinandergesetzten Inhaltes seiner Abhandlung mit den Forderungen der Akademie zeigt, noch enger beschränkt als gestattet war; und wir vermissen, wie das vorgetragene Urtheil zeigt, auch vieles an der Vollgültigkeit der Beweisführung. Anderseits verdienen die hervorgehobenen ausgezeichneten Eigenschaften der Abhandlung und das wirklich Geleistete Anerkennung. Die Klasse hat daher dem Verfasser das Accessit zuerkannt, welches nach ihren Statuten (§. 64.) auch dann ertheilt werden kann, wenn der Preis nicht gegeben wird; und sie hat zugleich beschlossen, ihm die ausgesetzt gewesene Summe von 50 Ducaten zuzuerkennen, wie ihr dieses in Bezug auf eine Abhandlung zusteht, welche nicht gekrönt worden, weil sie nicht die vollständige Lösung der Aufgabe lieferte. Nach den Statuten der Akademie (§. 68.) erlischt der Anspruch an diese Summe, wenn der Verfasser die Eröffnung des zu seiner Abhandlung gehörigen Zettels nicht bis zum letzten März des J. 1840 verlangt hat, und wir fordern ihn daher auf, sich gegen die Akademie zu erklären, ob er die Eröffnung seines Zettels wünsche, um die benannte Summe in Empfang zu nehmen.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dichter auf eine vorurtheilsfreie, tiefsinnige und würdevolle Weise erklärt; so allein fasst man Schiller richtig auf." —

* * *

Marbach, *Osw.*, *Antigone*. Ein Trauerspiel. 8. geh. 16 gGr.
Eine freie Nachdichtung des Meisterwerks des Sophokles, bestimmt die Schönheiten des Originals allgemein verständlich und in zeitgemässwürdiger, wahrhaft schöner Form wiederzugeben.

Vollständig ist in J. Scheibles Buchhandlung in Stuttgart nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch
der
Literatur des Criminalrechts
und dessen
philosophischer und medizinischer Hülfswissenschaften für Rechtsgelehrte, Psychologen und gerichtliche Aerzte.
Von
Friedrich Kappler.

Zwölfhundert Seiten engen Druckes. Lexiconformat, Velinpapier. Preis 10 fl. rhein oder 6 Rthlr. sächs.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Leben und Briefwechsel
George Washington's.

Nach dem Englischen des
Jared Sparks
im Auszuge bearbeitet.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.

Zwei Bände.
Gr. 8. Geh. 5 Rthlr.

Dieser Auszug aus dem Werke des Herrn Sparks, das in zwölf Bänden erschien, wurde im Einverständnisse mit dem Verfasser nach der Angabe des Herrn von Raumer bearbeitet. Die Biographie ist vollständig gegeben, dagegen aus den Schriften nur das für die Geschichte und die Charakteristik Washington's Wichtigste ausgehoben worden.

Ikonographische Darstellung
der nicht-syphilitischen
Hautkrankheiten.
Mit darauf bezüglichem systematischem Texte.

Unter Mitwirkung
des
Herrn Geheimrath Dr. *Trüstedt*
besorgt und herausgegeben
von
Dr. *Friedrich Jakob Behrend.*

Sechs Lieferungen.
Tafel I — XXX und Text Bogen 1 — 24, nebst Titel, Dedication, Vorwort und Inhalt.
Gross-Folio. Auf Velinpapier. Preis der Lieferung 2 Rthlr.

Die Darstellung der nicht-syphilitischen Hautkrankheiten bildet die erste Abtheilung der Ikonographischen Encyklopädie, die Herr Dr. Behrend unter Mitwirkung der Herren Hofrath und Leibarzt Prof. Dr. *v. Ammon* in Dresden, Prof. Dr. *Dieffenbach*, Leibarzt Dr. *Grossheim*, Geh.-Rath Prof. Dr. *Jüngken*, Geh.-Rath Prof. Dr. *Kluge*, Geh.-Rath Prof. Dr. *Trüstedt*, in Berlin in meinem Verlage herauszugeben beabsichtigt.

Die nächsten Abtheilungen werden die Knochenbrüche und Verrenkungen (nicht colorirt) und die Syphilis (colorirt) enthalten und im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

Leipzig, im September 1839.
F. A. Brockhaus.

Von:
Immanuel Kant's Werken in X Bänden
herausgegeben und bevorwortet von *G. Hartenstein*, ordentl. Professor an der Universität zu Leipzig, ist nun auch der 10te und letzte Band vollständig erschienen und an alle betreffende Buchhandlungen versandt worden; das ganze Werk enthält 326 Bogen und kostet zu dem noch bis Ende dieses Jahres bestehenden Subscriptions-Preis 13 Rthlr. 12 gGr.

Zur Bequemlichkeit derjenigen, welche erst jetzt sich entschliessen Kant's Werke zu kaufen, denen aber die Anschaffung und Bezahlung auf ein Mal beschwerlich fällt, haben wir die Einrichtung getroffen, dass monatlich ein Band ausgegeben wird à 1 Rthlr. 8 gGr., *jedoch berechnen wir beim Ersten zugleich den Zehnten*, mit 1 Rthlr. 12 gGr. um uns zu versichern, dass auch die Continuation richtig ausgehalten werde, da wir einzelne Bände nicht geben. —

Leipzig, am 1. September 1839.
Modes & Baumann.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

(Fortsetzung des in Nr. 58. abgebrochenen Berichts über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Academie der Wissenschaften zu Berlin.)

Hr. *Erman* verlas als Sekretar der physikalisch-mathematischen Klasse Dasjenige, was auf die von dieser Klasse gestellten Preisaufgaben bezüglich ist. Die physikalisch-mathematische Klasse hatte im Jahre 1832 eine *vollständige Bearbeitung der Bahn des Bielaschen Cometen* zum Gegenstande einer Preisfrage gemacht, und da keine Bewerbungsschrift im Jahre 1836, nach Verlauf des Termins der Beantwortung eingegangen war, diese Preisfrage erneuert. Der 31. März des gegenwärtigen Jahres war als neuer Termin der Ablieferung angesetzt. Auch jetzt ist indessen der Wunsch der Klasse nicht erfüllt worden. Bei dem gänzlichen Mangel einer Bewerbung wird die Preisfrage zurückgenommen. Ebenfalls hatte die physikalisch-mathematische Klasse im Jahre 1836 *die Angabe einer leichten Methode, die reellen imaginären Wurzeln numerischer Gleichungen mit einem vorgeschriebenen Grade der Näherung zu finden*, als Preisfrage aufgestellt, und den 31. März 1838 als Termin der Ablieferung festgesetzt. Von den damals eingegangenen *drei* Bewerbungsschriften erweckte *eine* die Hoffnung, auf einem neuen von Hrn. Prof. *Gräffe* in Zürich angegebenen Wege, die Lösung der Aufgabe zu erhalten. Die Aufgabe ward deshalb erneuert. Indessen ist auch hier der Wunsch der Klasse nicht erfüllt worden. Die einzige eingegangene Bewerbungsschrift mit dem Motto: „*Nec mihi sit frustra verum petisse pudori*" ist sowohl zu spät, am 3. April d. J. eingegangen, als kann sie auch auf eine aussergewöhnliche Berücksichtigung schon deshalb keinen Anspruch machen, weil sie den Haupt-Gegenstand der Aufgabe, die imaginären Wurzeln der Gleichungen, gänzlich bei Seite setzt. Die Klasse nimmt deshalb auch diese Preisfrage zurück. Als Gegenstand einer durch Legate gestifteten Preisbewerbung für Agrikultur und Agronomie hatte die Akademie im Jahre 1835 die Aufforderung erlassen, die Gewinnung des Zuckers aus cultivirten Pflanzen zu versuchen, die bis jetzt noch nicht dazu verwendet worden, mit genauer Bestimmung der Art des Produkts, ob es Rohrzucker, Traubenzucker, Mannazucker oder irgend eine andere Art sei. Da keine Preisbewerbung erfolgt ist, nimmt die Klasse diese Frage zurück und bringt dafür folgende zur öffentlichen Kenntniss:

„Ein Theil der Salze, welche in den Pflanzen „vorkommen, sind nur zufällig darin enthalten, „ein anderer für die Entwickelung derselben „nothwendig, so dass, wenn sie in einem Boden, „in welchem eine Pflanze steht, nicht vorhanden „sind, die Pflanze verkümmert und sich nur in so „fern noch weiter entwickelt, als kleine Mengen „der nöthigen Salze in dem Saamen, oder der „jungen Pflanze, welche in einen solchen Boden „versetzt wurde, vorhanden sind. Diese Salze „sind weder Bestandtheile der wesentlichen Theile „der Pflanze, wie die phosphorsaure Kalkerde es „bei den Thieren ist, noch führt irgend ein Ver„such darauf, dass sie bei den chemischen und „physikalischen Processen, wodurch die wesent„lichen Theile der Pflanze gebildet werden, wirk„sam sind. Aus dem Boden werden die Salze „häufig unverändert aufgenommen, häufig müs„sen Verbindungen, welche im Boden vorkom„men, zerlegt werden, z. B. der Thon, um den „Pflanzen Kieselsäure und Kali zu geben; bei „vielen Substanzen, z. B. beim Gyps, welcher „die Entwickelung einiger Pflanzen in einem ho„hen Grade befördert, ist es nicht ermittelt, ob „sie unverändert in die Pflanzen übergehen oder „zersetzt werden. Die Königliche Akademie „wünscht, dass durch Versuche ermittelt werde, „wenn auch nur bei *Einer* Pflanze, worin die „Wirkung der mineralischen Bestandtheile und „der Salze, welche sie aus dem Boden aufnimmt, „was die chemischen und physikalischen Pro„cesse bei ihrer Entwickelung anbetrifft, beste„he, mit besonderer Rücksicht auf die Substan„zen, welche sowohl durch Zersetzung abge„storbener Theile der Pflanzen sich bilden, als „von den Wurzeln derselben ausgesondert wer„den könnten, insofern dadurch Thon, Gyps und „andere Bestandtheile des Bodens zersetzt wer„den können.

Die ausschliessende Frist für die Einsendung der Beantwortungen dieser Aufgabe, welche, nach der Wahl der Bewerber, in Deutscher, Lateinischer oder Französischer Sprache geschrieben sein können, ist

der 31. März 1841. Jede Bewerbungsschrift ist mit einer Inschrift zu versehen, und diese auf dem Aeussern des versiegelten Zettels, welcher den Namen des Verfassers enthält, zu wiederholen. Die Ertheilung des Preises von 300 Thalern Gold geschieht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage im Monat Julius des gedachten Jahres.

Nach der Verkündigung dieser Preisaufgabe las Hr. *Poggendorff* eine Denkschrift auf den verewigten Doctor *Seebeck* als ehemaliges Mitglied der Akademie.

Zum Schluss der Sitzung trug Hr. *v. Olfers* eine Abhandlung über *die Ueberreste vorweltlicher Riesenthiere in Beziehung zu Ostasiatischen Sagen und Chinesischen Schriften* vor.

Der Verfasser der Bewerbungsschrift über die Bruchstücke der Pythagoreer hat in Folge der erlassenen Bekanntmachung über diesen Gegenstand die Eröffnung des zu jener Abhandlung gehörigen Zettels gewünscht. Es fand sich als Verfasser Herr Dr. *O. F. Gruppe*.

8. Juli. *Sitzung der philosophisch-historischen Klasse.*

Hr. *Ranke* las *über ein vor Kurzem in Rom erschienenes apokryphes Geschichtswerk.*

11. Juli. *Gesammtsitzung der Akademie.*

Hr. *Dove* las *über die Gestaltänderung der Isothermen in der jährlichen Periode.*

Hr. *Ehrenberg* machte 2 mündliche Mittheilungen.

I. *Ueber fossile Infusorien in Südamerika.*

Durch freundliche Zusendung verschiedener Materialien aus den reichen brasilianischen Sammlungen vom Herrn Hofrath *von Martius* in München, correspondirendem Mitgliede dieser Akademie, haben sich nun auch südamerikanische Formen fossiler Infusorien, die bisher nicht bekannt waren, mit Sicherheit erkennen lassen. Sie fanden sich in dem von ihm umständlich beschriebenen essbaren Thone vom Amazonas, welcher die grünlich graue Schicht des bunten Lettenlagers am aufgerissenen Flussufer ausmacht. In der kleinen übersandten Probe der schon sehr anorganisch gewordenen Masse waren:

1) *Spongilla lacustris?* spindelförmige, lange, etwas gekrümmte Nadeln, mit und ohne Mittelcanal.
2) *Spongilla aspera*, ähnliche an der Oberfläche rauhe Nadeln.
3) *Amphidiscus Rotula*,
4) *Amphidiscus Martii* und
5) *Himantidium Arcus* (*Eunotia*).

Der *Spongilla lacustris* und dem *Himantidium* nach, wären die Formen Süsswasserbildungen, allein die übrigen scheinen dem Meerwasser anzugehören, so dass sich hieraus schliessen liesse, dass der Thon-Boden nicht ganz neuen Ursprungs, keine Ablagerung des Amazonas ist. *Himantidium Arcus* ist eine bei Berlin noch lebende und fossil sehr verbreitete Form. Die Formen der Gattung *Amphidiscus*, deren eine zuerst am 18. Februar von New York der Akademie angezeigt wurde, sind nirgend weiter bisher beobachtet und mithin characteristisch für Amerika, wo sie eine weite Verbreitung haben. Doch könnten es Fragmente oder innere Theile von Spongien oder Tethyen sein. *A. Martii* ist an 2 Seiten der Axe gezähnt, kammartig, die andere glatt, Grösse $^1/_{48}$ oder $^1/_{96}$ Linie.

II. *Ueber eine merkwürdige Verbreitung der mikroskopischen polythalamischen Corallenthierchen durch technische Anwendung der Kreide.*

Eine Untersuchung der feinsten geschlemmten Kreidearten, welche zu technischen Zwecken im Handel sind, ergab das Resultat, dass auch in diesem feinsten Zustande nicht bloss der anorganische Theil der Kreide sich abgesondert hat, sondern dass er mit sehr vielen wohlerhaltenen Formen der kleinen Schalen der Corallenthierchen gemischt bleibt. Da geschlemmte Kreide zum Stubenmalen verwendet wird, so untersuchte Hr. *E.* sowohl die Papier-Tapeten, als die einfach auf Kalk gemalten Wände seiner Zimmer, ja auch ein sogenanntes glacirtes pergamentartiges Papier (Visiten-Karte), und erhielt das sehr anschaulich die Feinheit der Zertheilung des selbständigen organischen Lebens darstellende Resultat, dass jene Wände und Papier-Tapeten, mithin wahrscheinlich alle ähnlichen Stuben-, Häuser- und Kirchenwände, ja selbst die auf diese Weise bereiteten glacirten Visiten-Karten (von denen manche jedoch mit reinem Bleiweiss ohne Zusatz von Kreide gemacht werden), bei 300maliger Vergrösserung im Durchmesser, und durchdrungen von Canada Balsam, sich als eine zierliche Mosaik von niedlichen Moos-Corallenthierchen zeigen, die dem blossen Auge unerreichbar, aber, hinlänglich vergrössert, viel zierlicher ist als die meiste sie verdeckende Malerei.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat in Folge der von der Akademie gemachten Anträge 1) durch ein Rescript vom 20. Juni d. J. dem Herrn Doctor *Otto Jahn* in Rom als Unterstützung für die Bearbeitung eines *Corpus inscriptionum latinarum* die Summe von 200 Thlrn. bewilligt, 2) durch ein Rescript vom 29. Juni d. J. als Unterstützung zur Herausgabe der Urkunde über das Attische Seewesen durch Herrn *Böckh* die Summe von 200 Thlrn. angewiesen, 3) durch ein Rescript vom 24. Juni d. J. zur fortgesetzten Herausgabe der akademischen Sternkarten die Summe von 500 Thlrn. zur Disposition der Akademie gestellt, 4) durch ein Rescript vom 29. Juni d. J. dem Hrn. *Keil* in Pforte für die Bearbeitung eines Index zu dem ersten Bande des *Corpus inscriptionum graecarum* eine Remuneration von 50 Thlrn. bewilligt.

18. Juli. *Gesammtsitzung der Akademie.*

Hr. *Panofka* las *über verlegne Mythen mit Bezug auf Kunstdenkmäler des Königl. Museums.*

Hr. *P.* bekämpft das Vorurtheil, welches in der bildlichen Alterthumswissenschaft gegen die sogenannten *verlegnen* Mythen herrscht, ohne deren Benennung, welche die Gegner dieser Mythen in Rücksicht auf verlegene Waare, nach der selten gefragt wird, ersonnen, im geringsten zu missbilligen. Denn einerseits treten die verlegnen Mythen auf diese Weise von selbst einer andern Classe gegenüber, welche man die *gelegenen* nennen möchte, weil sie an der Heerstrasse liegen und vorzugsweise in dem Gebiete der Kunstdenkmäler aufgesucht und erläutert werden, z. B. die Zwölfthaten des Herakles, die siegreichen Züge des Theseus, Perseus, Bellerophon, Jason und der vorzüglichsten Helden aus dem trojanischen Krieg. Andrerseits lässt sich der Name verlegne Mythen auch insofern rechtfertigen, als dieselben in der schriftstellerischen Erzählung wie in der künstlerischen Darstellung nicht selten die Erklärer in Verlegenheit setzen und überhaupt die Erforschung minder geläufiger und benutzter Quellen erheischen.

Die Warnungstafel gegen die verlegnen Mythen auf Kunstdenkmälern hat ihren Ursprung in der Art und Weise, welche viele Alterthumsforscher bei Erklärung der Kunstdenkmäler beobachten. Statt wie es sich gehörte, von der Anschauung des Kunstdenkmals auszugehen, den allgemeinen Sinn und die Motive der Handlung zu erforschen und nach der Feststellung dieses Gesichtspunktes mit Hülfe der durch gewisse Attribute näher charakterisirten Personen, an die Mythologie sich zu wenden und sie um Scenen gleichen Ausdrucks zu befragen, wird gewöhnlich ein ganz entgegengesetzter Weg eingeschlagen, nemlich mit der Literatur begonnen, eine bedeutsame Stelle eines Schriftstellers, in welchem oft nur eine von den Figuren der künstlerisch dargestellten Handlung sich vorfindet, vorzugsweise hervorgehoben und mehr oder minder gewaltsam und geschickt zugleich an das Kunstwerk angeheftet, so dass dieses sich scheinbar fügen muss. Diese Methode, welche es erklärlich macht, wie ein und dasselbe Denkmal oft so viele, dem Sinne nach ganz verschiedene Erklärungen hervorruft, ist leider noch die gangbare, aber deshalb nicht die richtige. Vielmehr muss die Beschauung des Denkmals und das ihm selber abfragen was es bedeute, jedweder gelehrten Forschung vorangehen. Die Namentaufe der einzelnen Figuren, meistens erst die Frucht mythologischen Studiums oder Wissens, gilt nur als die zweite Operation. Daher kann es kommen, dass man ein Denkmal richtig versteht, ohne die dazu passenden Namen zu besitzen, und andrerseits gehört es leider nicht zu den Seltenheiten, dass ein reicher Vorrath von Namen für eine Kunstvorstellung geboten wird, deren Sinn und Bedeutung dennoch verschlossen bleibt.

(*Der Beschluss folgt.*)

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

Goethe's Briefe

an die

Gräfin Auguste zu Stolberg,

verwittwete Gräfin zu Bernstorf.

8. Geh. 16 gGr.

• • •

Analekten für Frauenkrankheiten,

oder

Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Herausgegeben

von einem Vereine praktischer Aerzte.

Zweiten Bandes erstes und zweites Heft.

Gr. 8. Jedes Heft 16 gGr.

Aus der von Jahr zu Jahr immer stärker anschwellenden Flut medizinischer Schriften ein Sammlung alles Gediegenen, Brauchbaren und Guten, was das Gebiet der Frauenkrankheiten betrifft, zu ziehen, ist der Zweck der Herausgeber. Sie wollen dem praktischen Arzte für einen geringen Preis viele Werke ersetzen, aus denen er das hier Gesammelte selbst schöpfen müsste. Der erste aus vier Heften bestehende Band (1837) kostet 2 Rthlr. 16 gGr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei F. Volckmar in Leipzig ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Ohm, vollständiges Lehrbuch des gesammten mathematischen Unterrichts in 2 Bänden. Zum Gebrauche für die obern Classen der Gymnasien, für höhere Lehranstalten, so wie zum Selbstunterrichte bearbeitet und mit vielen Uebungsbeispielen versehen. gr. 8. 4 Rthlr. 6 gGr.

Von Seiten des Verlegers bedarf es hier keiner weitern Anpreisung.

Allen Herren Lehrern, Vorstehern von Divisions- oder höhern Gewerbschulen, welche behufs der Einführung in ihrem Wirkungskreise sich zuvor über die Einrichtung dieses Buchs unterrichten wollen, *steht mit Vergnügen ein Freiexemplar zu Diensten.*

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen:

Preusker, Ritter *Karl* etc., *über öffentliche, Vereins und Privat-Bibliotheken*, so wie andere Sammlungen, Lesezirkel u. verwandte Gegenstände, mit Rücksicht auf den Bürgerstand; Behörden, Bildungsanstalten, literarischen u. Gewerb-Vereinen, wie überhaupt jedem Wissenschaftsfreunde gewidmet. 1s Heft. — Auch u. d. Titel: *Ueber Stadt-Bibliotheken für den Bürgerstand*, deren Nützlichkeit, Gründungs- u. Aufstellungsart, damit zu verbindende Sammlungen u. Orts-Jahrbücher. gr. 8. (10 Bogen.) geh. 12 gGr.

Die erste Schrift über diesen Gegenstand und weit gehaltreicher, als der Titel verspricht. — Kein Besitzer einer noch so kleinen Büchersammlung, kein Stadtrath, kein gemeinnütziger Verein wird die wenigen Groschen sparen, um sich über den interessanten Gegenstand zu unterrichten und selbst zu prüfen.

Herr Oberbibliothekar Dr. *Falkenstein* zu Dresden schreibt: Durch diese gediegene, ebenso zeitgemässe als nützliche Schrift, ist eine längst gefühlte Lücke in unserer Literatur auf eine höchst glückliche Weise und mit wahrhaft bibliothekar. Berufe ausgefüllt. Das sind Goldkörner der Weisheit und Erfahrung, die gewiss bald zur wuchernden Saat und Erndte aufblühen werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Vorbereitung eines freundlichen Empfangs der am Ende dieses sich in hiesiger Stadt versammelnden Mitglieder des philolog'schen Vereins hat sich auf Veranlassung und aus der Mitte des Gemeinderaths ein *Comitée* gebildet, und durch Hinzutritt von Personen aus verschiedenen Ständen, unter andern auch des Herrn geheimen Hofrath Dr. *Nüsslin* auf die Zahl von zwölfen vervollständiget, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, jene Herren bei ihrem Eintreffen dahier in der fremden Stadt, in der sie nur wenige Tage zuzubringen beabsichtigen, während welcher ihre Zeit von wissenschaftlichen Arbeiten in Anspruch genommen wird, mit der Dienstbeflissenheit alter Bekannten entgegen zu kommen.

Dieses beehre ich mich zur Nachricht hiermit öffentlich bekannt zu machen.

Mannheim, den 5. September 1839.

Der erste Bürgermeister

Jolly.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

(Beschluss des in Nr. 58 abgebrochenen Berichts über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin).

Dass die Scheu vor den verlegnen Mythen eine unmotivirte sei, suchte Hr. *Panofka* durch Beispiele darzuthun.

1) Ein Karneol des K. Mus. nach *Winckelmann, Mercur* darstellend wie er *eine Figur bildet, deren Körper und Hals einem Schwane ähneln* und deren Kopf ein verschleierter Mädchenkopf, nach *Tölken, Mercur als Psychopomp vor einer Sirene,* scheint Hrn. *Panofka* auf *Perseus* zu beziehen, *wie er einer der Graeen*, deren Kunstvorstellung hier zum erstenmal sich zeigt, *Aug* und *Zahn*, die sie ihm geliehen hatten, *zurückgiebt.*

2) Auf einer nolanischen Amphore (nr. 876.) der K. Vasensammlung, wo die früheren Erklärer bald *einen Mann mit Schaale, worin Kräuter oder Blumen sich befinden*, und einem Beutel, aus dem ähnliches hervorragt, bald einen *Palaestriten im Wettlauf in einem mit Blumen gefüllten Gewand* erkannten, weist Hr. P. den *Perseus* nach *mit dem Haupt der Meduse in der Tasche, aus welcher man das Haar ihres Kopfes heraussieht*, und *mit der sägenartigen Harpe* in der linken Hand; die *gegenüberstehende unbärtige Mantelfigur* mit einem Stab möchte *Diktys* zu nennen sein, und die Scene die Ankunft des Perseus auf Seriphos vergegenwärtigen.

3) Ein rother Jaspis im K. Museum zeigt nach *Winckelmann die verschleierte Ceres sitzend mit angezündeter Fackel in der Rechten und einem flachen Gefäss in der Linken: vor ihr ein Modius mit Aehren und ein Ross, hinter ihr ein zweites Ross*; nach *Tölken* denselben Gegenstand, nur dass das zweite Ross als *Maulthier* beschrieben wird. Hr. *P.* kann nur eine *Hirschkuh* erkennen und vermuthet deshalb laut arkadischem Mythos, *Demeter Erinnys als Gemahlin des Poseidon Hippios mit einer brennenden Fackel und einem Granatapfel zwischen ihren Kindern, dem Ross Arion und der durch die Hirschkuh symbolisirten Despoina.*

4) Ein in Krannon in Thessalien ausgegrabenes Marmorrelief, welches *Millingen (anc. unedit. monum.* P. XVI, 1.) auf die *mit einer Fackel vorzunehmende Lustration eines Pferdes und Hundes durch Diana oder Hekate*, ähnlich den noch heute in Rom Statt findenden Pferd- und Esel-Besprengungen am Feste des h. Antonius, bezog, deutet Hr. P. auf *Demeter als Erinnys von einem Wolfshund wie Hekate begleitet, an der Stirn fassend das vor ihr stehende Ross*, welches im thessalischen Mythos statt Arion den Namen *Sisyphos*, auch *Skyphos* führt.

5) Auf einer unerklärten Oenochoë n. 910. der K. Vasensammlung wird *Hermes* nachgewiesen *mit Hochzeitgeschenken*, worunter ein als *Blume* von den bisherigen Erklärern gedeutetes *Instrument zum Weben*, κερκίς, sich befindet, *seiner am Fenster sichtbaren Braut, der* durch eine unterhalb befindliche mit buntem Rücken ausgezeichnete *Ente*, Πηνέλοψ, charakterisirten *Penelope sich nähernd*: denselben Mythos offenbaren sehr ähnliche Bilder bei *Passeri Pict. Etr.* T. II. CLXXXVI, und *Millin Peint. d. Vas.* T. I, pl. LI.

6) Bei einer nolanischen Kalpis nr. 854. der K. Vasensammlung, wo nach den früheren Erklärern *Hermes als Verkünder einer von den Göttern gesegneten Vermählung der Braut gegenüber steht, indess hinter ihm die Brautmutter sichtbar ist*, macht Hr. P. auf die eigenthümliche *Händebewegung* der letzteren Figur, die einen Kalathos zu ihren Füssen hat, aufmerksam, insofern dieselbe offenbar mit *Spinnen* beschäftigt ist, nur dass der Maler des Gefässes aus Uebereilung vergass, ihr Spindel und rothen Faden in die Hand zu geben. Dieser Umstand in Verbindung mit der Stellung des Hermes und der Erwägung des bei §. 5. erwähnten Mythos veranlasst Hrn. P. hier *Hermes und die Spinnerin Penelope* zu vermuthen, *wie sie durch einen Besuch der Athene Ergane erfreut werden.*

Um aber nicht den Verdacht zu erregen, als wünsche man die Anerkennung der verlegnen Mythen unbedingt, so wird zum Schluss ein geschnittener Stein erörtert, auf welchem ein verlegener Mythos ohne inneren Grund vorausgesetzt ward.

7) Auf einem wolkigen Sarder findet Hr. *Tölken* den *Consus, den altitalischen Neptunus Equester* (Liv. I, 9), *jugendlich, bartlos, in der Rechten einen Donnerkeil, in der Linken den Dreizack haltend und im Begriff einen Wagen zu besteigen.* Wie Neptun mit dem Beinamen Equester auf einem Wagen ohne vorgespannte Pferde erscheinen kann, ist schwer zu begreifen; wie in der Hand dieses Neptun die Waffe des

Zeus, der Blitz, sich rechtfertigen lasse, wird von dem Erklärer mit Stillschweigen übergangen. Hr. P. erkennt vielmehr *einen mit den Attributen der drei Reiche versehenen Zeus* (dem Begriffe nach vergleichbar dem dreiängigen Zeus auf der Akropolis von Argos), insofern der *Blitz* den *Zeus des Himmels*, der *Dreizack* den *Zeus des Meeres*, der *Wagen* (*ἅρμα Πλούτωνος*) den *Zeus der Unterwelt* bekundet: zur Begründung dieser Erklärung ward ein Skarabäus etruskischen Styls vorgezeigt, wo die ganz gleiche Vorstellung noch durch den neben dem Wagen herlaufenden *Hund* (*des Hades*) an Interesse gewinnt.

22. Juli. *Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse.*

Hr. *Crelle* theilte einen *elementaren Beweis des verallgemeinerten Wilsonschen Satzes* mit, nemlich des Satzes, *dass das Product der sämmtlichen zu einer beliebigen Zahl s relativen Primzahlen, dividirt durch s, in den drei Fällen, wo s gleich irgend einer Potenz p^m einer ungeraden Primzahl p, oder gleich dem Doppelten $2\,p^m$ einer solchen Potenz, oder gleich der Zahl 4 ist, — 1 in allen andern Fällen dagegen + 1 zum Rest lässt.*

Hr. *H. Rose las über eine neue Verbindung der wasserfreien Schwefelsäure mit dem Stickstoffoxyd.*

25. Juli. *Gesammtsitzung der Akademie.*

Hr. *Zumpt* las den zweiten Theil seiner Abhandlung *über die Römischen Ritter und den Ritterstand in Rom.*

Die Turmen und Centurien der Römischen Ritter stellten sich nach der früheren Untersuchung als eine bevorzugte Abtheilung des zum Kriegsdienst verpflichteten Theiles des Römischen Volkes heraus; sie bildeten eine veränderliche Dienstklasse, keinen bleibenden Stand des Volkes. Ein Ritterstand bildete sich erst, als demjenigen Theile des Volkes, der, bei freier Römischer Geburt vom Grosvater her, den ritterlichen Census besass, durch das Sempronische Gesetz die Verwaltung der Gerichte als eine besondere Function übertragen wurde. Im Gesetze können nicht Ritter genannt gewesen sein, sondern die Richterklasse wurde festgestellt durch den Ausschluss der Senatoren und derjenigen, die unter einer bestimmten Summe, wobei der ritterliche Census genannt war, geschätzt waren. Die bisher *Ritter* Genannten mussten vielmehr grösstentheils durch die Bestimmung über das zum Richteramt erforderliche Alter ausgeschlossen sein. Nur aus Hochachtung oder der Kürze wegen nannte man die Sempronische Richterklasse ebenfalls Römische Ritter, weil die Personen dieser Kategorie entweder zugleich noch Römische Ritter waren, oder früher Ritterdienste mit oder ohne Equus publicus geleistet hatten, oder doch wenigstens dazu verpflichtet und berechtigt gewesen waren. Durch das Richteramt und durch die Betreibung der Staatsgefälle, welche vornehmlich Leuten ritterlichen Standes anheim fiel (*publicani*), gelangte der Ritterstand gegen das Ende der Republik zum höchsten Ansehen. Er wurde auch äusserlich durch das theatralische Gesetz des Roscius Otho vor der unpriviligirten Menge (für welche immer nur der Nahme *plebs* übrig blieb) ausgezeichnet.

Mit dem Eintritt der Kaiserzeit sank das Ansehen des Ritterstandes, weil es im Interesse der Alleinherrscher lag, Prärogative zu schwächen und möglichst Viele durch äussere Auszeichnung zu gewinnen. Die Kaiser als Censoren waren überaus freigebig mit Ertheilung der Ritterwürde an Freigeborne, die das erforderliche Vermögen (20000 Thlr. Gold) nachwiesen; sie widerstanden auch nicht dem Gedränge freigewordener Sklaven, wenn sie reich genug waren, und bewilligten ihnen, mit Genehmigung ihrer Patrone, den goldenen Ring, das äussere Zeichen der Ritterwürde, womit zugleich das Recht der freien Geburt ertheilt wurde. Dazu kam, dass eine bevorzugte Classe im Ritterstande selbst gestiftet wurde durch Augustus Verfügung, wonach diejenigen Römischen Ritter, welche das alte Requisit der freien Geburt vom Grosvater her besassen, und damit senatorisches Vermögen (50000 nachher 60000 Thaler Gold) verbanden, einen leichteren Zutritt zum höheren Staatsdienst geniessen und äusserlich vor ihren Standesgenossen durch den *latus clavus* der Senatoren ausgezeichnet sein sollten. Dies sind die *Equites Romani illustres.*

Hierdurch wurde der einfache Ritterstand unbedeutend, er war eine blosse Vermögensklasse, deren richterliches Ehrenamt durch die Errichtung einer vierten und fünften Richtercenturie aus minder Begüterten geschmälert wurde. Der goldene Ring wurde diesen Richtern ebenfalls bewilligt, und vor 200 nach Chr. war der Ring nicht mehr die Auszeichnung eines Standes, sondern gehörte allen Freigeborenen, bald auch allen in gehöriger Form freigelassenen Sklaven. Die Bedeutung und Erwähnung eines Ritterstandes, als einer Volksklasse, hört auf, wie Census und private Ritter aufhören.

Zur Zeit als der Ritterstand seine Bedeutung als Stand im Volke zu verlieren anfing, ordnete Augustus das alte Institut der militärischen oder Dienst-Ritter, die *Turmae equitum Romanorum*, von Neuem. Suetonius Aug. 38 berichtet, dass Augustus die abgekommene Sitte der *Transvectio* wieder einführte. Es wird gezeigt, dass hierunter eigentlich die *Recognitio equitatus* zu verstehen ist, welche nach Augustus Anordnung mit der *Transvectio* verbunden wurde. Funfzehn Jahre lang nach Cäsars Tode war die censorische Befugniss nicht ausgeübt worden, Augustus übernahm sie aufs Neue und eignete sich als *Praefectus morum* das Recht an, *Equi publici* zu ertheilen und zu nehmen, was von jetzt an wieder häufig erwähnt wird. Hiemit wurde aber in der Kaiserzeit etwas Anderes verstanden, als zur Zeit der blühenden Republik. Früher war die Ertheilung eines *Equus publicus* die Anweisung auf eine Equipirungssumme und jährliche Unterhaltungsgelder mit der Verpflichtung Reiterdienste in der *ala legionis* zu leisten. Aber der Reiterdienst der Römischen Ritter bei der Legion hatte schon in der letzten Zeit der Republik ganz aufgehört, Pompejus' und Cäsars Legionen hatten keine *ala equi-*

tum Romanorum mehr, die Reiterei in den damaligen Heeren bestand allein aus Provinzialen und Auxiliaren. Römische Ritter beim Heere dienten nur als Volontärs, waren Contubernalen des Feldherrn und seiner Legaten, wurden zu Adjudantur- und Generalstabsgeschäften gebraucht, und rückten in die Stelle der *Praefecti socium* und *Tribuni militum* ein. Diese Sitte ordnete Augustus, Gajus Cäsar und Claudius: letzterer (Suet. 25.) vermehrte deshalb die Staabsoffizierstellen durch die Einführung aggregirter oder supernumerärer Präfecten und Tribunen. Die Ertheilung eines *Equus publicus*, Aufnahme in die *Turmae equitum Romanorum*, durch den Kaiser oder die stellvertretenden Consuln war das Anerkenntniss, dass ein junger Mann von senatorischem oder ritterlichem Stande und Vermögen zum höheren Staatsdienst erlesen und berechtigt war: aller Staatsdienst ging nothwendiger Weise durch den Militairdienst: aber diese *equestris militia* fing da an, wo die *pedestris* aufhörte. Promotion vom Centurio zum Staabsoffizier (Vicarius, Präfect, Tribunus) fand gar nicht oder nur in ausserordentlichen Fällen Statt. Ein Staabsoffizier musste vorher einen *Equus publicus* erhalten haben, und behielt ihn, bis er in den Senat trat, aus welchem er wieder als Legat in die Armee versetzt wurde.

In Inschriften erscheinen als Inhaber des *equus publicus* entweder junge Leute, die noch nichts weiter sind, oder Staabsoffiziere ritterlichen (d. h. nicht senatorischen) Ranges, oder angesehene Municipalbeamte, bei deren Namen der ehrende Zusatz *equo publico* besagt, dass sie zu ihrer Zeit in den Turmen der Römischen Ritter gestanden haben. Bei Personen senatorischen Standes wird die Bezeichnung *equo publico* nicht hinzugesetzt, weil es sich von selbst versteht, dass sie früher *Equites Rom. equo publico* gewesen sind; nur wenn sie die Stelle eines *Sevir turmarum* bekleidet haben, wird dies in der Reihe bekleideter Aemter, unmittelbar vor der Quästur oder dem Eintritt in den Senat angeführt.

Das Corps (τὸ τέλος) dieser mit einem *equus publicus* Begnadigten d. h. die *Turmae equitum Rom.* hatte seinen Stand in Rom und trat bei festlichen Gelegenheiten zusammen, obgleich sehr viele einzelne dazu gehörige bei den Heeren angestellt waren. Es lässt sich annehmen, dass 6 Turmen, jede von 600 Mann mit 6 Befehlshabern (*Seviri*) normalmässig bestanden. Equipirungs- und Unterhaltungsgelder (*aera equestria* und *hordearia*) erhielten sie wahrscheinlich nicht mehr, da sie im wirklichen Dienst (als Offiziere der Armee) bedeutenden Sold empfingen, was früher nicht war. Jene alte Veranstaltung war im Cäsarischen Bürgerkriege untergegangen. Weil also nunmehr eine fixirte Zahl nicht nothwendig war, so mag zu Zeiten (unter August, bei der erneuten vortheilhaften Einrichtung, s. Dionys. Antiqq. VI. 13.) die Zahl der *equi publici* stärker gewesen seyn. Doch schon Caligula musste die sehr herabgekommene Zahl durch Heranziehen junger Männer ritterlichen Standes aus den Provinzen ergänzen (Dio Cass. 59. 9.).

Dies Institut bestand, so lange Rom wirklich Mittelpunkt des Reichs, und so lange die Regierung wesentlich eng verbundene Civil- und Militairverwaltung war. Es hört auf nach Alexander Severus in der verworrenen Zeit der sogenannten dreissig Tyrannen.

Von der Zeit an sind Römische Ritter (da ein *ordo equester* als Volksstand schon früher aufgehört hatte) zwar wirklich, wie im Anfang der Römischen Geschichte, wiederum die überlebten *Turmae equitum Romanorum*. Aber sie sind nur Stadtritter, eine Mittelstufe zwischen Senatoren und Zünftigen, ohne Verpflichtung und ohne Ansprüche auf den höheren Staatsdienst.

Es wurde vorgelegt: Eine gedruckte Benachrichtigung der Royal Society in London vom 1. Juli d. J. in Bezug auf die zur Bestimmung der magnetischen Verhältnisse der südlichen Hemisphäre beschlossene Seeexpedition, und dass für diesen Zweck auf St. Helena, Montreal, dem Cap und Van Diemens Land für drei Jahre feste Observations-Stationen, und gleichzeitig drei ähnliche in Madras, Bombay und einem Punkte des Himalaya errichtet würden.

Im Verlage von **Friedr. Perthes** ist erschienen:

Natur-Analogieen, oder über die vornehmsten Erscheinungen des animalischen Magnetismus in ihrem Zusammenhange mit den Ergebnissen sämmtlicher Naturwissenschaften, mit Hinsicht auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der evangelischen Theologie, von Dr. M. Preis 2 Thlr. 3 gGr.

In einer ausführlichen Anzeige dieses Werkes, abgedruckt in den *theologischen* Studien und Kritiken 1840, 4. Heft, wird zur Characterisirung desselben Folgendes gesagt:

„Als ein sehr merkwürdiger, obgleich noch vielfach latenter, Höhe- und Wendepunct auf dem *psychisch-geistigen* Lebensgebiete tritt der *Lebensmagnetismus* mit seinem ekstatisch-somnambulen Erscheinungen auf. Die sorgfältige ärztlich-philosophische Deutung derselben hat in unserer Zeit vorzüglich auf *Psychologie* viel neues Licht verbreitet, nachdem schon vorher auch anderweitig die verwandten Disciplinen (*Biologie*, *Physiologie* u. s. w.) sehr bereichert waren. Aber auch speculative *Philosophie*, selbst theoretische und practische *Theologie*, können grossen Gewinn aus gehöriger Beachtung jener Erscheinungen und deren umsichtiger, psychologischer und naturwisssenschaftlicher Deutung ziehen, daher denn mit Recht schon *Theologen* anfangen, diesem Gegenstande die grösste Aufmerksamkeit zu widmen. Es gilt hier besonders die Darstellung der *Harmonie zwischen Natur und Bibel, die Vertheidigung des Inhalts der ältesten Urkunden des A. T.*, so wie des *positiven christlichen Glaubensgehaltes*, um zu versuchen, wie weit auf diesem Wege die ersehnte *Versöhnung zwischen Glauben und Wissen* erreichbar ist und nahe liegt.

Diess ist denn auch, um es kurz zu sagen, die Haupttendenz des vorliegenden Werkes, dessen Verf. sich eben die sehr umfassende, tief in die jetzigen literarischen Verhältnisse eingreifende Aufgabe gestellt hat, *vom naturwissenschaftlichen Standpuncte aus*, nicht bloss jene lebensmagnetischen Erscheinungen *an sich* durch reichlich beigebrachte Analogien aufzuhellen, sondern auch auf *Philosophie* und *Theologie* (sowohl in theosophischer als anthropologischer und christologischer Hinsicht) die Anwendung zu machen. Der Versuch verdient wegen Wichtigkeit des Gegenstandes von solchem Umfange und so grosser, vielfacher Schwierigkeit eine zwar billige, doch strenge Critik, damit sich ergebe, in wiefern auf diesem Wege der verwickelte Knoten zu lösen stehe. — Die gewöhnliche theologische Unbekanntschaft mit vielen hier zur Sprache kommenden Gegenstände darf hier nicht abschrecken; denn man kann deren Berücksichtigung und Prüfung nicht wohl länger ausweichen; die Darstellung derselben ist mit gehöriger Klarheit und Deutlichkeit gefasst, der *Styl einfach*, überall verständlich und eindringlich. Auch der *Druck* ist gut und correct. Nur einzelne *Druckfehler* sind stehen geblieben, die wenigstens nicht unangezeigt hätten bleiben sollen, als: S. 405 *Naturleib* statt Natur*leben* und so am Schlusse: nicht *mustre* statt: nicht *meistre* die Natur. Schluss des Vorberichts S. 64 Z. 2 statt *untrüglicher l. untauglicher*."

Neue Lehrbücher der englischen und französischen Sprache.

***Cobbett's (William)** englische Sprachlehre.* Mit steter Hinweisung auf die deutsche Sprache, und mit Erläuterung der Vorbegriffe aus der allgemeinen Sprachlehre für Deutsche bearbeitet, für Schulen, zum Privat- und Selbstunterricht eingerichtet, mit mancherlei Uebungsstücken und einem besondern Anhange für Kaufleute begleitet von Dr. J. H. Kaltschmidt. *Zweite umgearbeitete Auflage.* Gr. 8. 27 Bogen. 18 gGr.

Lang (J. G.), Theoretisch-praktische französische Grammatik, in einer neuen und fasslichern Darstellung der auf ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurückgeführten Regeln. Gr. 8. 48 Bogen. 1 Rthlr.

Beide Werke zeichnen sich nach dem Urtheile competenter Richter durch Vollständigkeit und eine wahrhaft praktische Methode so vortheilhaft vor den meisten Sprachlehren aus, und sie empfehlen sich zugleich so sehr durch eine zweckmässige typographische Einrichtung, durch gutes weisses Papier und einen sehr wohlfeilen Preis, dass ich an einer baldigen grossen Verbreitung nicht zweifeln kann.

Lehrern der englischen und französischen Sprache, die sich, bevor sie die Werke einführen, noch näher damit vertraut machen wollen, gebe ich gern Exemplare *gratis*, wenn sie sich direct oder durch irgend eine Buchhandlung an mich wenden.

Leipzig, im Mai 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

Kaiser Heinrich der Vierte.

Eine Tragödie

von

F. W. Rogge.

Velinpapier geheftet 1 Rthlr. 6 gGr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueber Daguerrotypie.

Selten hat wohl die Nachricht von einer Erfindung ein solches Aufsehn gemacht, als die Anzeige welche *Arago* der Pariser Academie am 7. Januar 1839 machte, dass *Daguerre* ein Verfahren aufgefunden habe, um die Bilder der *Camera obscura* zu fixiren; in allen politischen und technischen Zeitschriften war davon besonders in erstern mit vielen Missverständnissen die Rede und man glaubte, dass Mahlerei, Kupferstechkunst und Lithographie jetzt unnöthig wären, indem ja ein Jeder selbst sich die schönsten Zeichnungen von Landschaften u. s. w. machen könnte. Der Ausspruch *Schiller's*

Wie doch ein einziger Reicher so viele Bettler in Nahrung Setzt! Wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu thun.

bestätigte sich bei dieser Entdeckung auf eine glänzende Weise. Jeder wollte das Geheimniss kennen, man glaubte ziemlich allgemein, dass hiebei nur die längst bekannte Einwirkung des Lichtes auf Chlorsilber benutzt würde; freilich trat bei letzterer der Uebelstand ein, dass die hellen Theile der Landschaft auf dem Bilde dunkel wurden und umgekehrt, indessen wusste man sich zu helfen, indem man das erste auf diese Weise entstandene Bild zum Durchzeichnen benutzte. Es hätte freilich auffallen sollen, dass *Arago* stets von der Fixation des Bildes auf Metallplatten sprach, während das Chlorsilber meistens auf Papier übertragen wird; indessen wusste man sich auch hier zu helfen, das Chlorsilber wurde auf Metallplatten gestrichen. So wird es namentlich in einer Broschüre gelehrt, welche versiegelt verkauft wurde und mit unverschämter Frechheit den Titel führte: „nach dem Französischen des *Daguerre*."

Kaum war indess die Nachricht von *Daguerre's* Entdeckung in London angekommen, so machte *Talbot*, dem die Wissenschaft einige recht interessante Versuche über das Licht verdankt, Ansprüche auf die Priorität der Entdeckung (Brief vom 29. Januar an *Arago* in den *Comptes rendus de l'Acad. des Sciences* 1839 I, 170), ohne dass er jedoch noch sein Verfahren angab. Aber *Arago*, welcher bereits die *Daguerrotypie* kannte, bemerkt, dass schon *Charles* und *Wedgewood* früher ähnliche Versuche mit Chlorsilber gemacht, sie aber aufgegeben hatten; dass *Niepce* bereits seit dem Jahre 1814 mit Versuchen dieser Art beschäftigt gewesen sey und 1826 sehr dauerhafte Bilder dieser Art gemacht habe, was auch durch eine später mitgetheilte Notiz des Botanikers *Bauer* in London bestätigt wird (das. 1, 361); ferner habe *Daguerre* nach seiner Verbindung mit *Niepce* das von ihm befolgte Verfahren schon 1833 gekannt. Der Ton dieser Antwort ist etwas spöttlich und in der That muss es einem Jeden lächerlich vorkommen, wenn ein dritter Ansprüche auf eine Entdeckung macht, welche er nicht kennt.

Der Erfolg zeigte auch dass *Talbot* sich im Betreff des ganzen Verfahrens geirrt habe, er hatte jedoch ein sehr empfindliches Papier verfertigt. Um ein solches photogenisches Papier zu machen, wird gutes Papier mehrmals abwechselnd in eine Lösung von Kochsalz und salpetersaurem Silber getaucht, nach jedem Eintauchen im Finstern getrocknet aber mit salpetersaurem Silber geschlossen; haben sich die Zeichnungen unter Einwirkung des Lichtes gebildet, so ist es am besten nach *Herschel's* Vorschlag das Papier in eine Lösung von unterschwefelsaurem Natron zu tauchen, da diese Substanz das unzerlegte Chlorsilber auflöst. Weniger gut ist das Eintauchen in eine concentrirte Lösung von Kochsalz oder eine dünne Lösung von Jodkalium (*Comptes rendus* 1839. I, 302 341). Nach *Daguerre*, welcher früher ein ähnliches Papier verfertigte, kann man auch die Bilder dadurch fixiren, dass man die Zeichnung in destilirtem Wasser wäscht. (daselbst I, 246).

Nachdem *Daguerre* von der französischen Regierung eine Leibrente für seine Entdeckung erhalten hatte, machte *Arago* in der Sitzung der Academie vom 19. August d. J. das Verfahren bekannt. Nachdem *Daguerre* und *Niepce* manche Versuche mit Asphalt gemacht hatten, welcher aufgelöst und auf Metallplatten gestrichen wurde, kam *Dag.* auf folgende Methode:

Eine platirte Kupferplatte wird recht rein mit Salpetersäure gewaschen, wahrscheinlich um die letzten Antheile Kupfer von der Oberfläche zu entfernen; darauf horizontal in eine Büchse gestellt, auf deren Boden sich ein Schälchen mit Jodine befindet; indem diese der freiwilligen Verdunstung überlassen wird, bildet sich eine goldgelbe Schicht von Jodsilber. Die-

ser Versuch muss in einem dunkeln Zimmer bei Kerzenlicht gemacht werden. Wird diese Platte in dem Brennpunkte der *Camera obscura* aufgestellt, so genügt etwa eine Viertelstunde um das Bild zu erzeugen. Indessen wenn sie herausgenommen wird, bemerkt man auf ihr keine Spur von Zeichnung; setzt man sie aber einem Strom von Quecksilberdämpfen aus, deren Temperatur noch nicht den Siedepunkt erreicht (76° *Celsius*), wobei es vortheilhaft ist, wenn die Platte mit der Horizontalen einen Winkel von etwa 45° bildet, so erscheint mit bewunderuswürdiger Schnelligkeit die Zeichnung und zwar sind die hellen Theile der Landschaft hell, die dunkeln dunkel und ebenso sind die Halbschatten mit ihrem natürlichen Ausdrucke dargestellt. Um dieses Bild zu fixiren wird die Platte mit unterschwefelsaurem Natron und darauf mit Wasser gewaschen (*Comptes rendus* 1839. II, 250).

Da es wahrscheinlich ist, dass binnen kurzem das Verfahren abgeändert werden und das Technische desselben ausführlicher beschrieben werden wird, so übergehe ich dieses und will nur noch wenige Worte über die Ursache dieser Zeichnungsart hinzufügen. Schon *Arago* hatte in seinem Berichte darüber gesprochen, später hat *Donné* genauere mikroskopische Untersuchungen angestellt. Betrachtet man die goldgelbe Schicht so zeigt sich keine Spur von Jodkrystallen und eben sowenig verdunstet dieselbe bei der erhöhten Erwärmung, ein Beweis dass sich Jodsilber gebildet hat. Diese im Finstern bereitete Schicht hängt sehr fest an der Platte, so wie aber das Licht auf sie eingewirkt hat, genügt eine schwache Reibung sie zu trennen; diese Stellen werden nun durch die Einwirkung des Jodsilbers nicht vor den Quecksilberdämpfen geschützt, es bilden sich also kleine Amalgamkügelchen, welche man unter dem Mikroskope deutlich erkennt und zwar ist die Menge derselben desto grösser, je heller das auf sie gefallene Licht war, während dieselben auf den ganz beschatteten Theilen fehlen. Diese Thatsache ist auch Ursache, dass man nur eine dünne Schicht von Jodsilber anwenden darf, denn wäre sie dicker so würde das Licht nicht im Stande seyn, gehörig auf sie einzuwirken. Das Waschen mit unterschwefelsaurem Natron dient dazu das vorhandene Jodsilber zu entfernen. (*Comptes rendus* 1839. II, p. 376).

Ein Uebelstand bei dieser Zeichnungsart ist der Umstand, dass die Bilder sich leicht verwischen; *Arago* schlug deshalb die Anwendung eines Firnisses vor, indessen wollte *Daguerre* darauf nicht eingehen. Später hat *Dumas* es zweckmässig gefunden über die Zeichnung eine siedende Lösung von 1 Theil Dextrin und 5 Theilen Wasser zu giessen (*Comptes rendus* 1839. II, 262).

L. F. Kämtz.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Canonicus zu Nismes Abbé *Sibour* wurde Bischof von Digne; der Schuldirector und Domherr *Mich. von Adamkovicz* Probst des Collegiat-Capitels zu Pressburg; der Curatgeistliche *Koop* in Münster katholisch-geistlicher und Schulrath daselbst; der Dechant und Pfarrer *Joseph Nolte* zu Heiligenstadt Ehren-Domherr zu Paderborn; der Priester *G. Lehner* Canonicus bei dem Collegiatstift; der Gymnasialprofessor Priester *Th. Wieser* zu Freising Prediger an der Cajetans-Hof- und Stiftskirche und Canonicus *ad honores* zu München; der Gymnasiallehrer Dr. *Georg Jos. Malkmus* Dom-Präbendar in Fulda; Professor Dr. *Moritz* Regens des Clericalseminars zu Würzburg; Decan *Moser* in Brackenheim Decan und Stadtpfarrer in Tuttlingen; Helfer *Gess* Decan und Stadtpfarrer in Reutlingen; Decan *Gundert* in Wolzheim Decan und erster Stadtpfarrer in Esslingen; Professor Dr. *Gaetano Modena* Director des Convicts und Lyceums in Zara; Dr. *Wies* Professor der Naturgeschichte und Chemie am Lyceum in Bamberg; Dr. *K. Winkelbleck* Lehrer der Chemie und chemischen Technologie an der höheren Gewerbschule in Marburg; der Ober-Tribunalrath *von Baur* zu Stuttgart Director des Gerichtshofes zu Ellwangen; Dr. *C. Cucumus* Appellationsgerichtsrath zu Neuburg; Professor Dr. *Hermann* in München Director des statistischen Büreau beim Ministerium des Innern; *Siemens* Professor der Technologie und Inspector der chemisch-technischen Werkstätten zu Hohenheim in Würtemberg. An Universitäten wurde der Consistorialrath Dr. *Henke* in Wolfenbüttel zum ordentlichen Professor der Theologie in Marburg; der ausserordentliche Professor Dr. *H. R. Göppert* zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät zu Breslau; der bisherige ausserordentliche Professor Dr. *M. Ohm* zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät zu Berlin; der Privatdocent Dr. *Rob. Wilh. Bunsen* zum ausserordentlichen Professor der Chemie in Marburg und Dr. *Herm. Brockhaus*, bisher in Dresden privatisirend, zum Professor der Sanskrit-Litteratur in Jena ernannt. An Gymnasien sind der Conrector Prof. *Schulze* in das Prorectorat des Gymnasiums zu Prenzlau, und Prof. Dr. *Conr. Schwenck* in das Conrectorat, der Prof. Dr. *Ludw. Rödiger* in das Prorectorat des Gymnasiums zu Frankfurt a. M. befördert worden.

Orden: *Preussen*: der Geheime Medizinalrath Dr. *Wegeler* in Koblenz RAO. 2r Classe mit Eichenlaub; der Arzt Hofrath Dr. *Weigel* in Schmiedeberg, Pfarrer *Freytag* zu Quatzow (Köslin) und Prediger *Pascal* in Französisch-Bucholz RAO. 4r Classe — *Baiern*: Domherr und Archidiaconus zu Grosswardein Fürst Leopold Alexander von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst das Commandeurkreuz vom Orden des heil. Michael; — *Niederlande*: der bekannte Reisende Dr. *S. Müller* den Löwenorden — *Belgien*: die Maler *Kockoek* und *Schelfhout*, so wie der Physiker *Daguerre* und der ordentliche Professor der Rechte Dr. *Michaelis* in Tübingen den Leopoldsorden — *Papst*: Dr. *Ph. Scolari* das Ritterkreuz des Gregoriusordens — *Hessen-Cassel*: der Badearzt Dr. *Kiem* in Gastein den Hausorden vom goldenen Loewen — *Anhalt-Koethen*: der, seitdem

verstorbene, Regierungs-Praesident Dr. *von Albert* den Hausorden Albrechts des Bären.

Titel: Der katholische Pfarrer Dr. *Huber* in Deisslingen (K. Würtemberg) erhielt den Titel eines Kirchenraths; der Gymnasialdirector Dr. *Kabath* in Gleiwitz, die Gymnasiallehrer *Fabian*, Dr. *König* und *Zornow* zu Königsberg in Preussen, *K. Fr. Herm. Schwalbe* und *Pax* zu Magdeburg den eines königl. preuss. Professor *).

Academieen: Die k. baierische Academie der Wissenschaften hat in der am 24. August gehaltenen öffentlichen Sitzung ernannt 1) zu Ehrenmitgliedern: Herzog Maximilian von Baiern, Herrn *Karl v. Abel*, Minister des Innern, Herrn *Arnold v. Mieg*, Staatsrath und Bundestagsgesandten in Frankfurt; Graf *von Jenison-Wallworth*, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris; H. *K. v. Baur*, Generalmajor und Chef des Generalstabs. 2) zu ausserordentlichen Mitgliedern für die historische Classe: Dr. *Joh. Nepom. Buchinger*, ersten Reichsarchivs-Adjuncten in München. 3) zu auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten a) der mathematisch-physicalischen Classe: Dr. *Mirbel*, Vorstand des botanischen Gartens und Mitglied des Instituts zu Paris; Dr. *Wöhler*, Prof. der Chemie in Göttingen; Dr. *Dove*, Prof. der Chemie in Berlin; b) der historischen Classe: den Staatsrath *v. Savigny* und den Geheimen Legationsrath Dr. *Eichhorn* in Berlin; den Hofrath und Prof. Dr. *Warnkönig*, den Prof. Dr. *Possard* in Ludwigsburg und den Grafen *Giovanelli* in Trient. Die Academie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris hat den Bibliothecar in Algier *Berbrugger* und Herrn *Floquet*, Mitglied des Gerichtshofes in Rouen zu Correspondenten; die *Royal Society* in London den Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. *Böckh* in Berlin zum Ehrenmitgliede; die deutsche Gesellschaft in Leipzig Hrn. Dr. *Braun* in Rom, Rector *Jahn* zu Oelnitz, Dr. Math. Ritter *Kalina von Jäthenstein* in Prag, Dr. *Leemans* in Leiden, Dr. *J. Loebe* in Altenburg, *Fr. Baron von Reiffenberg*, Bibliothekar in Brüssel, Dr. *Scheeler*, Bibliothekar in Brüssel, Advocat *L. Schneegans* in Strassburg zu correspondirenden Mitgliedern ernannt.

Den 22. und 23. September feierte die historisch-theologische Gesellschaft in Leipzig ihr 25 jähriges Bestehen, wozu deren Präses, Domherr und Prof. Dr. *Illgen*, durch ein besonderes Schriftchen eingeladen hatte, welches das Verzeichniss sämmtlicher Mitglieder derselben nebst biographischen Notizen enthält. Vom kleinen Anfange hat diese Gesellschaft durch die rastlosen Bemühungen ihres Präses einen solchen Umfang gewonnen, dass sie nicht nur 104 Mitglieder zählt, welche den von ihr angestellten Uebungen einen Theil ihrer Bildung verdanken, sondern dass sich ihr auch 264 Gelehrte des In- und Auslandes theils als ordentliche theils als Ehrenmitglieder anschlossen. Die Festvorträge begannen mit einer lateinischen Rede des Präses, in welcher er einen kurzen Ueberblick der Geschichte der Gesellschaft gab und die Staatsminister Dr. *v. Lindenau* und *v. Carlowitz*, die Geheimen Kirchenräthe Dr. *Hänel* und Dr. *Schulze* in Dresden, den Bischof Dr. *Dräseke* in Magdeburg und Prof. Dr. *v. Schubert* in München zu Ehrenmitgliedern ernannte. Prof. Dr. *Krehl* sprach über Luthers Begriff von der Kirche; Comthur Dr. *G. Hermann* suchte in classischem Latein zu beweisen: *Evam ante Adamum creatam esse sive de communi quodam apud Mosen et Hesiodum errore circa creationem generis humani*; Kirchenrath Dr. *Meissner* verbreitete sich in ausführlicher Rede über das kirchliche Symbol im Verhältniss zum gegenwärtigen Zustand der Kirche. In der Versammlung am 23. Sept. fesselte die Aufmerksamkeit der Superintendent Dr. *Spieker* aus Frankfurt a. d. Oder, der die spärlichen urkundlichen Notizen über das Leben und Wirken des Bischof Anselm von Havelberg in einem überaus gelungenen Bilde darstellte. Demnächst sprachen der Licentiat M. *Goldhorn* über die Christuspartei zu Korinth im Zeitalter der Apostel; der Schloss- und Stadtprediger M. *Löhn* von Hohenstein über das Leben Dr. *Casp. Cruciger's* und der Licentiat M. *Lindner de lege, quam dare solent, historiae ecclesiasticae scriptorem liberum esse debere a partium studio, recte intelligenda.*

*) Die im K. Preussen jetzt sehr zahlreichen Verleihungen des Titel „Oberlehrer" müssen zur Ersparung des Raumes unerwähnt bleiben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

ATLAS

zu

BLANC'S Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner,

aus 24 Karten bestehend. gr. quer 4to.

Dritte Abtheilung

Blatt XIII—XVIII. 13) Südöstliches Deutschland. (Oesterreichischer Staat.) 14) Italien. 15) Alt-Griechenland. 16) Europäische Türkei und Griechenland. 17) Russland. 18) Asien.

Jede Abtheilung, aus 6 Karten bestehend, kostet 12 gGr.

Die vierte Abtheilung erscheint noch in diesem Jahre.

Halle, 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Universal-Register

zur achten Auflage

des

Conversations-Lexikons.

Gr. 8. Geh.

Druckp. 16 gGr., Schreibp. 1 Rthlr., Velinp. 1 Rthlr. 12 gGr.

Die Ansicht dieses Registers wird am besten die Unentbehrlichkeit desselben für jeden Besitzer der achten Auflage darthun.

* * *

Bericht vom Jahre 1839 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von dem Geschäftsführer der Gesellschaft *Karl August Espe*. Gr. 8. Geh. 10 gGr.

Die Berichte der Jahre 1835—38 sind zu gleichen Preisen zu beziehen.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei Ed. Zimmermann in Naumburg a. d. S. sind erschienen:

Dufft, Dr. Oberlehrer und zweiter Geistlicher an der Königl. Landesschule *Pforta*: *Einige Predigten und Reden.* 8. 4 gGr.

Vorläufige Anzeige.

Da durch A. von Chamisso's Tod der von demselben im Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung herausgegebene „Deutsche Musenalmanach" zu erscheinen aufgehört hat, so ist die unterzeichnete Verlagshandlung, in der Voraussetzung, dass ein solches Unternehmen die regste Theilnahme im Deutschen Vaterlande beanspruchen könne, Willens für 1840 und die folgenden Jahre einen

Neuen

deutschen Musenalmanach

mit Beiträgen von

Friedrich Rückert, *Nicolaus Lenau*, *Lud. Bechstein u. A.*

herauszugeben.

Es ergeht demnach hierdurch eine

Aufforderung an die deutschen Dichter

die Beiträge, welche sie gesonnen sind dem „Musenalmanach" zu widmen unter der Adresse: „an die Redaction des neuen Musenalmanachs" der Verlagshandlung nebst Angabe des geforderten Honorars zugehen zu lassen, jedoch da der Druck mit dem 1. Januar 1840 beginnen soll, bis *spätestens Mitte December d. J.* und jedes Gedicht auf ein eignes Blatt geschrieben.

Der Verleger wird, besonders da er die Absicht hat, den ersten Jahrgang *als eine Gabe zur vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst* darzubringen, für eine würdige Ausstattung sorgen.

Leipzig, im September 1839.

Bernh. Tauchnitz jun.

Unser

Sonnensystem

zusammengestellt

von

Dr. *F. W. Sondermann*,

auf 4 Blättern zu 13 Zoll Höhe und 16 Zoll Breite, welche in ein Tableau zusammengesetzt werden können,

lithographirt von A. Platt.

Neue verbess. Auflage.

Magdeburg.

Creutz'sche Buchhandlung.

Preis $^2/_3$ Rthlr.

Bei G. A. Kummer in Zerbst ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Die Lehre von der Erwerbung der Erbschaft nach heutigem römischen Rechte dargestellt von *R. Döring*. 12 gGr. oder 54 kr. rhein.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Leipzig.

Verzeichniss der Vorlesungen,

auf der

Universität daselbst im Winterhalbjahre 18³⁹/₄₀.

Der Anfang derselben ist auf den 21. October festgesetzt.

I. *Theologische Facultät.* D. Winer, P. O. d. Z. Dech., über den Lehrbegriff des Ap. Paulus mit dogmat. Erklärung aller Hauptbeweisstellen seiner Briefe, 3 T. *öffentlich*; christliche Dogmatik nebst Dogmengeschichte, 2. Hälfte, 6 T.; Symbolik der evangelischen Kirche, 3 T.; exegetische Uebungen privatissime. — D. Winzer, P. Prim., historisch-kritische Einleitung in die kanon. Bücher des N. T., 4 T. *öffentlich*; das Evangelium und die Briefe des Johannes, 4 T.; der Brief des Jakobus, 2 T.; exegetische Uebungen der Lausitzer. — D. Illgen, P. O., historisch-theologische Gesellschaft, *öffentlich*; christliche Kirchengeschichte nach *Schmidt*, 1. Th. 6 T. privatim und 2 T. *öffentlich*. — D. Gressmann, P. O., Pastoral-Theologie, 4 T. *öffentlich*; die Briefe Pauli an die Galater, Ephesier und Philippenser, 4 T. — D. Krehl, P. O. homiletisches Seminar, *öffentlich*; christliche Moral, 4 T.; christliche Lehre nach Nitzsch, in dialogischer Form, 4 T. privatissime. — D. Niedner, P. O. ausgewählte wichtigere Abschnitte aus Jesaias, 4 T. *öffentlich*; christliche Dogmengeschichte oder allgem. und besondere Geschichte der dogmatischen Theologie und der Philosophie christlicher Zeit, 6 T.. Examinatorium über Kirchengeschichte, privatissime. — D. Bauer, homiletische Uebungen der Sachsen, 2 T. — D. Lindner, P. E., populäre Dogmatik, 2 T. *öffentlich*; Pädagogik, Didaktik und Methodik nebst einer Anleitung zum Katechisiren und Organisiren der verschiedenen Schulen, 4 T; katechetische Uebungen, privatissime. — D. Theile, P. E., die die letzten Schicksale Jesu betreffenden Abschnitte der Synoptiker mit Rücksicht auf die Parallelen des Johannes, 3 T. *öffentlich*; das Evangelium des Johannes, 4 T.; Dogmatik nebst biblischer Theologie und kurzer Dogmengeschichte 1. Hälfte, 4 T.; Examinatoria über Dogmatik, biblische Theologie und Moral, privatissime; exegetische Gesellschaft des N. T. und hebräische Gesellschaft, privatissime. — D. Wolf, homiletische Uebungen der Lausitzer, homiletisch-practische Uebungen, *unentgeltlich*. — M. Fleck, P. E., biblische Theologie des A. und N. T., 4 T., *öffentlich* und *unentgeltl.*; christliche Moral nebst einer Stunde der Wiederholung, 4 T.; Hermeneutik des N. T., 2 T.; Examinatorium über Dogmatik, privatissime; dogmatisch-exegetische Gesellschaft, privatissime. — M. Küchler, P. E., die Weissagungen des Amos und Micha, 2 T., *öffentl.*; exegetisch-dogmatische Gesellschaft, privatissime; homiletische Gesellschaft, privatissime. — M. Anger, Theol. Lic., historisch-kritische Einleitung in das A. T., specieller Theil, 2 T., *unentgeltl.*; historisch-kritische Einleitung in das N. T., 4 T.; Erklärung des Evangel. des Matthäus bis zur Leidensgeschichte, 4 T. (2 T. *unentgeltl.*); Examinatorium über Dogmatik, privatissime; exegetische Gesellschaft des A. T. privatissime; exegetische Gesellschaft des N. T., privatissime. — M. Hänsel, Theol. Lic., practische Auslegung des Evangel. Johannis, Fortsetzung, und nach Beendigung derselben practische Auslegung der Briefe Johannis, 4 T., *unentgeltl.*; homiletische Uebungen, privatissime. — M. Gilbert, Theol. Lic., Homiletik, 2 T., *unentgeltl.*, katechetische Uebungen, privatissime. — M. Goldhorn, Theol. Lic., kirchliche Literaturgeschichte, 1. Th. 2 T., *unentgeltl.*; Examinatorium über Kirchengeschichte, privatissime. —

II. *Juristische Facultät.* D. Puchta, P. O. d. Z. Dech., Pandekten in 14 St. wöchentlich; Uebungen in Entscheidung von Civil-Rechts-Fragen und Fällen, 2 T. *öffentl.* — D. Günther, P. Prim., Fac. Jur. Ordin., ordentlicher Civilprocess, 6 T.; Criminalprocess, 4 T.; summarische Processe, 2 T. *öffentlich* — D. Schilling, P. O., über einige Titel von Ulpian's Fragmenten, 2 T. *öffentl.*; Disputir-Uebungen über Controversen des röm. Rechts, in lat. Sprache, 2 T., *öffentl.*; sächsisches Privatrecht (mit Ausschluss des Wechselrechts), 10 St. wö-

chentlich. — D. Steinacker, P. O., sächsisches Privatrecht (mit Ausschluss des Obligationen- und Erbrechts) 4 T.; Obligationen und Erbrecht, 2 T., *öffentl.*; Disputir-Uebungen über auserwählte Materien des sächsischen Privatrechts, 2 T., *öffentl.*; Referir und Decretirkunst, 4 T. — D. Marezoll, P. O. Institutionen und Geschichte des röm. Rechts, 9 St. wöchentlich; gemeines und sächsisches Criminalrecht, 5 T.; über ausgewählte Capitel des Controversenrechts, 2 T., *öffentl.* — D. Hänel, P. O. des., das Gerichtswesen der Römer, 4 T., *öffentl.*; die Quellen des griechischen Rechts, 2 T. *öffentl.* — D. Schilling, P. E., gemeines und sächsisches Lehnrecht, 4 T., *öffentl.*; Pandekten nach *Mühlenbruch*, 12 St. wöchentlich; Kirchenrecht, 4 T. — D. Weiske, P. E., sächsisches Privatrecht, 6 T. (2 T. *öffentl.*); deutsches Privat- und Lehnrecht, 6 T. — D. Schneider, P. E., Sachenrecht nach den Grundsätzen des heutigen röm. Rechts, 2 T., *öffentl.*; Pandekten nach *Mühlenbruch*, 12 St. wöchentlich. — D. Schellwitz, sächsisches Staatsrecht, 2 T.; Politik nach *Dahlmann*, 2 T. — D. Berger, Criminalprocess, 2 T.; sächsisches Privatrecht, nach *Haubold* (nebst einem unentgeltlichen Repetitorium) 6 T.; Examinatoria über alle Theile des Rechts. — D. Höpfner, die Theorie der summarischen Processe, 6 T.; Referir- und Decretirkunst, 3 T. — D. Vogel, Encyclopädie und Methodologie des Rechts, 2 T., *unentgeltl.*; deutsches Privatrecht nebst dem Lehnrechte, 6 T.; ordentlicher und summarischer, sowohl gemeiner deutscher, als sächsischer Civilprocess, mit Rücksicht auf Grolmanns Theorie, 6 T.; Uebungen der *Otto*'schen juristischen Gesellschaft, privatissime; Uebungen der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur, privatissime. — D. Poppe, Examinatorium über Institutionen und Geschichte des röm. Rechts, 3 T. *unentgeltl.* — D. Busse, Encyclopädie und Methodologie des Rechts, 2 T., *unentgeltl.*; Pandekten, 12 St., wöchentlich, in Verbindung mit einem Practikum, 2 T. — D. Heimbach, Pandekten, 12 St., wöchentlich; Kirchenrecht, 6 T. — D. Frege, Naturrecht nebst einer Vergleichung mit den vorzüglichsten positiven Rechten, 2 T.; Erbrecht nach den Grundsätzen des röm. und sächsischen Rechts, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatoria über alle Theile des Civilrechts. — D. Schaffrath, Naturrecht mit einer Philosophie des röm. Rechts, 3 T.; Concurs-Recht und Process, 3 T.; Wechsel-Recht und Process, 3 T.; gerichtliches und advokatorisches Civilprocess-Praktikum, 4 T.; Grund- und Fundamentalwissenschaft des Civil und Criminalprocesses, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatoria über Civil- und Criminalprocess, über Institustionen, Pandekten und Rechtsgeschichte, und über röm.-deutsches und königl. sächsisches Privatrecht und Geschichte desselben, privatissime. — D. Schletter, Philosophie des Rechts, 4 T.; über das Fortschreiten der Rechtswissenschaft und Gesetzgebung in Deutschland während der letzten 3 Jahrhunderte, 2 T., *unentgeltl.* —

III. *Medizinische Facultät.* — D. Weber, P. O. d. Z. Dechant und Rector Academiae, Muskel- und Eingeweidelehre, 6 T., *öffentl.*; Gefäss- und Nervenlehre, 4 T.; anatomische Uebungen 12 St. wöchentlich. — D. Kühn, Fac. Med. Senior, über vorzügliche Kapitel der Physiologie, 4 T., *öffentl.*; über die verschiedenen Formen der sympathischen Augenentzündungen, 2 T., *öffentl.* — D. Kuhl, P. O. Chirurgie, 4 T., *öffentl.*; chirurgische Operationen an Leichnamen, 4 T.; chirurgische Demonstrationen an Krankenbetten, 2 T. — D. Clarus, P. O., klinische Uebungen in Jacobshospitale, 12 St. wöchentlich, *öffentl.* — D. Jörg, P. O., Entbindungskunst, 6 T. (4 T. *öffentl.*); geburtshilfliche Klinik in der königl. Entbindungsschule, 6 T.; Uebungen in geburtshilflichen Operationen, privatissime. — D. Heinroth, P. O., Anthropologie, 2 T., *öffentl.*; über die Erkenntniss und Behandlung der Seelenkrankheiten, 2 T., *öffentl.*; Geschichte der psychischen Heilkunde, 4 T. — D. Wendler, P. O., gerichtliche Medizin für Mediziner, 4 T. *öffentl.*; gerichtliche Medizin für Juristen, 4 T.; über Ausstellung von Fundscheinen, 2 T. — D. Kühn, P. O., analytische Chemie, 4 T., *öffentl.*; anorganische Chemie durch Versuche erläutert, 6 T.; Pharmacie, 4 T.; chemisch-practische Uebungen in s. Laboratorium, 4 St. wöchentlich. — D. Schwägrichen, P. O., allgemeine Naturgeschichte mit Benutzung der öffentl. und Privatsammlungen, 4 T. *öffentl.* — D. Cerutti, P. O., specielle Therapie, 2. Th.: chronische Krankheiten, 8 St., wöchentlich (4 St. *öffentl.*); Poliklinik in Verbindung mit Prof. *Braune*, 6 T. *öffentl.* — D. Braune, P. O. des., Arzneymittellehre, 1. Th., 4 T., *öffentl.*, 2. Th., 6 St.; Uebungen in der Arzneyverordnungslehre, 2 T., Poliklinik in Verbindung mit Prof. *Cerutti*, 6 T., *öffentl.* — D. Kunze, P. E., Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse, 2 T., *öffentl.*, mit anzustellenden Excursionen oder Demonstrationen unter dem Mikroskop; medizinische Botanik nach natürlichen Familien, mit Erläuterung der Droguen aus dem Pflanzenreiche, 4 T. — D. Radius, P. E., klinische Demonstrationen am Krankenbette im Hospital z. St. *Georgen*, 3 T., *unentgeltl.*; Arzneymittellehre, 6 T. — D. Hasper, P. E., allgemeine Therapie, 2 T., *öffentl.*; specielle Pathologie und Therapie, 4 T. — D. Ritterich, P. E., Uebungen in der Augenklinik in der Anstalt für Augenkranke, 6. T., *öffentl.*; über Augenkrankheiten, 2 T.; Anleitung zu Augenoperationen, privatissime. — D. Walther, P. E., chirurgische poliklinische Uebungen in Verbindung mit D. *Carus*, 6 T., *öffentl.* — D. Carus, gesammte Chirurgie, 4 T., *öffentl. unentgeltl.*; die chirurgische Verbandlehre mit der Lehre von den Beinbrüchen und Verrenkungen, 2 T.; orthopädische Klinik, in seiner orthopädischen Heilanstalt, 3 T.; chirurgisch-poliklinische Uebungen in Verbindung mit Prof. *Walther*, 6 T., *unentgeltl.* — D. Kneschke, Abriss und Geschichte der Bücherkunde der Medizin, 2 T., *unentgeltl.*; Encyclopädie und Methodologie der

Medizin, 2 T.; Receptirkunst, 2 T.; über Augenkrankheiten, 2 T. — D. Bock, anatomisch-chirurgische Vorträge über einzelne Gegenden des menschlichen Körpers, 2 T., *unentgeltl.*; gesammte Anatomie nach der Lage der Theile, 6 T.; Chirurgie mit Berücksichtigung der topographischen Anatomie und Zuziehung anatomischer Präparate, privatim. — D. Assmann, vergleichende Anatomie, Fortsetzung, 4 T., *unentgeltl.*; menschliche Physiologie, 4 T.; Examinatoria und Repetitoria über Physiologie und Anatomie, privatissime. — D. Schreber, über Kinderkrankheiten, 4 T., *unentgeltl.*; Diätetik, 2 T.; Examinatoria und Disputatoria über beliebige Zweige der practischen Medizin, privatissime. — D. Hasse, Leitung der Repetitionen im Jacobshospitale; pathologische Anatomie, 2 T., *unentgeltl.*; chirurgische Anatomie. — D. Neubert, allgemeine Pathologie und Therapie, 5 T.; Erläuterung ausgewählter Stellen aus Celsus und andern Schriftstellern, 2 T., *unentgeltl.*; Disputir-Uebungen, *unentgeltl.* — D. Weber, Prosector, anatomisch-practische Uebungen, 12 St. wöchentlich; Knochen- und Bänderlehre, 2 T., *unentgeltl.* — D. Lehmann, physiologische Chemie, 2 T., *unentgeltl.*; Chemie der Metalle, in lat. Sprache, 4 T.; Examinatoria über Physik und Chemie. — D. Lotze, über Krankheiten des Nervensystems, 4 T., *unentgeltl.*; über die kleineren Schriften des *Aristoteles* physiologischen Inhalts, 2 T., *unentgeltl.*

IV. *Philosophische Facultät.* — Drobisch, P. O., d. Z. Dechant, Fortsetzung der Lehre von den höheren Gleichungen, 2 T., *öffentl.*; mathematische Psychologie, 2 T., *öffentl.*; Mechanik, 4 T.; Religions-Philosophie 3 T. — D. Hermann, P. O., Director des königl. philologischen Seminars, über Homers Ilias, vom II Buche an, 4 T., *öffentl.*; Geschichte der griechischen Poesie, Fortsetzung, 2 T.; Uebungen der griechischen Gesellschaft; Uebungen der Mitglieder des königl. philolog. Seminars im Erklären von Aeschylus Prometheus u. (unter nächster Leitung des Prof. Klotz) von Horazens Satyren Fortsetz. 4 St., *öffentl.* — D. Krug, P. Honor., Dikäopolitik oder Rechtsphilosophie mit besonderer Hinsicht auf Staaten u. Völker, 2 T., *öffentl.* — Wachsmuth, P. O., alte Geschichte, 4 T., *öffentl*; römische Alterthümer, 4 T.; Geschichte unserer Zeit vom Consulate Napoleon Bonaparte's an, 4 T.; Uebungen der historischen Gesellschaft, privatissime. — Hasse, P. O., Geschichte und Statistik der europäischen Staaten (mit Ausschluss der Grossmächte), 4 T., *öffentl.*; Geschichte des deutschen Reichs mit besonderer Rücksicht auf staatsrechtliche Verhältnisse, nach *v. Lindelof*, 4 T.; Statskunde des Königreichs Sachsen, 2 T. — Pohl, P. O., Grundsätze der Verwaltungskunde, 4 T., *öffentl*; Landwirthschaftslehre nach *Burger*, 6 T.; kameralistisch-praktische Uebungen, 2 T.; kameralistische Gesellschaft. — Westermann, P. O., über Plutarchs Biographien des Solon und Lykurg, 4 T., *öffentlich*; Topographie von Attika, nach besonders zu diesem Zweck lithographirten Karten, 2 T.; Uebungen im Lateinisch-Schreiben u. Sprechen, privatissime. — Fechner, P. O., Experimental-Physik, 2. Th. 4 T.; Fortsetzung der Optik, 2 T., *öffentl.*; die Lehre von der Wärme, 2 T., *öffentl.* — Fleischer, P. O., übersichtliche Darstellung des Inhalts der geschichtlichen Bücher des A. T. vom Buch Josua an bis zum 2. Buche der Könige incl. mit Erklärung der wichtigsten Stellen, 2 T., *öffentl.*; Fortsetzung der Erklärung des Koran, 4 T., *öffentl.*; türkische Grammatik u. Leseübungen, 2 T.; arabische Gesellschaft, privatissime. — Erdmann, P. O., organische Chemie, 4 T., *öffentl.*; chemisch-practische Uebungen im königl. Laboratorium, 4 St. wöchentlich. — Hartenstein, P. O., Logik, 2 T.; philosophische Sittenlehre, 4 T.; Geschichte der alten Philosophie bei den Griechen u. Römern, 4 T., *öffentl.*; philosophische Uebungen der Lausitzer. — Bülau, P. O. des., über die französische Revolution von 1789, 2 T., *öffentl.*; Finanzwissenschaft, 2 T., *öffentl.*; über die Verfassung des Königreichs Sachsen, 2 T., *unentgeltl.* — Moebius, P. E. u. Observ., die Elemente der höheren Mathematik, 2 T., *öffentl.*; über die Einrichtung unsers Sonnensystems, 2 T. — Seyffarth, P. E., Archäologie des A. u. N. T., 4 T., *öffentl. und unentgeltl.*; koptische Grammatik, 2 T. — Nobbe, P. E., lateinische Disputir-Uebungen, 2 T., *unentgeltl.*; über die Gedichte des Propertius, 2 T., *öffentl.* — Plato, P. E., Anleitung zur Erziehungs- u. Unterrichtskunst für künftige Hauslehrer, 2 T., *öffentl.*; Katechetik, 2 T.; katechetische Uebungen, 2 T.; katechetischer- u. pädagogischer Verein, privatissime. — Klotz, P. E., Adjunct des königl. philol. Seminars; Erklärung der Rede Cicero's über sein Haus, 2 T., *öffentl.*; lateinische Stilistik, 2 T.; Uebungender Mitglieder des königl. philol. Seminars im Erklären der Satyren des Horatius, 2 T., *öffentl.*; lateinische Gesellschaft; philologische Uebungen der Lausitzer; Uebungen im Latein-Schreiben u. Sprechen, privatissime. — Pöppig, P. E., Ornithologie u. Herpetologie, 2 T., *öffentl.*; zoologische Uebungen, 1 St., *unentgeltl.*; Geognosie u. Geologie, 2 T. — Redslob, P. E., kurze Auseinandersetzung der arab. Grammatik unter Vergleichung des Hebräischen, 2 T., *öffentl.*; darneben Erklärung eines leichtern arabishen Schriftstellers, 2 T.; Religions-Philosophie, 2 T.; hebräisch-philologische Gesellschaft, *unentgelt.* — Becker, P. E., Antiquitäten des griechischen Privatlebens 4 T., *öffentl.*; Uebungen der antiquarischen Gesellschaft. — Beck, P. E. u. Lect. publ., Erklärung auserlesener *Meditations* von *Lamartine* und des *Brutus* von *Voltaire*, 2 T., *öffentl.*; Erklärung des Drama von Schiller „Wallensteins Lager" in franz. Sprache, 1 St., *unentgelt.* — M. Flathe, allgemeine Weltgeschichte vom Untergange des weströmischen Reichs bis auf die neueste Zeit, 6 T.; Geschichte des Alterthums, 4 T., *unentgeltl.*; über die Dichtungen Shakspeare's, *unentgeltl.* — M. Jacobi, Gewerbspolitik, 2 T., *unentgeltl.*; die Lehre von der Hausthierzucht, 3 T. — M. Beer, Sanskrit-Spra-

che nach Bopp's Grammatik, 2 T.; syrische Sprache nach Uhlemann's Grammatik u. Chrestomathie, Fortsetzung, 2 T., *unentgeltl.* — M. Marbach, über Göthe's Faust, 2 T., *unentgeltl.*; über die Methode des akademischen Studiums, 2 T.; Geschichte der christlichen Philosophie, 4 T. — M. Petermann, arzneiliche Gewächskunde, 4 T.; Examinatoria über theoretische u. praktische Botanik, privatissime; über die Zapfenbäume, 2 T., *unentgeltl.* — M. Biedermann, über die neuesten Vorgänge in der Philosophie und ihren Einfluss auf's Leben, Fortsetzung, 1 St., *unentgeltl.*; Uebungen seiner philosophischen Gesellschaft, privatissime. — M. Haupt, Erklärung auserwählter Oden des *Horatius*, 2 T., *unentgeltl.*; Anfangsgründe der mittelhochdeutschen Grammatik u. Erklärung von *Hartmann's* Gregorius, 4 T., *unentgeltlich*; Uebungen seiner lateinischen Gesellschaft. — M. Kerndörffer, Lect. publ., Theorie der Declamation mit erläuternden Beispielen aus deutschen Klassikern, 2 T., *öffentl.*; Anleitung zum geregelten mündlichen Vortrage für künftige Religionslehrer; Anleitung zum geregelten rednerischen Vortrage für Studirende aus andern Facultäten; Anleitung zum geregelten schriftlichen Vortrage, in eignen freien Ausarbeitungen, privatissime. — M. Schmidt, Lect. publ., Anfangsgründe der russischen u. neugriechischen Sprache, 2 T., *öffentl.* — M. Rathgeber, Lect. publ. Anfangsgründe der italienischen Sprache, nebst Auswahl vorzüglicher Stellen aus *Possart's* Antologia italiana moderna, 1 St., *öffentlich*; Anfangsgründe der spanischen Sprache, in Verbindung mit *Franceson's* Tesoro de la lengua y literatura castellana, 1 St., *öffentlich.* — M. Fink, musikalische Grammatik, 2 T., *unentgeltl.*; allgemeine Geschichte der Tonkunst, 3 T.; Erklärung seines neuen Systems der theoretischen Musik, für Anfänger besonders die Lehre von der Harmonie, 2 T., privatissime. — M. Feller, Lect. publ., Anfangsgründe der Englischen Sprache, nach *Jonson's* Taschenbuch, 2 T.; Erklärung englischer Schriftsteller privatissime. — Ausserdem mit ausserordentlicher Erlaubniss E. H. Ministerii: M. Fürst, aramäische Grammatik und Erklärung auserlesener Stücke seiner aramäischen Chrestomathie, 4 T.; Erklärung der neuhebräischen Gnomensammlung Pirke Abot, 2 T.; Geschichte der Juden von der Zerstörung Jerusalems an, 2 T. —

Uebrigens wird der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Berndt, der Tanzmeister John und der Universitäts-Zeichner naturhistorischer und anatomischer Gegenstände, Aulich auf Verlangen gehörigen Unterricht ertheilen. Auch können sich die Studirenden des Unterrichts der bei hiesiger Zeichnungs-Maler- u. Architektur-Akademie angestellten Lehrer bedienen.

Die Universitäts-Bibliothek wird täglich 2 Stunden geöffnet, nämlich Mittw. u. Sonnab. v. 10—12 Uhr u. an den übrigen Tagen v. 2—4 Uhr. Die Rathsbibliothek aber Mont. Mittw. u. Sonnab. v. 2—4 Uhr. Zu der naturhistorischen Sammlung der Universität findet Mittw. und Sonnab. v. 10—12 Uhr freier Zutritt Statt. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Reutlingen. So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Christliche Kindsleichenreden in Verbindung mit mehreren evangelischen Geistlichen herausgegeben von *Vicar Carl. Frdr. Nanz.* Erstes Heft gr. 8. Preis 18 kr. oder $4^1/_2$ ggr.

Der Zweck gegenwärtiger Sammlung, welche nach dem Plane in 4 Heften 100 Reden umschliessen soll, ist: Schullehrern, welche Kindsleichenreden zu halten haben, eine Anleitung zu geben, wie solche Reden ihrem Zwecke entsprechend abgefasst werden sollen. Auch junge Geistliche, denen das Halten solcher Reden noch etwas Neues ist, werden diese Sammlung nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Endlich dürfte dieselbe auch für Eltern, die durch den Tod geliebter Kinder in Trauer versetzt sind, eine Quelle des Trostes und der Ermunterung werden.

Wurst, R. J., Uebungsbuch zum *Kopf-* und *Zifferrechnen* für die Mittelklassen der Elementarschulen. Nach *J. Heer's* Lehrbuch des Denkrechnens zunächst für *Süddeutschland* und die *östliche Schweitz* bearbeitet. 8. 24 kr. oder 6 ggr.

Dessen die zwei ersten Schuljahre. Eine theoretisch-praktische auf das neue psychologische System von Dr. *Beneke* gegründete *Anleitung* zur Behandlung sämmtlicher Unterrichtsgegenstände in der ersten Elementarklasse, nebst *einer reichlichen Sammlung von Aufgaben* zur stillen Beschäftigung. — Zweite durchaus neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 3 fl. 30 kr. oder 2 Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlagsbuchhandlung von
J. C. Mäcken, jun.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 3. August starb in Donaueschingen der Fürstenbergische Hofrath und Archivar *August Frey* im sieben und vierzigsten Lebensjahre.

An demselben Tage der berühmte Prof. der Entbindungskunde *Duclos* in Toulouse.

Am 12. August zu Berlin *Ludwig Thebesius*, Vf. einer Tragoedie „Hermann der Cheruskerfürst", 26 Jahr alt.

Am 14. August zu Breslau der Regierungs-Secretair *C. G. H. Kapf*, 67 Jahr alt. Er hat seine Mussestunden zu allerlei schriftstellerischen Arbeiten für belletristische Journale, namentlich zur Abfassung von Theater-Kritiken benutzt.

An demselben Tage Baron *Creuzé de Lesser*, eben so durch die kluge und unparteiliche Verwaltung mehrerer Präfecturen als durch seine schriftstellerischen Arbeiten ausgezeichnet. Seinen litterarischen Ruf begründete er durch drei Rittergedichte: Amadis, Roland und der Ritter von der Tafelrunde. Weiter erschienen von ihm drei grössere lyrische Gedichte unter dem Titel *Odeïdes*, von denen das erste die Heldensage von Cid, das zweite das Liebesverhältniss zwischen Abälard und Heloise, das dritte die tragischen Ereignisse der französischen Revolution in einer Art Elegie behandelt. Auch für das Theater lieferte er die niedlichen Stücke *le nouveau droit du seigneur* und *la revanche*. In einem leichten zwischen Frivolität und philosophischer Moral schwankenden Genre schrieb er mehrere Romane. Seit 1830 von den Geschäften zurückgezogen beendigte er eine *Biographie universelle* in 2 Bänden. Schon früher hatte er eine Schrift *de la liberté* herausgegeben und darin eine gemässigte Gesinnung ausgesprochen. S. Blätter f. liter. Unterh. nr. 288.

Am 15. Aug. zu Chemnitz der Archidiaconus M. *Johann Gottfried Schreckenbach*, 50 Jahr alt.

Am 20. Aug. zu Breslau Dr. *Elias Henschel*, der Veteran der schlesischen Aerzte, im 85. Lebensjahre. 1753 von jüdischen Eltern geboren widmete er sich in Halle dem Studium der Medizin und erwarb am 30. December 1787 durch Vertheidigung seiner Abhandlung *de atmosphaera eiusque in corpus humanum efficacia* die medizinische Doctorwürde. Seine practische höchst verdienstliche Wirksamkeit so wie der durch mehrere geschätzte Arbeiten, wie z. B. von den Blattern und deren Ausrottung (1796), die Krankheiten der Schwangeren (1797) und a. erworbene schriftstellerische Ruf verschafften ihm 1814 die Stelle eines Geburtshelfers beim Hausarmen-Medizinal-Institut. Am 3. Januar 1837 hatte er unter allgemeiner Theilnahme sein funfzigjähriges Doctorjubiläum festlich begangen.

Am 21. Aug. in seiner Vaterstadt Wetzlar der Landschaftsmaler *Louis Wagner*, welcher frühzeitig eine vortheilhafte commercielle Stellung aufgegeben hatte, um ganz der Kunst zu leben. Die Kunstausstellungen Deutschlands haben zahlreiche Beweise seines ausgezeichneten Talents und des entschiedenen Erfolgs, mit welchem sein tüchtiges Streben belohnt ward, gesehen.

Am 28. Aug. zu Wien Dr. *Leopold Uhle*, Mitglied der medizinischen Facultät daselbst, 68 Jahr alt.

Im Monat Aug. zu Frankfurt am Main *Dorothea von Schlegel*, die Wittwe Friedrichs v. Schl., eine Tochter Mendelsohns. Nur wenigen ist bekannt geworden, dass sie auch als Schriftstellerin thätig gewesen ist, da sie stolz darauf war, dass ihre Sachen unter ihres Gatten Namen erschienen. Während des Aufenthalts zu Paris arbeitete sie den Florentin, schrieb sehr gediegene Aufsätze für die von Schlegel damals redigirte Europa und übersetzte den Merlin in gedrängtem, trefflichen Auszug. Ein Necrolog, von weiblicher Hand, steht in der Augsb. Allg. Zeit. vom 29. August und 2. Octob. dieses Jahres.

Am 1. Sept. in Bakonybel der Abt der dortigen Benedictinerabtei und Mitglied der Ungarischen gelehrten Gesellschaft *Isidor Ladislaus von Guzmics*, 53 Jahr alt, der sich als Schriftsteller und Dichter um das Aufblühen der magyarischen Litteratur hohe Verdienste erworben hat.

Am 3. September zu Rom der Marchese *Luigi Biondi*, Präsident der päbstlichen Academie der Archäologie. Er war den 21. September 1776 in Rom geboren, durch seine Erklärungen antiker Kunstwerke

auch dem Auslande bekannt. Dass die italienischen Uebersetzungen des Tibull und Virgil von ihm herrühren, steht zu bezweifeln, da deren Vf. den Namen *Clem. B.* führt.

An demselben Tage zu Nürnberg der Stadtbibliothekar Pfarrer *Gottfried Christian Ranner*, 84 Jahr alt. Als Schriftsteller hat er sich durch eine wohlgemeinte Ausgabe von *Aristophanis Ecclesiazusae* (Nürnberg 1815) und durch eine kurzgefasste Beschreibung der Nürnberger Stadtbibliothek (ebendas. 1821) bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Mainz der geistliche Rath und Domcapitular *Dotzheimer*.

Am 4. Sept. zu Erlangen der k. baierische Geheime Kirchenrath und Prof. der Theologie Dr. *Hermann Olshausen* in einem Alter von drei und vierzig Jahren. Er war am 21. Aug. 1796 zu Oldesloe im Herzogthum Holstein geboren und der älteste Sohn des durch pädagogische Schriften bekannten Superintendenten und Consistorialrath Dr. *Detl. Joh. Olsh.* in Eutin. Seine erste Bildung erhielt er theils durch den Vater selbst, theils auf der Gelehrtenschule zu Glückstadt. Seit Michaelis 1814 studirte er auf der Universität Kiel, bezog 1816 die Universität zu Berlin, wo Neander's Vorträge und Umgang wesentlich zur Entwickelung der ihm eigenthümlichen theologischen Denkart beitrugen. 1820 wurde er zum Licentiaten der Theologie promovirt, 1822 zum ausserordentlichen Prof. der Theologie in Königsberg ernannt, 1826 erhielt er die theologische Doctorwürde und wurde ein Jahr darauf ordentlicher Prof. 1835 folgte er dem Rufe nach Erlangen. Ausser einer zu Berlin 1820 erschienenen kirchengeschichtlichen Schrift: *historiae ecclesiasticae veteris monumenta praecipua*, bezieht sich seine schriftstellerische Thätigkeit auf die Erklärung des Neuen Testaments. Um die Thatsache der kanonischen Echtheit der biblischen Urkunden sicher zu stellen, schrieb er 1823 „die Echtheit der vier kanonischen Evangelien, aus der Geschichte der zwei ersten Jahrhunderte erwiesen" so wie die 3 Progr. zu Erlangen: *apostolica evangelii Matthaei origo defenditur* (1835 und 1837) und entwickelte darauf die Methode der Auslegung theoretisch in den zwei Schriften „Ein Wort über tiefern Schriftsinn" (1824) und „die biblische Schriftauslegung, noch ein Wort über den tiefern Schriftsinn" (in demselben Jahre). Die practische Anwendung dieser Grundsätze legte er der gelehrten Welt vor in dem Werke: „Biblischer Commentar über sämmtliche Schriften des N. Testaments", von welchem bis jetzt drei Bände erschienen sind, die wiederholten Auflagen der ersten jedoch die grosse Theilnahme des theologischen Publicums bekunden. Bei seinen Grundsätzen ist es nicht zu verwundern, dass er oft zu willkürlichen Deutungen seine Zuflucht nimmt und sich der veralteten allegorisch-mystischen und dogmatischen Auslegung nähert, nach welcher man in die Bibel hinein trägt, was nicht in ihr enthalten ist. Ueber die kirchlichen Ereignisse in Schlesien und die Verfolgungen der Lutheraner hat er zwei kleine Schriften herausgegeben.

Am 5. Sept. in Cuxhaven der Doctor der Philosophie *C. N. Roeding*, zuletzt Herausgeber der Ritzebütteler Zeitung. In früheren Jahren hat er sich durch ein in mehreren Auflagen wiederholtes kleines Handbuch der Erdbeschreibung, so wie durch grössere Werke über Amerika's Geschichte und Geographie rühmlichst bekannt gemacht. Dahin gehört hauptsächlich seine biographische Skizze Bolivar's, Bolivar's Denkwürdigkeiten u. a.

Am 7. Sept. zu Schlitz der Oberpfarrer Dr. *Johann Ferdinand Schlez*, Grossh. Hess. Kirchenrath und Ritter, geb. zu Ippesheim den 27. Jun. 1759, wo sein Vater Prediger war. Er studirte seit 1778 zu Jena, ward 1780 Vicar und 1788 Nachfolger seines Vaters, 1800 aber nach Schlitz berufen. Im Febr. 1832 legte er sein Amt nieder, blieb aber als Schriftsteller thätig bis an sein Ende. Seine zahlreichen Schriften — es sind mehr als vierzig — haben besonders die Bildung des Volkes, der Jugend und ihrer Lehrer zum Zweck. Sein Volksfreund (5. Aufl. 1822) so wie der Denkfreund (10. Aufl. 1834) haben zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse viel beigetragen; sein Handbuch für Volksschullehrer (2. Aufl. 1829 — 32.) giebt nicht nur practische Anleitung zur Unterrichtskunst, sondern auch den nöthigen Lehrstoff.

Dieses Werk, die Frucht vieljähriger Studien und Forschungen eines ausgezeichneten Gelehrten, hilft einem wahrhaft gefühlten Bedürfniss ab, namentlich dürfte dasselbe durch die klare Darstellung des reichhaltigen Inhalts sich nicht nur bei Gelehrten sondern auch in Seminarien und bei jungen Theologen bald verdienten Eingang verschaffen, denn der würdige Verfasser hat in seiner Stellung als Lehrer an der Hochschule wohl erkannt, was bei Bearbeitung dieses Buchs für unsere Zeit Noth that. Unter solchen Umständen kann ich daher nur zur eigenen Einsicht einladen, überzeugt, es wird kein Sachkenner das Buch unbefriedigt aus der Hand legen. Die äussere Ausstattung in Druck und Papier ist vorzüglich, und der Preis billig, bei den vorkommenden orientalischen Stellen.

Giessen, im September 1839.

B. C. Ferber.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten:

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1840.

Neue Folge. Zweiter Jahrgang.

Mit dem Bildnisse Felix Mendelssohn's.

8. Auf feinem Velinpap. Eleg. cartonnirt. 1 Rthlr. 12 gGr.

Inhalt: *I. Pulcherie.* Von *A. von Sternberg.* — *II. Die blaue Blume.* Novelle von *Julius Mosen* — *III. Angelica.* Aus den Papieren eines deutschen Edelmanns. Von *Th. Mügge.* — *IV. Ein Frühlingstraum.* Novelle, nach den Mittheilungen eines Freundes, von *Eduard von Bülow.* — *V. Der Todte von St.-Anna's Kapelle.* Ein Criminalfall. Nach Acten und brieflichen Mittheilungen erzählt von *Otto Ludwig.*

Von den frühern Jahrgängen der Urania sind 1830 — 38 noch vorräthig, die im Ladenpreise 18 Rthlr. 6 gGr. kosten, aber *zusammengenommen für 4 Rthlr. 12 gGr., einzelne Jahrgänge zur Completirung für 16 gGr.* abgelassen werden.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage des Unterzeichneten sind so eben erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

1) *Unger, R., Thebana paradoxa. Vol. I. (cont. lib. I—III.) c. corollariis et indice.* gr. 8. Preis geh. $2^1/_4$ Rthlr.

Den in den letzten Jahrzehnten erschienenen Monographien, welche zur Erklärung der Topographie einzelner Theile Griechenlands wesentlich beigetragen haben, schliesst sich dieses Werk auf eine der grossen Vorbilder Müller's und Tafel's würdige Weise an. Jedoch hat der Vf. desselben einen umfassenderen Plan die als meisten seiner Vorgänger verfolgt, da er in den jetzt erscheinenden drei ersten Büchern die Geschichte der Gründung und der ältesten Zeiten Thebens behandelt, an diese die Untersuchung der hydro- und orographischen Verhältnisse Böotiens anknüpft, die vielbehandelte Streitfrage über Thebens Thore zu einer befriedigenden Entscheidung führt, und endlich die Heerstrassen in einer eben so glücklichen als klaren Weise darstellt. Die zahlreichen überraschenden Resultate des Buches sind eben so sehr das Ergebniss eines glänzenden Scharfsinns als einer gründlichen Belesenheit in allen Schriftstellern des gesammten Alterthums wie einer genauen Kenntniss der Untersuchungen neuerer Reisenden; die kritische und exegetische Behandlung einer grossen Menge von Stellen aus den alten Autoren verleiht dem Buche einen besonderen Werth auch für diejenigen Philologen, welchen der historische Theil der Alterthumswissenschaft ferner liegt. Ein noch allgemeineres Interesse wird der zweite Theil, der die Kunstdenkmäler, den Cultus und die Geschichte Thebens bis in das Mittelalter hinein umfassen wird, in Anspruch nehmen, und wir glauben im Voraus auf das baldige Erscheinen desselben aufmerksam machen zu müssen. Sehr sorgfältige und reichhaltige Register der Sachen sowohl als der Stellen erleichtern die Auffindung des grossen in dem Werke enthaltenen gelehrten Materials.

2) *Rosenbaum, J., Geschichte der Lustseuche. Erster Theil. Die Lustseuche im Alterthume, für Aerzte und Alterthumsforscher.* Preis: $2^1/_4$ Rthlr.

Der in dem Fache der historischen Medizin bereits hinreichend bekannte Vf. hat es unternommen, gestützt auf ein durchaus neues Quellenstudium, den kaum etwas zu wünschen übrig lassenden Nachweis zu liefern, dass die *Lustseuche im Alterthume in allen ihren Formen wirklich vorhanden war.* Zugleich enthält das Werk eine nicht geringe Anzahl von Beiträgen zum richtigen Verständniss der nicht ärztlichen Schriftsteller des klassischen Alterthums, und namentlich sind es die Untersuchungen über die *νοῦσος θήλεια* der Mythen bei Herodot, der Morbus campanus bei Horaz und des Mentagra bei Plinius, auf welche wir besonders die *Philologen* aufmerksam machen, da sie zu eben so überraschenden als wichtigen Resultaten geführt haben, und leicht alles bisher darüber Gesagte an Vollständigkeit übertreffen. Ueberhaupt dürfte die Schrift als ein höchst wichtiger Beitrag zur Geschichte des sittlichen Zustandes der Völker des Alterthums zu betrachten sein.

Halle, im September 1839.

J. F. Lippert.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Delius, N., Dr., *Radices pracriticae.* Supplementum ad Lassenii Institutiones linguae pracriticae. 8. cart. Pr.: 1 Rthlr. 12 gGr.

Dreves, Lebrecht, Vigilien. Nächtliche Lieder. Geh. 8. Preis: 1 Rthlr. 4 gGr.

Kutorga, St., Dr., Einige Worte gegen die Theorie der stufenweisen Entstehung der organischen Wesen der Erde. Geh. 8. Preis: 6 gGr.

Lersch, L., Dr., Die Sprachphilosophie der Alten. IIr Theil, gr. 8. Geh. Pr.: 1 Rthlr. 16 gGr. (enthält: Die Sprachphilosophie der Alten, dargestellt in der historischen Entwickelung der Sprachkategorien.)

Pânini's, acht Bücher grammatischer Regeln. Herausgegeben und erläutert von Dr. *O. Böhtlingk*. 2 Bde, gr. 8. cart. 20 Rthlr.

Bonn, im September 1839.

H. B. König.

Der italiänischen Dichtkunst

Meisterwerke!

Ariosto, Dante, Tasso,

in

Uebersetzungen von Karl Streckfuss.

Gesammt-Ausgabe letzter Hand in Einem Bande wie *Goethe's, Schiller's, Körner's* Werke.

Würdig reihen sich an die Klassiker der deutschen Nation die unsterblichen Dichtungen der Italiäner. Wer möchte, wenn er jene in seiner Bibliothek besitzt, nicht auch diese neben ihnen aufzustellen wünschen; den heitern, phantasiereichen *Ariosto*, den schwärmerischen, glühenden *Tasso*, den tiefen, ernsten *Dante*; Dichtungen, welche seit Jahrhunderten schon Geist und Gemüth der Leser und Hörer erfüllt haben; welche schön und neu bleiben werden, so lange der Sinn für Hohes, Schönes und Edles noch der Menschen Brust belebt; mit einem Worte: *ewige Gedichte!*

Ueber die Meisterhaftigkeit der *Streckfuss*schen Uebersetzungen etwas zu sagen, ist überflüssig.

Zunächst erscheint *Ariosto's Rasender Roland* nebst den *fünf Gesängen* in einer *zweiten*, nicht nur durchaus überarbeiteten, sondern mehr als zur Hälfte ganz neu bearbeiteten, Ausgabe letzter Hand. Eine Biographie des Dichters wird dem Texte vorangehen, ein Leitfaden durch das ganze Epos ihm nachfolgen. Ihm schliessen sich *Dante's Göttliche Komödie* und *Tasso's befreites Jerusalem* in *dritten* nochmals verbesserten Ausgaben an, und auch bei diesen werden die biographischen und historischen Einleitungen, und bei dem ersten die nöthigen Anmerkungen und Erläuterungen nicht vermisst werden.

Druck und Papier werden den Gesammt-Ausgaben von *Goethe, Schiller* und *Körner* in *Einem* Bande gleichen.

Um den hohen Genuss dieser unsterblichen Werke durch möglichst billige Bedingungen auch den weitesten Kreisen zu gewähren, eröffnen wir hiermit eine Subscription in *zwei Abtheilungen* und in *Lieferungen*,

die Lieferung zu 15 Sgr. = 12 gGr. = 45 Xr. Conv. Val.

Ariosto, welcher wie oben bemerkt, zuerst erscheint, und dessen Druck bereits begonnen hat, wird die *erste Abtheilung* bilden und aus *sechs* Lieferungen bestehen. Die *zweite Abtheilung*, von ziemlich gleicher Stärke, enthält *Dante* und *Tasso*. Bis Ende des Jahres 1840 wird das Ganze vollendet sein.

Jede gute Buchhandlung nimmt Subscription an.

Halle, den 1. October 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Wilh. Kaiser in Bremen ist erschienen:

Reise in Griechenland

von

Prof. *E. Greverus*.

gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 gGr.

In Nr. 80 des Literaturblatts zum Morgenblatt, sagt der Referent:

„Es thut wohl, den kräftigen und wackeren Fünf-„ziger auf seiner Reise zu folgen, denn überall ist „sein Muth frisch, sein Herz gesund, seine Laune „heiter, sein Urtheil klar und unumwunden."

In meinem Verlage erscheint so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Albrecht Thaer.

Sein Leben und Wirken, als Arzt und Landwirth.

Aus Thaer's Werken und literarischem Nachlasse dargestellt von

Wilhelm Körte.

Mit dem Bildnisse Thaer's.

Gr. 8. Geh. 2 Rthlr. 12 gGr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 8. Sept. starb in Darmstadt der in Ruhestand versetzte grossherz. hess. Hofgerichtspräsident und Geheime Rath *Minnigerode* in hohem Alter. Er war den 15. Febr. 1771 in Alsfeld geboren, eine Reihe von Jahren hindurch einer der verdientesten Staatsmänner und deswegen 1813 zum Director und etwas später zum Präsidenten des Hofgerichts ernannt. Als 1834 sein Sohn in Haft und politische Untersuchung genommen war, wurde er selbst in Ruhestand versetzt. Erst seit dieser Zeit wurde er Schriftsteller und ist als solcher besonders durch die beiden Abhandlungen: „Was ist Justiz- und was ist Administrativsache" (1835) und „Bemerkungen über den Stand der Gesetzgebung und Jurisprudenz in Deutschland" (Darmstadt 1836) bekannt geworden. Beide tragen die Spuren grosser Erfahrungen, kräftiger Darstellung und einer warmen Liebe zum Vaterlande. Dass die Schrift „Rhapsodische Bemerkungen über die Begebenheiten mit dem Erzb. von Köln" (Altona 1838) von ihm herrührt, ist nicht unwahrscheinlich. Vgl. Augsb. Allg. Zeit. vom 20. Sept.

An demselben Tage zu Stuttgart Dr. med. *Fr. A. Schill*, Privatdocent in der medizinischen Facultät zu Tübingen, 27 Jahr alt. Er ist Vf. eines im vorigen Jahre zu Tübingen erschienenen Buches über die Irritation.

Am 11. Sept. zu Dresden *Wilhelm Ernst August von Schlieben*, k. sächs. Kammerrath und Oberlandfeldmesser. Am 24. Jul. 1780 zu Dresden geboren und durch Privatunterricht gebildet, kam er in das adliche Cadettencorps, wo er sich durch hervorstechendes mathematisches Talent auszeichnete. Von 1799 — 1807 diente er als Officier in verschiedenen Verhältnissen, 1807 ward er zum Oberlandfeldmesser ernannt und 1814 zum Director der Kameralvermessung. Unter seiner Leitung sind die vielseitigsten kameralistisch-mathematischen Arbeiten vollzogen und verschiedene Karten einzelner Landestheile angefertigt; seinem lebendigen Eifer verdankt Sachsen die Begründung des statistischen Vereins, dessen Arbeiten allgemein geschätzt werden. Ausserdem ist er Vf. einer Reihe von Schriften im Bereiche der Militärwissenschaften, Geographie und Statistik. Zu Leipzig 1809—11 erschien der „Versuch einer Encyclopädie für die dem Infanterieofficier nöthigen Wissenschaften" (2 Bde), 1811 „der selbstlehrende Feldmesser", dessen zweite Abtheilung erst 1836 herauskam; zu Altenburg 1816—18 „die Elemente der reinen Mathematik" (2 Bde), 1817 „Situationszeichnenschule für Kameralisten, Oekonomen und Förster", in demselben Jahre „kriegsgeschichtliche Monographieen aus der neuern Zeit" (2 Bde); 1821 das „Encyclopädische Lexicon der Erd- Land- und Feldmessung"; 1828—30 das „Lehrgebäude der Geographie" in 3 Bden; zu Weimar 1835 und 36 ein „neues geographisch-statistisches Handlexicon aller Länder der Erde"; 1837 die „statistischen Apherismen". Ausserdem hat er an Ersch und Gruber's Encyclopädie, an Schütz Erdkunde u. a. Werken Antheil genommen. In Anerkennung seiner Verdienste ist er von vielen gelehrten Gesellschaften zum Mitgliede ernannt worden.

An demselben Tage zu Berlin der Geheime Ober-Bergrath und Ritter des rothen Adlerordens 2r Klasse mit Eichenlaub *Georg Karl von Frank*, genannt *La Roche*, in seinem 74. Lebensjahre. Er war ein Sohn des als Staatsmann und Schriftsteller ausgezeichneten Chur-Trierischen wirklichen geheimen Rath und Kanzler *G. Mich. von La Roche* und der als Schriftstellerin bekannten und geachteten *Sophie von La Roche*. Ueber 52 Jahre diente er dem Preussischen Staate im Bergwerks- und Salinen Departement mit besonderem Eifer und grosser Treue und trat erst bei vergerücktem Alter in den Ruhestand. Bei wohlthätigen Anstalten, in Bibel- und Missionsangelegenheiten hat er sehr eifrig mitgewirkt.

An demselben Tage in Wien *Johann Schenz*, Doctor der Medizin und Mitglied der medizinischen Facultät, 53 Jahr alt.

An demselben Tage in Jena der ausserordentliche Prof. Dr. *Heinrich Gustav Brzoska*, 32 Jahr alt. Nachdem er seine Studien auf der Universität zu Königsberg vollendet hatte, erwarb er sich in Leipzig durch Vertheidigung seiner Abhandlung *de geographia mythica spec. I.* das Recht Vorlesungen zu halten, sah sich aber veranlasst nach Jena zu gehen, wo

er am 17. Dec. 1831 das zweite *spec.* jener Abhandlung vertheidigte. Als Lehrer der Pädagogik und Director einer Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt hatte er, unter *Herbarts* einsichtsvoller Leitung trefflich vorbereitet, vielfache Gelegenheit einen Reichthum pädagogischer Erfahrungen zu sammeln und zugleich die Mangelhaftigkeit der diesen Theil der Wissenschaft betreffenden Universitätseinrichtungen zu erkennen. Eine Abhülfe versuchte er in der mit grosser Sachkenntniss und inniger Wärme geschriebenen Schrift: „Die Nothwendigkeit pädagogischer Seminare auf der Universität und ihre zweckmässige Einrichtung" (Lpz. 1836). Die Förderung der Pädagogik beabsichtigte er in der von ihm begründeten und mit rastlosem Eifer und unermüdlicher Thätigkeit bis zu seinem Tode fortgeführten „Centralbibliothek für Pädagogik", die sich nicht blos durch eine Menge didactischer und historischer Aufsätze, sondern auch durch die Reichhaltigkeit und Genauigkeit statistischer Notizen vor allen ähnlichen Zeitschriften vortheilhaft auszeichnet.

Am 15. Sept. zu Leipzig der Pastor emeritus M. *J. A. B. Sommer*, 75 Jahr alt.

An demselben Tage zu Köthen der Regierungs- und Consistorialpräsident *Carl von Albert*, 60 Jahr alt ebenso verdient als Staatsmann wie als juristischer Schriftsteller. Seine Schriften: über die Remissionsentsagung des Pächters (1822), über den commissorischen Vertrag (1822), über das *edictum uti possidetis* (1824), über den Besitz unkörperlicher Sachen (1826) fanden allgemeine Anerkennung und wurden Veranlassung, dass die hiesige juristische Facultät ihm bei der Einweihung des Universitätsgebäudes ihre Doctorwürde *honoris causa* ertheilte. In Bernburg fand seine Wirksamkeit überall Anerkennung, er selbst allgemeine Liebe, die sich besonders kund that, als er zu seiner letzten Stellung nach Köthen berufen wurde. Hier hat er namentlich für die Verbesserung des Schulwesens und der Rechtspflege segensreich gewirkt. Kurze Zeit vor seinem unerwarteten und für das Land sehr schmerzlichen Tode hatte er die Insignien des Anhaltinischen Hausordens erhalten.

In der Nacht vom 21. Sept. starb zu Kreuznach Dr. *Gottfried Weber*, Generalstaatsprocurator in Darmstadt, und Ritter des Ludwigordens im 59. Jahre seines thätigen Lebens. Er war ein sehr kenntnissreicher Rechtsgelehrter, aber seine Berühmtheit verdankt er mehr den classischen musikalischen Schriften, mit denen er unsere Litteratur bereichert hat. Er wurde den 1. März 1779 zu Freinsheim, in Rheinbaiern, wo sein Vater Hofgerichtsrath war, geboren, studirte seit 1796 in Heidelberg die Rechte, wurde, nachdem er mehrere Reisen durch Deutschland gemacht hatte, Advokat u. 1801 Practikant im Reichskammergericht zu Wetzlar. Durch guten Unterricht hatte er sich zum ausübenden Musiker gebildet, später widmete er sich mehr der ästhetischen u. technischen Theorie der Musik, wovon er vorzüglich in dem „Versuche einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst" (3. Aufl. 1830 — 32 in 2 Bden), in seiner „allgemeinen Musiklehre" (1822) u. in vielen trefflichen Aufsätzen u. Abhandlungen der „Caecilia", von der 80 Hefte unter seiner Redaction erschienen sind, sehr schätzenswerthe Proben abgelegt hat. Eine Zeitlang war er Director der Kirchenmusik u. des Conservatoriums in Mannheim, dann Kriegsrichter in Mainz, später Hofgerichtsrath u. Generaladvocat in Darmstadt, wo er 1832 zu dem obenerwähnten Posten befördert wurde. Seine Compositionen sind an mehreren Orten mit Beifall aufgeführt worden. Auch seine einzelnen juristischen Abhandlungen tragen das Gepräge eines tief eindringenden Geistes an sich. Sein Character war rein u. edel, die Achtung, welche er genoss, sehr gross.

Am 28. Sept. der Coadjutor von Rheims, Erzbischof *von Anazarbe*.

Am 30. Sept. zu Teplitz der dasige Bürgermeister *Joseph Wolfram*, 50 Jahr alt. Geboren am 21. Jul. 1789 zu Dobrzan in Böhmen, auf dem Gymnasium zu Pilsen gebildet, widmete er sich in Prag dem Studium der Rechte. Schon früh hatte er sich in Compositionen für das Clavier versucht, in Prag fand er Gelegenheit das Studium gründlich zu betreiben u. schon damals erschienen mehrere seiner Werke im Druck. 1811 ging er nach Wien, wo er, durch Verarmung seiner Eltern gezwungen, Unterricht im Gesang u. Clavier gab. Hier schrieb er die Operette „Ben Haly", die aber nie zur Aufführung gelangte. Er verliess Wien 1813 u. kehrte nach Böhmen zurück, wo er erst Syndicus in Theusing, dann Magistratsrath in Graupen, Teplitz u. endlich 1824 an diesem letztern Orte Bürgermeister wurde. Er hat eine grosse Zahl Opern komponirt, die bezauberte Rose (1826), der Normann in Sicilien, Prinz Lieschen, der Bergmönch, Schloss Candra u. Wittekind sind die bekanntesten. Im Stile der höhern Kirchenmusik ist die 1831 erschienene *missa nuptialis*; ausserdem hat er viele Lieder u. Possen componirt.

An demselben Tage zu Paris *Joseph Michaud*, geb. zu Bourg-en Bresse 1769. Er machte sich in der Revolutionszeit durch Journalartikel den Republicanern so verdächtig, dass er zum Tode verurtheilt wurde; der Verwendung eines Freundes verdankte er seine Befreiung. Nicht eingeschüchtert durch die Gefahr, gründete er *La Quotidienne*, ein royalistisches Journal, in welchem er das Directorium schonungslos angriff. Zur Deportation verurtheilt, floh er ins Juragebirge u. schrieb hier sein berühmtes Gedicht *le printemps d'un proscrit* (1804 u. 1827). Nach dem 18. Brumaire kehrte er nach Paris zurück, wo er sich mit historischen Forschungen u. Journalistik beschäftigte. Seine vorzüglichsten Werke sind: *Histoire des progrès et de la chute de l'empire de Mysore sous le regne d'Hyder Aly et de Typpoo-Saib* (2 Bde. 1801); *histoire des croisades* (3 Bde 1822 — 17. 4. Ausg. 1825 — 29 in 6 Bden., deutsch von *Ungewitter* u. *Förster*, Quedlinb. 1827 — 32 in 6 Bden), wozu die *Bibliotheque des croisades* (4 Bde 1830), Auszüge aus den Quellenschriftstellern enthaltend, gehört. Dies berühmte Werk genügt nicht ganz, da die eingewebten Reflexionen nicht tief genug gehen u. die Darstellung zu academisch correkt ist. Seit 1811 unter-

stützte er seinen Bruder bei der Herausgabe der *Biographie universelle*, 1812 ward er Mitglied der französischen Academie, nach der Rückkehr der Bourbons Censor u. Vorleser des Königs, 1816 auch Deputirter. Seinen Hass gegen Napoleon, obschon er ihn früher oft mit Gedichten begrüsst hatte, zeigt die *histoire des XV semaines* (Paris 1815). Von seiner mit Poujoulat herausgegebnen *Nouvelle collection des memoires pour servir à l'histoire de France depuis* 1200 erschien 1838 der zehnte Band.

Im September zu Thirlestone in Schottland *James Maitland*, Graf v. *Lauderdale* in seinen 81. Jahre. Er hatte in früheren Jahren eine thätige politische Rolle gespielt u. auch als Schriftsteller durch eine gegen Adam Smith gerichtete Schrift über den Nationalreichthum sich einen Namen gemacht.

Bei **J. E. Schaub** in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Münchhausen.

Eine Geschichte in Arabesken.

Von *Karl Immermann.*

3r Theil. 442 Seiten in 8°. auf feinem Velinpapier, in Umschlag geh. 2 Rthlr. 8 gGr. 4r Theil 311 Seiten, 1 Rthlr. 16 gGr. — Auch unter dem Titel:

K. Immermann's Schriften

10r und 11r Band.

In diesen beiden Bänden, mit welchen das mit so grossem Beifall aufgenommene Werk schliesst, berührt der humoristische Erzähler, den der Titel des Buches nennt, noch bedeutendere Zeiterscheinungen. Dem zweideutigen Character gegenüber, von dem diese ironischen Darstellungen ausgehen, entwickeln sich aber auch die edeln Gestalten des Romans, die würdigen Repräsentanten deutscher Kraft und Sitte, welche der Leser bereits kennt, immer bestimmter und schöner, und die reinste, gediegenste Liebe tritt endlich versöhnend in die Wirren des Zeitgeistes und den Zwiespalt der Vergangenheit und Gegenwart. Wenn der Verfasser in den „Epigonen" den Zustand des Schwankens malte, in welchem sich die Nachkommen einer bedeutendern Vorzeit abmühen, so sehen wir in dem vorliegenden Werke zwar das Verderben schon viel weiter vorgeschritten, aber auch seine Gränzen bezeichnet, und erkennen die Stellen, welche es nicht ergreift, und aus denen in frischer Kraft eine schöne Zukunft emporwächst.

In meinem Verlage erschien so eben:

Feuerbach, Dr. *P. J. A.* Ritter *von*, (Königl. baier. Geheimenrathe etc.), *merkwürdige Criminal-Rechtsfälle.* 2 Theile. gr. 8. 3e unveränderte *wohlfeilste* Auflage.

20 gGr. oder 1 Fl. 30 kr.

Die fortwährend starke Nachfrage nach den oben angezeigten Criminalrechtsfällen des berühmten deutschen Criminalisten hat mich veranlasst, *diese dritte unveränderte wohlfeilste Auflage auf milchweissem Druckpapier* zu veranstalten, und glaube ich daher um so mehr auf die regste Theilnahme des juristischen Publikums zählen zu dürfen, als dies die aus den Akten bearbeiteten Originalvorträge sind, wodurch der Verfasser unstreitig so wichtige Beiträge für das *deutsche* Criminalrecht geliefert hat.

Giessen, im September 1839.

B. C. Ferber.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu erhalten:

Der Führer in das

Reich der Wissenschaften und Künste.

Nach dem *Book of science* von *J. Sporschil* und *K. Hartmann.*

Drei Bände in 14 Lieferungen.
Mit 375 Abbildungen.
Geh. 6 Thlr.

Die Lieferungen sind auch sämmtlich unter besondern Titeln einzeln zu den beigesetzten Preisen zu haben, als: *Anleitung zum Selbststudium der Mechanik.* 9 Gr. — *Hydrostatik und Hydraulik.* 6 Gr. — *Pneumatik.* 6 Gr. — *Akustik.* 6 Gr. — *Pyronomik.* Zweite Auflage. 6 Gr. — *Optik.* Zweite Auflage. 9 Gr. — *Elektricität, Galvanismus und Magnetismus.* Zweite Auflage. 6. Gr. — *Mineralogie.* 18 Gr. — *Kystallographie.* 6 Gr. — *Geologie.* 21 Gr. — *Versteinerungskunde.* 12 Gr. — *Chemie.* 18 Gr. — *Bergbau- und Hüttenkunde.* 12 Gr. — *Meteorologie.* 9 Gr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

In diesen Tagen versenden wir und ist durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Mayer, E., die Percussion des Unterleibes. Ein Beitrag zur Diagnose der Unterleibskrankheiten.

Der Vf. hat sich in diesem Werkchen nach dem Vorgange der französischen Diagnostiker, besonders *Piorry's* bemüht, die physikalischen Zeichen der Percussion in den Krankheiten des Unterleibes näher zu erörtern und zu beleuchten, ohne aber in die Einseitigkeit der französischen Aerzte zu verfallen, ein grösseres Gewicht auf die physikalische Untersuchungsmethode zu legen, als ihr im Vergleiche zur Symtomatologie der Krankheiten überhaupt zukommt. Der Werth dieser durch originelle Auffassung sich charakterisirenden Schrift wird noch durch die Menge der vom Vf. in seiner practischen Laufbahn mit diagnostischer Schärfe, sorgsamer Gründlichkeit u. strenger Wahrheitsliebe beobachteten Krankheitsfälle erhöht.

Halle, den 7. October 1839.

J. F. Lippert.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

I. *Marburg.*

Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Winterhalbjahre 1839/40 vom 21. Oct. 1839 bis zum 28. März 1840 auf der Universität daselbst gehalten werden sollen.

I. Sprachkunde.

Anfangsgründe der Syrischen Sprache mit Leseübungen: Prof. Hupfeld. Hebräische Grammatik: Derselbe. Hiob: Dr. Krahmer. Klagelieder des Jeremias: Derselbe. Examinatorium über die Bücher der Könige: Dr. Hoffa. Zu Privatissimis im Hebräischen erbieten sich Dr. Hoffa und Dr. Dietrich. Griechische und lateinische Grammatik: Dr. Cäsar. Prometheus des Aeschylus: Derselbe. Eumeniden des Aeschylus: Prof. Wagner. Pindar's olympische und pythische Gesänge: Prof. Rubino. Herodot: Dr. Hoffa. Plato's Phädo: Prof. Wagner. Cicero's Rede *pro Sestio*: Prof. Hermann. Virgil's Idyllen: Prof. Wagner, nebst Anleit. zu lateinischen Stylübungen. Tacitus Agricola: Dr. Hoffa, nebst der Lehre vom lat. Style u. schriftl. Uebungen im Lateinschreiben. Im philologischen Seminarium lässt Prof. Hermann Theokrit's Idyllen und Persius Satiren erklären, und leitet die sonstigen Uebungen der Mitglieder. Privatissima im Griechischen und Lateinischen ertheilen Prof. Wagner, Dr. Amelung und Dr. Hoffa. Grundzüge der spanischen Sprache: Prof. Huber. Grundzüge der italiänischen Sprache: Derselbe. Ausgewählte Stücke seines englischen Lesebuchs erklärt Derselbe mit literarhistorischen Bemerkungen. Ausgewählte Stücke aus Ideler's Handbuch der französischen Literatur: Derselbe. Privatissima im Italiänischen und Englischen ertheilt Prof. Wagner, im Französischen Dr. Amelung. Zu Vorträgen über den deutschen Styl erbietet sich Dr. Amelung.

II. Historische Wissenschaften.

Geschichte der ältesten Völker: Prof. Rehm. Biblische Alterthümer: Dr. Krahmer. Historisch-kritische Einleit. in die kanonischen und apokryphischen Bücher des Alten Testaments: Derselbe. Geschichte der hebräischen Literatur: Dr. Dietrich. Geschichte Rom's und der italischen Völker, von den ältesten Zeiten bis zu August's Alleinherrschaft: Prof. Rubino. Geschichte der römischen Imperatoren: Derselbe. Lateinisches Conversatorium über römische Antiquitäten: Dr. Hoffa. Geschichte der Malerei und der Numismatik des classischen Alterthums: Prof. Hermann. Geschichte der prosaischen Literatur der Griechen: Dr. Cäsar. Geschichte der lateinischen Literatur: Prof. Hermann. Geschichte der Entstehung der Hauptstaaten des neueren Europa's und ihrer Verfassung: Prof. Rehm. Geschichte der Deutschen bis zur Auflösung des fränkischen Reichs: Derselbe. Deutsche Reichsgeschichte: Derselbe.

III. Philosophie und Pädagogik.

Einleitung in die Philosophie und Logik: Prof. Bayrhoffer. Geschichte der Philosophie bis Kant: Derselbe. Geschichte der philosophischen Systeme des classischen Alterthums: Prof. Hermann. Geschichte der Philosophie von Kant bis Hegel: Prof. Bayrhoffer. Logik verb. mit einer Einleit. in das Studium der Philosophie: Prof. Creuzer. Metaphysik: Prof. Sengler. Aesthetik: Prof. Justi. Praktische Philosophie: Prof. Sengler. Ueber die Idee des Verhältnisses von Staat und Kirche: Prof. Bayrhoffer. Philosophisches Conversatorium: Prof. Sengler. Pädagogik: Prof. Koch. Zu didaktischen Privatübungen für geeignete Zuhörer erbietet sich Derselbe.

IV. Mathematik.

Reine Mathematik: Prof. Müller. Ebene und sphärische Trigonometrie: Prof. Gerling. Anfangsgr. der Algebra: Prof. Müller. Analysis des Endlichen: Prof. Hessel. Analysis des Unendlichen: Prof. Gerling. Ueber die Methode der kleinsten Quadrate: Derselbe. Mechanik: Prof. Hessel. Perspektive: Derselbe.

V. Naturkunde.

Experimentalphysik: Prof. Gerling. Pharmaceutische Chemie: Prof. Wurzer. Oryktognosie:

Prof. Hessel. Ueber Anatomie und Physiologie der Pflanzen: Prof. Wenderoth. Botanik der kryptogamischen Gewächse: Derselbe. Zweiter Theil der allgemeinen Geschichte der Thiere, der die niederen Thiere begreift: Prof. Herold. Specielle Naturgeschichte der höheren Thiere: Derselbe. Examinatorium über versch. Gegenst. aus der allgem. und speciellen Geschichte der Thiere, in lat. Sprache: Derselbe.

VI. Staats- und Gewerbswissenschaften.

Nationalökonomie: Prof. Vollgraff. Technologie: Prof. Hessel.

VII. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie der Medizin: Prof. Heusinger. Encyklopädie, Methodologie u. Geschichte der medizinischen Wissenschaften: Prof. Fick. Auserlesene Abschnitte aus der Geschichte der Medizin: Prof. Heusinger. Allgemeine Anatomie: Prof. Bünger. Erste Abtheilung der speciellen menschlichen Anatomie: Derselbe. Menschliche Osteologie: Derselbe. Vergleichende Osteologie: Derselbe. Pathologische Anatomie: Prof. Fick. Die praktischen anatomischen Arbeiten leitet Prof. Bünger mit den beiden Prosectoren. Physiologie des Menschen: Dr. Kürschner. Lehre vom Kreislaufe des Blutes: Derselbe. Physische Erziehung des Menschen: Prof. Wurzer. Allgemeine Pathologie und Diätetik: Prof. Heusinger. Specielle Pathologie und Therapie: Derselbe. Lehre von den Kinderkrankheiten: Prof. Nasse. Semiotik, mit propädeutischer Klinik verbunden: Derselbe. Semiotik verbunden mit prakt. Anleit. zum Krankenexamen: Dr. Kürschner. Die medizinische Klinik leitet Prof. Heusinger. Zweiter Theil der speciellen Chirurgie: Prof. Ullmann. Akologie: Derselbe. Chirurgische und ophthalmiatrische Operationslehre: Dr. Adelmann. Lehre von den Augenoperationen und den dieselben erfordernden Krankheiten: Prof. Nasse. Ueber die Gehörkrankheiten und andere auserlesene Capitel der Chirurgie, z. B. über Krebs, besonders den Wasserkrebs u. dgl.: Prof. Ullmann. Die chirurgisch-ophthalmologische Klinik leitet Derselbe. Die Uebungen der chirurgischen Operationen an Leichen veranstaltet Derselbe. Ein Examinatorium über wichtige chirurgische Krankheitsfälle hält Dr. Adelmann mit den Praktikanten der chirurgischen Klinik. Ein Examinatorium über geburtshülfliche Gegenstände hält Prof. Hüter. Geburtshülfliche Operationslehre: Derselbe. Praktischer Operationscursus für Geburtshülfe: Derselbe. Die geburtshülfliche Klinik leitet Derselbe. Materia medica, verbunden mit Uebungen und Examinatorien über Pharmakognostik, Pharmakodynamik u. s. w.: Prof. Wenderoth. Materia medica, mit besonderer Bezugnahme auf Pharmakodynamik und in Verbindung mit Receptirkunst: Dr. Adelmann. Receptirkunde: Prof. Wurzer. Staatsarzneikunde: Derselbe. Gerichtliche Medizin: Prof. Hüter. Theoretische Thierarzneikunde: Prof. Nasse. Zu Examinatorien in den verschiedenen medizinischen Doctrinen erbieten sich Dr. Kürschner und Dr. Adelmann.

VIII. Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft: Prof. Löbell und Prof. Büchel. Naturrecht: Prof. Platner. Rechtsgeschichte: Dersel. Ulpian's Fragmente: Derselbe. Einige Pandektentitel erklärt Prof. Löbell. Den Text der Institutionen Justinians erläutert Prof. Büchel. Institutionen des römischen Rechts: Prof. Löbell und Prof. Büchel. Pandekten: Prof. Endemann. Erbrecht: Derselbe. Pandekten u. Erbrecht: Prof. v. Wangerow. Lehre von den dinglichen Rechten: Derselbe. Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand: Prof. Büchel. Gemeines u. hessisches Kirchenrecht: Prof. Richter, Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland: Prof. Büchel. Evangelisches Kirchenrecht, mit besonderer Berücksichtigung des vaterländischen Rechtes, für Studirende der Theologie: Prof. Richter. Ein Examinatorium über Kirchenrecht hält Derselbe. Deutsche Rechtsgeschichte: Prof. Endemann. Deutsches Privat- u. Lehnrecht: Prof. Vollgraff und Dr. Duncker. Familienrecht, nach Grundsätzen des deutschen Rechts: Prof. Endemann. Staatsrecht, in Verbindung mit Politik: Prof. Vollgraff. Völker- und Bundesrecht, in Verbindung mit Diplomatie: Derselbe. Staats- und Völkerrecht: Dr. Ziegler. Criminalrecht: Prof. Löbell. Allgemeiner Theil des Criminalrechts: Dr. Ziegler. Gemeinen und hessischen Civilprocess: Prof. Richter. Gemeinen Civilprocess, mit Hinweisung auf die Bestimmungen des hessischen Processes: Dr. Sternberg. Juristisches Praktikum: Prof. Endemann. Civilprocess-Praktikum: Dr. Sternberg. Zu Examinatorien, sowohl über das gesammte Recht als über einzelne Disciplinen desselben, erbieten sich Prof. Büchel u. Dr. Ziegler.

IX. Theologie.

Die Psalmen erklärt Prof. Hupfeld. Die kleinen Propheten: Prof. Justi. Den Propheten Nahum: Derselbe. Das Evangelium und die Briefe des Johannes: Prof. Scheffer. Die kleineren Briefe Pauli: Prof. Justi. Den Brief an die Hebräer: Prof. Kling. Erster Theil der Kirchengeschichte: Derselbe. Dritter Theil der Kirchengeschichte: Prof. Rettberg. Dogmengeschichte: Derselbe. Christliche Dogmatik: Derselbe. Christliche Moral: Prof. Kling. Ein Examinatorium über christl. Moral hält Prof. Scheffer. Die Uebungen der theologischen Societät führt Prof. Rett-

berg zu leiten fort. Die Katechetik und Liturgik, als ersten Theil der praktischen Theologie trägt Prof. Scheffer vor und leitet in einer Societät katechetische Uebungen der Zuhörer.

Die beiden neuernannten Professoren, Henke für Theologie und Bunsen für Chemie, werden ihre noch zu bestimmenden Vorlesungen gleichfalls mit Anfang des Wintersemesters eröffnen.

II. *Münster.*

Vorlesungen
auf der
Königl. Preuss. Akademie daselbst im Winter-Halbjahr 1839 — 40.

Theologie.

Encyclopädie der Theologie und nach Beendigung derselben Einleitung in die gesammte Theologie oder Apologetik: Prof. Neuhaus.
Philosophie der Religion und Offenbarung in ihren verschiedenen Formen: Prof. Berlage.
Die Lehre von der Kirche oder Apologetik der Kirche Ders.
Biblische Alterthümer: Prof. Reinke.
Erklärung des Evangeliums und der Briefe des h. Johannes: Prof. Schmülling.
Erklärung der Psalmen, nach vorausgeschickter Einleitung: Prof. Reinke.
Erstes Zeitalter der christlichen Kirchengeschichte: Prof. Kappenberg.
Christliche Literatur-Geschichte der drei ersten Jahrhunderte: Ders.
Dogmatik und Symbolik, Fortsetzung: Prof Neuhaus.
Entwickelung der christlichen Kreationsidee und die christliche Anthropologie: Prof. Berlage.
Der christlichen Ethik zweiter Theil: Ders.
Fortsetzung der Lehre von der Verwaltung der Bussanstalt: Prof. Kellermann.
Fortsetzung der Katechetik; dann die Lehre von dem Krankenbesuche: Ders.

Philosophie.

Logik, nach seinem Buche: Prof. Esser.
Psychologie: Ders.
Ueber die aussergewöhnlichen Erscheinungen auf dem Gebiete des Seelenlebens: Ders.
Geschichte der Philosophie von Cartesius bis auf unsere Zeit: Privatdoc. Schlüter.
Ueber Glauben und Wissen: Ders.
Grundsätze der Pädagogik: Prof. Esser.

Mathematik.

Ebene und sphärische Trigonometrie: Prof. Gudermann.
Combinatorische Analysis: Ders.
Differenzial- und Integralrechnung: Ders.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik: Prof. Roling.
Examinatorium über Experimentalphysik: Ders.
Chemie: Dr. Schmedding.
Astrognosie: Prof. Roling.
Populäre Astronomie: Dr. Schmedding.
Zoologie und vergleichende Anatomie: Prof. Becks.
Geognosie und Naturgeschichte der Feuerberge: Ders.
Allgemeine, specielle und höhere Anthropologie: Arzt Lutterbeck.

Philologie.

Griechische Alterthümer: Prof. Winiewski.
Erklärung der vorzüglichsten Stellen in den Geschichtsbüchern des Tacitus: Prof. Schlüter
Erklärung des Platonischen Dialogs Phädo: Prof. Winiewski.
Des Aeschylus *Agamemnon* im philologischen Seminar: Gymnasial-Director Prof. Nadermann.
Des Horatius Satiren, im philologischen Seminar: Prof. Esser.
Schriftliche und mündliche Uebungen in demselben: die Profess. Nadermann und Esser.
Historische Uebungen in demselben (siehe unter Geschichte.)

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik, nebst Erklärung einiger Kapitel der Genesis und auserwählter Psalmen: Prof. Reinke.
Anleitung zum grammatischen Interpretiren der historischen und prophetischen Bücher des A. T. aus dem Hebräischen: Ders.
Arabische Grammatik nebst Anleitung zum Interpretiren arabischer Schriftsteller: Ders.
Syrische und chaldäische Grammatik in Verbindung: Ders.

Neuere Sprachen.

Uebersetzung und Erklärung von Racine's Athalie, letztere grössten Theils in französischer Sprache: Gymnasial-Lehrer Schipper.

Redekunst.

Allgemeine und angewandte Rhetorik: Prof. Schlüter.
Stilistik, mit beständiger Rücksicht auf die klassischen deutschen Prosaisten: Ders.
Fortgesetzte Uebungen im mündlichen Vortrage: Ders.

Geschichte und Alterthümer.

Kulturgeschichte des Alterthums, mit besonderer Hervorhebung der orientalischen Völker: Prof. Grauert.

Geschichte der Kultur in der neuern Zeit seit dem Ende des Mittelalters: Ders.

Historische Uebungen über römische Geschichte und Alterthümer, im philologischen Seminar: Ders.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 21. October festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag von H. N. Sauerländer in Aarau, zur Jubilate- bis Michaelis-Messe 1839 erschienen, und in sämmtlichen deutschen Buchhandlungen um die beigesetzten Preise zu haben.

Die Allmacht Gottes in den Werken der Natur. Ein *Volksbuch* zur wahren Erkenntniss Gottes, und zur Verhütung des Aberglaubens und des Misticismus. Zur Belehrung für alle Stände ohne Unterschied der Confession. *Wohlfeilste* Ausgabe à 8 gGr. — 36 kr.

Ausgewählte Novellen und *Dichtungen* von *Heinrich Zschokke. Vollständig* erschienen in *sechszehn* Theilen; *vierte* Auflage à 5 Rthlr. 8 gGr. — 8 fl.

Diesen sich anreihend sind erschienen:

Genfer Novellen, von *H. Zschokke* herausgegeben; zwei Theile, à 2 Rthlr. — 3 fl.

Einige Lebenserfahrungen meinen jüngern Schwestern zur Beherzigung erzählt: *Die Unvermählten. — Der Hausfreund. — Die Assassinen.* Von *Meta Sander.* à 1 Rthlr. 20 gGr. — 2 fl. 45 kr.

Katholikon; oder für *Alle* unter *jeder Form* das *Eine.* Von V. *Keller*, Pfarrer der katholischen Gemeinde zu Aarau. *Vierte* Auflage. à 1 Rthlr. — 1 fl. 30 kr.

Von demselben Verfasser ist erschienen:

Ideale für alle Stände. Dritte Aufl. à 1 Rthlr. — 1 fl. 30 kr.

Stunden der Andacht; *achtzehnte* Auflage in *einem* Band, *wohlfeilste* Ausgabe *vollständig*, à 2 Rthlr. 16 gGr. oder 4 fl.

Desselben Werkes neunzehnte Auflage in *acht Bänden* in *grobem Druck*, à 5 Rthlr. 8 gGr. — 8 fl.

Desselben Werkes neueste Ausgabe in Taschenformat, *zwölf* Theile *vollständig*, à 6 Rthlr. — 9 fl.

v. Orell: *Schachbüchlein*, oder anschauliche *Regeln* des *Schachspiels* und der *sinnreichsten Züge berühmter Spieler*, für *Anfänger* mit *zehn* lithographirten Tabellen, gr. 8. geheftet.

Hebels allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. *Siebente* vollständige Original-Ausgabe, mit 4 Kupfern auf weiss Papier à 1 Rthlr. — 1 fl. 30 kr., auf ordinair Papier mit 1 Kupfer 16 gGr. — 1 fl.

v. Maltens Bibliothek der neuesten Weltkunde. Zwölfter Jahrgang 1839. 12 Theile, à 8 Rthlr. — 12 fl.

Schweizerbote, 36ter Jahrgang 1839. gr. 4. vollständig à 3 Rthlr. 16 gGr. — 5 fl. 30 kr.

Niederer: *Dramatische Jugendspiele* für das weibliche Geschlecht; zwei Theile, à 1 Rthlr. 20 gGr. — 2 fl. 45 kr.

Ferner:

Neue Auflagen von guten Schulbüchern und Volksschriften:

Götzingers deutsche Sprachlehre für Schulen. *Vierte* Auflage. à 16 gGr. — 1 fl. 12 kr.

Haupt: *Mustersammlung der Beredsamkeit*, für die Schule und das Leben; weiss Papier à 1 Rthlr. 12 gGr. — 2 fl. 15 kr. Ord. Papier 1 Rthlr. 4 gGr. — 1 fl. 45 kr.

Der neue Freidank. Aus vaterländischen Dichtern entwickelt; weiss Papier à 1 Rthlr. — 1 fl. 30 kr., ordinair Papier 16 gGr. — 1 fl. 12 kr.

Fries Anleitung zur *französischen* und *deutschen Conversation*; *wohlfeilste Schul-Ausgabe* à 14 gGr. — 54 kr.

Hirzels französische Grammatik. Eilfte Auflage. à 15 gGr. — 1 fl.

Dessen neues französisches Lesebuch. Fünfte Auflage. à 12 gGr. — 45 kr.

v. Orell's kleine französische Sprachlehre für Anfänger. *Fünfte* Auflage. à 8 gGr. — 30 kr.

Schulwörterbuch in beiden Sprachen zu obigen Schulbüchern für Anfänger; wohlf. Ausgabe. à 16 gGr. — 1 fl. 12 kr.

Zschokke: *Die Schweizerlandsgeschichte* für das Schweizervolk. *Sechste* Auflage. à 9 gGr. — 36 kr.

Zschokke: *Histoire de la nation suisse*, traduite par Monnard, quatrième édition, à 12 gGr. — 48 kr.

Zschokke: *das Goldmacherdorf für Landleute*; *sechste* Auflage. à 6 gGr. — 24 kr.

Zschokke: *die Branntweinpest*; *zweite* Auflage. à 5 gGr. oder 20 kr.

Desselben Büchleins dritte wohlfeilste Auflage. à $1^1/_2$ gGr. — 6 kr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniss der auf der Universität daselbst im Winter-Semester 1839—40 vom 21. October an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums, mit einem Abriss der Geschichte der theologischen Literatur, 5mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Schulz.

* Disputatorium über theologische Gegenstände, Sonnabend, Derselbe.

Historisch-kritische Einleitung in das Alte Testament 4mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung der Weissagungen des Jesaias, 6mal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der Psalmen, 6mal wöchentlich, Herr Licent. Hesse.

Erklärung der Sprichwörter Salomo's, 3mal wöchentlich, Herr Licent. Räbiger.

* Erklärung des Buches Tobit, 2mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung der Briefe des Jakobus, Petrus und Judas, nebst dem Evangelium und den Briefen des Johannes, 6mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Schulz.

* Theologische Erklärung des Colosser-Briefes, ingleichen des zweiten an Timotheus, 2mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Böhmer.

Das Leben Jesu, 4mal wöchentlich, Herr Licent. Hesse.

Der Kirchengeschichte zweiter Theil, 5mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Hahn.

* Kirchengeschichte des 19ten Jahrhunderts, Fortsetzung, Donnerstag, Herr Lic. Rhode.

System der christlich-kirchlichen Alterthümer, 4mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Böhmer.

Repetitorium über die Kirchengeschichte, in noch zu bestimmenden Stunden, Herr Lic. Räbiger.

Geschichte der Dogmen seit der Reformation, nebst den Grundzügen der evangelischen Polemik, 3mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Hahn.

Biblische Theologie, 3mal wöchentlich, Herr Prof. Lic. Suckow.

* Entwickelung des Paulinischen und Johanneischen Lehrbegriffs, 2mal wöchentlich, Herr Lic. Räbiger.

Christliche Dogmatik, 5mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Schulz.

Die theologische Ethik, desgleichen historisch-kritische Entwickelung der in der vorchristlichen Zeit entstandenen Hauptsysteme der philosophischen Ethik, 2mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Böhmer.

Der praktischen Theologie erster Theil, d. i. die Homiletik und Katechetik, 4mal wöchentlich, Herr Prof. Lic. Suckow.

* Das Verhältniss des wissenschaftlichen Theologen als Volkslehrer, 1mal wöchentlich, Herr Licent. Hesse.

* Homiletische Uebungen, Mittwoch, Herr Prof. Dr. Hahn.

* Dieselben, Freitag, Herr Prof. Licent. Suckow.

* Katechetische Uebungen, 1mal wöchentlich, Herr Licent. Hesse.

* Im Königlichen theologischen Seminar werden die exegetisch-kritischen Uebungen über das Neue u. Alte Testament von den HH. Prof. DDr. Schulz u. Middeldorpf, die Dogmen- und kirchenhistorischen von den Herren Prof. DDr. Hahn und Böhmer geleitet.

* Die Uebungen des homiletischen Instituts leiten die Herren Prof. Dr. Hahn und Lic. Suckow.

B. Katholische Facultät.

* Erklärung der kleinern Propheten, 3mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Movers.

Erklärung auserlesener Stücke des Pentateuchs, 2mal wöchentlich, Derselbe.

Biblische Archäologie, 4mal wöchentlich, Derselbe.

*Erklärung der Briefe Pauli an die Epheser, Philipper, Kolosser und Philemon, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Demme.
Einleitung in das Neue Testament, 3mal wöchentlich, Derselbe.
Erklärung des Evangeliums nach Lukas, 4mal wöchentlich, Derselbe.
Zweiter Theil der Einleitung in die gesammte Theologie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Kirchengeschichte erster Theil, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ritter.
*Erklärung des Octavius von Minucius Felix, in anzugebenden Stunden, Derselbe.
*Erklärung der Confessionen des h. Augustin, Dienstag, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
*Einleitung in die Geschichte der Väter, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ritter.
*Fortsetzung des dritten Theils der Dogmatik, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
*Homiletik, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Ritter.
Besprechungen über schwierige Gegenstände aus der gesammten Theologie in noch zu bestimmenden Tagen und Stunden, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
*Die Uebungen im königl. katholisch-theologischen Seminar leiten die Herren Professoren DDr. Ritter, Baltzer und Demme.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, täglich, ausser Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Rechts-Philosophie oder Naturrecht, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, täglich, Hr. Prof. Dr. Huschke.
*Geschichte des römischen Civilverfahrens, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Pandekten mit Ausschluss des Erbrechts, täglich, Hr. Prof. Dr. Fabricius.
*Erklärung des sechsten Buchs der Pandekten, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Römisches Erbrecht, täglich, Hr. Dr. Gitzler.
Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, täglich, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Dasselbe, täglich, Hr. Dr. Geyder.
*Deutsche Reichs-Alterthümer, 4mal wöchentlich, Derselbe.
Deutsches Privat-Recht, täglich, ausser Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
*Handels-, Wechsel- und See-Recht, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Gemeines und Preussisches Lehn-Recht, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Geyder.
*Examinatorium über deutsches Privat- und Lehn-Recht, 1mal wöchentlich, Derselbe.
Kanonisches Recht in Verbindung mit dem Kirchen-Rechte, mit Ausschluss des Ehe-Rechts, täglich ausser Sonnabend, Hr. Dr. Gitzler.
*Gemeines und Preussisches Ehe-Recht, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Preussisches Land-Recht, täglich ausser Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Deutsches Staats-Recht, täglich, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Positives Völker-Recht, 4mal wöchentl., Derselbe.
*Examinatorium über das Staats-Recht, 1mal wöchentlich, Derselbe.
Gemeiner und Preussischer Kriminal-Prozess, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Abegg.
*Gemeiner und Preussischer Concurs-Prozess, 2mal wöchentlich, Derselbe.
*Examinatorium über das Criminalrecht u. den bürgerlichen Prozess, Donnerstag, Derselbe.

Arzneikunde.

Die Geschichte der Medicin, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Henschel.
*Erklärung des A. C. Celsus: *de medicina*, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Seidel.
*Ueber die Aphorismen des Hippokrates, 1mal wöchentlich, Hr. Dr. Klose.
Die gesammte menschliche Anatomie, täglich, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Sezirübungen, täglich, Derselbe.
*Anleitung zu gerichtlichen Sektionen, Sonnabend, Derselbe.
Die Knochen- und Bänderlehre, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Barkow.
*Anatomisches Examinatorium, 1mal wöchentlich, Derselbe.
*Mikroskopische Demonstrationen über die Elementartheile des menschlichen Körpers, 1mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Allgemeine Pathologie, 3mal wöchentl., Derselbe.
Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, 4mal wöchentlich, Prof. Dr. Otto.
Semiotik, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Henschel.
*Diagnostik der acuten Krankheiten, 2mal wöchentlich, Derselbe.
*Ueber den Typhus, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Neumann.
*Ueber Seelenstörungen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wendt.
*Ueber Kinderkrankheiten, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Burchard.
Desgleichen, dreimal wöchentlich, Hr. Dr. Neumann.
*Von den syphilitischen Krankheiten, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Remer jun.
Von Knochenbrüchen und Verrenkungen, 2mal wöchentlich, Derselbe.
*Ueber Brüche, 1mal wöchentlich, Hr. Dr. Klose.
Medizinisch-pharmazeutische Waarenkunde, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die gesammte Heilmittellehre, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wendt.
*Rezeptirkunst, Dienstag, Hr. Prof. Dr. Göppert.
*Ueber thierische Arzneimittel, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Seidel.

Ueber vegetabilische und anorganische Arzneimittel, 6mal wöchentlich, Derselbe.
Therapie der Entzündungen, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Remer sen.
Examinatorium über die gesammte specielle Therapie in lateinischer Sprache, 6mal wöchentlich, Hr. Dr. Neumann.
* Therapie der Exantheme, 2mal wöchentl., Derselbe.
Therapie der Ernährungskrankheiten, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Allgemeine Chirurgie, 5mal wöchentl., Hr. Dr. Klose.
Allgemeine Chirurgie und Operationslehre, und den ersten Theil der speciellen, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Examinatorium über Chirurgie, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Die Lehre von den chirurgischen Operationen erster Theil, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Remer jun.
* Die Lehre von den chirurgischen Bandagen und Instrumenten, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Augenheilkunde, 4mal wöchentlich, Derselbe.
Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten, täglich, Derselbe.
Gynäkologie erster Theil, 5mal wöchentllich, Herr Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfe, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Küstner.
Desgleichen, 3mal wöchentl., Hr. Dr. Burchard.
* Geburtshülfliche Operationen, Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Desgleichen, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Burchard.
* Examinatorium über Geburtshülfe, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Küstner.
* Desgleichen, 2mal wöchentl., Hr. Dr. Burchard.
Klinik für innere Heilkunst, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr Remer sen.
Die gynäkologische Klinik, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Logik und Encyclopädie der Philosophie, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Braniss.
Anthropologie, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Metaphysik und philosophische Logik in ihrer wesentlichen Einheit, 4mal wöchentlich, Hr. Prof Dr. Rohovsky.
Logik, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Pädagogik, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Philosophische Staats-Wissenschafts-Lehre, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Psychologie, 3mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Braniss.
Spekulative Philosophie, Fortsetzung, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Moralphilosophie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
* Nachweisung des Zusammenhanges der Principien Kants, Fichtes und Hegels, Mittwoch und Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Philosophisches Disputatorium, Hr. Prof. Thilo.
* Philosophisches Disputatorium, Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Braniss.

Mathematische Wissenschaften.

Ebene und sphärische Trigonometrie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Ebene und sphärische Trigonometrie, 3mal, Hr. Dr. Köcher.
Die Integralrechnung, 2mal wöchentl., Derselbe.
* Differentialrechnung, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
* Sphärische Astronomie, 4mal wöchentlich, Derselbe.
Populäre Astronomie, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. v. Boguslawski.
* Astronomische Aufgaben, welche im Staats- und öffentlichen Leben vorkommen, Montag, Derselbe.
Astronomische Uebungen, Donnerstag, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimentalphysik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
* Ueber Elektromagnetismus und Magneto-Elektricismus, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Pohl.
Galvanismus und Magnetismus, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Experimentalchemie, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Fischer.
* Organische Chemie, 2mal wöchentl., Derselbe.
* Technische Chemie, Fortsetzung, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Müller.
Die Lehre von den qualitativen chemisch-analytischen Untersuchungen mit praktischen Uebungen, 3mal wöchentlich, Derselbe.
Die Lehre von den quantitativen chemisch-analytischen Untersuchungen mit praktischen Uebungen, 3mal wöchentlich, Derselbe.
Naturgeschichte, täglich, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Die Anfangsgründe der Naturgeschichte in ihrer Anwendung auf den Unterricht in Gelehrtenschulen, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Allgemeine Erdkunde, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Geognosie, 5mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Elemente der Krystallographie, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Demonstration der Früchte und Saamen der Pflanzen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
* Ueber kryptogamische Pflanzen, 1mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Göppert.

Anatomie und Physiologie der Gewächse, erläutert durch mikroskopische Demonstrationen, 2mal wöchentl., Derselbe.
*Naturgeschichte der Eingeweidewürmer, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.

Staats - u. Kameral - Wissenschaften.

Politik, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Hildebrand.
*Allgemeine Politik, 3mal wöchentlich, Hr. Dr. Melzer.
Europäische Statistik, 3mal wöchentlich, Derselbe.
Staatswissenschaftliche Statistik und Verwaltungslehre der Preuss. Monarchie, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Weber.
*Encyklopädie und Methodologie der Kameralwissenschaften, Mittwoch, Derselbe.
Polizeiwissenschaft, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Weber.
Gesammte Landwirthschaftslehre, täglich, Derselbe.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Geschichte und Geographie der alten Welt, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Geschichte des Mittelalters, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Deutsche Geschichte, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Hildebrand.
Geschichte der Französischen Revolution, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
*Grundsätze der historischen Kritik, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Hildebrand.
Geschichtlich - kritische Uebungen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Uebungen in historischen und geographischen Vorträgen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
*Historisch - kritische Uebungen der Lausitzischen Gesellschaft, Hr. Prof. Dr. Hildebrand.
*Erklärung der Reden des Perikles, Kleon und Alcibiades bei Thucydides von dem Standpunkte der Geschichte und Politik, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften u. Literatur.

1. Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik nach Gesenius, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Neumann.
*Uebungen zum Uebersetzen aus dem griechischen Neuen Testamente ins Hebräische, 2mal wöchentl., Derselbe.
*Chaldäische Grammatik nach Wiener, verbunden mit praktischen Uebungen, 2mal wöchentlich, Derselbe.
*Auserlesene Stellen des Pentateuchs mit besonderer Rücksicht auf die chaldäische Uebersetzung des Onkelos, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Erklärung der syrischen Chrestomathie, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
*Arabische Grammatik nach Rosenmüller, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Die Gedichte der Hamasa, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
*Erklärung des Korans, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Erklärung des Lebens Timurs und abwechselnd des Gedichts *Togra Lamiat ul Agam*, 2mal wöchentl., Derselbe.
Erklärung der Tausend und eine Nacht, Band VII. seiner Ausgabe, Derselbe.
*Sanskrit-Grammatik, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Stenzler.
*Erklärung des Nalus, 2mal wöchentlich, Derselbe.
*Persische Grammatik und *Sadi's Gulistan*, 2mal wöchentlich, Derselbe.

2. Klassische Philologie.

Systematische Grammatik der griechischen Sprache, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Bellmann.
Metrik nach Herrmanns Epitome, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Auserwählte Gesänge des Pindar, 3mal wöchentlich, Herr Prof. Dr. Ambrosch.
Plato's Kriton, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Euthydemon, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
*Virgils Eklogen, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Bellmann.
*Erklärung der Akademika des Cicero, 1mal oder 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
*Cicero's Paradoxa, Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Griechische Literaturgeschichte, erster Theil, täglich, ausser Mittwoch, Hr. Dr. Wagner.
Einleitung in die Mythologie der Griechen und Römer, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Das gesammte Theaterwesen der Griechen und Römer, 3mal wöchentlich, Herr Dr. Wagner.
*Die Uebungen im philologischen Seminar leiten, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schneider, und mit Erklärung des ersten Buches des Dionysius von Halikarnassus und Uebungen im Disputiren, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Uebungen im Lateinisch Sprechen und Schreiben, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
*Uebungen im Lateinisch Sprechen und Schreiben, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Wagner.

3. Neuere Sprachen.

Hochdeutsche Grammatik mit Berücksichtigung der früheren Dialekte, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Freytag.
Die Nibelungen u. ihre Bedeutung, 4mal wöchentl., Derselbe.
*Ueber Göthes Faust, 1mal wöchentlich, Hr. Dr. Kahlert.
Geschichte der deutschen und romanischen Literatur des Mittelalters, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Geschichte der deutschen Literatur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, 3mal wöchentlich, Hr. Dr. Kahlert.
*Geschichte und Kunst der dramatischen Poesie der Deutschen, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Freytag.
*Geschichte des deutschen Volksliedes, Freitag, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Praktische Uebungen in der deutschen Philologie, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Freytag.
*Die neugriechische Sprache nach seiner Grammatik, 2mal wöchentlich, Hr. Lektor Peuker.
*Die lyrischen Gedichte des Christopulus, Sonnabend, Derselbe.
*Shakespeare's Macbeth, Donnerst., Hr. Dr. Kannegiesser.
Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Dr. Rüdiger.
*Uebungen im Französischen Sprechen und Schreiben, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Italienische Grammatik, verbunden mit Uebungen im Sprechen und Schreiben, Mittwoch, Hr. Lektor Caspari.
Dante's Hölle, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Kannegiesser.
**Sylvio Pellico le mie prigioni*, 2mal wöchentlich, Hr. Lektor Caspari.
*Die Anfangsgründe der russischen Sprache, 1mal wöchentlich, Hr. Lektor Peuker.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius u. Hr. Musikdirector Wolff. — Zeichenkunst, Hr. Siegert. — Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen. — Fechtkunst, Hr. Löbeling. — Tanzkunst, Hr. Förster.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitätsbibliothek* wird alle Mittwoche u. Sonnabende von 2 - 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher, theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer theils zum häuslichen Gebrauche, gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von landwirthschaftlichen *Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Münzkabinet*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist für die Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, für das übrige Publikum Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Geheimerath und bisherige Departementschef *von Schlayer* wurde Minister des Kirchen- und Schulwesens in Stuttgart; der wirkliche geheime Ober-Regierungsrath und Director im Cultusministerium *von Ladenberg*, so wie der Geh. Ober-Justizrath *von und zur Mühlen* Mitglieder des preussischen Staatsraths; der bisherige Bischof des Gothenburger Stifts Dr. *af Wingård* Erzbischof und Procanzler der Universität Upsala; der Bischof von Gubbio Msg. *Massi* mit Beibehaltung seines Bisthums Erzbischof; der Bischof Grossprobst *Karl von Rajner* Weihbischof des Erlauer Erzbisthums; der Abbé Lanneluc Bischof von Agathopolis *i. p.* und Koadjutor von Aire; *Steph. Baccotich* und *Sim. Scarizza* Canonici am Domcapitel zu Sobenico; *Joh. Bapt. Bearzi* Canonicus am Capitel zu Udine; *M. Michalovich* u. *M. Mayr* Ehrendomherrn am Coloczer Metropolitancapitel; Bischof *Reisach* in Eichstadt Generalvisitator der baierischen Kapuziner- und Franziskaner-Klöster; Pastor *Freytag* Superintendent und *Pastor primarius* in Diepholz; der Pfarrer *Vincken* Land-Dechant des Decanats Eupen (Coblenz). — An Schulen wurde Dr. *Heinrich Kruhl* in Breslau Director des Gymnasiums in Leobschütz; Hofrath und Professor *Jäger* Rector des Lyceums in Speier; an derselben Anstalt Dr. *G. R. Puchta* Professor der Philosophie, *Casp. Zeuss* Professor der Geschichte, *Carl Felix Halm* Professor der Philologie und Archäologie, Prof. *Schwerdt* Professor der Mathematik, Physik und Chemie, Domcapitular *Würschmitt* Lehrer für allgemeine Naturgeschichte; *Franz Cattenco* Professor der reinen Mathematik und Mechanik am Lyceum zu Como, *Jul. Zanoncelli* Professor derselben Wissenschaften in Cremona, *Jac. Pirona* Professor der Philologie und Geschichte in Udine, Dr. *A. Ficker* Professor derselben Wissenschaften in Laibach; *K. Flügel* Professor der deutschen Sprache und Litteratur ebendaselbst; *F. Paresi* Professor der Philologie und Geschichte in Mailand; *Adam Mickiewicz* Professor der lateinischen Litteratur zu Lausanne; Professor Dr. *J. Holzner* Regens des Knaben-Seminar zu Aschaffenburg. — An Universitäten wurde der Consistorialrath Dr. *Ernst Henke* in Wolfenbüttel ordentlicher Professor der Theologie in Marburg und der Pfarrer Dr. *Elwert* ordentlicher Professor in der theologischen Facultät zu Tübingen; der bisherige belgische Justizminister *Ernst* Professor in Löwen; Dr. *Franz Kalesta* Professor des gerichtlichen Verfahrens, Handels- und Wechsel-Rechts in Innsbruck; *Otto Petzvall* Professor der höhern Mathematik in Pesth; Dr. *Adolph Pfeiffer* Director der philosophischen Studien in Lemberg; *J. Schnarrendorfer*, Professor der Staatsrechnungswissenschaft in Pavia; *Ant. Tonzig* für dieselbe Professur in Padua; der Privatdocent Dr. *G. Heimbach* ausserordentlicher Professor in der juristischen Facultät zu Leipzig und Dr. *Christ. Ed. Langethal* ausserordentlicher Professor in der philosophischen Facultät zu Jena. Am Thierarzneiinstitute zu Mailand wurde *Ant. Capelli* zum Professor der Veterinärchirurgie, *Luigi Patellani* zum Prof. der Zootomie und Zoophysiologie, *Siro Bonora* zum Prof. der Pathologie und Therapie ernannt.

Orden. Preussen: Dr. *Martini* zu Leubus Director der Schlesischen Provinzial-Irren-Heilanstalt, RAO. 4. Cl. — *Würtemberg*: der Präsident der Kammer der Abgeordneten Kanzler *v. Wächter* das Comthurkreuz, Ober-Consistorial- und Studienrath *v. Klaiber* das Ritterkreuz des Kronordens. — *Sachsen*: der Geheimerath und Kanzler Dr. *v. Müller* in Weimar das Comthurkreuz des CVO. — *Sachsen-Weimar*: der K. Sächs. Justizminister *Jul. Traug. Jac. von Könneritz* das Grosskreuz, der Geh. Justizrath Dr. *Johann Jac. Gross* das Comthurkreuz des Hausordens vom weissen Falken. — *Baden*: der Staatsrath u. Ex-Präsident des Ministeriums des Innern *Nebenius* das Grosskreuz vom Orden des Zähringer Löwen. — *Niederlande*: Hofr. Dr. *Thiersch* und der Augenarzt Dr. *de Leuw* zu Gräfrath (Düsseldorf) das Ritterkreuz des Löwenordens.

Titel: Der Decan *v. Münch* in Stuttgart erhielt Titel und Rang eines Ober-Kirchenrathes; Decan u. Stadtpfarrer *Eisenlohr* den Titel eines badenschen Kirchenraths; Hr. *von Wachsmann* in

Dresden den eines badenschen Kammerherrn; Prof. *Joh. Fr. Naumann* in Ziebigk bei Dessau die philosophische Doctorwürde von der Universität Breslau *honoris causa*; der Prädicant Dr. *Wilh. Schmidthammer* in Alsleben bei Halle die Würde eines Licentiaten der Theologie von der Universität Jena; Director *Loreye* in Rastatt bei seinem Jubiläum die theologische Doctorwürde von Freiburg und die philosophische von Heidelberg *honoris causa*.

Gelehrte Gesellschaften: Prinz *Odescalchi* wurde Präsident der archäologischen Academie in Rom; der Regierungsrath Graf *Henckel von Donnersmarck* in Merseburg *membre correspondant* der *Société des sciences naturelles de Neuchâtel en Suisse*. Von der Ober-Lausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz wurden ernannt zu Ehrenmitgliedern: Das bisherige wirkliche Mitglied, Hr. Konrector emer. M. *Prätor* zu Budissin und Hr. Prof. Dr. *von Martius* in München; zu wirklichen Mitgliedern die Herren Kammerherr *von Erdmannsdorf* auf Jahmen, Pastor M. *Opitz* in Ruppersdorf, Pastor *Schreck* in Küpper, Oberlehrer *Heinze* zu Görlitz, Diakon. *Richter* in Neschwitz, Pastor *Knothe* in Kieslingswalde, Diakon. M. *Krüger* in Budissin; zu correspondirenden Mitgliedern die Hrn. Fürstenthums-Gerichtsrath *Sohr* in Neisse, Appellations-Rath *von Salza* in Leipzig, Professor Dr. *Burgk* in Wien, Syndikus *von Wiese* in Grünberg und der Secretair des Vereins zur Belebung des Gewerbegeistes *Jos. Bartl* in Prag.

Passavant's Rafael von Urbino.

In meinem Verlage wird so eben folgendes wichtige Werk ausgegeben, das durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes bezogen werden kann:

Rafael von Urbino
und sein Vater
Giovanni Santi
von
J. D. Passavant.
In zwei Theilen mit vierzehn Abbildungen.

Text in Grossoctav, geheftet; Abbildungen in Grossfolio in einem besondern Carton.

Auf feinem Velinpapier 18 Thlr.

Prachtausgabe auf extrafeinem Velinpapier mit Abbildungen auf chinesischem Papier 30 Thlr.

Es gereicht mir zu grosser Freude, anzeigen zu können, dass dieses für die Kunstgeschichte so bedeutende Werk endlich fertig geworden ist. Der Verfasser hat viele Jahre auf die Bearbeitung desselben gewendet, mehre Reisen nach Frankreich, Italien, England und durch Deutschland allein zu dem Zwecke gemacht, um ihm noch unbekannte Werke des grossen Künstlers kennen zu lernen, sodass er mit Ausnahme unbedeutender Sachen Alles kennt, was Rafael geschaffen hat. Als Verleger habe ich für eine des Gegenstandes würdige typographische und artistische Ausstattung keine Kosten gescheut, und somit glauben Verfasser und Verleger auf eine günstige Aufnahme bei dem sich für die Kunstgeschichte interessirenden Publicum hoffen zu dürfen.

Der erste Theil enthält das Leben Rafael's und seines Vaters und in einem Anhange mehre für die Geschichte Rafael's und seiner Zeit wichtige und interessante Aufsätze; der zweite Theil aber giebt einen vollständigen Katalog aller Werke Rafael's. — Der Inhalt der vierzehn Abbildungen ist folgender: Tafel I. Contrada del Monte in Urbino (R.'s Geburtshaus). II. Altarblatt der Familie Buffi, nach einem Gemälde von G. *Santi*. III. Rafael im Alter von drei und neun Jahren, nach Gemälden von *G. Santi*. IV. Rafael Santi, nach einer Zeichnung von ihm selbst. V. und VI. Rafael Santi, nach einem Gemälde von ihm selbst. Rafael's Geliebte, nach einem Gemälde R.'s. VII. Giuliano de' Medici, nach einem Gemälde R.'s. VIII. Crucifix in der Galerie des Cardinals Fesch, nach einem Gemälde R.'s. IX. Die Vision eines Ritters, nach einem Gemälde R.'s. X. Christus auf dem Oelberg, nach einem Gemälde R.'s. XI. Altarblatt der Familie Ansidei, nach einem Gemälde R.'s. XII. Facsimile eines Sonetts von R. XIII. und XIV. Façade des Palastes R.'s, nach seinem Plane von Bramante erbaut. Grundriss der Peterskirche nach R.'s Plan.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Evangelische Zeugnisse
in
Predigten auf das ganze Kirchenjahr
gehalten vor Lutheranern
Von
Dr. *H. E. F. Guerike.*

gr. 8. 32 Bogen. — $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Diese Sammlung christlicher Predigten wurde in den Jahren 1834 — 1838 wirklich gehalten, und werden solche vom Herrn Verfasser seinen näher betheiligten lutherischen Confessionsgenossen, als ein ehrliches Andenken, ferner allen seinen Freunden als ein lebendiges Zeugniss von der Wahrheit und der ganzen Christenheit als eine schuldige offene Rechenschafts-Ablegung dargeboten.

Der Preis von $1\frac{1}{3}$ Rthlr. für den Jahrgang von 53 Predigten in 1 Band von 32 Bogen, wird auch Unbemittelten die Anschaffung dieses gediegenen Werkes möglich machen.

* * *

Guerike, Dr. *H. E. F.*, allgemeine christliche *Symbolik*. Eine vergleichende quellengemässe Darstellung der verschiedenen christlichen Confessionen, von lutherisch kirchlichen Standpunkte. gr. 8. $2\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dieses bereits vor 6 Monaten erschienene Werk ist dem Publicum durch die günstigen Recensionen bekannt worden.

* * *

Kranichfeld, Fr. M. K. Erinnerungen aus dem Leben des Pastor *J. G. Uhle.* Begründers und vieljährigen Secretäres des christlichen Vereines im nördlichen Deutschland. broch. 9 gGr.

Den zahlreichen Freunden des Vollendeten wird diese mit Fleiss geschriebene Biographie eine erwünschte Gabe sein.

In Commission bei Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehn:

Der Mensch und seine Vermögen. In Briefen über K. V. v. Bonstettens Philosophie der Erfahrung, oder Untersuchungen über den Menschen und seine Vermögen. Nebst einem Anhange auserwählter Gedanken aus diesem Werke. Von *F. A. Eduard Rühle*, Pfarrer zu Oberschlema bei Schneeberg. gr. 8. broch. Preis 12 gGr.

„Der Verfasser dieser Schrift hat sich bemüht, die zum Theil neuen aber durch Natürlichkeit und Einfachheit sich empfehlenden psychologischen Grundsätze und Ansichten des schweizerischen Philosophen K. V. v. Bonstetten so klar und bündig als möglich darzustellen und hofft damit der Wissenschaft der Psychologie einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben."

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

IV. Auctionen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Die öffentliche Sitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften am 8ten August zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, eröffnete der vorsitzende Secretair Hr. *Encke* mit einer Einleitungsrede, in welcher er, den bestehenden Anordnungen gemäss, eine vollständige Uebersicht von den Gegenständen gab, auf welche die Thätigkeit der Akademie in dem verflossenen Jahre gerichtet war, sowohl was die Vorträge in den Plenar- und Klassen-Sitzungen betraf, als auch die wissenschaftlichen Unternehmungen beider Klassen und das Institut der akademischen Druckerei. Hierauf las Hr. *Lachmann* eine Abhandlung des Hrn. *Hoffmann* über das Verhältniss der Staatsgewalt zu den religiösen Vorstellungen ihrer Untergebenen. Meinungen, welche so tief in der Ueberzeugung der Menschen wurzeln, dass sie dauernd ein Beweggrund ihrer Handlungen werden, begründen eine Sitte. Die Macht dieser Sitte muss auch die Staatsgewalt beachten, welche dann am glücklichsten herrschen wird, wenn sie nichts zu erzwingen sucht, was der Sitte widerstrebt. Aber nicht minder unerlässlich ist die Pflicht der Staatsgewalt, die Sitte zu veredeln, indem sie besser begründeten Meinungen Eingang und Anerkennung verschafft und solchergestalt durch die Kraft des Geistes regiert. Die vorstehend bezeichnete Abhandlung wendet diese Begriffe auch auf diejenigen Folgen religiöser Vorstellungen an, welche sich im äussern Leben kund geben, und versucht darzuthun, auch in dieser Beziehung könne die Staatsgewalt eben so wenig die Sitte verletzen, als irgend einer menschlichen Macht ein Recht einräumen wollen, ihre Befugniss zur Verbesserung dieser Sitte zu beschränken.

Halle. Am 15. October, dem Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preussen, vereinigten sich hiesige und auswärtige Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Vereins zu einer General-Versammlung und hatten die grosse Freude, auch viele andere an den Bestrebungen des Vereins wohlwollend Theil nehmende Freunde in ihrer Mitte zu begrüssen. Nachmittags vier Uhr eröffnete der Vicepräsident des Vereins Dr. *Weber* die festliche Sitzung mit einer kurzen zweckmässigen Anrede. Hierauf folgte der Jahresbericht über die jüngsten Schicksale der Gesellschaft, vorgetragen von dem Vereins-Secretair Dr. *Förstemann*, der daran interessante Mittheilungen aus einer bisher unbekannten, an seltenen Urkunden und neuen wichtigen Thatsachen reichen handschriftlichen Chronik von Halle knüpfte, kostbare Handschriften und durch Luthers eigenhändige Bemerkungen wichtige Bücher der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel vorzeigte und einzelne Urkunden, welche aus dem Provinzial-Archiv zu Magdeburg und dem Archiv des Domkapitels zu Merseburg mit rühmlicher Gefälligkeit überschickt waren, vorlegte. Demnächst folgte ein Vortrag des Landrath *Lepsius* aus Naumburg, der den Verein vor 20 Jahren mitbegründet hat und ihm seit dieser Zeit mit liebevoller Anhänglichkeit und lebendiger Theilnahme ergeben geblieben ist. Es theilte derselbe Einzelnes aus den historischen Nachrichten über die Burg und Schlosskapelle in Freiburg an der Unstrut, so wie über die dortige Stadtkirche mit; Bruchstücke, die sich eben so sehr durch die Gründlichkeit der historischen Forschung als durch die innige Wärme und Kraft der Darstellung auszeichneten und das Verlangen nach dem baldigen Drucke jener Arbeit, der dem Vernehmen nach in dem nächsten Hefte der Puttrichschen Denkmäler zu erwarten steht, erweckten. Hierauf las Dr. *Eckstein*, Lehrer am hiesigen Königlichen Pädagogium, eine Abhandlung über die Geschichte der Anrede im Deutschen durch die Pronomina *du* und *ihr*, *er* und *sie*, und wies, die ausgezeichneten Forschungen *Jacob Grimms* dankbar benutzend, aber auch für die ältesten Zeiten und den Gebrauch der drei letzten Jahrhunderte dieselben vielfach erweiternd und ergänzend, nach, dass an die Stelle des ursprünglichen und naturgemässen *du* im 9. Jahrhundert *ihr* getreten, dieses im Anfange des 17. Jahrhunderts durch *er* verdrängt und endlich zwischen den dreissiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhun-

derts das sinnlose *Sie* allgemeiner geworden sei. Der Baron *de la Motte Fouqué*, Major von der Armee, stattete Bericht ab über die bei Halle geschlagenen Schlachten. Ihm folgte der Hauptmann *Friedrich Krug von Nidda* auf Gatterstädt bei Querfurt mit einem Gedichte „des Dichters letzter Wille", welches in sinnigen und gemüthlichen Versen die Bestimmungen über des Dichters Nachlass enthielt und zum Schluss in sehr ergreifenden Worten den Verein zum dereinstigen Erben seiner schönen Sammlung von Alterthümern einsetzte. Nach Vorlesung dieses Gedichtes, dem die Versammelten mit immer steigendem Interesse gefolgt waren und dem der allgemeinste Beifall zu Theil ward, trat Dr. *Weber* auf und theilte aus einem zu dem Feste eingesandten Aufsatze des Ober-Domprediger Dr. *Augustin* zu Halberstadt das Wichtigste mit. Derselbe handelte über einen reichen Fund von Alterthümern, welchen man unlängst auf dem Mönche bei Halberstadt gemacht hatte, und war von vortrefflichen lithographirten Abbildungen der gefundenen Sachen und der Gegend selbst begleitet. Eben derselbe legte auch verschiedene Alphabete und Schriftproben vor, welche der Lehrer *Varges* zu Nordhausen den mittelalterlichen Handschriften mit ausserordentlicher Sorgfalt und grossem Geschick nachgebildet hatte. Zum Schlusse der Sitzung wurden der Sitte gemäss zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt: der Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelenheiten, wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath *von Ladenberg* in Berlin; der Chefpräsident der Königlichen Regierung zu Merseburg Graf *von Arnim-Boitzenburg* u. der Graf *Botho zu Stolberg Wernigerode*, zweiter Sohn Sr. Erlaucht des regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode; ferner zu correspondirenden Mitgliedern: Dr. *Espe*, Secretair der deutschen Gesellschaft zu Leipzig; Hr. *Bros Emil Hildebrand*, Königl. Schwedischer Reichs-Antiquar zu Stockholm; Archivar Dr. *Lappenberg* zu Hamburg; Hofrath Dr. *Riedel*, Vorsteher der geheimen Ministerialarchive und Professor zu Berlin; Stadtpfarrer *Wilhemi* zu Sinsheim im Grossherzogthum Baden, Director der dasigen Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit. Die allgemeine Freude dieses Festes wurde schmerzlich getrübt durch die Mittheilung, dass der Präsident des Vereins Hr. Ober-Berghauptmann *von Veltheim* aus Berlin durch Rücksichten auf seinen leidenden Gesundheitszustand sich genöthigt sehe, dem seit einer langen Reihe von Jahren mit hingebendem Eifer und grossen Aufopferungen bekleideten Amte des Präsidenten zu entsagen.

Münster. (Chronik der Königl. Academie daselbst). Da das dreijährige Rectorat des Professors *Schlüter* mit diesem Jahre zu Ende ging, so wurde (am 15ten August) zu einer neuen Wahl geschritten, der zu Folge ebenderselbe abermals auf 3 Jahre zum Rector ernannt und als solcher von der höchsten Behörde bestätigt worden.

Gleich im Anfange des laufenden Jahres erlitt die Academie einen Verlust durch den Tod des Privat-Docenten Dr. *Kalthoff*, welcher seit 1830 bei derselben mit vielem Beifall die orientalischen Sprachen lehrte. Ausser einer, zur Erlangung der Doctor-Würde, von ihm verfassten Dissertation über das Eherecht der alten Indier, verglichen mit dem Eherechte der Hebräer, hat er, vor etwa drei Jahren, eine hebräische Grammatik, jedoch nur den ersten Theil, herausgegeben. Der zweite Theil soll sich fast vollendet unter seinem Nachlasse gefunden haben. Ein von ihm hinterlassenes Werk über die hebräischen Alterthümer ist wirklich unter der Presse und wird nächstens erscheinen.

Auch starb (am 6. Februar) plötzlich der Medicinalrath *Franz Wernekink*, früher Professor der Botanik an der hiesigen Universität, 73 Jahre alt.

Am 25. Juli habilitirte sich der schon im vorigen Jahre zum ordentlichen Professor ernannten Dr. *Winiewski* durch eine Antrittsrede, zu welcher er durch ein Programm, betitelt *De Sophoclis Antigonae cantico chori tertio*, eingeladen hatte. (Das Programm, welches derselbe zu dem Lections-Catalog für das Sommer-Semester lieferte, enthält die kritische Erörterung einer Stelle eben dieses Chorgesanges).

Nach wiederholten Anträgen wurden (im März d. J.) dem Prof. Dr. *Esser* die Geschäfte eines Professors der Beredtsamkeit übertragen; derselbe wird nach höherer Verfügung künftig, ein Semester um das andere, auch öffentliche Vorträge über Pädagogik halten.

Seit dem Anfange des Sommer-Semester ist der Candidat des höhern Schulamts *Schipper* als Lector der französischen und englischen Sprache bei der Academie angestellt worden.

Am 11ten Mai ward von der theologischen Facultät der Weltgeistliche *Anton Lutterbeck* aus Münster, nach gehaltener öffentlicher Disputation zum Licentiaten der Theologie creirt.

Bei der academischen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, am 3ten August, fand die gewöhnliche Preisvertheilung statt. Für die Lösung einer der von der philosophischen Fakultät gestellten Aufgaben wurde dem Candidaten der Philol. u. Theol. *Conrad Hüdepohl* aus Osnabrück der ausgesetzte Preis zuerkannt. Von den im vorigen Jahre von der theologischen Facultät gestellten Aufgaben war diesmal keine gelöst worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Corpus Grammaticorum Latinorum Veterum, collegit, auxit, recensuit ac potiorem lectionis varietatem adiecit *Friedericus Lindemannus*. Tomus IV. Flavium Sosipatrum, Charisium et Diomedem continens. Fasciculus I. Charisius. 1840. 24½ Bogen. 4. 2 Rthlr. Druck-Papier. 3 Rthlr. Velin-Papier.

Je häufiger und dringender die Anfragen gewesen sind, welche von verschiedenen Seiten her über das längere Aussenbleiben der Fortsetzung des Corpus Grammaticorum Latinorum an mich gerichtet wurden, um so mehr hoffe ich dem gelehrten Publicum mit dieser neuerscheinenden Abtheilung des Ganzen ein willkommenes Werk zu bieten, und darf zugleich versprechen, dass nicht nur die beiden andern zum vierten Bande gehörigen Grammatiker bald nachfolgen, sondern auch die folgenden Bände ohne weitere längere Unterbrechungen in fortlaufender Reihenfolge erscheinen werden. Die äussere Ausstattung ist eben so sorgfältig und entsprechend, wie in den frühern Bänden, und der Druck rein und scharf, aber compresund gedrängter, als in den frühern Bänden, um dadurch der ausgesprochenen Klage, dass das Werk zu weitläufig gedruckt sei und dadurch zu theuer werde, in entsprechender Weise zu begegnen, und bei möglichster Raumersparniss doch auch eine zweckmässige und gefällige typographische Ausstattung zu erzielen.

Leipzig, im October 1839.

B. G. Teubner.

Neu ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Reisebilder
aus
Süddeutschland und einem Theile der Schweiz.

Gesammelt im Sommer 1838
von
Gustav von Heeringen.
8. Geh. 1 Rthlr. 20 gGr.

Der Verfasser, schon seit längerer Zeit vortheilhaft im Publicum bekannt, hat sich besonders durch seine „Reise nach Portugal im Jahr 1836" (2 Thle., 1838, 3 Rthlr. 12 gGr.) als einen geistreichen und gewandten Reiseskizzisten gezeigt, und bietet in vorstehender Schrift eine neue anziehende Gabe.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

Bei J. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Europa
im sechszehnten Jahrhunderte

oder Materialien zum mündlichen Uebersetzen aus der deutschen in die lateinische Sprache, nebst einer Methodik dieses Unterrichts von Dr. *H. W. Bensen*, 19½ Bogn. 8. 1839. 1 Rthlr.

Von der Ansicht ausgehend, dass dem Schüler weder eine spielende noch zu trockene Unterrichtsweise fromme, und dass mündlicher Sprachunterricht die Aufmerksamkeit lebendiger anrege als blos schriftlicher, übergibt hier der Vf. der Schule ein Buch, dessen Inhalt sehr belehrend und anziehend ist und das sich seiner Sprache nach über alle Lebensverhältnisse und Zweige des Wissens erstreckt. Es enthält zugleich eine solche Fülle von sprachlichen Anmerkungen, dass der Schüler mit gehöriger Anwendung der gegebenen Methodik in kurzer Zeit gewiss bedeutende Fortschritte in der lateinischen Sprache machen wird.

Das Besserungs-System

oder der gegenwärtige Zustand des Gefängnisswesens in den vereinigten Staaten, in der Schweiz, in England und in Belgien, nach dem Französischen des Eduard Ducpetieux, Generalinspectors der Gefängnisse Belgiens, frei bearbeitet und mit einer Abhandlung des Carl Lucas, Generalinspectors der Gefängnisse Frankreichs, über den sittlichen Einfluss der Bildung des Volkes auf die Verminderung der Verbrechen, herausgegeben von Conrad Samhaber, Assessor des Königl. baier. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg. 11½ Bog. 8. 1819. — 17 gr.

Dieses intressante Schriftchen liefert sehr wichtige Beiträge zu der in neuerer Zeit besonders angeregten Frage über die Verbesserung der Gefängnisse und die dadurch mit Sicherheit zu erzielende Verminderung der Verbrechen und ist daher dem Staatsmann, Rechtsgelehrten und überhaupt jedem gebildeten Staatsbürger zu empfehlen.

Dictionary

of the english and german languages. in two parts. Carefully corrected and augmented, the irregular parts of the english verbs inserted in their proper places, together with a concise account of the heathen deities etc. and a supplement, containing the variations of the german irregular verbs, simple and compound, by C. Will.

The 3d stereot. edit. 62 Bg. 8. 1839. geh. 1 Rthlr. 12 gGr.

Von diesem als vorzüglich anerkannten Wörterbuch erscheint hiermit die 3te Auflage. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, ist der Preis möglichst billig gestellt worden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Erklärung.

In der *kritischen Prediger-Bibliothek herausgeg. von* Dr. *Röhr*, 20r Bd. 3s Heft pag. 389 wird gesagt:

„es scheine, dass der Kons.-Rath Dr. D. Schulz in Breslau dafür halte, als wenn bei den mehrern Auflagen der *Tholuckschen* Schriften *blauer Dunst* mit unterlaufe" —

ferner:

„so erinnert sich die Röhrsche krit. Prediger-Bibliothek selbst, von einer Anklage gehört zu haben: dass bei den neuen Auflagen der *Tholuckschen* Schriften *Gaukelspiel getrieben* werde, gegen welche Anschuldigung sich längst schon Dr. Tholuck durch diplomatische Nachweisungen hätte rechtfertigen sollen."

Da der Konsistorial-Rath Dr. Tholuck bei neuen Auflagen seiner Schriften unmöglich *blauen Dunst machen* und *Gaukelspiel treiben kann*, ohne Beihülfe von deren Verleger, so treffen mich persönlich diese pasquillantischen Anschuldigungen, und ich bin mir selbst schuldig, die geforderten diplomatischen Nachweisungen zu geben.

Nachdem dies geschehen (im nächsten Stücke des Anzeigeblattes *der theolog. Studien und Kritiken* 1840. *2s Heft*) werde ich die kritische Prediger-Bibliothek, herausgegeben vom Generalsuperintendenten und Comthur Doktor Röhr, befragen, welche Genugthuung sie, *„nach ihren Begriffen von Ehre und Reputation"* für solche Ehre verletzende Anschuldigungen zu gewähren geneigt ist.

Gotha, den 27. October 1839.

Friedrich Perthes.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Weiss, Chr., Erfahrungen und Rathschläge aus dem Leben eines Schulfreundes. 2r Band. gr. 8. geh. Preis: 21 gGr.

Auch unter dem Titel:

Zur Fundamental- und -Methoden-Lehre für ein einfacheres Lehrsystem in den Volksschulen unserer Zeit.

Der erste Band, welcher 1835 *erschien und* 6 gGr. *kostet, ist auch noch zu haben.* Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Halle, im October 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige für Historiker, Philologen, Archäologen und Juristen.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen
über
römische Verfassung
und
Geschichte
von
J. Rubino, Professor in Marburg.
Erster Theil.
(Ueber den Entwickelungsgang der römischen Verfassung bis zum Höhepunkte der Republik.)

Cassel, in J. C. Kriegers Verlagshandlung. 1839.
Gr. 8. (33 Bogen). — 3 Rthlr. 8 gGr.

So eben ist erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Die Geschichte des Europäischen Staatensystems.

Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft bearbeitet von

Professor Fried. Bülau

Dritter Theil.

Bis auf die neuesten Zeiten.

gr. 8. 39 Bogen. Preis: 2 Rthlr. 18 gGr.

Der geistreiche Verfasser dieses, von den competentesten Richtern mit hohem Lobe begrüssten Werkes, hat darin gezeigt, wie die Geschichte der gegenseitigen Beziehungen unserer Staaten für den Staatsmann zu behandeln; wie sie für Jeden wahrhaft fruchtbar zu machen ist, der mit denkendem Geiste den Bewegungen der Staatenwelt folgt. Wir lernen die Gründe des Geschehenden kennen und die Gesetze die es beherrschen.

Die Begebenheiten, welche den Gegenstand des Schlussbandes bilden: *die Ereignisse seit der französischen Revolution bis auf die Gegenwart*, können das Interesse an dem Werke nur steigern, und wir machen auf die Charakteristik Napoleons, die Beleuchtung des Continentalsystems, die Polemik gegen Bignon, die Geschichte der Preussischen Politik bis 1806, die Würdigung des Wiener Congresses, die der Quadrupelallianz, die Orientalische Frage u. A. aufmerksam.

Preis des vollständigen Werkes in 3 Bänden (104 Bogen) 7 Rthlr. 12 gGr.

Leipzig, den 20. October 1839.
G. J. Göschens Verlagsbuchhandlung.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die Krankheiten des Herzens,

nach dem

Standpunkte der bisherigen Erfahrung,

für den

Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet

von

Dr. *Fr. Cramer.*

Zweite Auflage.

J. C. Kriegers Verlagshandlung in Cassel.

Gr. 8. 1839. geheftet (10 Bogen). — 20 gGr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Schutzmittel für unsere *Forsten*, *Fluren* und *Gärten*, mit Berücksichtigung des *Wein*- und *Hopfenbaues*, gegen die Angriffe der ihnen schädlichen Thiere und der sie bedrohenden Krankheiten und Unfälle u. s. w. Ein unentbehrliches Handbuch für den Forst- und Landwirth, verfasst von *Fr. Chr. Franz*, königl. sächs. Hofrath und Mitglied mehrerer gelehrten und ökonomischen Gesellschaften. 8. 28 Bogen, geh. in Umschlag 1 Rthlr.

Es wird hiermit der Forst- und Landwirthschaft, dem Wein- und Hopfen-, dem Gemüse- und Blumenbau ein Werk dargeboten, welches nicht nur in Bezug auf Oekonomie und Technik den ausgedehntesten Ansprüchen Genüge leistet, sondern auch in Rücksicht auf Physik, Botanik, Entomologie u. s. w. neben den Schriften eines *Oken*, *Schubert*, *Bechstein u. A.* gerühmt zu werden verdient. Ausserordentliche Uebersicht und Sorgfalt im Sammeln und Ordnen der vielen und höchst verschiedenartigen Materialien, sowie musterhafte Deutlichkeit und Verständlichkeit im Vortrage jedes einzelnen Abschnittes und Artikels vollenden die Empfehlungswürdigkeit dieses wahrhaft gemeinnützigen Hand- und Hilfsbuches und werden vereint mit dem billigen Preise dazu beitragen, dieser eben so populären als wissenschaftlichen Schrift allgemeinen Eingang zu verschaffen.

Leipzig, im October 1839.

B. G. Teubner.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen:

Schultz, E. S. F. (Superint. in Berlin) *Postille oder Predigt-Sammlung über die Evangelien* sämmtlicher Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres, zum Gebrauch bei der häuslichen Andacht und zum Vorlesen in evangelischen Kirchen. Zweite Auflage. 4to. 2 Rthlr. 20 Sgr. (2 Rthlr. 16 gGr.)

Diese Predigt-Sammlung, welche über die Sonntags- und Fest-Evangelien zu dem Zwecke herausgegeben, dass sie zum Vorlesen in Landkirchen und zum Gebrauch bei der häuslichen Andacht dienen möchte, und welche dahin eingerichtet worden, dass man in derselben über jeden wesentlichen Punkt des christlichen Glaubens und Lebens erbauliche Belehrung finden kann, — hat eine so günstige Aufnahme und weite Verbreitung gefunden, dass sie, nachdem eine Auflage vergriffen, jetzt in einer *zweiten Auflage* erscheint.

Durch veränderte und noch gefälligere Druckeinrichtung, ist die Bogenzahl, obgleich ohne alle Abkürzungen, etwas geringer geworden, was dem Verleger die ihm so angenehme Möglichkeit verschafft, auch den Preis zu ermässigen. — Die von demselben Verfasser vor einigen Jahren erschienene Postille über die sämmtlichen Sonn- und Festtags-*Episteln* wird hiermit zugleich wieder in Erinnerung gebracht und zur Anschaffung bestens empfohlen. Letztere kostet 2 Rthlr. 10 Sgr., mithin beide Sammlungen zusammen 5 Rthlr.

Bei Ed. Anton in Halle ist soeben erschienen:

Elias, Wilh., *Romantische Bilder der Gegenwart. Erster Theil, Söhnê der Zeit.* 8. $16^1/_2$ Bogen. Velinpap. geh. $1^1/_3$ Rthlr.

Kurtze, Dr. G. A., *de petrefactis quae in schisto bituminoso Mansfeldensi reperiuntur.* 4. 5 Bogen. Mit drei Steindrucktafeln. geh. $^2/_3$ Rthlr.

Leo, Dr. H., *Lehrbuch der Universalgeschichte* zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten. *Vierter Band.* Der *Neueren* Geschichte zweite Hälfte enthaltend. gr. 8. 49 Bogen. $3^1/_8$ Rthlr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Leben und Briefwechsel

Georg Washington's.

Nach dem Englischen des
Jared Sparks
im Auszuge bearbeitet.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.

Zwei Bände.
Gr. 8. Geh. 5 Rthlr.

Dieser Auszug aus dem Werke des Herrn Sparks, das in zwölf Bänden erschien, wurde im Einverständnisse mit dem Verfasser nach der Angabe des Herrn von Raumer bearbeitet. Die Biographie ist vollständig gegeben, dagegen aus den Schriften nur das für die Geschichte und die Charakteristik Washington's Wichtigste ausgehoben worden.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Analekten für Frauenkrankheiten,

oder

Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Herausgegeben
von einem Vereine praktischer Aerzte.
Zweiten Bandes erstes und zweites Heft.
Gr. 8. Jedes Heft 16 gGr.

Aus der von Jahr zu Jahr immer stärker anschwellenden Flut medizinischer Schriften eine Sammlung alles Gediegenen, Brauchbaren und Guten, was das Gebiet der Frauenkrankheiten betrifft, zu ziehen, ist der Zweck der Herausgeber. Sie wollen dem praktischen Arzte für einen geringen Preis viele Werke ersetzen, aus denen er das hier Gesammelte selbst schöpfen müsste. Der erste aus vier Heften bestehende Band (1837) kostet 2 Rthlr. 16 gGr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage erschien kürzlich:

Linde, Dr. J. T. B., (Geheimer Staatsrath und Canzler) *Uebersicht des gesammten Unterrichtswesens im Grossherzogthum Hessen, besonders seit dem Jahre* 1829, *nebst gelegentlichen Bemerkungen über die neueste Beurtheilung desselben durch den Herrn Hofrath Thiersch in München. Amtlich dargestellt und herausgegeben.* gr. 8. brochirt 1 Rthlr. 6 gGr. oder 2 fl. 15 xr.

Es ist dies unstreitig eine der interessantesten Erscheinungen im Fache der Pädagogik neuester Zeit, denn der berühmte Verfasser ist wohl vorzugsweise wegen seines amtlichen Verhältnisses zur Sache als wegen seines Standpunktes in der gelehrten Welt vor Vielen zur Herausgabe dieses Buchs berufen. Durch die Reichhaltigkeit des Inhalts wie durch die Weise der Behandlung wird dasselbe namentlich ein sehr willkommenes Handbuch für diejenigen seyn, denen die Führung der Schulangelegenheiten vertraut ist. Die ausserordentlich günstigen Beurtheilungen des oben angezeigten Buchs in No. 36 dieser Zeitung d. J. wie in No. 30 der Jenaer L. Zeitung d. J. und im 25. Bande 3s Heft von Jahns Jahrbüchern (1839) überheben mich in Wahrheit jeder Anpreisung, denn ich kann nur wünschen Sachkenner mögen die angedeuteten gelehrten Blätter und das in allen Buchhandlungen vorräthige Buch vergleichen, um sich somit nur durch eigenes Urtheil zum Ankauf zu entschliessen: Druck und Papier sind sehr gut, und der Preis für 24 Bogen ungemein billig.

Giessen, im September 1839.

B. C. Ferber.

II. Neu erschienene Kunstsachen.

Bei G. Reichardt in Eisleben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

100 Musterblätter für Zeichner.

Neueste und vollständige Zeichnenschule für Lehrer und zum Selbstunterricht.

Von Otto Warmholz.

100 Blätter Imperialquartformat. 4 Rthlr.

Systematische Zeichnenschule

für Zeichnenlehrer, so wie für alle die, welche ohne Lehrer zeichnen lernen wollen. 72 Vorlegeblätter, enthaltend: die Anfänge des Zeichnens — das Blumenzeichnen — das Fruchtzeichnen — das Thierzeichnen — das Zeichnen menschlicher Figuren — das Landschaftszeichnen.

Von Otto Warmholz.

2te verbesserte Auflage. Royalquart. 2 Rthlr.

Dies Werk ist auch in 6 einzelnen Abtheilungen, jede zu 1/3 Rthlr. zu haben.

Die vielen und alle bis jetzt über die Warmholzischen Zeichnenwerke erschienenen Beurtheilungen räumen denselben unter allen vorhandenen ähnlichen Werken wegen des grossen Fleisses, den der Herausgeber auf jedes Blatt und auf jede einzelne Figur verwendete, so wie wegen der zweckmässigen Anschaffung und Aufeinanderfolge des Stoffes, den ersten Rang ein. Es konnte daher auch nicht fehlen, dass nach kurzer Zeit die erste Auflage der Zeichnenschule vergriffen war. Diese neue Auflage entspricht auch in der äussern Ausstattung allen Anforderungen, die ein gesteigerter guter Geschmack stellen kann. — Die jetzt erst neuherausgegebenen 100 *Musterblätter* (die ebenfalls eine systematisch geordnete *vollständige* Zeichnenschule bilden) bieten ganz besonders dem Lehrer einen reichen Schatz von Vorlagen, die geeignet sind, den Unterricht zu erleichtern und den Schüler angenehm zu fesseln. Lithographie, Druck und Papier sind ausgezeichnet schön.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Von der bereits früher erschienenen, und jetzt durch W. Logier in Berlin und alle auswärtigen Buchhandlungen zu beziehenden Schrift:

De Cordis Ectopia. Commentatio anatomico-pathologica Auctore Carolo Wese etc. Mit 6 Kupfertafeln. Berlin 1819 in 4.

sind noch Exemplare vorräthig, und ist zur leichtern Anschaffung dieser gediegenen Abhandlung der bisherige Ladenpreis von 1 3/4 Rthlr. auf 15 Sgr. heruntergesetzt.

Der Herr Vf. hat mit diesen mühsam gesammelten, höchst interessanten Fällen von aussergewöhnlicher Lage des Herzens, sowohl bei Menschen als Thieren, deren Beschreibung er zugleich durch sehr getreue Kupfer zu veranschaulichen sucht, einen so wesentlichen Beitrag für die pathologische Anatomie geliefert, dass seine Abhandlung bei ihrem Erscheinen sich einer besonders günstigen Aufnahme erfreute.

IV. Auctionen.

Bücher-Auction in Münster.

Freitag den 3. *Januar* 1840 und folgende Tage soll eine sehr bedeutende Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften, öffentlich den Meistbietenden verkauft werden.

Das 20 Bogen starke Verzeichniss, welches viele ausgezeichnete und seltene Werke enthält, ist zu erhalten in Amsterdam durch Hr. *Müller* & Comp. in Berlin durch Hr. *Asher*, *Besser* und Auctionator *Rauch*, in Bremen durch Hr. Auctionator *Heyse*, in Breslau durch Hr. *Max* & Comp., *Schletter*, in Brüssel durch Hr. *Mayer & Sommerhausen*, in Cassel durch die *Krieger*sche Buchhandlung, in Copenhagen durch Hr. *Reitzel*, in Dresden durch Hr. Antiquar *Jansen*, in Frankfurt a. M. durch Hr. *Kettembeil*, *J. Beer*, in Göttingen durch Hr. *Vandenhoeck & Ruprecht*, in Hamburg durch Hr. *Nestler & Melle*, in Leipzig durch Hr. *Weigel*, die *Göthe*sche Buchhandlung, in London durch Hr. *Asher*, *Harwig*, in Paris durch Hr. *Brockhaus & Avenarius*, Gebr. *de Bure*, in Strassburg durch Hr. *Schmidts & Gruker*, in Wien durch Hr. *Kuppitsch*, *Schmidts* seel. Wwe. & *Klang*, so wie auch durch alle andere Buchhandlungen des *In*- und *Auslandes*.

Für Münster werden die Aufträge bestens besorgen die *Coppenrath*sche Buch- & Kunsthandlung die *Riese*sche Buchhandlung und Hr. Antiquar *Grünewald*.

Münster, im October 1839.

V. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an die Herren Schullehrer und Schulvorsteher. Das genaue Verzeichniss *sämmtlicher Schulschriften* des Herrn *R. J. Wurst*, res. *Seminar-Director*, ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen *unentgeltlich* zu haben.

Reutlingen, den 20. October 1839.

J. C. Mäcken jun.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 6. Juli starb zu Stäfa am Zürichsee der Pfarrer *Johannes Zeller* (geboren 1807), ein frommer und geschätzter Geistlicher. Er war ein Mitglied des sogenannten Glaubenscomité. Als Schriftsteller ist er bekannt durch „Stimmen der deutschen Kirche über das Leben Jesu von Strauss." Vgl. Neue Kirchen-Zeitung für die ref. Schweiz, 1839. nr. 31—34.

Am 28. Juli zu Norwich *John Chambers*, *Esqu.*, als Schriftsteller durch mehrere historische Werke, wie *general history of Malvern* (1817), *general history of Worcester* (1819), *biographical illustrations of Worcestershire, including lives of persons and a liste of living authors of the county* (1820), *general history of the county of Norfolk* (1829 in 2 Bde), bekannt. Er ward 58 Jahr alt.

Am 29. Juli zu Pyrmont nach mehrjähriger Kränklichkeit der Professor *Ernst Karl Habicht*, Rector der lateinischen Hauptschule zu Bückeburg, 63 Jahr alt. In den Jahren seiner Kraft hatte er sich durch ein ungewöhnliches Lehrtalent ausgezeichnet, welches durch grosse Liebe zu seinem Berufe unterstützt wurde. Früher in Detmold und seit mehr als dreissig Jahren in Bückeburg, hat er sich bei zahlreichen Schülern ein gesegnetes Andenken erhalten. Als Schriftsteller ist er durch ein „Synonymisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache" bekannt geworden, von welchem vor Kurzem eine zweite Auflage (Lemgo 1839) vollendet wurde.

Im Juli starb in Syrien Dr. *Otth* aus Bern am Sonnenstich. Er war ein sehr talentvoller Landschaftszeichner, und seine *Esquisses africaines* sind wohl das beste, was bis jetzt aus den Händen Französischer und anderer Künstler über Algier und die Umgegend hervorgegangen ist. Zu gleichem Zwecke unternahm er eine Reise nach Aegypten und begab sich von da nach Syrien, wo ihn ein früher Tod dahinraffte.

Am 3. August zu Wien Dr. *Burkard Eble*, k. k. Oberfeldarzt und Prosector an der k. k. medizinisch-chirurgischen Josephsacademie, 40 Jahr alt. Funfzehn Schriften, darunter auch einige auf die Geschichte der Heilkunde sich beziehende, geben rühmliches Zeugniss von seinem strebsamen Eifer wie von seinen mannigfaltigen und gründlichen Kenntnissen.

Am 6. August in Antwerpen der berühmte Antiquar *Steencruys*, einer der gelehrtesten Männer Belgiens und Besitzer eines schätzbaren Kabinets, 74 Jahr alt.

Am 16. August zu Dresden Dr. *Chr. G. Pienitz*, K. Sächs. Hofrath und Ritter des CVO., practischer Arzt und besonders als Geburtshelfer geachtet, mit *Ficinus* Vf. der Schrift: „Beschreibung des Augustusbades bei Radeberg" (Dresden 1814). Er war zu Radeberg, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Dresden, am 5. März 1774 geboren.

Am 19. August zu Bedford Row der Rechtsanwalt *Edgard Taylor*, ein als Gelehrter und Geschäftsmann gleich verdienter Mann, Vf. mehrerer kleinen Schriften über verschiedene juristische, politische und kirchliche Gegenstände und tüchtiger Kenner der deutschen Sprache und Litteratur (*German popular stories* in 2 Bden, *Lays of the Minnesingers* u. a.), auch thätiger Mitarbeiter an mehreren Zeitschriften. Geboren zu Banham Haugh in Norfolk den 28. Januar 1793.

Anfang August zu Paris *Charles Millon*, früher Unterbibliothecar des Prinzen Condé, hernach Professor der Gesetzgebung an der Schule des Pantheons, dann Professor der alten Sprachen am *Lycée Napoleon*, als Schriftsteller durch: *histoire des voyages des papes depuis Innocent I. jusqu'à Pie VI.* (1782), *Introduction à l' historie des troubles des Provinces-Unies* (1788), *histoire de la révolution d' Angleterre* (1800), *L'éventail, poëme en IV chants* (1793) u. a., so wie durch zahlreiche Uebersetzungen aus dem Englischen und die Herausgabe der *Oeuvres compl. de Dumarsais* (7 Bde) bekannt; geboren zu Lüttich den 13. Sept. 1754.

Am 23. September zu Kopenhagen der Conferenzrath *Frimann*, geboren den 19. Nov. 1752. Das romantische Gedicht Axel Thordsen und Schön-Valborg ist eine der berühmtesten seiner Dichtungen, welche sämmtlich das Gepräge eines ausgezeichneten poetischen Talents tragen.

Am 25. Sept. zu Glatz der emeritirte Gymnasialprofessor *Joseph Scholz*.

Am 29. Sept. zu Zittau der emeritirte fünfte Lehrer am Gymnasium *Johann Gottlieb Rätze*, im 77. Lebensjahre, als Vf. eines Lehrbuchs der christlichen Religion für die untern Gymnasialclassen bekannt.

An demselben Tage zu Agordo, einer Bergstadt in der Nähe von Belluno, der k. k. Bergrath *Friedrich Mohs* aus Wien, 1774 zu Bernburg geboren. Seine lichtvollen, geistreichen Vorträge über Mineralogie, in denen er versuchte, die systematische Kenntniss der Mineralkörper ganz auf physicalische Merkmale zu basiren und die Chemie auszuschliessen, haben in Wien grossen Enthusiasmus erregt und ihm grosse Auctorität unter den Bergbeamten verschafft. Seine Schriften werden wegen der Klarheit und Consequenz der Grundgedanken, wegen der Kühnheit mancher Combinationen und der frappanten Neuheit vieler Ideen fortwährend Anerkennung finden. Zwei junge Mineralogen, Schüler und Freunde des Verewigten, werden seine hinterlassenen Studien dem grösseren Publicum zugänglich machen. Vgl. Augsb. Allg. Zeit. vom 18. October d. J.

Am 7. October in Mannheim der durch die unglücklichen Schicksale seines Lebens wie durch die meist verunglückte Schriftstellerei in verschiedenen Fächern gleich bekannte *Ch. A. Traxel*, auf seinen Schriften gewöhnlich Victor Lenz genannt.

Am 13. Oct. in Freiburg der Professor der Anatomie, Hofrath *Anton Buchegger*.

Am 16. Oct. zu Zöbigker bei Leipzig der seit 1832 emeritirte Conrector der Thomasschule M. *Johann Friedrich Jacob Reichenbach*, geboren den 24. Januar 1760. Er hat sich ausser mehreren Lesebüchern für die Jugend als Schriftsteller besonders durch sein „deutsch-griechisches Wörterbuch (1819), von welchem 1823 eine zweite Auflage erschien, das aber jetzt durch die vorzüglicheren Arbeiten von Rost und Franz völlig verdrängt ist, bekannt gemacht.

Am 22. Oct. der als politischer Schriftsteller und Journal-Redacteur bekannte *A. Fabre* in Paris.

Am 25. Oct. zu Breslau der ausserordentliche Professor der philosophischen Facultät jener Universität Dr. *Christian Maximilian Habicht*. Als Sohn wohlhabender Eltern genoss er (den 8. März 1775 geboren) eine gute Erziehung, jedoch widmete er sich erst später ausschliessend den Wissenschaften. Als Secretair bei der preussischen Gesandtschaft in Paris genoss er den Unterricht Sylvester de Sacy's und Abuna Raphaels aus Kairo im vulgären Arabischen. Im März 1807 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und erwarb sich 1812 mit der philosophischen Doctorwürde das Recht Vorlesungen zu halten. In Anerkennung der hierbei erworbenen Verdienste ward er ausserordentlicher Professor. Seine Schriften sind: *Epistolae quaedam arabicae a Mauris, Aegyptiis et Syris conscriptae* (1824 in 4); *Meidanii aliquot proverbia cum interpretatione latina* (1826), die bedeutendste und verdienstvollste, die Arabische Ausgabe der „Tausend und Eine Nacht, nach einer Handschrift aus Tunis (8 Bde, 1825—1828). Auch an der von F. H. von der Hagen und Karl Schall unternommenen Uebersetzung der Tausend und Eine Nacht (15 Bde) nahm er Antheil und lieferte zu derselben namentlich die beiden letzten Bände.

Im Oct. zu Thiais in der Nähe von Paris der Schriftsteller *L. M. Fontan*. Er hatte zuerst Tragoedien (*Peckins Warbec, drame historique* 1828), dann Vaudevilles und Melodramen geschrieben, auch 1825 und 1827 eine Sammlung *Odes et Epitres* herausgegeben. Die Restauration, gegen die er zu Felde zog, verfolgte ihn mit besonderer Erbitterung und er musste einen Journalartikel gegen sie in Poissy abbüssen, bis ihn die Julirevolution aus seinem Gefängnisse befreite.

Vierte Auflage
des Freiherrn von Sandau!

So eben ist erschienen:

Der Freiherr von Sandau
oder **die gemischte Ehe.**
Eine Geschichte unserer Tage.
Von Dr. *K. G. Bretschneider.*
Vierte Auflage.
Nebst einem *Offenen Briefe*
an den Verfasser der Schrift: „Der Freiherr von Sandau auf dem Richtplatze einer unbefangenen Kritik."
gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr.

Für die Besitzer der 1., 2. und 3. Auflage des Freiherrn von Sandau ist der „*Offene Brief*" besonders abgedruckt worden und kann durch jede solide Buchhandlung für 6 gGr. ($7^1/_2$ Sgr.) bezogen werden.

Halle, im November 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei B. G. Teubner in Leipzig wird, wie die bereits an alle Buchhandlungen Deutschlands und der benachbarten Länder versendeten Prospecte und Subscriptionseinladungen verheissen, bis Mitte Mai 1840 erscheinen:

Die Buchdruckerkunst in ihrer Entstehung und Ausbildung von Dr. *Karl Falkenstein,* Königl. Sächs. Hofrathe, Oberbibliothekar etc. etc. in Dresden,

ein Werk, welches sich eben so durch die Gesinnung und den Zweck, die es hervorrufen, als durch die Art, wie es ausgeführt wird, den Gebildeten allüberall dringendst empfiehlt. Es soll das *400jährige Geburtsfest der Buchdruckerkunst* verherrlichen und dabei einen hochwichtigen Zweig der europäischen Culturgeschichte mit dem durchdringendsten Lichte erhellen. Es umfasst darum die Buchdruckerkunst in ihrem ganzen Umfange, von ihren rohesten Anfängen in ganzen Holztafeln bis herab auf die Ornamentenplatte mit Gold- und Silber-, Farben und Congrevedruck, von der Holzschneide- bis zur Guillochirkunst, ihre Verbreitung von Deutschland bis auf die Inseln des Südmeers, ihre Anwendung auf einzelne besondere Künste, Disciplinen etc. — und der Verf., Herr Dr. *Falkenstein*, ist zu dem Allen mit den ausreichendsten Mitteln versehen; es erscheint endlich im Aeussern als ein *Prachtwerk*, das alle Fortschritte der Typographie zur Schau stellt — und dürfte sich daher, ein Denkmal begeisterter Theilnahme an dem merkwürdigsten und erhebendsten Feste unserer Zeit, als willkommene Festesgabe des allgemeinen Beifalls erfreuen.

Leipzig, im October 1839.

In der Voss'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Beiträge zur Etymologie
und
vergleichenden Grammatik
der
Hauptsprachen
des indogermanischen Stammes
von
Dr. Albert Hoefer,
Docenten an der K. Pr. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin.

Band I. Zur Lautlehre. gr 8. 32 Bogen. geh. Preis $2\frac{1}{4}$ Rthlr.

Diese Forschungen sollen dazu dienen, theils die Sprachwissenschaft als solche, theils das Verständniss der einzelnen Sprache zu fördern. In letzterer Beziehung sind namentlich das Sanskrit, Griechische, Lateinische und Deutsche berücksichtigt. Band I. enthält eine allgemeine Einleitung, die Lehre von den Vokalen mit Untersuchungen über Guna und über die Declinationsformen der Sanskritsprache, und die Geschichte der Liquidä. Der 2te Band bringt neue wichtige Untersuchungen zur Lautlehre, und der dritte behandelt, als Vorläufer eines etymologischen Wörterbuchs der lateinischen Sprache, die lateinische Wortbildung.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben:

Das
französische Seerecht.

Frei übersetzt nach der vierten Auflage von „Pardessus, cours de droit commercial" und mit Noten begleitet von *A. Schiebe.* (Director der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig). 1te Lief. gr. Lex. 8. geh. 16 gGr.

Obiges Werk, welches in Frankreich binnen wenigen Jahren 4 Auflagen erlebte, wird um so weniger in Deutschland einer gleich guten Aufnahme entbehren, als der Nahme des Herrn Director *Schiebe* ein eben so guter Bürge für eine treffliche Uebersetzung ist, wie *Pardessus* in Frankreich als Autor. Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, dieses erste Heft zur Ansicht mitzutheilen.

Das ganze Werk wird in drei Lieferungen bestehen und auf circa 2 Rthlr. zu stehen kommen. Jeden Monat erscheint ein Heft, so dass das Ganze vor Schluss dieses Jahres beendet sein wird.

Bremen, im October 1839.

C. Schünemann.

So eben ist bei Hinrichs in Leipzig erschienen:

Bibliothek englischer Lustspieldichter. 2tes Bändchen: *Georg Farquhar's dramatische Werke*, deutsch bearbeitet und mit einem Vorworte von *Siegm. Frankenberg.* Inhalt: Das beständige Ehepaar. — Stutzerlist. 8. 1839. Velinpapier. 16 Bog. geh. 18 gGr.

Das 1ste, vor 4 Monaten erschienene Bändchen enthält: Sheridan's Nebenbuhler und St. Patrickstag. 21 gGr.

Die Klage über den Mangel deutscher ächter Lustspiele hat mehrere geschickte Uebersetzer veranlasst, die kernigen englischen Comödien möglichst treu zu übertragen. Bald sollen Foote, Garrick, Sheridan-Knowles u. A. in gleich guter Austattung erscheinen.

Jahreszeiten.

Eine Vierteljahrschrift, der Unterhaltung und der Besprechung von Zeitinteressen gewidmet. Unter Mitwirkung der ausgezeichnetsten Schriftsteller herausgegeben von *O. Marbach. Herbst* 1839. Mit Beiträgen von *L. Schefer, Henr. Hanke, R. Morning, Jachmann, Kahlert,* dem Herausgeber und einem ungenannten, aber dem deustchen Publikum wohlbekannten Dichter. 8. Velinpapier, in elegantem Umschlag. 1 Rthlr. 8 gGr.

Schulatlas der neueren Erdkunde

für Gymnasien und Bürgerschulen. Nach den Forderungen einer wissenschaftlichen Methode des geographischen Unterrichtes bearbeitet und zusammengestellt von Dr. *C. Vogel,* Director der verein. Bürgerschulen zu Leipzig. kl. Fol. 15 col. Blätter. cart. 1 Rthlr. 8 gGr.

ist so eben in einer *zweiten vermehrten und verbesserten Auflage* erschienen, nachdem derselbe sogleich beim ersten Erscheinen mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden war. Die ihm zu Grunde liegende Idee: *die Verbindung der Geographie mit der Geschichte der Natur und Menschheit in ihrer Nothwendigkeit zu veranschaulichen* — hat die Beistimmung aller stimmberechtigten Männer vom Fache, so wie der erleuchtetsten Unterrichtsbehörden Deutschlands erfahren. Namentlich hat dieselbe in *Preussen* Anerkennung und Anklang gefunden; wesshalb sich auch der Herausgeber in Uebereinstimmung mit der Verlagshandlung für verpflichtet achtete, die neue Aufl. mit der „*Charte der Preuss. Monarchie*" zu vermehren, ohne den Preiss des Ganzen zu erhöhen. — Den Gebrauch des „neuen Schulatlas" aber zu erleichtern hat der Herausgeber in demselben Verlage ein besonderes „Hülfsbuch" erscheinen lassen (geb. 8 gGr.), welches unter anderen auch „Winke zur Benutzung des Schulatlas" und eine *genauere Erklärung der Randzeichnungen* enthält.

Leipzig, im September 1839.

*Hinrichs*sche Buchhandlung.

Bei F. Rubach in Berlin ist neu erschienen:

Analekten für die gesammte Staatsarzneikunde oder auserlesene Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medizin und der medizinischen Polizei. *Zweites Heft.* 21 gGr.

Rösch, Dr. *C.*, Ueber den Missbrauch der geistigen Getränke, in Beziehung zur Medizinalpolizei und gerichtlichen Medizin. (Aus Vorstehendem besonders abgedruckt.) 16 gGr.

W. Fornet, Allgemeine Weltgeschichte für Töchter gebildeter Stände. Ein Leitfaden zum Gebrauch in Schulen und zum Selbst-Unterricht. 17 Bogen. gr. 8. 16 gGr. Ausgabe mit Kpfrn. geb. 1 Rthlr. 8 gGr.

Wahlert, G. E. A., Deutsche Sprachlehre für Bürger- und Volksschulen. 5te Aufl. 4 gGr.

Lucas, Fr., Erster Unterricht im Lesen. 8te Aufl. 2 gGr.

Chronick von Berlin. 20s Heft. 4 gGr.

Arndt's Christenthum. 6s Heft. 2 gGr.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Redslob Prof. der Begriff des Nabi oder des sogenannten Propheten bei den Hebräern. broch. 8 gGr.

Der Herr Verf. giebt in diesem Werkchen eine Untersuchung über die Prophetenerscheinung bei den Hebräern, die zu den erschienenen grösseren Werken über alttestamentliche Forschungen eine willkommene Zugabe sein wird.

— — — über die angeblich relative Grundbedeutung der hebräischen Partikel (ב). gr. 8. 16 gGr.

Diese gründliche Abhandlung der Partikel ב reihet sich an die frühern gelehrten Untersuchungen des Verfassers über die hebräische Sprache, — und wird für alle Kenner dieser Sprache von Interesse sein.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

Goethe's Briefe

an die

Gräfin Auguste zu Stolberg,

verwittwete Gräfin von Bernstorf.

8. Geh. 16 gGr.

Leipzig, im September 1839.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Dr. *Stibelius* wurde Bischof von Westeräs; der Consistorialrath und bisherige Abt des Klosters Michaelstein Dr. *Bank* Abt des Klosters Amelunxborn; der Pastor zu St. Martini und Senior des geistlichen Ministeriums zu Braunschweig *Sallentien* Abt des Klosters Marienthal; der Hofprediger und Superintendent *Forke* Abt des Klosters Michaelstein; der Landgerichtsrath *Karl Immermann* zu Düsseldorf Obertribunalsrath zu Cöln; die Mitglieder des Instituts *Cordier*, *Daunou*, *Etienne*, *Rossi* und *Viennet* Pairs von Frankreich. An Schulen wurde der Prorector M. *Ruschig* in Zwickau Director des Gymnasiums daselbst; der Oberpräceptor *Eyth* in Kirchheim Director der Gelehrtenschule zu Schaffhausen; der Oberlehrer Dr. *Burchard* in Minden Rector der lateinischen Hauptschule zu Bückeburg; der bisherige Professor der Geschichte am *collége Henri IV. Poulain de Bossay* Rector der Academie zu Orleans; an seine Stelle ist der Professor der Geschichte am *collége Charlemagne Filon* und an dessen Stelle der bisherige *aggregé spécial Toussenel* befördert; der bisherige Repetent an der chirurgisch-medicinischen Lehranstalt zu Magdeburg Dr. *Beulhe* wurde Prosector und Repetent der Anatomie, der practische Arzt Dr. *Kessler* Repetent. — Der bisherign Privatdocent Dr. *Wilhelm Cruse* wurde zum ausserordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Königsberg ernannt. — Der bisherige erste Secretär bei der k. Bibliothek zu Dresden Dr. *C. Const. Kraukling* ist zum Director des historischen Museums, der zweite Inspector des Naturaliencabinets Dr. *Fr. Ludw. Aug. Thienemann* zum zweiten Bibliothecar bei der k. Bibliothek in Dresden; *M. Tributien* zum *conservateur-adjoint* bei der k. Bibliothek zu Caen ernannt worden.

Orden: *Preussen*: der Geheime-Ober-Medicinalrath und Professor Dr. *Wurzer* in Marburg und der Superintendent *Gerike* zu Veltheim (Magdeburg) RAO. 3r Classe; der Superintendent *Hornburg* zu Spandau, der Prediger *Schmidt* zu Sinzlow und der Professor *Mauch* zu Stuttgart RAO. 4r Classe. — *Russland*: der Ober-Bibliothekar der Vaticanischen Bibliothek Graf *Marino Marini* den Stanislausorden 2r Classe; der Generalmajor *von Kotzebue I.* und der Director *von Struve* desselben Ordens erste Classe; der Professor *Jacobi* und der Maler Professor *Peter Hess* denselben Orden 3r Classe. — *Frankreich*: der Hofrath *Hammer von Purgstall* in Wien das Officierkreuz der Ehrenlegion. — *Schweden*: der älteste Arzt am allgemeinen Krankenhause in Hamburg Dr. *Fricke* den Wasaorden. — *Pabst*: der Director des Civil-Spitals in Venedig Dr. *Trois* und der academische Rath und Professor *Luigi Pichler* den St. Gregoriusorden. — *Pforte*: der Postdirector *de Cadalvène* und der Director der k. k. Contumaz in Semlin Dr. *Minas* den Nischani Ifthar. — *Griechenland*: Professor Dr. *Brandis* in Bonn und Professor Dr. *Krug* in Leipzig das Ritterkreuz des Erlöserordens. — *Baiern*: der Staatsrath und Präsident des Appellationsgerichts von Oberfranken Freiherr *von Waldenfels* und der Geistliche Rath *G. Scheiblin* das Ritterkreuz des Ludwigordens. — *Würtemberg*: der Leibarzt Dr. *von Ludwig* das Comthurkreuz und der Ober-Tribunalsrath Dr. *G. Scheurlen* das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone. — *Hessen*: der Medizinalrath Dr. *Zenzen* den Löwenorden 1r Classe.

Titel und Würden: Der Autistes *Hurter* in Schaffhausen ist zum k. k. Hof- und Regierungsrath; der practische Arzt Hofrath Dr. *Mühlenbein* in Braunschweig zum Geheimen Hofrath; der Officiator an der St. Michaelshofkirche in München Priester *Jos. Fischer* zum geistlichen Rath ernannt worden. — Bei der Secularfeier der Einführung der Reformation in der Mark wurden von der theologischen Facultät der Berliner Universität durch den Decan derselben, Consistorialrath *Neander*, die Prediger *Ch. L. Couard* und *Fr. G. Lisco* in Berlin, der Consistorialrath und General-Superintendent *Ch. F. Hesekiel* in Altenburg, der Hauptpastor *L. Chr. G. Strauch* und der Professor *O. Krabbe* in Hamburg; von der juristischen Facultät durch den Decan Professor *von Lancizolle* der Präsident des Ober-Ap-

pellationsgerichts zu Greifswald *A. W. Götze*, der Geheime Ober-Tribunalsrath *L. Scholtz* und der Geheime Regierungsrath *G. W. von Raumer* zu Doctoren creirt.

Academien: Der Oberpräsident der Provinz Sachsen Graf *von Stollberg-Wernigerode* wurde zum Präsidenten des Thüringisch-Sächsischen Vereins zur Erforschung der vaterländischen Alterthümer und der berühmte Reisende Dr. *Eduard Rüppell* zum correspondirenden Mitglied der Batavischen Gesellschaft auf der Insel Java erwählt.

Secularfeier: Es waren am 6. November gerade hundert Jahre verflossen, seitdem Klopstock als Zögling in die Landesschule Pforta aufgenommen war. Zur festlichen Begehung dieses denkwürdigen Tages war von dieser Schule durch ein Programm eingeladen worden, in welchem die *declamatio qua poetas epopoeiae auctores recenset Frid. Gottl. Klopstockius scholae valedicturus die XXI. Septembr. MDCCXLV.* correcter als dies früher bereits geschehen war abgedruckt und in der Valediction besonders die Beziehung auf den schon damals beabsichtigten Messias mit den Worten *Tui saepe nominis recordabor pius, Teque, tamquam illius operis matrem, quod Tuo in amplexu meditando incipere ausus sum recolam, venerabor* mit Recht besonders hervorgehoben ist. An dem festlichen Tage selbst war ein Redeactus veranstaltet, bei welchem lateinische und deutsche auf die Feier sich beziehende Gedichte von den Schülern der Anstalt vorgetragen, die eigentliche Festrede aber von dem dazu vorzüglich berufenen Professor *Koberstein* gehalten wurde, in welcher derselbe die Bedeutung Klopstock's für seine Zeit und die Wichtigkeit, welche sein Leben und Wirken für die heutige Jugend hat, entwickelte. Auch in Leipzig hatten sich in Folge öffentlicher Einladung der Professoren *Krehl* und *Nobbe* zahlreiche Pförtner zu einer Festfeier versammelt, von der eine ausführliche Beschreibung durch Herrn Professor Rector *Nobbe* demnächst zu erwarten ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff*. 48r Bd. 1s Stück, 1839. Nr. 9. Nebst 1 Kupfert. gr. 8. geh.

Inhalt: Ueber die Becquerel'sche Kette und die Electricitäts Erregung durch gegenseitige Berührung der Flüssigkeiten im Allgemeinen; von *G. Th. Fechner*. — Ueber das chemische und das magnetische Galvanometer; von *M. Jacobi*. — Bemerkungen für barometrische Höhenmessungen; von *G. Galle*. — Ueber die Harze von *H. Rose*. — Analyse des Pyrochlors; von *F. Wöhler*. — Ueber die Wirkung von Bündeln aus Eisendraht beim Oeffnen der galvanischen Kette; von *G. Magnus*. — Ueber die Erscheinung der Gährung, Fäulniss und Verwesung, nebst ihren Ursachen; von *J. Liebig*. — Ueber die Gegenwart von Zinn und Kupfer in den aus vulkanischen Boden kommenden Quellen: von *J. Berzelius*. — Ueber die Verbindung der Jodmetalle mit Ammoniak; von *C. Rammelsberg*. — Ueber die Zusammensetzung des Chlorits: von *F. Varrentrapp*. — Der Daguerreotyp. — *Daguerre's* Vorschrift, zur Bereitung eines für Lichtwirkungen empfindlichen Papiers. — Ueber eine neue Verbindung von Cyan u. Eisen; von *Pelouze*. — Ueber eine merkwürdige Verbreitung der mikroskopischen polythalamischen Corallenthierchen durch technische Anwendung der Kreide; von *C. G. Ehrenberg*. —

Joh. Ambr. Barth in *Leipzig*.

An alle Buchhandlungen ist jetzt versandt:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben

von

Friedrich von Raumer.

Neue Folge. Erster Jahrgang.

Gr. 12. Cartonirt. 2 Rthlr.

Inhalt: I. Gebhard Truchsess von Waldburg, Kurfürst und Erzbischof von Köln. Von *F. W. Barthold*. — II. Die Belagerung von Breda in den Jahren 1624 und 1625, durch Ambrosio Marquis von Spinola. Von *E. Münch*. — III. Die Frauen in der französischen Revolution. Skizzen und Zusammenstellungen von *K. G. Jacob*. — IV. Die Entwickelung der modernen Kunst aus der antiken bis zur Epoche der Renaissance. Von *Ed. Kolloff*. — V. Spanien in der ersten Periode seiner Abhängigkeit von Frankreich unter dem Stifter der neuen Dynastie Bourbon-Spanien. Von *F. W. Schubert*. — VI. Die Philosophie und die Philosophen des 12. und 13. Jahrhunderts. Von *F. von Raumer*.

Die erste Folge des Historischen Taschenbuchs besteht aus zehn Jahrgängen (1830—39), die im Ladenpreise 19 Thlr. 16 gGr. kosten. Ich erlasse aber sowohl den ersten bis fünften (1830—34) als den sechsten bis zehnten Jahrgang (1835—39) *zusammengenommen* für *fünf Thaler*,

sodass die ganze Folge *zehn Thaler* kostet. Einzeln kostet jeder dieser zehn Jahrgänge 1 Thlr. 8 gGr.

Leipzig, im October 1839.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebrüder Bornträger zu Königsberg sind seit Jahresfrist folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Clemens, F. A., Grundriss der Naturlehre, nach ihrem gegenwärtigen Zustande für die oberen Classen der Gymnasien und anderer höherer Lehranstalten. 1s Bändchen. Physik der wägbaren Stoffe. Mit 2 lithographirten Tafeln. gr. 8. 12 gGr.

— — Desselben Werkes 2s Bändchen. Physik der unwägbaren Stoffe. Mit 4 lithogr. Tafeln. gr. 8. 18 gGr.

Cruse, W., über die acute Bronchitis der Kinder und ihr Verhältniss zu den verwandten Krankheitsformen. gr. 8. 1 Rthlr.

Hagen, C. H., von der Staatslehre und von der Vorbereitung zum Dienste in der Staatsverwaltung. Aufsätze, gerichtet an angehende Kameralisten, zunächst an seine Zuhörer. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gGr.

Hassenstein, E., und *E. Leyde.*, Lesebuch für Töchterschulen. 2r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gGr.

Auch unter dem Titel:

Lesebuch für die oberen Klassen höherer Töchterschulen oder Sammlung deutscher Gedichte und prosaischer Aufsätze für die Gebildeten des weiblichen Geschlechts.

v. Haxthausen, A., die ländliche Verfassung in den Provinzen Ost- und Westpreussen. 1ste Abth. die Beschaffenheit, Bebauung, Bevölkerung und Eintheilung dieser Provinzen. 2te Abth. Die ländliche Rechtsverfassung derselben. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gGr.

Auch unter dem Titel:

Die ländliche Verfassung in den einzelnen Provinzen der preussischen Monarchie. 1r Band.

Nösselt, Fr., kleine Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 18 gGr.

Rathke, H., Entwickelungsgeschichte der Natter (*Columber Natrix*). Mit 7 Kupfertafeln. gr. 4. 4 Rthlr. 16 gGr.

Sachs, L. W., und *F. Ph. Dulk*, Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre zum Gebrauch für angehende Aerzte und Physici. 21te u. *letzte* (3ten Bandes *7te*) Lief. 1 Rthlr. 12 gGr. Preis des vollständigen Werkes in 3 Theilen oder 4 starken Bänden. 18 Rthlr. 12 gGr.

Schubert, F. W., Handbuch der allgemeinen Staatskunde von Europa. 1r Band 4r Theil. *Die Italienischen Staaten* Neapel und Sicilien, Sardinien, der Kirchenstaat, Toscana, Parma, Modena, Lucca und St. Marino. gr. 8. 3 Rthlr. 10 gGr.

Ulrici, F., Die juristischen Prüfungen und richterlichen Qualificationen im preussischen Staate. Ein praktisches Handbuch für Rechtscandidaten, Auscultatoren und Referendarien zur Belehrung über ihre Rechte und Pflichten, auch zum Gebrauche für Examinatorien, nach den bestehenden Vorschriften verfasst und mit 4, die Gebühren der Referendarien betreff. und officiellen Anweisungen zum Instruiren und Referiren enthaltenden Anhänge begleitet. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.

Voigt, Joh., Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 9r und letzter Band. (Nebst allgemeinem Register zu sämmtlichen 9 Bänden). gr. 8. 3 Rthlr.

Preis des vollständigen Werks 27 Rthlr. 12 gGr.

Wagenfeld, L., allgemeines Vieharzneibuch oder gründlicher, doch leicht fasslicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise leicht erkennen und sicher heilen kann. Mit 9 Tafeln in Stahlstich. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.

In Leinwand gebunden 1 Rthlr. 18 gGr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

P. Terenti Comoediae cum scholiis Aeli Donati et Eugraphi commentariis edidit R. Klotz. Vol. II. Adelphos, Hecyram, Phormionem continens. 8 maj. 3 Rthlr.

Vol. I. welches im vorigen Jahre erschienen ist, kostet auch 3 Rthlr.

In dieser neuen Bearbeitung des Terenz und seiner Ausleger ist der Herausgeber bemüht gewesen, nicht nur den Text des Dichters auf eine genauere diplomatische Grundlage zurückzuführen, sondern auch die bisher so sehr vernachlässigten Scholien des Donatus, der ein so wesentliches Hülfsmittel so zur Erklärung des Textes selbst, wie zur Erkenntniss des Alterthums überhaupt liefert, soweit als es mit dem ihm zu Gebote stehenden älteren Ausgaben möglich war, zu berichtigen und zu vervollständigen. Es wird also von meiner Seite dieses neue Werk mehr einer Ankündigung als einer Empfehlung bedürfen. Auch sind dem Werke doppelte Register zu den inhaltreichen Scholien des Donatus beigegeben, von denen das eine die Sachen, das andere die citirten Schriftsteller nachweist. Zum Gebrauch auf Schulen und Universitäten sind die einzelnen Stücke des Terenz mit den zu ihnen gehörenden Scholien auch einzeln abgedruckt worden.

Leipzig, im November 1839.

E. B. Schwickert.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 31. August starb zu Lensfield bei Cambridge *Will. Wilkins*, Professor der Baukunst an der k. Academie zu London seit 1837, vorher Baumeister der ostindischen Compagnie, als Architect durch den Aufbau mehrerer grosser öffentlicher Gebäude, als Gelehrter durch die *antiquities of Magna Graecia* (1807 im Fol.), einer englischen Uebersetzung des *Vitruvius* (1813. 4.), durch seine thätige Theilnahme an den verdienstlichen Arbeiten der *society of dilettanti*, mehrere antiquarische Abhandlungen in der *Archaeologia* und andere Schriften rühmlichst bekannt, im 61. Lebensjahre.

Am 7. Sept. zu Paris *C. Gobert*, ehemaliger Professor der Rhetorik am *collége Henri IV.*, dann Rector der Academie zu Orleans, Verfasser eines *compendium historiae romanae ou Cours d'histoire rom. extrait principalement de T. Live* (Paris 1826.)

Am 28. Sept. zu Warschau der Präsident des evangelischen General-Consistoriums und Professor der Rechte *Alexander Engelke*, 61 Jahr alt.

Am 10. October zu Gostyn im Grossherzogthum Posen *Caspar Dominikowski*, Präpositus der Congregation des heiligen Philippus Narus, Censor der geistlichen Bücher und Examinator Prosynodalis. Er war 1781 geboren.

Am 14. October zu Riga der evangelische Consistorialrath und Superintendent Dr. *August Albanus*. Er war zu Beucha bei Leipzig am 14. December 1764 geboren und ward, als Schulinspector nach Riga berufen, dort 1804 Gouvernements-Schulen-Director, 1822 Pastor an der Domkirche und zweiter Consistorial-Assessor, worauf er zu der letzteren Würde befördert und mit dem Ritterkreuze des Wladimirordens geschmückt wurde. Seine schriftstellerische Thätigkeit bezog sich theils auf Bereicherung der homiletischen Litteratur, zu der er durch „Predigten in einer gottesdienstlichen Privatversammlung gehalten (Riga 1791)" und durch „Predigten über freie Texte (1802 und 1804 in 2 Bden.)" beitrug, theils auf die Pädagogik, der er eine eigene Zeitschrift „Liefländische Schulblätter, (3 Jahrgänge 1813—1815)" widmete. Amtliche Verhältnisse veranlassten die Abfassung mehrerer Programme, wie 1802: Trajan und Alexander, 1810: Erfolg des Taubstummen-Unterrichts u. a.

Am 15. October zu Berlin der Professor Dr. *Friedr. Liebenow*

Am 29. October zu Kassel der Medicinalrath Dr. *Karl Friedrich Neuber*, 47 Jahr alt.

Am 2. November zu Nürnberg der practische Arzt Dr. *J. K. Osterhausen*, 75 Jahr alt.

An demselben Tage zu Berlin der Wirkliche Geheime Ober Regierungsrath Dr. *) *Georg Ludwig Nicolovius*. Er war geboren am 13. Januar 1767 zu Königsberg in Preussen, ältester Sohn des, wegen seiner Verdienste um die Provinz Ostpreussen hochgeachteten Hofraths und Ober-Secretairs Matthias Balthasar N. und der Elisabeth Eleonore Bartsch. Die sorgfältige Pflege, welche die Aeltern den trefflichen Anlagen des Sohnes widmeten, wurde leider früh unterbrochen. Sie starben beide schon 1778. Eine nahe Verwandte setzte mit mütterlicher Treue die Erziehung des mit den Geschwistern Verwaisten fort. Nachdem er auf dem *Collegium Friedericianum* vorbereitet war, bezog er die Universität seiner Vaterstadt und widmete seine Zeit vorzugsweise theologischen und philosophischen Studien. Der Wunsch, vor dem Eintritt in das praktische Leben sich noch weiter auszubilden, vermochte ihn, nach dem Abgange von der Universität eine Reise nach England zu machen. Auf der Rückreise durch Deutschland lernte er in Berlin den damaligen Dänischen Gesandten, Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg kennen, in dessen Familie aufgenommen, er nachher in den Jahren 1791 und 1792 denselben auf der, von ihm beschriebenen Reise durch die Schweiz, Italien und Sicilien begleitete. Als nach der Rückkehr der Graf Stolberg die Präsidenten-Stelle in Eutin übernahm, wurde auch Nicolovius, im Jahre 1795, daselbst von dem Herzoge von Oldenburg angestellt, nach der dortigen Verfassung zuerst als Secretair, nachher als Assessor bei der Rente-Kammer. Als

*) Die Theologische Facultät der Universität Halle hatte ihm ihre höchste Würde bei der dritten Secularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession *honoris causa* ertheilt.

im Jahre 1804 das Consistorium in Ost-Preussen aufgelöst und der Geschäftskreis desselben der Kriegs- und Domainen-Kammer überwiesen wurde, erhielt Nicolovius auf den Antrag und die Verwendung des Ostpreussischen Departements-Ministers, Freiherrn von Schrötter, und des Kammer-Präsidenten von Auerswald, durch das Königliche General-Directorium einen Ruf, um die Schul-Angelegenheiten, nachher auch die kirchlichen katholischen Sachen als Assessor der Kriegs- und Domainen-Kammer zu bearbeiten. Die Aussicht, seinem Vaterlande gleich seinem Vater und einem Bruder, der damals als Director der Litthauischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Gumbinnen stand, zu dienen, und in seiner Vaterstadt und in der Mitte seiner Geschwister leben zu können, bewog ihn, seine glücklichen Verhältnisse in Eutin aufzugeben. Der Herzog von Oldenburg entliess ihn auf die ehrenvollste Weise, und bewies ihm später noch durch ein eigenhändiges Schreiben ein sehr freundliches Andenken an seine zehnjährige dortige Dienstführung. Im Frühjahr 1803 trat Nicolovius die Kammer-Assessor-Stelle in Königsberg an. Noch in demselben Jahre wurde er durch ein Allerhöchstes Patent vom 31. August zum Rath im Kollegium mit dem Prädikate eines weltlichen Consistorial-Raths ernannt. Zugleich wurde ihm die Stelle eines vortragenden Rathes bei dem Universitäts-Kuratorium, des ersten Bibliothekars bei der Königlichen Bibliothek und eines Mitgliedes des Senats der Provinzial-Kunstschule übertragen. In diesem Verhältniss blieb er, bis im Jahre 1808 als Folge des Krieges eine veränderte Verfassung der obersten Verwaltungs-Behörden eintrat. Die darüber unter dem 24. November 1808 erlassene Verordnung ordnete ein Departement des Kultus und des öffentlichen Unterrichts im Ministerium des Innern, und für die Section des Kultus, unter Vorsitz eines Geheimen Staats-Raths für beide Abtheilungen, die Stelle eines vorsitzenden Staats-Raths mit besonderer Verantwortlichkeit an. Die Ernennung für diese Stelle wurde Nicolovius durch Ministerial-Rescript vom 8. December 1808 bekannt gemacht. Durch Kabinets-Ordre vom 20. November 1810 wurde er dann zum Director beider Abtheilungen, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts, ernannt, und er blieb in dieser Stelle, als nachmals das Departement von dem Ministerium des Innern getrennt, und ein besonderes Ministerium constituirt wurde. Nur während der Jahre 1824 bis 1832 war er von der Direction der Unterrichts-Abtheilung entbunden, die ihm jedoch von dem letztgedachten Jahre an auf Allerhöchsten Befehl wieder übertragen wurde. Bei Errichtung des Staats-Raths im Jahr 1817 wurde Nicolovius zum Mitgliede desselben ernannt, und erhielt den Titel eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rathes. Seine Majestät geruhten zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit ihm im Jahre 1811 die dritte Klasse des Rothen Adler-Ordens, im Jahre 1818 die zweite Klasse mit Eichenlaub und im Jahre 1831 den Stern dazu zu ertheilen.

Lebensgefährliche Krankheits-Aeusserungen liessen ihn im Anfange des Februars dieses Jahres inne werden, dass die, bei vorgerücktem Alter abnehmende, sonst so frische Lebenskraft nicht mehr ausreiche für die besonders in der letzten Zeit ungewöhnlich vermehrten Geschäfte. Er bat daher um Versetzung in den Ruhestand, die ihm des Königs Majestät unter huldreicher Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 31. Mai d. J. Allergnädigst zu gewähren geruhten. Er lebte seitdem den grösseren Theil des verflossenen Sommers auf dem Lande und seit dem September in Berlin seiner Familie, seinen Freunden, im Genusse der Erinnerungen aus seinem früheren, reichen Leben, Studien der Jugend wieder aufnehmend, zu neuen für den Winter sich vorbereitend, in fortgesetzter lebendiger Theilnahme an Allem, wofür er in seiner amtlichen Laufbahn thätig gewesen war, bis am Abende des 24. Octobers nach einem heiter verlebten Tage ein Nervenschlag ihn traf, in Folge dessen er am 2. November sanft entschlummerte.

Nicolovius war ein Mann, der die Ausbildung seiner Eigenthümlichkeit nicht allein fortgesetzten Studien, sondern vorzugsweise der Schule des Lebens verdankte. Immer dem Edelsten zugewendet, hatte er frühe das Glück, den ausgezeichnetsten Persönlichkeiten seiner Zeit, den würdigsten Männern und Frauen näher zu treten. Sein Umgang mit dem Magus aus Norden, Hamann, mit dem Eutin-Holsteinschen Kreise, den Stolbergen, Friedr. Heinr. Jacobi, Matth. Claudius, J. H. Voss, Joh. Georg Schlosser, mit dessen Tochter, der Nichte Goethe's, er sich verband, der spätere ununterbrochene Verkehr mit den einflussreichsten und bedeutendsten Männern im Staate, in der Kirche, in der Wissenschaft, hatten eine Harmonie der Bildung vollendet, die, bei natürlicher Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit und Herzlichkeit, auf Alle, die sich ihm nahten, einen wohlthuenden, veredelnden Einfluss übte. Er war ein frommer Christ, dem Glauben seiner Väter aus voller Ueberzeugung treu ergeben, gerecht und duldsam gegen Andersdenkende, wenn ihre Ansicht nur Gott die Ehre gab. Dem Guten und Schönen, allen bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst war seine Theilnahme gewidmet. Jedes Talent, wo und wie es sich kund gab, erkannte er an, und suchte es, so weit es in seinen Kräften stand, zu fördern. Mit unerschütterlicher Treue und verehrender Liebe seinem Königlichen Herrn und dem ganzen Königlichen Hause zugethan, erfüllte er mit gewissenhafter Pünktlichkeit und Hingebung die Pflichten seines, den höchsten Interessen der Menschheit gewidmeten Berufes. Was die Verwaltung, an welcher er Theil nahm, seiner Thätigkeit, der Reinheit seines Willen, der geläuterten Einsicht und der Würde, mit welcher er die ihr gestellten Aufgaben auffasste und behandelte, verdankt, wird seines Namens Gedächtniss erhalten. Die Führung der ihm anver-

trauten Geschäfte charakterisirte dieselbe als besondere Eigenthümlichkeit schon bezeichnete, vermittelnde Harmonie seines Wesens. Alle die mit ihm und unter ihm gearbeitet haben, mit ihm in geschäftlicher Berührung gestanden oder ihm sonst näher getreten sind, werden das Andenken des wohlwollenden edlen Mannes dankbar in sich bewahren. (Preuss. Staatszeitung.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Ermässigte Preise.

Nachstehende Schriften von J. G. A. Galletti sind durch alle Buchhandlungen zu den beigesetzten *bedeutend ermässigten Preisen*, so lang es der geringe Vorrath erlaubt, zu beziehen.

Galletti's Weltgeschichte

vollständig mit Registerband
27 Thle. in 28 Bänden
zu dem herabgesetzten Preise
von 6 Rthlr. = 9 Fl. CM. = 10½ Fl. rhein.
(anstatt Ladenpreis 37 Rthlr.)

Durch diesen auf den 6ten Theil ermässigten Preis giebt der Verleger Gelegenheit zur leichten Anschaffung dieses anerkannt vorzüglichen und, wie schon aus der Anzahl der Bände hervorgeht, sehr ausführlichen Geschichtswerkes, von dem viele Theile in 2r und 3r Auflage erschienen sind; — und dürfte nicht leicht zu solchem Preise ein Werk dieses Umfanges und von dieser Wichtigkeit angeboten werden. — Es umfasst dasselbe, wie bekannt, die Geschichte von Beginn der historischen Kenntniss bis nach dem 2ten Pariser Frieden.

Einzelne Bände werden, so weit es angeht, zum 4ten Theil des Ladenpreises abgelassen.

Ferner:

Galletti, Geschichte des 30jährigen Krieges. sonst 1 Rthlr. jetzt 6 gGr.

— — Geschichte des 7jährigen Krieges. sonst 1 Rthlr. 8 gGr. jetzt 8 gGr.

— — Geschichte der französischen Revolution. 3 Bde. sonst 4 Rthlr. jetzt 20 gGr.

— — Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha. 1r—4r Theil 1779—81. 5r Theil 1824. sonst 2 Rthlr. 8 gGr. jetzt 12 gGr.

— — allgemeine Culturgeschichte der 3 letzten Jahrhunderte. 2 Thle. sonst 2 Rthlr. 16 gGr. jetzt 16 gGr.

— — Lehrbuch der europäischen Staatengeschichte. 3e Aufl. sonst 1 Rthlr. 12 gGr. jetzt 8 gGr.

— — Lehrbuch der deutschen Staatengeschichte, neue Aufl. sonst 16 gGr. jetzt 4 gGr.

— — Lehrbuch der alten Staatengeschichte. 4e Aufl. sonst 15 gGr. jetzt 6 gGr.

— — Deutschland. 1821. sonst 1 Rthlr. 8 gGr. jetzt 8 gGr.

— — Reise nach Paris im Sommer 1808. sonst 18 gGr. jetzt 4 gGr.

— — Reise nach Italien im Sommer 1819. sonst 1 Rthlr. 12 gGr. jetzt 8 gGr.

Halle, im Nov. 1839.

Ed. Heynemann.
(vormals *Ettinger*'sche Buchhandl. in Gotha).

Anzeige für Juristen.

In mein Eigenthum ist übergegangen:

Grolman, F. L. A. von
(Hofgerichtsrath und Criminalrichter.)

Wörterbuch

der in Deutschland üblichen

Spitzbuben-Sprachen,

die Gauner- und Zigeunersprache enthaltend.
1ste und 2te Abtheilung die Deutsche Gauner-, Jenische- oder Kochemer-Sprache enthaltend, mit besonderer Rücksicht auf die Ebräisch-Deutsche Judensprache.

Gr. 8. brochirt 16 gGr. oder 1 fl. 12 kr.

Von wie grosser und unverkennbarer Wichtigkeit unstreitig die genaue Kenntniss der Gauner- und Spitzbubensprache für alle diejenigen ist, welche im *Criminal-*, *Justiz-* und *Polizeifache* ihre so bedeutungsvolle Wirksamkeit für die öffentliche Sicherheit ausüben, unterliegt wohl keinem Zweifel, und gerade durch die Entzifferung dieser geheimnissvollen Sprache wird es den Richtern nur einzig und allein möglich das sonst kaum durchdringliche Gewebe der Gauner zu durchschauen, und somit dem Arm der Gerechtigkeit seine volle Kraft zu verleihen. In Deutschland existirt noch kein Buch, welches in Form eines Wörterbuchs die Gauner- und Spitzbubensprache in solcher Vollständigkeit wie das obige enthielte, daher um so mehr zu erwarten ist, der Vorrath wird zu *obigem billigem* Preis anstatt des bisherigen Ladenpreises von 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr., bei Beamten leicht Käufer finden.

Die hohen Regierungen würden gewiss durch den Ankauf und die Vertheilung von Exemplaren an Polizei-, Justiz- und Criminalbeamte der Untersuchungskunde einen grossen Vorschub leisten, daher bin ich bei Abnahme in Parthieen zu einem noch billigeren Preis erbötig.

Giessen, im October 1839.

B. C. Ferber.

III. Auctionen.

Bücherversteigerung.

Den 3. Februar 1840 sollen zu *Wernigerode* die von dem Rektor *Gier* nachgelassenen Bücher, mehr als 3300 Nummern, meistbietend verkauft werden. Verzeichnisse sind in den Expeditionen der Allgem. Lit. Zeitung zu Halle und Jena, des Allgem. Anzeigers d. Deutschen zu Gotha, bei den Herren Bücherauktionatoren Lippert in Halle, Schmidt in Leipzig, Schäfer in Erfurt, Jury in Berlin und andern zu erhalten, so wie in Wernigerode selbst im Sterbehause abzufordern.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 4. Nov. starb zu Berlin der emeritirte Hofprediger *Emil Theodor Ludwig Küster*, in einem Alter von 74 Jahren.

Am 5. Nov. zu Würzburg der Doctor der Theologie und Philosophie, Domcapitular *Karl Hubert*, 71 Jahr alt.

Am 6. Nov. zu München der Priester *Bernhard Stark*, Capitular des Benedictinerstiftes St. Emmeran in Regensburg und Mitglied der k. baierischen Academie der Wissenschaften. Als solcher schrieb er die paläographische Abhandlung über einen zum Andenken des Kaiser Decius und seiner beiden Söhne errichteten und in der Stadt Wilten bei Innsbruck aufbewahrten Meilenstein (Augsburg 1832 in 4.) Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

Am 14. Nov. zu München Dr. *Lorenz Gmeiner*, Professor der Arzneiwissenschaft an der Universität und Vorstand der Gemeinde-Bevollmächtigten. Er war Abgeordneter der Stadt München in der Ständeversammlung von 1837 und als Mensch wie als Arzt beliebt und geachtet.

Am 15. Nov. zu Gera, der Kanzler der fürstlich-reuss. Landesregierung, Präsident des Consistoriums und der Landesadministration *von Strauch* in seinem 50. Lebensjahre.

Am 19. Nov. zu Torgau der Archidiaconus *Friedrich Joseph Grulich*, als Mensch und Geistlicher hochgeehrt und von seiner Gemeinde geliebt und auch als Schriftsteller in weiteren Kreisen bekannt. Zu seinen wissenschaftlichen Schriften gehören die zwei Beiträge zur Characteristik Jesu, deren erster (Berlin 1827) über die körperliche Beredtsamkeit Jesu, der zweite (Lpz. 1838) über die Ironieen in den Reden Jesu handelt. Zur Erweckung und Belebung des religiösen und vaterländischen Sinnes gab er 1819 das Volksbuch „Preussens Noth und Rettung", 1821: Anreden an die ersten Stände Deutschlands heraus; für das Volk ist auch die 1829 erschienene Geschichte und Lehre des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses bestimmt. Er war 1809 Unter-Diaconus in Torgau geworden, hat dazu 1820 eine Collaboratur am Lyceum übernommen und war 1827 zum Archidiaconate befördert.

Am 23. Nov. in Dresden der ehemalige Director der Thierarznei-Schule daselbst *Ch. E. Seyffert von Tannecker*, berühmt durch seinen Unterricht in der Reitkunst und seine vielfachen Kenntnisse in der Behandlung des Pferdes. Er war 1770 in Braunsdorf bei Freiberg geboren, hiess nach seinem Vater Seyffert, nahm aber später von seiner Mutter deren Familiennamen, von Tannecker, an. Die Zahl seiner Schriften, besonders in Bezug auf die Pferdezucht ist sehr bedeutend und fast alle sind, wenn auch weniger von hohem wissenschaftlichen Werthe (er compilirte zu viel) doch als practisch nützlich sehr gesucht. Sein Taschenpferdearzt hat bereits die zwölfte Auflage erlebt. Von seinem sehr bewegten Leben hat er in fast romanhafter Weise Nachrichten mitgetheilt in den Erinnerungen aus demselben (3 Bde, Altona b. Hammerich).

An demselben Tage zu Rothenburg der Kirchenrath Decan *F. J. A. Muck*, 77 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Studirenden der griechischen Dramatik ein höchst brauchbares Handbuch dadurch gegeben worden.

Vollständiges Inhalts-Verzeichniss und Register ist dem Werke beigegeben.

Bis jetzt erschien von diesem Werke:

Geschichte der hellenischen Dichtkunst: Ir Band Geschichte der epischen Dichtkunst (1838). $33^1/_2$ Bogen. 2 Rthlr. 8 gGr.

— IIr Band Ie Abth.: Jonische Lyrik, nebst Abhandl. über ältesten Kultus in Volksliedern und Tonkunst d. Hellenen. gr. 8. (1838) 25 Bogen. 2 Rthlr.

— IIr Band IIe Abth.: Dorische und Aeolische Lyrik. (1838) gr. 8. $31^1/_2$ Bg. 2 Rthlr. 8 gGr.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Elias, Dr. W., *Romantische Bilder der Gegenwart* Zweiter Theil. *Töchter der Zeit*. 8. 16 Bogen. 1 Rthlr. 8 gGr.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind folgende neue Bücher erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Burmeister, *H.* (Prof. in Halle), Handbuch der Entomologie, 2ter Bd. 2te Abth. 2te Hälfte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.

Richter, *A. L.* (Königl. Preuss. Reg. Arzt etc.), Anleitung zur *Vermeidung der Arzneiverschwendung* und zur Wahrnehmung des Staatsinteresses bei der Behandlung der Kranken auf öffentliche Kosten, besonders für Militairärzte. gr. 8. brosch. 22 gGr.

— — die organischen *Knochenkrankheiten*, ein Lehrbuch. gr. 8. brosch. 1 Rthlr.

Rust, *Joh. Nep.* (Königl. Preuss. Präsident etc.), *Helkologie*, neue Bearbeitung. 1tes bis 6tes Heft, enthaltend 70 Bogen des Textes und sämmtliche zwölf, auf das sorgfältigste naturgetreu ausgemalte Folio-Kupfertafeln. Folio. brosch. 10 Rthlr.

Der Rest dieses Werkes wird nun nur noch aus einer Anzahl Textbogen bestehen, wovon einer mit 2 gGr. berechnet wird.

Scharlau, *G. W.* (Dr.), die rationelle Heilung der *Lungenknoten* und ihrer Ausgänge, ein pathologisch-therapeutischer Versuch; mit 3 illum. Tafeln. gr. 8. brosch. 2 Rthlr.

Scholl, *Heinr.* (Dr.), *medizinisches* deutsch-lateinisches *Taschenwörterbuch* für Medizin-Studirende. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gGr.

Troschel, *Max.* (Dr. u. Docent in Berlin), Lehrbuch der *Chirurgie*, zum Gebrauch bei Vorlesungen und für praktische Aerzte und Wundärzte; in drei Bänden. 1ster und 2ter Bd. gr. 8. à Bd. 2 Rthlr.

Der dritte und letzte Band wird gleichfalls in Kurzem erscheinen, und damit dies, bereits allgemein beifällig aufgenommene und von den kritischen Instituten bestens empfohlene Werk vollendet sein; es enthält an Material und Bogenzahl mehr als jedes ähnliche, und der Preis ist, in Beziehung zum Umfange, viel billiger als andere, so dass in jeder Weise einer allgemeinen Verbreitung entgegengesehen werden darf. Bei Abnahme grösserer Parthien für Lehranstalten wird der Verleger noch besondere Vortheile gewähren.

Medizinische *Zeitung*, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preussen (unter *Rust's* Präsidio); 8ter Jahrgang, 1839. Folio. Wöchentlich 1 bis $1^1/_2$ Bogen. 3 Rthlr. 16 gGr.

Die ersten 7 Jahrgänge dieser Zeitung, 1832 bis 1838, sind zu dem ermässigten Preis von 7 Rthlr. (statt 23 Rthlr. 6 gGr.) zu haben, einzeln kostet der Jahrgang 1832 1 Rthlr. 6 gGr., die folgenden, 1833 bis 1838, 1 Rthlr. 8 gGr.

So eben ist bei Fr. Volkmar in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden: *Maurer Commentarius grammaticus criticus in Vetus testamentum* vol. II. 3te Abthl. enthält den Schluss der kleinen Propheten. 8. broch. 1 Rthlr. 6 gGr.

Der Verleger freut sich, den zahlreichen Freunden des Commentars abermals einen Beweis der tiefen Forschung und des unendlichen Fleisses des gelehrten Autors bieten zu können. Erschienen sind bis jetzt Vol. I. Preis 2 Rthlr. 20 gGr. Vol. II. Preis 2 Rthlr. 23 gGr. Vol. III. 1s und 2s Preis 1 Rthlr. 12 gGr. Einzeln kostet Jesaias 1 Rthlr. 8 gGr. Psalmen 1 Rthlr. 12 gGr., kleine Propheten 2 Rthlr. 6 gGr.

Bei Julius Wunder in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Cornelii Taciti historiarum libri quinque. Textum recognovit, animadversionibus instruxit *Theoph. Kiesslingius*. 1 Rthlr. 6 gGr.

Die Verdienste des Herrn Prof. Dr. Kiessling, Rector an der Stiftsschule in Zeitz um Philologie besonders durch die früheren Ausgaben von Taciti annales und Taciti, de situ, moribus et populis Germaniae libellus, sind jedem Philologen zu sehr bekannt als dass es bedürfte auf dieses, mit überaus reichhaltigen Anmerkungen und Erläuterungen versehene Werk besonders aufmerksam zu machen.

Bei Friedr. Mauke in Jena ist so eben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Reingunum, *H.*, Geschichte der Erd- und Länderabbildungen der Alten, besonders der Griechen und Römer. Erster Theil. Einleitung und die Zeit bis auf Herodot. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 6 gGr.

Desselben Werkes II. Band.
Auch unter dem Titel:

Geschichte der Niederländischen Litteratur. Frei nach dem Holländischen des van Kampen. gr. 8. 16 gGr.

Rücker, Dr. G. Fr. W., vom Tage des Herrn. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift Liebetruts: Der Tag des Herrn und seine Feier. gr. 8. 14 gGr.

Schreber's, Naturgeschichte der Säugthiere. Fortgesetzt von Dr. Joh. Andr. Wagner. 90—94s Heft. 4to. 10 Rthlr.

Ein vollständiges Exemplar dieses Werkes mit illuminirten Kupfern kostet jetzt 188 Rthlr. — Einzelne Hefte mit illuminirten Kupfertafeln 2 Rthlr. — mit schwarzen Kupfertafeln 1 Rthlr. 4 gGr.

Stephan, Dr. H., die absolute Einheit der Kirche und des Staates. 2te durchaus umgearbeitete Auflage. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Wurm, Ch., die Niebelungen. Siegfrieds Tod. Eine romantische Tragödie in fünf Acten. 8. geh. 1 Rthlr.

Im vorigen Jahre war neu und empfehlen wir nochmals besonderer Aufmerksamkeit:

Engelhardt, D. J. G. V., Richard von St. Victor und Johannes Ruysbroek. Zur Geschichte der mystischen Theologie. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gGr.

Klüber, Dr. J. S., Instructionen für verpflichtete Landesscheider, Grenzsteinsetzer, Marker, Feldgeschworne, Feldsteussler, Feldscheider, Siebener, Umgänger oder Untergänger etc. Zu gemeinnützigem Gebrauche eingerichtet und mit angefügten allerhöchsten Approbationen des Durchlauchtigsten deutschen Bundes und der königl. bayer. Staatsregierung versehen. 3te vermehrte Auflage. 8. 6 gGr.

Klüber, Dr. J. S., historische und staatsrechtliche Lösung der beiden **europäischen Lebensfragen: über die natürlichsten Mittel der Juden-Emancipation,** zur bleibenden Zufriedenheit von Christen und Juden, dann **über die ohne Gewissenszwang von selbst erfolgende Abwürdigung des Talmuds.** gr. 8. geh. 16 gGr.

Martins, Th. W. Ch., Beleuchtung der neuesten bayerischen Apotheker-Ordnung und der darauf bezüglichen Instruction zur Untersuchung der Apotheken im Königreich Bayern, so wie über einige Gebrechen des Apothekerwesens. gr. 8. geh. 20 gGr.

Puchta, D. W. H., Anleitung zur Civilprozess-Praxis in Bayern, nach dem Gesetz von 17. November 1837. Mit Formularen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gGr.

Ueber Länder- und Staaten Ein- und Abtheilungen überhaupt und die neueste Reichs-Eintheilung Bayerns insbesondere sammt unmassgeblichen Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer Reform und neuen Formation der Landgerichts-Bezirke Bayerns. gr. 8. geh. 6 gGr.

Die Verklärung der Liebe oder die Nachteulen. Ein aristophanisches Lustspiel. 8. geh. 12 gGr.

Wurm, Ch., über Latein auf Gymnasien. 8. geh. 3 gGr.

Wir vermeiden die sonst bei Bücheranzeigen üblichen räsonnirenden Bemerkungen oder zu deutsch marktschreierischen Anpreisungen, weil wir das Publicum nicht dadurch blenden und bestechen wollen, bitten dagegen alle diejenigen Literaturfreunde, welche das eine oder das andere Buch unseres Verlags interessirt, sich dasselbe aus der nächsten besten Buchhandlung zur Ansicht und Prüfung vor dem Ankaufe mittheilen zu lassen.

Erlangen, im November 1839.

Palm'sche Verlagsbuchhandlung.

In der **Aschendorff'schen** Buchhandlung in Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. A. Brüning's
Erläuterungen über Freiheit, Zeit und Schöpfung etc.
12. gehft. in Umschlag. 6 gGr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten, Academieen u. gelehrte Gesellschaften.

Berlin: Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften in den Monaten August, September und October entlehnen wir Folgendes: In der Gesammtsitzung am 1. August las Hr. *Lichtenstein* eine Erläuterung der Werke von *Marcgrave* und *Piso* (1648—58) über die Naturgeschichte Brasiliens aus den auf der Königlichen Bibliothek befindlichen Original-Abbildungen, die durch den Prinzen Moritz von Nassau im Jahre 1674 dem grossen Kurfürsten geschenkt worden sind. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 5. August las Hr. *Graff* über das althochdeutsche H als Ableitungssuffix. — In der Gesammtsitzung am 15. August las Hr. *H. Rose* über die Harze. — In der nach den Sommer-Ferien am 14. October gehaltenen Sitzung der mathematisch-physicalischen Klasse las Hr. *H. Rose* zwei Abhandlungen: 1) über eine neue Theorie der Aetherbildung und 2) über das Knistersalz von Wieliczka. Ausserdem las Hr. *Müller* über die Lymphherzen der Schildkröten. — In der Gesammtsitzung am 17. October las Hr. *Ehrenberg* über jetzt wirklich noch zahlreich lebende Thierarten der Kreideformation der Erde. Es waren Resultate der an der Nordsee bei Cuxhaven und in Seewasser angestellten Untersuchungen, durch welche Hr. *E.* sechs neue Genera entdeckt hat. Ferner theilte derselbe neuere Beobachtungen über die Algen und Bryozoen der Feuersteine der Kreide mit. — In der Gesammtsitzung am 24. October las Hr. *Gerhard* über die Vase des Midias im britischen Museum. Das berühmte Vasenbild, nach *Winckelmann's* Ausspruch das schönste, welches er sah, ward bisher ziemlich allgemein auf den Wettlauf bezogen, welchen Danaos um den Besitz seiner Töchter veranstaltete. Inschriften, welche Hr. *G.* entdeckte, berichtigen jene Deutung: es ist die Entführung der Töchter des Leukippos durch die Dioskuren, welche man in jenem Bilde zu erkennen hat. In der über dem Hauptbild befindlichen Inschrift *ΜΕΙΔΙΑΣ ΕΠΟΙΗΣΕΝ* ist der Name des Künstlers erhalten, dem wir das Gefäss (s. *d'Hancarville* II. 127—130) verdanken. Hierauf las Hr. *Dove* über magnetoelectrische Ströme, welche, wenn sie am Galvanometer im Gleichgewicht sind, den menschlichen Körper heftig erschüttern, hingegen, wenn sie ihre physiologische Wirkung gegenseitig neutralisiren, die Magnetnadel in starke Bewegung versetzen. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 28. Octob. trug Hr. *Böckh* einige Bemerkungen vor über die Kenntnisse der Alten von der verschiedenen Schwere des Wassers. Es war zunächst eine Ergänzung der in den metrologischen Untersuchungen S. 25 enthaltenen Bemerkung, dass auch den Alten der Unterschied der Schwere des Wassers und des Weins wohl bekannt war. Nähere Angaben über die Kenntniss der Alten von diesem Gegenstand enthält besonders der Auszug aus dem 2. Buche des Athenäos, aus Theophrast περὶ ὑδάτων geschöpft; ferner Plinius N. H. XXXI, 21 fgg. Dass das Regenwasser am leichtesten sey, ist eine sehr frühe Beobachtung (*Hippocr. de aere, aq. et loc. I.* p. 537 *Kühn.*). Auch sonst spricht Hippocrates von leichtem Wasser in jener Schrift (p. 535. 536.) und namentlich bemerkter, das Wasser, welches schnell warm und schnell kalt werde, sey das leichteste (*Epidem.* II. p. 138. *Aphorism.* p. 743. *cl. Athen.* p. 42. *C.*); dies versteht Celsus (II, 18.) vom Gewicht, wogegen Galen an die grössere Feinheit und an Leichtigkeit für den geniessenden Körper denken will. Aber Hippocrates hat gewiss keinen solchen Unterschied gemacht. Bei Flüssen konnten die Alten blos nach dem Augenschein die grössere und geringere Schwere zweier Wasser vergleichen, wie behauptet wird, der Borysthenes schwimme auf dem Hypanis auf bei Nordwind, umgekehrt jedoch beim Süd (*Athen.* p. 42. *E. Plin.* XXXI, 30). Ferner konnte die Schwere und Leichtigkeit aus der Empfindung geschlossen werden oder gar nur aus theoretischen Gründen. Als Grund der Leichtigkeit des Regenwassers wurde von Einigen angegeben, dass es habe aufsteigen und in der Luft hängen können (*Plin.* XXXI, 21). So erklärte man das Schneewasser für das leichteste, weil es der Schaum des himmlischen Wassers sey (*Plin.* XVII, 2. *cl.* XXXI, 21), das Eis sey leichter als das Wasser (*Athen.* p. 42. *D.*). Aber nicht auf blosser Theorie noch auf blosser Empfindung beruhte die Ueberzeugung von der Verschiedenheit des Wassergewichts

sondern man beurtheilte die Güte des Wassers zum Theil nach den Gewicht. Das beweisen die *ὕδατα βαρυσταθμότερα* und das *ὕδωρ κατὰ σταθμὸν κοῦφον* bei Athen. p. 42. *C.* 46. *E.*, das der Ausspruch des Arztes Eresistratos bei demselben Schriftsteller p. 46. *C.*, auf welchem Plinius Urtheil (XXXI, 23) beruht; ja Theophrast hat offenbar nicht allein das viel gerühmte Wasser der Quelle Peirene, sondern viele andere Wasser in Hellas gewogen oder von andern gemachte Wägungen vor sich gehabt (*Athen.* p. 43. *B.*) und ein spätes Beispiel aus Diocletians Zeit findet sich in einer lateinischen Inschrift (*Gruter* p. 178, 3.). Dass das Wasser sich bei der Kälte verdichtet und schwerer wird, wussten die Alten (*Athen.* p. 42. *B. Plin.* XXXI. 30.). Endlich wird die Stelle des Athenäos p. 42. *B.* ausführlich behandelt, in den Worten *ἐνενήκοντα ἕξ* und *τεσσαράκοντα ἕξ* ein Irrthum vermuthet und also berichtigt *ἐννέα καὶ ἑξήκοντα* und *τέσσαρας καὶ ἑξήκοντα*. Hiernächst trug Hr. *Böckh* noch Einiges über die rechtlichen Verhältnisse der Trierarchen in Athen vor, was nächstens vollständig im Druck erscheinen wird. — In der Gesammtsitzung am 31. Oct. legte Hr. *Bekker* Auszüge aus vier französischen Romanen der Markus-Bibliothek in Venedig vor. Es sind die von Aspremont und von Roncevaux, ein namenloser, dessen Hauptheld der Lombarden-König Desirier ist, eine Passionsgeschichte und wieder der Roman von Aspremont, endlich wieder der Roman von Roncevaux. Hr. *Ehrenberg* gab eine Erweiterung seiner Mittheilungen über jetztlebende Organismen der Kreide.

Kasan: Der Lections-Katalog der Universität Kasan für das akademische Jahr 1839—1840 kündigt die Vorlesungen von 22 ordentlichen und 5 ausserordentlichen Professoren, 5 Adjuncten, 8 Docenten und 5 Lectoren an. Von diesen 45 Vortragenden gehören 18 zur historisch-philologischen, 10 zur mathematisch-physikalischen Abtheilung der philosophischen Fakultät, 7 zur juristischen und 9 zur medicinischen Facultät; ein Professor der Theologie wird zu keiner der drei Facultäten gerechnet. Angehängt sind dem Kataloge eine Rede des Professor *Eversmann* „über das Studium der Naturgeschichte und besonders der Zoologie", und eine kurze historische Uebersicht des Zustandes der Kasanischen Universität während der beiden akademischen Jahre von 1837—1839. Aus letzterem Aufsatze heben wir Folgendes aus: Nach den im J. 1837 eingeführten neuen Statuten der Universität können bei derselben etatsmässig angestellt seyn 26 *Profess. ordin.*, 13 *Prof. extraord.*, 8 Adjuncten, 1 Prof. der Theologie und Lectoren. Ausseretatsmässig wurde ein neues Katheder für die armenische Sprache und Litteratur errichtet, welches jedoch noch nicht besetzt ist. Die Universität zählte am 1. Januar 1839 in allen 3 Facultäten zusammen 208 Studirende. Vom 1. Juli 1838 bis dahin 1839 betrug die Einnahme der Universität zusammen 499,612 Rub. Bco. Die Ausgabe dagegen 390,831 R. B., ungerechnet die Baukosten für das neue klinische Gebäude, wozu 224,265 R. B. angewiesen sind. Die Professoren *Eversmann* und *Jellachich* wurden in Aufträgen der Universität, der Dr. *Aristow* und Mag. *Sinin* aber zu ihrer weiteren Ausbildung, nach dem Ausland gesandt. Prof. *Popow* reiste zu den astrachanischen Kalmüken, um Materialien zu einer vergleichenden mongolisch-kalmükischen Grammatik zu sammeln, und Prof. *Gorlow* unternahm eine Reise in den Ural, das Orenburgische, Saratowsche und Astrachanische Gouvernement, in statistisch-commerciel-ler Beziehung. — Unter den Nachrichten über die litterarischen Arbeiten der Professoren finden sich unter andern folgende Notizen: Prof. *Lobatschewsky* schrieb eine Abhandlung „Ueber die Wahrscheinlichkeit der mittleren Resultate aus wiederholten Beobachtungen." Prof. *Berwy* schrieb: „Reise zum Tempel von Pachacamac in Peru" und „Aufangsgründe der Anthropologie." Prof. *Knorr*: „Bemerkungen über den Vortrag der Physik auf Gymnasien, mit besonderer Rücksicht auf die Gymnasien des kasanischen Lehr-Bezirks." Derselbe beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Lehrbuchs der physikalischen Geographie. Prof. *Kowalewsky* beendigte ein mongolisch-russisches Wörterbuch und begann ein Handbuch zum Vortrag der Geschichte der Mongolen bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. Prof. *Kasem-Bek* gab eine „vollständige Grammatik der türkisch-tartarischen Sprache" heraus, und Prof. *Popow* eine Arithmetik in mongolischer Sprache für die burätischen Schulen. Prof. *Protopopow* schrieb ein „Handbuch der Pharmakochemie" und Prof. *Dubowitzky* drei Abhandlungen chirurgischen Inhalts. Der in München für die Sternwarte zu Kasan angefertigte grosse Refractor wurde im Monat August in der Sternwarte aufgestellt. Das physikalische Kabinet erwarb 92 neue Instrumente, von denen 17 der bedeutendsten, unter der Leitung des Prof. *Knorr*, in der Werkstätte der Universität selbst angefertigt wurden. Die Universitäts-Bibliothek zählt 35,069 Bände und die besondere Studenten-Bibliothek 6467 Bände; letztere besteht hauptsächlich nur aus solchen Werken, welche für die Studirenden besonders wichtig sind; Handbücher, welche vielfach verlangt werden, befinden sich in selbiger in mehreren Exemplaren.

II. Preisfrage
der
physikalisch-mathematischen Klasse
der
Königlich-Preussischen Academie der Wissenschaften
für das Jahr 1841.

Bekannt gemacht im Juli 1839.

Aus dem durch Cothenius gestifteten Legate für Preisfragen aus dem Gebiete der Haushaltung, des Ackerbaues und der Gartenkunst.

Ein Theil der Salze, welche in den Pflanzen vorkommen, sind nur zufällig darin enthalten, ein

anderer für die Entwickelung derselben nothwendig, so dass, wenn sie in einem Boden, in welchem eine Pflanze steht, nicht vorhanden sind, die Pflanze verkümmert und sich nur insofern noch weiter entwickelt, als kleine Mengen der nöthigen Salze in dem Saamen, oder der jungen Pflanze, welche in einen solchen Boden versetzt wurde, vorhanden sind. Diese Salze sind weder Bestandtheile der wesentlichen Theile der Pflanze, wie die phosphorsaure Kalkerde es bei den Thieren ist, noch führt irgend ein Versuch darauf, dass sie bei den chemischen und physikalischen Processen, wodurch die wesentlichen Theile der Pflanze gebildet werden, wirksam sind. Aus dem Boden werden die Salze häufig unverändert aufgenommen, häufig müssen Verbindungen, welche im Boden vorkommen, zerlegt werden, z. B. der Thon, um den Pflanzen Kieselsäure und Kali zu geben; bei vielen Substanzen, z. B. beim Gyps, welcher die Entwickelung einiger Pflanzen in einem hohen Grade befördert, ist es nicht ermittelt, ob sie unverändert in die Pflanzen übergehen, oder zersetzt werden.

Die Königl. Academie wünscht, dass durch Versuche ermittelt werde, wenn auch nur bei Einer Pflanze, worin die Wirkung der mineralischen Bestandtheile und der Salze, welche sie aus dem Boden aufnimmt, was die chemischen und physikalischen Processe bei ihrer Entwickelung anbetrifft, bestehe, mit besonderer Rücksicht auf die Substanzen, welche sowohl durch Zersetzung abgestorbener Theile der Pflanze sich bilden, als von den Wurzeln derselben ausgesondert werden könnten, insofern dadurch Thon, Gyps und andere Bestandtheile des Bodens zersetzt werden können.

Die ausschliessende Frist für die Einsendung der Beantwortung dieser Aufgabe, welche, nach der Wahl der Bewerber, in Deutscher, Lateinischer oder Französischer Sprache geschrieben sein können, ist der 31. März 1841. Jede Bewerbungsschrift ist mit einer Inschrift zu versehen und diese auf dem Aeussern des versiegelten Zettels, welcher den Namen des Verfassers enthält, zu wiederholen. Die Ertheilung des Preises von 300 Thalern geschieht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzschen Jahrestage im Monat Julius des gedachten Jahres.

Pfennig - Ausgabe von Bulwer's sämmtlichen Romanen.

Devereux.

Ein Roman
vom Verfasser des „Eugen Aram", „Pelham" etc.
Aus dem Englischen
von
Dr. G. N. Bärmann.
Vier Theile
in acht Lieferungen.
Subscriptions-Preis für die Lieferung
18 Pfennige.

Blos durch die grosse Theilnahme, welcher sich diese Ausgabe zu erfreuen hat, ist es der unterzeichneten Verlagshandlung möglich, einen so höchst wohlfeilen Preis stellen zu können.

Fünf tausend Subscribenten

haben sich bereits gemeldet. Da nur wenig Exemplare über diese Anzahl gedruckt sind, und eine neue Auflage, welche circa 20,000 Rthlr. zu stehen kommen würde, nicht erscheinen kann, so rathen wir jedem Freunde der Bulwerschen Muse, baldigst zu subscribiren, indem er sonst um diesen Preis diese so beliebte Lectüre nicht mehr bekommen kann.

Bulwer ist gegenwärtig der Lieblingsschriftsteller aller Gebildeten, und hat sich in Deutschland einen solchen Namen erworben, dass es höchst überflüssig wäre, hierüber etwas Lobendes noch besonders hinzuzufügen.

Die Ausgabe selbst erhält nicht nur durch elegante Ausstattung, sondern auch dadurch einen vorzüglichen Werth, dass sämmtliche Romane von Dr. G. N. Bärmann, als einem anerkannt *guten* Uebersetzer, verdeutscht worden sind.

Alle 14 Tage erscheinen 2 Lieferungen; die erste und zweite Lieferung ist bereits an alle Buchhandlungen versendet worden. Bestellungen hierauf nehmen alle Buchhandlungen in Deutschland und des Auslandes an.

Zwickau, im October 1839.
Gebr. Schumann.

Erschienen ist und zu haben in allen Buchhandlungen:

Goulianof, J. A. de, Archéologie Egyptienne, ou Recherches sur l'expression des signes hiéroglyphiques et sur les élémens de la langue sacrée des Egyptiens. 3 Vol. gr. in 8. br. 11 Rthlr. 12 gGr.

Joh. Ambr. Barth in *Leipzig*.

Im Verlage des Literatur-Comptoirs in Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Prof. Dr. *P. A. F. K. Possart*,

Mitglied der königl. griech. archäolog. Gesellschaft zu Athen, corresp. Mitglied der k. baier. Akademie der Wissenschaften zu München, so wie des geographischen Vereins zu Frankfurt a. M., u. s. w.

Die Königreiche Schweden und Norwegen, das Kaiserthum Russland und Königreich Polen, und der Freistaat Krakau.

Die einzelnen Abtheilungen sind mit besondern Titeln als selbstständige Werke zu haben:

Die Königreiche Schweden und Norwegen.

gr. 8. 50 Bogen. geh. 5 fl. 24 kr. rh. oder 3 Rthlr. 9 gGr. preuss.

Das Kaiserthum Russland.

Erster Theil: Statistik.

(Der zweite Theil, die *Topographie*, erscheint bis 1840.)

gr. 8. 32½ Bogen. geh. 4 fl. 48 kr. rh. oder 3 Rthlr. preuss.

Das Königreich Polen und der Freistaat Krakau.

Von Prof. Dr. *Possart*, Prof. *J. Lukaszewicz*, und Dr. *Ad. Malkowski.*

gr. 8. 13 Bogen. geh. 2 fl. rhein. oder 1 Rthlr. 6 gGr. preuss.

Bei dem gänzlichen Mangel an guten und richtigen geographischen Werken über die nordischen Länder, und der daraus entspringenden Unbekanntschaft mit denselben, muss man es dem Hrn. Verf. Dank wissen, dass er die Literatur mit einem solchen Werke bereichert, das, seinen Gegenstand vollständig und mit Genauigkeit erschöpfend, nicht blos dem Gelehrten von Fach genügen wird, sondern Jedem, der sich eine richtige Kenntniss dieser Länder verschaffen will, allein genügen, und daher auch allen Reisenden empfohlen werden kann, da dem Werke Nichts fehlt, was diesen zu wissen nöthig ist. — Von Sr. Maj. Karl XIV. Johann von Schweden wurde der Verf. mit der grossen goldenen Verdienst-Medaille: *Illis quorum meruere labores* belohnt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Cardinal *Lambruschini* ist Secretär der päbstlichen Breven, *Castracane* Grosspoenitentiär, *del Drago Segretario dei memoriale*, Cardinal *A. Mai* Mitglied der *Congregazione degli affari ecclesiastici straordinari*, Pfarrer *Laurent* in Lüttich Bischof im Chersones *in part.*, der Bischof von Puy *von Bonald* Erzbischof von Lyon, der Bischof von Gap *Lacroix d'Azolette* Bischof von Auch; der Geheime Consistorialrath und Generalsuperintendent Dr. *Bretschneider* in Gotha Oberconsistorialdirector; Kr. Rath *Neidhardt* weltliches Mitglied des Ober-Consistoriums in Darmstadt; Dr. *Lüth* Hofprediger der Königin von Griechenland; Decan *L. Braun* Stadtpfarrer in Weinheim und Decan *Sabel* in Bretten Stadtpfarrer in Heidelberg; Professor Dr. *Korten* Provinzial-Schulrath in Coblenz; der Kreisphysikus Hofrath Dr. *Haxthausen* zu Neisse Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-collegiums in Münster; der Hofrath der geheimen Hof- und Staatskanzlei *Valentin von Huszar* wirklicher Hofdolmetsch geworden. An Schulen wurde der Prediger *Fournier* in Berlin zum Director des dasigen französischen Gymnasiums und der Oberlehrer am katholischen Gymnasium in Oppeln Dr. *Eduard Wentzel* zum Director des katholischen Gymnasiums in Glogau ernannt. An Universitäten wurde Lord *F. Egerton* (der Uebersetzer von Goethe's Faust) Lord-Rector der Universität Glasgow; der Wirkliche Ober-Consistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. *Theremin* zum Professor *honorarius* in der theologischen, die bisherigen ausserordentlichen Professoren, Geheimer Medicinalrath Dr. *J. L. Casper* und Dr. *C. G. Ehrenberg* zu ordentlichen Professoren in der medicinischen Facultät der Universität zu Berlin; der Privatdocent in der protestantisch-theolog. Facultät zu Strassburg Dr. *Ch. Schmidt* zum Professor in derselben Facultät ernannt. In Oesterreich wurde der Landrath Dr. *J. Reiner* Director der juristisch-politischen Studien an der Universität Lemberg, eben daselbst Dr. *Dominicus Columbus* Professor der allgemeinen Naturgeschichte, Prof. Dr. *A. Jedlik* Professor der Physik und Mechanik an der Universität zu Pesth, Dr. *Joh. Steyer* Professor der Religionslehre und Erziehungskunde am Lyceum zu Linz — in Baiern Prof. *J. Keck* Professor am Lyceum zu Rastatt.

Orden: Preussen: Die Pfarrer *Hertel* in Ellwig bei Torgau, *Haicke* in Leschwitz bei Görlitz, *Copinus* zu Balga (Königsberg) so wie der Hannoversche Hofmedicus Dr. *Brück* zu Osnabrück RAO. 4r Cl. — *Sachsen*: Der königl. baiersche Medicinalrath Dr. *Carl Graf* das Ritterkreuz des Civilverdienstordens. — *Kurhessen*: Der Badearzt Dr. *J. Kiene* in Gastein das Ritterkreuz des Löwenordens.— *Hessen-Darmstadt*: Der Hofprediger Dr. *Zimmermann* das Ritterkreuz erster Cl. des Ludwigsordens. — *Dänemark*: *Thorwaldsen* und der Conferenzrath *A. B. Holten* das Grosskreuz des Dannebrogordens.

Titel u. Würden: Dem ordentlichen Professor in der juristischen Facultät zu Bonn Dr. *Bethmann-Holwey* ist das Prädicat eines Geheimen Justizrathes, dem Prorector *Schmeisser* und dem Oberlehrer *Stange* in Frankfurt a. d. O., desgleichen dem Oberlehrer *Junker* in Conitz das eines K. Professors, dem Professor *Müller*, Vorsteher des Blindeninstituts in Freiburg, das eines Sachsen-Weimarischen Hofrath beigelegt worden. Dem Archidiakonus an der Nicolaikirche zu Leipzig *R. R. Fischer* ist von der theologischen Facultät zu Jena, den ordentlichen Professoren der Theologie in Kiel Dr. phil. *J. Aug. Mau* und Dr. *Joh. Aug. Dorner* von der dasigen theologischen Facultät, dem K. Pr. Staatsminister *von Ladenberg* von der juristischen Facultät der Universität Halle, dem Geheimen Ober-Tribunals-Vicepräsidenten *Köhler* in Berlin von der juristischen Facultät in Breslau die Doctorwürde, dem Bibliotheks-Secretär Dr. *C. E. Förstemann* in Halle *propter eruditionem theologicam scriptis ad emendationis sacrorum historiam spectantibus egregie comprobatam* die Würde eines Licentiaten von der theologischen Facultät zu Leipzig *honoris causa* ertheilt worden, und von derselben der Diaconus an der Thomaskirche in Leipzig M. *C. Chr. Fr. Siegel antiquo ritu* zum Doctor der Theologie promovirt worden.

Academien: Die Wahl *Daguerre's* in Paris zum ausserordentlichen Mitgliede der Academie der Wissenschaften in München ist von dem Könige bestätigt. Der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. *Schönlein* wurde Ehrenmitglied der K. K. Academie der Wissenschaften in Petersburg.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Die

Kritischen

Jahrbücher

für

deutsche Rechtswissenschaft

herausgegeben
von den Professoren der Rechte

Dr. A. L. Richter und **Dr. R. Schneider**

beginnen 1840 den **vierten** Jahrgang. Die umsichtige Redaction wird in diesem geachteten Journale auch ferner *ein treues Abbild des Standes, der Richtung und der Fortschritte der Rechtswissenschaft gewähren*, weshalb die Jahrbücher jedem wissenschaftlichen Rechtsgelehrten sowie juristischen Lesecirkeln unentbehrlich sind, — Der Preis für den Jahrgang von 12 monatlichen Heften ist, wie bisher, 6 Rthlr. 16 gGr.

Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Wilhelm Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliotheca juridica

oder

Verzeichniss aller brauchbaren, in älterer und neuerer Zeit, besonders aber vom Jahre 1750 bis zur Mitte des Jahres 1839 in Deutschland erschienenen Werke

über alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit

und

deren Hülfswissenschaften.

Zuerst herausgegeben von *Th. Chr. Fr. Enslin.*
Von Neuem gänzlich umgearbeitete *zweite Auflage*
von

Wilhelm Engelmann.

Nebst einem vollständigen Materienregister,
gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 20 gGr.

Bei Friedrich Wilmans in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

J. C. Röhlings

Deutschlands Flora

nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet vom Hofrath Dr. *W. D. J. Koch*, 5r Bd. 1e Abth. 2 Rthlr. 6 gGr. = 4 fl. 3 kr.

Ununterbrochen wird an der Vollendung dieses vortrefflichen Werkes fortgearbeitet.

So eben ist erschienen:

J. C. F. Rolffs
PRACTISCHES HANDBUCH
zu
gerichtlich-medicinischen Untersuchungen
und zur
Abfassung gerichtlich-medicinischer Berichte.
gr. 8. geh. 2⅚ Rthlr.

Genügende Empfehlung wird diesem Buche der geachtete Name des Herrn Verfassers sein und dürfte nur noch angedeutet werden, dass obiges Handbuch auch den zweiten Theil des bereits in *zweiter Auflage* bei *Eisen* in Cöln erschienenen: „*Taschenbuch zu gerichtlich-medicinischen Untersuchungen für Aerzte, Wundärzte und Justizbeamte*" bildet.

MEDICINISCH-CHIRURGISCH-THERAPEUTISCHES
Wörterbuch.
II. Band. Lieferung 7. 8.

Die beiden letzten Lieferungen dieses Bandes erscheinen noch in diesem Jahre und der III. Band, mit welchem das ganze Werk geschlossen ist, in der ersten Hälfte des nächsten Jahres.

Berlin, im November 1839.

Alexander Duncker.

Bei Imle und Liesching in Stuttgart ist so eben erschienen, und vorräthig in allen soliden Buchhandlungen:

Celtica II.

Versuch einer genealogischen Geschichte der Kelten von Dr. *Lor. Diefenbach*, Pfarrer und Bibliothekar zu Solms-Laubach, Ehrenmitgl. der Berlin. Gesellschaft für Deutsche Sprache.
Erste Abtheilung.
Pr. 2 Rthlr. 6 gGr. = 3 Fl. 48 Xr. rhein.
= 3 Fl. 10 Xr. C. M.

Wie wir schon bei der Bekanntmachung von „*Celtica I.; Sprachliche Dokumente zur Geschichte der Kelten, zugleich als Beitrag zur Sprachforschung überhaupt*" erklärt haben, hat sich der Verfasser dieses für den Historiker wie für den Sprachforscher gleich wichtigen Werkes zur Aufgabe gemacht, nicht blos Quellenstudien, sondern auch eine möglichst vollständige Quellensammlung für diesen Gegenstand dem krit. Leser in die Hand zu geben. Die vorliegende Abtheilung enthält: *histor. Untersuchungen über die Völker wirklicher oder angeblicher Keltischer Abstammung; darunter ausführliche Abhandlungen u. A. über die Ligyer, die Kimmerier, die Kimbern-Züge, die Kelten-Züge nach Delphi, Klein-Asien* u. s. w. Die unter der Presse befindliche letzte Abtheilung, welche 1840 erscheint, beschäftigt sich mit den Kelten der *Iberischen Halbinsel* (zugleich eine Abhandlung über die Iberer enthaltend) *und der britischen Inseln.* — Celtica I. und Celt. II. werden abgesondert abgegeben.

Einladung zur Subscription auf

C. M. Wieland's sämmtliche Werke.

Von der überall mit der lebhaftesten Theilnahme aufgenommenen neuen Ausgabe dieses classischen Schriftstellers sind bereits fertig und in allen guten Buchhandlungen vorräthig:

Die erste und zweite Lieferung in 12 Bänden.

Inhalt der einzelnen Bände:

Band.

I. II. Don Sylvio von Rosalva.

III. Musarion. Die Grazien. Der verklagte Amor. Nadine. Erdenglück. Lelia an Damon. Psyche. Das Leben ein Traum. Aspasia.

IV. V. VI. Agathon.

VII. VIII. Goldener Spiegel.

IX. Danischmend.

X. Diana und Endymion. Das Urtheil des Paris. Aurora und Cephalus. Combabus. Die erste Liebe. Sixt und Klärchen, Liebe um Liebe. Schach Lolo.

XI. Poetische Erzählungen. Das Wintermärchen. Das Sommermärchen. Geron der Adeliche. Clelia und Sinibald.

XII. Idris und Zenide. Pervonte oder die Wünsche. Der Vogelsang oder die drei Lehren. Hann und Gulpenheh. Die Wasserkufe. Gedichte an Olympia.

Die dritte Lieferung, Band 13—18 erscheint Mitte dieses Monats, die vierte, Band 19—24 zu Anfang December dieses Jahres bestimmt.

Bedingungen der Subscription.

Wieland's sämmtliche Werke erscheinen in 36 Bänden kl. 8., auf schönem Velinpapier, mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahlstich; Format, Druck und Papier gleich den beliebten Ausgaben von Schiller, Klopstock, Thümmel etc.

Die Ausgabe erscheint im Laufe eines Jahres vollständig.

Der Subscriptionspreis für alle 36 Bände ist: 12 Rthlr. oder 21. fl. 36 kr. Vorausbezahlung wird *nicht* verlangt; man entrichtet nur immer den Betrag der abgelieferten Bände.

Das Ganze zerfällt in 2 Abtheilungen, welche einzeln verkauft werden.

Die erste Abtheilung gibt in 24 Bändchen die geschätztesten und populärsten dichterischen Werke; die zweite, in 12 Bänden, die übrigen Schriften literarischen, philosophischen, historischen und politischen Inhalts.

Leipzig, im November 1839.

G. J. Göschen's Verlagsbuchhandlung.

Bei Justus Perthes in Gotha ist die 2te Abth. der IIten Liefer. von

K. von Spruner's

historischem Atlas

im Subscriptions-Preis zu 2 Rthlr. erschienen. Die IIte Lieferung bildet in 13 Karten einen vollständigen *Geschichts-Atlas* für *Deutschland*, der in ähnlicher Auffassung und Zusammenstellung noch nicht vorhanden war, und jedem Freund der vaterländischen Geschichte willkommen sein muss.

Für Philologen und Alterthumsforscher.

So eben ist in meinem Verlage ein Werk erschienen, welches dem gelehrten Publicum, insbesondere den Philologen und Alterthumsforschern dringend zur näheren Ansicht und zum Gebrauche zu empfehlen ist. Der Titel ist:

Griechische und Römische Zeittafeln

von

Dr. *E. W. Fischer* und Dr. *A. Soetbeer*

gr. 4to. 1ste Lieferung. 20 Bogen. Preis $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

Die Grundlage zu diesem Werke bildet *Clinton Fasti Hellenici*; die grosse Zweckmässigkeit und treffliche Bearbeitung desselben ist bereits in der Critik anerkannt, und diese *Zeittafeln* werden bald *jedem* Philologen und Schulmann ein unentbehrliches Handbuch abgeben.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz u. s. w. haben Exemplare vorräthig.

Altona, im Decbr. 1839.

Joh. Fr. Hammerich.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bretschneider, Dr., C. G., Lexicon manuale graecolatinum in libros Novi Testamenti. Editio III. emend. et aucta. 4 maj. cart. 5 Rthlr.

Dessen Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche, oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche diese Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christliche Glaubenslehre ausgesprochen hat, mit Vergleichung der Glaubenslehre in den Bekenntnissschriften der reformirten Kirche. 2 Bde. 4te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 5 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1839.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Jubiläum.

Jubiläum des Professor *Fried. Kries* zu Gotha. Am 2. Novemb. feierte zu *Gotha* der Prof. der Mathematik am das. Gymnasium, *Fr. Kries*, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die allgemeine Anerkennung der vielfachen Verdienste des Jubilars um den Flor des gothaischen Gymnasiums, dem er während dieser ganzen Zeit angehört hat, so wie um die mathemathischen und physikalischen Wissenschaften, denen er sein thätiges Leben geweiht hat, sprach sich bei diesem Feste aus.

Se. Durchl. der *Herzog* von Coburg-Gotha, welcher dem Prof. *Kries*, der der Lehrer der beiden Prinzen in der Mathematik gewesen ist, schon mehrere Beweise seiner Huld gegeben hat, ernannte denselben zum Hofrath. Das in den gnädigsten Ausdrücken abgefasste Patent überreichte im höchsten Auftrag der Geheime-Rath und Ober-Consistorial-Präsident Freiherr *von Stein*.

Zu dem Schulactus hatte der Consistorial-Rath und Director *Seebode* durch ein deutsches Programm („*Scholien zu Quintus Horatius Flaccus, I. Heft*", 26 S. in 4to), in welchem mit grosser Gelehrsamkeit über die Stelle *Satir.* 1. 6. 104—109 gehandelt wird, eingeladen. In der Rede, welche ebenderselbe am Jubeltage im grossen Hörsaale des Gymnas. hielt, wies er zuerst die Wichtigkeit des mathemat. Unterrichts für die Jugenbildung nach und drückte sodann in herzlichen Worten die Wünsche des Lehrer-Collegiums für das fernere Wohl des Jubelgreises aus. Hierauf bestieg der letztere das Katheder und sprach mit der ihm eigenen Kraft seine innigen Dankgefühle gegen die göttliche Vorsehung für das Gute aus, welches ihm durch dieselbe in einer langen Reihe von Jahren zu Theil geworden; sodann gedachte er des ehrenden Vertrauens, welches ihm von der Oberbehörde stets bewiesen war, so wie der Liebe und Eintracht, welche in dem Lehrer-Collegium seit langer Zeit geherrscht hat und noch herrscht, und schloss mit einer herzlichen Anrede an die Schüler, welche er zur gewissenhaften Benutzung ihrer Jugendzeit ermunterte.

Die Festlichkeit dieses Actus wurde erhöht durch die Anwesenheit mehrerer ausgezeichneten Fremden. Unter andern war der Curator der Universität Jena, Oberappellations-Gerichts-Präsident Freiherr *von Ziegesar*, einer der ältesten Schüler des Jubilars, erschienen, um ihm persönlich seine Glückwünsche darzubringen. In seiner Begleitung war der Hofrath *Göttling* gekommen, welcher im Namen der Universität Jena dem Hofr. *Kries* das in ehrenden Ausdrücken abgefasste Diplom als Doctor der Philosophie überreichte. Ausserdem waren Deputirte des Lyceums zu Ohrdruf, der Gymnasien zu Pforta und Eisenach zugegen.

Ein fröhliches Mittagsmahl, an welchem ausser den genannten Fremden die angesehensten Einwohner der Stadt, meistens Schüler des Jubilars, Antheil nahmen, und welches durch geistreiche Trinksprüche, Reden u. s. w. gewürzt wurde, folgte auf den Actus. Ein Fackelzug der Gymnasiasten, welche ein lateinisches Gedicht und mehrere deutsche Gedichte, so wie einen Pokal überreichten, beschloss die Feier des Tages.

Von den bei dieser Gelegenheit erschienenen Schriften machen wir zunächst aufmerksam auf eine durch Inhalt und Sprache gleich ausgezeichnete Schrift des ehrwürdigen *Fr. Jacobs* („*Viro illustri Kriesio, Thorunensi, ordinis Ernestini equiti, ... solemnia . . . celebranti, fido per L. annos amico pie gratulatur Fr. Jacobs, civis Gothanus.*" 48 S. in 8vo). Der geistreiche Vf., welcher seit länger als 50 Jahren mit *Kries* in der vertrautesten Freundschaft gelebt hat, bespricht in diesem Sendschreiben eine Menge von Ereignissen, Entdeckungen u. s. w., welche seit dieser Zeit in der politischen und litterarischen Welt von Wichtigkeit gewesen sind und beurkundet in seiner Darstellung eine noch wahrhaft jugendliche Frische. — Nicht minder verdient genannt zu werden das Sendschreiben des Prof. der Geschichte, *Chr. Ferd. Schulze* an den Pr. *Kries*, enthaltend „*Erinnerungen an das Jahr* 1789." 56 Seiten in 8vo. Zuerst handelt der Vf. von den bedeutenden politischen Begebenheiten dieses Jahres, knüpft daran Betrachtungen über den damaligen Zustand Deutschlands, und geht zuletzt in engerm Kreise auf die Vorfälle und Ereignisse über, welche dieses Jahr auch für das gothaische Land und Gymnasium merkwürdig machen. Gefällige Einkleidung, so wie Durchdringen des Gegenstandes empfehlen diese Schrift auch einem grössern Publicum. — Das Realgymnasium zu Gotha hatte zur Feier des

Tages ein Programm drucken lassen, dessen Vf. der Oberlehrer *Hassenstein* ist. Es enthält dasselbe „*Andeutungen über eine zweckmässige Unterrichtsmethode in der Chemie auf Schulen*," 18 S. in 4to und zeugt von der wissenschaftlichen Auffassung dieses Gegenstandes von Seiten des Verfassers.— Drei ehemalige Schüler des Hofr. *Kries* (die Brüder *Jacobi*, Professoren in Pforta und Buchhändler *Frommann* in Jena) haben eine Schrift ausgegeben, in welcher ein vom Prof. *August* in Berlin in *Crelles* Jahrbüchern Vol. XVII. p. 387. vorgetragener geometrischer Lehrsatz genauer behandelt wird. (*Viro Illustri Kriesio... pie gratulantur C. Jacobi, A. Jacobi, F. J. Frommann. Jenae*, 12 S. 4to.)

Von den vielen Gedichten, mit denen Hofr. *Kries* an dem Jubeltage erfreut wurde, erwähnen wir besonders eine gelungene lateinische Ode und ein deutsches Gedicht von dem als Dichter rühmlich bekannten Collaborator *Welcker*, und eine von poetischem Talent, wie von guter Kenntniss der Sprache zeugende latein. Ode, welche im Namen der Lehrer des Lyceums zu Ohrdruf, so wie der in dieser Stadt lebenden Schüler von *Kries* der dasige Director, Kirchenrath *Krügelstein* gedichtet hat.

II. Todesfälle.

Am 23. März starb zu Hyères Dr. *Carl Moritz Kriegel*, Assessor der Juristenfacultät zu Leipzig, mit seinem 1834 verstorbenen Bruder Begründer und Herausgeber des *Corpus iuris civilis* (Lpz., b. Baumgärtner 1828. fgg. in 4.)

Am 26. September in den Gebirgen des Departement de l'Arriége *Réné Pugin*, Professor der Rhetorik am königl. College zu Toulouse, durch die Herausgabe mehrerer latein. Klassiker für den Schulunterricht bekannt.

Am 11. October zu Christiania *Henrik Steenbuch*, ordentlicher Professor des norwegischen Rechts an dasiger Universität, ein sehr geachteter und verdienter Gelehrter.

Im November zu Petersburg der Staatsrath und Doctor der Medicin *Bongard*, ausserordentlicher Academiker im Fache der Botanik; desgleichen der älteste Geistliche der evangelischen Gemeinden daselbst Pastor *Sachert*.

Im Nov. zu Trient der Professor der Geschichte am dasigen Lyceum *Joh. Bapt. Garzetti*. Er war Vf. mehrerer geschichtlichen Werke und einer Menge gediegener Aufsätze in deutschen, französischen und italienischen Blättern. Der Tod überraschte ihn bei einem umfassenden Werke: *L'intera storia d'Italia del medio evo*.

Den 7. December zu Würzburg der Professor der Mathematik Dr. theol. et philos. *A. Metz*, geb. in Bischofsheim den 7. December 1767.

Den 8. Dec. in Petersburg der wirkliche Geheimerath und frühere Justizminister *D. Daschkoff*, welcher erst vor Kurzem zum Präsidenten des gesetzgebenden Departements ernannt worden war. Sein Verlust erregt bei allen grosses Bedauern, da man sich in seiner hohen Stellung bei dem noch nicht vorgerückten Alter Grosses von ihm versprach.

Den 9. Dec. in Wien nach kurzer Krankheit der Baron *von Jacquin*, kaiserl. Regierungsrath, Ritter des Ungarischen Stephans- und des Schwedischen Nordstern-Ordens, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Professor der Botanik an der Wiener Universität, 74 Jahr alt. Er war 1767 unter sehr günstigen Verhältnissen für Leben und Wissenschaften geboren. Sein Vater *Nicolaus Joseph v. J.* genoss das volle Vertrauen der kaiserlichen Familie und war der erste und einflussreichste Botaniker in Deutschland. Unter einem solchen Vater wuchs der talentvolle Knabe heran und ward früh in seiner geistigen Richtung den Naturwissenschaften zugewendet. Schon im 16. Jahre konnte er eigene Beobachtungen veröffentlichen. Der Vater sandte ihn darnach auf Reisen nach Frankreich, den Niederlanden und England, wo *Banks* und *Dryander* des Jünglings Studien kräftig unterstützten und die Verbindungen seines Vaters ihm viele Gönner und Freunde gewannen. Eine weitere Ausdehnung der Reisepläne ward durch den Ausbruch der französischen Revolution gehindert; *J.* kehrte nach Wien zurück und wurde seinem Vater in den beiden Professuren der Botanik und Chemie adjungirt, welche erstere er seit dem Jahre 1820, in welchem der Vater starb, allein bekleidete. Als Lehrer war er wegen der Klarheit und Lebendigkeit seiner Vorträge geschätzt; als Schriftsteller erwarb er sich durch die beiden botanischen Prachtwerke *Eclogae botanicae* und die *Gramina* grossen Ruf; sein Handbuch der Chemie erlebte drei Auflagen. Er war ein menschenfreundlicher und wohlwollender Mann, ein begeisterter Verehrer der Wissenschaft und darum stets zu Beistand mit Rath und That bereit, so oft es sich um Förderung wissenschaftlicher Zwecke handelte. Talentvolle Jünglinge, die sich dem Gelehrten-Stande, besonders den Naturwissenschaften, widmen wollten, wusste er in gedeihlicher Weise aufzumuntern und zu fördern. Sein Haus stand fremden und einheimischen Gelehrten und Freunden der Wissenschaft offen und war stets ein Sammelplatz geistreicher und hervorragender Persönlichkeiten und der gesellige Mittelpunkt der gelehrten Wiener Welt. Fremden war er ein verständiger und einflussreicher Führer und auch noch in seinen späteren Jahren ein willkommner Anhaltspunkt. Einen kurzen Necrolog giebt die Augsb. Allg. Zeit. vom 19. Dec. 1839.

Den 11. Dec. zu Leipzig Dr. *Wilhelm Götte* aus Braunschweig, Vf. einiger philosophischen und philologischen Schriften, unter denen „Ideen über Erziehung und Unterricht im Geiste der Monarchie" (1837), „über den Ursprung der Todesstrafe" (1839) und „das delphische Orakel in seinem politischen, religiösen und sittlichen Einfluss auf die alte Welt" (1839) Beachtung verdienen. Er war eine Zeitlang Mitarbeiter an der Leipziger allgemeinen Zeitung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten:

Lehrbuch
des
gemeinen deutschen
Criminalrechts
mit Rücksicht auf die nicht exclusiven Landesrechte
von
Dr. August Wilhelm Heffter.
Zweite Auflage
mit einer vergleichenden Uebersicht der neuern deutschen Straf-Gesetzgebungen.
gr. 8. 42 Bogen. Preis 2 1/3 Rthlr.

Halle im Decbr. 1839.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei J. J. Weber in Leipzig ist erschienen:

BIBLIOTHECONOMIE
oder
Lehre von der Anordnung, Bewahrung und Verwaltung der Bibliotheken.
Aus dem Französischen des
L. A. Constantin.
Mit 6 lithogr. Tafeln.
Eleg. geb. Preis 1 Rthlr. 8 gGr.

Inhaltsanzeige.

Vorrede. — Von der Bibliographie. Vom Studium der Bibliographie. — Von den Bibliotheken im Allgemeinen. Von den öffentlichen Bibliotheken. Von den Privat- und Specialbibliotheken. — Von der Bibliomanie. Von den seltenen oder merkwürdigen Büchern. — Von dem Bibliothekar im Allgemeinen Von dem Bibliothekar einer öffentlichen Bibliothek. Von dem Bibliothekar einer Privatbibliothek. Pflichten, Eigenschaften und Kenntnisse eines Bibliothekars. — Von der Organisation einer Bibliothek. Vom Katalog. Von der Zusammensetzung einer Bibliothek. Von der Einrichtung einer Bibliothek. Von der Anordnung der Bücher und Formate. Von den Etiketten und der Numerirung. Von der Stempelung. Vom Einbande. Von der Collationirung. — Von der Erhaltung der Bücher. Von den Würmern und Insekten. Von der Feuchtigkeit und dem Staube. Vom Ausleihen der Bücher. — Vom Local. Vom Gebäude. Von der Ausmöblirung. — Von der administrativen Organisation. Vom Personal. Von der Buchhaltung. Von den Reglements. Von den Pflichten gegen das Publicum. Von den Pflichten des Publicums gegen die Bibliothek. — Von den Katalogen. Von ihrer Abfassung. Von der Abschrift der Titel. Vom Format. Von den Anmerkungen. Von den alten und seltenen Büchern. Von der kalligraphischen Einrichtung der Kataloge. Von den Abkürzungen. Von der Numerirung. Von der alphabetischen Classification. Von der systematischen Classification.

Nachricht für Philologen und Schulmänner

betreffend die Bibliotheca Graeca cur. *Jacobs* et *Rost*.

Gothae, sumpt. Friedericae Hennings.

So eben hat die Presse verlassen die neue Auflage von:

Sophoclis Tragoediae ed. *E. Wunder*. 8 maj. Vol. I. sect. III. cont. *Oedip. Colon.* 20 gGr.

Unter der Presse sind:

Sophoclis Tragoediae ed. *Ed. Wunder*. 8 maj. Vol. I. sect. IV. cont. *Antigonam*. Ed. IIa.

Platonis dialog. select. rec. *Godofr. Stallbaum*. Vol. II. sect. I. cont. *Georgiam*.

In Kurzem wird unter den übrigen Fortsetzungen erscheinen:

Xenophontis Memorabilia rec. et not. instr. Dr. *R. Kühner*,

welcher auch die übrigen Xenophont. Schriften für unsern Verl. bearbeitet.

Früher ist erschienen:

Xenophont. Opp. Vol. I. cont. Cyropaediam rec. et. not. instr. Dr. *F. A. Bornemann*. 8 maj. (34 1/2 B.) 1 Rthlr. 12 gGr.

Es sind von Seiten der Redaction bereits auch Bearbeiter für eine crit. und exeget. Ausgabe von *Demosthenis Opera* und *Homeri Odyssea* gewonnen, worüber an einem anderen Orte dem philolog. Publicum mitzutheilen wir uns vorbehalten.

☞ Denjenigen Herren Schulvorstehern und Lehrern, welche unsere Ausgaben in ihren Auditorien noch nicht eingeführt haben und dieses thun wollen, sichern wir Freiexemplare zu, so wie wir vollständige Expl. der Bibl. Gr. noch zu dem um die Hälfte geringeren Subscr. Preis ablassen.

Gotha, den 1. Decbr. 1839.

Henningssche Buchhandlung.
Friederike Hennings.

In meinem Verlage ist erschienen, und durch C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Prediger-Bibel, oder die heilige Schrift alten und neuen Testaments, nach dem Standpunkte der h. Wissenschaft und den Bedürfnissen unserer Zeit vollständig erklärt und ausgelegt. Ein Haus- und Handbuch für Geistliche und gebildete Bibelleser.

Altes Testament von Dr. Wohlfarth, Neues Testament von M. Fischer. Vom Alten Testament sind bereits 10 Hfte, vom neuen Testament 5 Hfte erschienen. Subscriptionspreis pr. Hft. 8 gGr. netto.

Von diesem höchst wichtigen, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Werke, über welches sich nunmehr Acht theologische Facultäten und viele der gefeierten Theologen höchst anerkennend ausgesprochen haben, wird binnen Kurzem vom *Alten Testament* der 3te Theil, welcher das *Buch Hiob* und die *Psalmen* enthalten wird, und vom *Neuen Testament* der 2te Theil, welcher die *Apostelgeschichte* und die *paulinischen Briefe* umfasst, im Druck beginnen, was ich mit dem Bemerken anzeige, dass der *Subscriptionspreis* nur noch kurze Zeit bestehen, dann aber ein erhöhter Ladenpreis eintreten wird.

Neustadt a. d. Orla, im Dcbr. 1839.

J. K. G. Wagner.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig sind kürzlich erschienen:

Sexti Pompei Festi

de verborum significatione quae supersunt cum Pauli epitome

emendata et annotata

a

Carolo Odofredo Muellero.

gr. 4. Preis $5\frac{1}{3}$ Rthlr.

* * *

Observationes

criticae et grammaticae

in

Quinti Smyrnaei

Posthomerica.

Scripsit

Franciscus Spitzner.

gr. 8. Preis 2 Rthlr.

II. Neue Landkarten.

Neue Wandkarten für Gymnasien, Schulen und Privatanstalten, so eben im Verlage von Fr. Hentze in Berlin erschienen:

Wandkarte der alten Welt für Gymnasien, Lyceen, Real- und höhere Bürgerschulen, Seminarien und Privatanstalten entworfen und lithogr. von E. v. Kornatzki. 10 Blatt gross royal. color. Preis 1 Rthlr. 16 gGr.

Wandkarte des gestirnten Himmels für Gymnasien, Lyceen, Seminarien, Real- und höhere Bürgerschulen, so wie Privatanstalten, nach den besten Hülfsmitteln entworfen und lithogr. von E. v. Kornatzki. Nördliche Halbkugel 12 royal Blatt 2 Rthlr. Südliche Halbkugel 12 royal Blatt 2 Rthlr.

Wandkarte des Grossherzogthums Posen für Gymnasien, Stadt- und Dorfschulen, und den Privatunterricht, so wie auch zum Gebrauch in Aemtern, für Beamte und Geschäftsmänner jeder Art, mit durchgehender Kulturbezeichnung und Angabe aller Poststationen nach den neuesten und besten Hülfsmitteln entworfen und lithogr. von E. v. Kornatzki. 4 royal Blatt, color. Preis 16 gGr.

Wandkarte der Prov. Brandenburg für Stadt- und Landschulen, Privaten u. s. w. mit durchgehender Kulturbezeichnung und Angabe aller Strassen und Poststationen u. s. w.; entw. u. lithogr. von E. v. Kornatzki. 12 royal Velin Blatt col. zum Zusammenkleben 2 Rthlr.

Jede Buch- und Landkartenhandlung unterzieht sich der schleunigsten Effectuirung aller Wünsche.

III. Vermischte Anzeigen.

Bei mir ist erschienen und *gratis* durch alle Buchhandl. zu beziehen:

Verzeichniss einer Sammlung von guten ältern und neuern Werken in französischer, italienischer, englischer, spanischer, griechischer, lateinischer und deutscher Sprache, welche zu sehr bedeutend ermässigten Preisen durch jede Buchhandlung zu beziehen sind. Erste Fortsetzung. gr. 8.

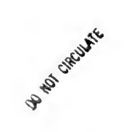
Auf den Haupt-Catalog, welcher wegen seiner Reichhaltigkeit an seltenen und werthvollen Werken älterer und neuerer Zeit alle Beachtung verdient, mache ich Bücherfreunde nochmals aufmerksam, und es ist derselbe ebenfalls unentgeltlich durch jede Buchhandl. zu erhalten.

Leipzig, 17. Decbr. 1839.

C. P. Melzer.

HALLE,
Druck der Gebauerschen Buchdruckerei.




DO NOT CIRCULATE

